Bertold Pölcher

Briefprotokolle
(Amtsprotokolle)

des Amtmannamtes Pfronten

(Staatsarchiv Augsburg)

Band 3:

1781 - 1792

Anmerkung

Der vorliegende Band 3 der Briefprotokolle des Amtmannamtes Pfronten umfasst die Bände:

Staatsarchiv Augsburg: Augsburger Pflegämter Bde.

Nr. 257

S. 1 – 360	1780 Dez.	- 1782 Dez.
S. 366 – 524	1783 Jan.	- 1783 Dez.
S. 525 – 719	1784 Jan.	- 1784 Dez.
S. 720 – 884	1785 Jan.	- 1785 Dez.

Nr. 258

S. 1 – 156	1786 Jan.	- 1786 Dez.
S. 157 – 301	1787 Jan.	- 1787 Dez.
S. 302 – 468	1788 Jan.	- 1788 Dez.
S. 469 – 600	1789 Jan.	- 1789 Dez.
S. 601 – 739	1790 Jan.	- 1790 Dez. (mit Beilagen B1 - 35)

Nr. 259

S. 1 – 175	1791 Jan.	- 1791 Dez.
S. 177 – (356)	1792 Jan.	- 1792 (Nov.)

Weitere Bemerkungen siehe Band1 und 2!

Bertold Pölcher, 2010

1781

StAA Augsburger Pflegämter 257 fol. 17 - 187

1781 Jan. 4
Die Witwe Theresia Schwarzenbach und ihr Beistand und Bruder Sebastian Schwarzenbach erklären, dass die Witwe mit der Behausung ihres Bruders auch 40 fl Schulden an das Spital in Nesselwang übernommen hat. Die Witwe verpfändet dafür ihr Haus samt Garten in Ried zwischen Gabriel Stapf und dem Kirchweg.
1781.017.1

1781 Jan. 4
Maria Theresia Schwarzenbach, Witwe in Ried, widerruft mit ihrem Beistand Joseph Heiß aus gewissen Gründen das Testament vom 26.07.1779. Sie vermacht ihr gesamtes Vermögen ihrem Bruder Sebastian Schwarzenbach und seinen drei Töchtern. Der Bruder muss die Leichenkosten bezahlen. Außerdem steht der Witwe die alleinige Aufsicht über die Kinder zu und es darf ohne ihr Wissen nichts verkauft werden. 10 fl müssen für hll. Messen gestiftet werden. Die älteste Tochter Anna Maria erhält das gute schwarze Kleid, zwei Betten, zwei Kissen und ein Polster zum Voraus. Die Witwe darf das Testament ändern, wenn sie will.
1781.018.1

1781 Jan. 5
Johann Georg Aufmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Schneider haben ihre Wohnbehausung am 8.04.1779 ihrer Tochter Maria Josepha übergeben. Diese hat sich mit Johann Baptist Zeller von Wiggensbach verehelicht, aber den Ehevertrag bis auf heute verschoben.
Der Ehemann bringt nichts als sein Erspartes mit in die Ehe. Er wolle noch abwarten, was er - wie seine Geschwister - von seinem Vater Georg Zeller und seiner Frau Maria Vogler bekommen werde. Die Ehefrau bringt ihre Behausung in die Ehe. Beide vereinbaren Gütergemeinschaft.
Den Eheleuten Aufmann wird das Recht eingeräumt, lebenslang eine besondere Kammer bewohnen zu dürfen. Die Kammer fällt nach ihrem Tod an die Insitzer. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1781.019.1

1781 Jan. 7
Joseph Guggemos in Dorf und seine Frau Veronika Mayer erklären, dem Joseph Lercher und dem Sigmund Hitzelberger als Vormünder über die Katharina Suiter in Dorf 50 fl und 10 fl Zins schuldig zu sein. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf der Blaich.
1781.021.1

1781 Jan. 18
Der Kreuzwirt Joseph Doser in Ried und seine Frau Ottilia Gschwender leihen von den Waisenmitteln des Hofrats Rösch in Füssen 800 fl, die mit 5 % zu verzinsen sind. Sie stellen als Bürgen den Schwager bzw. Bruder Johann Leonhard Gschwender von

Steinach und verpfänden dafür ihr Vermögen in Ried und Dorf.
1781.022.1

1781 Jan. 20
Der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler von Dorf erklärt für sich und seinen Sohn Mang Kaspar Scheitler, den beiden Stapfischen (Anastasia und Salesi?) Vormündern, Michael Zweng und Sigmund Hitzelberger, 20 fl schuldig zu sein.
1781.023.1

1781 Jan. 21
Die Müllerin Viktoria Raiser, verwitwete Osterried, ist verstorben und hat ihrem Sohn Martin Osterried in Drittel 1150 fl hinterlassen, wovon 50 fl zu einem Jahrtag, 20 fl der hiesigen Bruderschaft, 20 fl zu hll. Messen und 10 fl den armen Leuten legiert sind. Von dem Bargeld (?) müssen noch für den Todfall vom Vater, Leichen- und Medizinkosten und für hll. Messen 165 fl 18 kr abgezogen werden. Das Erbe beträgt somit 1099 fl 42 kr, das unter 6 Erben zu verteilen ist.

- Martin Osterried	183 fl 17 kr
- Joseph Anton Wagner von Weißbach uxore nomine	183 fl 17 kr
- Thomas Zweng von Drittel uxore nomine	183 fl 17 kr
- Hans Jakob Osterried, ledig, Bildhauer in Kaschau, Ungarn	183 fl 17 kr
- Mattheis Osterried in Tannheim, dessen Erben	183 fl 17 kr
- Ignaz Schmied von Seeg uxore nomine	183 fl 17 kr

Joseph Wagner soll 100 fl von Georg Geisenhof in Ried erhalten, 40 fl von Joseph Anton Raiser in Dorf, 30 fl von Joseph Filleböck in Kreuzegg und 13 fl 17 kr bekommt er in bar.
Thomas Zweng erhält 100 fl bei Georg Geisenhof und den Rest in bar.
Ignaz Schmied in Schweinegg / Seeg erhält die ganze Summe in bar.
Mattheis Osterried von Klein-Nesselwängle bestätigt, die ganze Summe in bar erhalten zu haben.
Das Geld für den Bildhauer Jakob Osterried erhalten die beiden Schwäger zur Verwaltung.
Die Schwester Maria Osterried hat bei ihrer Verehelichung mit Mang Böck von Zell 200 fl Heiratsgut bekommen und ist damit ausgelöst.
1781.024.1

1781 Jan. 25
Joseph Scheitler von Röfleuten und seine Frau Maria Hitzelberger (Beistand Peter Heer von Röfleuten, kurzgewester Pfarrhauptmann) haben ihrer Base Maria Anna Schneider, Tochter des Joseph Schneider von Weißbach und der Anna Hitzelberger, beide verstorben, ihre Behausung mit Hof, Baind, Kraut- und Wurzgarten in der Weise übergeben, dass sie eine **lebenslange Meisterschaft** behalten und das Gut erst nach ihrem Ableben an die Übernehmerin eigentümlich zufällt.
Die Übernehmer und die Kinder, die sie nach einer Standesveränderung erhalten werden, müssen den Übergebern die tägliche Kost, Schuhe und Strümpfe und die rauhe Kleidung reichen. Für ebenfalls überlassene 5 Metzensaat, die Röfleiten genannt, müssen die Übernehmer 150 fl bezahlen und sie erhalten auch die ganze Ernte aus dem Jahr, wo die Übergeber das Weltleben beschließen.
1781.028.1

1781 Jan. 26

Eheversprechen zwischen Maria Anna Schneider und Peter Schneider, Sohn des verstorbenen Johann Schneider von Röfleuten und der Maria Roth.
Der Hochzeiter bringt 150 fl mit in die Ehe und erhält noch einen Erbteil. Die Braut widerlegt sein Heiratsgut mit der übernommenen Behausung. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1781.030.1

1781 Jan. 27
Johann Erhard Seifried von Nesselwang verkauft durch seinen Sohn Ignaz Seifried seine am 28.10.1778 von Johann Zweng von Steinach erkaufte Behausung samt Baind und Kraut- und Wurzgarten zwischen Johann Lotter und Joseph Babel an Alois Doser. Die Kaufsumme in Höhe von 265 fl muss an Herrn Dekan Lukas Gech von Vils bezahlt werden, da er die Summe damals vorgestreckt hat.
1781.031.1

1781 Jan. 27
Eheversprechen des Alois Doser, Sohn des Joseph Doser von Steinach und der Anna Lotter, mit Anna Raiser, Tochter des Georg Raiser von Steinach und der Katharina Lochbihler.
Die Braut bringt 4 Metzensaat auf dem Hauswang und eine Wiesmahd im Kotbach samt einer Ausfertigung und einer Kuh mit in die Ehe. Der Hochzeiter widerlegt die Mitgift mit seinem heute erkauften Gut und mit 6 Metzensaat auf dem Haslach und 4 Metzensaat auf dem Schmittenacker, einer Hochzeitskleidung und einer Kuh. Auf beiden Seiten wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
1781.031.2

1781 Jan. 30
Zwischen dem ledigen Johann Baptist Babel, Sensenschmied in Dorf, und der ledigen Maria Anna Hauser von Steinach wurde vor 12 Jahren ein Vergleich wegen Verpflegung ihres noch lebenden Kindes geschlossen (Alimente?). Darin verpflichtete sich Babel 25 fl zu zahlen, für die sich Mattheis Stick in Dorf verbürgte. Stick hat die Summe am 5.08.1781 bezahlt. Für die Maria Anna Hauser handelt ihr Bruder Johann Hauser.
1781.033.1

1781 Febr. 2
Mattheis Stick in Dorf hat 1772 vom ehemaligen Amtmann Gabriel Stapf um 561 fl eine Behausung samt Schmiede zwischen Dominikus Reicharts Witwe und Michael Haf sowie 1 ½ Metzensaat unter dem Rainen an der Steig, worin ein Krautgarten gelegen ist, erkauft. Dies alles verkauft er nun um den selben Preis an die Söhne und Erben der Witwe des Schmieds Anton Babel, Joseph Anton Babel und Johann Baptist Babel, die das Gut für die restlichen 200 fl verpfänden. Als Zeuge fungiert auch der Fronbote Georg Trenkle.
1781.034.1

1781 Febr. 4
Thomas Stick von Weißbach ist auf drei Jahre zum Militärdienst beim Kontingent in Dillingen verpflichtet worden. Dabei wurde ihm aufgetragen, zur Sicherheit an die Steuerkasse 40 fl zu zahlen, die er "puncto reiterato fornicationis" schuldig wurde. Er verpfändet dafür 2 Tagmahd auf dem Scheidbach und bezahlt 2 fl 32 ½ kr Kanzlei- und

Amtstaxe.
1781.035.1

1781 Febr. 4
Eheversprechen des Thomas Randl, Sohn des verstorbenen Dominikus Randl von Hörmatzen, Pfarrei Seeg und der Herrschaft Hopferau, und der Ursula Schweiger, mit der Franziska Schneider, Tochter des verstorbenen Georg Schneider von Rehbichel und der ebenfalls verstorbenen Anna Heer.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 60 fl an verdientem Lohn. Die Braut bringt ihre am 12.10.1780 von Joseph Anton Hannes in Weißbach um 687 fl 12 kr erkaufte Behausung und 17 Metzensaat als Mitgift mit. Als Rückfall wird auf Seiten der Braut 100 fl vereinbart.
1781.037.1

1781 Febr. 4
Johann Martin Osterried, Müller in Drittel, und seine Frau Maria Helena Stapf erklären, aus der Vormundschaft über Anastasia und Salesi Stapf (Vormünder Sigmund Hitzelberger und Michael Zweng) 500 fl geliehen zu haben, um Geschwister bzw. Schwäger auszahlen zu können. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd Baind unter der Kirchhalden zwischen Thomas Doser und der Landstraße und 15 Metzensaat an zwei Stücken in der Schwanden.
1781.038.1

1781 Febr. 5
Felix Strehle von Steinach erklärt, der Filialkapelle St. Michael 20 fl schuldig zu sein. Er verpfändet dafür den Heiligenpflegern Johann Leonhard Gschwender und Benedikt Hörmann 2 Metzensaat im Geißkoch.
1781.039.1

1781 Febr. 6
Der Witwer Jeremias Rehle in Dorf übergibt seinem Schwiegersohn Joseph Anton Hannes, Schneidermeister allhier, und der Maria Helena Rehle die Behausung in Dorf zwischen Joseph Suiter, Brauer, und der Viehgasse, die er von seinem verstorbenen Bruder Martin Rehle geerbt hatte, dazu auch noch 5 Metzensaat auf dem Ösch am Maulacker und 2 Metzensaat auf dem Ösch.
Der Übernehmer muss dem Schwiegervater die tägliche Kost reichen. Falls sie miteinander nicht auskommen, darf sich der Schwiegervater über der Wohnstube eine besondere Stube mit Öfele und auch Küchele einrichten. Weiters hat er für sich behalten eine Kuh, ein Drittel des Obstes und Kraut und er erhält das notwendige Holz. An Feldern behält er noch 9 Metzensaat, Baumgarten genannt, und eine Lus oder 3 Tagmahd zur Reutten ob der Segenschmieden. Sollte seine Tochter ohne Leibeserben vor ihm sterben, so muss der Schwiegersohn für die Behausung 100 fl, für den Baumgarten 270 fl und für die Tagmahd 200 fl herausgeben.
1781.040.1

1781 Febr. 6
Joseph Spielmann, Gerichtsmann, und Felix Stapf, beide von Steinach, erklären, dass sie sich im Namen des ledigen Joseph Anton Schwarz, Sensenschmiedsknecht von Steinach, mit dem Schulmeister Thomas Erd wegen seiner von Schwarz impraegnirten Tochter Anna Maria verglichen hätten. Die Erdin erhält zunächst den jährlichen Zins

aus 100 fl und dann das ganze Kapital, wenn Schwarz sie nicht heiratet. Was die bevorstehenden Gerichts- und Kindbettkosten betrifft, so wollen die beiden Vormünder sie tragen, damit die 100 fl nach Möglichkeit nicht angetastet werden.
Falls die Mutter bei der Geburt stirbt, gehört das Geld dem Kind. Falls beide sterben, wird die Summe unter der Erdischen und Schwarzischen Verwandtschaft aufgeteilt.
1781.042.1

1781 Febr. 8
Andreas Hindelang von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Fischer erklären, aus der Nesselwanger Spitalstiftung 15 fl erhalten zu haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Garten und Baind zwischen Johann Schmieds Witwe und dem Bach.
Zeugen u.a.: Johann Michael Waibel, Schuhmacher in Steinach
1781.043.1

1781 Febr. 9
Auf Befehl des Oberamtes muss Georg Rimmel von Ried dem Anton Keck, vulgo Klupper, von Aschau, jetzt Musau, 70 fl 35 kr bezahlen. Da nun Rimmel eine Gegenforderung über 25 fl 54 kr aufmacht, die Keck nicht anerkennt, Rimmel aber in seiner(?) Schreib- oder Forderung der Monate und Jahreszeit halber, wo sie abgerechnet haben...., so ist die Sache beiderseits etwas zweifelhaftig.
Keck erklärt sich bereit, mit 60 fl 35 kr zufrieden zu sein. Diese Summe übernimmt Joseph Doser, Kreuzwirt, dem Keck noch 33 fl 5 kr schuldet. Die restlichen 27 fl 30 kr zahlt Doser dem Keck für den Rimmel aus. Dieser muss 60 fl 35 kr bis nächsten Dienstag beim Amtmann abliefern.
1781.044.1

1781 Febr. 10
Felix Suiter, ein Gärtner in Augsburg, erklärt vor dem Amtmann, dass er von seinem früheren Tragvater Johann Michael Schneider in Heitlern noch 10 fl erhalten habe "wegen einer unlängst durch das Losungsrecht an sich gezogenen Wiesen auch damalen bezahlten Hauptsach aus freiem Willen ohne Schuldigkeit".
1781.045.1

1781 Febr. 10
Jakob Miller von Röfleuten und seine Frau Katharina erklären, zu den schon erhaltenen 160 fl weitere 40 fl aus den löblichen Stiftungen in Füssen erhalten zu haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat auf der Emne, 3 Metzensaat im ?, 1 Tagmahd in der Höll und 1 Baindele beim Haus.
1781.046.1

1781 Febr. 17
Hans Michael Suiter, Sattler in Ried, hat zu seinen Lebzeiten seinem ledigen Sohn Michael Suiter, Wagner, am 11. April 1779 übergeben, dann aber die Übergabe wegen eines vom Sohn begangenen Fehlers wieder aufgehoben. So wurde nach seinem Tod seine Witwe Maria Anna Schwarzenbach rechtmäßige Eigentümerin. Die Witwe will nun in Anbetracht ihres Alters und ihrer Gebrechlichkeit zusammen mit ihren Beiständen, dem Maler Joseph Keller und dem Bäckermeister Joseph Hipp, beide in Ried, das mütterliche und väterliche Erbgut ordnen.
Der ältere Sohn Michael Suiter, Wagner, erhält neben dem am 4. Nov. 1780 verteilten (Zinn?) die Behausung, Garten, Baind, Krautgarten und das Gärtlein aus Johann

Babels Gut, außerdem 2 alte Kühe um 400 fl, 4 Metzensaat im Rieder Ösch am Weidach zu 160 fl und 1 ½ Tagmahd Schöne Oy um 150 fl. Von den ganzen 710 fl darf er 300 fl Heiratsgut abziehen, muss 250 fl Schulden übernehmen und zu gegebener Zeit noch 160 fl zahlen.
Die Mutter behält noch für ihre Versorgung für sich 10 Metzensaat, 7 Tagmahd, einen Krautgarten sowie die 160 fl, die der Sohn verzinsen muss. Auch hat er für ihre Kost und Kleidung zu sorgen. Falls von den Kurrentschulden etwas übrigbleibt, bekommt das ebenfalls die Mutter, ebenso erhält sie das halbe Obst und das nötige Holz für die obere Stube. Die Todfallgebühr für den verstorbenen Vater muss der Übernehmer bezahlen.
Es sind nun noch zwei Söhne, Joseph Anton Suiter (ca. 28 Jahre alt und landesabwesend) und Hans Georg Suiter (ca. 25 Jahre alt) vorhanden, denen für jetzt kein Heiratsgut ausgeworfen werden kann. Sie sollen einmal von dem zurückgehaltenen Gut zusammen 600 fl als Voraus bekommen. Der Rest soll durch 4 geteilt werden. Die Leibkleider der Mutter erhält die verheiratete Tochter, alles andere bleibt beim Insitzer. Unverheiratete Kinder haben das Wohnrecht.
Der Übernehmer darf aus dem übernommenen Gut nichts wegnehmen und er muss seinem Bruder Hans Georg "bei dessen Standesveränderung den Übergabeschilling" in Höhe von 50 fl zahlen, weil ihm nach **Pfarrrecht** die Heimat gebührt hätte.
Zeugen u.a.: Die übergebende Mutter und ihr Beistand, ihr Schwiegersohn Johann Baptist Rist, Schuhmacher in Ried und dessen **Lehrjunge** und Schwager Hans Georg Suiter.
Der Schwager Johann Baptist Rist wollte aber in diese Übergabe nicht einstimmen, weil er noch 8 fl 26 kr für Schuhe zu erhalten habe und außerdem die Bezahlung der Fornikationsstrafe des Übernehmers Michael Suiter nicht geklärt sei. Da wurde ihm ein Protokoll vom 22. März 1771 vorgelesen, wonach der Schwiegervater Hans Michael Suiter alle Kosten bezahlt habe, als er Rist von seiner Frau, der Suiterischen Tochter "separiert" gewesen. Die Schuhe aber wurden ihm sogleich von der Übergeberin bar bezahlt. Danach hat sich Rist beruhigt, zu der Übergabe Glück gewunschen und danach seien alle friedlich vom Amtmannamt nach Hause gegangen.
1781.047.1

1781 Febr. 17
Die Erben und auch Geschwister des Joseph Schneider und seiner Frau Anna Hitzelberger von Weißbach, nämlich Hans Martin Schneider, Anton Schneider, Maria Anna Schneider und Helena Schneider, überlassen das Gut ihrer Eltern zwischen Johann Schneiders Witwe und Jeremias Rehle sowie 17 ½ Metzensaat und 4 Tagmahd an der Kirchhalden dem ledigen Bruder Johann Peter Schneider nach Pfarrbrauch.
Der Übernehmer muss jedem Geschwister 40 fl herausgeben, wobei der Teil des unter Militärdiensten und damit außer Landes stehenden Bruders Anton mit 2 fl zu verzinsen ist. Wenn er zurückkommt, erhält er den Winkel, muss sich aber selbst versorgen.
1781.051.1

1781 Febr. 17
Eheversprechen des Johann Peter Schneider von Weißbach mit Apollonia Strehle von Steinach, Tochter des Felix Strehle und der Maria Lochbihler, beide verstorben. Die Braut bringt laut Waisenrechnung 600 fl mit in die Ehe, die der Hochzeiter mit dem übernommenen Anwesen ganz widerlegt. Als Rückfall wird auf Seiten der Braut 150 fl Rückfall vereinbart.
1781.052.1

1781 Febr. 23
Eheversprechen des ledigen Thomas Stick von Weißbach mit der ledigen Maria Viktoria Babel, Tochter des Michael Babel von Weißbach und der Maria Laminet. Die Braut bringt von ihrer Mutter her 10 Metzensaat im "grinthele", stoßen an die Landstraße, dann ½ Tagmahd im Lüsle und eine Ausfertigung nebst einer Kuh in die Ehe. Der Hochzeiter bringt eine Wiese auf dem Scheidbach mit. Es wird kein Rückfall vereinbart.
[Wer bringt das Anwesen mit?]
1781.054.1

1781 Febr. 25
Alois Hofer von Drittel und seine Frau Maria Anna Keesmaier verkaufen 7 Metzensaat im Tal um 146 fl 30 kr dem derzeitigen Pfarrhauptmann Joseph Anton Zill und seiner Frau Anastasia Hotter. Zill muss von dem Hoferischen Kapital zu 160 fl 140 fl abzahlen. Für die restlichen 20 fl, für die Hofer 1 Tagmahd auf der Reiten versetzt hat, muss Zill den Zins bezahlen.
1781.055.1

1781 Febr. 25
Johann Martin Osterried, Mahlmüller in Drittel, und seine Frau Helena Stapf verkaufen um 240 fl 8 Metzensaat in der Schwanden an Johann Michael Wagner von Drittel. Für den Dung braucht der Käufer nichts zu bezahlen und, falls ein Löser hervortritt, darf er deswegen keine Forderung aufstellen. Die Verkäufer wollen für die verpfändeten 8 Metzensaat ein anderes Grundstück versetzen.
1781.056.1

1781 Febr. 27
Alois Hofer von Drittel und seine Frau Anna Maria Keesmayer erklären, aus der Pfarrkirchen-Stiftung 30 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd Wiesboden auf dem Hohacker.
1781.057.1

1781 Febr. 27
Der Pfarrmesner Sigmund Hitzelberger von Berg und seine Frau Theresia Suiter erklären, dass sie dem Jakob Miller von Röfleuten und seiner Frau Katharina [Günther?] 4 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld um 144 fl verkauft haben. Davon müssen 100 fl mit 5 % an Hitzelbergers Tragtochter .?. Suiterin verzinst werden.
1781.058.1

1781 März 1
Johann Georg Rimmel, ehemaliger Kreuzwirt in Ried, erklärt, dass er vom Dekan Lukas Gech in Vils 300 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 10 ½ Metzensaat auf dem Riedfeld und 2 ½ Metzensaat auch im Riedfeld.
1781.059.1

1781 März 2
Der ledige Urban Hofer von Drittel hat bei der am 15. Jan. 1780 erfolgten Übergabe an seinen Bruder Alois Hofer 100 fl Heimsteuer erhalten. Davon wurden für seine beabsichtigte "Romaner Reis" [Reise nach Rom] für Kleidung, für Aufding- und Freisag-

Gebühr vom Bäckerhandwerk sowie 4 fl für Anastasia Schwarzenbach, zusammen 50 fl, bezahlt. Das restliche Geld bleibt beim Vormund.
1781.060.1

1781 März 7
Der Pfleger der k.k. Herrschaft Vils, Joseph Maria Geisenhof, hat an das hiesige Amtmannamt die Requisition gestellt, den hiesigen Hufschmied und Pferdearzt Johann Suiter in seinen, Herrn Pflegers, Angelegenheiten ex officio zu vernehmen.
Suiter wurde deshalb vor Amt berufen und aufgefordert, die unverfälschte Wahrheit, niemand zu Lieb oder zu Leid, zu sagen.
1. Frage zur Person:
- Er sei 80 Jahre alt, Witwer und von Beruf Hufschmied.
2. Warum er vor Amt erschienen sei und ob ihm der Grund bekannt sei?
- Der Fronbote habe ihn herberufen. Das Weitere wolle er erst vernehmen.
3. Ob er bei Pferdekrankheiten oder dergleichen Zustände eine Einsicht und deshalb gute Verwendungen gemacht habe?
- Ja, er habe nicht nur hier, sondern sogar in weit entlegenen Ortschaften Verwendungen gemacht und viele wieder zurecht gebracht - und Gott gebe er die Ehre.
4. Ob bei einem Pferd, welches ganz und ausgeworfen wird und dann aber innerhalb 8 bis 14 Tage krepiert, bei der Öffnung abzunehmen und zu erkennen sei, das es nicht an einem unglücklichen Schnitt krepieren musste?
- Es sei sogar schon oft vorgekommen, dass durch einen Schnitt eine Hitze entstanden und die Lunge als schwächster Teil in die Entzündung gekommen sei und [das Pferd] der Krepierung ausgesetzt sei, wenn nicht mit Abkühlung und Trunk zeitig dem Übel begegnet worden ist, weil bei einem gelegt.. sonach krepierten Pferd die Lunge und Leber durch den Schnitt, als ob sie [gesotten?] wären, in 24 Stunden von der Hitze entzündet werden und somit krepieren müssen.
5. Wenn ein solches ausgeworfenes und krepiertes Pferd einen Lungen und Leber faulen Umstand nebenbei gehabt und vielleicht deswegen über 4 Wochen 3 Tage und noch jahrweis hätte leben können, ob dann die Auswerfung und Beschneidung des Pferdes, wenn der Schnitt recht geraten sei, wenigstens dessen baldige Umstehung habe befördern können oder müssen?
- Es sei bekannt, dass ein Schnitt, wenn etwas in dem Pferd steckt, zum Beispiel an der Lunge, noch nicht so gefährlich sei und helfen könne. Bei der Leber sei ein geschickter Arzt von Nöten, dergleichen Aufwecken[?], weswegen der Schnitt die baldige Umstehung eines solchen Pferdes befördern könne. Was ihm sonst bekannt sei und wie er in 60 Jahren mit solchen Kuren umgegangen sei, wäre jederzeit demjenigen, der einen Pferdeschnitt für sich selbst vorgenommen hätte, das Pferd in seiner Gefahr gestanden und der andere Teil, wo das ganze Pferd hergekommen, sich nicht mehr anzunehmen oder zu antworten gehabt habe.
6. Ob er seine Aussage beschwören könne oder sonst noch etwas anzubringen habe?
- Er wisse sonst nichts und biete einen Eid auf seine Aussage an.
1781.061.1

1781 März 9
Joseph Anton Schneider von Weißbach und seine Frau erklären, dass sie an Franz Xaver Stick von Kappel 10 Metzensaat an zwei Stücken vertauscht haben. Stick hat ihnen dafür 3 ¾ Metzensaat an der Garten Halden gegeben und noch 150 fl dazu, weil Schneiders Feld mehr wert war. Auf den 3 ¾ Metzensaat haftet noch ein Kapital in Höhe von 40 fl an die St. Sebastianskapelle, die Stick aufkündigt und bezahlen will.

1781.064.1

1781 März 9
Franz Xaver Stick von Kappel erklärt, dass er den Stiftungspflegern der St. Sebastianskapelle, Nikolaus Lochbihler und Hans Martin Haslach 40 fl schuldig geworden ist. Er verpfändet dafür die mit anderen eben eingetauschten 4 Metzensaat im Weiner.
1781.065.1

1781 März 20
Mattheis Kustermann von Friesenried klagt gegen den Schuster Joseph Anton [Strehle?] von hier. Dieser hat von ihm um Weihnachten 1 Sack Kern um 9 fl 30 kr erhalten, die noch samt dem Sack unbezahlt sind. Der Beklagte verspricht monatlich 1 fl zu zahlen und den Sack binnen 14 Tagen zurückzustellen.
1781.066.1

1781 März 25
Johann Michael Strehle von Steinach verkauft um 261 fl 30 kr 3 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat im Geißkoch und 4 Metzensaat auf dem Neubruch an Joseph Anton Mayr und seine Frau Maria Anna Scholz. Die Felder sind mit 150 fl in die Stiftungen in Füssen versetzt, die der Käufer bezahlt. 50 fl erhält der Verkäufer in bar, den Rest in Raten. Falls jemand den Einstand oder das Losungsrecht nimmt, muss er die Barzahlung dem Verkäufer "machen".
1781.067.1

1781 März 25
Der Witwer Joseph Wetzer verkauft um 160 fl dem Joseph Anton Lotter von Steinach und Anna Maria Ge... 2 Metzensaat bei der Schidene und 2 Metzensaat ebendort.
1781.068.1

1781 März 25
Joseph Haf, Sohn des Anton, von Halden erklärt vom Tragvater der Maria Roth, Anton Mez in Berg, 30 fl ausgeliehen zu haben. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Koch.
1781.068.2

1781 März 25
Johann Martin Osterried, Müller in Drittel, und seine Frau Helena Stapf verkaufen um 175 fl dem Leonhard Hotter und seine Frau Juliana Nigg 5 Metzensaat in der hindern Baind.
1781.069.1

1781 März 31
Joseph Scheitler von Röfleuten und seine Frau Maria Hitzelberger erklären ihren letzten Willen, wobei das Testament vom 2. Juni 1778 ungültig wird.
1. Scheitler erklärt das durch Protokoll vom 15. November 1759 eingebrachte Heiratsgut seiner Frau für frei, ledig und los. Nur die besonderen Legate sind vom gemeinsamen Vermögen zu bezahlen.
2. Von seinem Feld, Kitzleite genannt, das mit 300 fl angeschlagen ist, stiftet er
- einen Ewigen Jahrtag nach St. Nikolaus 100 fl

- der Bruderschaft 50 fl
- dem Georg Hitzelberger zu Wiesloch außer Landes 50 fl

Sollte aber dieser vor seiner testierenden Schwester sterben, so sollen die 50 fl Dominikus Hitzelberger, Katharina Hitzelberger und die Kinder der verstorbenen Anna Hitzelberger zu gleichen Teilen erhalten.

- Die Kinder des verstorbenen Simon Hitzelberger unweit von Wisloch bekommen miteinander 50 fl
- Die restlichen 50 fl behalten sich die Eheleute noch zur freien Verfügung.

3. Die 5 Metzensaat auf der Ebne erhalten Peter Schneider und Helena Schneider, die Kinder der verstorbenen Anna Hitzelberger. Allerdings erhält die Schwester als Voraus 12 fl, außerdem Anton Scheitler zu Röfleuten 13 fl, wovon dieser seiner Schwester Maria Scheitler 6 ½ fl zu geben hat.
4. Anton und Maria Scheitler bekommen auch einen Acker, Wurmer genannt, im Wert zu 87 fl, womit sie insgesamt 100 fl erhalten haben.
5. Dem Dominikus Hitzelberger sollen die 6 Metzensaat in der Schwanden erblich zufallen. Er muss davon aber bezahlen a) ein Schuldkapital bei St. Nikolaus in Höhe von 70 fl, b) bei der St. Johannes-Kapelle 10 fl, c) der Anna Hotter in Dorf 10 fl und d) der in Hinang bei Altstätten unweit Sonthofen verheirateten Schwester Barbara 9 fl
6. Die Wiesmahd, Dornschwanden genannt, erhält Katharina Hitzelberger, verehelichte Scheitler in Heitlern, zur Nutzung. Nach ihrem Tod fällt die Wiesmahd an die Kinder der Anna Hitzelberger.
7. Die 150 fl, die die Insitzer für den Acker, Leiten genannt, noch abzuführen haben, wollen die testierenden Eheleute noch zur freien Verfügung behalten, doch sind 10 fl den Hausarmen gewidmet, außerdem seien sie entschlossen, bei Gelegenheit 53 fl für hll. Messen zu stiften.
8. Jene 23 fl, die ihnen Joseph Anton Haf zu Röfleuten noch schuldig ist, wollen sie ihm schenken, doch muss er sie verzinsen, solange eins von beiden am Leben ist.
9. Als Nacherben oder Haupterben des unverschafften Gutes werden hiermit Dominikus Hitzelberger, die drei Kinder der Anna Hitzelberger, die Katharina Hitzelberger, wenn sie noch am Leben ist und die beiden Geschwister Anton und Maria Scheitler.
10. Die testierenden Eheleute behalten sich vor, das Vermächtnis ändern zu dürfen. Falls ein Erbe mit seinem Vermächtnis nicht zufrieden sein sollte, wird er vom Erbe völlig ausgeschlossen.
1781.070.1

1781 März 31
Die ledige Maria Anna Schneider von Weißbach hat am 15. März 1773 von ihrem nun verstorbenen Bruder Hans Thomas Schneider die Heimat samt Grundstücke übernommen. Bei der Übernahme durch den Bruder laut Protokoll vom 25. Sept. 1772 wurde der Schwester Viktoria 50 fl Heimsteuer ausgeworfen, womit diese als Mithauserin und Regentin im Nachteil sei.
Die beiden Schwestern haben sich deshalb geeinigt, dass die Viktoria nach dem Tod der noch lebenden Mutter zusammen 100 fl und den Winkel wie die übrigen Geschwister erhalten solle.
1781.075.1

1781 März 31
Maria Brecheler von Weißbach, eine "einbindige" Schwester zu Maria Anna Schneider

und Viktoria Schneider, ist vor ungefähr sechs Jahren nach einer 6-wöchigen Krankheit verstorben. Sie hatte wie die anderen Geschwister noch 50 fl Heimsteuer zu erwarten. Zur Abrechnung des Geldes hat der Amtmann die noch lebende Mutter einberufen lassen.
Die Kosten für Medizin und das Seelgerät betrugen 12 fl und die Pflege der Verstorbenen während ihrer Krankheit 14 fl 39 kr. Wenn man nun den verbleibenden Rest in Höhe von 23 fl 21 kr durch fünf teilt, bleibt für jeden 4 fl 40 kr übrig. Die 26 fl 39 kr müssen Maria Anna und Viktoria erhalten, jede demnach 13 fl 19 ½ kr. Viktoria hat deshalb unter Einschluss der 4 fl 40 [1/2?] kr nach dem Tod der Mutter von der Maria Anna noch 18 fl zu erhalten.
1781.076.1

1781 März 31
Maria Anna Schneider von Weißbach erklärt, aus 5 Metzensaat in der Baind im Rigelacker 2 Metzensaat um 50 fl an Johann Georg Haf von Weißbach verkauft zu haben.
1781.077.1

1781 April 1
Der Kreuzwirt Joseph Doser zeigt mit dem Haus- und Fuhrknecht des Joseph Rupp von Nassereith namens Michael Keesmayer an, dass die[ser?] Fuhrknecht mit drei Fuhren von Oy nach Ried gekommen sei und fünf Vorspannpferde mitgebracht hätte. Er habe gefragt, ob der Kreuzwirt ihm seine Pferde vorspannen wolle, anderenfalls wolle er die fünf Pferde behalten und weiter fahren und in der nächsten Station zehren und Vorspannpferde nehmen. Darauf habe der Schaffner Joseph Babel in Gegenwart des Schmieds Franz Joseph Gruber dies abgelehnt: Der Wirt dürfe diesmal nicht einspannen, sondern es seien andere Bauernpferde an der Reihe. Daraufhin habe der Knecht nicht ausgespannt und geringere Bauernpferde mitgenommen. Deshalb sei ihm, Doser, ein Schaden an Vorspannlohn und Zehrung entstanden. Er bitte daher, den Babel und Gruber darüber zu verhören und im ein Protokoll auszustellen.
Joseph Babel, der Schaffner des Vorspanns in Ried, bestätigt die Anzeige des Kreuzwirts und des Fuhrknechts, nämlich, dass der Wirt die Pferde nicht habe hergeben dürfen und dass der Knecht mit den hergebrachten Pferden ohne Zehrung weitergefahren sei. Mithin habe weder der Kreuzwirt noch ein anderer einen Verdienst gehabt.
Franz Joseph Gruber antwortet gehört zu haben, wenn der Wirt dem Knecht von Nassereith nicht vorspanne, so fahre er weiter, und er fügt noch an, dass dies nur Streitereien im Vorspannwesen erzeugen werde. Er protestiere gegen den Knecht, der es mit dem Wirt zu halten scheine.
Nach dem Verlesen widerruft der Gruber den in Fußstapfen gemachten Protest und sagt, dass er sich in keine Händel noch Kosten einlassen wolle.
1781.078.1

1781 April 3
Johann Georg Schneider, Heiligenpfleger bei St. Nikolaus, erklärt, dass er die unlängst vom Müller Franz Babel erkauften 4 Metzensaat auf dem oberen Ösch um 181 fl an den ledigen Johann Michael Hailer von Dorf verkauft habe.
1781.080.1

1781 April 3

Die Frau des landesabwesenden Mang Eberle, namens Jakobina Herkommer [gestrichen: Langenwald], überlässt mit ihrem Beistand Johann Doser, beide von Kappel, altershalber ihre Behausung, Hof und ein Baindele sowie ein Krautgärtle zu 600 Pflanzen, 4 Metzensaat an zwei Stücken im unteren Ösch und 1 Tagmahd an der Moosmühle am Steinebach dem Junggesellen Alexander Erd von Kappel. Sie erhält dafür 545 fl und ein Paar Schuhe. Von dem Geld ist ein verzinsliches Kapital von den milden Stiftungen in Füssen abzuzahlen. Ferner bekommt ihr Sohn Franz Xaver Herkommer "ebenfalls bei obbemelten Johann Doser" 100 fl. 70 fl soll sie in bar erhalten, der Rest muss verzinst werden.
Die Übergeberin darf in ihrer ordinari Wohnstube bleiben und erhält das notwendige Holz. Von der Übergabe ausgenommen sind ein Altärle, der Schrein, das Bett und die Vorhänge und alles Leib- und Bettgewand.
Falls die in auswärtigen Diensten stehende Tochter Maria Viktoria Herkommer heimkommen sollte und sich nicht in dem ordinari Wohnstüble aufhalten will, darf sie sich auf eigene Kosten ein eigenes Stüble erbauen. Im Falle der Not haben im Haus auch den Unterschlauf oder Winkel der erwähnte Mang Eberle und Franz Xaver Herkommer. Außerdem bleibt der Übergeberin das vorhandene Heu, ohnmahden[?] und aller Hausrat sowie das Küchen- und Waschgeschirr.
1781.081.1

1781 April 8
Der Witwer Joseph Doser von Dorf erklärt, dass er seine 2 Metzensaat auf den Bächen um 80 fl an den Bernhard Schneider von Steinach und seine Frau Maria Gschwender verkauft habe.
1781.083.1

1781 April 8
Anton Erd von Steinach lässt durch seinen Sohn Anton Erd und durch Johann Zweng protokollieren, dass er um 458 fl 3 Metzensaat im wilden Gern, 4 Metzensaat ebenda, 3 Metzensaat auf dem Hau... und 2 ½ Metzensaat in der Seltire an den Gerichtsmann Hans Michael Lotter und seine Frau Maria Anna Besler verkauft habe.
1781.084.1

1781 April 8
Der ledige Michael Scheitler von Berg erklärt, dass er die 851 fl Übergabsschilling von dem Maler Alois Kögel laut Übergabeprotokoll vom 5. Febr. 1774 richtig empfangen habe.
1781.085.1

1781 April 14
Die Witwe des Johann Schneider von Weißbach, Anna Guggemos, erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Schneider von Weißbach, dass sie an den Sohn Johann Georg Schneider übergeben habe, und zwar Haus, Hof, Baind und Garten, dann 31 Metzensaat und 7 Tagmahd, alles zusammen im Wert zu 2100 fl. Der Übernehmer bekommt 500 fl als Heiratsgut und muss 600 fl Passivschulden bezahlen, 500 fl erhält die übergebende Mutter und 500 fl der ledige Bruder.
1. Die Mutter erhält den Zins aus den 500 fl, dann 3 Metzensaat, für die sie den Samen selbst anschaffen muss, die aber der Übernehmer ackern und bebauen muss. Der muss ihr auch ein separates Stüble erbauen, 6 Klafter Holz liefern und den benötigten Hausrat stellen sowie ihr eine Kuh zum Ummelken stellen. Wenn die Mutter beim Sohn

in Kost bleibt, muss der ihr jährlich zur Einbuß oder Besserung 15 fl zahlen. Was die Mutter beim Tod hinterlasse und von den 500 fl nicht vermacht habe, das solle ins allgemeine Erbe fallen.
2. Dem Blasius Schneider, dem Bruder des Übernehmers, 20 Jahre alt, sind die 500 fl bis zu seiner Standesveränderung zu verzinsen. Für das **Heimatrecht** erhält er 25 fl und im Fall der Not den Winkel. Wenn er ledig sterben sollte, soll die Mutter ihn beerben, wenn sie verstorben ist, seine beiden Brüder.
Zeugen u.a.: Der Postmeister Hans Martin Haslach von Weißbach
1781.086.1

1781 April 14
Eheversprechen des ledigen Johann Georg Schneider mit der ledigen Kreszentia Lochbihler, Tochter des verstorbenen Joseph Lochbihler und seine Frau Anna Zobel. Die Braut bringt 1650 fl nebst einer Kuh mit in die Ehe. Der Hochzeiter heiratet ihr das eben übernommene Gut an. Nach Pfarrrecht wird ein eingeworfenes Gut vereinbart [**Gütergemeinschaft**].
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters ein Rückfall in Höhe von 150 fl und auf Seiten der Braut in Höhe von 300 fl vereinbart. Über ihren Kasten will die Braut selbst verfügen.
1781.088.1

1781 April 14
Johann Georg Eberle von Dorf als Sachverwalter des mit unbekanntem Aufenthaltsort landesabwesenden Joseph Schneider, genannt Rebes, und dessen Geschwister, dem Wertacher Kaplan Johann Nepomuk Schneider und der im Hause lebenden Viktoria Schneider verkauft wegen Schulden um 130 fl an Franz Hechenberger von Steinach 5 Metzensaat im Geißkoch. Der Käufer verspricht durch den Martin He....., Bäcker von Dorf, die Summe vor Amt zu bezahlen.
Die Summe wird wie folgt abgerechnet:
Einnahmen:
Von Herrn Johann Nepomuk Schneider in Wertach kamen noch 24 fl, alles in allem also 154 fl.
Ausgaben:

- dem hiesigen Pfarrer	5 fl 44 kr
- an die hiesige Pfarrkirchenstiftung	39 fl
- rückständige Zinsen	14 fl 37 kr 4 hl
- der Euphrosina Doser, jetzt verheiratete Hartmann, Bürgerin und Sattlerin zu Füssen, die dem Herrn Kaplan als Student in Augsburg 4 fl geliehen hat	4 fl
- dem Herrn Beda Baur, Gastwirt zum Roten Ochsen das Geld, das Joseph Schneider ihm noch schuldig war	42 fl
- dem Fronboten Trenkle, die entwichene Viktoria aufzuheben, 2 Gänge nach Weißbach	12 kr
- für 2 Gänge ins Pflegamt Füssen, und für Bier und Brot, das beim 2. Gang für die Viktoria in Füssen ausgegeben wurde	1 fl

Damit bleiben von den Einnahmen noch 106 fl 33 kr 4 hl.

Davon wurde bezahlt

- dem Apotheker in Füssen	3 fl 34 kr
- dem Hans Höss für ein Paar Schuhe der Viktoria	1 fl 12 kr
- dem Hechtwirt	1 fl 12 kr
- Taxe für den Amtmann	1 fl 11 kr
- Dem Fronboten nach Wertach	30 kr
- dem Sensenschmied Siller	2 fl 24 kr
- Hans Michel Rist	1 fl 19 kr
- der Viktoria am 27. Heumonat 1781 gegeben	3 fl
- ihr am 7. Christmonat gegeben	4 fl
- den 21. dito	2 fl 45 kr
- den 1. April 1782	5 fl 09 kr
- den 12. Mai einen Bericht	17 kr
- dem Expressen Hans Georg Eberle	24 kr
- für die abgelegte Rechnung an das Pflegamt	24 kr

1781.090.1

1782 Mai 10 [bei fol. 90 eingelegt]
Schreiben des Oberamtes Füssen an das Pflegamt Pfronten
Schon am 25. Mai sei das Pflegamt aufgefordert worden, dass Johann Georg Eberle, der Kurator über Johann Georg Schneider[!], das Geld aus dem Verkauf des Ackers auf Zins anlegen solle.
Dennoch müsse man von der Viktoria Schneider vernehmen, dass das Geld noch beim Amtmann liege.
Außerdem habe sie sich beschwert, dass sie für ihre Reise nach Augsburg nicht nur kein Geld bekommen habe, sondern mit ziemlich unanständigen Worten entlassen worden sei.
Sie habe vorgegeben, dass sie nach Neuburg in Dienst gehen wolle und dazu 6 - 8 fl brauche. Da man sie an dieser Reise nicht hindern wolle, solle das Pflegamt ihr das Geld reichen.
Wenn also noch das Geld beim Amtmann liege, solle man ihr die 6 - 8 fl geben und wegen des Hauses, der Mobilien und der Barschaft hier Bericht erstatten.
1781.090.2

1782 Mai 12 [bei fol. 90 eingelegt]
Schreiben des Amtmanns Brenneisen an das Oberamt in Füssen:
"Der Viktoria Schneiderin vulgo Rebese Tochter am Stainach" wegen
Auf das gestern Abend erhaltene Schreiben des Oberamtes wolle man bemerken, dass der von der Viktoria Schneider dort gemachte Vortrag ganz unstatthaft sei.
1. Der Viktoria sei bekannt, dass die bei Amt liegenden 45 fl 28 kr nicht gegen Zins und Versicherung anzubringen gewesen seien. Sie habe selbst angesucht, zur Reparation des Hauses, zur Bezahlung einiger Schulden und zur Auszahlung in der Not etwas liegen zu lassen.
2. Sie habe (ohne auf ihr Ansuchen bezahlte etliche kleine Schuldpöstlein) vom 27. Heumonat 1781 bis 1. April 1782 laut eigener Quittung in höchsten Nahrungs- und Krankheitsumständen und für Pfarrs- und Reichssteuern 14 fl 54 kr erhalten.
3. Sie habe am verflossenen Montag für ihre angebliche Reise nach Augsburg Geld begehrt, ohne anzugeben wie viel. Ihr sei darauf gesagt worden, sie solle nachmittags 3 Uhr wiederkommen, er wäre gerade mit anderem beschäftigt. Sie aber kam zu eitler

Nacht daher mit der Begründung, sie habe vorher nicht Zeit gehabt, worauf er gesagt habe, sie solle morgen wieder kommen, man wolle ihr dann Geld geben. Das seien seine unanständigen Worte gewesen. Danach sei sie tumultuos davon gelaufen, habe auf der Gasse geschmäht und sei nicht wiedergekommen, sondern mit der Post nach Füssen gefahren.
4. Dass selbe nach Neuburg in Dienst zu reisen gedenke und 6 bis 8 fl erforderlich seien, hat selbe hier, wie vernommen, ausgegeben. Ihr Vater hätte ihr geschrieben, dass sie um eine Heirat aufs Haus umsehen und noch Hoffnung haben solle, Geld von ihm zu erhalten. Sie wolle also selbst nach Neuburg reisen. Es sieht nun so aus, dass der Barbierer eine Aderlässe machen müsse, damit diese Person abermals sich in keinem gesunden Stande befinden möge.
Der Vormund Johann Georg Eberle wolle wie jedermann und wie auch er, Amtmann, mit ihr nichts mehr zu tun haben. Er bitte, das vorrätige Geld anzunehmen und ihm darüber eine Quittung auszustellen, damit er und die Seinigen vor ihrem Schmähen und Schänden sicher seien.
1781.090.3

1776/1781 [bei fol. 90 eingelegt]
anno 1776 hab ich andre Waibel der Maria Anna Hauserin gemacht

Erstlich ein Kohren Kasten	4 fl	
mehr ein Stuben Kasten	3 fl	
mehr ein Sbeis truhen	2 fl	
mehr ein Stiehle		35 kr
mehr ein undt.....		15 kr
mehr ein Kachelleahn[?]		30 kr
mehr ein Disch Korb		20 kr
mehr ein Pfannholtz		12 kr

1781 Erstlich hab ich Maria Hauserin gemacht

1 ofen bl....	1 fl 28 kr
mehr ein Dreifuß	40 kr
mehr 4 Stangen gemacht	16 kr
mehr ..... fallen gemacht	26 kr
mehr Ein Dihr schloß gemacht	13 fl 32kr

1781.090.4

1781 April 14
Eheversprechen des ledigen Alexander Erd von Kappel mit der ledigen Agnes Keller, Tochter des Narziss Keller und seine Frau Anna Wind.
Die Braut verspricht durch ihre anwesende Mutter und, weil der Vater unpässlich ist, durch deren in Ried verheirateten Sohn Joseph Keller, seiner Kunst ein Maler, in die Ehe 200 fl mitzubringen und dazu ein Wiesle, im Reitele genannt. Letzteres fällt aber erst nach dem Tod der Eltern an sie. Der Hochzeiter verspricht ihr dagegen das am 3. des Monats von Jakobina Langewald übernommene Vermögen und außerdem das, was er von seiner verwitweten Mutter Viktoria Rietter noch bekommt, nämlich 50 fl als Heimsteuer, 4 Metzensaat am Josberg und einen Wagen mit zwei angeschirrten Pferden. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird beiderseits ein Rückfall in Höhe von 40 fl vereinbart.
Zeuge u.a.: Peter [Vanderach], Strumpfweber in Kappel, und der Braut

heimatbesitzender Bruder Felix Keller
1781.091.1

1781 April 16
Mattheis Vogler von Speiden erklärt, dass er seine Wiesmahd per 1 Tagmahd im Steintal um 95 fl an den Joseph Holzmann von Oberreuten verkauft hat. Der Leykauf beträgt 2 fl 24 kr.
1781.093.1

1781 April 21
Johann Georg Rimmel von Ried erklärt, von Hans Georg Linder aus dessen Schwaigerischen Vormundschaft 150 fl ausgeliehen zu haben. Er will damit ein von Hans Georg Brecheler von Tannheim aufgekündigtes Kapital zurückzahlen. Rimmel verpfändet seine 8 Metzensaat auf dem Riedfeld.
1781.094.1

1781 April 22
Alois Doser von Steinach erklärt, aus der Pfarrkirchenstiftung 260 fl ausgeliehen zu haben. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat auf dem Hauswang, 1 Wiesmahd im Kottbach und 4 Metzensaat am Schmittenacker.
1781.095.1

1781 April 22
Joseph Scheitler von Steinach und seine Frau Maria Mörz erklären, dass sie um 72 fl der ledigen Maria Anna Hauser 3 Metzensaat an dem Zwerenegg verkauft haben.
1781.096.1

1781 April 22
Franz Hechenberger von Steinach erklärt, von der Pfarrkirchenstiftung 130 fl ausgeliehen zu haben. Er verpfändet dafür 5 Metzensaat an der Zwerenegg und 1 Tagmahd am Breitenberg.
1781.097.1

1781 April 24
Philipp Jakob Lipp von Kappel erklärt, von der Stiftung St. Martin 30 fl ausgeliehen zu haben. Er verpfänden dafür 2 Metzensaat hinter dem Bergle.
1781.098.1

1781 April 24
Der Zimmermann Felix Keller von Kappel erklärt, von der Stiftung St. Martin 50 fl ausgeliehen zu haben. Er verpfändet dafür seine 2 ½ Tagmahd im Herbsthof.
1781.098.2

1781 April 24
Der Schäffler Felix Keller von Kappel erklärt, aus der Stiftung St. Martin 45 fl erhalten zu haben. Er verpfändet dafür seine 4 Metzensaat auf dem äußeren Durrach.
1781.099.1

1781 April 26
Anton Brecheler, Wirt zum Engel auf dem Berg, und seine Frau Magdalena Jäger

erklären, dass sie von den beiden ledigen Schwestern Johanna und Franziska Strehle in Reutte 450 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat am Bächlesacker und 10 Metzensaat auf dem Riedfeld.
1781.100.1

1781 April 26
Sebastian Schwarzenbach, Bäcker in Ried erklärt im Namen seiner gutsbesitzenden Schwester, der Witwe Theresia Schwarzenbach, dass er von der Stiftung St. Peter und Paul in Hopfen100 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür dem Heiligenpfleger Leo Schweiger 5 Metzensaat im Riedfeld.
1781.101.1

1781 April 29
Die Witwe des Franz Riedle von Steinach, Maria Kreszentia Heel, erklärt, dass sie aus den milden Stiftungen in Füssen 120 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Hauswang und eine ½ Tagmahd auf dem Haslach.
1781.102.1

1781 April 30
Johann Georg Schwarzenbach in Ried erklärt, um 164 fl dem Simpert Suiter von Ried seine 4 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld verkauft zu haben.
1781.103.1

1781 Mai 1
Der Witwer Johann Heiß von Halden zu Röfleuten erklärt, um 34 fl 12 kr dem Andreas Doser von Dorf 2 Metzensaat auf dem Koch verkauft zu haben.
1781.104.1

1781 Mai 1
Johann Peter Eberle von Röfleuten und seine Frau Anna Maria erklären, dass sie von den Vormündern des Peter Haf 62 fl 30 kr ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre 5 Metzensaat auf der Emne.
1781.104.2

1781 Mai 12
Die Witwe Maria Regina Suiter, geborene Schneider, von Dorf erklärt durch ihren Beistand, dem hochwürdigen Herrn Kaplan Benedikt Schneider, dass sie aus der Übergabe vom 28. Febr. 1774 alles in allem noch 425 fl 36 kr zu erhalten habe.
1. Davon macht sie folgende Legate:

- für einen Ewigen Jahrtag und ein Seelenamt	60 fl
- der Kapelle St. Leonhard	100 fl
- der Bruderschaft	100 fl
- den Nepoten miteinander	40 fl
- den Hausarmen	10 fl
- zu hll. Messen	20 fl
zusammen	334 fl

2. Weiter soll jene Tochter, die die Mutter bis in den Tod bedient, den Acker per 3 Metzensaat in der Ob zum Voraus erhalten. Sollte aber die Mutter gezwungen sein, eine Magd oder Aufwärterin einzustellen, so soll diese den Acker lebenslang nutzen dürfen. Erst nach deren Tod fällt er an die Kinder der Testiererin.

3. Was die bei der angeführten Übergabe ausgenommenen 22 ½ Metzensaat betrifft, so soll es damit sein Bewenden haben, mit Ausnahme der obigen 3 Metzensaat.
4. Ihre Kinder setzt die Mutter als Haupterben ein, doch soll derjenige, der mit dem Erbe nicht zufrieden ist, davon ausgeschlossen sein.
5. Die Mutter setzt den künftigen Amtmann und den Pfarrherrn als Exekutoren für das Testament ein. Sie sollen die herkömmlichen Gebühren erhalten.
6. Die Mutter hat sich vorbehalten, das Testament ändern zu dürfen.
1781.105.1

1781 Mai 13
Der Witwer Joseph Wetzer in Dorf erklärt, das er um 129 fl dem Nikolaus Gschwender in Dorf 2 Metzensaat im Rieder Ösch verkauft habe.
1781.109.1

1781 Mai 17
Die Witwe des Anton Babel und der älteste Sohn und Hufschmied Joseph Anton Babel und die Witwe des Franz Hotter haben sich verpflichtet, für den ledigen Hafner Franz Eberle von hier für benötigten "glassier" mit 15 fl bürgen zu wollen.
1781.109.2

1781 Mai 22
Der Witwer Anton Heiß von Kappel erklärt, dass er altershalber seine 2 Wiesmähder, ½ im Grundmoos und 1 ½ in der Höll, seinem Tochtermann Nikolaus Mayr um 40 fl abgetreten habe. Der Schwiegersohn muss ihn dafür lebend und tot versorgen.
1781.111.1

1781 Mai 25
Michael Waibel hat den Kesselbach so verbaut, dass es seinem Nachbarn Joseph Anton Berchtold zum Schaden gereiche. Bei einem Ortstermin wird Waibel aufgefordert, den Bau abzutragen, damit der Bach wieder seinen natürlichen Lauf nehmen kann. Waibel ist damit einverstanden, bittet aber, dass er im restlichen Teil die Bachmutter öffnen dürfe. Dazu erklären sich auch Berchtold und Gottlieb Babel bereit.
1781.112.1

1781 Mai 27
Ludwig Hengge lässt im Namen des Jakob Hauser von Steinach und seiner Frau Gertraud Daum protokollieren, das der Sohn Johann Hauser ihnen die ausgenommene Wohnstube hätte einrichten müssen. Es sei aber nur ein Ofen, Fußboden und Bänke vorhanden, alles andere sei von ihrer bei ihnen wohnenden Tochter angeschafft und bezahlt worden. Der Sohn müsse nach ihrem Absterben deshalb der Tochter noch 13 fl 32 kr geben.
1781.113.1

1781 Mai 27
Alois Hofer von Drittel erklärt, dass er von der Erbin des Leonhard Mörz auf dem Berg, nämlich Viktoria Doser, 30 fl ausgeliehen habe. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Geiser.
1781.114.1

1781 Juni 4

Der Schuhmacher Joseph Anton Zweng von Ösch erklärt, dass er von der Pfarrkirchenstiftung 140 fl ausgeliehen zu habe. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Wiesmahd.
Zeuge u.a.: Michl Zweng, Holzwart in Dorf
1781.115.1

1781 Juni 4
Ehevertrag des Franz Joseph Hipp von Kippach, Herrschaft St Mang, mit Maria Anna Schneider von Weißbach.
Der Hochzeiter verspricht seiner angehenden Frau 250 fl, die der die Heimat besitzende Bruder Gabriel Hipp zu zahlen verspricht. Die Braut bringt mit in die Ehe die am 15.März 1773 übergebene Heimat in Weißbach, nämlich Haus, Hof und Garten zu Weißbach, dann 15 Metzensaat und eine 2/3 Wiesmahd. Von dem Gut sind 130 fl Schulden in die Stiftungen in Füssen und an die Pfarrkirchenstiftung 50 fl zu zahlen, dazu noch 100 fl für die Mutter. Die Schwester Viktoria bekommt noch 100 fl und weitere 98 fl und der landesabwesende Bruder Anton Schneider 50 fl. Die zwei ledigen Geschwister sowie die uneheliche Tochter der Viktoria haben lebenslang das Wohnrecht. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, erhält die "zurückweichende" Partei 25 fl Rückfall.
1781.116.1

1781 Juni 8
Michael Strehle und sein Nachbar Anton Wetzer haben eine gleichlautende Urkunde von 1601, wonach sie eine Gasse zur Ein- und Ausfahrt gemeinsam haben. Auch Georg Zweng hat sich das Fahrtrecht erkauft und Joseph Anton Scholz darf von oben herein fahren. Nachdem nun Strehle den Zaun erneuert und die Stecken gegen Baind und Häuser etwas versetzt hat, ließ sich Wetzer vernehmen, dass der Zaun wieder an die ehemalige Stelle zu setzen sei, dies aber erst, nachdem der Zaun fertig gestellt worden sei. Bei einem Ortstermin wurde nun festgestellt, dass der Strehle so groß nicht gefehlet hat und dass Wetzer schon bei der Arbeit Einwendungen hätte machen können. Daraufhin beharrte Wetzer darauf, dass der Zaun wieder in die alten Zaunlöcher gesetzt werde, anderenfalls werde er sich an das Oberamt wenden, wozu man ihm Glück wünschte. Strehle meinte, das müsse er sich gefallen lassen, inzwischen aber solle Wetzer für die weiteren Unkosten als ein "Vergantheter" und "gewaltsamer Mann" eine Kaution stellen.
Die Kosten für den Ortstermin und das Protokoll in Höhe von 2 fl 36 kr hat Strehle einstweilen übernommen.
1781.118.1

1781 Juni 13
Johann Andreas Barnsteiner in der Herrschaft Hohenfreyberg verkauft um 1.. fl seine in Kreuzegger Trieb und Tratt gelegenen 5 Metzensaat dem Ignaz Stich in Dorf. Der Leihkauf beträgt 2 fl 24 kr. Wenn der Käufer einen Stadel dahin stellt, muss ein Löser 13 fl dafür bezahlen.
Zeuge u.a.: Franz Xaver Lotter, Bäcker in Dorf
1781.120.1

1781 Juli 25
Johann Nigg von Steinach und seine Frau Maria Besler erklären, dass sie aus den löblichen Stiftungen in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4

Metzensaat auf dem Haslach, die auf wenigstens 100 fl geschätzt wurden.
1781.121.1

1781 Juli 25
Anton Mez von Berg und seine Frau Theresia Erd verkaufen 3 ½ Tagmahd auf dem ? um 165 fl an Franz Xaver Furtenbach und seine Frau Barbara Mayr
1781.121.2

1781 Juli 25
Der krank beim Engelwirt liegende Herr Johann Georg Brecheler von Tannheim hat den Amtmann zu sich rufen lassen, um im Fall seines Ablebens sein Testament protokollieren zu lassen.
1. Es sollen die Gottesdienste und Seelgeräte .....
2. Es sollen seine 5 Metzensaat im Riedfeld ..... seinem Bruder Anton Brecheler zum Voraus ..... Außerdem soll dem Bruder die schon lange zugedachte Weide in Traualb[?] bleiben.
3. Die arme Witwe zum Känzele, Schöpfin genannt, soll 30 fl bekommen und seiner im Gebet gedenken.
4. Ebenfalls 30 fl soll die Witwe des Ignaz Landerer in Zöblen bekommen.
5. Die beiden Schwestern und Töchter der verstorbenen Magdalena K... in Kaufbeuren erhalten je 40 fl.
6. Die wenigen Metzen Gerste zu Hause in Tannheim sollen den vom Wetterschlag betroffenen armen Leuten ausgeteilt werden.
7. Dem Pfarrer sollen 50 fl für hll. Messen übergeben werden.
8. Als Haupterben setzt er seine beiden Geschwister, Anton Brecheler in Berg und Maria Brecheler, verehelichte Amann in Tannheim, ein .....
[Die 1. und 3. Seite sind auf der Kopie kaum zu lesen!]
1781.121.3 [auf fol. 121 eingelegt]

1781 Aug. 10
Sigmund Hitzelberger, Pfarrmesner, und Blasius Sattelberger, Barbierer, geben noch zu Protokoll, dass der nun verstorbene Hans Georg Brecheler seinem Testament noch folgende Bestimmungen angehängt habe.
1. Die Herrn Kapuziner zu Immenstadt sollen für hll. Messen 50 fl erhalten.
2. Sein Bruder soll seine Leibkleider bekommen, nur ein guter Schauppen [Jacke] soll man einem Armen geben, außerdem soll sein Bett und die Bettstatt [seinem Bruder] zukommen.
1781.121.4 [auf fol. 121 eingelegt]

1781 Juli 26
Martin Doser von Meilingen erklärt, um 215 fl an den Maximilian Hauser von Dorf 2 Tagmahd im Ahornach verkauft zu haben.
1781.122.1

1781 Aug. 9
Der 80jährige Johann Lotter und der 75jährige Jakob Hauser, beide von Steinach, erklären, dass Joseph Höss von Steinach und Anna Scheitler, beide nunmehr verstorben, vor ca. 36 Jahren in der Pfarrkirche getraut wurden und neben anderen Kindern auch die Tochter Franziska Höss gehabt hätten. Sie wolle sich nun in Augsburg verehelichen. Sie erklären weiter, dass sie nichts anderes wissen, als dass

Franziska immer um einen ehrbaren Wandel beflissen gewesen sei.
1781.123.1

1781 Aug. 10
Der 80jährige Joseph Bertle und der 74jährige Martin Doser bezeugen, dass Franz Zweng und Anastasia Hitzelberger, beide nunmehr verstorben, vor ungefähr 46 Jahren in der Pfarrkirche getraut wurden und neben anderen Kindern auch einen Sohn Alois Zweng gehabt haben. Nachdem dieser nun Weltgeistlicher werden will und um Leibsledigung gebeten habe, bestätigen sie ihm, dass er sich immer gut aufgeführt habe.
1781.123.2

1781 Aug. 10
Joseph Anton Zill und Franz Xaver Hitzelberger, derzeit Pfarrhauptmänner, bestätigen für die Pfarrei, dass Herr Alois Zweng von Ösch erklärt habe, nach seinem Studium den statum clericalem anzutreten gesinnt sei, wenn er neben seinem Titulo Menso auch eine ausreichende Kaution wegen seines künftigen geistlichen standesmäßigen Unterhalts habe. Die Pfarrgemeinde hat sich deswegen angeboten, ihm deswegen mit der erforderlichen Kaution zu helfen.
Sie wolle für 300 fl oder auch mehr bürgen, bis Zweng auf ein actuale Benefizium investiert sei, jedoch mit der Bedingung, dass dies nicht gelte, solange er und die Seinen für ihn selbst sorgen könnten.
1781.124.1

1781 Aug. 10
Johann Georg Eberle von Dorf und Vormund über die Viktoria Schneider erklärt, dass er von dem bei Amt liegenden Geld seines Mündels 18 fl ausgeliehen habe.
1781.126.1

1781 Sept. 14
Die Witwe Elisabeth Hotter von Weißbach wurde von ihrem Sohn Joseph Anton Schwarzenbach etwas hart gehalten und will nun von ihm weichen. Sie will zu ihrem Schwiegersohn Joseph Lotter in Steinach ziehen.
1. Der Sohn muss 50 fl von den bei der Übergabe ausgemachten 250 fl an die Mutter herausgeben.
2. Weiter muss er die 100 fl, die von ihrer verstorbenen Schwester Anna Maria Höss zu Weißbach herrühren, mit 5 fl verzinsen.
3. Für die bei der Übergabe ausgenommene Kuh muss er jährlich 8 fl bezahlen.
4. Außerdem muss er ihr das Bett, das Leib- und Bettgewand und die Truhe überlassen. Das Recht auf den Winkel im Hause hat sie aber weiterhin.
5. Es versteht sich von selbst, dass der Sohn auch nach Auszahlung der 55 fl der Mutter noch die 300 fl [?] schuldig sei und diese mit 15 fl zu verzinsen habe. Außerdem muss der Sohn alle Quartal für einen Kloben geputzten Flachs 15 kr bezahlen. Nach ihrem Tod soll das Erbe laut Übergabeprotokoll in zwei Teile geteilt werden, nur die Disposition über die 100 fl ihrer Schwester behalte sie sich vor.
[Randbemerkung:] Am 29. Sept. 1781 wurden vom Sohn die 55 fl dem Schwager Joseph Lotter bezahlt.
1781.127.1

1781 Sept. 16

Joseph Anton Schwarzenbach von Weißbach und Maria Anna Hitzelberger nebst ihrem Vater Dominikus Hitzelberger beklagen sich, dass sie die von der Schwester der Mutter Elisabeth Hotter ererbten 100 fl jetzt herausgeben sollen. Sie glauben, dass das Geld ihnen bei der Übergabe geschenkt worden sei.
Die Beklagten sagen, dass Schwarzenbach beweisen solle, dass ihm das Geld geschenkt worden sei.
Dazu erging, der Beschluss, dass Schwarzenbach nichts beweisen kann und das Geld folglich der Mutter gehöre.
1781.129.1

1781 Sept. 19
Mang Anton Strehle von Steinach und seine Frau erklären, aus den löblichen Stiftungen 180 fl ausgeliehen zu haben, um teilweise eine Schuld bezahlen zu können. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Ahornach, 3 ½ Metzensaat an der Zwerenegg und 2 Metzensaat am Wiesmahd auf der Stöllen, alles zusammen im Wert von 400 fl.
1781.130.1

1781 Sept. 19
Johann Gschwender von Steinach und seine Frau Maria Anna erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen 25 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Haslach, 2 Metzensaat hinter dem Bichel und 2 Metzensaat auf dem Haslach. Die Felder, deren Wert auf 250 fl geschätzt werden, sind bereits mit 100 fl an die Stiftungen versetzt.
1781.131.1

1781 Sept. 19
Mang Anton Strehle von Steinach und seine Frau Maria Viktoria erklären, von der Pfarrkirchenstiftung 50 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat an der Zwerenegg
1781.132.1

1781 Sept. 19
Mang Anton Strehle und seine Frau Maria Viktoria erklären von den Vormündern der Tochter des Johann Bertle von Meilingen, Anton Mez von Berg und Anton Rehle von Dorf, 130 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Ahornach.
1781.133.1

1781 Sept. 19
Der ledige Michael Suiter, Wagner in Ried, und seine Mutter Maria Anna Schwarzenbach mit ihrem Beistand Hans Georg Schwarzenbach und mit ihrem Bruder und Sohn Hans Georg Suiter erklären, dass sie um 200 fl und 1 fl für die Witwe 5 Tagmahd im Gereith an Hans Peter Schneider von Weißbach und seine Frau Apollonia Strehle verkauft haben.
Zeuge u.a.: Joseph Anton Babel, Schmied in Dorf
1781.134.1

1781 Sept. 23
Die Witwe des Johann Jakob Besler von Steinach erklärt mit ihrem Beistand Franz Xaver Lotter, Bäckermeister, von der löblichen Kuratoramts-Stiftung in Füssen 125 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfändet dafür 3 Metzensaat auf dem Haslach, 2

Metzensaat unter dem Rainen und 1 Tagmahd im Drissel, alles zusammen im Wert von 300 fl.
1781.135.1

1781 Sept. 29
Johann Georg Rimmel, ehemaliger Kreuzwirt in Ried, erklärt, von seiner Schwester Katharina Rimmel, verwitwete Eheim und derzeit Hauserin bei Herrn Pfarrer in Weißensee, zu seinem geplanten Pludenzer [Bludenz?] Viehhandel 300 fl ausgeliehen zu haben. Er verpfändet dafür nicht nur das von ihm eingehandelte Vieh sondern auch den Erbteil, den er zusammen mit ihr noch aus der Heimat zu erhalten habe.
Zeugen: Mattheis Miller, Bräu auf dem Berg, und Kaspar Wiest, Schlosser in Ried
1781.136.1

1781 Sept. 29
Herr Alois Zweng, theolog. und can. ... von Drittel erklärt, dass er um 101 fl an Johann Isaak Zweng von da 4 Metzensaat auf der Stellen, die er von seinem Vater Franz Zweng ererbt hat, verkauft habe.
Zeugen: Johann Mörz von Heitlern und Mang Anton Kohlhund von Dorf
1781.137.1

1781 Sept. 29
Auf oberamtlichen Befehl vom 12. Jan. 1781 haben sich die Witwe des Glasers Eusebius Schienle und ihre Schwägerin Maria Anna Schienle für sich selbst und ihre zwei Geschwister mit ihrem Beistand Martin Kalchschmied von Holzmanns in der Pfarrei Wald wegen Schulden in Höhe von 73 fl 49 kr geeinigt. Die Witwe wird 50 fl bezahlen und zwar jährlich mit 10 fl. Die Schwägerin soll noch heute ihre im Hause liegende Kleidung und dergleichen mitnehmen und somit das Haus räumen. Die Raten sind beim Amtmannamt abzuliefern.
Zeugen: Johann Michael Reichart, Bierbrauer, und Joseph Anton Babel, Schmied
1781.137.2

1781 Sept. 29
Der ledige Joseph Anton Lotter, wohnhaft in Steinach, erklärt, dass er der Pfarrkirchenstiftung 160 fl schuldig ist. Die Schuld kommt von seinen verstorbenen Eltern her. Er verpfändet dafür 8 Metzensaat im Wengles Wald.
1781.139.1

1781 Sept. 29
Die Kinder des Johann Babel von Steinach erklären durch ihren Bruder Joseph Anton Babel, von der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat unter der Gassen.
1781.140.1

1781 Okt. 13
Mang Anton Haf von Dorf und seine Frau Maria Elisabeth Bainterin erklären, dass sie um 160 fl und einen Conventions-Gulden für die Verkäuferin dem Franz Hechenberger von Steinach und seiner Frau Maria Hotter 1 Tagmahd im Kottbach verkauft haben. Das Feld ist mit 40 fl versetzt, die die Käufer verzinsen wollen und vom Kaufpreis abrechnen dürfen.
1781.141.1

1781 Okt. 31
Balthasar Mayr von Kappel und Anton Hörmann von Heitlern klagen gegen Peter Eberle von Halden und zwei Konsorten, weil diese mit ihrem auszubringenden Holzblöcken ihren Wiesen im Vilstal merklichen Schaden zugefügt hätten. Dazu hätten sie kein Recht.
Bei einem Ortstermin wurde festgestellt, dass die Holzblöcke nicht anders herauszubringen seien und keiner aus der Gemeinde das Recht habe, den Abtrieb zu sperren. Deshalb müsse man "vor dem Abschlag und nach der Seenßen in der rauhen, unfbarn Stain Höhlen oder Graben ohne geflissentliche Erweiterung, Ausschweifigkeit oder Gefährde" [das Holz] passieren lassen. Falls nach dem Abschlag und vor Ende der gebrauchten Seenßen solche Blöcke anzutreffen wären, gehören diese dem Eigentümer der Wiese.
1781.142.1

1781 Nov. 3
Der Witwer Anton Erd übergibt altershalber sein Anwesen an den Sohn Joseph Anton Erd samt Hausrat und Vieh.
Der Übernehmer muss an den Herrn Pfleger Geisenhof in Vils 443 fl bezahlen und der Witwe des Leonhard Merz in Berg zur obhabenden Krippen Kapit.. 11 fl sowie 1 fl 6 kr Zins davon. An Kurrentschulden sind vorhanden 18 fl und eine Kornschuld an Simon Mayr in Höhe von 19 fl.
Der Übernehmer muss seinen Vater lebend und tot versorgen. Seine beiden Kindern und Geschwister des Übernehmers, nämlich Josepha Erd, verheiratet mit Joseph Str[ehle?], und die ledige Maria Anna Erd sind ausgezahlt. Maria Anna erhält lebenslang den Winkel, muss sich aber selbst versorgen.

Nach dieser Übergabe schließt der Übernehmer einen Ehekontrakt mit der ledigen Kunigunda Lotter, Tochter des Joseph Lotter von Steinach und der Barbara Schneider, beide verstorben.
Die Braut bringt in die Ehe eine Ausfertigung samt einer Kuh, 4 Metzensaat auf der Stellen und 2 Metzensaat auf dem Haslach sowie 1 Wiesmahd im Tannenknie, wovon sie und ihr Bruder Joseph Anton Lotter je die Hälfte genießen dürfen. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut durch die übernommene Heimat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten der Braut ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart. Auch ihr Kasten geht dann ihre Geschwister.
1781.144.1

1781 Nov. 6
Joseph Anton Hannes von Steinach und seine Frau Franziska Lotter erklären, dass sie um 230 fl ihre 6 Metzensaat in der Seltire an den Mahlmüller Felix Anton Suiter verkauft haben. Die Verkäuferin erhält noch 2 fl 24 kr extra.
1781.147.1

1781 Nov. 13
Die Kinder des verstorbenen Witwers Johann Doser von Kappel, nämlich die mit Hans Georg Lipp von Kappel verheiratete Martha Doser und die noch ledige Tochter Ursula Doser, haben ihrer Schwester Anna Doser übergeben:
- Haus, Hof, Gärtle und Baind nebst Vieh und Hausrat 450 fl
- 37 Metzensaat an 9 Stücken á 25 fl 925 fl

- 2 Tagmahd, der Weiner 140 fl
- 1 Tagmahd im Geren 100 fl
- 3 Tagmahd in der Obhalden 250 fl
- 1 ½ Tagmahd in der guten Lus 140 fl
- 1 Tagmahd im unteren Ösch 50 fl,

alles zusammen im Wert von 2055 fl. Dafür muss die Übernehmerin 500 fl Passivschulden bezahlen und sie bekommt 540 fl als Heimsteuer.
Die Schwester Ursula erhält
- 5 Metzensaat am Bichel 125 fl
- 3 Metzensaat im Errach 50 fl
- und auf Lichtmess zu verzinsende 290 fl

Wenn sie heiratet, bekommt sie noch eine Kuh und 40 fl für die Ausfertigung.
Der Schwager Hans Georg Lipp hat bei seiner Hochzeit bereits 400 fl bekommen und 1 ½ Tagmahd in der guten Lus zu 140 fl.
Von den verbleibenden 335 fl sind alle Kosten für das Seelgerät des außer Landes gestorbenen Vaters sowie die Totengebühr und weitere Passiva zu bezahlen, worüber vor dem Amtmann abzurechnen ist. Den Rest teilen sich die drei Schwestern.
1781.148.1

1781 Nov. 13
Franz Xaver Haug von Röfleuten und seine Frau Christina Ried erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen zu den 50 fl noch weitere 280 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Krautgarten zwischen Anton Haf, Roppele, und Joseph Scheitler, 4 Metzensaat auf der Stelzen, 4 Metzensaat auf der Schwanden, 3 Tagmahd im Greith und 2 Metzensaat im Einfang.
1781.151.1

1781 Nov. 13
Alexander Erd von Kappel und seine Frau Agnes Keller erklären, bei der Übergabe der Jakobina Langenwald auch ein Passivkapital an das löbliche Kuratoramt in Höhe von 140 fl übernommen zu haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof und Baindele zwischen Michael Günthers Kindern und Hans Peter Lipp.
1781.152.1

1781 Nov. 13
Franz Joseph Hipp von Weißbach und seine Frau Maria Anna Schneider erklären, vom Vater bzw. Schwiegervater eine Passivschuld in Höhe von 130 fl an die löblichen Stiftungen übernommen zu haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf der Hilliswies, 3 Metzensaat allda und 5 Metzensaat am Donnacker.
Zeuge u.a.: Joseph Suiter, Gerichtsmann und Bräu im Dorf
1781.153.1

1781 Nov. 13
Franz Xaver Besler von Steinach und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, von der Bürkenstiftung in Füssen 100 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd in der Schwanden, die sicher 200 fl wert sind.
1781.154.1

1781 Nov. 13
Joseph Anton Erd von Steinach und seine Frau Kunigunda Lotter erklären, dass sie

vom löblichen Leprosenamt in Füssen 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat unter der Gassen, 2 Metzensaat auf dem Wengle, alles zusammen im Wert zu 300 fl.
1781.155.1

1781 Nov. 13
Johann Zweng von Steinach und seine Frau Maria Lotter erklären, dass sie von Hofrat Franz Anton Rösch 110 fl ausgeliehen haben. Das aber der Hofrat und seine Erben dafür abgesichert seien, verpfänden sie 3 ½ Metzensaat in dem wilden Geren und ½ Tagmahd im Vogelgsang, alles zusammen wohl 220 fl wert.
1781.156.1

1781 Nov. 13
Leonhard Hotter und seine Frau Maria Niggel in Drittel erklären, dass sie beim Kuratoramt 85 fl, beim Spital 40 fl und wieder beim Kuratoramt 50 fl alte Schulden hätten. Nun entlehnen sie vom St. Stephansamt neuerdings 50 fl. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof und Baind, dann 6 Metzensaat auf dem Neubruch und ½ Tagmahd in der Mahdleiten, alles zusammen im Wert zu 450 fl.
1781.157.1

1781 Nov. 13
Andreas Hindelang von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Fischer erklären vom hl. Geist-Amt in Füssen 80 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat am Haldenacker und 2 Tagmahd in der Dornschwanden, zusammen im Wert von 140 fl.
1781.158.1

1781 Nov. 13
Der ledige Johann Michael Hailer von Dorf erklärt, dass er bei der Übernahme des Gütles von der Witwe des Anton Mayr in Dorf auch eine Schuld in Höhe von 20 fl übernommen habe. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat auf dem Ösch.
1781.159.1

1781 Nov. 14
Joseph Anton Eheim von Ried und seine Frau Elisabeth Fischer erklären, dass sie zu den 166 fl, die sie bereits von den löblichen Stiftungen erhalten haben, weitere 34 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre 12 Metzensaat auf dem Stribl und dem Riedfeld, welche sicher 400 fl wert sind.
1781.160.1

1781 Nov. 17
Die Witwe des Lorenz Heer, Theresia Haf von Kreuzegg erklärt mit ihrem Beistand Andreas Heer von Weißbach, dass sie altershalber ihrer Tochter Apollonia Heer ihre Behausung samt Hof und Baind sowie Vieh, Gschiff und Gschirr und 48 Metzensaat und 11 3/? Wiesmahd übergeben will.
Die Übernehmerin muss ihrer Schwester Maria Heer dafür 1000 fl herausgeben oder verzinsen. Damit ist sie völlig ausgelöst und hat nur noch ein Dutzende flächsene Hemden zu fordern. Außerdem bleibt ihr die obere Stube und Kammer lebenslang zur Wohnung.
Auch die Mutter hat dort lebenslang das Wohnrecht und sie nimmt von der Übergabe

noch 6 Metzensaat auf der Herze aus. Das Feld geht nach ihrem Tod an die Übernehmerin frank und frei. Ferners hat die Mutter das Recht, eine halbe Metze Lein auf ein Feld auszusäen, täglich eine Kuh wechselweise umzumelken und, wenn sie unpässlich ist, muss ihr die Milch gegeben werden. Außerdem bekommt sie das nötige Kraut, das halbe Obst und ein paar Pfännle sowie 5 Klafter Holz.
1781.161.1

1781 Nov. 17
Ehevertrag der Apollonia Heer mit dem ledigen Anton Scheitler, Sohn des verstorbenen Michael Scheitler von Röfleuten und der Anna Haf.
Der Hochzeiter verspricht seiner Braut unter Einschluss von 15 fl für die Kleidung 160 fl, außerdem erhalte er noch einen mütterlichen Erbteil. Seine zukünftige Frau widerlegt dies mit dem eben übernommenen Anwesen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters 50 fl, auf Seiten der Braut 200 fl Rückfall vereinbart, der erst nach beider Ableben fällig wird.
1781.162.1

1781 Nov. 19
Die Gemeinde Röfleuten hat den Gerichtsmann Peter Heer und den Joseph Anton [Haf?], Romaner genannt, zum Amtmann mit der Bitte entsandt, den Bach in Augenschein zu nehmen, der durch ihr Weiler laufe und Schäden an Grundstücken und Häusern verursache. Sie beabsichtige auf ihre eigene Kosten, den Bach durch ihre Viehweide und den Tobel zur Vils zu leiten, doch so, dass weder den Haldenern noch den Riedern der Fahrweg mit dem Heu aus dem Vilstal behindert würde. Der Plan sei billig, doch müsse man nach Beendigung der Arbeit einen weiteren Ortstermin vornehmen.
1781.165.1

1781 Nov. 25
Der Witwer und Bäcker Joseph Heiß in Ried erklärt, dass er von Joseph Scheitler und seiner Frau Maria Hitzelberger von Röfleuten 40 fl ausgeliehen habe. Er verpfändet dafür 1 Wiesmahd in der Lohn.
1781.166.1

1781 Nov. 28
Der Witwer Philipp Doser von Weißbach erklärt, dass er altershalber und in Anbetracht seiner des Augenlichts beraubten und mit der fallenden Krankheit behafteten Tochter Euphrosina Doser die Maria Mez von Immenhofen in der Pflege Oberdorf an Kindes statt annehmen und ihr seine Behausung mit Hof und Baind, 6 Metzensaat in der Winterb...., dann Vieh, Gschiff und Gschirr und dem ganzen Hausrat übergeben wolle. Dafür müsse sie ihn und seine krüppelhafte Tochter mit Kost und Kleidung versorgen. Maria Mez verspricht, ihre Heimsteuer und was sie während ihres vieljährigen Dienstes hier erspart hat, zusammen 200 fl, dem Philipp Doser gebe. Falls die Mezin vor dem Doser und seiner Tochter versterbe, müssen ihrer Verwandtschaft davon 150 fl hinausbezahlt werden und außerdem noch 25 fl für das Seelgerät. Sollte sie aber beide überleben, muss sie bei Dosers Tod zu dessen Seelenheil 50 fl bezahlen. Danach gehört der Doserischen Verwandtschaft, nach Abzug der mit 5 % verzinsten Einlage, etwaiger Begräbniskosten und Schulden, ein Drittel des Vermögens und die restlichen zwei Drittel der Mezin bzw. ihrer Verwandtschaft. Falls Doser und die Euphrosina mit der Mezin nicht auskommen, muss man dieser die 200 fl samt Zins und Lohn für 15

Jahre herausgeben.
1781.167.1

1781 Dez. 2
Felix Lotter in Drittel und seine Frau Maria Hofer erklären, von den Heiligenpflegern der Filialkapelle zu Unserer Lieben Frau am Burgweg, Joseph Anton Rist und Felix Suiter, 150 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 7 Metzensaat am Kehr.
1781.169.1

1781 Dez. 5
Hans Georg Rimmel von Ried bezahlt vor Amt dem Anton Brecheler von Berg oder vielmehr dessen jüngst verstorbenen Bruder Hans Georg Brecheler von Tannheim strittig gemachten Zins mit 10 fl.
1781.169.2

1781 Dez. 7
Franz Eberle, Hafner in Heitlern, erklärt, dass er um 90 fl dem Joseph Anton Stapf, Gerichtsmann und Schreiner, 2 Metzensaat in der unteren Ob verkauft hat.
1781.170.1

1781 Dez. 9
Joseph Spielmann, Gerichtsmann von Steinach, und seine Frau Anna Maria Besler erklären, dass sie von Franz Kümmerle, Fischer auf dem Fischerbichel in der Pfarrei Füssen, aus Waisengeldern 60 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden ½ Tagmahd auf dem Haslach.
Zeuge u.a.: Benedikt Mayr, Glaser von Berg
1781.171.1

1781 Dez. 12
Nachdem die Witwe des Anton Mayr, Maria Gast, am 6. März 1780 ihr Anwesen an Johann Michael Hailer in Dorf übergeben hat, kam es alsbald zu Differenzen wegen der Versorgung der Witwe. Sie bietet dem Übernehmer an, ihn gegen den Beweis seiner Einlage wieder hinauslösen zu wollen, wozu sich dieser bereit erklärt. Um unnötige Kosten zu vermeiden und den Frieden wieder herzustellen wurde beiden Teilen ihre Fehlheiten und gleichsam ungewöhnlichen Absichten vorgehalten. Auf die Vorschläge des Amtmannes hat sich Hailer einverstanden erklärt, den Vertrag einzuhalten und auch seine Base Maria Gast. Beide haben sich zur Friedfertigkeit verpflichtet.
1. Danach muss Hailer seiner Base den Winkel im Gaden einräumen und 2 Pfannen. Er muss das nötige Brennholz beschaffen und einen Kessel und den Hausrat zum gemeinsamen Gebrauch und ein Drittel vom Krautgarten mit der anderen Base Anna Mayr ihr überlassen.
2. Auch will der Übernehmer die 30 fl Passivschulden an das Nesselwanger Spital verzinsen.
3. Hailer muss seiner Base für die tägliche Kost und für ihr Interesse an einem Acker jährlich 15 fl bezahlen und ihr täglich in der Frühe eine Maß süße Milch reichen.
4. Die Witwe tritt dagegen ihrem Vetter den Acker auf dem Ösch mit 4 Metzensaat und einem Wert von 160 fl ab. Davon bleiben nach Abzug der 30 fl nach Nesselwang noch 130 fl übrig, die der Hailer jährlich mit 10 fl abzuzahlen hat. Was bei ihrem Ableben noch übrig ist, steht der Witwe zur Disposition. Falls nichts verfügt ist, ist die Hälfte für ihr Seelgerät zu verwenden, die andere Hälfte erhält ihre Verwandtschaft.

5. Die ihr zustehende Kuh darf die Witwe sogleich verkaufen.
6. Zur zuverlässigen Einhaltung des Vertrages und Friedens wird den beiden Parteien von Oberamts wegen eine Strafe in Höhe von 5 fl angesetzt.
1781.172.1

1781 Dez. 16
Die Witwe des Johann Georg Schneider von Dorf, Franziska Schneider, erklärt, dass sie von dem Fruchthändler Georg Guggemos von Steinach nach und nach zu ihrem Bäckerwerk Früchte empfangen hat. Dafür bezahlt sie in bar 24 fl. Außerdem erklärt sie, von Guggemos 110 fl ausgeliehen zu haben, die sie in jährlichen Raten zu 10 fl begleichen will. Die Witwe verpfändet dafür ihre Behausung mit Hof und Garten zwischen Mang Anton Kohlhund und Mattheis Filleböck.
[Die Raten wurden bis 1792 bezahlt.]
1781.175.1

1781 Dez. 16
Die Frau des Michael Fichtel, Anna Maria Häflerin von Kappel, erklärt, dass sie aus dem Nesselwanger Spital 50 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür ihre Behausung mit Hof, Wurzgärtle und Baindele zwischen Martin Heer und der Landstraße.
1781.176.1

1781 Dez. 16
Der Schuhmacher Joseph Waibel auf dem Berg und seine Frau Anna Maria Hösle erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen in Füssen 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd im Vogelgsang, die sicher 55 fl wert ist.
1781.177.1

1781 Dez. 16
Ludwig Weiß, Müller im Drittel, und seine Frau Maria Anna Raiser erklären, dass sie den ledigen 60jährigen Bruder respektive Schwager Joseph Anton Weiß für tot und lebendig bei sich aufgenommen haben und ihn mit Speis, Trank und Kleidung versorgen wollen. Dafür dürfen sie seine Heimsteuer in Höhe von 200 fl behalten. Bei der Abmachung war auch Johann Weiß von Ried, ein Bruder des Ludwig und des Joseph Anton.
1781.178.1

1781 Dez. 19
Simon Mayr von Ösch und seine Frau Maria Lochbihler erklären, dass sie von dem Ci... Haslach, Wirt in Maria Rain 800 fl ausgeliehen haben, die sie vor allem für die Auslösung der Schwester und Schwägerin Kreszentia Lochbihler von Weißbach (verheiratet mit Hans Georg Schneider) benutzen wollen. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf dem Wengle, 6 Metzensaat unter dem Rainen, 5 Metzensaat auf dem Geren, 4 Metzensaat auf dem Wengle und 3 Metzensaat allda.
1781.179.1

1781 Dez. 19
Johann Georg Schneider von Weißbach und seine Frau Kreszentia Lochbihler bestätigen, dass sie die Heimsteuer in Höhe von 1670 fl vom Schwager und Vormund Simon Mayr richtig empfangen haben.
1781.180.1

1781 Dez. 23
Joseph Anton Haf und seine Frau Josepha Babel erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen in Füssen zu bereits schuldigen 60 fl weitere 40 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof und Garten zwischen Joseph Scheitler und Hans Leonhard Haf, dann eine Krautstrange bei der Stapfen und ½ Tagmahd im andern[?] Bach.
1781.181.1

1781 Dez. 24
Bei einem Vergleich vom 11. d. Mts. mit den Salzrod-Interessenten in Füssen wegen des nach Oy abzuliefernden bayerischen Salzes wurden folgende Punkte zur Einhaltung vereinbart:
1. Die Pfarrei Pfronten wird zu dem nämlichen Preis wie üblich und hergebracht bei den Füssener Rodfuhrinteressenten [Salz] übernehmen und auf eine ganz Ladung nach der Bürgerschaft ca. 300 Fass ohne Abstoß nach Oy liefern.
2. Die Pfarrei Pfronten verpflichtet sich, bei Schadensfällen gemeinsam dafür gerade zu stehen.
3. Falls die Anzahl der zu transportierenden Fässer nicht schriftlich nach Pfronten mitgeteilt werden kann und ein Bote notwendig ist, übernimmt die Pfarrei den Botenlohn.
4. Die Pfarrei will einstweilen auf Probe einstehen. Die hochstiftischen Untertanen in Hopfen, Rieden und Roßhaupten sollen erst in der 3. Klasse, also nach den Pfrontenern, herangezogen werden. Die Füssener sollen dabei den Pfrontenern gegen allen Eigennutz oder Schleich oder Umladung helfen.
5. Alle Salzrodinteressenten sollen in Lieb und Leid, das ist bei gutem oder schlimmen Wetter und Weg gehorsam erscheinen. Wer sich nicht daran hält, geht in diesem Jahr einer weiteren Ladung verlustig.
1781.182.1

1781 Dez. 28
Anton Waibel von Steinach und seine Frau Barbara erklären, das sie um 90 fl ½ Tagmahd Lüsslen bei den Riegeläckern dem Mang Anton Haf und seine Frau Maria Elisabeth Beintner verkauft haben. Die Verkäuferin bekommt noch extra 1 fl 12 kr und für den Dung sind 2 fl zu bezahlen. Der Käufer übernimmt eine Schuldsumme in Höhe von 50 fl an die St. Kolomanns-Kapelle.
Zeuge u.a.: Felix Strehle, Maurermeister von Steinach
1781.184.1

1781 Dez. 29
Ehevertrag der ledigen Thomas Keller, Sohn des Steinhauers Anton Keller zu Kappel und der Juliana Strehle, mit Anna Doser, Tochter des Johann Doser und der Franziska Wetzer, beide verstorben.
Der Hochzeiter verspricht seiner Braut 300 fl und 4 Metzensaat unter der Landstraße und 3 Metzensaat im unteren Ösch in der Lache, beides Felder im Anschlag zu 207 fl. Außerdem hat der Hochzeiter nach des Vaters Tod noch einen Erbteil zu bekommen und auch dessen ganzes Handwerkszeug. Dieses Heiratsgut widerlegt die Braut mit ihrem von den verheirateten und ledigen Geschwistern übernommenen Vermögen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 150 fl vereinbart, der ein Jahr nach Fälligkeit ausbezahlt werden muss. Bei

dem Vertrag war dabei der Vater des Hochzeiters und [der] Tochtermann Joseph Anton Erd und der Schwager der Braut Hans Georg Lipp.
1781.185.1

1781 Dez. 29
Nikolaus Lochbihler in Dorf erklärt, dass er in seiner vieljährigen allgemein bekannten Unpässlichkeit nach seinem Tod seiner treu liebenden Frau Barbara Erd sein gesamtes Vermögen vermachen wolle. In gleicher Weise will seine Frau im umgekehrten Fall ihren Mann als Erbe einsetzen.
1781.187.1

1782

StAA Augsburger Pflegämter 257 fol. 188 - 365

1782 Jan. 6
Michael Strehle von Steinach und seine Frau vermachen sich im Fall ihres Todes gegenseitig ihr Vermögen. Jeweils sind nur 10 fl für das Seelenheil und das Gewand für Hll. Messen ausgenommen.
1782.188.1

1782 Jan. 13
Joseph Scheitler von Steinach und seine Frau Maria Mörz erklären, das sie um 190 fl und 1 fl Leihkauf 4 ½ Metzensaat auf dem Hauswang an Anton Lotter von Dorf und seine Frau Maria Anna Geiß verkauft haben.
1782.189.1

1782 Jan. 13
Benedikt Mayr, Glaser auf dem Berg, Vormund des Joseph Anton Babel von Steinach erklärt, dass er vom vorherigen Vormund Joseph Scheitler von Steinach mit Einschluss des Kapitals und Zinsen in Höhe von 47 fl 10 kr auch das Kapital von Scheitler und den Kassenrest empfangen habe.
1782.189.2

1782 Jan. 26
Ehevertrag des Witwers Thomas Hotter mit der Witwe Maria Anna Doser von Steinach. Der Hochzeiter verspricht seiner zukünftigen Frau 100 fl, die die Frau mit ihrer Behausung samt Hof, Garten und Baind zwischen Hans Schneiders Witwe und Katharina Zobel widerlegt. Außerdem bringt sie in die Ehe 3 Metzensaat unter dem Rainen und 2 Metzensaat allda. Auf dem Gut liegen Passivschulden

- an die Stiftungen in Füssen	125 fl
- an die Pfarrkirche St. Nikolaus	35 fl
- an die Kapelle St. Michael	30 fl
- an Joseph Anton Raiser, Müller	18 fl
- an Karl Schwarz	6 fl
- an Thomas Zobel in Tannheim	6 fl
- Zins an St. Nikolaus	4 fl
- Zins in die Füssener Stiftungen	6 fl 15 kr
- Zins nach St. Michael	4 fl 30 kr
- Kurrentschulden	65 fl 15 kr

Aus der ersten Ehe ist ein Kind namens Johann Besler, 13 Jahre alt, vorhanden. Dieses nimmt der Stiefvater als Kind an und verspricht, den Buben auf sein Wohlverhalten bis zum 20. Lebensjahr im Haus zu halten. Bei seiner Standesveränderung erhält er als Erbgut seines Vaters 3 Metzensaat auf dem Walk und 3 Metzensaat auf dem Haslach sowie 1 Tagmahd im Drissel am Breitenberg und außerdem die Leibkleider seines Vaters und dessen Ober- und Unterbett. Damit soll er völlig ausgelöst sein.

Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart, der innerhalb eines Jahres ausbezahlt werden soll.
1782.190.1

1782 Jan. 30
Andreas Zweng, resignierter Gerichtsschreiber von hier, ist verstorben. Seine zwei Noterben und Geschwister Joseph Anton Zweng und Anna Zweng, die mit Anton Hörmann verheiratet ist, beide in Ösch, erklären, dass sie die ererbten 25 Metzensaat und 3 Tagmahd folgendermaßen aufgeteilt haben:
Joseph Anton bekommt 5 Metzensaat im Rieder Ösch, 4 Metzensaat im Griz und 4 Metzensaat auf dem Hauswang. Er übernimmt dafür an Passiva:
- an den Bildhauer Joseph Stapf 30 fl
- an Michl Zweng 10 fl
- zur Bruderschaft 20 fl
- an Franz Anton Suiter von Drittel 30 fl
- an Silvester Diller von Rehbichel 20 fl

Die Schwester erhält 2 Metzensaat auf dem Hauswang, 8 Metzensaat im Rieder Ösch, nochmals 2 Metzensaat auf dem Hauswang und 3 Tagmahd auf dem Aftertal. Dafür bezahlt sie an Schulden:
- an Simon Mayr in Ösch 36 fl
- an Anton Babel in Dorf 25 fl
- an Joseph Anton Suiter 20 fl
- an Joseph Geisenhof in Ösch 25 fl

1782.193.1

1782 Febr. 1
Ehevertrag des ledigen Hafners Franz Zeberle, Sohn des tirolischen Wegmeisters in Störzingen und der Rosina mit Maria Ursula Haf, Tochter des verstorbenen Joseph Haf und der ebenfalls verstorbenen Katharina Erd. Die Eltern des Hochzeiters werden bei dem Vertrag durch den Schwager und Heiligenpfleger Benedikt Hörmann von Steinach vertreten.
Die Braut verspricht durch ihren Bruder Mang Anton Haf als Heimsteuer oder Heiratsgut 215 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe als Gegenlage eine Behausung vom Vater, für die dem Schwager und Vetter, nämlich Benedikt Hörmann und Benedikt Mayr, 250 fl bezahlt werden bzw. dem Vater verzinst werden müssen. Die Eltern und ledigen 4 Geschwister des Hochzeiters haben hier das Wohnrecht. Der Hochzeiter hat noch [geringe] Schulden bei der Pfarrkirchenstiftung und beim Kreuzwirt Joseph Doser in Ried. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 25 fl vereinbart.
1782.194.1

1782 Febr. 1
Ehevertrag des Witwers Johann Wörle von Steinach mit der ledigen Maria Anna Hörmann, Tochter des Franz Hörmann und der Anna Babel.
Die Braut verspricht ihrem Hochzeiter 100 fl, die von Andreas Wörle bezahlt werden. Der Bräutigam verspricht ihr das lebenslange Wohnrecht in seiner Behausung und 300 fl, wenn sie ihn überleben werde. Sollten sie noch Kinder bekommen, werden diese mit den drei Kindern aus erster Ehe gleichgestellt. Sollte einer der drei Stiefsöhne die "wohnliche" Behausung beziehen, so muss der Witwe eine Wohnung gebaut werden, außerdem erhält sie 2 Klafter Brennholz. Sie erhält auch eine Kuh, für die sie das selbst

zu besorgende Futter einlegen darf, und es gebührt ihr auch ein guter und ein mittlerer Obstbaum sowie der 4. Teil des Krautgartens.
1782.196.1

1782 Febr. 1
Danach macht Johann Wörle wegen seiner drei Söhne, Andreas, Hans Michael und dem auf der Wanderschaft sich befindlichen Schuhmacher Johann Wörle, einen Vertrag wegen ihrer mütterlichen Heimsteuer. Der ältere Bruder Andreas hat bei seiner Verheiratung an Grundstücken und Bargeld 500 fl erhalten, der mittlere Bruder bekommt 6 Metzensaat an zwei Stücken im Griz, 4 Metzensaat im Rieder Ösch am kleinen Acker, 2 Tagmahd im Kottbach und einen guten und einen mittleren Obstbaum und wie die Stiefmutter den 4. Teil vom Krautgarten unten am Zaun. Der landesabwesende Bruder erhält ebenfalls 500 fl in Feldern oder in Geld. Alle zusammen erben nach dem Tod der Stiefmutter deren Wohnung.
1782.197.1

1782 Febr. 3
Die Witwe des Johann Schneider von Röfleuten erklärt, dass sie um 255 fl an Andreas Doser von Berg 4 Metzensaat auf dem hinteren Koch verkauft hat.
Zeuge u.a.: Der Müller Mang Anton Babel in Dorf
1782.199.1

1782 Febr. 7
Johann Thomas Keller von Kappel und seine Frau Anna Doser erklären, dass sie vom Vater bzw. Schwiegervater ein in die Benefiziaten-Stiftung schuldiges Kapital in Höhe von 60 fl übernommen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf dem Bichel.
1782.200.1

1782 Febr. 7
Johann Thomas Keller von Kappel und seine Frau Anna Doser erklären, dass sie vom Vater bzw. Schwiegervater ein in die Kapelle Hl. Kreuz in Kreuzegg schuldiges Kapital in Höhe von 40 fl übernommen haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat auf dem Bichel.
1782.201.1

1782 Febr. 9
Joseph Filleböck hat am 27. Jan. 1776 bei der Übergabe festgelegt, dass seine drei Töchter im Haus das Wohnrecht haben sollen. Da nun Filleböck und seine Frau sowie zwei der Mädchen verstorben sind, will die unverheiratete Katharina Filleböck dort ihre Wohnung nehmen. Der Bruder Mattheis Filleböck, Nagelschmied, und seine Frau Luzia Rainer haben deshalb ihr die Wohnung lebenslang freiwillig überlassen.
1782.202.1

1782 Febr. 9
Der Witwer Simon Doser von Dorf erklärt, dass er die 26 fl 15 kr erhalten habe, die ihm der Schwager Joseph Wetzer aus dem Erbe der Anastasia Wetzer laut Spruch des Oberamtes vom 25. des letzten Monats zahlen musste.
Zeuge u.a.: Der Holzwart Michl Zweng von Dorf
1782.203.1

1782 Febr. 10
Der Witwer Simon Doser von Dorf erklärt, dass er an seinen Sohn Mattheis Doser übergeben habe, und zwar seine Behausung mit Hof, Baind und Garten zwischen Franz Geisenhofs Kindern zu beiden Seiten, außerdem 20 Metzensaat und 3 Tagmahd einmähdigen Wiesboden. Dafür hat der Sohn unter Einschluss seiner Heimsteuer 2200 fl zu zahlen, nämlich

- an die Kapelle St. Sebastian	60 fl
- an Felix Suiter, Müller	40 fl
- an Rosula Weber in Berg	50 fl
- zur Pfarrkirchenkrippe	40 fl
- an Joseph Stapf, Bildhauer	15 fl
- an Hans Thomas Doser in Berg	15 fl
- an den in Raunau verheirateten Sohn Joseph Anton Doser als Heiratsgut	200 fl
- an die in der Herrschaft Pfaffenhausen[?] verheiratete Tochter Maria Anna Doser	150 fl

Die beiden letzten Posten muss der Übernehmer ein Jahr nach seiner Verheiratung bezahlen.
Die noch ledige, 17 Jahre alte Schwester Maria Sophia Doser bekommt als Heimsteuer wie die anderen 500 fl, darunter eine Ausfertigung im Wert von 50 fl. Wenn sie vorher sterben sollte, fällt ihr Teil ins allgemeine Erbe, mit Ausnahme der 50 fl für die Ausfertigung, die dem Vater zuständen, wenn er noch am Leben sei.
Der Übernehmer erhält auch 500 fl als Heimsteuer.
Der Vater bekommt im Haus die Kost und Kleidung und alle Quartal 1 fl, außerdem die 100 fl bei Anton Ness [Nöss] nebst Zins und 20 fl beim Tochtermann Mang Nöss in Berg und dazu den 3. Teil des Obstes.
Sollte der Vater in die untere Nebenstube ziehen, muss der Sohn die restlichen 620 fl bezahlen oder mit 30 fl verzinsen und ihm das ganze Brennholz liefern sowie 12 Pfund Schmalz jedes Jahr. Über sein restliches Geld will der Vater weiterhin verfügen können, wenn nicht, fällt das Geld in das allgemeine Erbe.
Zeuge u.a.: Maximilian Hauser, Tochtermann in Dorf
1782.204.1

1782 Febr. 11
Die Witwe des Schmieds Anton Babel und ihr Sohn Joseph Anton Babel erklären, dass sie aus den persönlichen Mitteln des hochstiftischen Maiers zu Hopfen, Herrn Leo Schweiger, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Garten und Baindele samt der Schmiede zwischen Dominikus Reicharts Erben und Michael Haf, 1 ½ Metzensaat unter dem Rainen an der Steig, worin ein Krautgarten ist. Dieser Besitz ist bereits mit 200 fl an Mattheis Stick verpfändet, weswegen es dem Herrn Maier unterstellt wird.
1782.207.1

1782 Febr. 16
Die Witwe des Jakob Vögeler in Ried, Elisabeth Wechs, erklärt, von der Spitalstiftung in Großnesselwang zur Auszahlung der Gläubiger ihres Mannes 32 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfändet dafür ihre Behausung in Ried zwischen Joseph Anton Haf und Kaspar Heer.
1782.208.1

1782 Febr. 24
Mang Anton Strehle von Steinach erklärt, dass er um 70 fl 3 Metzensaat hinter dem Bichel an Joseph Anton Strehle von Dorf und seine Frau Anastasia Raiser verkauft hat.
1782.209.1

1782 Febr. 28
Michael Linder von Kappel und seine Frau Katharina Erhart erklären, dass sie vom Vormund über die Anna Maria Martin in Seeg 128 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd im Schollenmoos.
1782.210.1

1782 März 16
Engelbert Stick, Wirt in Weißbach, und seine Frau Juliana Reichart erklären, dass sie um 80 fl an den Schuhmacher Andreas Geiger von Weißbach 4 Metzensaat an dem Josberg verkauft haben.
Zeuge u.a.: Michael Haf, [Lein]Weber (1782.213)
1782.211.1

1782 März 21
Mattheis Weber von Drittel und seine Frau Margaretha Schneider erklären, dass sie um ein Fuder Heu ihrem Vetter Johann Michael Reichart und seine Frau Franziska Gschwend ein Hofstattrecht aus ihrer Baind beim Haus überlassen haben.
Zeuge u.a.: Hans Georg Samper, Saliter
1782.212.1

1782 März 21
Der Sattler Joseph Anton Rist in Drittel und seine Frau Apollonia Schneider erklären, dass sie um ein Fuder Heu ihr Hofstattrecht an den Bierbrauer Johann Michael Reichart und seine Frau Juliana Gschwend überlassen haben. Reichart darf das Recht auf seinen eigenen oder anderen Grund und Boden ziehen.
1782.212.2

1782 März 29
Die Witwe des Franz Hotter in Dorf, Magdalena Babel, erklärt, dass sie aus der Kirchenstiftung St. Peter und Paul in Hopfen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Winkel.
1782.213.1

1782 März 30
Ehevertrag des Wagners Johann Michael Suiter in Ried mit der ledigen Maria Theresia Kögel, Tochter des Marx Kögel in Holz und der verstorbenen Rosina Diller.
Die Braut bringt 100 fl mit in die Ehe und der Hochzeiter sein am 17. Febr. 1781 von seiner verwitweten Mutter Maria Anna Schwarzenbach übernommene Behausung mit Hof, Baind, Äcker und Wiesen, im Wert zu 300 fl, aber auch 410 fl Passivschulden.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird kein Rückfall fällig.
Zeuge u.a.: Der Schwager des Bräutigams, der Schuhmacher Johann Baptist Rist.
1782.214.1

1782 März 30
Ehevertrag des Witwers Lorenz Mayr in Dorf mit der ledigen Maria Viktoria Baur,

Tochter des Johann Baur und der verstorbenen Anna Hasler.
Die Braut bringt an erspartem Geld 150 fl mit in die Ehe. Diese Mitgift widerlegt der Hochzeiter mit seiner Behausung mit Baind und Krautgarten, 6 Metzensaat auf der Haarbaind und die Fahrt auf den übr.. 7 Metzensaat soll ihr ohne Einspruch lebenslang verbleiben. Bei seinem Tod soll die Frau die Hälfte des Hornviehs bekommen, die andere die Mayersche Verwandtschaft.
1782.215.1

1782 März 30
Maria Anna Filleböck, Witwe des Joseph Höss in Meilingen erklärt mit ihrem Beistand, dem Vetter Joseph Anton Höss von Ösch, dass sie an ihren Sohn Alois Höss übergeben hat, nämlich ihre Behausung mit Hof, Baind und Garten zwischen der Gemeinde beiderseits, woraus ¼ Vogtshaber zu geben ist, dann 26 Metzensaat an 4 Stücken, 2 Tagmahd und das Hornvieh.
Die Übergabe ist um 800 fl geschehen. Davon gehören

- dem Übernehmer für die Heimsteuer	80 fl
- der Pfarrkirchenstiftung	350 fl
- den Stiftungen in Füssen	30 fl
- dem Carl Schneider, derzeit in Rom, für ein Anlehnen ihres Sohnes Matthias Gabriel Höss	42 fl
- dem Anton Doser von Rehbichel	35 fl
- für Kurrentschulden	
- der Schwester des Übernehmers Josepha Höss für ihre Heimsteuer	80 fl
- dem Bruder Franz Paul Höss	80 fl
- der Schwester Anastasia Höss	80 fl

Die drei letzten Posten behält die Mutter noch für sich, sie müssen nach ihrem Tod ausbezahlt werden. Wenn eines der Geschwister heiratet, erhält es die Heimsteuer gleich.
Die Mutter muss vom Übernehmer mit der täglichen Kost versorgt werden und wenn sie von ihm ziehen wolle, muss ihr das Holz auf den Platz geliefert werden, doch hat sie die Handwerker selbst zu bestreiten. Sie erhält jährlich zwei Klafter Brennholz und täglich eine Maß Milch. Das gilt auch, wenn eines oder alle ledigen Geschwister das Stüble beziehen, die Abgabe des Brennholzes und der Milch entfällt aber dann. Solange die Mutter die Kirchenwäsche besorgt, soll das Bügeleisen und die Schere dem gemeinsamen Gebrauch dienen. Nach ihrem Tod erhalten die Töchter ihre Leibwäsche, die Bettstatt und den Kasten.
Falls der Mattheis Gabriel die 42 fl in Rom selbst bezahlt habe, bekommt er das Geld vom Bruder nicht und auch sonst nichts mehr, weil er seinen Teil schon bei der Abreise erhalten hat.
1782.216.1

1782 März 30
Ehevertrag des ledigen Alois Höss mit der ledigen Barbara Hunger, Tochter des Franz Hunger und seiner Frau Maria Suiter, beide verstorbenen.
Die Braut bringt 270 fl, die ihr Schwager, der Bäckermeister Franz Xaver Lotter, zu zahlen hat, mit in die Ehe. Diese Summe widerlegt der Hochzeiter durch das eben übernommene Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, sollen die Kleider

des verstorbenen Partners an dessen Verwandtschaft fallen
Zeuge u.a.: Ulrich Stammann, "Trucker"
1782.218.1

1782 April 1
Der Witwer und Steinhauer Anton Keller von Kappel erklärt, dass er um 172 fl dem Michael Schneider und seiner Frau Katharina Schneider 3 Tagmahd am Josberg verkauft hat.
1782.220.1

1782 April 1
Der Witwer und Steinhauer Anton Keller von Kappel erklärt, dass er um 116 fl dem Schmied Michael Mayr und seiner Frau Salome Eberle 4 Metzensaat verkauft hat.
1782.220.2

1782 April 1
Felix Keller von Kappel und seine Frau Veronika Lipp erklären, dass sie um 20 fl Hans Georg Waibel von Kappel ½ Tagmahd am Josberg verkauft haben.
1782.221.1

1782 April 1
Felix Keller von Kappel und seine Frau Veronika Lipp erklären, dass sie von der Benefiziatenstiftung 20 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im oberen Ösch am Brendele.
1782.222.1

1782 April 1
Die Witwe des Ignaz Klöck, Franziska Mayr in Ried, erklärt, dass sie um 550 fl ihre Behausung mit Hof, Wurzgärtle und Baindele zwischen Joseph Anton Eheim und Anton Zeberle und eine Krautstrange in den gemeinen Gärten sowie 7 Metzensaat am Bichelacker an ihren Herrn Schwiegersohn, den hochfürstlichen Hofmaler Joseph Keller und seine Frau Anastasia Klöck schon "vorlängstens" verkauft hat.
Der Verkäuferin muss ein Stüble erbaut werden, wenn sie sich mit dem Käufer nicht vertragen sollte. Die ledigen Kinder der Schwiegermutter haben im Haus das Wohnrecht.
1782.223.1

1782 April 1
Herr Joseph Keller, hochfürstlicher Hofmaler in Ried, und seine Frau Anastasia Klöck erklären, dass sie ihre Krautstrange vertauscht haben an Hans Michael Suiter, Wagner in Ried. Sie erhalten dafür dessen Krautstrange zu 700 Pflanzen, die angeblich seine Baind wäre. Da Suiters Krautstrange mehr wert ist, erhält er von Keller noch 60 fl. Falls Suiter seinen Krautgarten im nächsten Herbst wieder haben will, muss er dem Keller 50 fl wieder zurückgeben.
1782.224.1

1782 April 1
Der Schuhmacher Johann Baptist Rist in Ried und seine Frau Magdalena Suiter erklären, dass sie um 100 fl an den Bruder bzw. Schwager, den Wagner Hans Michael Suiter in Ried 2 Tagmahd in der Höll verkauft haben. Das Feld ist mit 30 fl in die

Stiftungen in Füssen versetzt.
1782.225.1

1782 April 1
Der Wagner Johann Michael Suiter erklärt, dass er den Zins für die eben erkauften [1782.225] 2 Tagmahd in die Füssener Stiftungen bezahlen will und er verpfändet dafür das Feld.
1782.226.1

1782 April 2
Anton Haf in Ried und seine Frau Mechthilde Erb erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 40 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem oberen .....
1782.227.1

1782 April 3
Die 86jährige Witwe des Joseph Lochbihler Maria Raiser von Steinach hat nach dem Tod ihres Mannes noch zum lebenslangen Genuss
- 3 Metzensaat auf dem hohen Gstadt
- 4 Metzensaat am Schmidtenacker, worauf 25 fl Kapital an die Pfarrkirchenstiftung liegen
- 4 Metzensaat an der Langenegg
- 1 Tagmahd in der Hohensinn und
- ½ Tagmahd in Lüssen.

Darüber ist zwischen dem Felix und Johann Lochbihler auf der Lochbihlerischen Seite und dem Mang Anton und Joseph Anton Strehle auf der Raiserischen Seite ein Streit entstanden, der wie folgt geschlichtet wurde.
1. Die Lochbihlerischen müssen für die 5 Grundstücke der Witwe bzw. in ihrem Namen dem Mang Anton Strehle jährlich 22 fl 30 kr bezahlen.
2. Dafür gehören ihnen die Grundstücke eigentümlich und sie müssen die Steuern zahlen.
3. Die Raiserischen haben die oben genannten 25 fl allein zu begleichen. Dazu hat sich Mang Anton Strehle verpflichtet und er soll sie von seinen schuldigen 218 fl (worunter 110 fl, zu jährlichen Raten in Höhe von 10 fl, sind) abrechnen.
1782.228

1782 April 3
Anton Ried in Heitlern erklärt, dass er an seinen Sohn Adam Ried übergeben wolle. Die Übergabe umfasst ein durch das Einstandsrecht in Röfleuten an sich gebrachtes Haus mit Hof, kleinem Wurzgärtle und Baindele zwischen Anton Scheitler und Lorenz Erhart, außerdem 8 Metzensaat an vier Stücken und zwei einmähdige Tagmahden an zwei Stücken. Das Gut wird dem Sohn um 650 fl überlassen, doch muss dieser 500 fl an Hofrat Rösch und 50 fl an die Füssener Stiftungen verzinsen. Die restlichen 100 fl sind vorläufig seine Heimsteuer.
Daraufhin schließt der Sohn Adam einen Ehevertrag mit Barbara Ostheimer, Tochter des Zimmermanns Georg Ostheimer im Markt Nesselwang und seine Frau (Maria) Anna. Die Braut bringt neben einer Kuh noch 150 fl mit in die Ehe und erhält noch einen Erbteil wie ihre Geschwister. Der Hochzeiter widerlegt diese Mitgift mit dem eben übernommenen Gut. Der gewöhnliche Rückfall ist aufgehoben.
Zeugen: Mang Beck, Zimmermann von Nesselwang, und Lorenz Erhart, Schreiner von

Röfleuten
1782.230.1

1782 April 4
Nachdem der verwitwete Müller Franz Babel seine Mahlmühle und sein übriges Vermögen an seine drei Kinder übergeben will, aber wegen Unpässlichkeit nicht vor Amt erscheinen kann, hat sich der Amtmann zu ihm begeben.
Babel überlässt seine Behausung, seine Mahl- und Schneidmühle, den Mühlanger und den Winkel, auch 37 Metzensaat und 2 ½ Tagmahd, Ross und Vieh, Gschiff und Gschirr, nichts davon ausgenommen, seinen zwei Söhnen Franz Xaver und Johann Thomas Babel.
1. Falls der Vater sich nicht mit ihnen vertragen könnte, erhält er in quatemberlichen Rationen 8 Metzen Kern, 8 Metzen Roggen, 50 Pfund Schmalz, 2 Metzen Salz, 100 Eier und 2 Klafter Buchen- und 2 Klafter Fichtenholz in sein Stüble. Er muss auch von seinen Söhnen lebendig und tot versorgt werden und behält sich als Zehrpfennig das [?]Pferd, eine Kuh und ein Kalbele.
2. Die Übernehmer haben an Passiva anzunehmen:

- an die Schwester des Übergebers Katharina Babel	300 fl
- an den Alexander Wolwind	200 fl
- an Andreas Haslach, Müller zu Wertach	150 fl
- an Joseph Haf in Röfleuten	50 fl
- an die Pfarrkirchenstiftung	50 fl
- an Anton Scheitler in Dorf	40 fl

3. Die noch ledige Schwester Maria Katharina bekommt als väterliche und mütterliche Heimsteuer 1000 fl, die mit 5 % zu verzinsen sind. Wenn sie nicht beim Vater in dem eigenen Stüble leben will, erhält sie keinen Zins. Das Kapital kann von beiden Seiten gekündigt werden und muss dann in Raten abgezahlt werden. [Wenn sie heiraten will,?] erhält sie eine "billigmäßige" Ausfertigung, eine angerichtete Bettstatt mit "Umhäng", mit Ober- und Unterbett, einem Pfulgen, 2 Kissen, alles mit je einem Überzug aus Flachs und Leinen, und zu ihren zwei Kästle noch einen Kasten und eine Truhe und auch eine Kuh, die ihr in Geld bezahlt werden soll. Außerdem bekommt sie die zwei besten Kirschenbäume und, wenn sie im Stüble leben will, ein Drittel vom Krautgarten sowie 1 Klafter Buchen- und 1 Klafter Fichtenholz. Wenn sie ledig auf der Heimat versterben sollte, bleibt die Ausfertigung den Übernehmern, über das Geld darf sie jedoch frei verfügen.
Zeugen u.a.: Johann Georg Vogler, Müller in Hopferau
1782.232.1

1782 April 5
Nach der Übergabe des Müllers Franz Babel erklärt der Sohn Franz Xaver Babel, dass er seinen Anteil seinem Bruder Hans Thomas um 1000 fl überlassen habe. Wenn Franz Xaver bei ihm bleiben wolle, werde er keinen Zins dafür bekommen. Franz Xaver darf als Mahlknecht gegen eine gerechte Bezahlung (Wochengeld oder Jahreslohn) bei ihm bleiben. Sollte Franz Xaver von seinem Bruder weggehen wollen oder nach dem etwaigen Tod des Thomas ein neuer Müller kommen, so müssen die 1000 fl verzinst werden.
1782.235.1

1782 April 7
Die Witwe des Michael Bertle, Anna Haf, erklärt, dass sie um 122 fl 30 kr an Simpert

Suiter von Ried 3 Metzensaat im oberen Riedfeld verkauft hat.
1782.236.1

1782 April 9
Wegen der Versorgung der 86jährigen Witwe des Joseph Lochbihler, Maria Raiser, wurde zwischen Mang Anton und Joseph Anton Strehle sowie dem Joseph Scheitler im Namen seiner Stieftochter Maria Raiser und dem Joseph Anton Hechenberger von Kappel folgende Vereinbarung getroffen:
1. An Georgi beginnt die Versorgung der Witwe durch den Inhaber des Gutes Mang Anton Strehle. Er muss für sie - tot und lebendig - sorgen, ihr auch an Sonn- und Feiertagen eine halbe Maß Bier geben und bisweilen ein Gläschen schwachen Branntwein. Dazu hat er 40 fl zur Verfügung. Er selbst hat einzusetzen 5 fl 24 kr Zins aus einem Kapital in Höhe von 108 fl sowie 10 fl als Rate aus einem Kapital in Höhe von 110 fl.
2. Der Joseph Anton Strehle muss 5 fl Zins aus einem Kapital in Höhe von 100 fl einlegen und für 3 Jahre ebenfalls 10 fl.
3. Von der Lochbihlerischen Verwandtschaft kommen für ein Jahr 22 fl 30 kr.
Zusammen macht das 52 fl 54 kr aus. Die restlichen 12 fl 54 kr muss er verwenden, um das Schuldkapital bei der Pfarrkirchenstiftung abzutragen.
Wegen des noch vorhandenen Raiserischen Ackers zu 2 Metzensaat auf der Blaichen wurde vereinbart, dass er so bald wie möglich verkauft und der Erlös zu Gunsten der Witwe angelegt werden soll.
1782.237.1

1782 April 16
Der Wagner Johann Michael Suiter und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie 1 ½ Tagmahd auf der schönen Oy an Johann Lotter, Sohn des Georg, und seine Frau Anastasia Höss in Steinach vertauscht haben. Dagegen erhält das Ehepaar Suiter vom Ehepaar Lotter 1 ½ Tagmahd Lus im Ahornach unter dem Steinach. Da das Grundstück der Lotters weniger Wert ist, erhält Suiter zur Aufgabe noch 144 fl. Davon sind 100 fl an die Stiftungen in Füssen abzuliefern, um die Wiese frei zu machen.
1782.239.1

1782 April 17
Der Gerichtsamann Johann Georg Zobl bestätigt, dass dem ledigen Johann Martin Pflauder von Grän, Pfarrei Tannheim, von seinem verstorbenen Vater Andreas Pflauder schon 1762 an väterlichem Erbgut 300 fl zugefallen sind.
1782.239.2 [eingelegtes Schreiben]

1782 April 20
Der Maurer Johann Lotter von Steinach und seine Frau Maria Wörle erklären, dass sie um 1600 fl ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Joseph Anton Berchtold und Joseph König sowie 12 Metzensaat an 5 Stücken und 1 ½ Tagmahd und 2/3 Tagmahd an ihre Enkelin Maria Josepha Lotter und ihren angehenden Ehemann Johann Martin Pflauder verkauft haben. Außerdem erhält die Verkäuferin eine Karolin zu 11 fl. Aus dem Anwesen müssen 7 hl Pfingstgeld abgeführt werden.
Die Verkäufer dürfen sich ein eigenes Stüble erbauen und haben sich dazu die Hälfte der vorhandenen Bretter vorbehalten.
Zeuge u.a.: Joseph Dickacher von Tannheim

1782.240.1

1782 April 20
Ehevertrag der ledigen Maria Josepha Lotter, Tochter des Johann Leonhard Lotter von Steinach und der Maria Strehle, mit dem ledigen Johann Martin Pflauder, Sohn des verstorbenen Andreas Pflauder und der Katharina Zobel.
Die Braut bringt in die Ehe 250 fl, die ihr Stiefvater Hans Michael Besler zu zahlen verspricht. Der Hochzeiter widerlegt diese Mitgift mit 300 fl.
1782.241.1

1782 April 20
Der Witwer Felix Stapf von Steinach erklärt, dass er seine Behausung mit Hof und Baindele, eine Krautstrange im Stockach und 32 Metzensaat an 11 Stücken und auch 3 Tagmahd an 2 Stücken an seinen Sohn Alois Stapf übergeben hat.
Der Übergeber behält noch 3 Metzensaat unter dem Rainen für sich und muss tot oder lebendig versorgt werden.
Der im Teisch [Deusch] verheiratete Bruder Hans Georg Stapf erhält noch als Nacherbe 100 fl bar hinausgezahlt. Außerdem müssen folgende Passiva auch übernommen werden:

- an die Pfarrkirchenstiftung	30 fl
- an die milden Stiftungen in Füssen	425 fl
- an Johann Mörz in Heitlern	100 fl
- in die Baron Göhlische Stiftung	100 fl
- an Hans Georg Schneider in Dorf	30 fl

zusammen also insgesamt 865 [mit 40 fl in die Stapfische Vormundschaft] fl.
Den Acker, den sich der Vater vorbehalten hat, darf der Sohn unentgeltlich nutzen.
1782.242.1

1782 April 20
Ehevertrag des ledigen Alois Stapf von Steinach mit der ledigen Josepha Lotter, Tochter des Johann Lotter und der Maria Nuschele, beide verstorben.
Die Braut bringt 374 fl 42 kr mit in die Ehe, die ihre Brüder, der heimatbesitzende Felix Lotter, und der Franz Xaver Lotter aufzubringen haben. Diese Mitgift widerlegt der Hochzeiter mit dem eben übernommenen Gut. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der nach einem Jahr zu bezahlen ist.
1782.243.1

1782 April 20
Die ledige Josepha Lotter von Meilingen erklärt, dass sie um 168 fl an ihren Bruder Felix Lotter die von ihren Eltern stammenden 8 Metzensaat bei dem Baum verkauft habe.
1782.245.1

1782 April 20
Der Nagelschmied Mattheis Filleböck und seine Frau Luzia Reiner erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen in Füssen 140 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat unter dem Rainen, 3 ½ Metzensaat in der Schwanden am Rigelacker und 1 Tagmahd im Kottbach, alles zusammen im Wert von 300 fl.
1782.245.2

1782 April 23
Benedikt Burger von Röfleuten und seine Frau Kreszentia Reichart erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen in Füssen zu den alten 90 fl weitere 70 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof und Baind zwischen Anna Lochbihler und Joseph Schneider, Sohn des Mattheis, dann 3 Metzensaat auf der Höhen und 3 Metzensaat am Zwiselacker.
1782.247.1

1782 April 23
Bei einem Ortstermin wurde amtlicherseits festgestellt, dass der klagende Joseph Gschwend und Hans Thomas Scheitler von Berg sowie weitere angrenzende Konsorten die eingefüllte Bachmutter auf der Stöllen 3 bis 4 Schuh tief wieder öffnen sollen. Zweitens muss der Gschwend den auf diesem Gut durch den Pflug aufgerissenen Zaun [zur Vermeidung von Schaden seiner Nachbarn, besonders der beklagten Witwe des Hans Michael Haf] wieder zumachen und darf ihn unter Strafandrohung nie wieder öffnen[?]. Drittens soll den alten Graben, der jetzt ziemlich verwachsen ist, der Gschwend mit der Witwe sogleich an ihrem Feld zwei Schuh tief geöffnen und oberhalb am Fahrweg vier Schuh tief belassen werden. Viertens darf Gschwend die auf seinem Gut ausgegrabene Wasserleitungs-Grube einwerfen oder offen lassen oder auf "der Feld zwerchen Straßen" wieder aufbrechen, so dass die ehemalige tiefe Lache "allda sein möge", zumal diese Lache von Peter Heel, von dessen Erben Gschwend das Grundstück erkauft habe, eingefüllt und die Wässerung zum Nutzen des Feldes zu verwenden gedacht worden sei. Doch habe der Ortstermin ergeben, dass die Auffüllung Schaden erzeuge. Deshalb sei der Gschwend verpflichtet, die eingeworfene Straße wieder zu öffnen und in den ehemaligen Zustand zu versetzen. Doch solle die Witwe mit dem Abwasser aus ihrem Brunnen auch dem Gschwend keinen Schaden verursachen und das Wasser auf ihren Grund ausführen. Von dem Protokoll hat der Kläger zwei Drittel zu zahlen und die Witwe den Rest.
1782.248.1

1782 April 24
Joseph Anton Schwarzenbach von Weißbach und seine Frau Maria Anna Hitzelberger erklären, dass sie um 52 fl 30 kr an den Pfarrhauptmann Joseph Anton Zill von Meilingen und seine Frau Anastasia Hotter 1 Tagmahd verkauft haben.
1782.250.1

1782 April 24
Joseph Anton Schwarzenbach von Weißbach und seine Frau Maria Anna Hitzelberger erklären, dass sie um 97 fl an Hans Georg Schneider von Weißbach und seine Frau Kreszentia Lochbihler 3 ½ Metzensaat an der Stelzen verkauft haben.
1782.250.2

1782 April 26
Der Bildhauer und Pfarrhauptmann Franz Xaver Hitzelberger und seine Frau Maria Anna Lauter erklären, dass sie von Herrn Leo Schweiger, Maier zu Hopfen, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat auf der Breiten.
1782.251.1

1782 April 28

Johann Gschwend von Steinach und seine Frau Maria Anna Erd erklären, dass sie von Herrn Hofrat Rösch in Füssen 35 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre drei Grundstücke, nämlich 2 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat an dem Haslach und 2 Metzensaat auf dem Haslach, die schon vorher um 125 fl versetzt waren.
1782.252.1

1782 Mai 1
Joseph Lotter, Sohn des Lorenz, in Steinach erklärt für sich und seine Schwiegermutter Elisabeth Hotter, Witwe in Weißbach, dass er von seinem Schwager, dem gutsbesitzenden Joseph Anton Schwarzenbach und seiner Frau Maria Anna Hitzelberger die 300 fl samt Zins erhalten habe, die ihm vom Oberamt zugesprochen worden sind.
1782.253.1

1782 Mai 3
Nachdem der Maurer Johann Lotter von Steinach sein Haus an den Hans Martin Pflauder und seine Frau Maria Josepha Lotter am 20. April verkauft hat und diese dabei die Erlaubnis zum Bau eines eigenen Stübchens erhalten haben, so haben sie sich entschlossen, auf eigene Kosten eine besondere Stube beim Vetter Anton Lotter in Dorf und seiner Frau Josepha Mayr zu erbauen. Sie haben vom Anton das Einverständnis und er hat auch dafür nichts zu fordern.
1782.254.1

1782 Mai 3
Der Maurer Johann Lotter von Steinach, der zur Zeit unpässlich ist, und seine Frau Maria Wörle erklären, dass sie sich gegenseitig ihr Vermögen vermachen wollen. Nach ihrem Tod fällt dieses zur Hälfte an Anton Lotter in Dorf oder seine Kinder und zur anderen Hälfte an die Maria Josepha Lotter, nun verehelichte Pflauder oder deren Kinder. Die Maria Wörle möchte aber noch 200 fl ihrer Verwandtschaft in Vils zukommen lassen, doch behält sie sich weitere Disposition darüber vor.
1782.254.2

1782 Mai 5
Johann Michael Waibel, Schuhmacher in Steinach, und seine Frau Anastasia Doser erklären, dass sie um 160 fl an den Heiligenpfleger Benedikt Hörmann von Steinach und seine Frau Maria Zeberle ihre von Johann Doser erworbenen 5 Metzensaat auf dem Haslach verkauft haben. Das Feld ist in die löblichen Stiftungen in Füssen versetzt, wobei den Verkäufern noch 100 fl zufällt.
1782.256.1

1782 Mai 10
Vor wenigen Tagen kamen Joseph Heiß von Ried und [Konsorten?], Hans Peter Eberle und Kameraden von Halden und der Michael Wagner, Lehen-Michael genannt, zum Amtmannamt und ließen sich das Protokoll des Ortstermins vom 19. Nov. vergangenen Jahres wegen einer geplanten Wasserableitung vorlesen. Sie wiederholten dabei ihren Protest und forderten von den Röfleutern für den Fall, dass ihnen dadurch Schaden zugefügt werde, eine Kaution.
Die Betroffenen wurden nun heute auf das Amt einberufen und aufgefordert Klage und Antwort zu geben. Für die Gemeinde Ried war Liberatus Schneider und Joseph Heiß anwesend und für die Gemeinde Halden erschienen Joseph Schneider und Sebastian

Endres, der Lehen-Michel aber verzichtete auf eine Klage. Für die Gemeinde Röfleuten kamen Peter Heer, Martin Schneider und Hans Michl Haf. Auf die wiederholte Klage verwiesen letztere auf das erwähnte Protokoll.
Danach wurde von Amts wegen beschlossen, dass es bei dem Protokoll bleibe. Die Kläger könnten auf ihre Kosten Klage beim Oberamt erheben.
1782.257.1

1782 Mai 10
Dem ehrsamen Pfarrgericht wurde "zum Nutzen allgemeinen Wesens" verlesen und durch Peter Heer von Röfleuten, Joseph Doser in Ried und Gerichtsschreiber Joseph Scheitler zu Protokoll gebracht:
1. Falls ein Haus gekauft oder verkauft werde, soll das Einstandsrecht nicht länger als vier Wochen drei Tage in Anspruch genommen werden können. Wenn aber mit einem Haus auch Güter den Besitzer wechseln, soll das Haus in einem besonderen Anschlag in das Protokoll einfließen. Anderenfalls erlischt das **Losungsrecht** nach vier Wochen und das Gut bleibt mit dem Haus dem Käufer.
2. Wenn ein Grundstück allein verkauft wird, steht einem das Losungsrecht nach Jahr und Tag noch zu.
3. Wegen des **Leihkauf**s ist vereinbart worden, dass der bis zu einem Kaufpreis von 100 fl je Gulden 2 Kreuzer betragen soll, bis 500 fl 1 Kreuzer und ab 1000 fl 4 Heller je Gulden. Käufer und Verkäufer haben ihn zur Hälfte zu tragen und es darf nicht mehr verzehrt werden. Wenn kein Leihkauf vereinbart wurde, ist auch ein Löser nichts schuldig.
1782.258.1

1782 Mai 13
Bernhard Schneider von Steinach und seine Frau Maria Anna Gschwend erklären, dass sie 2 Tagmahd im Ahornach an den Brauer Michael Reichart und seine Frau Franziska Gschwend vertauscht haben. Sie erhalten dafür von Reichart 4 Tagwerk in der Schwanden oder Breitenberg. Weil Schneiders Grundstück mehr wert ist, erhält er noch zusätzlich 70 fl.
1782.260.1

1782 Mai 29
Felix Bertle von Ösch bittet um einen Ortstermin, nachdem ihm schon seit mehreren Jahren durch Georg Töchterle, Johann Stattmiller, Xaver Lotter, dem Müller Mang Anton Babel und ? Hailer durch ihre Holzabfuhr seine Wiesen im Tannenknie beschädigt worden sind und weniger "Blumen" [Gras] gewachsen seien.
Bei dem Augenschein wurde festgestellt, dass die Klage billig und recht sei. Die Beklagten müssen dem Bertle statt der geforderten 10 fl aber nur 7 fl bezahlen.
1782.261.1

1782 Mai 30
Der Witwer Joseph Wetzer in Dorf erklärt, dass er um 255 fl an Johann Leonhard Lotter zu Weißbach und seine Frau Maria Anna Erd 1 ½ Tagmahd in der Beireren verkauft hat. Der Leihkauf beträgt 4 fl.
1782.262.1

1782 Mai 30
Der Witwer Joseph Wetzer in Dorf erklärt, dass er an seinen Schwiegersohn Anton

Lotter von Dorf und seine Frau Josepha Wetzer um 200 fl seine 1780 von Johann Baptist Gsch[wend?] eingetauschten 4 Metzensaat auf dem Ösch und 5 Metzensaat auf dem obern Gern um 250 fl verkauft hat. Ein Leihkauf wurde nicht vereinbart.
1782.262.2

1782 Mai 30
Der Witwer Joseph Wetzer in Dorf erklärt, dass er seinem Sohn, dem Schuhmacher Johann Michael Wetzer, und Brigitta Zech 5 Metzensaat auf dem Gern, 6 Metzensaat ebenda und 1 ½ Tagmahd auf dem Haslach verkauft hat. Jede Metzensaat kostete 50 fl, die Tagmahd 250 fl, zusammen 800 fl. Ein Leihkauf wurde nicht vereinbart.
1782.263.1

1782 Juni 3
Joseph Anton Hannes in Dorf klagt gegen Johann Stattmiller in Ösch, dass dieser bei der Ausbringung des Dungs auf des Klägers Lus tiefe und nicht schnell wieder verwachsende Laisen gemacht habe. Der Ortstermin hat ergeben, das die Klage berechtigt ist. Stattmiller muss in Zukunft über die Lus des Klägers auf dem vorhandenen Weg fahren und das im Winter, anderenfalls werde er mit einem Reichstaler bestraft. Die vorhandenen Laisen muss Stattmiller innerhalb zwei Tagen einebnen. Die Kosten für den Ortstermin haben für diesmal beide Parteien mit je 1 fl 22 kr zu begleichen.
1782.264.1

1782 Juni 9
Der ledige Johann Weber in Drittel erklärt, dass er um 750 fl an den Felix Zill von Kreuzegg und seine Frau Maria Weber seine Behausung und Baind zu ¾ Tagmahd zwischen Hans Martin Zweng und Hans Georg Sampers Baind verkauft habe. Auf dem Gut ruht eine Abgabe in Höhe von ½ Metze Vogtshaber. Weiter gehört zum Verkauf 1 Metzensaat im Tannenbichel, 4 Metzensaat im Winkel, 1 Tagmahd in der Mahdleiten und 1 Tagmahd im Grubach. Der Verkäufer erhält das lebenslange Wohnrecht im Haus und die Käufer müssen im Falle der Not ihm das Stüble in einen wohnbaren Zustand setzen. Außerdem erhält der Verkäufer ein Viertel des Obstes und 2 Pfund Flachs, wenn einer angebaut wird. Den Hausrat wollen sie gemeinsam nutzen.
1782.266.1

1782 Juni 14
Maria Anna Schwarzenbach, verwitwete Suiter und Sattlerswitwe in Ried, hat am 17. Februar 1781 an ihren Sohn Hans Michael Suiter übergeben. Sie hat dabei zu ihrem lebenslangen Unterhalt 160 fl Übergabsschilling, 10 Metzensaat, 7 Tagwerk und eine Krautstrange noch zurückbehalten. Nachdem nun die Witwe kürzlich verstorben ist, wurde ihr Besitz an ihre vier Kinder verteilt.
a) Der gutsbesitzende Hans Michael Suiter
b) Der ledige Sattler Joseph Anton Suiter, etwa 34 Jahre alt. Er soll sich bereits 5 Jahre in spanischen Militärdiensten befinden und es ist unsicher, ob er noch lebt.
c) Der ledige Hans Georg Suiter, der sich hier aufhält und 25 Jahre alt ist. Beiden ledigen Söhnen wurden zu Vormündern gesetzt der Gerichtsmann und Bierbrauer Joseph Suiter in Dorf und Hans Georg Schwarzenbach, Metzger in Ried. Sie müssen nach zwei Jahren beim Amtmann wegen der Heimsteuer und des Erbguts eine Rechnung ablegen.
d) Eine Tochter, Ehefrau des Schuhmachers Johann Baptist Rist in Ried

Hans Michael Suiter vergleicht sich mit den beiden Vormündern, dem Johann Baptist Rist und dessen Beistand, dem Bäcker Sebastian Schwarzenbach in Ried, dass er seinem Bruder Joseph Anton 375 fl ausbezahlen wolle, wenn er wieder zum Vorschein käme oder sich "rechtsbeweisliche" Erben finden sollten. Inzwischen muss er an die Vormünder das Kapital jährlich mit 15 fl verzinsen.
Der andere Bruder Hans Georg soll 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch, 2 ½ Metzensaat auf dem Hauswang, 2 Metzensaat auf dem oberen Koch und 1 Tagmahd im Haugental erhalten, alles zusammen im Wert von 385 fl, wofür er dem Gutsbesitzer 10 fl zu erstatten hat. Da Hans Georg dem Hans Michael die Heimatgerechtigkeit überlassen hat, erhält er die oben erwähnten 10 fl. Auch dieses gesamte Erbe muss Hans Michael mit 4 % verzinsen. Hans Georg hat für seine Kost und Kleidung zu sorgen.
Die verheiratete Schwester des Gutsbesitzers erhält als Heimsteuer und Nacherbe zunächst 909 [?] fl und sodann noch 75 fl, wofür sie bzw. ihr Mann 1 Metzensaat in der Seltire und 1 Metzensaat im Rieder Ösch im Wert von 100 fl erhält. Die restlichen 25 fl muss ihr Mann dem Hans Michael auszahlen.
1782.267.1

1782 Juni 16
Joseph Doser von Halden und seine Frau Maria Lotter erklären, dass sie dem Johann Stattmiller in Ösch um 70 fl eine ½ Tagmahd in der Schwanden am Breitenberg am Leimbach verkauft haben. Dieses Feld haben sie ungefähr vor einem Jahr von Joseph Anton Strehle durch das Losungsrecht an sich gebracht.
1782.270.1

1782 Juni 22
Johann Baptist Zeller, Schellenschmied in Steinach, und seine Frau Maria Josepha Aufmann verkaufen um 130 fl ihre mit 250 fl nach Füssen versetzte Wiesmahd mit 1/3 Tagmahd, die Beirerin, an Felix Bertle und seine Frau Franziska Lotter in Ösch.
1782.270.2

1782 Juni 22
Jakob Enzenspergers Kinder in Riedegg verkaufen um 36 fl an Joseph Holl von Hertingen eine ½ Tagmahd in der Pfarr Pfronten.
1782.271.1

1782 Juni 23
Joseph Guggemos von Wank verkauft um 15 fl an Johannes Gschwend in Steinach ein unsteuerbares Wiesfleckle.
1782.272.1

1782 Juni 28
Franz Erd, Moosmüller bei der Kappel, beschwert sich über die Gemeinde Kappel, weil diese auf einem Mossboden, der an seinen Wiesboden bei seiner Mühle anstößt und den er und seine Vorfahren bisher in Ruhe genossen haben, gemeinschaftlich einen Wasenstich macht. Da er mit den Dorfgenossen deswegen nicht einig geworden sei, begehre er ein Urteil des Amtmanns und Dorfgerichts. Daraufhin hätten sich der Amtmann, der damalige Pfarrhauptmann zu Hitzleried, Franz Xaver Hitzelberger, und der Gerichtsschreiber Scheitler, nachdem zuvor alte und neue Grund- und Steuerbücher durchgesehen worden waren, auf den Platz verfügt. Aus den Grundbeschreibungen habe sich gezeigt, dass der Müller und seine Vorfahren zwar

den Platz in guter Meinung genossen hätten, dass er aber nicht ihr Eigentum sei, sondern der Gemeinde Kappel gehöre. Da die Gemeinde Kappel aber die Wasen ohne Zustimmung durch den Müller nicht nach Hause bringen könne, wurde folgender Vergleich getroffen.
Die Gemeinde tritt von dem strittigen Moos oder Filzboden an den Müller ein Stück ab, das sofort ausgemarkt wurde, nämlich "im Moos oder Filzboden ein Birkle auf das Eck des Felix Keller Schäfflers Acker zu, sohin 19 Schritt, vom Birkele herab ein Pfahl mit beigesetztem Stein, sofort 30 Schritt ein Pfahl mit Stein, wiederum 19 Schritt ein Pfahl mit Stein, und endlich 23 Schritt ein Pfahl mit Stein, wo inzwischen der Fahrweg mit den Wasen aus dem Filzmoos bis an obigen Kellers Gut und mit hohen Birken mit X geht."
Der Moosmüller Franz Erd tritt dagegen an die Gemeinde Kappel als Äquivalent von seiner ¼ Tagmahd an der Mühle ein 6 Schuh breites Stück für den Fahrweg mit den Wasen in den anstoßenden Feldweg ab. Die Gemeinde muss den Weg unterhalten.
Weiter ist in dem Silzmos und Müllers Wiesen gegen den Mühlbach und bei der Wuhr zwischen dem Müller und der Gemeinde zur Zufriedenheit aller eine Markung vorgenommen worden.
Ein Pfähl bei dem Gräble, von da 76 Schritt herunter gegen die Mühle, dann 44 Schritt ein Pfahl in das Eck des Filzmooses 14 Schritt ein Pfahl, wieder 28 Schritt ein Pfahl, sofort über die Bichelbainden des Müllers und Nikolaus Mayrs Gräble hinein 80 Schritt mit Pfähl und Stein, soweit die Ängerle gehen, eine kleine Birke 43 Schritt, ferner 29 Schritt ein Pfahl, weiters 30 Schritt ein Pfahl, und 30 Schritt in eine große Birke, endlich 22 Schritt ein Pfahl mit der Beifügung, dass zu einem jeden Pfahl auch ein Stein hinzusetzen sei.
1782.272.2

1782 Juli 4
Johann Michael Reichart, Bierbräu in Heitlern, vertauscht mit seiner Frau Franziska Gschwend seine Behausung, Hof, Stadel und Braugerechtigkeit zwischen dem Kirchweg und der Landstraße in Heitlern an den Schwager und Bierbräu Engelbert Stick und dessen Frau Juliana Reichart in Weißbach. Aus dem Gut in Heitlern müssen jährlich 4 kr 5 hl Pfingst- und Widumgeld abgeführt werden. Zum Tausch gehören auch 1 ½ Tagmahd Baind und Garten zwischen dem Spital und der Wirtschaft, weiter ein Baindele und Krautgarten hinter dem Stadel, 29 ½ Metzensaat und 7 ½ Tagmahd. Reichart erhält dafür Sticks Behausung, Hof, Garten und Baind in Weißbach samt Braugerechtigkeit zwischen Joseph Anton Wagner und der Landstraße, dann ½ Tagmahd in der Fischgrube nebst dem wiederum neu gerichteten Weiherle.
Weil das Anwesen des Stick einen geringeren Wert hat, erhalten die Eheleute Reichart zur Aufgabe noch 3000 fl, von denen 1100 fl an Hofrat Rösch in Füssen gehen oder zu verzinsen sind, außerdem müssen die löblichen Stiftungen in Füssen 800 fl, das Spital in Nesselwang 100 fl und die Pfarrkirche Seeg auch 100 fl erhalten. Die restlichen 900 fl erhalten die Eheleute Reichart. Falls sie ihre eingetauschte Wirtschaft verkaufen und Bier nötig haben würden, so muss Stick solches dem Reichart "in dem aigenen Kosten" verabreichen oder [letzterem allenfalls (wegen?) Malz, Hopfen und Umgeldzahlung selbsten dem Reichart in der Heitlerner Wirtschaft zu genießen verstattet sein.?]
Außer der eingetauschten Wirtschaft übernehmen die Eheleute Stick auch die übergebenen Eheleute Hans Georg Reichart und Maria Theresia Zobel, die sich laut Protokoll vom 6. Oktober 1776 für den Fall, dass sie abziehen wollten, als lebenslange Ausnahme vorbehalten haben: Das hintere Stüble und die Kammer, den Krautgarten im Anger, jährlich den 3. Teil des geratenen Obstes, täglich 3 Maß Bier und alle Quartal 2 Metzen Kern, den gemeinsamen Gebrauch des Branntweinhafens und das benötigte

Brennholz. Statt der bisher von den beiden Eheleuten den Eltern verabreichten 20 fl sollen diese in Zukunft 30 fl erhalten, wovon der Sohn und Schwiegersohn je die Hälfte tragen müssen. Außerdem hat der Schwiegersohn für den Winkel per 9 Metzensaat und 3 Tagmahd in der Gunzenschwanden an Geld 600 fl zu zahlen oder mit 5 % zu verzinsen und er muss die in der Übergabe enthaltenen 2 Kühe bezahlen.
Bei dem an Michaeli geplanten Ein- und Umzug darf jede Partei mitnehmen, was nicht Nagel und Band hält, doch müssen die im Herrengaststüble der Reichartschen Wirtschaft angerichteten 2 Bettstätten, Vorhänge, Spiegel, Kruzifix, 4 Sessel und der Tisch dort bleiben.
Das Protokoll wurde angefertigt in Gegenwart des von Hans Georg Reichart "begwalteten" Bernhard Schneider in Steinach und mit den Zeugen Joseph Keller, Hofmaler in Ried, und Hans Georg Samper, Saliter zu Meilingen.
1782.275.1

1782 Juli 8
Franz Zweng in Ösch erklärt, dass er um 200 fl dem Nikolaus Gschwender und seiner Frau Viktoria Lochbihler in Dorf 4 Metzensaat im Rieder Ösch verkauft hat. Der Kaufpreis ist beim Amtmann abzuliefern, da das Feld mit 175 fl dem Herrn Flach in Kempten versetzt ist. Außerdem erhält der Verkäufer noch 2 Metzen Kern im Anschlag zu 3 fl 20 kr. Der Leihkauf beträgt 3 fl.
1782.278.1

1782 Juli 14
Georg Lotter in Ösch und seine Frau Anna Lochbihler übergeben altershalber an ihren Sohn Johann Lotter in Steinach und dessen Frau Anastasia Höss. Die Übergabe umfasst 4 Metzensaat am Krumen am Tränkbach, 3 Metzensaat im Rieder Ösch, 2 Metzensaat im Gaißkoch, 4 Metzensaat in der Seltire, 2 ½ Metzensaat am Bögle, 4 Metzensaat im Rieder Ösch und 3 ½ Tagmahd im Haugetal. Für diese Übergabe erhalten die Eltern jährlich 4 Metzen Kern, 4 Metzen Roggen und 5 Klafter Scheiter. Die übrigen 13 Metzensaat in drei Stücken, auch den Hausgarten und die Baind behalten sich die Eltern zur lebenslangen Benutzung und freien Disposition vor.
1782.279.1

1782 August 4
Franz Zweng von Ösch erklärt, dass er sicher vernommen habe, dass sein Bruder Georg Zweng in Steinach ein Versatz-Protokoll des ehemaligen Amtmanns vom 24. April 1774 in Händen habe, [wonach?] der 4 Metzensaat-Acker unter dem Ösch als ein Unterpfand seinem Bruder versetzt sei. Dieser Acker sei dann am 30. Okt. 1775 dem Herrn Flach, Handelsmann in Kempten, um 200 fl verpfändet worden. Diese Verpfändung sei ohne sein Wissen geschehen und er erachte sie als ungültig. Wenn er seinem Bruder noch etwas schuldig sei, so wolle er, Franz, die am 2. Juni 1782, allwo er just wegen ihm Georg Zweng in der Exekution gelegen sei, wissentlich bewilligte Überteuerung seinem Bruder noch eingestanden haben.
1782.280.1

1782 August 6
Augustin Lembach, Mesner in Weißensee, und seine Frau Anna Maria erklären, dass sie aus den milden Stiftungen in Füssen 60 fl ausgeliehen und dafür ihre 2 Tagmahd Wiesboden in der Flur Pfronten im Egelsee verpfändet hätten.
1782.281.1

1782 August 10
Joseph Anton Zweng in Ösch und seine Frau Maria Anna Eberle und Joseph Hörmann und dessen Frau Anna Zweng, Schwäger bzw. Geschwister, erklären, dass sie das Erbe des resignierten Gerichtsschreibers und vor einem Jahr verstorbenen Vaters bzw. Schwiegervaters Andreas Zweng untereinander geteilt hätten. Wegen der vorgenommenen Zäunung der Baind des Zweng herrsche unter ihnen Friede, Einigkeit und Ruhe.
1782.282.1

1782 August 18
Karl Schwarz und seine Frau Kreszentia Kögel von Wertach verkaufen um 126 fl dem Gerichtsmann und Bräu Joseph Suiter und seiner Frau Kunigunde Endres 1 Tagmahd im Geißkoch am Neffelebach, worauf 3 Metzen verwiester Boden sind.
Zeugen: Franz Zeberle, Hafner, und Joseph Anton Babel, Schmied, beide in Heitlern
1782.283.1

1782 August 24
Die Witwe des Bartholomäus Stapf verkauft durch ihren Sohn Karl Stapf um 80 fl an Katharina Eheim, die Witwe des Kaspar Filleböck in Weißbach und deren Beistand Joseph Anton Wagner 1 Tagmahd in der Zecheren. Ein Leihkauf wird nicht vereinbart.
1782.284.1

1782 August 29
Der Gerichtsmann Johann Michael Lotter von Steinach und seine Frau Maria Anna Besler erklären, dass sie von Hans Peter Kümmerle von Hopfen aus dessen eigenen Mitteln 200 fl gegen 4 % Zins ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat unter der Gasse mit einem Krautgarten, dann weitere 3 Metzensaat allda und 3 Metzensaat bei dem Ösch.
1782.285.1

1782 August 29
Der Bäckermeister Franz Xaver Lotter in Dorf und Maria Theresia Hunger erklären, dass sie von Joseph Hipp von Ussenburg aus dessen eigenen Mitteln 400 fl zu 4 % ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Ösch, 2 Metzensaat im Rieder Ösch und 5 Metzensaat auf dem Schengler.
1782.286.1

1782 August 29
Der Bäckermeister Franz Xaver Lotter in Dorf und Maria Theresia Hunger erklären, dass sie um 150 fl dem Gerichtsmann und Bruder bzw. Schwager Johann Michael Lotter und seiner Frau Maria Anna Besler 2 Tagmahd Wiesboden verkauft haben.
1782.287.1

1782 Sept. 13
Maria Magdalena Suiter (Beistand Johann Georg Hosp) lässt für ihren kranken Ehemann die Übergabe an den ledigen, 18-jährigen Sohn Joseph Anton Heer protokollieren.
1. Der Sohn Joseph Anton Heer soll erhalten das Haus mit einem Ross und einer Kuh 350 fl

die sogenannte Weeber-Wies zu	350 fl
den Lus zu	150 fl
den Garten-Acker 4 Metzensaat zu je 27 fl	108 fl'
den Reiten-Acker 5 Metzensaat zu je 24 fl	120 fl
die Geiger-Halde 4 Metzensaat zu je 20 fl	80 fl
die Kitzleite zu	20 fl
die 2 Zeil-Äcker 8 Metzensaat zu je 20 fl	160 fl

	1338 fl

2. Seine älteste, 27-jährige Tochter Maria Anna Heer bekommt als Heimsteuer

auf der Schwanden 8 Metzensaat zu je 30 fl	240 fl
die Emnet 5 Metzensaat zu je 20 fl	100 fl
die Geißenrieder (Wiesmahd) zu	250 fl
Kuh	
	-------
	590 fl

3. Seiner 10-jährige Tochter Josepha Heer erhält als Heiratsgut

die Stelze 6 Metzensaat zu je 30 fl	180 fl
die Hilleswies 8 Metzensaat zu je 28 fl	224 fl
die Meilinger Schwande zu	40 fl
2 Tagmahd, die Lange Oib nach der Eltern Tod zu	200 fl
Kuh	
	-------
	644 fl

   Der Wert der Übergabe beläuft sich auf 2572 fl, so dass jedem Kind 857 1/3 fl zusteht. Wenn der Sohn heiratet, muss er seine beiden Schwestern auszahlen.
4. Vater und Mutter nehmen sich den sogenannten Mehlbaum-Acker zu 8 Metzensaat aus und die lebenslange Nutzung der Langen Oib, die nach dem Tod der Eltern die Tochter Josepha erhält, außerdem eine Kuh. Holz und Kraut sollen sie nach Notwendigkeit bekommen, außerdem den 3. Teil des geratenen Obstes. Das Küchengeschirr wollen sie gemeinsam mit den Kindern nutzen. Nach dem Tod der Eltern muss der Sohn seinen beiden Schwestern auf seine eigene Kosten ein Stüble bauen. Das übrige Vieh kommt allen Kindern zu gleichen Teilen zu.

Zeuge: Der Postmeister zu Weißbach Johann Martin Haslach
1782.288.1

1782 Sept. 13
"Aufsatz des Andreas Heer an seine 3 Kinder:"
[zu] 1782.288.2

1782 Sept. 15
Im Namen der Gemeinde Kreuzegg erscheinen der derzeitige Pfarrhauptmann Franz Xaver Hitzelberger, dann Felix Zill, Johann Erhart und Joseph Hannes und erklären, dass die Gemeinde von Joseph Eberle zu Kreuzegg von seinem Wiesboden, der sogenannten Langen Laich, um 12 fl ein 7 Schuh breites Stück zur Einführung der Wasen gekauft hat.
Außerdem erklärt der anwesende Joseph Hannes, dass er den Dorfgenossen unwiderruflich dazu das Fahrtrecht auf seiner Langen Laich gestatten wolle.
Zeuge: Joseph [Weber?], Schuhmacher auf dem Berg

1782.290.1

1782 Sept. 15
Johann Kaspar Herr in Ried und seine Frau Walburga Berchtold erklären, dass sie aus den milden Stiftungen in Füssen 70 fl ausgeliehen haben und jährlich mit 3 fl 30 kr verzinsen wollen. Sie verpfänden dafür ihre 3 Metzensaat auf dem Koch im Wert zu 200 fl.
1782.292.1

1782 Sept. 21
Der Gerichtsmann Anton Lotter und seine Frau Maria Josepha Wetzer verkaufen um 250 fl an den Gerichtsmann Joseph Anton Stapf und seine Frau Apollonia Schneider 5 Metzensaat auf den Bächen.
1782.293.1

1782 Okt. 8
Anton Lautter von **Drittel oder Meilingen** ist schon 40 Jahre landesabwesend und niemand kennt seinen Aufenthaltsort. Er oder seine Erben haben noch eine in 200 fl bestehende Heimsteuer zu suchen, die je zur Hälfte bei seinem Bruder, dem krank darniederliegenden Andreas Lauter, und bei seiner verstorbenen Schwester Anastasia Lauter bzw. bei ihren zurückgelassenen Kindern namens Joseph Anton Epp und Maria Katharina Epp liegen.
Er hat auch noch einen Bruder Michael Lauter, der sich 1753 mit Agatha Burger verehelicht hat und vor etwa 18 Jahren verstorben ist. Er hat keine Kinder hinterlassen, weshalb die Witwe keine Erbansprüche hat.
Falls sich nun doch noch ein Erbe hervortue, so solle Anton Lauter und seine Schwester bzw. deren Kinder wegen der 200 fl Satisfaktion leisten.
1782.294.1

1782 Okt. 13
Michael Miller von Berg und seine Frau Theresia Lotter verkaufen um 30 fl der ledigen Maria Anna Ostheimer, Näherin von Rehbichel, ein in ihrer Behausung befindliches Stüble samt Kämmerle und Kellerle, das sie auf eigene Kosten zu reparieren hat. Sie hat lebenslang das Recht, ohne Zins und Steuer, auch Dachung und Mantlung, hier sterben zu dürfen, im Notfall auch ihre Eltern und ihre Schwester und andere Weibspersonen, die sie brauche. Sie dürfe auch Nähmägde zu sich nehmen. Wenn die Käuferin oder ihre Eltern verstorben sein sollten, falle das Stüble ohne Entgelt wieder an die Verkäufer zurück.
Zeuge: Der Vater der Käuferin, Hans Michael Ostheimer von Rehbichel
1782.295.1

1782 Okt. 20
Sebastian Angerer, Witwer zu Kappel, erklärt, dass er altershalber seine Behausung samt ¼ Tagmahd Baind zwischen Felix Keller und dem Öschweg neben einem Krautgarten, dann 33 Metzensaat in sieben Stücken und 4 ½ Tagmahd in vier Stücken an seinen Sohn Johannes Angerer übergeben wolle.
Falls er mit seinem Sohn nicht auskomme und mit seinem Kasten in das gemeinsam zu erbauende Stüble ziehen wolle, so behalte er von den 33 Metzensaat noch 4 Metzensaat in der Essen und 4 Metzensaat in der Reiten noch für sich. Der Sohn muss alles beackern, besamen, wittern[?] und unter das Dach bringen und auch das Holz

besorgen. Ferner will der Vater die halbe Baind, den halben Krautgarten und das halbe Obst für sich reservieren und er bekommt zum Abzug noch 400 fl, wovon ihm 200 fl bar bezahlt und die restliche Summe verzinst werden muss. Nach dem Tod des Vaters solle seine Verlassenschaft je zur Hälfte an den Sohn und dessen Schwester fallen. Die Tochter Maria Anna [Angerer] erhält als Heimsteuer 8 Metzensaat im oberen Ösch und bei ihrer Heirat eine Bettstatt, Kasten, Truhe und Speistruhe mit Beschlag und eine Kuh. Außerdem bekommt sie auch 400 fl, die Hälfte in bar, die andere muss mit 50 fl verzinst werden. Sollte sie sich nicht verheiraten, darf sie in das Stüble des Vaters ziehen. Sie erhält neben jährlich 2 Klafter Fichtenholz ihr Geld samt Zinsen und hat das Recht auf Nutzung von Baind, Krautgarten und Obst.
1782.296.1

1782 Okt. 20
Eheversprechen des Johann Angerer mit Kreszentia Eberle von Kögel im Rückholz. Die Braut bringt in die Ehe 200 fl, die der Zeuge und Schwager, der Schmied Michael Mayr, bezahlen muss, und eine Ausfertigung. Es wird kein Rückfall vereinbart.
1782.297.1

1782 Okt. 27
Franz Xaver Nöss in Heitlern und seine Frau Veronika Zotz vertauschen 3 ½ Metzensaat auf dem Anger an Jakob Miller von Röfleuten und seine Frau Katharina Günther. Sie erhalten dafür 4 Metzensaat auf dem oberen Ried. Da der Acker der Eheleute Miller mehr wert war, erhielten sie zur Aufgabe 19 fl 12 kr.
1782.299.1

1782 Okt. 27
Jakob Miller von Röfleuten und seine Frau Katharina Günther erklären, dass sie von den Vormündern über die Maria Katharina Suiter, dem Sigmund Hitzelberger und dem Joseph Anton Lercher, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür den heute eingetauschten 3 ½-Metzensaat-Acker.
1782.300.1

1782 Okt. 27
Andreas Geiger, Schuhmacher von Weißbach, und seine Frau Juliana Holderied erklären, dass sie die beiden Hofstätten in ihrer Baind bzw. Garten zu ½ Tagmahd an Engelbert Stick, Wirt in Heitlern, um 3 Ihren Braunbier verkauft hätten. Er bezahlt für die leeren Hofstätten ohne Gerechtigkeit und Grund 15 fl Steuertaxe und 1 hl Pfarrssteuer. Der Käufer darf das Hofstatt-Recht auf einen anderen Platz abziehen.
1782.301.1

1782 Okt. 27
Engelbert Stick, Bierbräu in Heitlern, und seine Frau Juliana Reichart verkaufen um 1300 fl und eine ganze Carolin zu 11 fl für die Verkäuferin an Martin Furtenbach, Bäckermeister zu Weißbach, und seine Frau Maria Mayr folgende Äcker: 4 ½ Metzensaat im Winkel, 7 Metzensaat an der Stelzen, 2 ½ Metzensaat auf der Hilleswies, 5 Metzensaat am Peterlen und 4 Metzensaat auf der Hilleswies, außerdem an einmähdigen Wiesen: 1 Tagmahd im Winkel, ½ Tagmahd in der Siglen, 2 Tagmahd auf dem Gund, 3 Tagmahd auf dem Scheidbach und 1 ½ Tagmahd im Einfang. Der zu verzehrende Leihkauf beträgt 10 fl 50 kr.
1782.302.1

1782 Okt. 27
Der Bäckermeister Martin Furtenbach zu Weißbach und seine Frau Anna Maria Mayr vertauschen an den Heitlerner Bierbrauer Engelbert Stick und seine Frau Juliana 7 Metzensaat auf der Breite, 3 ¾ Metzensaat auf der Gartenhalde und 5 Tagmahd im Roch... . Die Eheleute Furtenbach erhalten dafür 800 fl und eine Karolin zu 11 fl. Falls die Eheleute Stick bei einem Verkauf der Felder nicht diese Summe erlösen können, so muss Furtenbach ihnen das abgängige Geld ersetzen. Wenn die Felder überhaupt nicht verkauft werden können, muss Furtenbach die drei Grundstücke wieder an sich nehmen.
1782.303.1

1782 Okt. 27
Der Bierbrauer Engelbert Stick in Heitlern und seine Frau Juliana Reichart verkaufen um 450 fl und einen bayerischen Taler für die Verkäuferin an Joseph Anton Wagner in Weißbach und seine Frau Maria Anna Osterried 1 ½ Metzensaat an der Baindt, 3 Metzensaat an der Baindt, 1 ½ Metzensaat an der Baindt, 1 ½ Metzensaat an der Baind und 3 Metzensaat an der Baindt. Der zu verzehrende Leihkauf beträgt 15 fl. Der Verkäufer behält das Recht auf die Einfahrt in Michael Reicharts Baind und darf die Grundstücke wieder an sich lösen, falls ein Löser kommen sollte.
1782.305.1

1782 Okt. 27
Der Bierbrauer Engelbert Stick in Heitlern und seine Frau Juliana Reichart vertauschen an Joseph Anton Wagner zu Weißbach und seine Frau Anna Maria Osterried 4 Metzensaat unter der Baind. Die Eheleute Stick erhalten dafür ein leeres Hofstatt-Recht ohne Grund und Boden, doch mit der Reichssteuer zu 10 fl und der Pfarrgebühr, weiter erhalten sie 6 Metzensaat auf der Ebne. Da Sticks Acker weniger wert ist, bezahlt er den Wagnerschen Eheleuten zur Aufgabe 12 fl.
1782.306.1

1782 Okt. 27
Der Bierbrauer Engelbert Stick in Heitlern und seine Frau Juliana Reichart verkaufen um 75 fl an Hans Georg Haf zu Weißbach und seine Frau Maria Gertraud Epp 3 Metzensaat im W....bichel an der Landstraße.
1782.307.1

1782 Okt. 28
Der Bierbrauer Engelbert Stick in Heitlern und seine Frau Juliana Reichart verkaufen um 200 fl an Joseph Keller von Kappel und seine Frau Maria Anna Stick 7 Metzensaat in der Fischgrube.
1782.308.1

1782 Okt. 28
Der Bierbrauer Engelbert Stick in Heitlern und seine Frau Juliana Reichart vertauschen ihre von dem Bruder respektive Schwager unlängst eingetauschten 4 Metzensaat zur [Reite] oberhalb der Sensenschmiede an den Nagelschmied Matthias Filleböck und seine Frau. Sie erhalten dafür eine ½ Tagmahd im Adratsbach und zur Aufgabe noch 150 fl.
1782.309.1

1782 Okt. 28
Der Bierbrauer Engelbert Stick in Heitlern und seine Frau Juliana Reichart verkaufen um 500 fl an ihren Bruder respektive Schwager, den Bierbräu Michael Reichart zu Weißbach und seine Frau Franziska Gschwender 4 Metzensaat an der Baind am Postweg, weiter die mit einer leeren Hofstatt gestern von Joseph Anton Wagner eingetauschten 6 Metzensaat auf der Ebne, 2 Metzensaat bei der Fischgrube und ½ Tagmahd im Adratsbach, die er heute von Matthias Filleböck eingetauscht hat.
1782.310.1

1782 Okt. 28
Der Witwer Johannes Schneider, sogenannt [Beck/Bock?], von Röfleuten verkauft um 110 fl an Hans Georg Schall von Röfleuten und seine Frau Maria Anna Schneider 4 Metzensaat in der Zweren Baind.
1782.311.1

1782 Nov. 3
Da Johann Georg Suiter, lediger Sattlerssohn in Ried, an einer schmerzhaften Krankheit darniederliegt und von derselben etwan nicht so leicht mehr kommen, sondern von dieser Vergänglichkeit etwan vom höchsten Richter in die Ewigkeit abgefordert werden möchte, lässt er zur Vermeidung von Streit über sein Erbe durch Herrn Joseph Keller, churfürstlichen Hofmaler, und Simon Lochbihler ein Testament protokollieren. Seinem Bruder Hans Michael Suiter, Wagner, und seiner Schwägerin Theresia, wo er sich während seiner Krankheit befindet, überlässt er im Fall seines Todes für die viele Sorge, Mühe und Arbeit 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch. Den Acker mit 2 ½ Metzensaat auf dem Hauswang darf seine Schwester Maria Magdalena Suiter, verheiratete [Rist], nutzen und fällt dann als Eigentum an ihre Kinder. Die Wiese im Haugental mit 1 Tagmahd soll an den Meistbietenden verkauft werden und von dem Erlös für 10 fl hll. Messen gelesen und die Leichenkosten bezahlt werden. Der Rest soll der landesabwesende Bruder Joseph Anton Suiter erben. Das Geld ist dessen Vormund Michael Suiter zuzustellen und muss von ihm abgerechnet werden.
1782.312.1

1782 Nov. 7
Der Witwer und Bäcker Joseph Heiß erklärt, dass er von dem Fischer Franz Xaver Kümmerle auf dem Fischerbichel 50 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 1 Tagmahd auf der Lohn.
1782.314.1

1782 Nov. 8
Der schwerkranke Heiligenpfleger der Pfarrkirche St. Nikolaus, Johann Georg Schneider von Dorf, hat den Amtmann in sein Haus rufen lassen und sein am 9. Februar 1773 verfasstes Testament widerrufen. Der am 4. Februar 1764 geschlossene Heiratsvertrag mit Apollonia Geisenhof soll bestehen bleiben, nur für die 5 Metzensaat an der Weglangen soll sie die Wiesmahd auf der hinderen Baind erhalten. Die erwähnten 5 Metzensaat aber sollen in das allgemeine Erbe kommen. [Seiner Frau?] sollen auch die 110 fl ohne Widerrede zukommen, die ....., sowie die 128 fl, die beim Verkauf der vier Stiere erlöst worden sind und von denen der Schwager und Heiligenpfleger Michael Zweng bereits109 fl als ein Depositum erhalten hat. Zweitens legiert er, Schneider,

- für einen Jahrtag für sich und seine verstorbene Frau Katharina Miller in die hiesige Pfarrkirche 100 fl
- statt der vorher vermachten 4 Quatember-Messen nun für den "nothwendig weiteren gebau" der Pfarrkirche 200 fl
- der Bruderschaft 30 fl
- den armen Leuten 20 fl
- für hll. Messen 10 fl
- der Helena, der Tochter des verstorbenen Jeremias Rehle 50 fl
- dem Joseph Anton, der Viktoria, Kunigunda und Maria Anna Lotter, den Kindern der Tochter des Bruders Joseph Schneider zusammen 200 fl
- den zwei Kindern des verstorbenen Hans Georg Schneider in Steinach über die geschenkte Schuld noch miteinander 200 fl

Drittens sollen alle seine Taufpaten und deren junge Kinder, die er, Hans Georg, aus der Taufe gehoben hat, zu einem Angedenken 3 fl erhalten.
Viertens soll sein Kasten im Gaden seiner Verwandtschaft zugestellt werden.
Fünftens werden nach Auszahlung der Legate zu gemeinsamen Erben bestimmt:
a) Anna Maria, Josepha, Anna, Agnes und Kreszentia, die 5 Kinder seines verstorbenen Bruders Franz Schneider
b) die beiden Töchter seiner Schwester Maria Schneider, namens Sabina und Franziska. Letztere liegt ebenfalls krank darnieder. Wenn sie den testierenden Hans Georg Schneider nicht überleben sollte, erben deren Kinder.
c) die Kinder seiner verstorbenen Schwester Franziska, namens Johann Baptist, Apollonia und Maria

Letztens ist sein Wille, dass das Erbe, das der Anna Maria Schneider, verehelichte Eheim, zufallen soll, ihr nur nutznießlich gebührt und in der Hauptsache ihren Kindern gehört und ex officio verwahrt werden soll.
1782.315.1

1782 Nov. 9
Johann Martin Wohlfart übergibt an seinen Sohn Alois Wohlfart, Schuhmacher, seine Behausung mit Garten und Baind zu ¼ Tagmahd, woraus 1 kr Pfingstgeld zu zahlen ist, dann 11 Metzensaat in vier Stücken. Der Sohn muss Passivschulden in Höhe von 130 fl in die milden Stiftungen in Füssen übernehmen und den Vater versorgen. Falls sie nicht miteinander auskommen, erhält der Vater 150 fl. Wenn er das Geld nicht verbraucht, bekommt der Sohn davon 125 fl und die Maria Anna Wohlfart 25 fl.
Der Sohn muss seiner Schwester eine Heimsteuer in Höhe von 175 fl auszahlen und für ihre Ausfertigung 25 fl geben, wenn sie heiraten sollte. Wenn sie ledig bleibt, müssen die 25 fl zum Bauen eines Stübles verwendet werden.
1782.319.1

1782 Nov. 9
Ehevertrag des ledigen Alois Wohlfart mit der ledigen Maria Elisabeth Suiter, Tochter des verstorbenen Gregor Suiter in Kreuzegg und der ebenfalls verstorbenen Maria Anna Kohlhund.
Die Braut bringt in die Ehe ihre von den Eltern ererbte Behausung mit Gärtle, woraus jährlich 4 hl Pfingstgeld zu entrichten sind, dann 24 Metzensaat an sechs Stücken und 1 Tagmahd in der Köllen. Ohne 50 fl, die an die Pfarrkirche zurückzuzahlen sind, und ebenfalls 50 fl, die der Witwer Lorenz Heer zu Kreuzegg noch zu erhalten hat, beträgt die Einlage der Braut also 600 fl. Diese Summe widerlegt der Hochzeiter mit dem eben

übernommenen Gut. Der Rückfall ist aufgehoben.
1782.320.1

1782 Nov. 9
Nachdem die ledige Maria Haf am 2. Juli 1780 verstorben ist, haben die Erben ihre steuerbaren Güter ohne Amtmannn aufgeteilt und dabei nicht bedacht, dass sie dem Landesherrn einen Todfall schuldig sind.
Es haben von dem Erbe erhalten:

- Michael Haf	2 Metzensaat im Anschlag zu 80 fl
- Mang Anton Haf	2 Metzensaat im Anschlag zu 80 fl
- Maria Haf, verehelichte Filleböck	2 Metzensaat im Anschlag zu 80 fl
- Maria Ursula Haf, verehelichte Zeberle	2 Metzensaat im Anschlag zu 80 fl (von Mang Anton erkauft)
- Maria Barbara Haf, ledig	2 Metzensaat im Anschlag zu 80 fl (von Michael erkauft) und 1 Lus mit 2 ¼ Metzensaat zu 50 fl

Die ledige Maria Barbara muss also erhalten:

- von dem Bruder Michael Haf	80 fl
- Zins davon	4 fl
- die Heimsteuer von dem Gutsbesitzer Magnus Anton	130 fl
- Zins davon	13 fl
- von Franz Zeberle für das an sich erkaufte Lüsle 1/5	10 fl

Als Vormünder sind bestellt worden der Franz Zeberle und der Anton Zweng.
NB: Die Erben haben geglaubt keinen **Todfall** schuldig zu sein, müssen jedoch auf Befehl des Probstamtes für den Leib 5 fl und für die ererbten Güter von 450 fl 5 %, also 22 fl 30 kr abliefern.
1782.321.1

1782 Nov. 9
Die Vormünder über die ledige Maria Barbara Haf, Anton Zweng und Franz Zeberle, beide in Dorf, verkaufen die 2 Metzensaat, die das Mündel von der verstorbenen Maria Haf ererbt hat, um 80 fl an den Bruder Johann Michael Haf und seine Frau Franziska Obermayer.
1782.323.1

1782 Nov. 9
Mang Anton Haf, Küfer in Dorf, und seine Frau Maria Elisabeth erklären, dass sie der Schwester bzw. Schwägerin Maria Barbara Haf bzw. ihren Vormündern Anton Zweng und dem Hafner Franz Zeberle 130 fl schulden. Sie verpfänden dafür 5 aus 9 Metzensaat im Rieder Ösch.
1782.324.1

1782 Nov. 9
Die Erben der Maria Haf, Hans Michel Haf, Mang Anton Haf und Maria Barbara Haf verkaufen um 50 fl die 2 ¼ Metzensaat aus 7 Metzensaat am Neffelebach an ihren Schwager, den Hafner Franz Zeberle, und seine Frau Maria Ursula Haf. Der Käufer darf vom Kaufpreis seinen Erbteil in Höhe von 10 fl abziehen.
1782.325.1

1782 Nov. 11

Nikolaus Eheim von Drittel oder Meilingen und seine Frau Anna Maria erklären, dass sie zu dem geliehenen Kapital aus den löblichen Stiftungen in Füssen weitere 30 fl von St. Sebastian geliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Garten und Baind, 3 ½ Metzensaat auf der Stölle und 2 Metzensaat am oberen Keil.
1782.326.1

1782 Nov. 11
Felix Lotter im Drittel und seine Frau Maria Anna Hofer erklären, dass sie aus der Kirchenstiftung St. Martin in Kappel 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 8 Metzensaat bei dem Baum[?].
Zeuge ist der Schreiner Joseph Anton Stapf.
1782.327.1

1782 Nov. 11
Joseph Anton Erd von Steinach und seine Frau Kunigunda Lotter erklären, dass sie aus der Stiftung zu Unsrer lieben Frau in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Haslach im Wert von 100 fl.
1782.328.1

1782 Nov. 11
Joseph Guggemos im Dorf und seine Frau Veronika Mayer erklären, dass sie aus der Kuratorstiftung in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf der Blaich im Wert zu 90 fl.
1782.329.1

1782 Nov. 11
Anton Eberle am Steinach und seine Frau Helena Bertle erklären, dass sie von Herrn Stiftungsverwalter und Stadtkämmerer in Füssen, Mang Augustin Jäger, aus dessen eigenen Mitteln 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 7 Metzensaat enet der Ach im Anschlag zu 200 fl.
1782.330.1

1782 Nov. 11
Johann Keller zu Kappel und seine Frau Maria Anna Stick erklären, dass sie aus dem löblichen Kuratoramt in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Tagmahd auf dem Scheidbach im Wert von 100 fl.
1782.331.1

1782 Nov. 11
Franz Xaver Haug von Röfleuten und seine Frau Christina Riedlin erklären, dass sie aus St. Stephans-Stiftung 30 fl ausgeliehen haben. Sie wollen damit Passivschulden in Höhe von 30 fl bei St. Johann in Röfleuten abzahlen. Sie haben bereits 330 fl aus der Füssener Stiftung und verpfänden für die ganzen 360 fl ihr gesamtes Vermögen, bestehend aus Behausung, Krautgarten, 4 Metzensaat auf der Stelzen, 4 Metzensaat auf der Schwanden, 3 Tagmahd im Greith und 2 Metzensaat im Einfang.
1782.332.1

1782 Nov. 11
Johann Michael Suiter, Wagner in Ried, und seine Frau Maria Theresia erklären, dass sie aus der St. Sebastians-Stiftung in Füssen 70 fl ausgeliehen haben. Sie wollen damit

2 Metzensaat kaufen und das Seelgerät für den Bruder bezahlen. Sie verpfänden für das Geld 4 Metzensaat im Rieder Ösch im Wert von 200 fl.
1782.333.1

1782 Nov. 11
Johann Baptist Rist, Schuhmacher in Ried, und seine Frau Magdalena Suiter erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie wollen das Geld unter anderem zur Abzahlung einer Schuld in Oberdorf verwenden. Sie verpfänden für die Schuld 1 Metzensaat im Rieder Ösch und 1 Metzensaat in der Seltire, beide Stücke im Wert zu 100 fl.
1782.334.1

1782 Nov. 11
Franz Zeberle, Hafner im Dorf, und seine Frau Rosula Haf erklären, dass sie aus der Bürkenstiftung in Füssen 100 fl ausgeliehen haben. Sie wollen das Geld für die Abzahlung von 20 fl an die Pfarrkirche in Rieden, für einen eingelösten Acker und Weiteres verwenden. Für die neue Schuld und für 50 fl alte Schuld verpfänden sie ihre Behausung zwischen Georg Erd und Anton Hörmann, 2 Metzensaat in der unteren Ob, 2 ¼ Metzensaat am Neffelebach, zusammen im Wert zu 400 fl.
1782.335.1

1782 Nov. 11
Joseph Anton Eheim in Ried und seine Frau Elisabeth Fischer erklären, dass sie aus der Stiftung bei Unserer Lieben Frau 100 fl ausgeliehen haben. Sie wollen damit eine Schuld in Höhe von 92 fl bei Maria Hilf in Speiden zurückzahlen. Sie verpfänden für die neue Schuld und 200 fl ältere Schulden, insgesamt also 300 fl, 12 Metzensaat im Stribl und Riedfeld, dann 1 Tagmahd im Ahornach, zusammen im Wert von 500 fl.
1782.336.1

1782 Nov. 13
Die ledige Maria Strehle von Steinach, in Diensten bei ihrem Schwager Jakob Eberle in Eisenburg erklärt, dass sie 50 fl ersparten Lidlohn ihrer Base Viktoria Angerer in Heimen, Herrschaft Hopferau, zukommen lassen wolle, wenn sie dieses Weltleben beschließen sollte. Wenn aber die Base vor ihr sterben sollte, sollen ihre Geschwister das Erbe antreten. Ihr gutes Kleid soll die Tochter des Anton Eberle in Steinach, Franziska Eberle, empfangen und sie soll auch beim übrigen Vermögen und bei der Heimsteuer am Steinach als Miterbin verbleiben.
1782.337.1

1782 Nov. 17
Anton Hörmann in Heitlern und seine Frau Katharina Schönherr erklären, dass sie die von Franz Hechenberger an sich gelösten 5 Metzensaat im Geißkoch an Joseph Lotter, Sohn des Lenz in Steinach, und seine Frau Katharina Schwarzenbach vertauscht hätten.
Sie haben dafür von Lotter 2 ½ Metzensaat im Hasenthele erhalten. Weil dieser Acker mit 25 fl in die Stiftungen versetzt ist, wurde für ihn ein anderes Unterpfand gestellt. Hörmann bezahlt dem Lotter zur Aufgabe noch 70 fl.
1782.338.1

1782 Nov. 17

Joseph Lotter, Sohn des Lenz, und seine Frau Katharina Schwarzenbach erklären, dass sie schon "vorlängstens" 25 fl aus den milden Stiftungen erhalten und dafür 2 ½ Metzensaat im Hasenthele verpfändet hätten. Für dieses Pfand setzen sie nun 2 Metzensaat im Haslach im Wert von 60 fl ein.
1782.339.1

1782 Nov. 17
Die Witwe Elisabeth Hotter von Weißbach, dermalen in Steinach, lässt durch Franz Xaver Besler von Steinach protokollieren, das sie die 300 fl, die sie vom Sohn Joseph Anton Schwarzenbach in Weißbach zu erhalten hat, ihrer Tochter Katharina Schwarzenbach und ihrem Mann Joseph Lotter, Sohn des Lenz, überlassen will. Die beiden müssen sie dafür tod und lebendig versorgen. Falls sie bei der Tochter nicht mehr bleiben will, erhält diese für jedes Jahr, wo sie sich bei ihr aufgehalten hat, 25 fl.
1782.340.1

1782 Nov. 18
Anton König in Ösch und Andreas Mörz in Steinach als Vormünder über die Maria Rosina König, Tochter des Bruders [von Anton König?] legen wegen ihrer Heimsteuer eine Waisenrechnung ab.
Sie haben nach der am 13. Mai 1780 vom Interimsamtmann Scheitler verfassten ersten Waisenrechnung 241 fl 31 kr übernommen.
Die Zinsen davon betrugen

- für ein Kapital bei Joseph Anton Hannes in Steinach in Höhe von 212 fl, für das Haus und Baind versetzt sind	23 fl	42 kr
- für ein Kapital bei Johann Michael Geiger in Steinach in Höhe von 11 fl	1 fl	39 kr
- für ein Kapital bei der Witwe des Franz Hotter, Magdalena Babel in Dorf in Höhe von 10 fl	1 fl	30 kr
- für ein Kapital beim Vormund Andreas Mörz in Steinach in Höhe von 11 fl	1 fl	6 kr
- für ein Kapital beim Vormund Anton König in Ösch in Höhe von 12 fl		36 kr
- das Bestandsgeld für ein Äckerle, auch Wiesle	18 fl	
zusammen	288 fl	4 kr
- Laut Aufschreibbüchle des Anton König wurde bis 23. Herbstmonat 1780 davon ausgegeben für Kleidung und dergleichen und für die Herstellung des Stadels im Wiesle	14 fl	43 kr
- dem Amtmann für die Rechnung zu stellen		20 kr
- für eine Abschrift für die Hand der Vormünder		12 kr
Demnach verbleibt als Rest:	272 fl	49 kr

1782.341.1

1782 Nov. 20
Der Gerichtsmann und Bierbrauer Joseph Suiter in Dorf und Hans Georg Schwarzenbach im Ried, die Vormünder über Hans Georg Suiter in Ried, erklären, dass sie wegen der Unpässlichkeit des Mündels 2 Metzensaat auf dem oberen Koch schon im letzten Monat um 40 fl an den Bruder Johann Michael Suiter verkauft haben.
1782.343.1

1782 Nov. 20
Nachdem der ledige Sattlerssohn Johann Georg Suiter in Ried am 4. des Monats dieses Weltleben beschlossen hat, haben der Hofmaler Joseph Keller und Simon Lochbihler, beide in Ried, vor Amt angegeben, dass die laut Erbteilung vom 14. Juni 1782 steuerbaren Güter ihres Mündels einen Wert von 385 fl hätten. Es wurden auch der Bruder des Verstorbenen, Hans Michael Suiter, und sein Schwager Johann Baptist Rist im Namen seiner Frau sowie die Vormünder über den landesabwesenden Bruder Joseph Anton Suiter, nämlich der Bierbrauer Joseph Suiter und der Metzger Hans Georg Schwarzenbach, einberufen und ihnen das Testament des Hans Georg Suiter von Wort zu Wort vorgelesen. Sie wurden befragt, ob einer von ihnen eine Einwendung dagegen zu machen habe oder ob sie mit dem Vermächtnis zufrieden wären. Dabei wurde angemerkt, dass der Erblasser noch kurz vor seinem Hinscheiden 2 Metzensaat auf dem Koch an seinen Bruder Michael Suiter verkauft habe und vom Kaufpreis nur noch 20 fl übrig seien, so dass das Erbe nur noch 365 fl betrage. Die anwesenden Personen erklärten darauhin, dass sie das Vermächtnis genehmigen würden und beantragen einen Vermögens- und Schuldenstand, damit das Erbe repartiert werden könne.

Status activus:

- 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch im Wert zu 175 fl
  (Steueranschlag samt [Leich?]Taxe 39 fl 40 kr)
- 2 ½ Metzensaat auf dem Hauswang im Wert zu 100 fl
  (Steueranschlag samt [Leich?]Taxe 28 fl 20 kr)
- 1 Tagmahd im Haugental im Wert zu 70 fl
  (Steueranschlag samt [Leich?]Taxe 12 fl 20 kr)
- sowie das Bargeld von dem verkauften Acker 20 fl

Von den insgesamt 365 fl sind Steuern und [Leich?]Taxen in Höhe von 80 fl 40 kr fällig.

Status passivus:

- Nach dem Testament des Verstorbenen gebühren dem Bruder Johann Michael Suiter die 3 ½ Metzensaat zu 175 fl
  (Daraus sind für den Leib des Defuncti von 5 fl der 5. Teil abzuführen, das sind 1 fl 40 kr, und von 175 fl 5 %, das sind 8 fl 45 kr, zusammen 10 fl 25 kr.)
- Dem Johann Baptist Rist im Namen seiner Frau 2 ½ Metzensaat, die sie nur nutzen, aber nicht versetzen oder verkaufen dürfen, weil sie ihren Kindern gehört, zu 100 fl
  (Für den Leib auch ein Fünftel, das sind 1 fl 40 kr, und von den 100 fl 5 %, das sind 5 fl, zusammen 6 fl 40 kr.)
- Nach dem Testament soll die Wiesmahd im Haugental an den Meistbietenden verkauft werden. Vom Erlös sollen 10 fl für hll. Messen, die Leichenkosten und die während der Krankheit angefallenen Kosten bestritten werden.
  Das sind in specie:
  - Für hll. Messen 10 fl
  - Seelgerät für den Pfarrer und Mesnerkosten 3 fl 56 kr
  - Dem Kramer Anton Nöss im Frühjahr für ein Rocktuch (7 fl 52 kr) und für Wachs und [Jnslet?]Kerzen (1 fl 52 kr) 9 fl 44 kr
  - Dem Schuster Joseph Waibel in Berg laut Zettel 5 fl 55 kr
  - Dem Kreuzwirt Joseph Doser für 8 Maß Wein á 20 kr 2 fl 40 kr
  - Dem Wirt Matthias Miller für Bier 46 kr
  - Joseph Anton Stapf für die Totenbahre und ein Kreuz 52 kr

- Herrn Wohlwend in Nesselwang für Medikamente	4 fl 55 kr
- Dem Wirt Anton Brecheler für den Leichentrunk	3 fl 6 kr
- Dem Bräu Hans Reichart nebst 2 Pfd. Schmalz	1 fl 59 kr
- Dem Schwager Hans Baptist Rist für Schuhe	2 fl
- Taxen für die Erbteilung der Mutter	1 fl 30 kr
- ....., Aderlassen	1 fl
	48 fl 23 kr

Die Wiese im Haugental nahm der Miterbe Johann Michael Suiter im Anschlag zu 70 fl. Dazu kommen noch die aus dem Verkauf des Ackers übrigens 20 fl. Wenn man von den beiden Posten die obigen Ausgaben abzieht, verbleiben für den landesabwesenden Bruder noch 41 fl 37 kr, wovon 3 fl 44 kr Kosten für den Todfall und für Steuern abgehen.
1782.343.2

1782 Nov. 21
Der Witwer Johann Martin Doser aus dem Drittel erklärt, dass er von Herrn Leo Schweiger, hochfürstlich-augsburgischer Mayer, und Hans Georg Köpf, beide Heiligenpfleger der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hopfen, 50 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 10 Metzensaat im .....anger im Wert zu 250 fl.
Zeuge: Hans Michael Brenner, Schlosser in Steinach, und Joseph Anton Babel, Schmied in Dorf
1782.347.1

1782 Nov. 21
Joseph Strehle von Steinach und seine Frau Josepha Erd erklären, dass sie von Herrn Leo Schweiger, hochfürstlich-augsburgischer Mayer, und Hans Georg Köpf, beide Heiligenpfleger der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hopfen, 60 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Hans Georg Aufmann und Johann Erd, eine Krautstrange im Stockach, 2 Metzensaat enet der Ach.
1782.348.1

1782 Nov. 21
Nachdem Johann Thomas Scheitler auf dem Berg kürzlich dieses Weltleben beschlossen und eine Witwe namens Maria Doser hinterlassen hat, ist der Fall eingetreten, wie er bereits im Ehevertrag vom 18. Januar 1769 festgelegt wurde. Danach soll die Witwe [inclusive?] der hereingebrachten 100 fl die Wohnung in der oberen Stube 600 fl zustehen. Am 24. März 177? einigten sich schließlich Scheitler und sein Sohn, beide nun verstorben, mit Zustimmung der Witwe, dass die Wohnung mit 1200 fl angeschlagen wird. Die Witwe habe dabei die Wahl, 600 fl den Enkeln auszuzahlen oder von ihnen zu fordern. 400 fl davon stehen ihr zur freien Disposition und 200 fl darf sie lebenslang nutzen, müssen aber nach ihrem Tod wieder den Enkeln zurückgegeben werden.
Maria Doser, verwitwete Scheitler, vergleicht sich nun unter Beistandsleistung ihres Schwagers Anton Waibel von Steinach mit dem Nachfolger ihres Stiefsohnes Joseph Anton Scheitler, dem Hans Thomas Doser und mit seiner Frau Maria Anna Wagner im Namen ihrer respektive ein- und zwei[bindtigen?] scheitlerischen 4 Enkel und lässt protokollieren, dass sie auf folgende Art und Weise die Behausung nicht annehmen wolle.
1. Es soll der Witwe die obere Stube zu lebenslangem freiem Gebrauch zuständig sein.

2. Sie erhält bei beiderseitiger halbjährlicher Aufkündigung die 600 fl, die ab sofort mit 5 % verzinst werden müssen.
3. Nach ihrem Tod fallen 200 fl an die Enkel zurück, über die restlichen 400 fl darf sie frei disponieren.
4. Wenn die scheitlerische Behausung verkauft werden würde, so muss sie sich in die Behausung des Hans Thomas Doser begeben. Nach ihrem Tod erhalten von den 400 fl die doserischen Kinder 50 fl. Dann habe sie nur noch 350 fl gut. Wenn sie sich wieder verheiraten sollte, so bleiben ihr die 600 fl, doch mit der Maßgabe, dass 200 fl wieder an die Enkel gehen.
5. Die Witwe erhält diesmal noch 2 Metzen Weizen, 2 Metzen Roggen und 2 Metzen Gerste und das ersparte oder vorrätige Schmalz.
6. Solange sie als Witwe lebt, darf sie das notwendige Küchengeschirr nutzen, muss es aber zurückgeben, wenn sie heiratet.

1782.349.1

1782 Nov. 26
Johann Thomas Doser von Berg und seine Frau Maria Anna Wagner verkaufen um 715 fl und einen bayerischen Taler für die Verkäuferin ihre Behausung in Berg samt Hof, Wurzgärtle und Baind zwischen Franz Zweng und der Landstraße an Silvester Diller von Rehbichel und seine Frau Juliana Heer. Aus dem Gut sind jährlich nach Hohenschwangau 2 fl Grundzins zu entrichten. Die Verkäufer nehmen zum lebenslangen Genuss davon aus das Wurzgärtle zum Aussäen einiger Pflanzen.
1782.352.1

1782 Nov. 26
Die Kuratoren über das von Johann Thomas Scheitler zurückgelassene Vermögen, nämlich Anton Nöss in Ried und Joseph Anton Wagner in Weißbach lassen protokollieren, dass sie die scheitlerische Behausung samt Hof und Baind zwischen Simon Doser und der Landstraße um 800 fl an Johann Thomas Doser und seine Frau Anna Maria Wagner verkauft haben.
1782.353.1

1782 Nov. 26
Die Kuratoren über das von Johann Thomas Scheitler in Berg zurückgelassene Vermögen, nämlich Anton Nöss, Kramer in Ried, und Joseph Anton Wagner von Weißbach lassen protokollieren, dass sie die scheitlerischen Grundstücke, wie sie im Steuerbuch von 1777 beschrieben sind, um 1505 fl an Silvester Diller von Rehbichel und seiner Frau Juliana Heer verkauft haben. Es handelt sich um 22 Metzensaat in fünf Stücken und drei Stück Wiesboden zu 3 Tagmahden. 5 fl hat der Käufer bereits für den s.v. Dung bezahlt.
Von Amts wegen werden den vier Enkeln des Johann Thomas Scheitler und Stiefkindern des Hans Thomas Doser in Berg der Kramer Anton Nöss in Ried und Joseph Anton Wagner in Weißbach zu Vormündern bestellt. Sie sollen die beiden vorstehenden Kaufprotokolle schriftlich in die Hand bekommen.
1782.354.1

1782 Dez. 8
Johann Michael Suiter, Wagner in Ried, und seine Frau Theresia Kögel vertauschen ihre Wiese mit einer Tagmahd im Haugental an Johann Leonhard Haf in Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider.

Sie erhalten dafür eine Wiese im Breitenberg auf der Schwarzenwand mit einer Tagmahd und 3 fl 30 kr zur Aufgabe.
Es ist anzumerken, dass die Eheleute Suiter die Wiese nicht gesehen haben und dass sich Engelbert Stick verpflichtet hat, diese Wiese 14 Tage vor dem nächsten St. Georgi-Tag um 80 fl an sich zu nehmen, wenn die Suiterschen sie nicht haben wollen.
1782.356.1

1782 Dez. 11
Alois Wohlfart von Rehbichel und seine Frau Elisabeth Suiter von Kreuzegg erklären, dass sie ihre Behausung in Kreuzegg mit Hof, Krautgärtle und Baind, woraus 4 hl Pfingstgeld abzuführen sind und die beiderseits an die gemeine Gasse stößt, dem ledigen Felix Weiß von Berg um 225 fl verkauft haben. Für den Kaufpreis überlässt ihnen der Käufer eine Wiesmahd im Herbsthof im Wert zu 125 fl. Falls die Eheleute Wohlfart die Wiese nicht wollen, verpflichtet sich Weiß, sie wieder an sich zu nehmen und den ganzen Kaufpreis zu zahlen.
NB: Erst nach der Protokollierung erklären die beiden Parteien, dass es sich um einen Tausch handle, weshalb das Kaufprotokoll kassiert und als Tauschprotokoll neu verfasst wurde. [s. unten!]
1782.357.1

1782 Dez. 11
Der ledige Felix Weiß von Berg erklärt im Beisein seines Bruders, dem Gerichtsmann Joseph Weiß allda, dass er seine Wiese von einer Tagmahd im Herbsthof dem Schuhmacher Alois Wohlfart zu Rehbichel und seiner Frau Elisabeth Suiter vertauscht hat.
Er hat dafür deren zu Kreuzegg liegende Behausung mit Hof, Gärtle und Baindele zwischen der gemeinen Gasse, aus der 4 hl Pfingstgeld abzuführen ist, bekommen. Weil die Behausung mehr wert ist, bezahlt Weiß zur Aufgabe innerhalb vier Wochen 100 fl. Wenn die Eheleute Wohlfart die Wiese nicht wollen, bezahlt er auch die 125 fl. [s. auch 1782.357!]
1782.358.1

1782 Dez. 15
Die Witwe des Johann Jakob Lotter, Katharina Scheitler von Steinach, erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Anton Schwarz von dort, dass sie von der hiesigen Pfarrkirche 40 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 2 Metzensaat in der Seltire.
Zeuge u.a.: Michael Zweng, Holzwart
1782.359.1

1782 Dez. 21
Die Witwe des Michael Strehle, Viktoria Lotter von Steinach, erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Anton Schwarz von dort, dass sie von den Vormündern des landesabwesenden Paul Schneider von Steinach, Joseph Anton Rist, Sattler zu Meilingen, und Bernhard Schneider von Steinach 60 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat hinter dem Bichel.
1782.360.1

1782 Dez. 21
Johann Michael Schneider in der Heitlern und seine Frau Elisabeth Suiter erklären, dass sie um 172 fl 12 kr 5 Metzensaat in der sogenannten Hornlache an Andreas

[Doser?] von Berg und seine Frau Viktoria Erd verkauft haben.
1782.361.1

1782 Dez. 29
Die Witwe des Joseph Eberle, Anna Böck von Kreuzegg, erklärt durch den in ihrem Namen abgeordneten Hauptmann daselbst, Franz Xaver Hitzelberger, dass sie ihrer Magd Veronika Mayer von Kappel, die ihr 26 Jahre lang treu und redlich gedient hat, 1 ½ Tagmahd auf der Schwanden am Hizler zum Eigentum übergibt und außerdem noch 20 fl Bargeld.
1782.362.1

1782 Dez. 30
Ehevertrag des Schuhmachers und Witwers Johannes Gschwend von Weißbach mit der Witwe Maria Doser von dem Berg. Die Braut verspricht dem Hochzeiter 600 fl, wovon ihm nach ihrem Tod 100 fl als Eigentum zufallen. Von 300 fl fällt das an ihre Verwandtschaft, was sie nicht selbst verbraucht. Die restlichen 200 fl sollen die Enkel ihres ersten Ehemannes Hans Thomas Scheitler oder deren Vormünder erhalten. Der Hochzeiter bringt seiner Braut in die Ehe die Nutznießung seines ganzen Vermögens. Falls er sterben sollte, darf sie lebenslang in der oberen Stube bleiben und sie erhält jährlich 4 Metzen Kern, alles benötigte Holz, den Kraut- und Wurzgarten und den 3. Teil des geratenen Obstes und sie darf wechselweise eine s.v. Kuh ummelken. Das Übrige soll den Söhnen Vinzenz und Joseph Anton Gschwend verbleiben. Falls einer zu Lebzeiten des Vaters sich verheiraten sollte, erhält derjenige als ein Muttergut 300 fl.
Zeuge u.a.: Johann Doser von Rieden, Bruder der Braut
1782.363.1

1782 Dez. 31
Anton Zill von Kreuzegg und seine Frau Theresia Hannes erklären, dass sie schon früher von der hiesigen Pfarrkirche 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Garten und Baind zu ½ Tagmahd und einen Krautgarten.
1782.365.1

1783

StAAu Augsburger Pflegämter 257 fol. 366 - 523

1783 Jan. 2
Die Witwe des Joseph Eberle von Kreuzegg, Anna Böck, erklärt unter Beistandsleistung des Franz Xaver Hitzelberger von Kreuzegg, dass sie altershalber ihr Haus samt Hof, Garten und einer Baind zu ½ Tagmahd zwischen Joseph Haf, Sohn des Jakob, und ihr selbst, an ihren "Vätter oder bruders Sohn" Johannes Böck zu Kappel abgetreten hat. Zu dem Gut, das sie von ihrem verstorbenen Mann erhalten hat und woraus jährlich 2 kr Pfingst- und Widumgeld abzuführen sind, gehören auch 33 Metzensaat in sieben Stücken und 4 ½ Tagmahd in zwei Stücken, außerdem übergibt sie das vorhandene Vieh und den Hausrat, nichts davon ausgenommen.
Der Neffe muss für diese Übergabe 1000 fl bezahlen. 150 fl sind sofort fällig, die restlichen 850 fl müssen jährlich mit 5 % verzinst werden. Falls sie sich mit dem Neffen in einer Stube nicht betragen könnte, muss er ihr auf eigene Kosten ein Stüble bauen und ihr jährlich das Feld mit einem von ihr selbst zu beschaffenden Lein zu "unterschlagen", es unentgeldlich zu ackern und den Ertrag unter das Dach zu bringen. Außerdem erhält sie den 3. Teil des Obstes und täglich eine Maß gute Milch, wenn eine vorhanden ist, ebenso müssen ihr der benötigte Hausrat wie Pfannen[?] und Waschgeschirr gestellt sowie gute Wasen und Holz frei ins Stüble geliefert werden. Die [vorhandenen?] Früchte wolle sie mit dem Übernehmer verzehren und sie wolle auch ihm, was das Bett, Leib- und Bettgewand betrifft, nichts entziehen, wenn sie die Zinsen erhalte und friedlich, ehrlich und christlich gehalten werde.
1783.366.1

1783 Jan. 3
Der Gerichtsmann Joseph Spielmann von dem Steinach und seine Frau Maria Anna Besler erklären, dass sie von Johann Georg Fischer, Fischer auf dem Fischerbichel, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine Wiesmahd im Tannenknie oder Schwanden, die drei Fuder Heu ergibt und "niemahlen umb das Kapital angelassen wirdt".
1783.368.1

1783 Jan. 4
Johann Michael Reichart, Bierbräu in Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwend erklären, dass sie von Hofrat Rösch in Füssen aus dessen eigenen Mitteln 240 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat an der Baind, 2 Metzensaat bei der Fischgrube und ½ Tagmahd in der Fischgrube am renovierten Weiherle.
1783.369.1

1783 Jan. 5
Die ledige Maria Anna Zweng von Drittel erklärt unter Beistandsleistung des Mahlmüllers Felix Suiter verkauft um 340 fl an den Johann Ullman ihr Haus samt Hof, Garten und Baind zwischen Hans Thomas Zweng und der Viehweide sowie 4 Metzensaat auf dem Knöbele oder Tännelesacker. Für den Johann Ullman, der zur Zeit

in Rom ist, handelt dessen Bruder Anton Ullmann. Die Verkäuferin behält sich vor, in die vordere Kammer ein Stübele auf eigene Kosten zu bauen und sie darf im Stall eine Kuh einstellen, den Keller nutzen und ebenso den nächsten Rotbirnenbaum beim Haus sowie den obersten Frühbirnenbaum im Eck der Baind.
NB vom 4. April 1784: Der Beistand Zweng erklärt, dass er das Haus samt Zugehör wieder an sich gezogen hat als ob dieser Kaufvertrag niemals stattgefunden hätte.
1783.370.1

1783 Jan. 6
Anton Babel von Steinach und seine Frau Apollonia Gschwend verkaufen 4 Metzensaat im Geißkoch um 140 fl an den Bäckermeister Anton Reichart in Steinach und seine Frau Maria Anna Weiß.
1783.371.1

1783 Jan. 14
Joseph Haf, Sohn des Anton, zu Röfleuten und seine Frau Maria Wolf erklären, von Felix Haf[?] und Joseph Gschwend, den Vormündern über Peter Haf, 86 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat in der Dornschwanden oder Kitzleiten, die bereits mit 50 fl an die Pfarrkirche an erster Stelle versetzt sind.
1783.371.2

1783 Jan. 17
Franz Zeberle, Hafner in Heitlern, und seine Frau Ursula Haf erklären, dass sie von dem Müller Felix Suiter, Vormund über den landesabwesenden Felix Schott, 40 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Georg Erd und Anton Hörmann, dann 2 Metzensaat in der Ob und 2 ½ Metzensaat am Neffelebach, welches alles bereits mit 150 fl an die Stiftungen in Füssen an erster Stelle versetzt sind.
1783.372.1

1783 Jan. 26
Johann Leonhard Haf im Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider erklären, dass sie von Hofrat Franz Anton Rösch aus dessen eigenen Mitteln 160 fl ausgeliehen haben. Sie wollen damit dem landesabwesenden Bruder respektive Schwager seine Heimsteuer auszahlen und 50 fl Passivschulden in die Stiftungen zurückgeben. Sie verpfänden dafür 3 Tagmahd Wiesboden im Haugental.
1783.373.1

1783 Jan. 27
Der Bildhauer Joseph Stapf und der Schmied Christian Mayer, beide 72 Jahre alt und von Dorf, bestätigen, dass Hans Peter Haf und Katharina Raiser von Dorf vor etwa 52 Jahren in der Pfarrkirche geheiratet haben und während ihrer Ehe neben anderen Kindern auch einen Sohn Johann Michael Haf gehabt haben. Dieser Johann Michael Haf, dem sie einen guten Leimund bestätigen, will sich nach Waslenheim bei Straßburg verheiraten und bittet um die Leibsledigung. Er zahlt dafür 9 fl 36 kr und für den Abzug 14 fl 8 kr.
1783.374.1

1783 Jan. 30
Ehevertrag des ledigen Felix Weiß zu Kreuzegg mit der ledigen Anna Maria Minz,

Tochter des Joseph Minz in Rettenberg und seine Frau Anna Maria Straub. Die Braut bringt neben ihrer Kleidung 150 fl mit in die Ehe, was der Hochzeiter mit seiner Behausung und Baind in Kreuzegg widerlegt. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
Zeugen: Joseph Weiß und Philipp Lochbihler, beide Bäckermeister auf dem Berg
1783.375.1

1783 Febr. 1
Ehevertrag des ledigen Joseph Wetzer zu Kappel mit der ledigen Anna Maria Keller, Tochter des Steinhauers Anton Keller und seiner verstorbenen Frau Juliana Strehle. Die Braut bringt in die Ehe 5 Metzensaat auf dem mittlen Bichl, 4 Metzensaat im Ösch am Mangen-Acker und 293 fl. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter mit seiner Behausung zwischen Peter Vonderach und Johann Stick mit Vieh und Pferden, sowie mit 4 Metzensaat in der Essen, Dirles-Acker genannt, worin ein Krautgarten liegt, zwischen St. Martins-Gut und dem Mühlweg, mit 4 Metzensaat im oberen Ösch und mit 6 Metzensaat im oberen Ösch. Falls die Braut ohne Leibeserben stirbt, sollen an den Schwiegervater oder bei dessen Abgang an die kellerische Verwandtschaft 150 fl Rückfall gezahlt werden.
1783.376.1

1783 Febr. 3
Der Schuhmacher Andreas Geiger von Weißbach und seine Frau Juliana Holderied vertauschen ihre Hofstatt mit Garten und die Hälfte von einer ½ Tagmahd an Joseph Anton Schneider und seine Frau Veronika Schneider.
Sie erhalten dafür eine Hofstatt, worauf zur Zeit noch ein abzubrechendes Haus steht und ein Baindele mit Obstbäumen, ¼ Tagmahd groß, mit allen Rechten, so dass wieder ein Haus erbaut werden könnte. Die Eheleute Geiger erhalten zur Aufgabe noch 200 fl. Wegen der Reichssteuer haben sich die Tauschpartner dahin geeinigt, dass Geiger statt der vorigen 111 fl nun nur noch 90 fl bezahlen muss, während Schneider statt 55 fl nächstes Mal 76 fl abführt.
1783.378.1

1783 Febr. 3
Der Wagner Johann Michael Suiter in Ried und seine Frau Theresia Kögel vertauschen 1 Tagmahd im Haugental an Johann Leonhard Haf in Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider.
Sie erhalten dafür ½ Tagmahd zur Reiten oberhalb der Sensenschmiede. Die Eheleute Haf bezahlen zur Aufgabe 3 fl 30 kr. Da die Eheleute Suiter das Feld nicht gesehen haben, hat sich Engelbert Stick verpflichtet, das Grundstück um 80 fl zu nehmen, falls es den Suiterischen nicht lieb sein würde.
1783.379.1

1783 Febr. 7
Johann Lotter von Steinach hat von der Pfarrkirche in Pfronten 1757[?] und 1774 in zwei Posten 195 fl Kapital ausgeliehen und dafür 3 Metzensaat auf dem Geren, 5 Metzensaat in der Seltire und eine Wiesmahd in der Kessen zu 3 Tagmahd verpfändet. Da die Wiesmahd schon längst verkauft und Johann Lotter verstorben ist, hat seine Erbin 2 Metzensaat in Wengles Wald dafür versetzt.
Zeuge: Der Tochtermann des verstorbenen Johann Lotter, Johann Zweng
1783.380.1

1783 Febr. 7
Die Witwe des Joseph Eberle, Anna Böck zu Kreuzegg, lässt ihr Testament protokollieren. Es sollen schenkungsweise erhalten:

- Die hiesige Bruderschaft	10 fl
- Ihre Dienstmagd Veronika Mayr	11 fl
- Mang Böck in Oberreuten	30 fl
- Anton, Joseph und Ursula Unsinn in Großnesselwang je 20 fl	60 fl
- Dem Alexander Eberle in Stockach die schuldigen, nun aber geschenkten	50 fl
- Der Wallfahrt Maria Rain	10 fl
- Dem Johann Böck, Besitzer des Gutes des Testiererin	50 fl
	221 fl

Als Haupterben hat sie Joseph Böck in Stockach, Anton Böck in Rehbichel und Franziska Böck in Meilingen eingesetzt. Falls Joseph Böck vor ihr sterben sollte, erhalten die beiden anderen Erben seinen Anteil zu gleichen Teilen. Die Testiererin behält sich vor, das Vermächtnis zu mehren, zu mindern oder aufheben zu dürfen.
1783.381.1

1783 Febr. 8
Die Witwe des Joseph Scheitler, Maria Hitzelberger zu Röfleuten, lässt unter Beistandsleistung des derzeitigen Pfarrhauptmannes Peter Heer protokollieren, dass sie das am 31. März 1781 errichtete Testament aufrecht erhalten wolle., mit der Maßgabe, dass ihre Schwester Katharina Hitzelberger in Heitlern [2?] Metzensaat aus einer Lus zu 13 Metzensaat zum Voraus erhält. Ebenso sollen die drei Kinder des Anton Scheitler in Röfleuten, Alois, Maria Katharina und Theresia Scheitler [die?] 2 Metzensaat daraus erhalten. Beide Teile müssen je 10 fl zum Seelgerät beisteuern. Was die im Testament ausgenommenen 50 fl betrifft, so sollen sie, wenn sie sie selber nicht braucht, "ihrm Toodtle der Heimath besizeren Knaben Joseph anton schneider" geschenkt sein.
1783.382.1

1783 Febr. 9
Michael Zweng in Ösch und seine Frau Rosina Schwarzenbach erklären, dass sie ihre in Meilinger Trieb und Tratt liegenden 6 Metzensaat ohne den darauf stehenden Stadel um 221 fl verkauft haben an den Gerichtsmann und Sattler Joseph Anton [Rist?] in Meilingen.
1783.383.1

1783 Febr. 13
Der Witwer Nikolaus Geiß zu Röfleuten, der wegen seiner Unpässlichkeit nicht selbst erscheinen kann, lässt durch den Pfarrhauptmann Peter Heer protokollieren, dass er alles, was er bei der Übergabe vom 2. April 1765 an seinen Sohn Sebastian Geiß noch ausgenommen hat, diesem seinen Sohn vermacht. Seine Stieftochter Maria Anna Rief bestätigt mit ihrem Mann Joseph Haf, dass sie bei ihrer Heirat völlig hinausgelöst worden sei. Der Testierer habe sich "so zureden mit leib und Seel oder lebendig und todt anvertrauet."
1783.384.1

1783 Febr. 15

Der 72-jährige Nikolaus Geiß und der 7?-jährige Mang Mörz erklären, dass der noch lebende Joseph Babel von Röfleuten vor ungefähr 38 Jahren in der Pfarrkirche die verstorbene Anna Haf geheiratet hat und mit ihr neben anderen Kindern auch die Tochter Kreszentia gezeugt hat. Diese war um einen ehrbaren Lebenswandel beflissen und will nun nach Bregenz heiraten. Laut Übergabeprotokoll des Joseph Babel vom 28. Sept. 1771 besteht die Heimsteuer der Kreszentia aus 50 fl. Daraus zahlt sie für den Abzug 7 fl 30 kr, für die Manumission 1 fl 40 kr, für den Leib 5 fl und für den Freibrief 5 fl 36 kr.
[Zu diesem Protokoll gehört ein Beschluss des Magistrates der kaiserlich-königlich österreichischen Stadt Bregenz, wonach Kreszentia Babel um Aufnahme als Bürgerin nachgesucht hat. Sie muss sich noch wegen ihres Vermögens, ihrer Leibeigenschaftsbefreiung und der ehelichen Geburt legitimieren.]
1783.385.1

1783 Febr. 16
Anton Lotter von Steinach und seine Frau Maria Anna Geiß verkaufen um 210 fl die unlängst von Joseph Scheitler, "Post bestles Sohn", erkauften 4 ½ Metzensaat auf dem Hauswang an Johann Baptist Gschwender von Steinach und seine Frau Maria Anna Reichart.
1783.386.1

1783 Febr. 16
Johannes Erd von Steinach und seine Frau Rosina Lotter verkaufen um 103 fl an den Schuhmacher Andreas Mörz und seine Frau Rosina Strehle 4 Metzensaat im Griz.
1783.386.2

1783 Febr. 19
Simon Suiter von Weißbach und seine Frau Katharina Berkmiller verkaufen um 47 fl 24 kr ? Metzensaat am Weiner an die Witwe des Isaak Geisenhof von Weißbach bzw. deren Sohn Michael.
1783.387.1

1783 Febr. 22
Die Witwe des Anton Mayer, Elisabeth Babel von Berg, erklärt unter Beistandsleistung des Michael Zweng, Heiligenpfleger bei St. Nikolaus, dass sie in Anbetracht ihres Alters an ihren Sohn, den ledigen Glaser Benedikt Mayer, übergeben will. Er bekommt die Behausung mit Hof und Baind zu 1 Tagmahd zwischen Herrn Pfarrers Widumgut und Anton Brecheler, ein Wurzgärtle, dann 21 ½ Metzensaat an fünf Stücken und 5 Tagmahd an 3 [oder?] 4 Stücken.
Die Witwe hat noch für sich behalten neben der oberen Stube als lebenslange Wohnung die aus 475 fl fälligen Zinsen zu 5 %, weiters täglich 1 Maß gute Milch, sofern eine vorhanden, dann 4 Pfund Schmalz, einen Birn- und einen Zwetschgenbaum, 4 Klafter Fichtenholz, das Recht, ein Feld auswählen zu dürfen, wo sie einen von ihr selbst anzuschaffenden Vierling Lein aussäen kann, auch das Zinn[?] Geschirr, das sie und die ledige Tochter Afra gebrauchen darf und das nach dem Tod der Afra wieder an das Haus fällt, und den gemeinsamen Gebrauch des Waschkessels. Wenn die Witwe versorgt wird, hat sie all das nicht zu fordern. Von den 475 fl darf der Sohn dann nach ihrem Tod 175 fl an sich ziehen. Die restlichen 300 fl sollen in vier Teile zu 75 fl aufgeteilt werden.
Für die Übergabe hat der Sohn zu übernehmen

- ein Passivkapital an Hofrat Rösch 400 fl
- an die Pfarrkirche St. Nikolaus 80 fl
- der ledigen Schwester Afra 175 fl
- der Schwägerin Maria Bez auf der Halden 5 fl
- der Schwägerin Afra Erd zu Kappel 70 fl

Die ledige Tochter Afra (Beistand Anton Miller von Berg) erhält das lebenslange Wohnrecht mit der übergebenden Mutter in der oberen Stube und 20 fl für eine Kuh, wenn sie heiraten sollte.
1783.388.1

1783 Febr. 22
Ehevertrag des ledigen Glasers in Berg, Benedikt Mayer, mit der ledigen Anna Maria Haf, Tochter des Felix Haf in Ried und seine Frau Maria Anna Suiter, beide noch am Leben. Die Braut bringt in die Ehe neben einer standesgemäßen Ausfertigung 250 fl und eine Wiesmahd im Greit zu 2 Tagmahd und im Wert von 100 fl. Sie ist damit noch nicht ausgelöst und erhält seinerzeit noch einen Erbteil. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut mit dem eben übernommenen Anwesen. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1783.390.1

1783 Febr. 22
Benedikt Mayer, Glaser auf dem Berg, erklärt, dass er die übernommene Tagmahd in der Kitzleiten seiner anwesenden Schwägerin Afra Erd in Kappel für ihre vereinbarten 70 fl Heiratsgut abgetreten habe.
1783.391.1

1783 Febr. 22
Die ledige Katharina Babel in Dorf, Schwester des Müllers Franz Babel, widerruft unter Beistandsleistung des hiesigen Pfarrers und Kammerers im Landkapitel Füssen, Franz Xaver Selb, ihr am 22. Juli 1754 getroffenes Testament. Sie schenkt nun von ihrem Vermögen auf der am 4. April 1782 übergebenen Mahlmühle ihres Bruders und dem Gut
- für hll. Messen 10 fl
- der Bruderschaft 15 fl
- den hausarmen Leuten 10 fl
- [?] 30 fl
- der Witwe des Hans Schneider in Dorf 10 fl
- dem Dottle Maria Anna [Erd?] 5 fl
- Der Besitzer der Mühle und des Gutes soll der Base und Klosterfrau Gertraud, so lange sie lebe, jährlich überlassen 1 fl 12 kr

Für ihr übriges Vermögen sollen die drei Geschwister oder Kinder ihres Bruders, Thomas, Xaver und Katharina Babel, Haupterben sein.
Die Testiererin behält sich vor, ihr Vermächtnis zu mehren, zu mindern oder aufheben zu dürfen.
1783.391.2

1783 Febr. 22
Georg Guggemos von Steinach und seine Frau Veronika März übergeben ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zu 3/8 Tagmahd nebst einem Krautgarten zwischen Joseph Lotters Witwe und Joseph Lotters Kinder an ihre ledige Tochter Kreszentia Besler. Zur Übergabe gehören auch 43 Metzensaat in 13 Stücken und 14

Tagmahd in 7 Stücken. Die Übernehmerin muss die Eltern lebenslang mit Bett- und Leibgewand versorgen. Falls sie miteinander nicht auskommen, erhalten die Übergeber jährlich 100 fl und das notwendige Holz und Kraut. Falls eine übergebender Ehepartner stirbt, erhält der andere jeweils die Hälfte. Außerdem muss den Eltern ein Pferd mit Futter gestellt werden. Ihnen steht als Wohnung die untere Stube samt Gaden zu, während den Übernehmern die obere Stube gebührt. Falls die Alten mit den Jungen aber über einem Tisch beisammen bleiben, erhalten Erstere jährlich nur 25 fl sowie die Kleidung und das Pferd und es muss ihnen jederzeit gewischt und gewaschen werden. Im Krankheitsfall sind die Übernehmer verpflichtet, unentgeltlich ihnen eine Aufwärterin zu stellen.
1783.392.1

1783 Febr. 22
Ehevertrag der Kreszentia Besler mit dem Schuhmacher Johann Wörle von Steinach, lediger Sohn des noch lebenden Johann Wörle und seiner verstorbenen Frau Margaretha Guggemos. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 4 Metzensaat hinter den Bichlen im Anschlag zu 170 fl und 380 fl. Zur "Gegenlag anverheiratet" die Braut das eben von den Eltern übernommene Gut. Der gegenseitige Rückfall wurde aufgehoben.
1783.393.1

1783 Febr. 24
Anton Schöpf in Dorf und seine Frau Elisabeth Bachler verkaufen um 90 fl an Anton Ried in Heitlern und seine Frau Anna Gerung 2 Metzensaat im Rieder Ösch. Als Leihkauf wurde 1 fl 30 kr vereinbart.
1783.395.1

1783 Febr. 24
Die ledige Anna Heiß von Halden verkauft unter Beistandsleistung ihres Bruders Johannes Heiß um 250 fl ihre Behausung mit Garten und zwei Bainden ober- und unterhalb des Hauses, zusammen zu einer ¾ Tagmahd, zwischen Sebastian Endres und Johann Heiß und mit 20 fl an den Heiligen in Hopfen versetzt, an Karl Heiß in Ried. Der Käufer muss der Verkäuferin auf seine Kosten ein Stüble bauen und jährlich 4 Klafter Scheiter liefern. Außerdem darf die Verkäuferin lebenslang die obere Baind nutzen und erhält 30 fl, wenn sie in Not gerate.
Zeugen: Anton Nöss, Kramer in Ried, und Sebastian Endres in Röfleuten
1783.396.1

1783 Febr. 27
Auf einen Amtsspruch hin rechnen Andreas März[?] und Alois Scholz mit der Apollonia Geisenhof, der Witwe ihres Vetters Hans Georg Schneider, Gelder ab, die bei der Erbteilung nicht berücksichtigt worden sind. Es betrifft

a) die in etlichen Stücken bestehenden[?] Schar[?]gelder	6 fl 51 kr
b) dem Barbier	2 fl 48 kr
c) für Auflag-Gelder zu Vils und eine hl. Messe	1 fl 4 kr
d) Hirtenlöhne	1 fl 47 kr

e) Die Pfarrssteuern will jeder Teil nach Gebühr bezahlen.
Von den obigen 12 fl 30 kr müssen abgezogen werden

a) Nikolaus Eheim übernimmt die Witwe "an zahlungs Stadt"	36 kr
b) für 2 Pfd. Schmalz dem Barbierer	26 kr
c) dem Peter Geisenhof zu Rehbichel für Heu bezahlt	3 fl

Somit bekommt die Witwe noch 8 fl 28 kr, deren Empfang ihr Schwager Johann Michael Zweng, Heiligenpfleger, bestätigt.
1783.397.1

1783 März 2
Joseph Anton Hörmann im Ösch und seine Frau Anna Zweng verkaufen um 141 fl an Anton Hindelang in Steinach und seine Frau Afra Wachter 5 Metzensaat im Geißkoch. Bis Georg sind 100 fl fällig und der Rest, wenn die "losungs Zeit Verflossen sein werde, auch zubezahlen sein werde, dann 2 fl 15 kr zum Verleÿkaufen behandelt worden seÿe".
1783.398.1

1783 März 4
Joseph Kögels Witwe Maria Rosula Bertle auf dem Berg verkauft unter Beistandsleistung des Pfarrmesners Johann Sigmund Hitzelberger um 162 fl 24 kr an Andreas Doser und seine Frau Viktoria Erd 4 Metzensaat in den Gruben, die im Grundbuch mit 6 Metzensaat angegeben sind und von denen die Witwe noch 2 Metzensaat behält. Der Acker ist schon gedüngt, weshalb der Käufer der Witwe 4 Fuder Dung zurückgeben muss und ein Löser 4 fl zu zahlen hat.
1783.399.1

1783 März 5
Johann Beck [Böck] zu Kreuzegg und seine Frau Rosina Wetzer verkaufen 837 fl 30 kr ihre Behausung samt Hof und Garten beiderseits der Gemeinde, woraus jährlich ein Vierling Vogtshaber abzuführen ist, sodann 15 Metzensaat beim Kalkofen, 1/3 einer Krautstrange im Rieder Bichel und eine Krautstrange in der Essen an Balthasar Mayr und den Müller Franz Erd bei der Kappel. Das Gut ist mit 100 fl an die Stiftungen in Füssen versetzt, die die Verkäufer bezahlen wollen. Der Leykauf ist nach pfarrlichem Brauch mit 6 fl 58 kr "abgehalten" worden.
1783.400.1

1783 März 16
Die Witwe des Michael Strehle von Steinach, Viktoria Lotter, verkauft unter Beistandsleistung des Joseph Anton Scholz von Steinach um 140 fl 4 Metzensaat hinter dem Bichl an dem Johann Lochbihler und seine Frau Monika Lotter. Das Feld ist am 21. Dez. 1782 mit 60 fl an die Vormundschaft über Paul Schneider verpfändet.
1783.401.1

1783 März 16
Joseph Wetzer zur Kappel und seine Frau Maria Keller verkaufen um133 fl 12 kr an Anton Erhart, Bucher daselbst, und seine Frau Monika Weber 4 Metzensaat im Ösch am Mangen-Acker (zwischen Felix Hengg und dem Bach), die sie als Heiratsgut vom Vater bzw. Schwiegervater Anton Keller erhalten haben.
1783.402.1

1783 März 16
Der Gerichtsmann Nikolaus Mayer zur Kappel und seine Frau Barbara Straub verkaufen um 102 fl 24 kr eine Wiesmahd in der Obhalden zu 2 Tagmahd an Hans Georg Waibel und seine Frau Ursula Schneider.
1783.402.2

1783 März 16
Michael Schneider zur Kappel und seine Frau Katharina Stick erklären, dass sie vom Heiligenpfleger Anton Erhart, Bucher, aus der Benefiziaten Stiftung zur Bezahlung von anderen Schulden 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 10 Metzensaat im Baumgarten zwischen der Gemeinde und dem Steinebach.
1783.403.1

1783 März 16
Johann Kaspar Hotter von Kreuzegg und seine Frau Veronika Zech erklären, dass sie aus der Benefiziaten Stiftung 50 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat am langen Acker.
1783.403.2

1783 März 16
Andreas März am Steinach und Johann Leonhard Haf, die Erben des verstorbenen Johann Georg Schneider in der Heitlern, verkaufen für sich und ihre Konsorten um 570 fl eine zusammen erebte Wiesmahd in der langen Oy zu 4 Tagmahd an Nikolaus Eheim zu Meilingen und seine Frau Anna Maria Schneider. Der miteinander zu verzehrende Leykauf beträgt 2 fl. Es ist noch anzumerken, dass Kraft schneiderischem Testament und Inventar vom 8. und 23. Nov. den Kindern des Käufers das betreffende Erbskapital unveränderlich, die Nutznießung aber den Eltern verbleiben solle.
1783.404.1

1783 März 23
Nikolaus Eheim von Meilingen und seine Frau Anna Maria Schneider verkaufen um 732 fl an den Schuhmacher Johann Wörle im Steinach und seine Frau Kreszentia Besler ihre am 16. März von Hans Georg Schneiders Erben erkauften 4 Tagmahd auf der langen Oy
1783.405.1

1783 März 23
Johann Michael Eberle abm Steinach und seine Frau Maria Anna Höss erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 300 fl empfangen und zur Bezahlung anderer Schulden verwendet haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat unter der Gassen, an den Fußweg stoßend, 4 Metzensaat allda und 2 Metzensaat auf dem Sulzbach.
1783.406.1

1783 März 26
Johann Martin Pflauder am Steinach und seine Frau Josepha Lotter verkaufen um 304 fl an Andreas März daselbst und seine Frau Rosina Strehle ihre vom Maurer Johann Lotter erkauften 2 Metzensaat auf dem Hauswang, 2 Metzensaat allda und 2 Metzensaat unter der Gassen.
1783.407.1

1783 März 26
Johann Martin Pflauder am Steinach und seine Frau Josepha Lotter verkaufen um 209 fl an Xaver Mayr daselbst und seine Frau Sabina Raiser ihre vom Maurer Johann Lotter erkauften 4 Metzensaat am Neubruch und eine 2/3 Tagmahd Wiesboden auf der Schwarzen Wand.

1783.407.2

1783 März 26
Johann Martin Pflauder am Steinach und seine Frau Josepha Lotter verkaufen um 109 fl 30 kr an Felix Lochbihler, Maurermeister am Steinach, und seine Frau Viktoria Weiß ihre vom Maurer Johann Lotter erkauften 1 ½ Tagmahd Wiesboden im rauhen Lus.
1783.408.1

1783 März 30
Der Schuhmacher Johann Baptist Rist in [Ried?] und seine Frau Magdalena Suiter verkaufen um 51 fl an Michael Zweng in Ösch und seine Frau Rosula Schwarzenbach 1 Metzensaat im Rieder Ösch.
Zeuge u.a.: Der Bäckermeister Franz Xaver Lotter
1783.409.1

1783 April 5
Johann Baptist Zeller am Steinach und seine Frau Maria Josepha Aufmann verkaufen um 123 fl an den Schuhmacher Michael Waibel daselbst und seine Frau Anastasia Doser 4 Metzensaat bei dem Aschen.
1783.409.2

1783 April 5
Der Schuhmacher Michael Waibel am Steinach und seine Frau erklären Anastasia Doser, dass sie aus den löblichen Stiftungen in Füssen 70 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Aschen, die sie eben von Johann Baptist Zeller erkauft haben.
1783.410.1

1783 April 6
Johann Peter Geisenhof von Rehbichel verkauft um 81 fl 12 kr eine Tagmahd in der Siglen an Felix Keller zur Kappel und seine Frau Veronika Lipp.
1783.411.1

1783 April 6
Der Gerichtsmann Joseph Spielmann am Steinach und Johann Zweng im Ösch bezeugen, dass der Mattheis Stick am 18. - 20. Juli 1782 dem Joseph Nussbaumer im Sarntal und Franz Besler in Tannheim folgendes Hornvieh verkauft hat:

- 30 Stück Stiere zu je 34 ½ fl	1035 fl
- "im Kauf gehandlet"	3 fl
- 11 dito zu je 31 fl	348 fl
- "im Kauf"	1 fl
- 2 dito per	90 fl 24 kr
- 4 dito per	134 fl 24 kr
- 2 dito per	84 fl 24 kr
---	---
49 Stück	1695 fl 12 kr

Weiters hat Stick in Gegenwart des Adlerwirts zu Tannheim Joseph Schneider dem Besler am 3. Aug. 1782 einen Stier verkauft um 30 fl
Am 27. Sept. 1782 hat er nochmals den beiden zu kaufen gegeben:
- 15 Stiere zu je 25 fl 375 fl

- 4 dito zu	88 fl
----------	----------
in tota: 69 [!?] Stück	2188 fl 12 kr

Darüber hat er Stick eine Protokollabschrift erbeten, die ihm ausgestellt wurde.
1783.411.2

1783 April 7
Anton Zweng in Dorf erklärt, dass seine Nachbarin, die Witwe des Bartlme Stapf an ihrem Hausausgang und in ihrer Baind ungefähr 8 Schuh vom [Haus?]Eck den Grund für einen Wagen-Schupfen ausgegraben habe. Dies würde ihm die Sonne in seinem Haus nehmen und er bitte um einen Ortstermin.
Dabei habe sich herausgestellt, dass die Klage des Zweng von keiner Erheblichkeit, sondern vielmehr aus Missgunst geschehen sei. Die Witwe dürfe mit dem Schupfen-Bau fortfahren, doch mit der Maßgabe, dass der Bau nicht höher als ihre Behausung werde.
1783.412.1

1783 April 9
Johann Baptist Zeller am Steinach und seine Frau Maria Josephs Aufmann verkaufen um 88 fl an Sebastian Scholz am Steinach 2 ½ Metzensaat am Sulzbach.
1783.413.1

1783 April 9
Johann Baptist Zeller am Steinach und seine Frau Maria Josepha Aufmann verkaufen um 34 fl einen halben Krautgarten an Joseph Babel daselbst und seine Frau Theresia Hunger.
1783.413.2

1783 April 13
Sebastian Scholz am Steinach und seine Frau Afra Höss erklären, dass sie aus den löblichen Stiftungen in Füssen 80 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre am 9. April von Johann Baptist Zeller erkauften 2 ½ Metzensaat und 2 Metzensaat unter der Gassen, die im Wert auf 80 fl geschätzt werden.
1783.414.1

1783 April 13
Der 81-jährige Joseph Geiß am Steinach und seine 73-jährige Frau Maria Strehle übergeben an ihre ledige Tochter Franziska Geiß 2 Metzensaat im Geißkoch, 2 Metzensaat allda, 2 Metzensaat am Hohengstad, 2 Metzensaat unter D...., ein Baindele von 2 Metzensaat im Rieder Ösch, 1 ½ Metzensaat ent der Ach und 2 Metzensaat unter der Gassen. Für die übergebenen Stück und 6 schon vorher übergebene Metzensaat muss die Tochter ihnen lebenslang jährlich 12 fl 30 kr an Interesse bezahlen.
1783.415.1

1783 April 13
Der 81-jährige Joseph Geiß am Steinach und seine 73-jährige Frau Maria Strehle übergeben an ihren Tochtermann Joseph Anton Lotter am Steinach und seine Frau Maria Anna Geiß 2 Metzensaat im Geißkoch, 1 Metzensaat aufm hohen Gstadt, 2 Metzensaat aufm Bechen [Bächen] und ½ Tagmahd aufm hohen Gstadt. Die

Übernehmer müssen ein nach Füssen verzinsliches Kapital in Höhe von 40 fl übernehmen und den Eltern lebenslang jährlich aus 220 fl das Interesse in Höhe von 11 fl bezahlen.
1783.415.2

1783 April 14
Johann Michael Reichart, Bierbräu zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender erklären, dass sie von Hofrat Franz Anton Rösch 560 fl ausgeliehen haben. Damit aber der Gläubiger und dessen Erben auf jeden Fall abgesichert seien, verpfänden sie dafür 7 Metzensaat in der Fischgrube, 1 Tagmahd auf dem Aftertal und 2 Tagmahd im Ahornach.
1783.417.1

1783 April 18
Johann Peter Eberle von Röfleuten und seine Frau Anna Maria Miller erklären, dass sie aus den löblichen Stiftungen in Füssen 100 fl ausgeliehen haben und damit die Peter-Hafische-Waisenschuld abbezahlt haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Anger und 5 Metzensaat auf der Emne, beide Grundstücke im Wert zu 270 fl.
Zeugen: Der Hafner Franz Zeberle in Heitlern und Alois Erd, Sohn des Georg Erd allda
1783.418.1

1783 April 19
Ehevertrag des ledigen Karl Heiß ausm Ried mit der ledigen Josepha Hauser, Tochter des verstorbenen Anton Hauser zur Kappel und der Katharina Eberle.
Die Braut verspricht durch ihren Bruder Johann Keller ihrem Hochzeiter eine standesgemäße Ausfertigung und 100 fl. Falls ihre Mutter noch etwas hinterlässt, ist sie eine Miterbin. Der Hochzeiter bringt in die Ehe die von seinem anwesenden Vater Joseph Heiß empfangene Tagmahd im Grundmoos oder auf dem Moos zu Röfleuten, auf der das Grumet-Recht liegt und die mit 100 fl an die hiesige Pfarrkirche verpfändet ist. Der Vater erklärt, dass er im Falle der Not dafür bürgt. Weiter bringt der Hochzeiter mit die von seiner Base Anna Heiß zu Röfleuten unlängst erhaltene Behausung. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1783.419.1

1783 April 19
Die Witwe des Joseph Hannes im Dorf, Barbara Scheitler, erklärt unter Beistandsleistung des Hans Georg Eberle allda, dass sie die am 25. Juli 1780 getroffene Übergabe widerrufe, und an ihren ledigen Sohn, den Schuhmacher Felix Hannes übergeben wolle, nämlich die Behausung mit Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Joseph Guggemos und der gemeinen Gasse, woraus jährlich ½ Vierling Vogtshaber geht, sodann 4 Metzensaat auf dem Geren, 1 ¼ Tagmahd Wiesboden im Haugental, ½ Tagmahd in der schönen Oy und 1 ½ Tagmahd im Grubach, wofür 100 fl in die löblichen Stiftungen, 20 fl zur hiesigen Pfarrkirche und 40 fl zur hiesigen Pfarrschule zu verzinsen sind. Die noch ledigen Schwestern des Übernehmers, die durch ihren verheirateten Bruder Joseph Anton Hannes vertreten werden, nämlich Maria Anna, Veronika und Kunigunda, und der Bruder selbst erhalten je 100 fl, die ebenfalls verzinst werden müssen.
Die Mutter hat bei eigener Versorgung ausgenommen zu ihrer besonderen Wohnung ein Stübchen, jährlich drei Klafter Scheiter und von den Kindern je 20 kr, also zusammen 1 fl 20 kr, außerdem den Rotbirnen- und Schwarzkirschenbaum, Kraut nach

Notdurft, eine Kuh zum wechselweisen Ummelken, selbst versteuerbare 2 Äcker auf dem Geren, zur Hälfte für das Futter der Kuh und zur Hälfte zum Fruchtanbau. Die Kuh muss vom Insitzer gefüttert werden, während die Mutter die Früchte selbst anbauen und einführen will. Die beiden Äcker mit 6 Metzensaat sollen nach ihrem Ableben ins allgemeine Erbe kommen, doch erhalten die Töchter für die Ausfertigung je 25 fl im Voraus. Die 6 Metzensaat sollen dem Insitzer zu je 40 fl angelassen und ihm nach Abzug der 75 fl für die Töchter ein Fünftel gegeben werden. Das Stüblein und, was die Mutter dort und im Gaden hinterlässt, steht lebenslang einer unverheirateten Tochter zu.
1783.420.1

1783 April 19
Ehevertrag des ledigen Felix Hannes mit der ledigen Genoveva Stapf, Tochter des verstorbenen Bartlme Stapf in Dorf und seine Frau Anna Keller.
Die Braut verspricht mit ihrer anwesenden Mutter und dem noch ledigen Bruder Karl Stapf als Heiratsgut neben einer standesgemäßen Ausfertigung 350 fl. Diese Mitgift widerlegt der Hochzeiter durch das eben übernommene Gut. Falls die Hochzeiterin ohne Leibeserben verstirbt, müssen ihr Kleiderkasten, ihr Bett- und Leibgewand an die Freundschaft sofort zurückgegeben werden sowie 150 fl, wenn auch er sein Leben beendet. Auf Seiten des Hochzeiters müssen nach dem Ableben seiner Frau 50 fl zurückfallen.
1783.422.1

1783 April 21
Alois Wohlfart von Rehbichel[?] und seine Frau Elisabeth Suiter verkaufen um 145 fl an Felix Weiß zu Kreuzegg und seine Frau Maria Münz 5 Metzensaat am langen Acker zu Kreuzegg sowie 2 ½ Metzensaat auf der Scheiben.
[(beigefügter Zettel) "21. April 1783 Der Herr Amtmann möchte die 2 ½ Metzensaat aus dem Versatz tun. Ich werde mit Alois Wohlfart bis Nikolai schon eins werden. Jo. Michael Zweng, derzeit Gerichtsschreiber"]
1783.423.1

1783 April 22
Josepha und Anastasia Höss von Meilingen, ledige Schwestern und vogtbaren Standes, erklären, dass sie die 80 fl, die jede Schwester von der Mutter bei der vorigjährigen Übergabe des Anwesens an ihren Bruder Alois erhalten hat, sich gegenseitig vermachen.
1783.424.1

1783 April 22
Georg Erd in der Heitlern und seine Frau ..... Haug erklären, dass sie aus den milden Stiftungen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür und für schon vorher entlehnte 20 fl 4 Metzensaat in der unteren Ob, die 160 fl wert sind..
1783.425.1

1783 April 23
Joseph Haf von Kreuzegg, Sohn des Jakob, und seine Frau Maria Anna Babel erklären, dass sie altershalber an ihre ledige Tochter Anna Maria Haf übergeben. Dazu gehört ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zwischen Joseph Eberle und Jakob Lotter, woraus 2 kr Pfingst- oder Widumgeld abzuführen ist, außerdem 19 ½

Metzensaat an 5 Stücken laut Steuerbuch und 2 ¾ Tagmahd an 2 Stücken. Die Übernehmerin übernimmt auch die Bezahlung von 30 fl Schulden an die Hl. Kreuz-Kapelle und 40 fl in unterschiedlichen Posten. Falls die Übergeber und die Übernehmerin nicht über einen Tisch essen können, muss die Tochter den Eltern jährlich 5 Metzen Kern, 6 Metzen Roggen, 3 Metzen Gerste, 30 Pfd. Schmalz, 4 Pfd. gehechelten Flachs, 4 fl Quatembergeld (alle Vierteljahr 1 fl), dann 50 fl zu einer "Einbuß" geben und sie in der höchstnotwendigen Kleidung versorgen.
1783.426.1

1783 April 24
Johann Leonhard Haf in Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der Hl. Kreuz-Kapelle, Martin und Joseph Haf, 70 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat (aus 6 Metzensaat) unter dem Rainen.
1783.427.1

1783 April 24
Johann Leonhard Haf in Dorf und seine Frau Maria Anna Schneider erklären, das sie vom Vormund über die Schwestern Maria Anna und Maria [Eberle?] von Röfleuten, Anton Hannes in Dorf, 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat (aus 6 Metzensaat) unter dem Rainen.
1783.427.2

1783 April 24
Johann Martin Furtenbach von Weißbach und seine Frau Maria Mayr verkaufen um 226 ½ fl an den Witwer Liberatus Schneider aus dem Ried 3 Tagmahd auf dem Scheidbach, die sie von Engelbert Stick einbekommen haben.
1783.428.1

1783 April 26
Johann Michael Suiter, Wagner im Ried, und seine Frau Theresia Kögel verkaufen um 100 fl an Engelbert Stick, Bierbräu in der Heitlern, und seine Frau Juliana Reichart. ½ Tagmahd Wiesboden zur Reiten ob der Sensenschmiede, die sie am verflossenen Lichtmess-Fest von Johann Leonhard Haf eingetauscht haben.
1783.429.1

1783 April 27
Johann Georg Schwarzenbach im Ried und seine Frau Viktoria Mörz erklären, dass sie von Johann Mörz in der Heitlern aus dessen eigenen Mitteln 200 fl ausgeliehen haben, um andere Schulden abzahlen zu können. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat unter der Halden und 1 ½ Tagmahd in der Drisselhalden.
1783.429.2

1783 April 27
Mang Anton Babel, Müller im Dorf, und seine Frau Margaretha Suiter verkaufen um 76 fl 50 kr an Joseph Anton Raiser, auch ein Müller im Dorf, und seine Frau Maria Anna Töchterle 2 Tagmahd im Drissel am Breitenberg.
1783.430.1

1783 Mai 1

Der Gerichtsmann Joseph Spielmann am Steinach und seine Frau Anna Maria Besler erklären, dass von der Hl. Kreuz-Kapelle 100 fl ausgeliehen und damit 60 fl bei der St. Michael-Kapelle zurückbezahlt haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat enet der Ach.
1783.431.1

1783 Mai 2
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Mayr, Sohn des Balthasar Mayr zur Kappel und der verstorbenen Maria Anna Mayr, mit der ledigen Maria Genoveva Erd, Tochter des Müllers Franz Erd und der Maria Doser.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe die Behausung, die die Väter von Braut und Bräutigam am 5. März von Johann Böck zu Kreuzegg erkauft haben, samt den dazugehörigen Grundstücken [s. dort]. Die Braut widerlegt das **Heiratsgut** durch die beim Kauf vom Vater angelegten 250 fl, einen Wiesboden im Gund im Vilstal zu 200 fl und durch 100 fl. die sie von der Base Viktoria Doser erhalten hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der jedoch erst fällig wird, wenn auch der überlebende Ehepartner gestorben ist.
1783.432.1

1783 Mai 2
Der 78-jährige Johannes Bauer und der 75-jährige Christian Mayr im Dorf bezeugen, dass der noch lebende Joseph Wetzer und seine verstorbene Frau Maria Viktoria Wetzer vor ungefähr 25 Jahren hier geheiratet und mehrere Kinder gezeugt haben, darunter die beiden Töchter Anna Barbara und Ottilia, die sich jederzeit eines ehrbaren Wandels befleißigt hätten. Die beiden wollen in den nächsten Tagen im Frauenkloster Margarethenhausen die hl. Profession ablegen und bitten daher um die Leibsledigung. Die beiden haben zusammen ein Vermögen von 12000 fl, wofür sie 160 fl Abzug und für Leibsgebühr und Freibrief 21 fl 12 kr bezahlen.
1783.433.1

1783 Mai 3
Johann Michael [Besler?] am Steinach und seine Frau Franziska Strehle erklären, dass sie aus der Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Burgweg bzw. von den beiden Heiligenpflegern Joseph Anton Rist und Felix Anton Suiter 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat aufm Haslach
1783.434.1

1783 [Mai 3]
[Die Seite 435 wurde nicht kopiert. Es handelt sich um eine Schuldverschreibung, wie der Schluss auf Seite 436 zeigt.]
Damit die Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Burgweg wegen dieses Kapitals abgesichert ist, haben die Eheleute eine Wiesmahd im Kottbach zu 1 Tagwerk verpfändet, die sie von vorbemeltem[?] Haf erkauft haben.
1783.435.1

1783 [Mai 3]
Die Witwe des Joseph Hotter, Apollonia Strehle am Steinach, erklärt unter Beistandsleistung des Müllers Felix Anton Suiter zu Meilingen, im Namen der Maria Anna Rist, Witwe im Markt Nesselwang von deren Bruder Joseph Anton Rist, Gerichtsmann und Sattler zu Meilingen, 20 fl ausgeliehen zu haben. Sie verpfändet

dafür 1 ½ Metzensaat enet der Ach.
1783.436.1

1783 Mai 3
Silvester Diller von Rehbichel und seine Frau Juliana Heer verkaufen um 700 fl ihre Behausung mit Garten und Baindele zwischen Anton Doser und Anton Gschwend, woraus jährlich 1 Vierling Vogtshaber und 4 Heller Pfingstgeld abzuführen ist, dann 3 ½ Metzensaat am Tretacker (an den Öschweg stoßend), 6 Metzensaat am Geierbichel, 5 Metzensaat am Klank, 3 Metzensaat auf dem Öschle und 3 Metzensaat in der Hemerleswies an Johann Kaspar Baur von Luttenried und an Regina Stark von Attlesee in der Pfarrei Zell, beide ledigen Standes.
Zeugen: Michael Stick zu Rehbichel, Joseph Reichart zu Attlesee und Hans Georg Fritz von Lengenwang, und der Bruder des Käufers, Johannes Baur
[In der Randbemerkung quittiert der Verkäufer am 4. Juli 1784 den Erhalt der ganzen Kaufsumme.]
1783.437.1

1783 Mai 3
Laut Ehevertrag zwischen Joseph Scheitler am Steinach und Maria Mörz vom 6. Nov. 1772 sind der "einbindigen" Tochter Maria Raiser 200 fl ausgemacht worden, die verzinst werden müssen, wenn sie 18 Jahre alt ist. Nachdem nun die Zeit verflossen ist, sind im Beisein ihres **Stiefvaters** und der rechten Mutter Andreas März und Johannes Zweng als Vormünder bestellt worden. Die Maria Raiser soll sich binnen 4 Wochen um einen Dienst umsehen und um besseren Friedens willen die Heimat verlassen.
1783.438.1

1783 Mai 3
Joseph Guggemos von Wank und seine Frau Balbina erklären, dass sie von Ignaz Mühlegg zu Haslach zu den schon erhaltenen 200 fl weitere 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Flur Pfronten liegenden drei Grundstücke, nämlich ½ Tagmahd in der Bihelgemeindt, 1 ½ Tagmahd in der Essen und 1 Tagmahd im Schollenmoos.....
1783.439.1

1783 Mai 6
Vor mir dem unterschriebenen notario
und stattschreiberen der statt und Vogteÿ Egisheim
Seÿnd persöhnlich kommen und erschienen der Ehrbahr
und bescheidene Magnus und anthonj weeber -
beede bürgere alhier, welche vor und angebracht
wie das sie sich hiermit verbinden ihren
bruder Joseph Weeber leedigen standts in der
pfarreÿ pfronten wohnhafft die Tag seines
lebens so wohl in gesund als krankhenstandts[?]
in Nahrung und klaÿdungen zu erhalten,
vermittelst einen Summa von siebenhundert
gultten, welche Summa sie Magnus und
anthonj weeber versprechen wan sie vor
ihme Joseph weeber solten mit Tod abgehen,
wiederum zue seiner unterhaltung zue .....

zue statten, zue welchem End sie ihr haus
und gueth gegen währtig und zuekünfftig
versetzt und verpfändet alles getreulich und
ohne gefährten [Gefahr] also beschehen und abgeleben[?]
in der stattschreibereÿ Egisheimb den acht
und zwanzigsten apprill in beÿseÿn franz
Xaverÿ Kugelmann[?] practicand und Johann
Baptist scherer [Berufsangabe?] beede alhier die
sich als gezeugen nebst denen partheÿen und
mir dem notario alhero unterschrieben
haben; Seÿnd also in dem Original
unterschrieben, Mangnus weeber, anthonÿ
1783.440.1

1783 Mai 7
Roman Furtenbach von Weißbach hat vom Füssener Probst Franz Anton Rösch 100 fl ausgeliehen. Er verfändet dafür 4 Metzensaat *auf der gartenhalden* im Wert zu 160 fl.
Z: Franz Xaver Lotter, Bäckermeister in Dorf
AP1783.441.1

1783 Mai 19
Johann Gschwend in Steinach und seine Frau Maria Anna Erd, haben vom Füssener Probst Franz Anton Rösch 30 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 10 Metzensaat *hinder dem sogenannte bichl und haslach*, an drei stücken und in die löblichen Stiftungen nach Füssen versetzt.
AP1783.442.1

1783 Mai 25
Anton Scheitler in Heitlern und seine Frau Maria Katharina Hitzlerberger erklären, dass sie den laut Heiratsprotokoll vom 5. April 1777 vereinbarten Rückfall (auf Seiten des Mannes 100 fl und auf Seiten der Frau 50 fl) aufheben wollen. Der Rückfall soll nun dem überlebenden Ehepartner frei zustehen.
AP1783.443.1

1783 Mai 25
Johann Georg Kögel von Vils und seine Frau Anna Maria Lotter erklären, dass sie dem Joseph Anton Hannes, Schneidermeister in Dorf, und seiner Frau Maria Helena Rehle um 256 fl ½ Tagmahd Lus aufm haslach verkauft haben. Die beiden Steinhaufen und die Stauden müssen die Verkäufer unentgeltlich wegführen. Der Leihkauf beträgt 5 fl 56 kr.
AP1783.444.1

1783 Juni 9
Anton Haf, vulgo Gropper, in Ried kann altershalber nicht vor Amt erscheinen und lässt durch Franz Xaver Rist protokollieren, dass er die 170 fl, die er bei seiner Heirat mit Mechthilde Erb für sich vorbehalten habe, nun seiner Frau überlassen wolle. Sie muss davon nur noch fünf Messen lesen lassen. Falls seine Frau noch vor ihm sterben sollte, tritt die Stieftochter Maria Anna Enzensperger in die Fußstapfen der Mutter.
Z: Johann Zweng und Augustin Strauß, beide in Ried.
AP1783.445.1

1783 Juni 15
Der Gerichtsmann Joseph Spielmann von Steinach und seine Frau Anna Maria Besler vertauschen um 100 fl an Hans Michael Lotter, auch des Gerichts, und seine Frau Maria Anna Besler 5 Metzensaat am bögle. Sie erhalten dafür 14 Stiere, die sich in der Alpe befinden. Spielmann muss zur Aufgabe noch 128 fl bezahlen.
AP1783.446.1

1783 Juni 19
Katharina Erd, die Witwe des Joseph Haslach in Dorf, hat bei ihrem Ableben Haus, Hof, Garten und Baind zwischen Joseph Guggemos und Franz Hotters Witwe (woraus ½ Metze Vogtshaber geht) sowie 24 Metzensaat an 9 Stücken, 2 Tagmahd Wiesboden und Hornvieh und Futter hinterlassen. Als Erben sind vorhanden die Schwester der Verstorbenen, Veronika Erd, und deren Mann Martin Haf zu Kreuzegg sowie Lorenz Mayr in Dorf und Leonhard Lotter von Weißbach nebst anderen drei Konsorten. Letzteren [der Haslachschen Verwandtschaft] sollen laut Ehevertrag vom 1. Febr. 1753 1000 fl zufallen. Das restliche Vermögen soll der Erdschen Verwandtschaft gehören. Der Stiefsohn der Veronika Erd, Johann Haf zu Kreuzegg ansässig und verheiratet, räumt nun dem Lorenz Mayr, Leonhard Lotter und den Konsorten ein:

- die Behausung der Haslachschen Eheleute	300 fl	
- die Baukosten für die obere Stube	50 fl	
- für zwei Lislen	133 fl	
- 3 Metzensaat im Ösch samt Krautgarten	80 fl	
- 3 Metzensaat in Meilingen	90 fl	
- 1 Metzensaat auf dem Ösch	40 fl	
- an Aktivschulden		
Mang Anton Haf in Dorf und Zinsen	25 fl	
Theresia Klotz zu Kreuzegg	34 fl	
Michael Strehles Witwe in Steinach und Zinsen	10 fl	30 kr
Johann Scholz in Dorf und Zinsen	26 fl	15 kr
Michael Babels Witwe in Weißbach	20 fl	
Xaver Nöss in Heitlern	25 fl	
Xaver Nägele in Ösch	10 fl	
Leonhard Lotter in Weißbach	12 fl	
Anton Rehle in Dorf	10 fl	
Georg Zweng in Steinach	32 fl	
Anton Lotter in Dorf	8 fl	
Michael Zweng, Holzwart	3 fl	
Joseph Guggemos in Dorf	20 fl	
Matthäus Stick im Dorf	20 fl	30 kr
Joseph Suiter, Brauer in Dorf	30 fl	18 kr
Leonhard Hotter im Drittel und Zinsen	11 fl	
Joseph Anton Lotter, ledig am Steinach	20 fl	
Michael Zweng, Heiligenzins eingenommen	3 fl	40 kr
Bargeld im Haus	35 fl	
Summa	1049 fl	13 kr

Die hier übrigen1783.452 49 fl 13 kr, 2 Metzensaat *auf dem ösch*, 3 Metzensaat *unter dem Rainen*, 3 Stiere in der Alpe, 2 Kästen, ? Bettstätten und das Heu und wenige Stroh wollen beide Parteien unter sich aufteilen.
AP1783.447.1

1783 Juni 19
Lorenz Mayr in Dorf und Leonhard Lotter von Weißbach und die anderen Haslachischen Erben verkaufen um 462 fl dem Franz Zeberle, Hafner in Heitlern und seiner Frau Ursula Haf die ererbte Behausung [1783.446]. Leihkauf 7 fl 42 kr.
AP1783.450.1

1783 Juni 19
Die Erben der Katharina Erd, Veronika Erd zu Kreuzegg und die anderen, verkaufen um 265 fl dem Joseph Anton Hannes, Schneidermeister in Dorf und seiner Frau Maria Helena Rehle 6 Metzensaat *unter dem Rainen* an zwei Stücken.
AP1783.451.1

1783 Juli 4
Johann Martin Haf zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Erd verkaufen um 245 fl an Joseph Guggemos in Dorf und seine Frau Veronika Mayr 4 von der Katharina Erd ererbte Metzensaat *aufm gern* und 2 Metzensaat *unter dem Reinen am Riglacker*.
AP1783.452.1

1783 Juli 4 Erbrecht!
Veronika Erd und Hans Martin Haf zu Kreuzegg lassen in Anbetracht des kurzen und vergänglichen Lebens protokollieren, dass von dem Erbe ihrer +Schwester Katharina Erd den Verwandtschaften ihrers +Vaters Michael Erd von Steinach und der +Mutter Ursula Erd[!?] aus dem Dorf je 100 fl ausbezahlt wird. Das restliche Vermögen soll ihren vier? einbindigen Kindern ungeteilt zukommen, nur der Roman Haf soll 80 fl noch zum Voraus empfangen.
AP1783.453.1

1783 Juli 4
Joseph Anton Schneider, genannt Quint, von Röfleuten und seine Frau Anna Maria Furtenbach verkaufen um 115 fl 3 Tagmahd *auf dem scheidtbach* an Joseph Doser von Rehbichel.
AP1783.454.1

1783 Juli 4
Joseph Doser von Rehbichel und seine Frau Maria Katharina Schneider haben von ihrer Schwester respektive Schwägerin Maria Anna Schneider von Rehbichel, ledig, 200 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 4 aus 11 Metzensaat *an der hangenden Wand* und 2 Metzensaat *im geÿrbichl*.
AP1783.454.2

1783 Juli 5
Jakob Miller von Röfleuten und seine Frau Katharina Günther haben von Johann Mörz in Heitlern zur Abzahlung einer Waisenschuld 100 fl augeliehen. Sie verpfänden dafür 4 ½ Metzensaat *aufm anger*.
AP1783.455.1

1783 Juli 6
Silvester Diller von Rehbichel und seine Frau Juliana Heer verkaufen um 56 fl 30 kr an Joseph Hosp von Rehbichel und seine Frau Maria Heer 3 Metzensaat *am mihlweeg*.

AP1783.456.1

1783 Juli 11
Joseph Hosp von Rehbichel und seine Frau Maria Heer haben vom Probst Rösch in Füssen 70 fl ausgeliehen.
AP1783.456.2

1783 Juli 12
Joseph Bertle (82) und Martin Doser (76) beide von Drittel bezeugen, dass der +Anton? Zech von hier und die noch lebende Maria Anna? Lechleiter ungefähr vor 36 Jahren hier geheiratet haben. Sie haben neben dem Sohn Alois, der sich immer ehrbar verhalten hat und nun in die Herrschaft Hopferau heiraten will, auch andere Kinder großgezogen.
AP1783.457.1

458/459?

1783 Juli 17
Johann Martin Haf (75) und Joseph Haf (70) beide von Kreuzegg bezeugen, dass +Anton Reinftle und seine Frau +Rosina Bertle vor ungefähr 42 Jahren hier geheiratet haben. Sie haben neben dem Sohn Georg, der sich immer ehrbar verhalten hat und nun als Schuhmacher in die Herrschaft Ettal nach Kohlgrub verehelichen will, auch andere Kinder großgezogen.
AP1783.460.1

1783 Juli 20
Die Erben des Joseph Haslach und seiner Frau Katharina Erd, Lorenz Mayr und Leonhard Lotter samt 3 Konsorten verkaufen um 100? fl 3 Metzensaat *auf dem ösch* an Martin Fillböck und seine Frau Maria Haf.
AP1783.461.1

1783 Juli 20
Lorenz Mayr in Dorf und Leonhard Lotter von Weißbach samt 3 Konsorten verkaufen um 50 fl 1 Metzensaat auf dem Ösch an Felix Babels Kinder.
AP1783.461.2

1783 Juli 20
Lorenz Mayr in Dorf und Leonhard Lotter von Weißbach samt 3 Konsorten verkaufen um 85 fl 2 Metzensaat auf dem Ösch an Anton Rehle in Dorf und seiner Frau Katharina Metz.
AP1783.462.1

1783 Juli 22
Lorenz Mayr in Dorf und Leonhard Lotter von Weißbach samt 3 Konsorten verkaufen um 189 fl 1 Tagmahd Wiesboden *zur Reiten im Gschin* und 1 Tagmahd *zur Reiten an der Drisselhalden* an Alois Höss im Drittel und seiner Frau Barbara Hunger.
AP1783.462.2

1783 Juli 22
Lorenz Mayr in Dorf und Leonhard Lotter von Weißbach samt 3 Konsorten verkaufen

um 75 fl 3 Metzensaat *in der schwande am Daurerbichel* an Andreas Lauter im Drittel und seiner Frau Theresia Lochbihler.
AP1783.463.1

1783 Juli 22
Felix Weiß von Kreuzegg und seine Frau Maria Minzin? erklären durch ihren Bruder und Schwager Joseph Weiß in Berg, dass sie von Leo Schweiger, Maier zu Hopfen, aus dessen eigenen Mitteln 160 fl geliehen haben. Sie wollen es für einen Güterkauf verwenden. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zu Kreuzegg zwischen der gemeinen Gasse beiderseits sowie 5 Metzensaat *am langenacker*.
AP1783.464.1

1783 Juli 26
Johann Michael Waibel, Schuhmacher am Steinach, und seine Frau Anastasia Doser verkaufen um 422 fl 25? kr der ledigen Maria Anna Hauser in Steinach ihre Behausung zwischen Johann ? und Joseph Lotters nachgelassene Kinder. Die Behausung ist mit 130 fl an St. Nikolaus versetzt und der Verkäufer verspricht, die Schuld abzuzahlen.
AP1783.465.1

1783 Juli 26
Johann Michael Waibel, Schuhmacher am Steinach und seine Frau Anastasia Doser vertauschen an Maria Anna Hauser 2 Metzensaat *im Wengles Wald*, „von welchen die Fahrt durch die Heüet mit dem Haus verkaufte Baind haben, sohin beim Haus dieser Acker verbleiben müßte“. Dafür erhalten Waibel und seine Frau 3 Metzensaat *am Zweren Egg*, die von Joseph Scheitler her stammen. Diese 3 Metzensaat der Hauserin sind etwas mehr wert, weshalb sie zur Aufgabe von Waibel noch 20 fl erhält.
AP1783.466.1

1783 Juli 26
Ignaz Haslach und 3 Konsorten von Wertach bestätigen dem Lorenz Mayr und seinen 4 Konsorten, dass sie 40 fl als väterliches Erbgut aus dem Nachlass des Joseph Haslach richtig empfangen haben.
AP1783.467.1

1783 Aug. 3
Franz Xaver Lotter, Bäckermeister in Dorf, und seine Frau Theresia Hunger verkaufen um 60 fl 2 Metzensaat *auf der blaich* an die ledige Maria Haug.
AP1783.468.1

1783 Aug. 4
Maximilian Hitzelberger und Joseph Waibel von Berg, jeder 78 Jahre alt, bezeugen, dass der +Michael Wagner von da und seine Frau Sabina Geiß vor etwa 48 Jahren in der Pfarrkirche St. Nikolaus geheiratet haben und in ihrer Ehe neben anderen Kindern auch die Maria Wagner großgezogen haben.
AP1783.468.2

1783 Aug. 19
Johann Georg Raiser und seine Frau Katharina Lochbihler verkaufen um 180 fl dem Alois Scholz in Ösch und seiner Frau Maria Josepha Schneider eine Lus oder

Wiesboden im Prenten oder Voglgsang, die an den Bach anstößt.
AP1783.469.1

1783 Aug. 11
Michael Babels Witwe zu Weißbach Maria Laminet und ihre vogtbare Tochter haben gegen Liberatus Schneider in Ried geklagt und einen Ortstermin verlangt, weil der Schneider seine Fahrt über ihr Feld nehme und die sichtbaren *Laisen* ihnen schädlich seien. Auf Seiten des Amtmannamtes haben der Pfarrhauptmann Hans Peter Heer und der Gerichtsmann Joseph Suiter die Laisen gefunden und es wurde vereinbart, wie die Ausfahrt ohne Schaden der Klägerinnen zu bewerkstelligen sei. Man legte fest, dass der Schneider für alle Zeit von seinem Feld oder Heustadel gerade oder, wie man es auch sehen will, zwerch hinaus fahren muss und nur ein kleines Stück über das Feld der Witwe fahren darf.
AP 1783.469.2

1783 Aug. 24
Johann Doser, vulgo Eschenbäck, am Steinach und Rosalia Lotter verkaufen dem Schwager Michael Waibel und der Schwester Anastasia Doser ihre noch nocht ganz wohl, aber im Mehresten neu ausgebaute Behausung mit Stadelwerk, dann eine Baind mit Krautgarten zwischen Alois Stapf und Nikolaus Beslers Witwe um 200 fl. Die doserischen Eheleute dürfen 1/3 des Krautgartens nutzen und nicht weniger die Baind, dann beim Tennen die halbe „Bäne“ die Blumen auflegen, eine Kuh in den [Stall?] stellen und die obere Stube lebenslang bewohnen, wo auch Platz für eine Liegerstatt ist. Die Baind und der Garten sollen nach dem Absterben der Doserischen Eheleute dem Waibel zufallen.
Zeugen: Anton Lotter, Gerichtsschreiber, Joseph Steiger und Mang Anton Mayr, beide Zimmerleute in Kreuzegg
AP 1783.471.1

1783 Aug. 24
Als Michael Waibel, Schuhmacher am Steinach, wegen der Erbauung eines s.v. Sekreto mit seinem Nachbarn Alois Stapf nicht eins wurde, hat auf Antrag Waibels ein Augenschein stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, dass Waibel sein Sekreto in seinem Futter- oder Heustadel in seiner eigenen Baind oder Garten [errichten] dürfe. Wegen einer zugleich von Waibel gegen Stapf vorhablichen Stadelöffnung oder Ausfahrt ist befunden worden, dass diese Maßnahme nicht rechtens sei und jeder auf dem Seinigen verbleiben solle.
AP 1783.472.1

1783 Sept. 11
Johann Michael Reichart, Bierbräu zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender haben vom Probst Franz Anton Rösch in Füssen 500 fl ausgeliehen. Sie verpfänden deshalb ihre Behausung samt Hof, Baind und Garten per ½ Tagmahd samt der Bräugerechtigkeit zwischen Joseph Wagner und der Landstraße.
Zeugen: Herr Joseph Keller, fürstlicher Hofmaler im Ried und Joseph Anton Babel, Schmied in Heitlern
AP 1783.473.1

1783 Sept. 12
Christian Mayr, Waffenschmied in Heitlern, erklärt, dass er seine 12 Metzensaat an drei

Stücken, dann 3 Tagmahd Wiesboden im Haugental, eine Krautstrange *im Lus oder denen Newen gärten ohnweit dem schulhaus*, seinem gutsübernehmenden Sohn Joseph Mayr, Waffenschmied daselbst, und seiner Frau Anna Guggemos um 577 fl verkauft hat. Die Summe muss nicht bezahlt werden, aber der Verkäufer muss mit Speis und Trank und Kleidung versorgt werden. Der Verkäufer darf sonst den Kauf zurücknehmen und er darf auch vom Kaufpreis etwas einfordern. Beim Ableben des Verkäufers sollen alle fünf Kinder gleichmäßig erben.
AP 1783.474.1

1783 Sept. 26
Franz Xaver Hitzelberger von Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter haben vom Nesselwanger Pfleger Joseph Maria von Merlet aus dessen eigenen Mitteln 100 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat *am Köllenacker*, dann 4 Metzensaat *am Spiz*.
Zeugen: Joseph Anton Stapf, Pfarrshauptmann in Heitlern, und Andreas Lauter von Drittel
AP 1783.475.1

1783 Okt. 8
Joseph Anton Berchtold am Steinach und Johann Michael Haf von Röfleuten haben von Quirin Holzer, einem aus Seeg gebürtigen Schlosser, 171 fl ausgeliehen.
AP 1783.477.1

1783 Okt. 11
Nach dem Tod des Johann Mayr in Drittel und seiner Frau Anna Maria Weiß haben ihre Kinder Hans Georg, Simon, Benedikt, Mang und Johannes die Behausung samt 26 Metzensaat und 4 ½ Tagmahd dem Bruder Klemens Mayr überschrieben.
Für diese Übergabe muss er 1000 fl bezahlen:

- ein Kapital an St. Nikolaus und Zins	105 fl
- an Hofrat Rösch	70 fl
- in die milden Stiftungen zu Füssen	60 fl
- Hans Michael Rist in Ried und Zins	42 fl
- Simon Mayr, zinslos	60 fl
- Joseph Anton Epp von Meilingen	19 fl 50 kr
- Joseph Anton Rist, Sattler	30 fl
- Schindeln und 1 Metze Kern	3 fl 38 kr
- Franz Joseph Gruber, Schmied in Ried	3 fl 02 kr
zusammen	393 fl 30 kr [?]

Der Rest auf die 1000 fl muss an die Geschwister bezahlt werden, jedem 121 fl 18 kr. Hans Georg und Simon haben zu ihrer *Romaner* Reise schon Geld empfangen. Sie bekommen deshalb zusammen 200 fl. Benedikt erhält 130 fl, Mang ebenfalls 130 fl und der jüngste Bruder Johannes 146 fl 30 kr. Letzterer ist 14 Jahre alt und muss noch zwei Jahre auf der Heimat versorgt werden. Die Kosten für die Erlernung eines Handwerks werden abgezogen.
Drei bessere Betten und Überzüge sollen den Brüdern verbleiben, nur nicht dem Hans Georg, der sich in Rom verheiratet hat.
Nach der Übergabe hat Klemens Mayr einen Ehekontrakt geschlossen mit Fides Raiser, der Tochter des Georg Raiser, übergebener Müller in Dorf und seiner +Frau Spes Wörle. Die Braut bringt neben der gewöhnlichen Ausfertigung 400 fl mit in die Ehe. Das Heiratsgut bezahlt ihr Bruder Joseph Anton Raiser, es wird vom Hochzeiter

durch das eben übernommene Gut widerlegt. Auf beiden Seiten wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, nebst dem *unversuchten* Kleiderkasten.
AP 1783.478.1

1783 Okt. 15
Nikolaus Mayr, Gerichtsmann zu Kappel, und seine Frau Barbara Straub haben von Hofrat Franz Xaver Rösch aus dessen eigenen Mitteln 100 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Einfang sowie 2 Metzensaat im außeren Durrach.
AP 1783.481.1

1783 Okt. 19
Johann Erds Eheweib von Steinach namens Rosina Lotter, die wegen viele Jahre andauernder Unpässlichkeit selbst nicht erscheinen kann, lässt durch den Schuhmacher Andreas Mörz von da protokollieren, dass sie ihre Behausung zwischen dem Mörz und Anton Reichart sowie 2 Metzensaat *beÿ der schidingen* ihrem Ehemann Johann Erd zukommen lassen will. Der Erd vermacht auf gleiche Weise diese Behausung seiner Frau, falls er früher versterben sollte.
AP 1783.482.1

1783 Okt. 19
Silvester Diller von Rehbichel, derzeit in Berg, und seine Frau Juliana Heer verkaufen um 171 fl an Anton Waibel zu Rehbichel und seine Frau Katharina Schäfer 4 Metzensaat *in der schwanden* sowie ¼ Tagmahd Baind.
AP 1783.482.2

1783 Okt. 23
Johann Keller zu Kappel und seine Frau Maria Anna Stick haben von Hofrat und Probst Franz Xaver Rösch 100 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür ihre 4 Metzensaat im oberen Ösch, dann 2 Metzensaat *auf dem jnnern Durrach*.
AP 1783.483.1

1783 Okt. 28
Johann Michael Besler von Steinach und seine Frau Franziska Strehle haben vom Bildhauer Joseph Stapf im Dorf 125 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür ihre 4 Metzensaat *unter dem Rainen*.
AP 1783.484.1

1783 Okt. 30
Johann Michael Haf von Röfleuten und seine Frau Theresia Schneider haben von Quirin Holzer, Schleifer, von Seeg und seine Frau Walburga Spalttin 71 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür ihre 4 Metzensaat, *auf der Röfleuten* genannt.
AP 1783.485.1

1783 Okt. 30
Joseph Anton Berchtold von Steinach und seine Frau Anastasia Besler haben von Qurinus Holzer, Schleifer von Seeg und seiner Frau Walburga Speltin 100 fl zu 5 % ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat in den schenen flecken. Wenn sie das Kapital vor Ablauf von 6 Jahren zurückzahlen, müssen sie es vor Amt anzeigen.
AP 1783.486.1

1783 Okt. 30
Quirinus Holzer, Schleifer von Seeg gebürtig, und seine Frau dürfen mit Einverständnis des hochfürstlich augsburgischen Landammanns zu Fluhenstein in der Pflege Sonthofen auf 6 Jahre im dortigen oberen und unteren Gericht allein die Untertanen mit Schleifen bedienen und verpflichten sich dafür jährlich 18 fl zu bezahlen. Sie verpfänden dafür 71 fl, die sie dem Michael Haf von Röfleuten geliehen haben, und 100 fl, die dem Joseph Anton Berchtold von Steinach geliehen sind.
AP 1783.487.1

1783 Okt. 31
Ehevertrag des Christian Eberle, Sohn des +Joseph Eberle und seiner Frau Anna Strehle von Steinach, mit der Maria Lotter, Witwe des Johann Bertle von Steinach. Der Hochzeiter bringt in die Ehe 20 fl, die er von seiner Base Anna Maria Strehle vermächtnisweise bekommen wird, und 30 fl von seiner +Mutter her sowie 40 fl, die von der Witwe und Base Afra Strehle in Dorf erhalten wird. Für letztere Summe bürgt Joseph Anton Zweng von Ösch. Zusammen bringt der Hochzeiter also 90 fl mit. Die Braut widerlegt dieses Heiratsgut mit ihrer Behausung in Steinach samt Baind und Krautgarten. Falls sie vor ihm sterben sollte, darf er das Vermögen nach Pfarrsgebrauch lebenslang genießen.
AP 1783.488.1

1783 Nov. 4
Andreas Weber von Kreuzegg, 66 Jahre alt und ledig, übergibt seine Behausung zu Kreuzegg samt Pferd und Hornvieh, alle Mobilien und 8 Metzensaat „am Kreben“ an seine ledige Base Maria Kreszentia Schneider, Tochter des Liberatus Schneider in Ried und der +Anna Lotter.
Die Übernehmerin verpflichtet sich dagegen, den Andreas Weber auch weiterhin in ledigem Stand um den billigen [gerechten] Lohn zu dienen und ihn bis in den Tod nicht zu verlassen.
Zeuge: Joseph Suiter, Gerichtsmann und Bierbräu
AP 1783.489.1

1783 Nov. 6
Joseph Anton Wagner zu Weißbach und seine Frau Maria Anna Osterried verkaufen an den Bierbrauer Mattheis Miller in Berg und seine Frau Katharina Wachter 4 Metzensaat „in der Winterbaind“ um 145 fl.
AP 1783.490.1

1783 Nov. 16
Joseph Anton Lotter, ledig, jedoch vogtbaren Standes, in Steinach hat von Mang Augustin Jäger, Kauderer und Stiftungspfleger in Füssen, 100 fl ausgeliehen, die er zur Bezahlung einer Schuld braucht. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat „beÿ dem aschen“ im Wert von 140 fl.
AP 1783.491.1

1783 Nov. 16
Franz Zeberle, Hafner in Dorf und seine Frau Maria Ursula Haf haben von den milden Stiftungen in Füssen 300 fl geliehen und zum Kauf ihrer Behausung mit Garten und Baind (per 462 fl) zwischen Joseph Guggemos und Franz Hotters Witwe verwendet. Zur besseren Sicherheit bürgt auch Engelbert Stick in Heitlern.

AP 1783.492.1

1783 Nov. 21
Die ledig verstorbene Elisabeth Keller in Kappel hat als Erben Johann Keller und 3 Konsorten in Kappel und 7 zu Lachen in der Pflege Nesselwang hinterlassen. Von den 65 fl erhält jeder Teil 5 fl 54 kr. Johann Keller hat vermächtnisweise 1 Metzensaat unter der Halden zu 18 fl geerbt und Carl Keller, derzeit in Rom, 1 Metzensaat am Hagäckerle zu 8 fl.
Das Amtmannamt bekommt für

- den Todfall	5 fl
- von den 65 fl	3 fl 15 kr
- von Johann Keller	54 kr
- von Carl Keller	33 kr

NB: Jeder Erbe zahlt an den Gebühren 40 kr, somit erhalten sie nur 5 fl 6 ½ kr.
AP 1783.493.1

1783 Nov. 23
Anton Keller, Steinhauer in Kappel, vertodfallt seine ledig verstorbene Schwester Maria Keller mit 5 fl.
AP 1783.493.2

1783 Nov. 23
Michael Waibel, Schuhmacher in Steinach, und seine Frau Anastasia Doser haben vom Gotteshaus St. Nikolaus 130 fl ausgeliehen. Statt der bisher versetzten Behausung und 2 Metzensaat im Wengles Acker verpfänden sie nun 3 Metzensaat an der Zwernegg, 2 Metzensaat unter der Gassen und 3 Metzensaat im Griz.
AP 1783.494.1

1783 Nov. 24
Benedikt Burger von Röfleuten und seine Frau Kreszentia Reichart verkaufen ihrem Vetter Johann Martin Reichart, Bierbrauer zu Weißbach und seiner Frau Franziska Gschwender 3 Metzensaat „auf der Höhe zu Weisbach“ um 180 fl. Der Acker ist mit 160 fl in die löblichen Stiftungen versetzt. Der Leihkauf ist geziemend aufgehoben worden, wobei ein Teil dem anderen die landsgebräuchige Gewährschaft versprochen hat.
AP 1783.495.1

1783 Nov. 25
Joseph Anton Geiß von Steinach und seine Frau Maria Viktoria Lotter haben von Matheus Maurer, Klein-Uhrenmacher in Füssen 300 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat „aufm wismaad“ und 2 Metzensaat an der Zwerenegg“ im Wert von 290 fl.
AP 1783.496.1

1783 Nov. 28
Engelbert Stick, Bierbrauer in Heitlern, und seine Frau Juliana Reichart vertauschen ihre am 27. Okt. 1782 von Andreas Geiger, Schuster zu Weißbach, erkaufte leere, per 15 fl steuerbare Hofstattgerechtigkeit, woraus 8 hl Pfarrssteuer zu entrichten sind, an den Schwager resp. Bruder Johann Martin Reichart, Bierbrauer zu Weißbach. Sie erhalten dafür ebenfalls eine leere Hofstattgerechtigkeit zu Weißbach, die aber per 10 fl

steuerbar ist. Beide Teile versprechen die gebräuchige Gewährschaft.
AP 1783.497.1

1783 Nov. 28
Johann Michael Reichart, Bierbrauer zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender verkaufen dem Johann Georg Left, Schleifer von Ronried und seiner Frau Theresia Ambros 3 Metzensaat „auf der höhe“ zu Weißbach sowie eine leere oder [öde?] steuerbare Hofstattgerechtigkeit mit Ausschlag und Gemeindegerechtigkeit zu einem Hausbau. Die 3 Metzensaat hat Reichart vor kurzem von Benedikt Burger zu Röfleuten gekauft und die Hofstatt von seinem Schwager Engelbert Stick, Bierbrauer in Heitlern, eingetauscht. Stick hat die Hofstatt am 27. Okt. 1782 von Andreas Geiger, Schuster zu Weißbach gekauft.
Das Ehepaar Reichart gibt zu dem geplanten Hausbau das Bauholz, das von einem neuerbauten, aber wieder abgebrochenen Haus im Ahornach stammt, und auch *bretter zu böden, thännen dor, dreÿ zöllige laden zum thännen auf oben beriehrten blaz, was aber an solchen bauholz Stückh mang..bar und der Zimmermaister nicht mehr brauchen konnte, so haben Verkäufer ganze doch ohn beschlagen mithin ...holz wie dergleichen ausm w... gebracht werden, ohne Kosten der Käuferen zuliefern, und dise von ihnen also erbauende behausung wollen Käufer uf ihre Kösten weiss anwerfen lassen. weiter solle ihnen Käuferen von Verkäuferen die verhandene Stuben Haus- und S.v. Stall dir mit dem beschläg daran gegeben, nicht weniger die Tachschindlen ausm ahornach nebst allfalsigen abgang so beliefert werden, das der ohn parteÿische zimmerm[eister] Sprechen könne und möge wohl und Ehr.... wie es sich gezimete gedecket zu sein ....*
Der Kaufpreis beläuft sich auf 443 fl, worin 11 fl für die Verkäuferin und ein *Convention Thaler* für die drei Kinder eingeschlossen sind. Den Leihkauf mit 7 fl 29 kr sowie die Amtsgebühren muss der Käufer zahlen.
Zeugen: Joseph Doser, Gerichtsmann und Kreuzwirt in Ried, und Hans Martin Furtenbach, Weggeldeinnehmer zu Weißbach
AP 1783.498.1

1783 Juli 14
Mitteilung des Pflegamtes Füssen an den Amtmann in Pfronten. Dem Johann Georg Left [Kleff/Kleft?], Schleifer zu Ronried im Pflegamt Oberdorf, wird bewilligt, im hiesigen Pflegamt sich eine Behausung kaufen zu dürfen, wenn er ein schriftliches Zeugnis seines Vermögens und seines Wohlverhaltens bringt und das Einstandsrecht abwartet.
AP 1783.498.2 (Beilage 1)

1783 Nov. 27
Das hochfürstliche Pflegamt Oberdorf bestätigt, dass sich Johann Georg Left von Ronried mit seinem Weib und drei Kindern hier immer wohl und rechtschaffen aufgeführt hat.
AP 1783.498.3 (Beilage 2)

1784 März 3
Dem Johann Georg Left, Schleifer zu Ronried, kann sein am 27. Nov. 1783 ausgestelltes Vermögensattest, worin der Drechsler Mang Hindelang sich als Bürge und Zahler verpflichtet hat, ausgehändigt werden, wenn er ein anderes obrigkeitliches Attest nebst Bürgschaft beim Amtmannamt vorlegt.
AP 1783.498.4 (Beilage 3)

1785 Jan. 17
Bestätigung, dass Johann Georg Left von Ronried 505 fl Bargeld aus seinem Haus erlöst hat, dass er für sein Haus in Pfronten schon 150 fl erlegt hat und dass er 115 fl noch bar hat. Sein Vermögen beläuft sich also auf 800 fl, ohne die 200 fl, die er schon vor einem Vierteljahr dem Michael Reichart bezahlt hat.
Diese Angaben seien gewiss, doch lasse sich der Schreiber nicht als Bürge und Zahler einschreiben.

Peter Schmidt, [Richter?]

AP 1783.498.5 (Beilage 4)

1783 Dez. 3
Die ledige Veronika Mayr zu Kappel und der Schwager Franz Xaver Bachner von Weißbach klagen gegen die ebenfalls ledige Margaretha Mayr mit ihrem Beistand Anton Erhart, Bucher, daselbst. Sie hätten vor wenigen Tagen einen Vergleich über die Teilung des Vermögens geschlossen. Nun glaubt die Klägerin, dass ihr *etwas zu hart geschehen* sei und sie bittet um eine Teilung vor Amt.....
Die Klägerin und ihr Beistand wollen das baufällige alte Haus der Schwester respektive Schwägerin Margaretha im Anschlag zu 200 fl überlassen.
Der obere Teil aus 4 Metzensaat unter der ..... soll der Veronika gehören.
1 Metzensaat in dem unteren Weidach ..... und 2 Metzensaat aufm Durrach ..... [auf Kopie nicht lesbar]
AP 1783.500.1

1783 Dez. 4
Anton Wetzer von Steinach und seine Frau Maria Anna Nöss und deren Sohn Mang Wetzer haben von den löblichen Stiftungen zu Großnesselwang 372 fl ausgeliehen und damit andere Schulden zurückgezahlt. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Hof und Garten und ein Baindele zwischen Michael Strehles Witwe und der Landstraße, dann 8 Metzensaat auf dem Hauswang, wo auch ein Krautgarten ist, und 4 Metzensaat *im griz*. Joseph Scheitler und Engelbert Aufmann haben den Besitz auf 800 fl angeschlagen, verbinden sich aber nicht, ihn über kurz oder lang dafür annehmen zu wollen, wohl aber, dass sie für diesen Versatz haften wollen.
[Randbemerkung auf S. 501 nicht leserlich.]
AP 1783.501.1

1783 Dez. 7
Johann Michael Wezler [Wetzer] in Dorf und seine Frau Brigita Zech verkaufen 6 Metzensaat im Wengle Wald um 312 fl an Johann Baptist Gschwender und seine Frau Maria Anna Reichart.
AP 1783.503.1

1783 Dez. 9
Der Vergleich zwischen Johann Hauser von Steinach und dessen Vater Jakob Hauser und der Mutter Gertraud Daum vom 30. Jan. 1778 bleibt bestehen. Weil die alten Eltern aber nun aus- und zu ihrer ledigen Tochter Maria Hauser in Steinach gezogen sind, ohne dass sie den Winkel in der übergebenen Heimat aufgegeben haben, so soll der Sohn jährlich statt 14 fl nun 16 fl bezahlen und das Brennholz liefern. Sollten die Eltern wieder zurückkehren, bleibt es bei dem ursprünglichen Vergleich.
AP 1783.504.1

1783 Dez. 11
Engelbert Stick, Bierbrauer in Heitlern, und seine Frau Juliana Reichart verkaufen um 100 fl an den Bruder respektive Schwager Johann Michael Reichart die von ihm am 28. Nov. Letzten Jahres eingetauschte leere Hofstattgerechtigkeit zu Weißbach auf der Flur.
AP 1783.505.1

1783 Dez. 12
Die Frau des Michael Fichtel, Anna Maria Höfler zu Kappel, hat zu den am 16. Dez. 1781 von den löblichen Stiftungen in Nesselwang geliehenen 50 fl weitere 50 fl erhalten. Sie verpfändet dafür Haus, Hof, Wurzgärtle und Baindele zwischen Martin Heer und der Landstraße sowie 2 Metzensaat am Fleckenacker.
AP 1783.506.1

1783 Dez. 12
Bonzianus Haberstock von Binswang in der Pfarrei Sonthofen klagt gegen den Engelbert Aufmann von Steinach, weil der ihm aus einem Viehhandel über bereits erhaltene 9 fl 18 kr noch 14 fl 12 kr schuldig sei. Aufmann erkennt die Schuld an, doch sei ihm die Bezahlung derzeit unmöglich. Er gibt an, dass Joseph Finkel von Hindelang ihm noch [28?] fl schuldig sei, die er beim Hofrat und Landammann schon eingeklagt habe. Er verspricht dem Haberstock in 5 oder spätestens 6 Wochen die Bezahlung des Ausstandes. Es wird auch für rechtens gehalten, dass Haberstock aus einem besonderen Kuhhandel noch 1 fl bekommen muss, insgesamt also 15 fl 12 kr.
AP 1783.507.1

1783 Dez. 17
Die Witwe des Anton Filleböck von Rehbichel, Maria Anna Zill, mit ihrem Beistand Joseph Hosp von da erklärt, dass sie altershalber und wegen Gebrechlichkeiten an ihre ledige Tochter Veronika Filleböck übergeben will, und zwar die Behausung, Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen dem Öschweg und der Gemeinde, dazu 33 Metzensaat an 8 Stücken und 8 ½ Tagmahd an 6 Stücken. Die Tochter muss die Mutter lebenslang mit allem ohne Ausnahme versorgen und ihr 100 fl geben, wenn sie heiratet. Wenn die Mutter nicht bei der Tochter bleiben will, muss ihr ein Stüble gebaut und die Beholzung geliefert werden. Für diesen Fall behält die Übergeberin auch 2 Metzensaat am Bachacker und 4 aufm Trettacker sowie 2 Tagmahd am Rehbichel. In das Stüble müssen ihr 5 Metzen Kern, 5 Metzen Roggen, 2 Metzen Gerste, 2 Vierling Salz, 30 Eier und 10 Pfund Schmalz gereicht werden. Außerdem darf sie ein Gärtle nutzen und eine Kuh.
Eine Kapitalschuld bei Hofrat Rösch mit 150 fl und eine mit 80 fl bei Anton Gschwend von Rehbichel wird der Übernehmerin überwiesen. Es sind noch zwei ledige Söhne namens Joseph Anton und Hans Michael Filleböck vorhanden, die eine Heimsteuer in Höhe von je 300 fl bekommen und 100 fl noch nach dem Tod der Mutter. Der jüngere Sohn erhält noch zusätzlich 40 fl für das Heimatrecht und der ältere einen guten neuen Rock und ein rotes [holländisches?] Leible.
Zeugen: Michael Stick, Heiligenpfleger zu Rehbichel, und Franz Xaver Lotter, Bäckermeister in Dorf
AP 1783.508.1

1783 Dez. 23

Johann Peter Geisenhof, Witwer zu Rehbichel, verkauft seinem Schwager Michael Zweng in Dorf, derzeit Heiligenpfleger bei St. Nikolaus, und seiner Frau Maria Theresia Geisenhof seine Behausung mit Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Peter Ostheimer und Cölestin Schneiders Witwe, sowie 54 Metzensaat an 14 Stücken und 9 Tagmahd. Beide Teile haben vom Gulden einen Leihkauf von 2 Pfennig nach pfärrlichem Satz bedungen.
AP 1783.510.1

1783 Dez. 23
Michael Zweng in Dorf, Heiligenpfleger bei St. Nikolaus, und seine Frau Theresia Geisenhof verkaufen um 545 fl an Johann Thomas Doser von Berg und seine Frau Maria Anna Wagner 3 Tagmahd *in ausseren luss im einfang*, dann ½ Tagmahd aus 2 auch im Einfang zwischen Michl Babels Witwe und Hans Martin Haslach, Postmeister zu Weißbach. Beide Grundstücke gehen mit Anton Metz auf dem Berg, welcher von letzteren 1 ½ Tagmahd besitzt im Wechsel.
[Randbemerkung nicht leserlich]
AP 1783.511.1

1783 Dez. 23
Michael Zweng in Dorf, Heiligenpfleger, und seine Frau Theresia Geisenhof verkaufen dem Anton Gschwend von Rehbichel und seiner Frau Maria Anna Suiter aus dem heute erworbenen Gut 4 Metzensaat *im föllenthal* um 128 fl. Zum verzehrenden Leihkauf soll nach Pfarrsgewohnheit vom Gulden 1 kr verbleiben.
AP 1783.512.1

1783 Dez. 23
Michael Zweng in Dorf, Heiligenpfleger, und seine Frau Theresia Geisenhof verkaufen dem Anton Gschwend von Rehbichel und seiner Frau Maria Anna Suiter aus dem heute erworbenen Gut 7 Metzensaat am Baumacker um 114 fl.
AP 1783.512.2

1783 Dez. 23
Michael Zweng in Dorf, Heiligenpfleger, und seine Frau Theresia Geisenhof verkaufen die vom Schwager respektive Bruder Hans Peter Geisenhof von Rehbichel erkaufte Behausung mit Hof, Baind und Garten zwischen Peter Ostheimer und Cölestin Schneiders Witwe und 8 Metzensaat aus 12 Metzensaat an Alois Wohlfart. [Die anderen 4 Metzensaat hat Peter Schneider dem Johann Schneider? verkauft und dieser dem Alois Wohlfart überlassen?] Der Kaufpreis beträgt 635 fl. Bei dem verkauften Haus befindet sich ein Brunnen, dessen Wasser soll der Witwe des Cölestin Schneider zu Rehbichel und ihren Nachkommen *durch die Hand, und auf keine andere arth und weis als Etwan S. v. Vieh trennken oder waschen (wen nit augenscheinlich mangel Verhanden wäre, vergönnt sein*.
[Randbemerkung:] Am 16. Jan. 1784 hat Anton Babel von Dorf von Freundschaft wegen das Einstandsrecht genommen und dem Käufer Alois Wohlfart unschädlich Haus und Acker an sich gezogen.
AP 1783.513.1

1783 Dez. 27
Johann Martin Furtenbach zu Weißbach und seine Frau Anna Mayr verkaufen dem Schwager respektive Bruder Roman Furtenbach zu Weißbach, Witwer, 3 ¾ Metzensaat

auf der Gartenhalden um 100 fl. Den Leihkauf haben sie aufgehoben.
AP 1783.514.1

1783 Dez. 27
Anton Haf in Ried und seine Frau Mechthilde Erb verkaufen um 40 fl an Xaver Furtenbach und seine Frau Barbara Mayr 1 Tagmahd im Gereith.
AP 1783.514.2

1783 Dez. 27
Johann Martin Furtenbach zu Weißbach und seine Frau verkaufen ihrem Schwager respektive Schwester Anton Schneider und seiner Frau [Lücke] Furtenbach um 150 fl 2 Tagmahd aufm Gundt, die dem Engelbert Stick abgekauft wurden.
AP 1783.515.1

1783 Dez. 27
Der hochwürdige Herr Franz Xaver Selb, Kammerer des Landkapitels Füssen und Pfarrer in Pfronten lässt für die Witwe des Joseph Babel in Ried namens Maria Theresia Jäger den Franz Joseph Gruber, Schmied in Ried, und den Franz Xaver Rist in Ried als Testamentsvollstrecker protokollieren.Wenn die beiden Haus, Güter und alles andere dem Meistbietenden verkauft hätten, solle der Erlös wie folgt aufgeteilt werden:

- dem Hofrat Rösch in Füssen Kapital	150 fl
- den löblichen Stiftungen Kapital	100 fl
- für einen Jahrtag in das Pfarrgotteshaus	50 fl
- dem *Todtlen* Roman Schneider in Ried	12 fl
- den Hausarmen	10 fl
- der Bruderschaft	10 fl
- zur Schuldienstverbesserung	50 fl
- dem Kind der Schwester in Tannheim, Maria Baur, die mit Joseph ? in Tannheim verheiratet ist	50 fl
- Seelgerät, Medizin, Wächter und dergleichen etwa	20 fl
- den Exekutoren miteinander	10 fl
- Haupterbe sind die armen Seelen, vorzüglich ihr +Mann und von ihr selber, für hl. Messen	40 fl

Der herrschaftliche Abzug für die 50 fl nach Tannheim soll von der Hauptmasse bezahlt werden und der Rest soll zum Guten verwendet werden.
Letztlich wird angefügt, dass Liberatus Schneider noch 30 fl schuldig ist.
1783.516.1

1783 Dez. 27
Michael Zweng in Dorf, Heiligenpfleger, und seine Frau Theresia Geisenhof verkaufen dem Witwer Michael Stick, Heiligenpfleger zu Rehbichel, 5 Metzensaat im hinteren Geren, die sie kürzlich vom Schwager respektive Bruder Peter Geisenhof erworben haben, um 85 fl.
1783.518.1

1783 Dez. 27
Michael Zweng in Dorf, Heiligenpfleger, und seine Frau Maria Theresia Geisenhof verkaufen dem Anton Doser in Rehbichel und seiner Frau Maria Anna Haf 6 Metzensaat in der Aufgehenden am Grubacker, dann 4 Metzensaat in der

Aufgehenden um 180 fl. Die Felder haben sie kürzlich vom Schwager respektive Bruder Peter Geisenhof erworben.
1783.518.2

1783 Dez. 27
Philipp Jakob Mayr, Strumpfstricker und Witwer in Berg, übergibt altershalber an seinen ledigen Sohn Franz Mayr, ebenfalls Strumpfweber, seine Behausung, Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Anton Weber und Andreas Doser, dazu 19 Metzensaat und 10 Metzen Fesen, 10 Metzen Gerste und 10 Metzen Haber. Alles zusammen ist mit 1200 fl angeschlagen worden. Der Übernehmer hat seinen ledigen drei Schwestern Franziska, Helena und Maria Rosa bei seiner Verheiratung 500 fl auszubezahlen und Passiva in Höhe von 400 fl zu begleichen. Die restlichen 300 fl hat der Vater ausgenommen, 100 fl müssen verzinst werden, solange er beim Sohn bleibt, anderenfalls ..... Die drei Töchter dürfen eine obere Kammer gebrauchen. Ferner behält er einen Rotbirnenbaum und einen Holz-Birnenbaum, wo ein Frühbirnenbaum dazwischen steht. Inzwischen soll ihm in der Baind unverwehrt bleiben, wenn Obst vorhanden ist, etwas davon zu genießen. Wenn er um Milch bitten sollte und eine vorhanden ist, soll ihm der Sohn die Nesselwanger Maß um 2 kr abgeben. Der Waschkessel und das Waschgeschirr sollen sie miteinander gebrauchen. 1 Axt, 1 Schnitzmesser und 1 Gspat sowie 1 große und 1 kleine Pfanne bleiben dem Übergeber.
1783.519.1

1783 Dez. 28
Ehevertrag des Joseph Anton Mayrhofer, Sohn des +Schulmeisters Franz Xaver Mayrhofer zu Gutenberg und seiner +Frau Anna und Lehrer in Pfronten mit Cäcilia Kögel, Tochter des +Joseph Kögel, gewester Schulmeister, und der Maria Rosa Bertle. Die Mutter der Braut (und ihr Beistand, der Stiefsohn Alois Kögel, Fassmaler aufm Berg) verspricht der Tochter neben einer standesgemäßen Ausfertigung als Heiratsgut 190 fl. Dagegen bringt der Hochzeiter an Geld 25 fl und den Ertrag aus seinem Lehrdienst. Auf Seiten der Braut wird ein Rückfall in Höhe von 40 fl vereinbart.
Zeugen: Sigmund Hitzelberger, Pfarrmesner, und Xaver Nöss in Heitlern
1783.521.1

1783 Dez. 30
Andreas Webers von Kreuzegg hinterlassene Erben, Anton Eberle von Weizern und Hans Martin Klas, Bürger und Wagner zu Füssen, verkaufen die ererbten 18 Metzensaat und 4 Tagmahd der led. Maria Kreszentia Schneider um 500 fl.
1783.522.1

1783 Dez. 31
Michael Strehles Witwe, Viktoria Lotter, übergibt altershalber mit ihrem Beistand Joseph Anton Scholz ihre Behausung samt Gärtle und Baindele zwischen Joseph Anton Scholz und Anton Wetzer an ihre Base Maria Kreszentia Lochbihler, ledige Tochter des Johann Lochbihler von Steinach und seiner Frau Monika Lotter um 200 fl, zahlbar in jährlichen Raten zu 20 fl.
Die Übergeberin darf die halbe Baind (den oberen Teil gegen das Haus) nutzen und bekommt den halben Teil des geratenen Obstes und *das gaden* im Haus zu alleinigem Gebrauch. Im Stall darf sie 2 Stück Vieh halten und auch das Heustädele hinter dem Stall nutzen. Allen Hausrat wollen sie gemeinsam nutzen. Sie bekommt auch 6 Klafter

Brennholz. Sollte die Übergeberin aus der Welt scheiden, bevor die 200 fl ganz bezahlt sind, gehört der Base der Rest. Der Nachbar Joseph Anton Scholz darf in der Baind übrigens zu unschädlicher Zeit auch weiterhin Holz legen und holen.
1783.523.1

1784

StAA Augsburger Pflegämter 257 fol. 525 - 719

1784 Jan. 2
Vergleich des Franz Xaver Selb, Kammerer und Pfarrer zu Pfronten, mit Joseph Weirather von Tannheim und dessen Frau Maria Baur, eine Tochter der Schwester der verstorbenen Maria Theresia Jäger, verheiratet gewesene Babel. Aus dem nach der Auszahlung der Legate und Schulden verbliebenen Vermögen erhält die Maria Baur noch weitere 60 fl, zusammen also 110 fl abzugsfrei, außerdem ein Gewand zur Auswahl, nämlich einen Rock, ein Hemd, ein Fürtuch, ein Mieder, einen Latz ....., ein Schelkle, einen Flor, eine fis... Hauben und [Bendl?].
1784.525.1

1783[4] Jan. 3 [Protokoll ist gestrichen!]
Michael Geiger von Steinach und seine Frau Veronika Hannes übergeben ihre Behausung mit Garten und Baindele zwischen Franz Hörmann und der Gemeinde.....
Cessirt und wurde den 7. dito ein anderes Protokoll verfasst [s. dort]
1784.526.1

1784 Jan. 3
Joseph Hörmann in Ried und seine Frau Anna *Rettin* [Roth] übergeben altershalber an ihren ledigen Sohn Johann Martin Hörmann ihre Behausung mit Hof und Garten und einem kleinen Baindele zwischen Joseph Doser und der Landstraße, weiter 4 Metzensaat auf der Röfleuten und 2 Tagmahd aufm Scheidbach. Der Übernehmer muss dagegen [dem Herrn Pfleger zu Vils die noch restierenden 20 fl ?] bezahlen und seinem Bruder Anton Hörmann in Heitlern 50 fl sowie 50 fl Kapital an die Pfarrkirche und 30 fl der Mutter Schwester Maria *Rettin* hinauszahlen, alles zusammen 150 fl.
Die Eltern haben sich die obere Stube und Kammer ausgenommen und erhalten das Brennholz, wenn sie nicht beisammen bleiben können. Außerdem behalten sie noch 5 Metzensaat im Schrotten, 1 Metzensaat im Einfang, 4 ½ Metzensaat *aufm Riedfeld beÿ dem bloderbrunnen* und ½ Tagmahd *in den lüssen im geiss koch*, sodann eine Kuh und den gemeinschaftlichen Gebrauch des Hausrates. Über das vorhandene Zinn, 5 Taler und 3 *Maas Kanten* darf die Übergeberin allein disponieren.
Daraufhin schließt der Sohn einen Ehekontrakt mit der ledigen Monika Nöss, Tochter des Franz Xaver Nöss in Heitlern und der +Maria Theresia Miller. Die Braut bringt 250 fl mit in die Ehe und der Hochzeiter als Gegenlage das eben übernommene Anwesen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
In Anwesenheit des Anton Hörmann, des Sebastian Nöss, Gerichtsmann von Weißbach, und Anton Nöss, Handelsmann in Ried, und als Zeugen Franz Joseph Stick in Heitlern und Augustin Strauß in Ried
1784.527.1

1784 Jan. 5
Die Testamentsausrichter der +Maria Theresia Jäger, Witwe des Joseph Babel,

nämlich Franz Joseph Gruber und Franz Xaver Rist, erklären, dass sie das Haus der Witwe zwischen Franz Joseph Gruber und Johann Kaspar Wiest samt Hof, Garten und Baind und einem Krautgarten für 500 Pflanzen in den gemeinen Gärten, des Weiteren einen Wagen, Holz, Kästen, Truhen und allem Hausrat außer Betten, Leib- und Bettgewand der Magdalena Haf von Steinach verkauft hätten um 500 fl. Nach Abzug der Schulden seien noch 300 fl übrig geblieben.
Zeugen: Joseph Scheitler, Gerichtsschreiber in Dorf, und Johann Kaspar Wiest, Schlossermeister in Ried
1784.530.1

1784 Jan. 5
Nachdem ein 9 Metzensaat-Acker aus der oben genannten Erbmasse [1784.530] keinen Käufer gefunden hatte, hat sich Franz Xaver Rist angeboten, ihn für 200 fl zu übernehmen. 50 fl wolle er bezahlen und die restlichen 150 fl bei Hofrat Rösch, dem das Feld verpfändet ist, verzinsen.
1784.531.1

1784 Jan. 7
Michael Geiger von Steinach und seine Frau Veronika Hannes übergeben der ledigen Base Eva Heel ihre Behausung samt Garten und Baindele zwischen Franz Hörmann und der Gemeinde und einen Krautgarten auf dem Hauswang, weiter 1 Tagmahd *in der Schwanden am Breitenberg* zwischen dem Bach und der Viehweide. Wenn die Übergeber verstorben sind, muss die Übernehmerin das vorhandene Vieh, die Fütterei und das Leib- und Bettgewand mit der Gertraud Hannes, der in Oberpinswang verheirateten Schwester der Übergeberin, teilen.
Die Übernehmerin muss auch 92 fl Kapital zu 4 fl 36 kr verzinsen und laufende Schulden bezahlen. 8 ½ Metzensaat und 2 ¼ Tagmahd behalten Übergeber noch für sich, wollen sie aber gemeinsam nutzen, *solang Sie gutt auskomen mögen*. Die Übergeber haben lebenslanges Wohnrecht im Haus.
Daraufhin schließt Eva Heel einen Ehevertrag mit dem hiesigen Chirurgen Blasius Sattelberger, von Waldsee gebürtig, wonach sie *ein gemein eingeworfenes gutt* machen. Ein Rückfall wurde beiderseits ausgeschlossen.
[Randbemerkung S. 530:] 1785 April 14
Der examinierte Chirurgus Herr Blasius Sattelberger gibt das übernommene Gut wieder an die Geigerischen Eheleute zurück.]
1784.532.1

1784 Jan. 8
Blasius Sattelberger, Chirurgus von hier am Steinach, und seine Frau Eva Heel haben von den Heiligenpflegern Michael Zweng und Johann Weiß 46 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür ihr Haus samt Garten und Baindele zwischen Franz Hörmann und der Gemeinde.
1784.534.1

1784 Jan. 9
Anton Waibel, Schreiner in Steinach, lässt, da er unpässlich ist, durch den Joseph Scheitler, vulgo Postbestles Sohn, und in Anwesenheit von Waibels Frau Barbara Babel protokollieren, dass sie sich entgegen dem Protokoll vom 14. Jan. 1770 gegenseitig ihr Vermögen vermachen.
Wenn beide gestorben sind, sollen die waibelsche und babelsche Freundschaft

gleichheitlich erben. Wer gegen dieses Protokoll auftritt, soll gänzlich ausgeschlossen sein. Somit sind beider Geschwistrigte Kinder und keinen Grad weiter, als Erben eingesetzt.
1784.535.1

1784 Jan. 13
Auf vorgestrige letztmalige Amtspublikation hin wird das Gut [s. 1784.530] der +Maria Theresia Jäger beim heutigen Aufschlagsverkauf um 534 fl an den Kaspar Heer von Ried als wirklichen Käufer überlassen.
1784.536.1

1784 Jan. 13
Der 9 Metzensaat-Acker, für den Franz Xaver Rist 200 fl geboten hatte [s. 1784.531], wird nun dem Gerichtsmann und Bäckermeister Joseph Weiß von Berg angelassen, weil er 240 fl bietet.
1784.536.2

1784 Jan. 24
Die Witwe des Franz Schneider in Dorf, Maria Schneider, und ihr Beistand und Bruder Hans Martin Schneider in Röfleuten übergeben an die Tochter der Witwe, Agnes Schneider, ihre Behausung mit Garten und Baindele zwischen Mattheis Stick und der gemeinen Gassen, dann 23 ½ Metzensaat an 5 Stücken und 1 ¼ Tagmahd im Anschlag zu 1300 fl. Die Übernehmerin darf 550 fl Heimsteuer und Ausfertigung abziehen und muss ihre Schwester Kreszentia Schneider 365 fl abgeben. Ein Passivkapital zu 300 fl von der Benefiziumsstiftung in Kappel, eines zu 40 fl von St. Anna in Vils und eines zu 30 fl von der hiesigen Pfarrkirche muss sie auch übernehmen. Die restlichen 15 fl gehen an die Übergeberin.
Die Mutter hat sich von den Grundstücken 3 Metzensaat im Rieder Ösch, 4 Metzensaat aufm Ösch und ¾ Tagmahd im Ahornach noch ausgenommen, sie fallen aber nach ihrem Tod in das gemeinsame Erbe der vier Geschwister. Weiters behält sie eine Kuh und die Einlage auf der Beine ober dem Stall für 2 Stück Vieh, dann den *blazen*[?] im Garten und einen Krautgeren und 20 Malter gehobeltes Kraut *ab dem thanen hinweck*, den alten Rotbirnenbaum beim Schopf und die obere Stube, so ohne ihre Kosten ein Unterschlag unter das Dach gemacht werden muss. Sie erhält auch 4 Klafter Holz pro Jahr und hat den ersten Zuspruch auf den Wagen zum Einführen. Waschkessel und Hausrat wollen sie gemeinsam nutzen. Bettstatt, ..., Kornkasten, Schrein und Speistruhe bleiben der Mutter, doch soll nach ihrem Tod Kasten und Schrein mit den Kleidern in das gemeine Erbe fallen. Die Base Anastasia Gschwend, die ca. 400 fl Vermögen hat, muss im Haus verköstigt werden. Dafür erhält die Übernehmerin nach dem Tod der Base 50 fl, der Rest fällt in das gemeinsame Erbe.
Die ledige Schwester Kreszentia, 18 Jahre alt, erhält lebenslang den Winkel im Haus und ihre 365 fl müssen ab Georgi zu 5 % verzinst werden.
1784.538.1

1784 Jan. 24
Ehevertrag der ledigen Agnes Schneider mit Johann Bertle, Sohn des +Michael Bertle von Röfleuten und seiner Frau Anna Haf.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 3 Metzensaat auf der Emm.. oder im Einfang und 4 Metzensaat auf der Ebne im Einfang sowie 4 Tagmahd aufm Gund und eine Kuh. Die Braut bringt das übernommene Gut mit in die Ehe.

1784.540.1

1784 Jan. 24
Anna Haf, die Witwe des Michael Bertle zu Röfleuten, übergibt mit ihrem Beistand Johann Martin Schneider ihre Behausung mit Hof und Wurzgarten zwischen Martin Schneider und ihr selbst, dann 24 ½ Metzensaat an 6 Sücken und 7 ½ Tagmahd an 5 Stücken um 1500 fl an ihre Stieftochter, die ledige Maria Anna Scheitler.
Die Übernehmerin muss dafür folgende Passivkapitalien annehmen:

- Pfarrgotteshaus	220 fl
- Pfarrschule	80 fl
- Probstamt Füssen	30 fl
- Sebastian Geiß zu Röfleuten	58 fl
- Katharina Lotter, Witwe zu Röfleuten	62 fl
- Anton Haf von da	32 fl
- Joseph Haf von da	43 fl
- Joseph Anton Schneider daselbst	15 fl
- dem zu Kreuzegg verheirateten Bruder Anton Scheitler	67 fl
- der Übergeberin selbst	500 fl
- der Schwester der Übernehmerin, Veronika Scheitler	393 fl

Die Mutter hat sich noch eine Kuh ausgenommen und soll von den 500 fl verpflegt werden, auch bei Krankheit. Was dann noch übrigbleibt, wird auf die 4 Geschwister verteilt.
1784.542.1

1784 Jan. 24
Maria Anna Scheitler, ledig und vogtbaren Standes, verkauft um 182 fl 7 Metzensaat am Haldenacker an Benedikt Burger zu Röfleuten.
1784.543.1

1784 Jan. 25
Felix Suiter zu Weißbach verspricht seiner Schwester Apollonia, auf Martini von den schuldigen 50 fl den Zins in Höhe von 2 fl 30 kr und die heute berechneten 22 fl, zusammen 24 fl 30 kr, zu bezahlen.
1784.544.1

1784 Jan. 26
Anton Babel zu Dorf und Rosina Geisenhof verkaufen um 657 fl an Hans Georg Guggemos zu Rehbichel und seine Frau Anastasia Schneider die durch Einstand an sich gebrachte Behausung mit Garten und Baind zu ¼ Tagmahd sowie 8 Metzensaat beim Haus, wie das Protokoll vom 23. Dez. 1783 enthält [S. 513].
1784.545.1

1784. [Jan. 26
Johann Baptist ..... und seine Frau Magdalena ..... haben sich aus den löblichen Stiftungen in Füssen 30 fl geliehen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Gemeindeboden allerseits.
[rechtes oberes Eck der Seite fehlt]
1784.546.1

1784 Jan. 31

Michael Linder zu Kappel und seine Frau Katharina Erhart übergeben altershalber ihre Behausung mit Garten und Baind zwischen Nikolaus Mayr und der Landstraße an die ledige Tochter Maria Kreszentia.
Zur Übergabe gehören 20 Metzensaat an 7 Stücken und 6 Tagmahd. Die Übernehmerin muss dafür 600 fl herausgeben, nämlich an:

- die Vormundschaft über die Anna Maria Martin zu Seeg	128 fl	
- Zins davon	5 fl	7 kr
- Joseph Wetzer zu Kappel	90 fl	
- Zins davon	4 fl	
- Philipp Weber zu Goldhasen im Rückholz	60 fl	
- Zins davon	2 fl	24 kr
- Sebastian Angerer zu Kappel	11 fl	

Den Rest in Höhe von 299 fl 29 kr bekommen die Übergeber und sie haben sich noch ausgenommen 4 Metzensaat *an der stras*, 2 Metzensaat in der Reiten und 3 Metzensaat *aufm Weÿdles bihel*, außerdem eine Kuh. Wenn sie zusammen über einem Tisch bleiben, bekommen sie noch 1 Metze Kern, sonst jährlich 2 Metzen und 5 Pfd. Schmalz und 2 fl Quatembergeld und ein Stüble.
Daraufhin schließt Maria Kreszentia Linder einen Ehevertrag mit dem ledigen Anton Heer, Sohn des Anton Heer zu Kappel und seiner Frau Anna Raiser. Der Hochzeiter bringt 150 fl mit in die Ehe und selbst verdiente 500 fl, also 650 fl, wobei er beim väterlichen Erbe nicht ausgeschlossen wird. Die Braut widerlegt dieses Heiratsgut mit dem eben übernommenen Anwesen. Als Rückfall wird auf beiden Seiten für die *weichende Freundschaft* 100 fl vereinbart.
1784.547.1

1784 Jan. 31
Ehevertrag des Alois Stick, Sohn des Witwers Michael Stick zu Rehbichel und seiner Frau Maria Anna Lotter, mit der ledigen Maria Kreszentia Schneider, Tochter des Liberatus Schneider, Witwer in Ried, und seiner +Frau Anna Lotter.
In den *Ehepakten* wird vereinbart, dass der Hochzeiter 500 fl mitbringt und beim Erbe nicht ausgeschlossen wird. Die Braut bringt in die Ehe eine vom +Andreas [Weber?] zu Kreuzegg übergebene Behausung samt Grundstücke und Vermögen, wofür den Weberischen Erben noch 835 fl hinauszuzahlen sind. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 150 fl vereinbart und auf Seiten der Braut zusätzlich der Kasten mit den Leibkleidern.
1784.550.1

1784 Febr. 7
Johann Martin Filleböck, Nagelschmied in Dorf, und seine Frau Maria Haf haben vom Hofrat Rösch 100 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat *auf dem gehren oder albweg*.
1784.552.1

1784 Febr. 12
Maria Anna Scheitler, ledigen Standes [und des +Michael Bertles Gutsbesitzerin] zu Röfleuten, verkauft dem Martin Schneider zu Röfleuten und seiner Frau Maria Anna Filleböck um 116 fl 1 Tagmahd in der Rochaten.
1784.553.1

1784 Febr. 12

Die obgedachte Maria Anna Scheitler [S. 553] verkauft um 212 fl an Johann Peter Heer, derzeit Pfarrhauptmann, ½ Tagmahd, Grundmoos genannt. Das Feld hat das Grumet-Recht. Außerdem verkauft sie [2] Tagmahd im [Schwendele?]. Beide Felder sind in die Pfarrkirchen-Stiftung versetzt.
1784.553.2

1784 Febr. 12
Die obgedachte Maria Anna Scheitler [S. 553] verkauft um 120 fl 36 kr dem Joseph Anton Schneider zu Röfleuten und seiner Frau Anastasia Eberle 3 ½ Metzensaat auf der Schwanden zwischen Anton Haf, Roppele, und Joseph Wolf.
1784.554.1

1784 Febr. 15
Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter haben aus der Baron Gellischen Stiftung und von den Adminitratoren, den Pfarrhauptmännern Peter Heer zu Röfleuten und Joseph Anton Stapf, 150 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im ..... und 4 Metzensaat am Köllenacker.
1784.555.1

1784 Febr. 18
Felix Keller, Zimmermann zu Kappel, und seine Frau Veronika Lipp haben vom Hofrat Rösch 100 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat in der Reiten im Wert zu 160 fl.
1784.556.1

1784 Febr. 21
Philipp Jakob Schneider zu Kreuzegg und seine Frau Anna Schneider haben von Hofrat Rösch 240 fl geliehen. Sie verpfänden dafür ihre Baind von 1 Tagmahd, die 5 Fuder Heu und 3 *Ohnmaden* abgibt und einen Wert von 400 bis 500 fl hat.
1784.557.1

1784 Febr. 21
Johann Michael Reichart, Bierbräu zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender haben vom Pfleger in Nesselwang 200 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat auf der Ebne und 1 Tagmahd im Gern, beide Felder zusammen im Wert zu 300 fl.
1784.558.1

1784 Febr. 21
Die Witwe des Joseph Mörz, Maria Erler zu Röfleuten, verkauft mit ihrem Beistand Anton Schneider von dort und mit ihrer Tochter Anna Mörz dem Johann Peter Heer zu Röfleuten aus 7 Metzensaat eine Metzensaat respektive Anwand im Grundmoos um 38 fl.
1784.559.1

1784 Febr. 21
Johann Peter Heer zu Röfleuten verkauft um 100 fl dem Anton Schneider und seiner Frau Anna Maria Furtenbach seine unlängst von Maria Anna Schneider zu Röfleuten erkauften 2 ½ Tagmahd im Schwendele.
1784.560.1

1784 Febr. 21
Johann Georg Schott zu Röfleuten und seine Frau Maria Schneider, beide unpässlich, übergeben durch Martin Schneider von dort an ihre Tochter Maria Viktoria Schott. Die Übergabe soll ihrem derzeit in Rom befindlichen Bruder Joseph Anton Schott unnachteilig sein, wenn er zurückkommen sollte. Die Tochter erhält die Behausung zwischen Johann Haf, Maurer, und dem Bach, einen Krautgarten zu 500 Pflanzen in den gemeinen Gärten zwischen Johann Schneider, Bäcker, und Anton Schneider, Quint, dann 11 ½ Metzensaat an 2 Stücken und auch 3 ½ Tagmahd an 2 Stücken. Die Übergabe erfolgt für 600 fl, wofür die Übernehmerin alle Schulden übernimmt. Falls der Bruder auf die ihm auch gebührende Heimat zurückkehren und einstehen sollte, so muss dieser der Übernehmerin und ihren beiden Schwestern Maria Anna und Maria Ottilia ein besonderes Stüble erbauen. Wenn der Bruder das Anwesen übernehmen sollte, dann soll man zuerst ein Abteilungsprotokoll zwischen Bruder und Schwester sowie den übrigen zwei Geschwistern über Vermögen und Schulden aufnehmen.
NB: Am 24. Hornung nachmittags 4 Uhr ist dem Übergeber die Scheidung geläutet worden.
1784.560.2

1784 Febr. 21
Johann Georg Aufmann und seine Frau Anna Schneider haben aus den löblichen Stiftungen in Füssen 120 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat bei den Aschen, die von Michael Waibel durch das Lösungsrecht an sie gekommen sind, sowie 1 Tagmahd in dem wilden Gern.
1784.562.1

1784 Febr. 23
Andreas Doser zu Berg und seine Frau Viktoria Erd verkaufen um 233 fl 24 kr an den Groß-Nesselwanger Kreuzwirt Hans Joseph Stick und seine Frau Hildegard Wolflin 2 Tagmahd im Gehren.
1784.563.1

1784 Febr. 23
Johann Baptist Rist, Schuhmacher in Ried, und seine Frau Magdalena Suiter haben von der Pfarrkirche in Hopfen 30 fl geliehen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Gemeindeboden allerseits, die im Steueranschlag zu 50 fl steht.
1784.564.1

1784 Febr. 26
Engelbert Aufmann zu Steinach und seine Frau Maria Anna Kresser vertauschen an den Schleifer Hans Georg Kleff (Left) von Ronried und seine Frau Theresia Am... seine Behausung in Steinach zwischen Anton Strehle und Joseph Anton Weiß und 3 Metzensaat in dem wilden Gern, 2 Metzensaat aufm Haslach und 3 Metzensaat hinter dem Bichel. Die Aufmännischen Eheleute erhalten dafür die Kleffische Behausung in Ronried (mit Gewichtuhr), Baindele, Kraut- und Wurzgarten und 2 kleine [wiss...]. Die Aufmännische Behausung ist mehr wert, weshalb Aufmann zur Aufgabe noch 150 fl erhält.
Falls Aufmann die eingetauschte Behausung nicht bezieht und verkauft und keine 500 fl dafür erhält, bürgt der Kleff für den Rest. Er bekommt aber auch Geld, wenn es teurer den Besitzer wechselt.

In der Behausung in Ronried haben die Witwe Anastasia Brockin und deren 2 Töchter das Wohnrecht. Wenn eine Tochter heiratet, muss Aufmann einer jeden einen unbeschlagenen Kasten und eine Bettstatt geben.
NB: [S. 565] In der Behausung des Aufmann in Pfronten soll die Gewicht-Uhr bleiben und auch 10 Ct. Heu.
1784.565.1

1784 März 3
Nachdem Georg Guggemos und seine Frau Veronika Merz am 22. Febr. 1783 ihr ganzes Vermögen gegen besondere Geld- und Naturalausnahmen ihrer Tochter Kreszentia Besler und ihrem angehenden Ehemann, dem Schuhmacher Johann Wörle übergeben haben und nachdem nun die Kreszentia ohne Leibeserben verstorben ist und der Schwiegersohn in den Übergabeschilling nicht weiter einstehen *keine Lust bezeuget*, so hat Guggemos das Gut mit 47 Metzensaat und 18 Tagmahd wieder an sich genommen. Dem Schwiegersohn überlässt er die angerichtete Bettstatt, den Kasten und ..... und an Geld 1930 fl, wovon er, Guggemos, 500 fl bezahlen und den Rest verzinsen will.
1784.567.1

1784 März 7
Anton Waibel zu Steinach lässt unpässlichkeitshalber durch seine Frau Babara Babel protokollieren, dass er um 315 fl 2 ½ Tagmahd in der schönen Oy an den Heiligenpfleger Leonhard Gschwender von da verkauft hat. Die Verkäuferin erhält noch einen *laub oder feeder Thaler* zu 2 fl 45 kr. Vom Gulden werden 3 kr zu verzehrender Leihkauf vereinbart.
1784.568.1

1784 März 14
Georg Guggemos und seine Frau Veronika Mörz zu Steinach überlassen das am 3. d. Mts. Zurückgenommene Anwesen ihrem Vetter und Gevattersmann Joseph Mayr, Waffenschmied in Heitlern und seiner Frau Anna Guggemos, nämlich die Behausung und Dienstbotenbett, denn 47 Metzensaat und 18 Tagmahd, alles um 3230 fl, wovon 300 fl bar zu erlegen sind und 700 fl zu 4 % verzinst werden müssen. Weiter erhält Johann Wörle 30 fl in bar und an Georgi 500 fl und 1400 fl, die von 1785 an mit 5 % verzinst werden müssen. Die restlichen 300 fl müssen in 3 Raten an die Vormundschaft über die Kinder des Nikolaus Eheim bezahlt werden. Weiter muss der Übernehmer dem Übergeber jährlich 100 fl bezahlen, wenn ein übergebender Teil stirbt, nur noch 50 fl. Außerdem erhalten die Alten wöchentlich 1 Pfd. Schmalz, täglich eine Maß süße Milch, wenn eine vorhanden ist. Wenn einer der Übergeber gestorben ist, bekommt der überlebende Teil nur noch 30 Pfd. Schmalz pro Jahr, aber keine Milch mehr. Der Übergeber hat auch das Recht, einmal pro Woche ein Pferd zur Schrannenfrucht und zu einem benötigt sein mögenden Salzfass beizuführen gebrauchen zu dürfen. Der Übergeber darf die untere Stube und den Gaden bewohnen, außerdem müssen die Übernehmer die Übergeber im Fall der Not und bei Krankheit aufwarten.
1784.569.1

1784 März 14
Joseph Mayr, Waffenschmied, und seine Frau Anna Guggemos überlassen ihrem Bruder respektive Schwager Franz Paul Mayr, noch ledig, gegen die spezifizierten Abgaben an die Guggemosischen Eheleute modam eines Kaufkontraktes das eben

erworbene Anwesen. Sie behalten für sich als Erkenntlichkeit oder als Vorteil 1 ½ Tagmahd im Haugental aus dem Guggemosischen Gut und bekommen nach beiderseitigem Ableben der Eheleute Guggemos noch 200 fl.
1784.570.1

1784 März 18
Auf Beschwerde der Bierbrauer Joseph Suiter, Joseph Doser und Anton Brecheler gegen die in der Pfarr befindlichen Branntweinbrenner und von selbst aufgestandenen Branntweinhändler wurde ein Vergleich geschlossen:

- Anton Wetzer in Steinach seinen Rest besagten Handwerks auf nächstes Quartal Pfingsten	6 fl 30 kr
- dazu quartaliter statt 1 fl 5 kr	50 kr
- Johann Hauser allda uf besagtes Quartal Rest	5 fl 57 kr
- dann quartaliter statt 59 ½ kr	33 kr
- Kaspar Wiest in Ried auf bemeltes Quartal Rest	1 fl 6 kr
- dann quartaliter	33 kr
- Felix Keller als Anfänger auf mehr gedachtes Quartal einstweilen	1 fl

Das Hausieren und Ausschenken von Branntwein, der in die Pfarrei *eingeschleppt* wurde, ist bei einer Strafe von 3 fl verboten worden. Dies zu beachten, haben erklärt:
- Georg Erd zu Kappel
- Johann Haf zu Röfleuten
- Joseph Anton Babel zu Heitlern
- Hans Georg Schneiders Witwe allda und
- Anton Hindelang in Steinach, der zwar in Füssen war .....
1784.572.1

1784 März 19
Engelbert Aufmann zu Steinach und seine Frau Maria Anna Kresser verkaufen um 145 fl und 7 fl für den Heustadel 2 Tagmahd um Drissel am Breitenberg an Joseph Lotter, Lenzen Sohn, und seine Frau Katharina Schwarzenbach.
1784.573.1

1784 März 27
Nachdem Maria Raiser, die Witwe des Joseph Lochbihler am 7. Febr. verstorben ist, hat sie ihren Schwägern respektive Brüdern des Mannes
- Anton Lochbihler von Hirschhorn in der Herrschaft Mänz [Mainz?]
- Philipp Lochbihler von Waldmichlbach
- Veit Lochbihler von Weinheim an der Bergstraßen, beide der Kurpfalz
- Johann Lochbihler am Steinach
- Felix Lochbihler allda
- und dem Felix und Joseph Strehle, den Söhnen der +Maria Anna Lochihler

folgende Felder zukommen lassen:

- 4 Metzensaat am Schmittenacker	(120 fl)
- 3 Metzensaat am hohen Gstadt	(80 fl)
- 4 Metzensaat an der Langenegg	(90 fl)
- 1 Tagmahd in der Hohensinn	(200 fl)
- ½ Tagmahd in Lüssen	(130 fl)
Gesamtwert	620 fl

Johann Leonhard Gschwender hat die Felder eingeschätzt, womit die Erben zufrieden waren. Es betrifft somit jeden 103 fl 20 kr.

Johann Lochbihler erhält die 3 Metzensaat am hohen Gstadt und 4 Metzensaat am Langenegg per 175 fl.
Felix Lochbihler erhält 1 Tagmahd in der Hohensinn und ½ Tagmahd in Lüssen per 320 fl.
Felix Strehle erhält die 4 Metzensaat am Schmittenacker per 120 fl.
Johann Lochbihler muss noch herausgeben 71 fl 40 kr, Felix Lochbihler noch 221 fl 40 kr und Felix Strehle, der von den 103 fl 20 kr die Hälfte bekommt, noch 70 fl 20 kr. Die Summe der Herauszahlungen beträgt 363 fl 40 kr.
Ausweisung [Abrechnung]:
Anton Lochbihler von Hirschhorn erhält von Felix Lochbihler 103 fl 20 kr. Veit Lochbihler von Waldmichlbach erhält von gedachten Felix 103 fl 20 kr. Veit Lochbihler von Weinheim vom Felix 15 fl, vom Johann Lochbihler 71 fl 40 kr und vom Felix Strehle 16 fl 40 kr. Letztlich hat Felix Strehle dem Joseph Strehle zu geben 53 fl 40 kr.
Anton Lochbihler von Hirschhorn erklärt sodann, dass er weder Frau noch Nachkommen habe und deshalb sein Erbe je zur Hälfte an seine Brüder Johann und Felix weitergebe.
Philipp Lochbihler quittiert den Erhalt seines Erbes und auch für seinen nicht anwesenden Bruder Veit. Der Abzug aus den 206 fl wird mit 20 fl 26 kr bezahlt.
1784.574.1

1784 März 29
Der am 29. Dez. 1783 verstorbene Johann Baur, Witwer zu Dorf, hat einen Acker hinterlassen, den er bei der Übergabe an die Stieftochter Barbara Erd am 4. Nov. 1774 per 200 fl für sich ausgenommen hatte. Die sechs Erben sind nun in Streit geraten, ob die 200 fl in das gemeinsame Erbe fallen sollen oder der wahre Wert des 6 Metzensaat-Ackers. Leonhard Lotter zu Weißbach, im Namen seiner Frau Maria Anna Erd, und Anton Lotter, Gerichtsmann zu Dorf, im Namen der Frau des Lorenz Mayr, Viktoria Baur, für Maria Erd in Wertach, Anna Baur zu Nesselwang und Hans Kaspar Erd, Bildhauer in Ungarn mit der eingangs bemelten Johann Baur gutsinsitzenden Stieftochter Barbara Erd, nunmehr verehelicht gewesene Lochbihlerin, haben sich nun verglichen, dass das Erbe auf 222 fl zu den noch 20 fl bei Johann Rehle, in Summa also 242 fl lauten soll. Davon bleiben nach Abzug des Erbes der Barbara Erd noch 201 fl 40 kr. Davon erhalten Hans Kaspar Erd in Ungarn, Maria Erd in Wertach, Maria Anna Erd in Weißbach, Viktoria Baur in Dorf und Anna Baur in Nesselwang je 40 fl 20 kr. 30 fl aus dem Erbe des +Vaters, die Joseph Guggemos in Dorf bezahlen muss, werden zu gleichen Teilen auf Barbara, Viktoria in Dorf und Anna in Nesselwang verteilt.
1784.578.1

1784 April 1
Joseph Dopfer zu Kreuzegg und seine Frau Anna Maria Hörmann verkaufen um 155 fl 1 Tagmahd in der schönen Flecken dem Michael Doser in Ösch und seine Frau Maria Anna Lotter. Falls sich ein Löser hervortun sollte, muss er auch die Arbeit entgelten, die das durch Wasser beschädigte Feld erfordert.
1784.580.1

1784 April 1
Michael Zweng, Heiligenpfleger allhier, und seine Frau Theresia Geisenhof lassen unpässlichkeitshalber durch ihren Schwager Franz Geisenhof protokollieren, dass sie [dem Hans Georg Guggemos zu Rehbichel und seiner Frau Anastasia Schneider ihre vor mehreren Jahren von Peter Geisenhof an sich gebrachten] 3 Metzensaat am

Rehbichel und 1 Tagmahd aufm Rehbichel verkauft haben um 102 fl sowie 4 Metzensaat auf dem Gschwend um ebenfalls 102 fl. [Randbemerkung nicht lesbar]
1784.580.2

1784 April 4
Johann Thomas Zweng im Drittel und seine Frau Franziska Osterried verkaufen 3 Metzensaat aufm ..... um 75 fl an den Bruder Johann Martin Zweng und seiner Frau Maria Anna Hörmann allda.
1784.581.1

1784 April 4
Joseph Eberles Witwe, Anna Strehle zu Steinach, verkauft mit ihrem Beistand Joseph Anton Mayr zu Dorf an den Sohn Johann Leonhard Eberle von da und der Maria Anna Hotter einen 3 Metzensaat-Acker aus 6 Metzensaat, den sie bei der Übergabe ausgenommen haben um 130 fl. Vom Leihkauf bleibt vom Gulden 1 kr nach Pfarrsgebrauch zu verzehren.
1784.582.1

1784 April 5
Joseph Anton Zweng in Ösch verkauft unpässlichkeitshalber durch seine Frau Maria Anna Eberle 5 Metzensaat im Rieder Ösch um 252 fl 24 kr an Johann Martin Hörmann in Ried und seine Frau Maria Monika Nöss.
1784.582.2

1784 April 5
Liberatus Schneider, Witwer in Ried, übergibt seinem ledigen Sohn Joseph Anton Schneider seine Behausung, Wurzgarten und Baind per ¼ Tagmahd zwischen Alexander Wohlwinds Witwe und dem Kreuzwirt Joseph Doser. Aus der Behausung müssen 1 *Vierertheile* Vogtshaber und 2 ½ kr Pfingst- oder Widdumgeld jährlich entrichtet werden. Außerdem übergibt er eine leere Lehenhofstatt und Baind bei 2 Metzensaat zwischen Roman Schneider und der Lehengasse, weiter 32 Metzensaat an 7 Stücken und 8 1/8 Tagmahd einmähdige Wiesheuet um 1200 fl. Für diese Übergabe muss der Sohn alle Schulden übernehmen und er darf seine Heimsteuer mit 200 fl berechnen. Dem Vater sind 400 fl mit 4 % zu verzinsen, außerdem muss ihm die obere Stube wohnlich erstellt werden und es müssen ihm 14 Klafter Holz und wöchentlich 2 Maß süße Milch geliefert werden. Wenn er sich mit der täglichen Kost begnügen kann, will er statt 16 fl jährlich mit 4 fl zufrieden sein. Nach seinem Tod müssen von den Erben dem Übernehmer für jedes Jahr wiederum 2 fl, sohin die betreffende Summe zum Voraus, zurückbezahlt werden. Die noch 4 ledigen Geschwister, für welche der Schwager und dermalige Pfarrhauptmann Joseph Anton Stapf anwesend war, nämlich Maria Anna, Viktoria, Johann und Sabina erhalten eine Heimsteuer in Höhe von 200 fl, welche jedesmal bei ihrer Verheiratung verzinst werden müssen. Dem Johannes sollen zur Fortsetzung seiner Wanderung und Schuhmacherprofession 16 fl ausbezahlt werden. Dann muss der Übernehmer jeder Schwester für Leibkleider 20 fl und der Sabina einen neuen Kasten mit Beschläg und auch eine Bettstatt bei der Verheiratung zustellen. Falls eine Schwester nicht heiratet, dürfen die 20 fl nicht ausbezahlt werden und bleiben beim Insitzer.
1784.583.1

1784 April 5

Johann Georg Guggemos zu Rehbichel und seine Frau Anastasia Schneider verkaufen dem ledigen Hans Michael Würzner von Speiden in der Herrschaft Weizern und seiner angehenden Frau Maria Elisabeth Bader im Winkel bei der Holzgau ihre Behausung mit Wurzgarten und Baindele zwischen der Gemeinde allerseits, dann 4 Metzensaat am Rehbichel und 4 Metzensaat aus 12 Metzensaat an der hangenden Halden oder Sandgruben um 518 fl und 1 fl 12 kr für die Verkäuferin, welch alles nach dem Einstands- oder Anfallrecht der 4 Wochen bar bezahlt werden soll.
[Randbemerkung:] 1784 April 20
Es meldet sich der ledige Johann Schneider zu Rehbichel mit seinen Beiständen Michael Stick und Peter Ostheimer, beide von da, und tut somit von Pfarrsrecht wegen als ein geborenes Pfarrkind sich für die Behausung und die beiden Felder des Losungs- oder Einstandsrecht dergestalt bedienen, dass er den Würzner schadlos hält.
1784.585.1

1784 April 7
Anton König zu Ösch und Andreas Merz in Steinach rechnen die Waisengelder ab, die der Maria Rosina König, der Tochter des +Joseph König und Nichte des Anton König, zustehen. Sie will ihren Stand verändern.

Kapital	Schuldner	Zinsen
112 fl	Joseph Anton Hannes in Steinach	11 fl 12 kr
11 fl	Hans Michael Geiger allda	49 kr 4 hl
10 fl	Franz Hotters Witwe Magdalena in Dorf	1 fl
11 fl	Andreas Merz, Vormund	1 fl 6 kr
29 fl	neues weiteres Kapital auf 2 Jahre	2 fl 54 kr
60 fl	neues weiteres Kapital	4 fl 30 kr
12 fl	Anton König, Vormund	1 fl 12 kr
23 fl	Johann Peter Lotter in Ösch	1 fl 9 kr
10 fl	Johann Georg Welz in Steinach	1 fl
	Für ein Äckerle, das er, König, in Bestand hat	9 fl
272 fl		306 fl 41 kr 4 hl

Ausgaben:

Für den Ahnherrn und Vater der Tragtochter drei hl. Messen	1 fl
Dem Vormund König für 3 Gänge nach Hopferau wegen strittigem Lidlohn	1 fl
Bei der letzten Waisenrechnung sind für Kleider und für den Stadel in ihrer Wiese 14 fl 43 kr gerechnet worden, aber 1 fl zu wenig	1 fl
Wegen dem neuen Stadel fordert König noch 10 Taglöhne zu 24 kr, was die Tragtochter genehmigt	4 fl
Bei dem vom Wasser vor 6 Jahren mit Kies überschwemmten Acker, 10 Taglöhne zu 24 kr, zur Räumung	4 fl
Tragvater König hat 18 fl Kostgeld gefordert, sich aber auf Zureden des Amtmanns und Mittragvaters mit 13 fl begnügt, wofür sich die Tragtochter bedankt	13 fl
Tragvater Merz (König begehrt nichts) für eine Erkenntlichkeit	45 kr
Dem Amtmann für gegenwärtige Rechnung	6 kr
Für Abschriften der Rechnung	26 kr
Stempelgebühren	25 kr

[Es folgt noch eine Abrechnung der bis Georgi auflaufenden Zinsen (26 fl 12 kr).]
1784.586.1

1784 April 9
Alois Erd, Wagner in Heitlern, und seine Frau Maria Rosina König quittieren den Erhalt der oben [S. 586] abgerechneten Waisengelder.
1784.588.1

1784 April 9
Georg Erd in Heitlern und seine Frau *Ballagia* Haug übergeben altershalber ihrem Sohn Alois Erd, Wagner, ihre Behausung zwischen Johann Zeberle und der Landstraße, 7 Metzensaat an 2 Stücken und 1 Tagmahd im Drissel *oder* Breitenberg.
Der Übernehmer muss Passiva in Höhe von 70 fl an die Stiftungen, 20 fl an die Pfarrkirche und 20 fl an Unsere-Liebe-Frau im Burgweg verzinsen. Von obigen 7 Metzensaat muss er auch 3 Metzensaat in der unteren Ob für 200 fl zu 5 % verzinsen, wenn die Alten nicht bei der täglichen Kost bleiben wollen und ein eigenes Stüble beziehen. Sie erhalten auch täglich eine ½ Maß Milch und Brennholz. Nach dem Tod der Eltern muss der Übernehmer 200 fl an die 4 Geschwister bezahlen, nämlich an Anton Erd zu Unterthingau, Hans Kaspar Erd, zu Ungarn verheiratet, und an Maria Anna Erd, noch ledig zu Heitlern im Dienst. Letztere erhält vom Bruder noch 40 fl Heimsteuer, wenn sie heiratet. Wenn sie nicht heiratet [Zusatz vom 24.?.1784] erhält sie das Wohnrecht im Stüble ..... [nicht lesbar].

Daraufhin schließt der ledige Alois Erd einen Ehevertrag mit der Maria Rosina König, Tochter des +Joseph König und seiner +Frau Maria Viktoria Erd. Die Braut bringt in die Ehe Waisengelder in Höhe von 280 fl 29 kr 4 hl und einen 3 Metzensaat-Acker im Ahornach sowie 1/3 Tagmahd auf der Schwarzen Wand. Der Hochzeiter bringt das eben übernommene Gut mit. Die Braut behält sich 100 fl Rückfall vor, die aber der Ehemann lebenslang genießen darf.
1784.589.1

1784 April 9
Ehevertrag des [Witwers?] Johannes Erd in Steinach mit der ledigen Josepha Heer, Tochter des Anton Heer zu Kappel und seiner +Frau Anna [Raiser?].
Die Braut bringt 200 fl mit in die Ehe, die der Hochzeiter durch seine Behausung zwischen Joseph Anton Weiß und Johann Lotter, dann durch 2 Metzensaat bei der Schidene und durch 3 Metzensaat hinter dem Bichel widerlegt. Es sind noch 46 fl Passiva vorhanden. Der Rückfall beträgt auf Seiten des Hochzeiters 75 fl, auf Seiten der Braut 50 fl.
1784.591.1

1784 April 9
Die Tochter des +Silvester Epp vom Drittel und seiner +Frau Anastasia Lauter, Maria Katharina Epp, ledigen, aber vogtbaren Standes, 29 Jahre alt, erklärt unter Beistandsleistung ihres Vetters Andreas Lauter, dass sie ihre Behausung zwischen [Joseph Anton Zill?] und Joseph Anton Geisenhof ihrem auch ledigen Bruder Joseph Anton Epp übergeben will. Dazu gehören 34 Metzensaat an 8 Stücken und 10 Tagmahd. Dafür muss ihr der Bruder 1055 fl herausgeben, welche mit 4 % zu verzinsen sind. Falls sie sich nicht verheiraten will, darf sie ein eigenes Stüble bauen.

Daraufhin schließt Joseph Anton Epp einen Ehevertrag mit der ledigen Maria Rosalia Geisenhof, Tochter des Joseph Geisenhof in Ösch und seiner Frau Maria Schneider. Die Braut bringt 300 fl mit in die Ehe und 20 fl für eine Kuh. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter durch das von der Schwester übernommene Anwesen. Der Rückfall ist *aufgehoben*.
1784.592.1

1784 April 10
Ehevertrag des Johann Schall, Sohn des Ignaz Schall von Hertingen und seiner Frau Johanna mit der ledigen Veronika Filleböck zu Rehbichel.
Der Hochzeiter bringt 250 fl mit in die Ehe und 100 fl, die er verdient und erspart hat. Die Braut widerlegt dies mit einer Behausung, die sie von ihrer Mutter Maria Anna Zill am 1. Dez. übergeben bekommen hat, samt Garten und Baind und 33 Metzensaat und 8 ½ Tagmahd einmähdige Wiesen.
Die Mutter erhält dann 100 fl und eine wohnbare Stube, falls sie sie benötigt. Dazu dann auch 6 Metzensaat und 2 Tagmahd, 5 Pfd. gehechelten Flachs, 5 Metzen Kern, 5 Metzen Roggen, 2 Metzen Gerste, 2 Vierling Salz, 30 Eier und 10 Pfd. Schmalz sowie lebenslang eine Kuh. An Passiva sind 230 fl hinauszuzahlen. Der jüngere Bruder Hans Michael erhält für das Heimatrecht 40 fl und als Lediger im Krankheitsfall eine Bettstatt.
[Beiliegend ein Attest des Pflegamts Nesselwang, wonach der Johann Schall 350 fl Aussteuer hat und nach Pfronten heiraten darf.]
1784.594.1

1784 April 10
Ehevertrag des Witwers und Schuhmachers Franz Xaver Reinftle zu Kreuzegg mit der ledigen Maria Viktoria Schneider, Tochter des Liberat Schneider und seiner +Frau Anna Lotter.
Die Braut hat neben einer Ausfertigung 200 fl als Heiratsgut. Dieses widerlegt der Hochzeiter durch seine Behausung mit Baind und Kraut- und Wurzgarten, auch 3 Kühen nebst Hausrat und Füllen. Ausgenommen ist nur das übrige Vieh. Sollte der Hochzeiter sein Leben im Herbst endigen, so wird das übrige Vieh der Frau durch Unparteiische angeschlagen. Aus der vorigen Ehe sind zwei Kinder namens Maria (6) und Konrad (4) vorhanden. Ihnen ist als Muttergut in Gegenwart ihres Ahnherrn Joseph Wetzer, seinem Sohn Michael Wetzer und dem Schwiegersohn Anton Lotter 400 fl ausgemacht worden, welche verzinst werden müssen, wenn die Kinder 18 Jahre alt sind.
Dem Mägdle muss eine angerichtete Bettstatt mit doppeltem Überzug, halb aus Flachs und halb wirken und mit einem Vorhang, ein Kasten und eine Speistruhe, auch 10 fl von der +Mutter gegeben werden. Inzwischen sind die Kinder christlich zu erziehen und zu versorgen. Sie sind beim Erben noch nachfolgenden Kindern gleichgestellt. Der Knabe erhält im Krankheitsfall ein Bettle. Es sind auch 240 fl Passiva vorhanden.
Falls die Braut ohne Leibeserben stirbt, muss ihr Kasten modum Rückfall an ihre nächsten Verwandten herausgegeben werden.
1784.596.1

1784 April 12
Michael Doser in Ösch und Maria Anna Hotter verkaufen um 166 fl an Anton Hindelang in Steinach und seiner Frau Afra Wachter 5 Metzensaat im Gaisskoch.
1784.597.1

1784 April 12
Anton Haf, genannt Roppele, zu Röfleuten, und seine Frau übergeben an ihre Tochter Anastasia Haf ihre Behausung und ein Wurzgärtle zwischen Xaver Haug und Mang Mörzens Witwe, dazu 25 ½ Metzensaat an 7 Stücken und 8 ½ Tagmahd an 4 Stücken. Die Übergeber haben sich 3 ½ Metzensaat auf der Schwanden und 4 Metzensaat auf der unteren Schwanden sowie jährlich 15 fl als eine Besserung vorbehalten. Sie müssen mit Kost und Kleidung lebenslang versorgt werden.
1784.598.1

1784 April 12
Johann Leonhard Eberle aus Steinach und seine Frau Maria Anna Hotter verkaufen um 92 fl 24 kr dem Jakob Lotter in Steinach und seiner Frau Maria Anna 2 Metzensaat auf der Wiesmahd. Der Leihkauf beträgt 2 kr je Gulden nach Pfarrsgebrauch.
1784.599.1

1784 April 12
Johann Martin Pfauder (Pfaundler?) in Steinach und seine Frau Josepha Lotter verkaufen dem Witwer und Schuhmacher Johann Wörle ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Joseph Anton Berchtold und Joseph Hannes um 800 fl. Der Vorfahre Johann Lotter, Maurer, hat im Falle der Not den Winkel im verkauften Haus.
1784.600.1

1784 April 14
Joseph Anton Schneider, genannt Jörge Sohn, und seine Frau Anastasia Eberle haben von den Vormündern über Sigmund Ott, Peter Steger zu Ussenburg und Michael Schnöller zu Dietringen 100 fl empfangen. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat auf der Zwern-Baind, die wenigstens 150 fl wert sind.
1784.601.1

1784 April 14
Johann Kaspar Heer in Ried und seine Frau Walburga Berchtold verkaufen um 333 fl ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Roman Schneider und Jakob Vögeles Witwe an Sebastian Bantner von Obergünzburg, Herrschaft Kempten, und seine Frau Maria Rosina Köpf. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrsgebrauch 1 kr vom Gulden.
1784.602.1

1784 April 17
Johann Georg Schwarzenbach, Metzger in Ried, und seine Frau Viktoria Mörz übergeben an ihren ledigen Sohn Joseph Anton Schwarzenbach, ebenfalls Metzger, ihre Behausung zwischen Michael Suiter und Sebastian Schwarzenbach, sodann 22 ½ Metzensaat an 5 Stücken und 2 Tagmahd an 2 Stücken. Der Übergabe-Schilling beträgt 1300 fl.
An Passiva sind vorhanden:

- an Johann Merz in Heitlern	200 fl
- an die hiesige Pfarrkirche	100 fl
- an Michael Rist allhier	50 fl
- an Unsere-Liebe-Frau im Burgweg	30 fl

- an Joseph Suiter, Bräu 20 fl
- an Joseph Anton Rist im Drittel 15 fl
- an Hans Michael Schneider in Heitlern 15 fl
- an Joseph ....., Müller zu Weißbach 20 fl

Die Eltern haben sich noch vorbehalten ..... [nicht lesbar]. Der Sohn erhält 600 fl als Heimsteuer.
1784.603.1

1784 April 17
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schwarzenbach mit der ledigen Helena Haslacherin, Tochter des Michael Haslacher von Wertach und seiner Frau Anastasia. Die Braut bringt in die Ehe die durch Attest [liegt bei] beglaubigten 150 fl, die sie beim Kreuzwirt Joseph Doser in Ried als Lidlohn verdient hat. Dieses Heiratsgut widerlegt der Hochzeiter durch die eben getroffene Übernahme. Es wird ein - jederzeit widerruflicher - Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart.
1784.604.1

1784 April 18
Anton Waibel von Rehbichel und seine Frau Katharina Schäfer verkaufen um 56 fl 3 Metzensaat am Leimacker an Ulrich Bosch zu Kreuzegg.
1784.605.1

1784 April 18
Johann Bertle im Drittel und seine Frau Franziska Böck haben von den Heiligenpflegern der Unserer-Lieben-Frauen-Kappele im Burgweg, Joseph Anton Rist und Felix Anton Suiter, in zwei Posten 100 fl empfangen.
1784.606.1

1784 April 18
Johann Martin Osterried, Müller im Drittel, und seine Frau Helena Stapf verkaufen um 402 fl 24 kr an Silvester Diller von Berg und seine Frau Juliana Heer ihre Baind zu ½ Tagmahd auf dem Berg unter der Halden. Da die Baind vom Käufer schon gedüngt ist, muss der Verkäufer noch 4 fl für den *Thung* gut machen, falls sich ein Löser von Blutfreundschafts wegen hervortun würde.
1784.607.1

1784 April 20
Die Witwe des +Nikolaus Lochbihler in Dorf, Barbara Erd, verkauft unter Beistandsleistung des Michael Zweng, Heiligenpfleger daselbst, um 215 fl 4 ½ Metzensaat im Rieder Ösch an Franz Xaver Lotter, Bäckermeister, und seine Frau Theresia Hunger.
1784.608.1

1784 April 20
Am 19. Nov. 1760 haben sich Joseph Hörmann in Ried und sein Sohn Anton Hörmann in Heitlern dahingehend verglichen, dass der Sohn vom Vater bei seiner Verheiratung unter anderem 50 fl bekommen soll, womit er sich erhalten muss. Beim Heiratsprotokoll des Sohnes vom 23. Mai 1763 wurde aber bestimmt, dass er die 50 fl erst nach dem Tod des Vaters erhält.
Des Weiteren hat aber der Vater vom Sohn noch 20 fl für Kostgeld, *Gult Korn* und

anders zu fordern, weshalb dem Sohn von den 50 fl nur noch 30 fl zustehen, die erst nach dem Ableben des Vaters zur Auszahlung kommen würden.
Um nun den streitenden Vater und den Sohn *zu guten Freunden* zu bringen, haben sich nun die von beiden Seiten selbst erwählten Schiedsmänner, nämlich Joseph Doser, Gerichtsmann in Ried, und der Heiligenpfleger Michael Zweng auf Seiten des Sohnes dahin verglichen, dass der Vater sich mit 15 fl begnügen wolle und der Sohn somit noch 35 fl erhalten wird.
Nun hat der andere Sohn Hans Martin Hörmann bei seiner Übernahme am 3. Jan. 1784 dafür schon 50 fl hinterlegt, die nun nach dem Vergleich aufgeteilt wurden und ausbezalt werden: 15 fl an den Vater und 35 fl an den (Stief-?)Bruder Anton Hörmann.
1784.608.2

1784 April 20
Maximilian Hitzelberger, resignierter Mesner auf dem Berg, hat in einer beim Pfarrer Franz Xaver Selb in Original vorliegenden *Nebenlag* an seine beiden Söhne übergeben 26 ½ Metzensaat an 9 Stücken und 3 ½ Tagmahd an 2 Stücken. Das wird von den Zeugen bestätigt, da Hitzelberger derzeit unpässlich ist, und geschieht mit Einwilligung von Hitzelbergers Frau Anna Maria Waibel. Die beiden Söhne Johann Sigmund Hitzelberger, Mesner in Berg, und Franz Xaver Hitzelberger erhalten die Felder gleichheitlich, wenn sie die Eltern wie bisher versorgen. Außerdem müssen die Söhne einen Jahrtag zu 50 fl stiften.
Pro nota:
Xaver Hitzelberger hat als Heiratsgut 6 Tagmahd Wiesboden im Greith, ein angeschirrtes Pferd, eine Kuh und 4 Fuder Heu im Anschlag zu 300 fl erhalten. 9. Nov. 1771
Sigmund Hitzelberger hat als Heiratsgut erhalten 1 Wiesmahd im Greith und 1 Wiesmahd im unteren Greith, beides ohne Anschlag. 9. April 1773
1784.610.1

1784 April 21
Johann Martin Hörmann und seine Frau Monika Nöss bestätigen ihrem Vater respektive Schwiegervater den Erhalt von 250 fl Heiratsgut.
1784.612.1

1784 April 23
Johann Münz, Schreiner zu Kreuzegg, und seine Frau Maria Anna Haf haben von den milden Stiftungen in Füssen 40 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf der Breiten im Wert von sicher 86 fl.
1784.613.1

1784 April 24
Felix Strehle von Steinach und seine Frau Apollonia Besler haben vom Witwer Johann Lotter, Maurer genannt, 100 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür ihre unlängst von der Maria Raiser, Witwe des Lochbihler, ererbten 4 Metzensaat, der Schmittenacker genannt.
1784.614.1

1784 April 24
Johann Martin Zweng im Drittel und seine Frau Maria Hörmann vertauschen 2 Metzensaat auf der Stelle an Johann Bertle allda und seine Frau Franziska Böck. Sie

erhalten dafür 1 ¾ Metzensaat im gleichen Wert.
1784.615.1

1784 April 24
Joseph Anton Lotter in Steinach und seine Frau Maria Anna Geiß haben von Johann Peter Kümmerle zu Hopfen und seiner Frau Franziska Angerer aus deren eigenen Mitteln 250 fl zu 4 % geliehen. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Wengles Wald und 3 Metzensaat auf den Bächen.
1784.616.1

1784 April 24
Franziska Eberle [und] Joseph Angerer zu Heimen erklären, dass sie die 80 fl aus dem Erbe der +Maria Strehle von Steinach, so zu Eisenburg bei Jakob Eberle gestorben ist, von Christian Eberle in Steinach und der Witwe Afra Strehle in Dorf richtig erhalten haben.
1784.617.1

1784 April 25
Joseph Anton Zweng in Ösch und seine Frau Maria Anna Eberle haben von den Heiligenpflegern an der St. Koloman-Kapelle, Joseph Geisenhof und Simon Mayr, 80 fl zu 5 ½ [!) % ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Hauswang.
1784.618.1

1784 April 27
Engelbert Aufmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Krösser verkaufen um 230 fl ? Metzensaat im Wilden Geren und 3 Metzensaat hinter dem Bichel an [Michael] Waibel, Schuhmacher daselbst, und seine Frau Anastasia Doser. 220 fl gehen an die Stiftungen in Füssen, wohin die Felder versetzt sind. Die restlichen 10 fl will der Käufer durch Schuhmachen abverdienen.
1784.619.1

1784 Mai 1
Mang Anton Strehle zu Steinach und seine Frau Maria Viktoria Strehle haben von Hofrat Rösch in Füssem 70 fl geliehen. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Griz im Wert von 140 fl.
1784.620.1

1784 Mai 1
Franz Zeberle, Hafner in Dorf, und seine Frau Maria Ursula Haf haben von Hofrat Rösch in Füssen 100 fl geliehen. Ihr Schwager respektive Bruder verpfändet dafür 4 Metzensaat auf dem oberen Ösch.
1784.621.1

1784 Mai 2
Lorenz Mayr und die Erben der Haslachischen Freundschaft in Dorf erklären, dass sie die 462 fl erhalten haben, die sie von dem Hafner Franz Zeberle für die am 19. Juni 1783 erkaufte Behausung samt Hof, Garten und Baind zwischen Joseph Guggemos und der Witwe des Franz Hotter zu bekommen gehabt hätten.
1784.622.1

1784 Mai 2
Silvester Diller auf dem Berg und seine Frau Juliana Heer verkaufen um 153 fl 5 Metzensaat aufm Rehbichel an Mattheis Epp von Rehbichel und seine Frau Rosula Mayr.
1784.622.2

1784 Mai 3
Johann Scholz in Dorf und seine Frau Rosula Mayr [s. S. 622!] verkaufen 4 Metzensaat am Bergacker im Einfang um 48 fl an Hans Georg Waibel zu Kappel. Es ist ein verwiestes und schadhaftes Feld.
1784.623.1

1784 Mai 9
Johann Martin Furtenbach zu Weißbach und Felix Keller, Zimmermann zu Kappel, haben sich wegen des Bachs, der zwischen ihren Wiesmähdern, Roacheten und der Siglen genannt, haben sich im Beisein des Amtmanns und der Gerichsmänner Sebastian Nöss zu Weißbach und Joseph Weiß zu Berg dahingehend verglichen, dass Keller, soviel und weit es seine Wiese betrifft, die völlig aufgefüllte Bachmutter drei Schuh breit und zwei Schuh tief öffnen und bei 5 fl Strafe erhalten soll. Vom Eck von Furtenbachs Wiese aber sollen sie dieses miteinander besorgen.
Betreffend die mit Kies überschwemmte Kellerische Wiese haben sie sich weiter geeinigt, dass Keller dieses Kies auf des Furtenbachs Grund und Boden zum Wuhren bringen darf und soll, wofür der Furtenbach ihm in der Amtsstube 1 fl [?] bezahlt hat. Im Übrigen muss Furtenbach bei oben genannter Strafe die Bachmutter auf alle Möglichkeit verschlossen halten.
Zeugen: Michael Zweng, Heiligenpfleger in Dorf, und Hans Georg Trenkler, Fronbote in Pfronten
1784.624.1

1784 Mai 9
Felix Keller, Zimmermann zu Kappel, und seine Frau Veronika Lipp leihen von der Kirchenstiftung St. Nikolaus 40 fl, die sie mit 2 fl jährlich verzinsen müssen. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd in der Siglen.
1784.625.1

1784 Mai 15
Ehevertrag des Witwers Joseph Anton Scholz in Steinach mit der ledigen Anastasia Hörmann, Tochter des Franz Hörmann und seiner verstorbenen Frau Anna Babel.
Die Braut verspricht mit ihrem Schwager Andrä Wöhrle von Steinach neben einer Ausfertigung 150 fl. Darunter sind 20 fl von ihrem Vater, *mit welchen Sie braut in dem vätterl. nachErb der besagten 20 fl zuruckstehen, übrigens mit ihren geschwistrigten sodan gleich stehen solle.*
Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein ganzes steuerbares Vermögen, aber auch Passivschulden bei den Stiftungen in Füssen (120 fl), bei Matheus Stick in Dorf (40 fl) sowie Kurrentschulden in Höhe von 30 fl. Außerdem gehören den beiden Scholzischen Kindern namens Joseph Anton und Johann Ulrich noch von der Schwester der Mutter Maria Anna Hechenberger 60 fl, die der Vater verzinsen muss. Wegen des Voraus für die beiden Knaben ist mit Franz Hechenberger von Steinach, einem Bruder der Mutter, vereinbart worden, dass sie künftigen Kindern im Erbe gleichgestellt sein sollen, außerdem gehört ihnen eine Bettstatt und ein beschlagener Schrein.

1784.626.1

1784 Mai 17
Die Witwe des Michael Babel, Maria Laminet gibt mit ihrem Beistand Anton Zweng von Dorf zu Protokoll, dass sie altershalber ihre Behausung in Weißbach zwischen Georg Suiter und der Landstraße an ihre ledige und vogtbare Tochter Maria Babel übergeben will, außerdem 68 Metzensaat und 9 Tagmahd einmähdigen Wiesboden.
Für diese Übergabe muss die Tochter bezahlen

- an die Witwe des Alexander Wohlwind in Ried	200 fl
und Zins davon	20 fl
- an Franz Xaver Babel zu Kappel	100 fl
- an Anton Mez auf dem Berg	50 fl
- an Leonhard Merz allda	50 fl
und den Zins für ein Jahr	2 fl 30 kr
- an Georg Lotter in Ösch	12 fl
- an die ledige Base und gewesene Dienstmagd von Herrn Kammerer	10 fl
und Zins für drei Jahre	1 fl 39 kr
- an Joseph Anton Hannes in Dorf	10 fl
- an Matheis Stick in Dorf	16 fl 30 kr
- an Herrn Wohlwend in Nesselwang	6 fl
- an Leonhard Lotter zu Weißbach	15 fl
- an Hans Peter Schneiders Schwiegermutter zu Rehbichel	5 fl
- an Michael Unsinn, Schmied	10 fl
- an Dominikus Hitzelberger zu Weißbach	4 fl
- an Apollonia Suiter allda	50 fl
- an den Tochtermann Thomas Stick ungefähr	37 fl 30 kr
zusammen	600 fl

dann der verwitweten Tochter Maria Anna Schneider zu Weißbach im allseitig gleichheitlichen Anschlag per 500 fl von den oben übergebenen, nämlich

- 4 Metzensaat Hillis Wiesmahd	80 fl
- 3 ½ Metzensaat Georgen Acker	70 fl
- 10 Metzensaat am Josberg	150 fl
- 1 ½ Tagmahd, der sogenannte Winkel	150 fl
- Bargeld	50 fl
zusammen	500 fl

Es ist noch anzumerken, dass von den 50 fl die Übernehmerin 30 fl Stiftungskapital abziehen darf und für ihre verwitwete Schwester bezahlen oder verzinsen soll.
Drittens wurden der zweiten, mit Thomas Stick verheirateten Tochter Viktoria Babel, an Zahlungs statt von den Grundstücken überlassen

- 10 Metzensaat im Grintele	220 fl
- ½ Tagmahd im Lissle	100 fl
- und Bargeld	180 fl.

Die übernehmende Tochter hat die Mutter über einen Tisch zu verpflegen. Wenn die Übergeberin aber wider Verhoffen in der oberen Stube für sich selbst leben wollte, so muss die Übernehmerin die 650 fl Kapital zu 5 % verzinsen. Was die Mutter an Holz, Milch und anderem noch verbrauchen würde, darf die Tochter nach dem Tod der Mutter an dem Kapital abziehen. Was die Mutter zu ihrem Seelenheil vor Amt

vermächtnisweis verordnen würde, sollen alle drei Schwestern per Abzug zu leiden haben.
1784.627.1

1784 Mai 29
Die Witwe des Hans Georg Schneider, Apollonia Geisenhof, verkauft mit ihrem Beistand und Schwager Anton Babel in Dorf an ihren Bruder Johann Peter Geisenhof von Rehbichel ihre Behausung samt Hof, Garten und Baindele zwischen Hans Jakob Siller und Dominikus Reicharts Kindern, woraus jährlich 2 Vierling und 3 Dreißger Vogtshaber sowie 3 kr 4 hl Pfingst- oder Widumgeld zu reichen ist. Weiter verkauft sie 2 Metzensaat im Rieder Ösch, 2 Metzensaat allda beim Kreuz zwischen Georg Lotter und Matheis Stick, 9 Metzensaat im Rieder Ösch sowie 2 Tagmahd Wiesboden auf der hindern Baind.
Der Kaufpreis war 1200 fl, er muss binnen eines Jahres erlegt oder verzinst werden. Die Verkäuferin hat sich ausbedungen, dass ihr eine wohnbare Stube gebaut, falls sie in der verkauften Behausung nicht bleiben wollte. Die Kosten müssen sie und der Käufer gleichheitlich tragen. Weiter hat sie sich die lebenslange Holzbefreiung und wöchentlich 3 Maß Milch ausbedungen. Wenn sie sich aber anderswohin begebe, ist das Recht auf Holz und Milch erloschen. Außerdem bekommt sie den halben Nutzen an den *ymmen*. Ferner ist ihr eine angerichtete Bettstatt reserviert, ein ohnversuchter Kleiderkasten, ein Schrein und eine Truhe, somit alles Leib- und Bettgewand.
1784.630.1

1784 Juni 1
Der Gerichtsmann Johann Peter Schneider von Rehbichel und seine Frau Apollonia Erd verkaufen dem Felix Weiß von Kreuzegg und dessen Frau Anna Maria Münz einen Acker von 3 Metzensaat an der Gresslweide. Der Kaufpreis beträgt 70 fl, in Raten zahlbar. Falls sie nicht pünktlich abgeliefert werden, muss der Käufer für *den blumen* 8 fl entrichten. Der Leihkauf soll nach Pfarrsgebrauch gehalten werden.
1784.631.1

1784 Juni 2
Anton König in Ösch und seine Frau Viktoria Doser erklären, dass sie von Hofrat Rösch aus dessen eigenen Mitteln 140 fl erhalten haben. Sie verpfänden dafür ihren 6 Metzensaat Acker im Rieder Ösch, der 270 fl wert ist
1784.632.1

1784 Juni 3
Felix Lochbihler, Maurer in Steinach, erklärt, dass seine noch ledige Tochter Anna Maria Lochbihler sich mit Hans Martin Hämmerle von Ginther in der Pfarrei Bernbeuren verheiraten und sich in der erkauften Behausung zu Lechbruck niederlassen will. Der Vater des Hochzeiters, der Bauer Joseph Hämmerle von Ginther, hat zu dieser Heirat 100 fl gegeben, wobei der Hochzeiter noch nicht völlig ausgelöst ist. Er, Felix Lochbihler, gebe auch 100 fl und auch seine Tochter werde beim Erbe den Geschwistern gleich gestellt sein.
Zeugen: Der Bildhauer Joseph Stapf in Dorf und der Nagelschmied Matheus Filleböck allda
1784.633.1

1784 Juni 6

Johann Georg Stapf von Weißensee verkauft dem Joseph Dopfer zu Kreuzegg um 144 fl 2 Tagmahd auf dem Ort... Die Verkäuferin erhält noch extra 2 fl 24 kr. Nach Pfarrsgebrauch ist vom Gulden ein Kreuzer zum verzehrenden Leihkauf zu bezahlen.
1784.634.1

1784 Juni 20
Anton Babels Witwe Barbara Babel von Steinach verkauft unter Beistandsleistung des Johann Leonhard Gschwender und des Nikolaus Lochbihler von Weißbach dem Michael Doser in Ösch und seiner Frau Maria Anna Hotter einen 3 Metzensaat Acker unter dem Rainen, 3 Metzensaat im Geißkoch, 5 Metzensaat hinter dem Bichel und 3 Metzensaat hinter dem Bichel. Der Kaufpreis beträgt 565 fl. Wenn sich ein Löser hervortun sollte, muss der Käufer das Geld annehmen. Der verzehrende Leihkauf beträgt nach Pfarrsgebrauch vom Gulden 2 Pfennig.
1784.635.1

1784 Juni 21
Laut Oberamtssignatur vom 6. praes. 8. dieses Monats hat Benedikt Hörmann, Drechsler in Steinach, das in die Gant gefallene Vermögen des Franz Zweng in Ösch als Meistbietender um 400 fl erkauft. Das Vermögen besteht aus einer Behausung mit Krautgarten, einer halben Tagmahd im Haugental und wenig Mobilarschaft. Dies wird protokolliert, damit Hörmann jederzeit eine Legitimation seines Besitzes hat.
Pro Nota: Dieser Kauf wurde am nämlichen Tag, aber erst nach Ablauf eines Jahres, in das hiesige Protokollbuch eingeschrieben, weil der Käufer sich widersetzt hat. Doch er konnte nach Pfrontener Recht nichts dagegen tun. So hat der Amtmann sich an die uralte Gewohnheit in der Pflege Füssen gehalten und seine Schuldigkeit getan.
1784.637.1

1784 Juni 21
Benedikt Hörmann, Drechsler von Steinach, und seine Frau Maria Zeberle erklären, dass sie die aus der Gant des Franz Zweng erkaufte und heute zuprotokollierte halbe Tagmahd im Haugental beiderseits zwischen dem Bach dem Johann Gschwend und seine Frau Maria Anna Erd verkauft haben. Der Kaufpreis beträgt 65 fl, der Leihkauf 2 fl 10[?] kr.
1784.638.1

1784 Juni 21
Johann Gschwend von Steinach und seine Frau Maria Anna Erd erklären, dass sie von Hofrat Rösch in Füssen 100 fl ausgeliehen haben und zum Kauf einer Wiese und auch sonst zu ihrem Nutzen verwenden wollen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung in Steinach samt Wurzgarten zwischen Joseph Lochbihler und Hans Michael Lotter, weiters 11 Metzensaat an vier Stücken teils auf dem sogenannten Bichel, Haslach und Bächen, alles im Wert von 700 fl, jedoch dem Vorzugsrecht über 125 fl an die Stiftung und über die 65 fl an Herrn Hofrat nicht nachteilig.
Zeugen: Hans Michael Schneider und Alois Erd, Wagner, beide in Heitlern
1784.638.2

1784 Juni 24
Johann Sigmund Hitzelberger, Pfarrmesner in Berg, und Hans Michael Schneider in Heitlern geben als Gewalthaber der alten und unpässlichen Witwe Maria Hotter in Dorf zu Protokoll, dass sie die in dem Vermächtnis vom 1. März 1777 enthaltenen 3

Metzensaat ihrem Nachbarn und Vetter Joseph Anton Suiter für viel geleistete Hilfe und Dienste nach ihrem Ableben überlassen will, und zwar mit oder ohne den Blumen. Suiter muss aber bei ihrem Tod, nach einem weiteren halben und nach einem ganzen Jahr je 44 fl in die Erbsmasse zahlen, insgesamt 132 fl.
1784.639.1

1784 Juni 25
Johann Peter Heer und Joseph Anton Stapf, derzeit Pfarrhauptmänner, erklären im Namen der Pfarrgemeinde, dass Herr Andreas Siller von Dorf, SS: Theolg: et Can: Studiosus und Sohn des Hammerschmieds Jakob Siller und seiner Frau Anna Gschwenderin, vernehmen habe lassen, dass er nach absolviertem Studium den Statum clericalem antretten wolle und nach der Satzung des Bistums Augsburg neben dem Titulo Menso eine genügende Kaution für den künftigen geistlichen Stand stellen muss, weshalb er die Pfarrgemeinde bitte, ihm zu Handen zu gehen.
Die oben Genannten erklären nun, dass die Pfarrgemeinde aus ihrem Vermögen dem Andreas Siller zur Congruam et Honestam Sustentationem 3000 fl verschaffen wolle, bis er ein actuale Benefizium erhalte und in dem selben investiert und bestätigt sein werde, jedoch mit der Einschränkung, dass der Pfarrgemeinde erst Kosten aufgebürdet werden, wenn Siller selbst oder seine Angehörigen nicht mehr dafür aufkommen können.
Joseph Scheitler (69) und Joseph Stapf (73) bestätigen, dass Andreas Siller ein Sohn des Sensenschmieds Jakob Siller und seine Frau Anna Gschwender ist. Andreas Siller wird für eine Gebühr von 9 fl 36 kr von der Leibeigenschaft befreit.
1784.640.1

1784 Juni 27
Johann Kaspar Bauer von Rehbichel und seine Frau Regina Stark erklären, dass sie aus der Spitalstiftung zu Nesselwang 400 fl ausgeliehen und damit Haus und Güter gekauft haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele zu Rehbichel zwischen Anton Doser und Anton Gschwend und 1[?] ½ Metzensaat zwischen dem Öschweg und Anton Friedel, Tratt[?]acker genannt, sowie 6 Metzensaat am Geyerbichel, 5 Metzensaat am Klank, 3 Metzensaat aufm Öschle und 3 Metzensaat in der Hemmerles Wies und im Notfall auch ihr anderes Vermögen.
Zeugen: Michael Stick, Heiligenpfleger von Rehbichel, und Matheis Weber von Drittel
1784.642.1

1784 Juni 28
Leonhard Schneider von Steinach und seine Frau Maria Anna Gschwender verkaufen dem Schuhmacher und Witwer Johann Wehrle von Steinach 2 Metzensaat bei der Schidene, 4 Metzensaat auf dem Haslach und 5 Metzensaat unter der Gasse, dann 1 ½ Tagmahd in der Schönen Oy sowie 1 ½ Tagmahd allda. Der Kaufpreis beträgt 950 fl und der Leihkauf 7 fl 55 kr. Der Leihkauf ist auf einmal zu verzehren. Was nicht verzehrt ist, braucht ein Löser auch nicht zu bezahlen.
1784.643.1

1784 Juni 28
Ehevertrag des ledigen Strumpfstrickers Franz Mayr von Berg mit der ledigen Katharina Suiter von Dorf.
Die Braut verspricht durch ihre beiden Vormünder Johann Sigmund Hitzelberger und Joseph Anton Lercher in Berg neben ihrer Ausfertigung laut Waisenrechnung 1421 fl

17 kr 4 hl, dann eine Wiesmahd in der sogenannten Langen Oy zu 2 Tagmahd. In diesem Vermögen sind noch 100 fl enthalten, aus denen jährlich der Mutter Regina Schneider 5 fl bezahlt werden müssen.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles das, was er von seinem Vater am 27. Dez. 1783 übergeben bekommen hat. Es bleibt bei dem Übergabeprotokoll, doch muss der Hochzeiter die Heimsteuer seiner Schwestern verzinsen und das, was sich der Vater ausgenommen hat. Die beiden Birnbäume bleiben nach des Vaters Tod den Mayerischen Hausbesitzern, doch bleiben den Schwestern 4 Metzen grüne Birnen, wenn eine wachsen.
Falls ein Ehepartner ohne leibliche Kinder stirbt, wird ein Rückfall vereinbart, und zwar auf Seiten der Frau 400 fl und auf Seiten des Mannes 100 fl. Jeder darf über die Hälfe davon disponieren, wie er will, die restliche Halbscheid aber der weichenden Freundschaft zugehen soll.
1784.644.1

1784 Juli 1
Ehevertrag des verwitweten Schuhmachers Johann Wöhrle von Steinach mit der ledigen Maria Elisabeth Doser, Tochter des Joseph Doser und der Anna Lotter.
Die Braut bringt ihrem zukünftigen Mann *zu einem wahrgedingten Heyrath gutt* 2 Metzensaat am Schmittenacker, 4 Metzensaat am Schmittenacker, 3 Metzensaat unter der Gassen und für die Ausfertigung 2 Metzensaat auf dem Haslach sowie eine Bettstatt und eine Kuh. Der Hochzeiter bringt als Widerlage in die Ehe seine unlängst erkaufte Behausung mit Baind und Gütern nebst übrigem Vermögen ohne Ausnahme.
Falls ein Ehepartner ohne leibliche Kinder stirbt, erhält die weichende Freundschaft auf Seiten des Hochzeiters als Rückfall 500 fl und auf Seiten der Braut 200 fl. Der Rückfall bleibt aber dem überlebenden Teil lebenslang und er hat die Freiheit, lebenslang damit disponieren zu dürfen.
1784.647.1

1784 Juli 2
Bernhard Schneider von Steinach und seine Frau Maria Anna Gschwender verkaufen ihrem Schwager Ignaz Wagner in Dorf und seiner Frau Viktoria Schneider ihre ½ Tagmahd im Geißkoch oder auf dem Walck[?]. Der Kaufpreis beträgt 91 fl 12 kr. Vom Gulden sind 2 kr Leihkauf zu verzehren.
1784.648.1

1784 Juli 8
Felix Lochbihler, Maurer in Steinach, lässt unpässlichkeitshalber duch seine Frau Viktoria Weiß und den ledigen Sohn Cölestin Lochbihler protokollieren, dass seine Tochter Anna Lochbihler sich mit dem ledigen Hans Martin Doser von Lechbruck verehelichen und sich dort niederlassen will. Die Eltern versprechen ihr zur Heimsteuer 100 fl, wobei die Tochter noch nicht völlig ausgelöst ist und den übrigen Kindern im Erbe gleichgestellt wird.
1784.649.1

1784 Juli 9
Joseph Anton Schwarzenbach, Metzger in Ried, und seine Frau Maria Helena Haslach erklären, dass sie von ihrem Vetter, dem Müller Andreas Haslach zu Wertach, 200 fl ausgeliehen und zur Abzahlung anderer Schulden verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihren 6 Metzensaat Acker unter der Leiten im Wert zu 300 fl.

1784.650.1

1784 Juli 11
Michael Wetzer in Dorf und seine Frau Maria Brigitta Zech vertauschen an Gottlieb Babel von Steinach und seine Frau Maria Anna Zweng 1 Tagmahd enet der Ach am Schmittenacker. Sie erhalten dafür einen 6 Metzensaat Acker auf dem Hauswang. Da das Wetzerische Grundstück weniger wert ist, geben sie dem Babel zu einer *wahrgedingten* Aufgabe noch 152 fl.
Zeugen: Franz Xaver Lotter, Bäckermeister, und Jeremias Rehle, beide in Dorf
1784.650.2

1784 Juli 13
Nach vielem Zureden vergleicht sich die übernehmende Tochter Maria Babel mit ihrer übergebenden Mutter Maria Laminet, dass sie, die Tochter, ihrer Mutter in die obere Stube eine ..., einen Tisch und eine Bank stellen und 4 Klafter Holz jährlich liefern will. Außerdem will sie von den 650 fl, die für die Übergabe stehen, der Mutter 50 fl als Einbuße geben, und die restliche Summe mit 30 fl verzinsen. Besonders aber müssen die Übernehmerin und ihre Schwestern Viktoria und Maria Anna, jede 2 ½ fl, zusammen 7 ½ fl, in toto[?] 37 fl 30 kr, alle Quartal aber der alten Mutter 9 fl 22 ½ kr lebenslang zukommen lassen.[?] Im Übrigen soll das Übergabeprotokoll seine Gültigkeit haben.
1784.651.1

1784 Juli 13
Michael Zweng, Heiligenpfleger in Dorf, erklärt, dass er dem Joseph Doser von Rehbichel und seiner Frau Katharina Schneider die von seinem Schwager[?] Hans Peter Geisenhof erkauften 1 ½ Tagmahd im Poschach und 2 Tagmahd im Poschach verkauft hat. Der Kaufpreis beträgt 350 fl.
Zeugen: Hans Martin Wohlfart von Rehbichel und Joseph Anton Babel von Heitlern
1784.652.1

1784 Juli 14
Anton Hindelang von Steinach und seine Frau Afra Wachter erklären, dass sie von Joseph Raiser, Wagner in Steinach, 100 fl ausgeliehen haben und zu ihrem sonderbaren Nutzen verwenden wollen. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Geißkoch.
Zeugen: Joseph Anton Stapf, Pfarrhauptmann und Schreiner, und Franz Xaver Lotter, Bäckermeister in Dorf
1784.653.1

1784 Juli 18
Auf die vielfältig von Johann Dosers Eheweib Rosalia Lotter gegen den unter dem 24. August 1783 zwischen ihrem Ehemann und dem Schwager Michael Waibel gemachten Hauskauf haben sich die anwesenden Doserischen und Waibelischen Eheleute auf die Bezahlung der 100 fl geeinigt. Der Krautgarten und die Baind sind von nun an und alle Zeit den Waiblischen unberührt. Was die Wohnung und die Kuh betrifft, hat das Kaufprotokoll auch weiterhin seine Gültigkeit.
1784.654.1

1784 Juli 22

Anton Doser von Rehbichel und seine Frau Maria Hosp erklären, dass sie an den Silvester Diller, nun in Berg, und seine Frau Juliana Heer vertauscht haben ihre 2 Tagmahd Wiesboden in der sogenannten Schleifmühlen zwischen der Ach und der Viehweide. Sie erhalten dafür 3 Tagmahd im Bruch. Da das Dillersche Grundstück höher im Wert war, so haben die Doserschen Eheleute 190 fl versprochen.
1784.655.1

1784 Juli 25
Joseph Anton Scholz von Steinach und seine Frau Anastasia Hörmann verkaufen dem Bruder respektive Schwager Alois Scholz im Ösch und seiner Frau Maria Josepha Schneider ihre durch Lösungsrecht an sich haben sollende 4 Metzensaat am Bergacker im Einfang. Der Kaufpreis beträgt 65 fl.
1784.655.2

1784 Juli 25
Felix Lochbihler, Maurer am Steinach, lässt unpässlichkeitshalber durch seinen Sohn Cölestin Lochbihler protokollieren, dass er dem Joseph Suiter, Bierbrauer in Dorf, und seiner Frau Maria Kunigunda Endres ½ Tagmahd in Lisslen verkauft hat. Der Kaufpreis beträgt 170 fl. Es wurde kein Leihkauf vereinbart.
1784.656.1

1784 Juli 25
Die Witwe des Joseph Kögel, Maria Rosa Bertle von Berg erklärt unter Beistandsleistung der Schullehrers Joseph Anton Mayrhofer, dass sie um der besseren Ruhe willen an ihren Sohn Matheis Kögel übergeben wolle, nämlich ihre Behausung mit Hof und Garten und einer Baind zu ½ Tagmahd zwischen dem Mesnerhaus und Matheis Miller, sodann 24 ½ Metzensaat an 7 Stücken und 5 Tagmahd an 2 Stücken um 1700 fl. Diese Summe muss folgendermaßen bezahlt werden:

- an Anton Metz Kapital	150 fl
- an Joseph Anton Mayerhofer Kapital	100 fl
- an Karl Schwarz zu Wertach	100 fl
- an die Nebenkapelle zu Weißbach	70 fl
- an Anna Lochbihler auf der Halden	62 fl
- zur Schulstiftung	50 fl
- Franz Mayrs Ehefrau	30 fl
- Maria Anna Schneider zu Rehbichel	20 fl
- Maria Waibel auf dem Berg	10 fl
- und an Kurrentschulden in einer eigenen Liste	76 fl 33 kr
	---
zusammen	668 fl 33 kr

Weiters 50 fl für die Erbauung eines eigenen Stübles für die Übergeberin.
Die 23-jährige Tochter Maria Anna Kögel erhält als Heimsteuer 200 fl, wovon 100 fl ab Martini zu 5 % verzinst werden müssen und der Rest bei der Standesveränderung bar zu zahlen ist.
Die 15-jährige Tochter Maria Josepha Kögel bekommt für die Heimsteuer und Ausfertigung auch 200 fl, wovon 100 fl ab Martini zu verzinsen sind.
Alles zusammen also 1118 fl 33 kr.
Die übergebende Mutter erhält 400 fl, die ebenfalls ab Martini zu 5 % verzinst werden müssen. Außerdem bekommt der Übernehmer 200 fl als Heimsteuer.
Gesamtübergabe 1718 fl 33 kr

Die über den Übergabeschilling sich aufwerfenden 18 fl 33 kr sollen dem Übernehmer beim Nacherbe als Voraus zufallen.
In ihr Stüble hat sich die Mutter vorbehalten täglich 3 Maß Milch, wenn eine vorhanden ist, jährlich 2 Pfd. wohlgeputzten Flachs, 4 Klafter Holz im Schopf, 1 Metze Rot-, 1 Metze ...- und 1 Metze Holzbirnen, außerdem hat sie sich ausgenommen den kupfernen Hafen, 1 Muser, *faune* und Wasserkelle, 2 große Pfannen und eine kleine, 5 Speis- und 1 *daget* Milchschüssel, das Zinngeschirr, 1 Maßkrug, die Bratpfanne, den kurzen Haspl, 3 Gungglen, 1 Waschschaff und 3 *Wassergälten*, 3 Bettstätten, 3 Kästen, 3 Schreine, badstible und Speistruhen, ein ...-Seges, Sichel, Rechen, *futerfas*, *hoben* und s.v. Thunggabl, im Keller eine Studl, 3 *bläter* und alda wirken zu düfen....
[Das Protokoll bricht hier ab und ist mit dem Zusatz *cessat* versehen!]
1784.657.1

1784 Juli 26
Alois Scholz in Ösch und seine Frau Maria Josepha Schneider vertauschen an Joseph Doser von Rehbichel und seine Frau Katharina Schneider ihren gestern erkauften 4 Metzensaat Acker am Bergacker im Einfang und erhalten dafür 2 Tagmahd im Tannenknie, die an die Kirchenstiftung St. Nikolaus versetzt sind, aber von Doser frei gemacht werden. Da die Wiese mehr wert ist, erhält Doser zu einer wahrgedingten Aufgabe noch 68 fl.
1784.659.1

1784 Juli 26
Johann Andreas Barnsteiner von Zell verkauft dem Alois Wohlfart von Rehbichel und seine Frau Elisabeth Suiter 1 Tagmahd im Poschen, 1 ½ Tagmahd im Mösle und eine halbe Tagmahd im Heidelmoos. Der Kaufpreis beträgt 145 fl, außerdem erhält der Verkäufer ein neues Paar Schuhe im Wert zu 1 fl 30 kr. Der Leihkauf beträgt 2 kr vom Gulden.
1784.660.1

1784 Juli 26
Die Witwe Apollonia Geisenhof von Heitlern und ihr Beistand und Bruder Peter Geisenhof vertauschen ihrem Vetter Alois Scholz von Ösch und seine Frau Maria Josepha Schneider eine Krautstrange, die in einem 5 Metzensaat Acker auf dem Gern liegt. Die Witwe erhält dafür von einer halben Krautstrange in den Neffelegärten ein Viertel und die Hälfte zwischen der Landstraße und ihm, Scholz. Die Witwe bekommt noch 14 fl zur Aufgabe.
1784.660.2

1784 Juli 31
Franziska Welz, verehelichte Wiest, Schlosserin in Ried, lässt unpässlichkeitshalber durch ihren Anwalt Joseph Doser, Kreuzwirt in Ried, protokollieren, dass von den vereinbarten 100 fl Rückfall nun 50 fl an ihren Ehemann fallen und 20 fl zur Ablösung von Schulden bestimmt sein sollen. Wenn davon etwas übrig bleibt, soll der Rest für hll. Messen verwendet werden. 25 fl sollen ihrem ... Vater Franz Welz zufallen und 5 fl ihrer Schwester Maria Anna Welz, die mit Anton Zobel in Drittel verheiratet ist.
1784.661.1

1784 Aug. 21
Erste und letzte Waisenrechnung des Anton Zweng und Franz Zeberle über die

Heimsteuer der ledigen Maria Barbara Haf, die sich zu verehelichen gedenkt.
Einnahmen

- vom Bruder Michael Haf in Heitlern Kapital	80 fl		
Zins für 1782, 1783 und 1784	12 fl		
Zins für 1785	4 fl		96 fl
- von Mang Anton Haf in Dorf Kapital	130 fl		
Zins von 1781 bis 1785	32 fl	30 kr	
das sind	162 fl	30 kr	
davon hat Haf den Todfall für die verstorbene Base mit 5 fl 30 kr für die Maria Barbara bezahlt, bleiben			157 fl
- von Fanz Zeberle als Vormund und Schwager			
Kapital	10 fl		
Zins davon	1 fl	30 kr	11 fl 30 kr
			---
zusammen			264 fl 30 kr

Ausgaben

- dem Amtmannamt für diese Rechnung mit Abschrift	24	kr
- Quittung für die beiden Vormünder	25	kr
zusammen	49	kr

Somit verbleiben der Tragtochter 263 fl 41 kr
Maria Barbara Haf und ihr künftiger Ehemann Johann Stattmiller quittieren den beiden Vormündern eine untadelige Rechnungsführung.
1784.662.1

1784 Aug. 21
Ehevertrag des Schuhmachers und Witwers Johann Stattmiller von Ösch mit der Maria Barbara Haf.
Die Braut verspricht dem Hochzeiter die abgerechneten Waisengelder, während Stattmiller seiner Braut seine Behausung in Ösch zubringt. Es ist noch anzumerken, dass von dem Stattmillerischen Vermögen 300 fl in die Stiftungen in Füssen zu verzinsen sind sowie 80 fl an die beiden Stiefkinder, die Hefelen. Endlich werden auch den beiden eigenen Kindern des Hochzeiters, Kolman (6) und Georg (5), in Gegenwart ihres Taufpaten (Taufgotten) Franz Xaver Nägele von Ösch aus ihrem Muttergut 80 fl zum Voraus vereinbart sowie der Winkel, dann eine Bettstatt, ein Bett, 2 Kissen, ein Leilach und ein Strohsack. Die 80 fl müssen landesüblich verzinst werden, wenn eines der Kinder 18 Jahre alt ist.
Falls aus der neuen Ehe weitere Kinder hervorgehen sollten, werden sie im väterlichen Erbe gleichgehalten. Falls aber die Braut ohne leibliche Kinder versterben sollte, soll ihr Heiratsgut nach dem Tod des Ehemanns als Rückfall an ihre nächste Verwandtschaft gegeben werden, doch mit der Einschränkung, dass sie jederzeit frei darüber disponieren darf.
1784.663.1

1784 Aug. 22
Joseph Doser, Gerichtsmann und Kreuzwirt, lässt als Anwalt der alten Witwe Maria Hotter in Dorf protokollieren, dass die Witwe ihr Testament vom 1. März 1777 widerrufen will.
Sie verordnet nun erstens aus dem unverteilten Vermögen nach bestrittenem Seelgerät 50 fl für hll. Messen, 5 fl zur Bruderschaft, 5 fl den Hausarmen, 10 fl dem Beistand Joseph Doser und der Justina Obermayr ein Bett ohne Ziech.

Zweitens soll ihre Schwester, die Witwe Elisabeth Hotter, das Haus, jedoch ohne Hausrat bekommen, wohl aber die bessere Kuh, das Baindele und das Wurzgärtle, auch das Wiesmahd in der sogenannten Beirerin, außerdem ein Ober[bett?] mit einer Ziech von der wenigeren Gattung. Falls die Testiererin aber ihre Schwester überleben sollte [oder nicht?], soll alles dieses den Kindern des Joseph Strehle dergestalt zuständig sein, dass der besagte Vater nicht befugt sei, etwas davon zu verkaufen oder zu versetzen, und mithin nur den *unterschlauf* und die Nutzniesung hat.
Drittens soll der 3 Metzensaat Acker auf dem Ösch dem Joseph Anton Suiter in Dorf vermächtnisweis zum Besitz und Nutzung zufallen, doch muss er innerhalb eines Jahres in drei Raten 132 fl in die Erbmasse einzahlen.
Viertens vermacht die Testiererin ihren 5/4 Metzensaat Acker im Rieder Ösch der Pfarrschule.
Fünftens vermacht sie ihrer Dienstmagd Viktoria Keller von Dolden, wenn sie bei ihr bleiben werde, neben dem Lidlohn 15 fl, eine gute Bettziech und den besten Rock.
Sechstens sollen dem Joseph Anton Haf von Röfleuten 25 fl zukommen und dessen älteren Stiefschwester die bessere leere Bettstatt.
Siebtens erben das übrige Vermögen, nämlich das Vieh, den Hausrat, das Korn und die Felder [Veldung] die Barschaft und den Krautgarten je zur Hälfte der Joseph Anton Haf und die in Osterreuten lebenden Kinder ihrer verstorbenen Schwester.
Im Übrigen behält sich die Testiererin bevor, die Legate zu mindern oder zu mehren oder aufzuheben.
1784.665.1

1784 Aug. 24
Der Schuhmacher Johann Michael Waibel in Steinach und seine Frau Anastasia Doser haben sich aus den milden Stiftungen zu Füssen 270 fl ausgeliehen. Sie haben für 220 fl zwei Äcker übernommen [,die Engelbert Aufmann für 450 fl Kapital in die Stiftungen versetzt hat] sowie 50 fl in Bar erhalten. Für das Passivkapital verpfänden die Eheleute ihren 3 Metzensaat Acker im Wilden Geren, 3 Metzensaat hinter dem Bichel und 6 Metzensaat im Gritz. Die Felder haben einen Wert von 430 fl.
1784.667.1

1784 Aug. 24
Anna Keller, Witwe des Bartholomäus Stapf, erklärt unter Beistandsleistung des Anton Zweng in Dorf, dass sie altershalber und wegen mehr Ruhe an ihren ledigen Sohn Karl Borromäus Stapf übergeben wolle, nämlich ihre Behausung samt Hof, Baindele und Garten zwischen Ignaz Stich und Anton Zweng, woraus jährlich ½ Vierling Vogtshaber und 1 kr 6 hl Pfingstgeld abgereicht werden muss, weiters 23 ½ Metzensaat an vier Stücken und 3 ½ Tagmahd einmähdigen Wiesboden.
Der Sohn muss nach Abzug seiner Heimsteuer in Höhe von 350 fl für die Übergabe noch 1350 fl bezahlen. 450 fl erhält die Mutter, doch darf der Sohn 50 fl davon nach ihrem Ableben als Voraus abziehen. Was die Mutter von dem Geld nicht verordnet oder verbraucht, fällt in das gemeinsame Erbe ihrer drei zweibindigen Kinder. Inzwischen aber wolle sich die Mutter mit der täglichen Kost und notwendigen Kleidung sowie mit einem Gulden an jedem Quatember begnügen. Falls die Mutter aber in die obere Stube ziehen und für sich selbst leben wollte, so muss der Sohn die 450 fl mit 22 fl 30 kr verzinsen, täglich 1 Maß süße Milch reichen und das benötigte Holz verschaffen. Auch muss er bei Notwendigkeit ihr von dem Geld etwas geben und ihr den Rotbirnenbaum zum Genuss überlassen.
Der ledige Sohn Maximilian soll 350 fl Heimsteuer bekommen und den Winkel, wenn er

ihn braucht, sowie ein Oberbett, ein Kissen, einen Strohsack und Leilach. Sonst muss er sich selbst erhalten.
Die mit Felix Hannes verheiratete Schwester Genoveva [Stapf] erhält noch 15 fl für eine Kuh.
Schließlich muss der Übernehmer noch bezahlen

- an die Kirchenstiftung St. Nikolaus	100 fl
- an den Bildhauer Joseph Stapf	100 fl
- dem Schwager Felix Hannes an Heiratsgut für die die Schwester Genoveva	300 fl
- und demselben	50 fl

Zeugen: Joseph Mayr, Waffenschmied, und Ignaz Stich, beide in Heitlern
1784.668.1

1784 Aug. 24
Unter Beistandsleistung des Heiligenpflegers Michael Zweng und des Franz Joseph Geisenhof haben die Kinder des verstorbenen Franz Geisenhof und dessen ebenfalls verstorbener Frau Anastasia Geiß, namens Mang Anton und Marianna Geisenhof, ihrem Bruder Sebastian Geisenhof die von ihren Eltern gemeinsam erebte Behausung mit Hof, Garten und Baind per 1 Tagmahd zwischen Hans Thomas Doser und der Straße überlassen. Aus dem Anwesen sind 3 Viererteile Vogtshaber zu entrichten. Außerdem übergeben sie ihm 8 Metzensaat in drei Stücken und 3 ½ Tagmahd einmähdigen Wiesboden in drei Stücken
Der Übernehmer muss für die Übernahme bezahlen:

- an die Kirchenstiftung St. Nikolaus	100 fl
- an die löblichen Stiftungen in Füssen	50 fl
- dem Bruder Mang Anton	300 fl
- der Schwester Maria Anna	300 fl
- für ihre Ausfertigung bei einer Standesveränderung	30 fl

Die 600 fl muss der Übernehmer bei seiner Standesveränderung bar bezahlen oder verzinsen. Das Wohnstüble, das Mang Anton auf seine Kosten in[?] der Holzlege an der sogenannten *löden* erbaut hat, soll ihm und seiner Schwester bleiben, fällt aber nach ihrem Ableben an den Insitzer zurück.
Was die Schwester in ihrem Besitz hat, nämlich Bettstatt, Betten, Kasten und Truhe, Leib- und Bettgewand, soll ihr bleiben, ebenfalls dem Bruder, was er in seinem Stüble hat.
Wenn sich die Schwester zu einer Zeit verheiraten würde, wo die Früchte oder das Obst abgereift sind, so erhält sie davon den dritten Teil. Den Waschkessel wollen sie miteinander gebrauchen und, wenn der Übernehmer sich zum Heiraten resolvierete, dann wollen sie den Haushalt zusammen auf Gewinn und Verlust führen.
Schließlich ist noch anzumerken, dass der verheiratete Bruder Hans Michael Geisenhof schon ausgelöst ist und außer einem sich etwa ergebenden Erbe nicht mehr zu suchen hat.
1784.670.1

1784 Aug. 25
Johann Peter Ostheimer zu Rehbichel und seine Frau Apollonia Guggemos haben von Hofrat Franz Anton Rösch in Füssen 50 fl ausgeliehen und zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet. Sie verpfänden dafür ihren 6 Metzensaat Acker, der Reslesacker genannt.
1784.672.1

1784 Aug. 29
Joseph Lotter von Steinach, Sohn des Lenz, und seine Frau Maria Katharina Schwarzenbach haben aus den milden Stiftungen in Füssen 130 fl ausgeliehen und dafür eine von Engelbert Aufmann verpfändete Wiese am Breitenberg übernommen. Sie verpfänden dafür ihren 5 Metzensaat Acker im Geißkoch im Wert zu 200 fl.
1784.673.1

1784 Sept. 16
Engelbert Aufmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Krösser haben von den milden Stiftungen in Füssen 200 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür und für eine ältere Schuld in Höhe von 100 fl ihre Behausung in Steinach zwischen Anton Strehle und Joseph Anton Weiß, dann 2 Metzensaat auf dem Haslach, 1 Metzensaat allda, 1 Metzensaat wiederum auf dem Haslach, 2 Metzensaat auf dem Haslach und 3 Metzensaat in der Schidene.
1784.674.1

1784 Sept. 18
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schneider von Ried und der ledigen Maria Anna Suiter, Tochter des Mahlmillers Felix Suiter im Drittel und der Brigitta Hartung.
Die Braut bringt in die Ehe als Heiratsgut 500 fl und eine Ausfertigung, womit sie aber noch nicht ausgelöst ist. Der Hochzeiter bringt als Widerlage alles, was er laut Protokoll vom 5. April von seinem Vater Liberatus Schneider in Ried übernommen hat. Es ist noch anzumerken, das die noch ledigen Geschwister des Hochzeiters in der vom Vater ausgenommenen oberen Stube bis zu ihrer Standesänderung hier lebenslang den Unterschlauf zu genießen haben.
Falls ein Ehepartner ohne leibliche Kinder stirbt, muss der weichenden Freundschaft 100 fl unwiderruflcher Rückfall gegeben werden und der Kleiderkasten.
1784.675.1

1784 Sept. 20
Der Witwer Anton Keller zu Kappel verkauft dem Johann Georg Left, Schleifer von Ronried in der Pfarrei Wald, und seine Frau Theresia Ambros seine Behausung mit Hof, Gärtle und Baindele zu Kappel zwischen Joseph Anton Hechenberger und Hans Thomas Mayr, woraus jährlich ½ Vierling Vogtshaber und 6 kr Widumgeld zu entrichten ist, weiter 4 Metzensaat auf dem Weydtesbichl, 2 Metzensaat auf dem hinteren Bichel, ½ Metzensaat in dem Flöckach und 1 Tagmahd im Stein nebst dem noch dazuhörig sein sollenden untern Stein und ein Gärtlein hinter der Mühle. Der Kaufpreis beträgt für das Haus 357 fl 12 kr und für die Güter 300 fl.
Der Verkäufer Keller behält lebenslang die obere Stube, den Nutzen von der halben Baind, die Frucht- und Blumeneinlegung auf der Baine, dann das Schopfle zum Arbeiten und gemachte Arbeit von Steinen. Weiter ist anzumerken, das das Werkstättle vor den Fenstern im Frühjahr den Bau des Käufers nicht behindern darf und vom Verkäufer abzubrechen sei. Wenn er, der Verkäufer, wirklich die obere Stube beziehen werde, soll er dem Käufer jährlich 2 ½ fl geben.

Randbemerkung 1:
1784 Okt. 7
Philipp Jakob Lipp zu Kappel lässt protokollieren, dass er bei diesem Kauf als Gemeindsmann das Einstandsrecht genommen und den Left ganz ausgelöst habe.

Randbemerkung 2:
1784 Okt. 18
Nach obigem Einständer meldet sich Joseph Anton Erd zu Kappel als Schwiegersohn des Verkäufers Anton Keller im Namen seiner Ehefrau Cäcilia Keller und nimmt sein Einstandsrecht wahr und verpflichtet sich zur Einhaltung des Verkaufsprotokolls.
1784.677.1

1784 Sept. 24
Felix Strehle von Steinach und seine Frau Apollonia Besler haben von Hofrat Rösch in Füssen 100 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 1 ½ Tagmahd auf dem Haslach im Wert von wenigstens 170 fl.
1784.678.1

1784 Sept. 25
Ehevertrag des ledigen Franz Paul Mayr, Sohn des Waffenschmieds Christian Mayr in Dorf, und der verstorbenen Maria Anna Heel, mit der Maria Franziska Geiß, Tochter des Joseph Geiß und der Maria Anna Strehle, beide verstorben.
Die Braut verspricht durch ihren Schwager Anton Lotter von Steinach ihrem zukünftigen Ehemann 700 fl Heiratsgut. Der Hochzeiter widerlegt dies durch seine Behausung in Steinach und seine Güter samt Nutzen und Bürden nach Pfarrgebrauch.
Falls ein Ehepartner ohne leibliche Kinder stirbt, ist der weichenden Freundschaft sofort 100 fl Rückfall zu zahlen.
1784.679.1

1784 Sept. 29
Joseph Anton Haf von Röfleuten verkauft dem Alois Erd, Wagner in Heitlern, und seiner Frau Rosina König seine dem Joseph Anton Hannes abgelösten 6 Metzensaat an zwei Stücken unter dem Rainen. Der Kaufpreis beträgt 330 fl. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrgerauch vom Gulden 1 kr.
1784.680.1

1784 Okt. 5
Gegen das am 31. Januar 1779 aus Inniching [Innichen] abgesandte Schreiben des Johann Zeberle, k.k. Wegmeister zu Störzingen [Sterzing], an seinen Sohn, den Hafner Franz Zeberle von hier, hat letzterer nicht nur die Behausung im Anschlag zu 400 fl (gegen Abschlag von 100 fl Heiratsgut) zu des Vaters Nutzen vom Schwager und Freund, nämlich Benedikt Hörmann in Steinach und Benedikt Mayr, Glaser auf dem Berg, *in der wahren Einsicht bald höher übernommen* [das Gut war mehr wert?]. Weil der Vater sich nun mit diesem nicht begnügen will und deswegen seine Tochter Helena dieser Tage hierher geschickt hat, so hat Franz Zeberle die Behausung und das Äckerle auf der Ob dem Vater wieder abgetreten. Er sei auch mit den vom Vater erhaltenen 70 fl Heiratsgut zufrieden und mit der Zusage, dass er mittlerer Zeit beim Nacherbe den Geschwistern gleichgestellt werde. Er hoffe aber, dass ihm die Kosten für die Reparierung des Hauses in Höhe von 61 fl 38 kr überstellt werden, woran aber die von der Mutter empfangenen 18 fl abzuziehen seien. Bei dem Vergleich wurde auch vereinbart, dass der Sohn dem Vater die gezogene Flinte, das Kugelrohr, die kupfernen Pfannen und *gaze*, die Bettstatt der Mutter, auch von ihrer Schwester Anna, dann den Gewandkasten, die Speistruhe, einen Schrein und das Bett der Tochter Barbara zurückstellen werde. Das Äckerle in der Ob darf der Sohn einstweilen nutzen. Die

abgetretene Behausung und das Äckerle soll der Benedikt Mayr in Verwahrung nehmen und die Zinsen für 50 fl Kapital in die Stiftungen nach Füssen und für 40 fl Kapital an den Felix Anton Suiter, Müller, bezahlen. Damit waren des Wegmeisters Tochter und ihr Beistand, auch der Sohn und Bruder Franz Zeberle zufrieden waren.
1784.681.1

1784 Okt. 12
Der Witwer Roman Furtenbach von Weißbach hat von Hofrat Rösch in Füssen 100 fl ausgeliehen. Er verpfändet dafür 3 ¾ Metzensaat auf der Gartenhalden sowie ¼ Tagmahd.
1784.682.1

1784 Okt. 13
Sebastian Doser von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Höss verkaufen an Thomas Randel von Weißbach und seine Frau Franziska Schneider ihre ¾ Tagmahd in der Höll. Der Kaufpreis beträgt 47 fl 36 kr und der Leihkauf vom Gulden 2 kr. Die Wiese ist verpfändet, doch versetzt der Verkäufer dafür 2 Metzensaat am Langen Acker.
1784.683.1

1784 Okt. 13
Nachdem Sebastian Doser und seine Frau Elisabeth Höss ihre versetzte Tagmahd an Thomas Randel verkauft haben, verpfänden sie dafür 2 Metzensaat im Langen Acker, die mehr wert sind als die Wiese.
1784.684.1

1784 Okt. 13
Johann Gschwend in Steinach und seine Frau Maria Anna Erd haben aus den milden Stiftungen in Füssen 35 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür ihre unlängst erkaufte ½ Tagmahd im Haugental.
1784.684.2

1784 Okt. 16
Johann Michael Reichart, Bierbrauer in Weißbach und seine Frau Franziska Gschwender haben von Hofrat Rösch in Füssen ausgeliehen:

- am 1. Jan. 1783	240 fl
- am 14. April	560 fl
- am 11. September	500 fl
- heute noch weitere	700 fl

	2000 fl

und zwar für eingelöste und erkaufte Güter, für die reparierte Wirtschaftsbehausung und die neu erbaute Ölschlagmühle mit Bewohnung sowie für die Rückzahlung eines Kapitals in Höhe von 360 fl.
Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, Baind und Garten zu einer ½ Tagmahd samt der Bräugerechtigkeit in Weißbach zwischen Joseph Anton Wagner und der Landstraße, ½ Tagmahd in der Fischgrube, 4 Metzensaat an der Baind, 6 Metzensaat auf der Ebne, 2 Metzensaat bei der Fischgrub, einen 7 Metzensaat Acker in der Fischgrub, eine halbe Tagmahd, 1 Tagmahd auf dem Aftertal, 2 Tagmahd im Ahornach, 1 Tagmahd im Gern und 3 Metzensaat am Weidlesbichel, alles zusammen durch unparteiische Zeugen auf 3282 fl eingeschätzt.

1784.685.1

1784 Okt. 24
Joseph Anton Aufmann, Sohn des Hans Georg Aufmann und seiner Frau Anna Schneider, SS: Theolg: et SS. can. studiosus, der nach absolviertem Studium in den Statum clericalem eintreten will, braucht dafür aber nach den Satzungen des Hochstifts Augsburg neben dem titulo menso eine genügende Kaution für einen standesgemäßen Unterhalt. Peter Heer und Joseph Anton Stapf, derzeit Pfarrhauptmänner, bestätigen für die ganze Pfarrgemeinde, dass sie dem Aufmann seine congruam et honestam sustentationem so lange verschaffen wollen, bis der Impetrant ein benefizium actuale bekomme und in demselben investiert und bestätigt sei. Sie schränken aber ein, dass die Pfarrgemeinde damit nicht überbürdet werden solle, so lange der Aufmann sich selbst oder durch die Seinigen sich erhalten könne.
1784.686.1

1784 Okt. 24
Joseph Raiser (75) und Anton Wetzer (68), beide von Steinach, bestätigen, dass Hans Georg Aufmann und seine Frau Anna Schneider sich vor ungefähr 45 Jahren im Gotteshaus St. Nikolaus haben kopulieren und einsegnen lassen und neben anderen Kindern auch den Sohn Joseph Anton groß gezogen haben, der immer um einen ehrbaren Wandel beflissen gewesen sei. Dies bestätigen sie dem Probstamt, nachdem Joseph Anton nun Weltpriester werden will.
1784.687.1

1784 Okt. 17
Joseph Anton Hannes und seine Frau Franziska Lotter von Steinach haben von dem Hochwürdigen und Wohlgeborenen Herrn Johann Evangelist Herz, SS: Theolg: Licent: Hochfürstl: Augsburg resignierten Provicario, geheimen Rat und Canonico bei St. Gertraud in Augsburg 200 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür eine Wiese per 3 Tagmahd in der sogenannten Coraten im sicheren Wert zu 400 fl.
1784.688.1

1784 Okt. 17
Katharina Eheim, die Witwe des Kaspar Filleböck zu Weißbach erklärt unter Beistandsleistung ihres Schwagers Johann Gschwend, dass sie aus den milden Stiftungen in Füssen 100 fl ausgeliehen und zur Tilgung einer Waisenschuld verwendet hat. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat auf der Schwanden im Wert von 200 fl.
1784.689.1

1784 Okt. 17
Joseph Doser zu Rehbichel und seine Frau Katharina Schneider verkaufen ihrem Bruder respektive Schwager Sebastian Doser zu Röfleuten und seiner Frau Elisabeth Höss ihren unlängst von Alois Scholz eingetauschten Acker zu 4 Metzensaat am Bergacker im Einfang. Der Kaufpreis beträgt 74 fl und der Leihkauf vom Gulden 2 kr.
1784.690.1

1784 Okt. 20
Nachdem vorgestern, den 18. dieses Monats, Joseph Erd zu Kappel die am 20. Sept. verkaufte Behausung samt etwas Kellerischen Güter von Philipp Jakob Lipp verwandtschftshalber an sich gelöst hat [1784.677], will nun Erd diese Behausung samt

Güter wegen des guten Friedens und der Nachbarschft wieder dem Lipp abtreten. Vom Kaufpreis in Höhe von 657 fl 12 kr sollen 57 fl 12 kr sofort und 300 fl innerhalb 4 Wochen an Erds Schwiegervater Anton Keller bezahlt werden. Der Rest muss mit 5 % verzinst werden, was Lipp akzeptierte.
1784.691.1

1784 Okt. 24
Philipp Jakob Lipp, Schuhmacher zu Kappel, verkauft dem Johann Georg Kleff, Schleifer zu Ronried, und seiner Frau Theresia Ambros seine Behausung zwischen Johann Ott und dem dortigen Benefizium, dann 4 aus 8 Metzensaat auf dem Durrach von Andä Heers Gut zu Weißbach, zwischen Anton Keller, der auch die anderen 4 Metzensaat hat, und Hans Peter Lipp, und weiters 4 Metzensaat von Anton Keller auf dem Weidles Bichel. Der Kaufpreis beträgt 644 fl 48 kr.
1784.692.1

1784 Okt. 24
Franz Paul Mayr in Steinach und seine Frau Franziska Geiß verkaufen dem Joseph Anton Scholz und seiner Frau Anastasia Hörmann 2 Metzensaat im Geißkoch, 2 weitere Metzensaat im Geißkoch und 1 ½ Metzensaat enet der Ach. Der Kaufpreis beträgt 200 fl und der Leihkauf je Gulden 1 kr.
1784.692.2

1784 Okt 24
Viktoria Lotter, die Witwe des Michael Strehle von Steinach, lässt durch ihren Gewalthaber Joseph Anton Scholz protokollieren, dass sie unpässlichkeits- und altershalber und vorzüglich wegen ihres bevorstehenden Lebensendes folgendes Testament errichten will:
- Erstens sollen nach ihrem Tod für hll. Messen verwendet werden 10 fl und alle Begräbniskosten bezahlt werden.
- Zweitens sollen die aus der Taufe gehobenen vier Kinder des Anton N. zu Rehbichel miteinander erhalten 4 fl und die zwei zur Firmung gebrachten Kinder des Joseph Anton Scholz miteinander 2 fl, zusammen 6 fl
- Drittens soll ihre Aufwärterin Kreszentia Lochbihler sowohl für die verflossenen 4 Wochen und, so lange sie ihr noch treu und fleißig abwarten und arbeiten werde, wöchentlich 1 fl 30 kr erhalten.
- Viertens sollen die Kreszentia Lochbihler als Tochter ihrer Schwester sowie Hans Georg Lotter als Sohn des Bruders Haupterben des restlichen Vermögens sein.
1784.693.1

1784 Okt. 31
Franz Paul Mayr von Steinach und seine Frau Maria Franziska Geiß verkaufen dem Andrä Merz daselbst und seiner Frau Rosina Strehle 2 Metzensaat aufm Hohenstadt. Der Kaufpreis beträgt 126 fl und der Leihkauf vom Gulden 1 kr.
1784.694.1

1784 Okt. 31
Franz Paul Mayr von Steinach und seine Frau Maria Franziska Geiß vertauschen an den Pfarrhauptmann und Schreiner Joseph Anton Stapf in Heitlern und seine Frau

Apollonia Schneider 7 Metzensaat im Rieder Ösch und erhalten dafür 5 Metzensaat auf den Bächen. Weil das Stapfische Feld mehr wert ist, erhalten sie noch 100 fl zur Aufgabe.
1784.695.1

1784 Nov. 9
Joseph Doser von Halden zu Röfleuten und seine Frau Maria Anna Lotter haben von der Kirchenstiftung St. Nikolaus 45 fl ausgeliehen. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat auf der Scheiben zwischen Sebastian Endres und der Berggasse.
1784.696.1

1784 Nov. 9
Benedikt Hörmann, Drechsler in Steinach, und seine Frau Maria Zeberle verkaufen ihrem ledigen Sohn Joseph Anton Hörmann ihre aus der Gant des Franz Zweng erkaufte Behausung mit Baind und Garten in Ösch zwischen Anton König und Franz Xaver Negele. Der Kaufpreis beträgt 350 fl. 300 fl darf er als Heimsteuer abziehen und die restlichen 50 fl soll er bei Gelegenheit zurückzahlen.
1784.697.1

1784 Nov. 9
Ehevertrag des Drechslers Joseph Anton Hörmann in Ösch mit der Maria Kreszentia Raiser, Tochter des Hans Georg Raiser in Steinach und der Katharina Lochbihler.
Die Braut bringt in die Ehe neben einer Ausfertigung und einer Kuh auch 4 Metzensaat auf dem Hauswang und 1 ½ Tagmahd in der Beirerin und ist damit noch nicht völlig ausgelöst. Der Hochzeiter bringt als Gegenlage seine Behausung mit Baind und Garten und ist damit auch noch nicht ganz ausgelöst. Falls ein Ehepartner ohne leibliche Kinder stirbt, muss der weichenden Freundschaft 100 fl Rückfall bezahlt werden.
1784.698.1

1784 Nov. 9
Die ledige Maria Anna Schiele von Weißbach erklärt unter Beistandsleistung des Michael Haf in Heitlern, dass sie von ihrer jüngst verstorbenen Base, auch Schiele, vulgo Glaserin, vor drei Jahren und vor Amt 50 fl bekommen habe. Davon quittert sie nun den Erhalt von 30 fl. [In 2 Randbemerkungen wird auch der Erhalt der restlichen 20 fl quittiert.]
1784.699.1

1784 Nov. 9
Die vier ledigen Kinder des verstorbenen Anton Zech im Drittel und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Maria Anna Lechleiter namens Maria Anastasia, Maria Viktoria, Johann Jakob und Joseph Anton Zech überlassen ihrem ledigen Bruder Johann Zech ihre von den Eltern gemeinsam ererbte Behausung mit Hof, Garten und Baindele, dann 22 Metzensaat an 8 Stücken und 2 Tagmahd an 3 Stücken. Für die Übergabe muss er an den Bruder Joseph Anton Zech, der in allernächster Zeit auch seinen Stand verändern will, 200 fl herausgeben. Der Schwester Maria Anastasia Zech müssen ab Georgi 200 fl zu 5 % verzinst werden, außerdem erhält sie einen unbeschlagenen Kasten und eine Bettstatt und zu solcher das vorhandene einfache Bett, *beyr Verheyratung den schneider und die Naderin in kost und lohn auszuhalten*. Die Maria Viktoria soll der Anastasia gleichgestellt sein. Der Hans Jakob schließlich erhält als Heimsteuer ebenfalls 200 fl, die auf Georgi verzinst werden müssen. Die für das

Heimatrecht verglichenen 20 fl bleiben noch bis zu seiner Standesänderung unverzinslich bei der Heimat bleiben. Der Übernehmer hat an dem Übergabeschilling auch 200 fl abzurechnen und um die übrigen 200 fl muss er alle Passivschulden abzahlen.

Randbemerkung 1:
1789 März 15
Johann Zech und sein des Schreibens unkundiger Bruder Hans Jakob haben wegen der Heimsteuer abgerechnet. Letzterer erhält noch 96 fl 44 kr und 20 fl wegen des Heimatrechtes.
Randbemerkung 2:
1785 Sept. 20
Hans Jakob Zech erklärt, dass er vom Bruder Johann Zech zur Erlernung des Bäckerhandwerks zum Kauf notwendiger Kleidung und für eine Reise nach Rom 50 fl erhalten hat.

1784.699.2

1784 Nov. 9
Die Kinder des verstorbenen Zimmermanns Johann Lotter von Steinach und dessen Ehefrau Maria Anna Wetzer, Joseph Lotter und Rosina Lotter übergeben ihre gemeinsam ererbte Behausung samt Hof und Baindele zwischen Alois Doser und Andreas Merz, dann 11 Metzensaat an 4 Stücken uns 3 ½ Tagmahd an 2 Stücken ihrer ledigen Schwester Anastasia Lotter. Die Übergeberin muss nach Abzug ihres stillschweigenden Heiratsgutes 195 fl Kapital an die Pfarrkirche übernehmen sowie 200 fl an Hofrat Rösch in Füssen. Außerdem erhält der Bruder Joseph Lotter 250 fl und die Rosina eine Wiese im Ahornach zwischen dem Bach und der Ach. Das Grundstück ist 300 fl wert, weshalb die Übernehmerin noch 50 fl bekommt. Rosina darf sich auf eigene Kosten in der Werkstatt ein Stüble erbauen, erhält einen Stand für eine Kuh und darf die Blumen einlegen.
Daraufhin schließt die Anastasia Lotter einen Ehevertrag mit dem Joseph Anton Zech von Drittel. Der Hochzeiter bringt 200 fl mit in die Ehe, die sein Bruder Johann Zech in Drittel an die Pfarrkirche bezahlt und somit nur noch 5 fl an den Joseph Anton herausgeben muss. Die Braut bringt als Widerlage ihr übernommenes Vermögen in die Ehe. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl an die weichende Freundschaft vereinbart, außerdem den unversuchten Kleiderkasten. Der Rückfall wird erst nach dem ebenmäßigen Ableben [Tod beider Ehepartner] fällig, nur der Kleiderkasten muss sofort zugestellt werden.
1784.701.1

1784 Nov. 9
Engelbert Stick, Bierbrauer zu Heitlern, und Juliana Heer verkaufen dem Leonhard Haf in Dorf und seiner Frau Maria Anna Schneider um 100 fl ½ Tagmahd zur Reutten ober der Sensenschmiede.
1784.703.1

1784 Nov. 11
Theresia Hunger, mit Joseph Babel von Steinach verehelicht, lässt unpässlichkeitshalber durch den Schuhmacher Johann Wörle und Joseph Anton Hannes, beide von Steinach, protokollieren, dass sie alles, was im Heiratsprotokoll vom ? April 1751 benannt wurde, ihrem Mann vererben wolle und ihre Verwandtschaft

keinen Anspruch darauf haben solle.
1784.703.2

1784 Nov. 11
Joseph Anton Eheim und seine Frau Elisabeth Fischer leihen von der Birkenstiftung weitere 50 fl, die sie in ihren Unpässlichkeitsumständen verwendet haben. Sie verpfänden dafür 12 Metzensaat im Stribl unterm Riedfeld und 1 Tagmahd Wiesboden im Ahornach, welche bereits als Pfand für 300 ausgeliehene fl dienen, aber sicher 500 fl wert sind.
1784.704.1

1784 Nov. 11
Johann Zech von Drittel leiht sich 100 fl von der Spitalstiftung in Füssen und verwendet das Geld zur Bestreitung seiner Gutsübernahme. Er verpfändet dafür 6 Metzensaat auf der Taufaltern zwischen ihm selbst und der Viehweide.
1784.704.2

1784 Nov. 11
Joseph Anton Geisenhof, Maurermeister im Drittel, und seine Frau Barbara Fink leihen sich von Hofrat Franz Anton Rösch 40 fl. Sie verpfänden dafür 8 Metzensaat beim Haus, die schon für 100 fl älteres Kapital an den Hofrat versetzt sind.
1784.705.1

1784 Nov. 11
Anton Mayr in Dorf und seine Frau Veronika Schnöll leihen von der St. Stephan-Stiftung in Füssen 40 fl. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Stockach, die ca. 90 fl wert sind.
1784.705.2

1784 Nov. 11
Johann Peter Lotter von Ösch und seine Frau Maria Anna Mayr leihen von der hiesigen Pfarrkirchenstiftung (Heiligenpfleger Michael Zweng und Johann Weiß) 50 fl. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Xaver Nägele und dem Drechsler Joseph Anton Hörmann. Dieses Gut ist bereits mit 60 fl an die Pfarrkirche verpfändet.
1784.706.1

1784 Nov. 11
Anton Böck zu Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp leihen aus der St. Sebastian-Stiftung zu Füssen 140 fl, weil sie ein Passivkapital an Maria Hilf in Speiden abzahlen wollen. Sie verpfänden dafür 3 Tagmahd im Rinderbichel zwischen Hans Peter Lipp und dem Krumenbach, die sicher 250 fl wert sind
1784.707.1

1784 Nov. 11
Mang Anton Strehle am Steinach und seine Frau Viktoria Strehle leihen von der Unsere-Liebe-Frauen-Stiftung in Füssen 40 fl und verwenden sie zum Kauf von Hornvieh. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat am Wiesmahd auf der Stellen.
1784.707.2

1784 Nov. 11
Michael Haf in der Heitlern und seine Frau Franziska Obermayr leihen aus den milden Stiftungen in Füssen 100 fl. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Rieder Ösch, die sicher 190 fl wert sind.
1784.708.1

1784 Nov. 14
Johann Martin Hörmann im Ried und seine Frau [Maria] Monika Nöss leihen von der hiesigen Pfarrkirchenstiftung 100 fl. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd auf dem Scheidbach.
Zeugen: Joseph Anton Suiter und der Bäckermeister Franz Xaver Lotter, beide in Dorf
1784.709.1

1784 Nov. 18
Joseph Heer von Weißbach und seine Frau, die kranke Maria Kleiner übergeben ihre Behausung und eine ½ Tagmahd Baind sowie 13 Metzensaat an 4 Stücken dem an Kindesstatt angenommenen Joseph Anton Vögele, Sohn des verstorbenen Wirts in Berg Jakob Vögele, auf sein weiteres Wohlverhalten. Sie behalten sich aber die Meisterschaft lebenslang für sich und behalten sich auch vor, die Übergabe mindern oder gar aufheben zu dürfen. Weiter wollen sie den Kindern der verstorbenen Maria Heer, Witwe des Joseph Waibel zu Rehbichel, 40 fl überlassen, dann dem Joseph Anton Diller, Sohn des Silvester Diller und der Juliana Heer 10 fl. Diese Erbschaften sind von Vögele nach ihrem Tod auszuzahlen, zuvor aber muss er noch Passivkapitalien in Höhe von ca. 100 fl begleichen.
1784.709.2

1784 Nov. 18
Franz Hörmann, Witwer in Steinach, lässt protokollieren, dass er von den bei seiner Übergabe am 15. Jan. 1780 ausgenommenen 500 fl der ledigen Viktoria Hörmann 50 fl und 30 fl der mit Joseph Anton Scholz in Steinach verheirateten Tochter Anastasia Hörmann im Voraus vermachen wolle. Die 80 fl muss der Gutsbesitzer Andreas Wörle nach Hörmanns Ableben auszahlen und dann werden alle Kinder im Erbe gleichgestellt. Zuvor müssen die Unkosten für das Seelgerät abgedeckt und 10 fl für hll. Messen für Hörmann und seine Frau gestiftet werden.
1784.710.1

1784 Nov. 21
Maria Theresia Schwarzenbach in Ried erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Heiß, dass sie wegen ihres Alters und, weil sie immer schon etwas kränklich war, ihre Behausung mit Garten zwischen Joseph Gabriel Stapf und dem Kirchweg sowie einen Krautgarten und 18 Metzensaat an 4 Stücken ihrem Bruder Sebastian Schwarzenbach und seinen drei Töchtern Anna Maria, Magdalena und Agatha übergeben habe. Der Übernehmer muss sie lebendig und tot versorgen und die Funeralkosten tragen. Der Bruder solle „Meisterschaft führen“ und die drei Töchter sollen ledigen Standes den Winkel haben. Sie erhalten auch die Kleider, 2 Betten, 2 Kissen und ein Polster. Außerdem müssen nach dem Tod der Übergeberin noch 10 fl für hll. Messen gestiftet werden.
Zeugen: Michael Haf, Weber, und Joseph Anton Babel, Schmied, beide in Heitlern
1784.711.1

1784 Nov. 25
Die ledige Veronika Mayr zu Weißbach verkauft unter Beistandsleistung des Franz Xaver Pachner (Bachner) von Weißbach dem Michael Schneider von Kappel und seiner Frau Katharina Stick 1 Metzensaat hinter der Kappel im unteren Weidach. Der Kaufpreis beträgt 60 fl, der Leihkauf 2 fl 4 kr.
1784.712.1

1784 Nov. 25
Franz Xaver Furtenbach von Weißbach und seine Frau Barbara Mayr verkaufen dem Franz Xaver Pachner und der Maria Anna Mayr ihre unlängst von Anton Haf in Ried erworbene Wiesmahd zu 1 Tagwerk im Greit. Der Kaufpreis beträgt 60 fl, der Leihkauf nach Pfarrgebrauch 2 fl.
1784.713.1

1784 Dez. 8
Franz Xaver Pachner zu Weißbach und seine Frau Maria Anna Mayr leihen sich von der Pfarrkirchenstiftung 40 fl. Sie verpfänden dafür ihre von Franz Xaver Furtenbach erworbene Wiesmahd „unversetzt mit General Hypothek oder Überteuerung nach lobl. Stiftungen in Füssen ad 200 fl Kapital beigefügt worden."
1784.713.2

1784 Dez. 12
Benedikt Mayr, Glaser in Berg, und seine Frau Anna Maria Haf verkaufen dem Fassmaler Alois Kögel in Berg und seiner Frau Maria Anna Miller 2 Tagmahd im Haugental. Der Kaufpreis beträgt 120 fl, der Leihkauf 1 fl.
1784.714.1

1784 Dez. 12
Sebastian Geiß von Röfleuten und seine Frau Maria Anna Lochbihler verkaufen dem Benedikt Mayr von Berg und seiner Frau Anna Maria Haf 2 Tagmahd im Greit. Der Kaufpreis beträgt 100 fl, der Leihkauf 1 fl 40 kr.
1784.714.2

1784 Dez. 13
Johann Georg Samper, Saliter in Drittel, und seine Frau Maria Cleova Heel leihen von der löblichen Stiftung der Stadt Füssen 130 fl, die sie zur Aussteuer der Tochter Josepha verwenden wollen. Für dieses Kapital und zwei Schuldenposten von 1698 und 1766, insgesamt 400 fl, verpfänden sie 6 Metzensaat auf der Stellen, 4 Metzensaat auf dem Neubruch, 10 Metzensaat im Thal und 1 Tagmahd aufm Vogtsacker oder Neubruch sowie 4 Tagmahd auf dem Scheidbach. Der Wert der versetzten Grundstücke beträgt 800 fl.
1784.715.1

1784 Dez. 24
Balthasar Mayr, Witwer in Kappel, lässt unpässlichkeitshalber durch seinen Bruder Lorenz Mayr von Kappel protokollieren, dass er seinem ledigen Sohn Sebastian Mayr übergeben habe, nämlich seine Behausung mit Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Michael Schneider und Hans Georg Boos sowie 3 Kühe, ½ Tagmahd im Rinderbichel hinter der Moosmühle, 4 Metzensaat im Rinderbichel, 3 Metzensaat hinter der Moosmühle und 2 Metzensaat ebendort, alles im Anschlag zu 720 fl

- 8 Metzensaat an 2 Stücken am Geyerbichel zu 150 fl
- 10 Metzensaat zu Wank, Nesselwanger Flur, zu 280 fl
- 23 Metzensaat an 7 Stücken zu 690 fl
- ¾ Tagmahd im Herbsthof zu 100 fl
- 5 ½ Tagmahd an 2 Stücken im äußeren Einfang zu 250 fl
- 1 ½ Tagmahd Möser an 2 Stücken in Peter Martins Moos und hinter der Mühle zu 50 fl,

alles zusammen im Wert von 2240 fl.
Daraus müssen folgende Schulden bezahlt werden
- an das Spital in Nesselwang 150 fl
- an die löblichen Stiftungen in Nesselwang 50 fl
- in die Gellische (Göhlische) Massa zu Pfronten 100 fl
- an das Spital in Vils 50 fl

Von den restlichen 1890 fl sollen die ledigen Söhne, der Übernehmer und Lorenz Mayr, jeder 40 fl erhalten 80 fl
Die ledigen Schwestern Anna und Helena bekommen nebst Bett und Leibhäs der Mutter für die Ausfertigung jede 60 fl 120 fl
Dann erhalten alle vier Geschwister bei ihrer Standesveränderung wie der verheiratete Bruder Anton je 300 fl 1200 fl
Die restlichen 490 fl stehen, falls der Vater nichts verbraucht, allen gemeinsam als Nacherbe zu. Der Übernehmer muss den Vater in allem klaglos halten, falls dies nicht geschieht, erhält der Vater jährlich 120 fl.
Falls der Übernehmer ein Feld verkaufen wollte, muss er es den Geschwistern um den oben genannten Anschlag antragen und erst, wenn das Angebot ausgeschlagen wurde, kann er es dem Nächsten verkaufen.
Wenn eines der Geschwister heiratet, muss er den Handwerksleuten die freie Kost stellen.
1784.716.1

1784 Dez. 28
Sebastian Bander (Bantner) in Ried und seine Frau Rosina Köpf erklären, dass sie 100 fl Schulden übernommen haben, die auf ihrer um 333 fl von Johann Kaspar Heer erkauften Behausung lasten. Sie verpfänden dafür diese erkaufte Behausung zwischen Roman Schneider und Jakob Vögeles Witwe in Ried an die löblichen Stiftungen zu Füssen.
1784.718.1

1784 Dez. 30
Johann Kaspar Heer bestätigt durch seine eigene Unterschrift, dass er den Kaufpreis für seine Behausung (233 fl) erhalten hat.
1784.719.1

1785

StAA Augsburger Pflegämter 257 fol. 720 - 884

1785 Jan. 2
Der Schuhmacher Johann Michael Wetzer von Dorf und seine Frau Maria Brigitta Zech leihen von den Vormündern der Welzenmillerischen Kinder (Hans Benedikt Ruepp?), Rat und Seiler zu Füssen, und Johann Georg (...ker?), Weißgerber ebendort, 700 fl, die sie zum Kauf von Gütern und zur Ablösung anderer Schulden verwenden wollen. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf dem Gern, 6 Metzensaat daselbst und 1 ½ Tagmahd auf dem Haslach. Alle Grundstücke sind 1000 fl wert.
1785.720.1

1785 Jan. 3
Johann Jakob Siller, Sensenschmied in Dorf, und seine Frau Anna Gschwender erklären, dass ihre ledige Tochter, Josepha Siller den Hans Engelbert Ott, kurfürstlicher Flößermeister zu Lechbruck, Sohn des Hoffischmeisters zu Roßhaupten, Hans Anton Ott und seiner Frau Helena Dörrfuß, heiraten und sich in Lechbruck häuslich niederlassen wolle. Der Hochzeiter erhält von seinen Eltern eine Behausung und Güter im Wert von 5000 fl. Die Braut bekommt 1000 fl Heiratsgut und besonders eine standesgemäße Ausfertigung. Sie ist damit vom Erbe noch nicht ausgelöst, sondern soll seinerzeit mit ihren Geschwistern im Erbe gleichgehalten werden. Als Rückfall sind auf Seiten der Braut 300 fl vereinbart worden.
Im Beisein des Bruders des Hochzeiters, Franz Ott, im Namen des Vaters, der unpässlich ist, dann der Eltern der Braut und dem Schwager Joseph Doser, des Gerichts und Kreuzwirt in Ried
1785.721.1

1785 Jan. 3
Johann Jakob Siller, Sensenschmied in Dorf, und seine Frau Anna Gschwender leihen von Anton Ott, hochfürstlicher Hoffischmeister zu Roßhaupten, und seiner Frau Helena Dörrfuß 1000 fl, die sie als Heiratsgut für ihre Tochter Josepha Siller verwenden wollen. Sie versprechen, das Kapital binnen Jahresfrist zurückzuzahlen, „anderenfalls aber und damit sie in ihrem beträchtlichen Stahel handl (= Stahlhandel?) allerdings nicht schwächen mögen“, steht jedem Teil eine halbjährige Aufkündigung frei. Die Eheleute Siller verpfänden ihre große Behausung mit anliegender Schmiede und 26 Metzensaat an 4 Stücken.
1785.722.1

1785 Jan. 11
Der ledige Sohn des verstorbenen Anton Filleböck, Hans Michael Filleböck, klagt gegen Joseph Hosp von Rehbichel, dass letzterer den ersteren bezichtigt habe, ein „Streuen“ [Spreu streuen von dem Haus einer zweideutigen Liebschaft zu dem des Liebhabers, Schmeller Bayerisches Wörterbuch II, S. 801] vom Stickischen bis zum Hospischen Haus gemacht zu haben und er bitte den Beklagten um eine Probe [Beweis}. Hosp gibt zu, dieses geredet zu haben, mit der Bedingung, der Kläger habe gesagt, man werde

ihn noch ärger als den Badergesellen in Ried verschlagen, also wolle er, Kläger, wissen, wer ihn, Beklagten, schlagen wolle und er begehre die Anzeige des Namens.
Der Kläger antwortete, dass Joseph Anton Schneider den Beklagten zu schlagen gedroht habe und, wenn ihm keiner helfe, wolle er, Schneider, es alleine tun. Er wolle auch behaupten, vom Kläger als ein Spitzbube gehalten worden zu sein, das würden Alois Wohlfart und Anton Böck von Rehbichel bezeugen.
Nach der Gezeugenschaft begibt sich klagender Filleböck und bittet um guten Frieden und auch der Beklagte will nichts als nachbarlichen Frieden. Wer diesen zuerst brechen sollte, wird mit 3 fl Strafe belegt.
Antoni Fillenbecks sel. nachgelassener Sohn Hans Michael leedigen Stands beschwehret sich wider gegenwertigen Joseph Hosp beede von Rehbichl, umb letzterer den ersteren bezichtiget, eine Streüen vom Stickischen bis Hospischen Haus gemachet zu haben, bittet um Prob vom Beklagten.
Hosp bekennet dises geredet zu haben mit dieser Bedingnus, Kläger häte gesagt, mann werde ihne noch ärger als den Badergesellen im Ried verschlagen, also [müsse] er Kläger wissen wär ihne Beklagten schlagen wollte, mithin von ihm die Anzeüg begehre.
Kläger antwortet wie Joseph Anton Schneider dem Beklagten zuschlagen getrohet, und wenn keiner ihme helfen wollte, so wolle ers Schneider allein thun, vom Badergesellen wisse er nichts geredet zu haben. Er [Hosp?] *will auch behaubten vom Kläger als ein Spizbuben gescholten worden zu sein, die es bezeugen werden, nemblich Aloÿsi Wolfart und Anton Beck beede von Rehbichl.*
Klagender Fillebeck begibt sich ea post der Gezeugenschaft, und bittet nur um gutten Friden, Beklagter begehret auch nichts als nachbarhrlichen Friden: zu welcher Fristhaltung iedem Theil der zum ersten mit [beweislichen?] Zeügen den Friden brechen sollte, im Nahmen wohllöblichen Oberamt 3 fl Straf auferlergt worden ist.
1785.723.1

1785 Jan. 11
Die Frau des Hans Peter Ostheimer, Apollonia Guggemos, beklagt sich über die Kreszentia Stick, Tochter des Michael Stick, weil sie schändlichste Schimpfworte wie *Hurenweib, „schid hinte“, Ehevertrennerin, ihr Hurenbuben hätten ihr, Stickin, gestreuet*, angehängt und sie bittet um Beweise bzw. Satisfaktion.
Darauf antwortet die Stickin, die Klägerin habe sie eine Hure gescholten und, da sei ihr der Zorn übergegangen und sie habe die Schimpfworte ausgestoßen.
Auf Zureden des Amtmanns haben beide ihre Schmähungen zurückgenommen und sind dadurch ehrlich und untadelhaft erklärt worden. Wer in Zukunft den Frieden breche, soll 3 fl Strafe bezahlen.
Hans Peter Ostheimers Eheweib von Rehbichl Apolonia Guggemosin beschwehrt sich wider gegenwertig Michl Stickens Tochter dortselbsten Crescentia Stickin die schändlichste Schimpfworth als ein Hurenweib, Schindhinte, Ehevertrennerin, ihre Hurenbuben hätten ihr Stickin gestreüet, angehänget zu haben, bittet um Prob, widrigensfals um Satisfaktion.
Hierauf antwortet die Stickin dahin, wie das Klägerin sÿe Beklagte zuvor eine Hure gescholten, mithin der Zorn sÿe übergangen hätte, also wie eingeklagt allerdings wahr seÿe.
Auf dises hin hat Klägerin auf Amtmanns güttlichen Zuespruch, somit auch Beklagte ihre Schmähworte zuruckgenommen, und eine wie die andere vor ehrlich mithin untadelhaft erklärt.
Benebens wurde beederseits zu Befästigung des kinfftigen Fridens in Nahmen

wohl[löblichen Oberamtes] iedem Theil 3 fl Straff auferlegt , welche in Zuekunfft disen Frieden brechen anbeÿ aber beweislich machen konnte.
1785.724.1

1785 Jan. 11
Alois Erd, Wagner in Heitlern, und seine Frau Rosina König leihen sich von der Pfarrkirchenstiftung 30 fl, um eine Schuld des Vaters Georg Erd an den Bruder Anton Erd, Hutmacher in Unterthingau, bezahlen zu können. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Ahornach.
NB: „Diese 30 fl sollen wegen dem in Ungarn verheirateten Bruder Hans Michael Erd herkommen, welchem der Bruder Anton Erd Geld Vorschuss gemachet, sohin überhaupt mit dem Vater verglichen haben sollen, worauf seinerzeit der Mutter Pelagia Tod zugedenken wäre."
1785.725.1

1785 Jan. 14
Ehevertrag des ledigen Michael Hailer von Dorf mit der ledigen Anna Maria Köpf von Zell. Die Braut bringt in die Ehe 200 fl nebst einer standesgemäßen Ausfertigung, was der Bruder Martin Köpf bezahlen will.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine durch Übergabe an sich gebrachte Heimat, auf der 255 fl Schulden lasten und jährlich 15 fl an die Übergeberin Maria Gast bezahlt werden müssen. Die alte Mutter des Hochzeiters, Juliana Gast, muss lebenslang versorgt werden. Falls sie nicht miteinander auskommen, erhält die Mutter die notwendige Beholzung und 100 fl. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf Seiten der Braut ein Rückfall in Höhe von 50 fl, auf Seiten des Hochzeiters aber in Höhe von 100 fl vereinbart.
1785.726.1

1785 Jan. 15
Ehevertrag des Ignaz Stick, Sohn des Witwers Michael Stick in Rehbichel, mit Maria Josepha Samper, Tochter des Hans Georg Sampert, Saliter. Wegen des Heiratsgutes erklärt der Vater Michael Stick, dass er die jungen Eheleute zur Probe als Knecht und Magd übernehmen wolle und noch keine Übergabe stattgefunden habe. Sollte er eine Übergabe vornehmen, so habe es seine Richtigkeit mit der Meisterschaft des Hochzeiters vor seinen Geschwistern. Wenn sich aber eine Gelegenheit ergäbe zum Erwerb einer anderen Heimat, so wolle der Vater dem Sohn wie anderen Kindern 500 fl Heimsteuer geben und 100 fl wegen der ihm zustehenden Heimat im Voraus. Danach hat der Hochzeiter noch ein Erbe wie die anderen Geschwister zu erwarten.
Der Brautvater erklärt, dass er ihr im nächsten Jahr 200 fl oder eine Wiesmahd, Buchwald genannt, überlassen wolle. Die Blumen aus der Wiesmahd behält der Vater heuer noch für sich, wenn er die 200 fl nicht bezahlen sollte. Im Übrigen ist die Tochter den Geschwistern beim Erbe noch gleichgestellt. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, beerbt jeder Ehepartner den anderen.
1785.727.1

1785 Jan. 18
Der Schuhmacher Philipp Jakob Lipp zu Kappel erklärt, dass er den Kaufpreis für die am 24. Okt. 1784 verkaufte Behausung in Höhe von 644 fl 48 kr vom Käufer Johann Georg Kleff richtig empfangen habe.
1785.729.1

1785 Jan. 27
Benedikt Burger von Röfleuten und seine Frau Kreszentia Reichart leihen von der Pfarrkirchenstiftung 180 fl. Sie verpfänden dafür 7 Metzensaat am Haldenacker und 3 Metzensaat zwischen Andreas Heer und der Straße.
1785.730.1

1785 Jan. 26
„Das Protokoll wurde am 28.01. angezeigt und wegen dem .... Steuerbezug aber, heut den 27. dito ganz umständlich protokolliert. NB: den 28. Jan. 1785 in der folgenden Nacht dieser Übergeber gestorben“
Joseph Anton Weber, Witwer in Berg, lässt unpässlichkeitshalber protokollieren, dass er seine Behausung samt Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Franz Mayr und dem Kirchweg, dann 31 Metzensaat an 6 Stücken und 4 Tagmahd an 3 Stücken seinem ledigen Sohn Joseph Weber übergeben habe.
Dafür sind an Schulden zu zahlen:

- an die löblichen Stiftungen in Füssen	210 fl
- an die Pfarrkirche zu Hopfen	140 fl
- an die hl. Kreuz-Kapelle allhier	20 fl
- an den Heiligen zu Seeg	40 fl
- dem Franz Mayr zu Berg	60 fl
- der ledigen Rosula Weber, Schwester des Übergebers	180 fl
- der Viktoria Doser, Witwe zu Berg	72 fl

Außerdem müssen die beiden Söhne die Kurkosten für den Vater miteinander tragen und der Vater bekommt eine jährliche Besserung in Höhe von 6 fl. Er ist lebend und tot zu versorgen.
Der 19-jährige Bruder Benedikt Weber bekommt für die Heimatgerechtigkeit 50 fl, so dass aus den verbleibenden 778 fl dem Benedikt 439 fl und dem Übernehmer 339 fl zufallen. Weiter erhält Benedikt das Stüble, worin die Base Rosula noch lebt, dann jährlich 2 Metzen grüne Birnen und einen Schrein oder eine Truhe. Davon muss er sich selbst versorgen.
Die vorhandenen Betten sowie das Leib- und Bettgewand müssen die Brüder teilen.
Die obigen 439 fl für Benedikt sind nach des Vaters Tod zur Auszahlung oder Verzinsung fällig und, falls erforderlich, ist dem Benedikt eine Vormundschaft zu bestellen.
Dieses Protokoll ist cessiert und am 15. März 1785 durch ein neues ersetzt worden.
1785.731.1

1785 Jan. 27
Johann Heiß, Witwer zu Röfleuten, lässt unpässlichkeitshalber durch seine Tochter Maria Anna Heiß protokollieren, dass er von der Pfarrkirchenstiftung 50 fl geliehen hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat auf der Röfleiten aus 4 Metzensaat, von denen Anna Heiß die anderen 2 Metzensaat besitzt.
1785.733.1

1785 Jan. 28
Franz Erd, Witwer und Mahlmüller der Gemeinde Kappel übergibt an seinen Sohn, den ledigen, doch vogtbaren Joseph Anton Erd, das sind Behausung, Hof, Garten und Baind zu 1/8 Tagmahd, nebst der Mahlmühle mit drei Mahlgängen und auch Pleumühle, eine Krautstrange und 37 ½ Metzensaat an 7 Stücken sowie 4 ¾ Tagmahd

an 5 Stücken, alles zusammen um 2250 fl. Davon sind 390 fl bekannte Schulden abzutragen. Der Vater erhält auf Georgi 100 fl und ihm stehen auch noch 400 fl zu, wenn er sich mit dem Sohn wegen der täglichen Kost und der notwendigen Kleidung nicht vertragen könne. Dann muss der Sohn auch 2 Metzen Kern, 2 Metzen Roggen, 1 Metzen Mußmehl, 30 Pfd. Schmalz, 50 Eier und 1 Kloben ungehechelten Flachs und den Handwerkszeug zum Mitgebrauch und die obere Stube zur Wohnung stellen. Letztere muss der Vater selbst einrichten.
Außerdem behält sich der Vater bevor, sich allenfalls verheiraten, besonders zu leben oder abziehen zu dürfen. Was er von seiner Geldausnahme nicht verbrauchen sollte, soll gleichheitlich an seine vier Kinder gehen.
Der mit Andreas Doser in Berg verheirateten Tochter Viktoria Erd sollen auf den Georgi-Tag vom Übernehmer 300 fl zukommen und der mit Anton Mayr zu Kappel verheirateten Tochter Maria Genoveva 73 fl. Die ledige Tochter Anastasia erhält als Heimsteuer samt Ausfertigung 490 fl. Darin eingeschlossen ist ein Acker unter der Halden im Wert zu 104 fl. Die restlichen 386 fl müssen ab Georgi verzinst werden. Somit bleiben dem Übernehmer als Heimsteuer 497 fl.
1785.734.1

1785 Jan. 28
Nach dieser Übergabe [1785.734] erklärt Anton Erhart, Bucher, als Gewalthaber der Witwe Viktoria Doser in Berg, dass sie von den 390 fl Passivschulden des Franz Erd 100 fl zu fordern habe. Sie wolle ihm diese Schuld schenken, aber er muss ihr lebenslang jährlich 4 fl bezahlen.
1785.736.1

1785 Jan. 29
Ehevertrag des ledigen Johann Schneider, Sohn des verstorbenen Cölestin Schneider zu Rehbichel und seiner Frau Maria Anna Brecheler, mit der ledigen Maria Anna Wohlfart, Tochter des Hans Martin Wohlfart und der verstorbenen Anna Maria Filleböck.
Die Braut verspricht dem Hochzeiter als Heimsteuer mit Einschluss der Ausfertigung 200 fl, die der Bruder und Hofbesitzer zu zahlen hat, außerdem 40 fl selbst verdientes Geld und 25 fl, die sie noch nach des Vaters Tod erhält. Der Hochzeiter widerlegt dieses Heiratsgut mit einer unlängst in Rehbichel erworbenen Behausung samt 8 Metzensaat, wozu die Mutter Maria Anna Brecheler noch 100 fl dazulegt. Der sonst gewöhnliche Rückfall wurde beiderseits aufgehoben.
1785.736.2

1785 Jan. 29
Der Drechsler Benedikt Hörmann von Steinach und seine Frau Maria Anna Zeberle übergeben an ihren Sohn, den ledigen, doch vogtbaren Drechsler, Joseph Benedikt Hörmann ihre Behausung samt Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Anton Hindelang und der Landstraße, woraus jährlich 1 kr 4 hl Pfingstgeld abzuführen ist, dann 2 Metzensaat bei diesem Haus zwischen Hans Michael Lotter und sich selber, 2 Kühe, 4 zweijährige und 1 einjährigen Stier nebst dem Futter samt Hausrat und Bauersmannfahrnis, Handwerkszeug und Arbeitsholz zu 24 fl, um 800 fl. Daran darf der Übernehmer eine Heimsteuer in Höhe von 300 fl abziehen und 48 fl, die auf obige 2 Metzensaat an die Pfarrkirchenstiftung zu verzinsen sind, also 348 fl. Den Rest muss er an die Eltern hinauszahlen. Alle anderen Schulden bleiben bei den Eltern auf ihr nicht übergebenes Vermögen. Die obere Stube richten Übergeber und Übernehmer

gemeinsam ein und sie bleibt der Tochter Maria Anna zur lebenslangen Wohnung. Den Hausrat und das Handwerkszeug wollen sie gemeinsam nutzen, doch hat der Übernehmer den Vorzug und er gehört auch nach des Vaters Tod ihm allein.
Des Weiteren hat der Übernehmer eine Kuh zu stellen, das Futter für sie einzulegen, zu arbeiten und das Bau- und das Arbeitsholz und den halben Krautgarten nutznießlich zu überlassen. Was nach Absterben der Eltern noch übrig ist, sollen die Kinder teilen, wobei die Mannskleider den Söhnen und die Weibskleider den Töchtern gehören. Außerdem erhalten die Eltern den 4. Teil des geratenen Obstes.
Danach schließt der Übernehmer einen Ehevertrag mit der ledigen Maria Anna Babel, Tochter des Johann Babel und seiner Frau Magdalena Doser, beide verstorbenen. Die Braut verspricht dem Hochzeiter 5 Metzensaat am Schmittenacker, 3 Metzensaat im Rieder Ösch, 5 Metzensaat unter der Gasse sowie ¾ Tagmahd Wiesboden, 1 ½ Tagmahd in der Beirerin, außerdem 63 fl 20 kr, die ihre Brüder Joseph Anton Babel und Hans Michael Babel zu zahlen haben. Des Weiteren sollen ihr zukommen 1 Kuh und ein Drittel vom Futter sowie der dritte Teil aus der sogenannten Raisers Wiesen nach dessen [wer?] Ableben.
Der Hochzeiter widerlegt dieses Heiratsgut durch das, was er heute von seinen Eltern übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters ein Rückfall in Höhe von 100 fl, auf Seiten der Braut einer in Höhe von 150 fl vereinbart.
1785.737.1

1785 Febr. 11
Joseph Hannes, Gerichtsmann in Dorf, und seine Frau Maria Helena Rehle vertauschen an Joseph Guggemos von da und seine Frau Veronika Mayr eine Wiesmahd von 1 Tagmahd in der Beirerin. Sie erhalten dafür einen 6 Metzensaat-Acker in der unteren Ob. Das Grundstück des Guggemos ist mehr wert, weshalb er zu einer wahr gedingten Aufgabe 130 fl und seine Frau einen Konventionstaler zu 2 fl 24 kr bekommt.
1785.740.1

1785 Febr. 13
Franz Paul Mayr in Steinach und seine Frau Franziska Geiß verkaufen der ledigen Maria Anna Hauser 2 Metzensaat im Rieder Ösch am Baindele. Der Kaufpreis beträgt 100 fl.
1785.740.2

1785 Febr. 19
Am 10. Mai 1782 hat das hiesige Gericht in den Punkten Kauf- und Verkauf- sowie Einstands- und Lösungsrecht an das Amtmannamt einkommen lassen. Nun begehrt das Gericht, vertreten durch die Pfarrhauptleute Peter Heer und Joseph Anton Rist, durch die Gerichtsmänner Hans Michael Lotter und Joseph Spielmann und durch den Gerichtsschreiber Joseph Scheitler, zu jedermanns mehrerer Ruhe und guter Beträglichkeit neuerlich ab protocollum einkommen zu lassen. Diesem nicht zu willfahren, dafür bestehe kein Anlass und somit wurde dem ersten Paragraphen hinzugesetzt:
Güter, wenn schon solche mit einem Haus erkauft werden, sollen anoch Jahr und Tag dem Lösungs- oder Einstandsrecht ausgesetzt sein, auch solche und alle Grundstücke, sie mögen mit den Blumen oder Feldfrüchten, mithin im letzteren Fall aufgebrochen sein, nicht weniger in den Wiesen soll alles ohne mindeste Änderung bis zum

verflossenen Lösungsrecht verbleiben. Doch wäre solche Lösung nach 4 Wochen (so für das Haus in solchen Fällen alleine gesetzt) dem Käufer anzuzeigen oder anzusagen, und der Nutzen von Gütern dem Käufer vom Lösungsjahr zuständig. Wäre aber, dass ein Fremder ein solcher Käufer würde, so müssen solchem nicht nur die Güter sondern auch das Haus, somit alles zusammen, gelöst werden und ein solch fremder Käufer soll aber keinen Nutzen von den Grundstücken zu fordern haben.
Dem 2. Paragraphen wird noch hinzugetan, dass der Einständer oder Einlöser zu keiner anderen Schuldigkeit oder Gelderlag anzuhalten sei als die Kaufsumme der Barschaft oder der Raten, die der Verkäufer und der Käufer ad protocollum paktiert haben.
Dem 3. und letzten Paragraphen wird auch beigefügt, dass des ... Zwengen et Consorten in Beschrieb des Nikolaus Lochbihlers Todfallsgebühr statt der ... Einschätzung gemachte Äußerung: Wir ... Herrschaft selbst die Forderung machen, ... Lochbihlerische Witwe bezahlen solle, ein ...legte Sache wäre, somit der Pfarr ... sein könnte, daher diese Zwengische Äußerung ausgelassen und vom Amtmannamt die gewöhnliche Einschätzung gegen von (Gericht?) ...tende Gebühr nun wiederum vorgenommen werden möchte, zu machen zu dem St... nun noch allezeit weniger Gulden zuzulegen ... die Todfallsgebühr zu beziehen sei. ... vors anderte seien wegen solcher Beschreibung Amtmann niemalen 12 kr außer schuld Proto... Aufschlagung bezahlt worden, mithin kei... Schuldigkeit und also die Belohnung von der Herrschaft sein solle.
Amtmann erwiderte fürs Erste, wie er bemelte Zwengische et Consorten zu solcher Äußerung keineswegs ...sachet, sondern für die höchste Stelle als auch [?] auszahlenden Teils für ganz unparteiisch [?] angesehen hätte. Nun aber wolle er es [?] dem ehrsamen Gericht friedlich zubetragen gegen [?] Gebühr als eine weitere Bemühung beim Lochbihler ... zur Einschätzung kommen lassen und den Steuerfuß und Zulag etwelcher Gulden ... Todfallsgebühr hiernach zu beziehen der [?] Maßstab[?] sein.
Für das andere bleibt [?] Amtmann bei denen 12 kr Taxe, so vom ... oder ihren einsichtigen Gerichtsschreiber den 8. Dez. 1780 (bei meinem Amtsaufzug) unter ... schriftlich „für eine Todfallbeschreibung 12 kr“ ... Protokollsaufschlagung noch besonders 12 kr beschriebener oder specifice herausgegeben auch von wohllöblichen Oberamt unterm 17. Jan. [?] 1783 causam partio mit mehrem auch für solche Beschrieb 12 kr mir zugesprochen und bestätigt worden sei.
[Dokument auf Kopie am Rand beschnitten! Original einsehen!]
1785.742.1

1785 Febr. 24
Andreas Geiger zu Weißbach und seine Frau Juliana Holderied vertauschen an den Bierbrauer Johann Michael Reichart zu Weißbach und seine Frau Franziska Gschwender 1 ½ Tagmahd im Fall zwischen der Viehweide und der Ach. Geiger erhält dafür 6 Metzensaat auf der Ebene. Das Reichartische Grundstück ist mehr wert, deshalb erhält Reichart zur Aufgabe noch 30 fl.
1785.744.1

1785 Febr. 24
Andreas Geiger zu Weißbach und seine Frau Juliana Holderied verkaufen 6 Metzensaat auf der Ebene an den Bierbrauer Engelbert Stick zu Heitlern und seine Frau Juliana Reichart. Der Kaufpreis beträgt 200 fl, der Leihkauf nach Pfarrsgebrauch vom Gulden einen Kreuzer.

1785.744.2

1785 Febr. 27
Benedikt Hörmann, Drechsler zu Steinach, und seine Frau Maria Zeberle verkaufen an ihren Sohn Joseph Benedikt Hörmann und seine Frau Maria Anna 7 Metzensaat auf dem Haslach. Der Kaufpreis beträgt 233 fl, der verzehrende Leihkauf 1 kr pro Gulden.
1785.745.1

1785 Febr. 28
Die Witwe des Georg Schall zu Röfleuten, Maria Schneider, lässt unpässlichkeitshalber durch ihre größere Tochter Viktoria Schall und unter Beistandsleistung des Martin Schneider protokollieren, dass sie 1761 von der verwitweten Viktoria Doser zu Berg 100 fl zu 5 % Zins erhalten hat und noch verzinsen muss. Sie verpfändet 2 ½ Tagmahd im Herbsthof.
1785.746.1

1785 Febr. 28
Obige Witwe [1785.746] lässt weiter protokollieren, dass sie von Johann Schneider zu Röfleuten 1780 110 fl zu 5 % übernommen hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat an der Zwerenbaind.
1785.746.2

1785 März 1
Der Schuhmacher Johann Baptist Rist in Ried und seine Frau Magdalena Suiter verkaufen dem Anton Hörmann in Heitlern und seiner Frau Katharina Schönherr 4 Metzensaat im Rieder Ösch, die in die Stiftungen in Füssen versetzt sind. Der Kaufpreis beträgt 206 fl, wovon 52 fl bar bezahlt werden und die restlichen 154 fl nach Füssen gehen.
1785.747.1

1785 März 15
Nachdem Joseph Anton Weber, Witwer in Berg am 26. Jan. kurz vor seinem Tod sein ganzes Vermögen an den Sohn Joseph Weber übergeben hat und sich die daraus ergebenden Schulden in Wirklichkeit aber auf 1037 fl belaufen, wird der Übergabevertrag renoviert.
Zusätzlich fallen noch folgende Passivschulden an:

- den Felix Filleböckischen Kindern	50 fl
- dem Matthäus Maurer zu Füssen	106 fl
- H. Jakob Gufer zu Kempten	50 fl
- Michael Wagner, vulgo Lehen-Michel	50 fl
- Magdalena Keller zu Kappel	39 fl
- Anton Scheitler zu Heitlern	20 fl

Die Überteuerung oder Generalhypothek bleibt dem Martin Schneider (für Rosula Weber), dem Johann Sigmund Hitzelberger und dem Andreas Doser (für Franz Mayr). Das Erbe der beiden Brüder vermindert sich deshalb auf 281 ½ fl für Benedikt und 181 ½ fl für Joseph.
1785.748.1

1785 März 15
Der ledige, doch vogtbare Joseph Weber leiht von Martin Schneider zu Röfleuten 386

fl, womit er folgende Schulden abbezahlt:
- Rosula Weber 180 fl
- Felix Filleböckische Kinder 50 fl
- Matthäus Maurer in Füssen 106 fl
- H. Jakob Gufer zu Kempten 50 fl

Er verpfändet dafür 5 Metzensaat in den Grubenen, 4 Metzensaat im Balteratsösch, 1 ½ Tagmahd im Schwendele und 1 Tagmahd im Errach.
1785.750.1

1785 März 15
Der ledige und vogtbare Joseph Weber leiht sich von Johann Sigmund Hitzelberger und Andreas Doser, beide zu Berg, 241 fl, womit er folgende Schulden abbezahlt:
- dem Franz Mayr in Berg 60 fl
- der Viktoria Doser, Witwe in Berg 72 fl
- dem Michael Wagner, vulgo Lehen-Michel 50 fl
- der Magdalena Keller zu Kappel 39 fl
- dem Anton Scheitler in Heitlern 20 fl

Er verpfändet dafür 7 Metzensaat an einem Stück im Riedfeld.
1785.750.2

1785 März 16
Michael Zweng, Heiligenpfleger allhier zu Dorf, und seine Frau Maria Theresia Geisenhof verkaufen ihrem Bruder resp. Schwager, dem Witwer Johann Peter Geisenhof in Heitlern 4 Metzensaat aus 12 Metzensaat beim Haus zu Rehbichel, 4 Metzensaat im Öschle, 2 Metzensaat im unteren Weisling, 4 Metzensaat auf dem Gschwend, 1 Tagmahd im Gern und 1 Tagmahd im Föllenthal. Der Kaufpreis beträgt 764 fl, der Leihkauf „ist nit gedenket worden, weil keine Löser zu förchten“.
1785.752.1

1785 März 22
Johann Michael Reichart, Bierbrauer zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender leihen von der Wallfahrtskirche Maria Rain 500 fl. Sie verpfänden dafür ihre Wirtschaft samt Bainden, Äcker und Wiesmähder, die durch Johann Gschwender zu Weißbach und Hans Georg Sampert, Saliter im Drittel auf 3282 fl geschätzt wurden. Auf dem ganzen Gut lastet eine Hypothek in Höhe von 2000 fl an Hofrat Rösch in Füssen.
Zeugen: Herr Joseph Anton Klöck, fürstlich augsburgischer Forstjäger in Nesselwang, und Engelbert Stick, Bierbrauer im Dorf[!].
1785.753.1

1785 März 24
Johann Peter Geisenhof, Witwer in Heitlern, verkauft dem Johann Peter Schneider zu Rehbichel und seiner Frau Apollonia Erd seine unlängst von Michael Zweng in Dorf erworbenen 4 Metzensaat aus 12 Metzensaat beim Haus in Rehbichel und 4 Metzensaat im Öschle. Der Kaufpreis beträgt je Metzensaat 34 fl, zusammen also 272 fl.
1785.754.1

1785 März 25
Andreas Lauter im Drittel und seine Frau Theresia Lochbihler verkaufen dem Joseph

Anton Epp im Drittel und seiner Frau Rosalia Geisenhof 5 Metzensaat oberhalb des Käufers Haus aus 10 Metzensaat, von denen die andere Hälfte der Käufer schon hat. Der Kaufpreis beträgt 162 fl 24 kr, der Leihkauf 1 kr pro Gulden.
1785.754.2

1785 März 26
Andreas Lauter in Drittel und seine Frau Theresia Lochbihler verkaufen dem Alois Hofer und seiner Frau Maria Anna Käsmayr 3 Tagmahd am Falkenstein. Der Kaufpreis beträgt 117 fl und der Käufer muss 2 Tage unentgeltlich beim Holzen helfen. Der Leihkauf ist nach Pfarrsgebrauch verinbart worden.
1785.755.1

1785 März 26
Joseph Anton Raiser, Müller in Dorf, und seine Frau Maria Anna Töchterle leihen vom Fischmeister Anton Ott zu Roßhaupten 1000 fl und bezahlen damit folgende Schulden ab:

- an löbliche Stiftungen in Füssen	300 fl
- an Pfarrkirchenstiftung	111 fl
- an die St. Michaelkapelle zu Steinach	70 fl
- an Joseph Anton Wagner in Weißbach, von der Witwe des Kaspar Osterried ererbt	40 fl
- an Joseph Anton Rist, Sattler zu Meilingen	100 fl
- an Hofrat Rösch zu Füssen	30 fl
- an die Stadt Vils	32 fl

Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind, auch die Schneid- und Mahlmühle mit 4 Gängen zwischen dem Neffelebach und der „Dirrenach“, 9 Metzensaat ob der Mühlen, 5 Metzensaat auf der Reiten, auch ob der Mühle, 5 Metzensaat allda, 1 ½ Tagmahd im „Thelen“ ob der Mühle, 2 Metzensaat hinter dem Neffelebach und 2 Tagmahd im Drissel am Breitenberg.
1785.755.2

1785 April 2
Die Witwe des Felix Raiser, Viktoria Babel in Steinach, übergibt altershalber an ihren ledigen Sohn Michael Raiser Haus (mit Auschluss des Hornviehs), Hof, Garten und Baind zwischen Joseph Anton Eberle und der Gemeinde, woraus jährlich 1 Vierling Vogtshaber abzuführen ist, dann 22 Metzensaat an 8 Stücken und 5 Tagmahd an 5 Stücken laut Grundbuch von 1777 fol. 1329 incl. 1331.
Falls die Übergeberin mit dem Sohn nicht auskommen sollte, hat die Witwe sich noch vorbehalten 3 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat auf den Bächen, 3 Metzensaat in der Seltire und 1 Tagmahd in der Ahornach-Halde, weiter ¼ des Krautgartens und das hintere Baindele, wenn sie eine Kuh halten wollte sowie den Nutzen von einem See- und Holzbirnenbaum. 200 fl Schulden muss der Übernehmer hinauszahlen. Außerdem behält die Mutter noch 100 fl für sich, wovon sie 20 fl für ihr Seelenheil vermacht. Was bei ihrem Tod von den Feldern und dem Geld noch übrig ist, soll in das gemeinsame Erbe fallen. Ausgenommen von der Übergabe ist der notwendige Hausrat und die erforderliche Beholzung muss gestellt werden. Dem Übernehmer bleiben 1 Kuh und 2 Stiere sowie ein Kasten der Mutter nach ihrem Tod. Die Leibkleider fallen an die ledige Tochter Maria Anna Raiser, die als Heimsteuer 600 fl bekommt und die Morgensuppe, auch eine Bettstatt und ein Kalbele.
1785.757.1

1785 April 2
Ehevertrag des ledigen Joseph Nikolaus Weber zu Berg mit der ledigen Maria Anna Raiser von Steinach. Die Braut bringt in die Ehe 600 fl nebst einem Kalbele und einer Ausfertigung und sie ist vom mütterlichen Erbe noch nicht ausgelöst. Der Hochzeiter widerlegt dieses Heiratsgut durch sein am 15. März übernommenes Vermögen. Der Rückfall ist auf beiden Seiten aufgehoben.
1785.758.1

1785 April 2
Ehevertrag des ledigen Karl Borromäus Stapf in Dorf mit Anna Maria Suiter, Tochter des Felix Anton Suiter in Drittel und seiner Frau Brigitta Hartung. Die Braut bringt in die Ehe 500 fl und 100 fl für die Ausfertigung. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut mit seinem am 24. Aug. 1784 von der Mutter Anna Keller übernommenen Vermögen. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der sofort nach dem Fall bezahlt werden muss. Außerdem geht der Kleiderkasten an die weichende Verwandtschaft.
1785.759.1

1785 April 2
Felix Anton Suiter, Witwer und Mahlmüller im Drittel, übergibt seinem ledigen Sohn Joseph Anton Suiter seine Behausung samt Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd und der Schneid- und Pleumühle mit 4 Gängen zwischen der Vils und der Viehweide, woraus jährlich 3 Viererteile Vogtshaber zu entrichten sind, dann eine Krautstrange bei den Wuhren, 32 Metzensaat an 7 Stücken und 7 Tagmahd an 2 Stücken um 3900 fl. Davon erhält der Übernehmer als Heimsteuer 600 fl und die verheiratete und die ledige Tochter 1800 fl. Die übrigen 1500 fl muss der Übernehmer zu 4 % verzinsen. Dieses Erbe kommt seinerzeit in 4 gleiche Teile. Weiter erhält der Vater 5 Metzen Kern und 5 Metzen Roggen. Wenn der Vater in die von beiden zu erbauende Wohn- oder Pfründstube einziehen sollte, dann muss ihm falls erforderlich ein Pferd geliehen werden. Die ein- und ausgehenden Schulden verbleiben beim Vater.
Der ledigen Tochter Anastasia sind die 600 fl zu verzinsen und sie darf das Stüble des Vaters beziehen, wenn sie ledig bleibt.
1785.760.1

1785 April 2
Ehevertag des Witwers Johann Peter Eberle zu Röfleuten mit der Maria Bezin, Witwe des Joseph Anton Mayr daselbst.
Die Braut verspricht ihrem zukünftigen Ehewirt ihre Behausung und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Joseph Gschwend und Anna Heiß, eine Krautstrange auf dem Bonland, 10 ½ Metzensaat an drei Stücken und 4 Tagmahd im Herbsthof. Aus dem Vermögen müssen 148 fl an die Stiftungen in Füssen und 30 fl an die St. Johannes-Kapelle verzinst werden. Sie hat aus erster Ehe zwei Kinder, Maria Anna (12) und Joseph (7). Für sie wurde in Gegenwart des Bruders des verstorbenen Ehemanns, Benedikt Mayr, Glaser in Berg, kein Voraus vereinbart.
Der Hochzeiter bringt seiner Braut seine ebenfalls zu Röfleuten besitzende Behausung mit 29 Metzensaat an 8 Stücken und 4 Tagmahd an 3 Stücken, woraus 100 fl an die Stiftungen in Füssen gehen. Er hat aus erster Ehe vier Kinder, Katharina (18), Kreszentia (15), Karolina (12) und Anna Maria (8). Auch für sie wurde zu einem mütterlichen Voraus nichts vereinbart. Alle sechs Kinder sollen zusammen mit noch

weiteren Nachkommen im Erbe gleich gehalten werden. 300 fl hat sich der Hochzeiter aus dem ganzen Vermögen zur freien Disposition vorbehalten. Falls der Knabe Joseph Mayr Lust hätte, ein Handwerk zu erlernen, müssen ihm 30 fl Lehrgeld, Kleider und alle anderen Notwendigkeiten gegeben werden. Jedes Kind muss standesgemäß versorgt werden.
1785.761.1

1785 April 2
Die Witwe des Dominikus Erd in Kappel, Maria Rieder, erklärt unter Beistandsleistung von Anton Erhart, Bucher, dass sie altershalber an ihren ledigen Sohn Joseph Erd übergeben hat und zwar ihre Behausung und 2 Baindele zu ¼ Tagmahd zwischen Martin Keller und der Gemeinde, woraus 8 kr Pfingstgeld zu entrichten sind, weiter ein Pferd und 4 Stück Hornvieh, 1 Metzensaat am Steinebach, 4 Metzensaat im unteren Ösch, 1 ½ Tagmahd im Blöckach, 5 Metzensaat auf dem äußeren Durrach, 5 Metzensaat am Josberg, 5 Metzensaat an 4 Stücken und einen Krautgarten bei der Moosmühle. Der Übernehmer muss nach Abzug seiner Heimsteuer in Höhe von 268 fl noch 1020 fl herausbezahlen, und zwar

- an die löblichen Stiftungen in Füssen	90 fl
- an die Pfarrkirchenstiftung	40 fl
- an die übergebende Mutter	50 fl
- an den verheirateten Alexander Erd	103 fl
- an den Tochtermann Joseph Hechenberger	116 fl
- an den ledigen Martin Erd und 4 Metzensaat am Josberg	172 fl
- an die ledige Anastasia Erd und 3 Metzensaat in unteren Ösch	194 fl
- an die ledige Ursula Erd und 3 Metzensaat auf dem inneren Durrach	206 fl
- an den Felix Hengge in Kappel	50 fl

Die Mutter hat sich ausgenommen die obere Stube und Kammer und 5 Metzensaat beim Kalkofen, die in das Nacherbe kommen und die halbe Bänen solle der Mutter und Kindern [?] zum Einlegen gebühren. Der Krautgarten in diesem Acker soll nach dem Tod der Mutter den drei ledigen Geschwistern unentgeltlich zufallen und ihnen bleibt auch, solange sie ledig sind, das Stüble. Auch das kleine Baindele beim Haus darf die Mutter nutzen sowie einen Kirsch- und einen Apfelbaum, welche nach der Mutter Tod den drei Geschwistern zustehen, außerdem darf die Mutter 4 Pfannen, ein Krautfass und 3 alte Bettstätten nutzen, der Sohn Martin aber besonders noch einen Kasten und ein Bett, letzteres aber nur, solange er ledig ist. Sonst fällt es an den Übernehmer. Schließlich haben sich die drei ledigen Geschwister verpflichtet, falls sie eines ihrer Grundstücke veräußern wollen, dass sie es zuerst dem Übernehmer zu einem billigen Preis antragen wollen.
1785.763.1

1785 April 11
Mang Anton Haf, Schäffler in Dorf, und seine Frau Elisabeth Bandtner, leihen von der Spitalstiftung zu Nesselwang 300 fl, die sie besonders zur Auszahlung der Schwester resp. Schwägerin Barbara Haf verwenden wollen. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat bei dem Riegelacker, 2 Metzensaat unter dem Rainen, 5 Metzensaat aus 9 Metzensaat im Rieder Ösch und ½ Tagmahd Lüssle bei dem Riegelacker, alles zusammen im Wert zu 600 fl.
1785.765.1

1785 April 12
Anton Zweng in Dorf und seine Frau Maria Ursula Schneider vertauschen an Anton Gschwend zu Rehbichel und seine Frau Maria Anna Suiter ihre von Gschwend abgelöste, aus Peter Geisenhofs Gut herkommende 7 Metzensaat am Baumacker sowie 4 Metzensaat im Föllenthal und erhalten dafür 5 Metzensaat auf der Schwanden zwischen Bartholomäus Weber und dem Reisweg. Weil die Zwengischen Grundstücke mehr wert sind, erhält Zweng zur Aufgabe 102 fl.
1785.766.1

1785 April 12
Johann Peter Eberle von Röfleuten und seine Frau Maria Bezin verkaufen dem Nikolaus Köpf von Weißensee und seiner Frau Agatha Köpf ihre Behausung und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Joseph Gschwend und Anna Heiß, dann 3 Metzensaat am Viehweid[acker?] genannt. Weil die Verkäufer die 30 fl, die auf dem Haus an die St. Johannes-Kapelle lasten, mit sich nehmen, so ist das Haus unversetzt. Der Kaufpreis beträgt 500 fl, der zu verzehrende Leihkauf ist 1 kr vom Gulden. Für den Kaufpreis bürgt Hans Georg Gött von Weißensee und Benedikt Mayr hat sich das Einstandsrecht vorbehalten.
1785.766.2

1785 April 14
Nachdem Michael Geiger zu Steinach und seine Frau Veronika Hannes ihr unter dem 7. Jan. 1784 an Herrn Blasius Sattelberger, Chirurg allhier, und seiner Frau Eva Heel übergebenes Vermögen unbeschränkt erhalten haben, so wollen sich nun die Geigerischen Eheleute alles gegenseitig vermachen. Der überlebende Teil ist Besitzer und Eigentümer des seinerzeit eingelegten Heiratsgutes und er darf sofort weitere Vermächtnisse machen.
1785.767.1

1785 April 14
Joseph Anton Schwarzenbach, Metzger in Ried, und seine Frau Helena Haslach leihen von der Pfarrkirchenstiftung 100 fl. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat am Kreizeggle oder Kreben, 4 Metzensaat am Baumacker und 5 Metzensaat allda.
1785.768.1

1785 April 15
Johann Martin Haf zu Kreuzegg lässt durch seinen Sohn Johann Haf protokollieren, dass er dem Joseph Anton Schwarzenbach, Metzger in Ried, und seiner Frau Helena Haslach verkauft hat seine von Joseph Haslachs Witwe unlängst ererbten 3 Metzensaat auf dem Wängle. Der Kaufpreis beträgt 132 fl, der Leihkauf 1 kr vom Gulden. Er muss binnen 3 Wochen verzehrt werden.
1785.769.1

1785 April 16
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Zill, Sohn des Felix Zill zu Kreuzegg und der Maria Weber, mit der Anastasia Haf von Röfleuten. Der Hochzeiter bringt 225 fl mit in die Ehe, ist aber damit noch nicht ausgelöst. Die Braut widerlegt dieses Heiratsgut mit dem am 12. April 1784 von ihren Eltern übernommenen Vermögen. Der noch lebende Vater Anton Haf, welcher unpässlichkeitshalber durch seinen Bruder Joseph Haf zu Röfleuten vertreten wird, muss lebendig und tot versorgt werden. Zur Besserung erhält

er lebenslang jährlich nun 16 statt 15 fl. Die Mutter ist unlängst gestorben. Die ausgenommenen 7 ½ Metzensaat an 2 Stücken sollen bei der Heimat bleiben. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, werden als Rückfall auf Seiten des Hochzeiters 250 fl und auf Seiten der Braut 50 fl vereinbart. Der Rückfall muss nach dem Ableben an die Verwandtschaft ausbezahlt werden.
1785.770.1

1785 April 20
Leonhard Hotter vom Drittel und seine Frau Juliana Niggel leihen sich von der Pfarrkirchenstiftung 70 fl. Sie verpfänden dafür 2 aus 4 Tagmahd aufm Altacker und 1 ½ Tagmahd am Kalchschmid oder Stedeleshalden.
1785.771.1

1785 April 20
Johann Georg Kleff, Schleifer zu Kappel, und seine Frau Theresia Ambros leihen sich aus den löblichen Stiftungen zu Füssen 200 fl und bezahlen damit eine Schuld in Höhe von 160 fl bei Herrn Mayer Leo Schwaiger zu Hopfen. Sie verwenden das Geld auch zur Einstellung mehrerer Habe [?].
Sie verpfänden dafür, aber auch für eine ältere Schuld vom 29. Okt. 1777 in Höhe von 150 fl, ihre Behausung, Hof, Garten und Baindele zwischen der gemeinen Gassen, 5 Metzensaat am Langacker, 2 ½ Metzensaat auf der Scheiben, 3 Metzensaat auf dem Koch, 1 Tagmahd im Herbsthof und 1 Krautstrange in den gemeinen Gärten, alles zusammen im Wert zu 600 fl.
1785.772.1

1785 April 24
Alois Höss im Drittel und seine Frau Barbara Hunger leihen sich von der Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Burgweg (Heiligenpfleger: Joseph Anton Rist und Felix Anton Suiter) 100 fl. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd im Gschin zur Reiten und 1 Tagmahd zur Reiten an der Drisselhalden.
1785.774.1

1785 April 24
Johann Zweng in Steinach und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, dass sie von den Vormündern über die Scheitlerischen Kinder in Berg, dem Handelsmann Anton Nöss in Ried und Joseph Anton Wagner in Weißbach 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 ¼ Tagmahd auf dem Haslach, eine Wiesmahd.
1785.775.1

1785 April 24
Johann Georg Boos zu Kappel und seine Frau Theresia Seifried leihen sich aus der Benefiziaten-Stiftung (Heiligenpfleger: Anton Erhart, Bucher, und Franz Erd, Moosmüller) 200 fl. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Garten und Baind zu 1/3 Tagmahd zwischen Sebastian Angerer und der Landstraße.
1785.776.1

1785 April 27
Der krank darniederliegende, ledige und 77-jährige Johann Ott hat ihn, Amtmann Brenneisen, durch seinen Freund und Vetter Joseph Erd in seine Behausung rufen lassen und mit eigenem Mund erklärt, dass er das unter dem 2. [?] 1779 gemachte

Testament widerrufen wolle und zwar dergestalt, dass er dieses Vermächtnis niemals verfasst hätte. Er behielte sich auch vor, dieses neue Testament mehren oder mindern zu dürfen. Wer von den Erben damit nicht zufrieden sei, solle seines Anteils verlustig gehen und dieser Teil den Friedlischen Erben zufallen.
Sein Haupterbe muss bezahlen

1. die Seelgeräte nach dem abgehaltenen Dreißigsten oder „Letzten Opfer“, wie hier gebräuchig.
2. 50 fl für hll. Messen, die Hälfte gleich jetzt für eine glückselige Sterbestunde, die andere Hälfte nach seinem Tod an den Pfarrherrn.
3. 10 fl den armen Leuten bei den Opfern oder Gottesdiensten für ihn, Ott, und alle christgläubigen Seelen.
4. 40 fl an Anton Erhart und seine Schwester Katharina Erhart zu Kappel.
5. 40 fl an die Erben des Vetters Johann Ott zu Niederhofen, Gericht Hohenschwangau.
6. 20 fl an seine Dienstmagd Anna Maria Heer zu Kappel, wenn sie bei ihm bis zu seinem Tod bleiben werde, aus Dankbarkeit und sie solle auch 107 fl Lidlohn für 17 Jahre erhalten, die sofort nach seinem Tod auszuzahlen sind.
7. Zum Haupterben setzt er ein den Freund und Vetter [?] Joseph Erd zu Kappel. Er bekommt die Behausung, 19 ½ Metzensaat und 1 Wiesmahd. Er muss auch 20 fl für die Benefiziaten-Stiftung jährlich mit 1 fl verzinsen und allenfallsige Kurrentschulden begleichen. Es steht Erd frei, etwas seinen Geschwistern abzugeben. Diesem allem nachzukommen, verspricht Erd.

Zeugen: Michael Schwarz und Hans Georg Lipp, beide Zimmermeister zu Kappel

Nebenbemerkung: 1786 Nov. 26
Nach dem Tod des Johann Ott ist den Erben
- Joseph Erd zu Kappel,
- Anton Erhart,
- Michael Linder für seine Frau Katharina Erhart,
- Hans Michael Ott,
- Theles [?] Holzmann von Buchingen und
- der Dienstmagd Anna Maria Heer

das Testament eröffnet worden, wobei sich alle dem Vermächtnis unterworfen haben.

1785.777.1

1785 April 27
Joseph Guggemos im Dorf und seine Frau Veronika Mayr verkaufen dem Andreas Geiger und seiner Frau Juliana Holderied zu Weißbach 3 Tagmahd in der schönen Oy. Der Kaufpreis beträgt 270 fl, der Leihkauf nach Pfarrsgebrauch 1 Gulden pro Kreuzer.
1785.780.1

1785 April 28
Joseph Anton Schwarzenbach, Metzger in Ried, und seine Frau Helena Haslach vertauschen an Michael Suiter, Wagner daselbst, und seine Frau Maria Theresia Kögel ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zwischen dem eintauschenden Suiter und Sebastian Schwarzenbach, woraus jährlich 3 kr Pfingstgeld zu reichen ist. Sie erhalten dafür die Behausung der Eheleute Suiter, ebenfalls in Ried, zwischen Anton Hindelang und der Gemeinde, woraus jährlich ½ Vierling Vogtshaber zu geben ist. Die Behausung der Eheleute Suiter ist mehr wert, deshalb erhalten sie zur Aufgabe noch 440 fl. Die Eheleute Schwarzenbach verschaffen ihren Tauschpartnern eine 6 Schuh breite Fahrt,

außerdem wird vereinbart, dass sie den Brunnen gemeinsam unterhalten und nutzen wollen.
Zeugen: Joseph Heiß [?], Bäckermeister, Anton Nöss, Handelsmann, und Johann Baptist Rist, alle von Ried
1785.781.1

1785 April 28
Der Witwer Johann Heiß zu Röfleuten, der wegen Hüft- und Fußschmerzen nicht selbst erscheinen kann und deshalb seinen Bruder Joseph Heiß in Ried beauftragt hat, übergibt seine Behausung und Baind zu ½ Tagmahd zwischen der ledigen Anna Heiß und der Gemeinde, woraus jährlich 1 Viererteil Vogtshaber und 3 kr Pfingstgeld zu reichen sind, dann 1 Krautstrange in den gemeinen Gärten, 17 Metzensaat an 7 Stücken und 3 Wiesen zu 2 ¼ Tagmahd an seine Tochter Maria Anna Heiß um 700 fl. Die eine Hälfte soll ihr gehören, die andere der noch ledigen Schwester Maria Heiß, doch müssen beide zusammen die vorhandenen Passivschulden in Höhe von 300 fl tragen. Die Übernehmerin muss den Vater lebend und tot versorgen und die notwendige Kleidung stellen, außerdem erhält er an allen Quatembertagen zu einer Einbuß 3 fl, jährlich also 12 fl. Sollte er sich aber bei der etwa vorkommenden rauhen Kost mit der Tochter nicht vertragen, so erhält der Vater jährlich 3 Metzen Kern, 3 Metzen Roggen und 10 Pfd. Schmalz.
1785.782.1

1785 April 28
Die Witwe des Alexander Wohlwind Maria Anna Schonger übergibt unter Beistandsleistung des Sigmund Hitzelberger, Pfarrmesner, ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zwischen Xaver Rist und Liberatus Schneider, woraus jährlich 5 kr Widum- und Pfingstgeld zu geben ist, dann 1 Krautgarten unter dem ... und 35 Metzensaat an 6 Stücken und 6 ½ Tagmahd an 4 Stücken dem Witwer Peter Heer zu Röfleuten, dermaliger Pfarrhauptmann, um 2400 fl, welche ab Michaeli zu 4 % zu verzinsen sind.
Die Witwe hat sich die obere Stube noch vorbehalten sowie 7 Metzensaat beim Buchbrunnen und ½ daranliegende Tagmahd, was alles nach ihrem Tod an den Übernehmer fällt. Außerdem hat sich die Witwe zur freien Disposition ausgenommen den Kleiderkasten samt Leib- und Bettgewand, alles Zinn- und Kupfergeschirr, den Waschkessel und das Waschgeschirr sollen sie gemeinsam gebrauchen.
1785.783.1

1785 April 29
Engelbert Stick, Bierbrauer in Heitlern, und seine Frau Juliana Reichart leihen sich vom hochfürstlich-augsburgischen Forstjäger zu Nesselwang, Herrn Joseph Anton Klöck und seiner Frau Anna Maria 500 fl und bezahlen damit eine Schuld in die Stiftung in Füssen. Der Zins beträgt 3 ½ %. Sie verpfänden dafür 4 ½ Tagmahd an 3 Stücken und 3 Tagmahd in der Gunzenschwanden.
1785.784.1

1785 Mai 1
Georg Lotter im Ösch und seine Frau Anna Lochbihler übergeben altershalber an den Sohn Johann Lotter am Steinach und seine Frau Anastasia Höss ihre Behausung zwischen Simon Mayr und Xaver Nägele, dann 4 Metzensaat beim Kreuz, 4 Metzensaat unter dem Ösch am Beÿrer, 5 Metzensaat im Rieder Ösch. Für diese

Übergabe übernimmt der Übernehmer die Eltern in seine Heimat in Steinach mit Speis und Trank, Kleider und Liegestatt. Falls die Eltern nicht mehr bei ihm wohnen wollten, muss der Übernehmer auf seine Kosten ihnen ein Stüble bauen und es beholzen. Außerdem muss er in quatemberlichen Raten jährlich 28 fl bezahlen, 75 Pfd. Schmalz, ein Schaff Kern und ein Schaff Roggen. Außerdem dürfen die Eltern noch etwas für ihr Seelenheil stiften, das der Sohn bezahlen muss.
1785.785.1

1785 Mai 1
Maria Anna Knoll von Drittel, Tochter des verstorbenen Jakob Knoll von da und der ebenfalls verstorbenen Viktoria Zobel, bringt in Gegenwart ihres Stiefvaters Hans Martin Schweiger vor, dass sie sich mit dem Witwer und Bäckermeister Joseph Anton Wackerle in Reutte verehelichen will. Sie ersuche deshalb um Leibsledigung, welche ihr von Amts wegen gewährt wird.
Ihre geringe Heimsteuer, die in 30 fl bestehen solle, schenkt der angehende Ehemann dem Stiefvater, weshalb nichts zu „verabzugen“ ist.
1785.786.1

1785 Mai 3
Johann Hauser zu Steinach und seine Frau Maria Bertle vertauschen ihre Wiesmahd zu 1 Tagmahd auf dem ... [?] an den Bierbrauer Michael Reichart zu Weißbach und seine Frau Franziska Gschwender. Sie erhalten dafür eine gute silberne Uhr und zur Aufgabe noch 40 fl.
Zeugen: Felix Lochbihler, Maurermeister am Steinach, und Hans Georg Samper, Saliter im Drittel
1785.787.1

1785 Mai 6
Ehevertrag des ehrengeachteten Witwers und derzeitigen Pfarrhauptmanns Johann Peter Heer von Röfleuten mit der ehrbaren Witwe Maria Anna Schonger, verheiratet gewesene Wohlwind, in Ried.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung zu Röfleuten mit allen Äckern und Wiesen. Dieses Heiratsgut widerlegt die Braut durch ihren Besitz, behält sich aber die freie Disposition über 1700 fl und über 7 Metzensaat beim Buchbrunnen sowie ½ Tagmahd. Die Grundstücke sollen nach ihrem Tod dem Hochzeiter oder seinen Erben zufallen. Falls sie ihren angehenden Ehemann überlebt, soll ihre Behausung in Ried einem der drei Kinder (Michael 14, Joseph Anton 12 und Maria Kreszentia 6) des Hochzeiters zufallen.
Den Kindern werden als mütterliches Erbgut miteinander unverzinsliche 1000 fl vereinbart. Der dritte Teil ist dann bei jeder Standesveränderung auszuzahlen. Außerdem erklärt der Vater, jedem Knaben eine Profession erlernen lassen zu wollen. Das Mädchen soll den Kasten ihrer verstorbenen Mutter und die Kleider erben sowie eine gerichtete Bettstatt. Falls eines der Kinder ledig stirbt, wird es von den anderen beerbt.
NB: Diese Kopulation ist erst den 9. Jan. 1786 vorgenommen wurden. Gott gebe Glück und Segen, auch den lieben Frieden.
1785.787.2

1785 Mai 6
Der Nagelschmied Matthäus Filleböck in Dorf und seine Frau Lucia Reiner leihen sich

vom hochfürstlichen Hoffischmeister Anton Ott zu Roßhaupten 350 fl, die unter anderem sie zur Abzahlung von 30 fl an die Pfarrkirchenstiftung in Hopfen und von 30 fl an das Probstamt in Füssen verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Garten und Baindele zwischen Joseph Anton Suiter und der Witwe des Hans Schneider, außerdem eine Krautstrange in den Näffelegärten, dann 4 Metzensaat zur Reiten oberhalb der Sensenschmiede, alles zusammen im Wert von 600 fl. Für das Pfand bürgt der Bierbrauer in Heitlern Engelbert Stick.
NB: Der Debitor hat dieses Kapital nicht erhalten, alles cessiert die Obligation.
1785.789.1

1785 Mai 8
Anton Doser von Rehbichel und seine Frau Maria Hosp verkaufen an Johann Schneider daselbst und seine Frau Maria Anna Wohlfart 5 Metzensaat in der Schwanden. Der Kaufpreis beträgt 125 fl, davon werden 40 fl bar bezahlt und die restlichen 85 fl erst nach Ablauf der Lösungsfrist. Der Leihkauf beträgt 1 kr pro Gulden.
NB: Dieser Acker wurde von Joseph Doser zu Rehbichel von Blutsverwandtschaft wegen abglöst, indem der das Einstands- und Lösungsrecht in Anspruch genommen hat.
1785.790.1

1785 Mai 8
Die ledige Maria Zweng im Drittel verkauft unter Beistandsleistung des Felix Anton Suiter, Müller daselbst, dem Augustin Strauß in Ried und seiner Frau Maria Anna Reindel ihre Behausung mit Garten und Baindele zwischen Hans Thomas Zweng und der Viehweide, dann 4 Metzensaat auf dem Knöbele oder Thännelesacker, 3 Metzensaat auf der Stellen nebst einem Wagen. Die 100 fl Schulden auf dem Haus in die Stiftungen in Füssen übernehmen die Käufer. Der Kaufpreis beträgt 460 fl. Die Verkäuferin darf sich in der oberen Kammer auf eigene Kosten ein Stüble bauen, hat den Platz für die Blumen für eine Kuh und darf das untere Baindele lebenslang, aber nur im ledigen Stand nutzen.
NB: Von Blutsverwandtschaft wegen hat der Johann Thomas Zweng das Einstandsrecht genommen und den Käufer ausgelöst.
1785.790.2

1785 Mai 8
Augustin Strauß in Ried und seine Frau Maria Anna Reindel verkaufen dem Hans Peter Würzner von Lengenwang und seiner Frau Kreszentia Ho.. [?] ihre Behausung im Ried zwischen Joseph Anton Ha.. [f?] und der Gemeinde. Der Kaufpreis beträgt 475 fl sowie ein bayerischer Taler an die Verkäuferin und der Tochter 1 fl 12 kr. Den Käufern wird zu wissen gemacht, dass laut Protokoll vom 17. Febr. 1778 dem ledigen Johann Peter Waldmann auf dieser von ihm herkommenden Heimat der Winkel gehört. 100 fl, die aus dieser Behausung an das Spital in Nesselwang gehen, nehmen die Verkäufer zu verzinsen auf sich und stellen ein neues Pfand.
NB: Augustin Strauß bestätigt am 10. Aug. 1785 den Erhalt von 200 fl und am 30. Nov. 1785 den Erhalt des Restes.
1785.791.1

1785 Mai 12
Johann Doser von Steinach und seine Frau Rosula Lotter verkaufen dem Matthäus Hauser daselbst und seiner Frau Anastasia Lotter 3 Metzensaat hinter dem Bichel. Der

Kaufpreis beträgt pro Metzensaat 51 fl und 1 fl Trinkgeld für die Verkäuferin, zusammen also 154 fl. Der Leihkauf, so 1 kr je Gulden beträgt, muss innerhalb 3 Wochen verzehrt werden.
1785.792.1

1785 Mai 13
Ehevertrag des ledigen Mahlmüllers Anton Erd zu Kappel mit der ledigen Apollonia Angerer, Tochter des Sebastian Angerer von Hertingen und seiner Frau Balbina. Die Braut bringt in die Ehe 500 fl nebst einer standesgemäßen Ausfertigung und sie ist damit von der Heimat noch nicht ausgelöst. Der Hochzeiter bringt in die Ehe die vom Vater am 28. Jan. übernommene Mahlmühle, Behausung, Äcker und Wiesen sowie jene 100 fl, die er von der Base Viktoria Doser in Berg laut Protokoll vom 28. Jan. noch erben wird. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der 4 Wochen nach dem Fall bezahlt werden muss.
1785.793.1

1785 Mai 13
Ehevertrag des ledigen Joseph Erd zu Kappel mit der ledigen Anastasia Erd, Tochter des Mahlmüllers Franz Erd und seiner verstorbenen Frau Maria Doser. Die Braut bringt in die Ehe 490 fl, die ihr am 28. Jan. dieses Jahres bei der Übergabe vereinbart wurden, einschließlich einer Ausfertigung. In der Summe ist auch ein Acker zu 4 Metzensaat unter der Halden per 104 fl enthalten. Die Braut ist damit noch nicht ganz ausglöst. Der Hochzeiter bringt als Widerlage in die Ehe alles, was im Protokoll vom 2. April enthalten ist. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 70 fl vereinbart, der 4 Wochen nach dem Fall bezahlt werden muss.
1785.794.1

1782 Mai 27
Johann Joseph Hipp, Benefiziat in Kappel, bestätigt, dass er vom Amtmannamt Pfronten 13 fl für die Stiftung St. Martin empfangen habe, die die Jakobina Herkommer anweisungsweise schuldig geworden ist.
1785.796.1 [hier eingelegter Zettel]

1785 Mai 16
Am 3. Mai 1782 hat Alexander Erd zu Kappel für die außer Landes sich befindliche Jakobina Herkommer [in Matsies?] beim Amtmannamt 21 fl 30 kr deponiert, die ihr laut Übergabeprotokoll vom 3. Apr. 1781 zustanden. Davon wurden dem Benefiziaten Hipp in Kappel 13 fl am 27. Mai 1782 bezahlt. Die Herkommerin ist verschiedenenmals aufgefordert worden, hierher zu kommen, aber nicht erschienen und sie hat auch keine Antwort gegeben. So wurde auch dem Anton Wohlfart von Wertach seine Forderung mit 8 fl bezahlt. Falls noch eine Einwendung kommen werde, will Wohlfart das Amtmannamt vertreten und dem Weib Rede und Antwort stehen. Für den des Schreibens unkundigen Wohlfahrt hat der Zeuge Andreas Doser von Berg den Namen des Wohlfart daruntergesetzt: „Andonÿ Wolfart von wertach“.
1785.796.2

1785 Mai 16
Der Witwer Anton Ried in Heitlern leiht sich von Hofrat Rösch in Füssen 80 fl, um

andere Schulden begleichen zu können. Er verpfändet dafür von seinem steuerbaren Vermögen in Höhe von 219 fl 20 kr soviel die Überteuerung zu diesem Kapital erfordert, wobei die Forderungen anderer Creditores an ihrem Vorzugsrecht nicht eingeschränkt sind.
1785.797.1

1785 Mai 16
Johann Gschwend bestätigt im Namen der Witwe des Anton Zeberle für die von Benedikt Hörmann gekaufte Wiese im Haugental 65 fl erhalten zu haben, wovon aber 35 fl 52 kr 4 hl an die Stiftung der Kapelle zu Unserer Lieben Frau bezahlt wurden.
1785.797.2 [hier eingelegter Zettel]

1785 Mai 17
Die Witwe des Anton Zeberle in Ried, Maria Katharina Suiter, leiht sich unter Beistandsleistung des Simpert Suiter daselbst aus der Pfarrkirchenstiftung 65 fl, um eine Wiesmahd einlösen zu können. Sie verpfändet für diese Summe und 20 fl älteres Kapital ihre Behausung mit Baindele zu 1/8 Tagmahd zwischen dem Hofmaler Herrn Joseph Keller und dem Öschweg, dann die von Johann Gschwend am Steinach (doch ohne Einlösungsprotokoll, wie anderwärts gebräuchig) erworbene Wiesmahd im Haugental zwischen dem Bach beiderseits.
1785.797.3

1785 Mai 17
Mang Anton Hotter, hochfürstlich-augsburgischer Forstjäger in Pfronten und seine Frau Maria Barbara Schneider verpfänden an die Hofkammer in Dillingen 4 Metzensaat auf der Stöllen für 100 fl „wegen solch bemelter bedienstung“.
1785.798.1

1785 Mai 24
Der Schuhmacher Joseph Waibel auf dem Berg [?] und seine Frau Anna Maria Erd verkaufen dem Mang Nöss in Berg und seiner Frau Maria Doser 5 Metzensaat auf der Höhe. Der Kaufpreis beträgt 191 fl 12 kr ohne den Dung, der noch besonders bezahlt werden muss. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch bezahlt.
NB: Am 13. Okt. 1786 hat Sebastian Endres von Halden von Freundschafts wegen das Einstandsrecht genommen und den Käufer ausgelöst.
1785.799.1

1785 Mai 28
Benedikt Mayr, Glaser in Berg, und Xaver Nöss in Heitlern sowie Sebastian Mayr in Kappel klagen gegen Nikolaus Mayr zu Kappel, Franz Memminger allda und Franz Xaver Hitzelberger von Kreuzegg. Nach einem Ortstermin durch Amtmann Brenneisen, dem dermaligen Pfarrhauptmann Johann Peter Heer und Joseph Scheitler, Gerichtsschreiber, wird entschieden, dass zur Abwendung von Schäden der Kläger Nikolaus Mayr und Franz Memminger in der sogenannten Siglen oder Einfang in den dortigen Lüssen den Bach durch Wuhren oder Aufstauen an die alte Bachmutter bis zum Fahrweg führen und Franz Xaver Hitzelberger den Bach ebenso verwahren solle. Außerdem muss Xaver Rist seine Wassersperre abschaffen.
Von dem Protokoll- und Schaffgeld trägt jeder Kopf 24 kr, das sind 2 fl 48 kr.
1785.800.1

1785 Mai 29
Johann Georg Guggemos von Rehbichel und seine Frau Anastasia Schneider verkaufen dem Joseph Schneider und seiner Frau Rosula Lotter in Rehbichel 3 ½ Metzensaat in der Köllen. Der Kaufpreis beträgt 51 fl. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.801.1

1785 Juni 2
Joseph Anton Brenneisen und seine Frau Franziska Lutz [?] (unter Beistandsleistung des Anton Hotter, Forstjäger) erklären, dass sie mit ihrem Mobiliarvermögen haften wollen, falls Brenneisen beim Bezug der unsicheren [?] Kameralgelder dem Probstamt unverhofft etwas schuldig werden sollte.
1785.801.2

1785 Juni 25
Anton Böck, Zimmermann zu Rehbichel, und seine Frau Maria Theresia Hipp leihen sich aus den milden Stiftungen in Füssen 250 fl und lösen damit eine Waisenschuld nach Hopfen ab. Sie verpfänden dafür 14 Metzensaat, der Langen- oder Rösslesacker genannt, außerdem die Überteuerung ihrer in die löblichen Stiftungen versetzten Behausung und Grundstücke.
1785.803.1

1785 Juni 29
Joseph Anton Stapf, Gerichtsmann und Schreiner in Heitlern, und seine Frau Apollonia Schneider leihen sich vom Bierbrauer Joseph Zobel in Tannheim 250 fl in Reichswährung. Sie verpfänden dafür 7 Metzensaat im Rieder Ösch.
1785.803.2

1785 Juli 1
Der Schuhmacher Joseph Waibel in Berg will seine ½ Tagmahd im Vogelgsang verkaufen. Sie ist aber seit dem 16. Dez. 1781 in die löblichen Stiftungen für 30 fl Kapital versetzt. Waibel und seine Frau Anna Maria Hösle verpfänden dafür ihren Krautgarten im Wert von 70 fl.
1785.804.1

1785 Juli 2
Die Witwe des Kreuzwirts Joseph Daiser [Doser] in Ried, Ottilia Gschwender erklärt unter Beistandsleistung ihres Bruders Johann Leonhard Gschwender in Steinach, dass sie von ihrem Herrn Schwager, dem k. u. k. Bataillons-Chirurgen Johann Gotthard Daiser, und seiner Frau Anna Antonia .... [?] 3400 fl ausgeliehen hat, um Schulden in das Probstamt bezahlen zu können. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat im oberen Riedfeld, 5 Metzensaat allda, 5 Metzensaat wiederum auf dem oberen Riedfeld, 2 Metzensaat daselbst, 1 Tagmahd auf der langen Oy, 2 Tagmahd allda, 2 Tagmahd daselbst und 1 Tagmahd wiederum daselbst. Weiter versetzt sie bei der Behausung im Dorf 8 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld, 4 Metzensaat allda zwischen dem Widerstrich und ihr selbst, der Spitzacker genannt, 1 ½ Tagmahd im Ahornach, 3 Tagmahd allda, 3 Tagmahd in der schönen Oy, 2 Tagmahd auf der langen Oy und 7 Tagmahd, der Widerstrich genannt.
1785.805.1

1785 Juli 2
Nach der Schuldobligation der verwitweten Wirtin und ihrer 4 Kinder [1785.805] wird dem Darleiher und seiner Frau ein Darleihungskontrakt ausgehändigt. Danach wollen die Darleiher nach ihrem beiderseitigen Ableben 1600 fl der Witwe und ihren Kindern erblich zufallen lassen. Die restlichen 1800 fl behalten sich die Darleiher noch zur freien Disposition, doch wenn sie keine Erben haben würden, soll auch dieser Teil an die Witwe und ihre Kinder fallen, wenn bis dahin die Zinsen pünktlich bezahlt würden. Allerdings müssen aus dem Kapital jährlich und auf alle Zeiten 16 fl als Stiftung an ein Armeninstitut gehen. Ausdrücklich wird festgehalten, dass die Gläubiger aller Vorteile verlustig gehen sollen, wenn die Zinsen nicht richtig oder nur mit Aufschub bezahlt werden.
1785.806.1

1785 Juli 3
Der ledige Gutsbesitzer Hans Michael Raiser am Steinach verkauft dem ledigen Joseph Anton Lotter daselbst 2 Tagmahd auf dem Schnall. Der Kaufpreis beträgt 128 fl 30 kr. Der wirklich verzehrte Leihkauf beträgt 36 kr, die ein allenfallsiger Löser zu entrichten hätte.
1785.810.1

1785 Juli 4
Michael Doser in Ösch und seine Frau Maria Anna Hotter vertauschen an den ledigen Heimatbesitzer Michael Babel am Steinach 5 Metzensaat hinter dem Bichel. Sie erhalten dafür 4 Metzensaat unter dem Rainen. Babel erhält zur Aufgabe noch 20 fl.
1785.810.2

1785 Juli 14
Narziss Stich in Dorf und seine Frau Maria Anna Stadler leihen sich aus der Pfarrkirchenstiftung [?] und verwenden das Geld zur Ablösung der Stapfschen Waisenschuld. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Ellen[?]mösle genannt, dann 1 Tagmahd auf der Kirchhalden.
1785.811.1

1785 Juli 17
Johann Michael Wetzer in Dorf und seine Frau Maria Brigitta Zech verkaufen dem Maximilian Hauser daselbst und seiner Frau Kunigunda Doser 6 Metzensaat auf dem Hauswang. Der Kaufpreis beträgt 340 fl. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.812.1

1785 Juli 22
Anna Wind, die Witwe des Narziss Keller zu Kappel erklärt unter Beistandsleistung des Peter Vonderach, dass sie die am 3. Mai 1777 sich ausgenommene 1 Tagmahd in der Reiten ihrem Tochtermann Alexander Erd und ihrer Tochter Agnes Keller, verheiratete Erd, überlassen wolle. Sie wolle aber das Feld noch lebenslang nutzen und die Erdschen Eheleute müssen 10 fl in die Erbsmasse zahlen.
1785.812.2

1785 Aug. 1
Der Bierbrauer Anton Brecheler in Berg und seine Frau übergeben in Anbetracht aller

menschlichen Sterblichkeit an ihren ledigen Sohn Franz Anton Brecheler, nämlich ihre Behausung mit Hof und Baind zu 1 Tagmahd samt der Bräustatt zwischen dem Glaser Benedikt Mayr und dem Kirchplatz, dann 46 Metzensaat an 9 Stücken und 4 ½ Tagmahd. Der Sohn muss für die Übergabe 3510 fl hinauszahlen und zwar ein zu 3 ½ % verzinsliches Kapital in Höhe von 450 fl an die Strehlischen Jungfrauen in Reutte und zu 4 % verzinsliche 60 fl an die Basen Kreszentia und Anastasia (des Übergebers verstorbenen Bruders Hans Georg Brecheler), die in Kaufbeuren sich aufhalten. Die übrigen 3000 fl gebühren zur Hälfte der Mutter und die andere Hälfte den zwei noch ledigen Töchtern resp. Schwestern, nämlich Johanna und Rosalia Brecheler. Falls die übergebende Mutter in den Witwenstand kommen sollte und weichen will, so müssen ihre 1500 fl zu 5 % verzinst werden. Ihr gebührt dann die Wohnung über der Bräustatt und deren Beholzung, außerdem täglich eine Maß gute Milch, 2 Maß Bier und alle Quatember 10 Pfd. ausgesottenes Schmalz. Die Mutter darf ihre angerichtete Bettstatt, den Kasten und das Leib- und Bettgewand sowie einen Tisch und Küchengeschirr mit in ihr Stüble nehmen. Das alles soll seinerzeit dann in ein Nacherbe kommen, doch über 400 von den 1500 fl darf die Mutter frei disponieren. Die Tochter Rosalia bekommt in Anbetracht ihrer Jugend und Minderjährigkeit 100 fl im Voraus, außerdem dürfen die beiden Töchter das Stüble lebenslang benutzen, solange sie ledig sind.
Der Übernehmer muss den beiden Schwestern, wenn sie 18 Jahre alt sind, die ihnen zustehenden 1500 fl verzinsen und ihnen eine standesgemäße Ausfertigung geben, nämlich ein Hochzeitskleid, 6 neue flächserne Hemden, 2 Paar neue Sc.. und er muss die Handwerksleute und die Morgensuppe bezahlen, weiter eine neu angerichtete Bettstatt mit Vorhängen, gedoppelte ü.. Kleiderkasten und Speistruhen. Stirbt eine der Schwestern ledig, fällt ihr Anteil an die beiden Geschwister, die Ausfertigung aber wie herkömmlich an den Gutsbesitzer.
1785.813.1

1785 Aug. 7
Der Schuhmacher Joseph Waibel in Berg und seine Frau Anna Maria Hösle verkaufen dem Jakob Lotter in Steinach und seiner Frau Maria Anna Doser ihre ½ Tagmahd im Vogelgsang. Der Kaufpreis beträgt 70 fl und die Verkäufern bekommt 2 fl 24 kr Trinkgeld. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
NB: Am 13. Okt. 1786 hat der Schuhmacher Johann Michael Waibel den Einstand genommen und das Feld ausgelöst.
1785.815.1

1785 Aug. 13
Ehevertrag des Witwers Joseph Babel am Steinach mit der Witwe Rosina Hotter. Die Braut bringt in die Ehe 400 fl, von denen sie 100 fl nach ihrem Willen verwenden darf. Die restlichen 300 fl darf der Hochzeiter lebenslang benutzen, doch soll, was davon noch übrig ist, nach ihrem Tod an die Hotterische und Bertlerische Verwandtschaft fallen. Von den 100 fl sollen zwei Grabsteine angefertigt werden.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung zwischen dem Maurer Johann Lotter und Joseph König, dann 5 Metzensaat im Geißkoch, 3 Metzensaat auf dem Ösch und 2 Metzensaat bei dem Aschen, auch ½ Tagmahd auf dem Aftertal und einen halben Krautgarten auf dem Hauswang. Aus dem Gut sind 250 fl an Passivschulden abzutragen. Nach ihrem Tod sollen sie die Babelschen und Hungerischen Verwandten beerben. Die Behausung soll der Braut eigentümlich zufallen, falls sie sich als Witwe nochmals verheiraten wolle.
NB: Am 21. Nov. 1785 lassen die beiden protokollieren, dass die Behausung der

Rosina auch unversucht bleiben solle. Zweitens sollen die beidseitigen Verwandtschaften erst etwas erben, wenn sie beide verstorben wären.
1785.816.1

1785 Aug. 14
Johann Georg Aufmann am Steinach und seine Frau Maria Anna Schneider verkaufen ihrem Tochter[mann?] Johann Baptist Zeller und seiner Frau Maria Josepha Aufmann 4 Metzensaat bei dem ..., dann 8 Tagmahd im Wilden Geren, die in die Stiftungen zu Füssen per 170 fl versetzt sind. Der Kaufpreis beträgt 445 fl sowie 5 fl Trinkgeld für die Verkäuferin. Der Käufer hat die Schuld nach Füssen auch übernommen. Bei diesem Verkauf haben die Verkäufer dem Käufer noch eine Kuh mitgegeben und dem Käufer soll die Gewichtuhr, ein großer Spiegel, 2 Äxte, 1 Beichel, sein Küchengeschirr und, was sich in der Kammer befindet, verbleiben.
1785.817.1

1785 Aug. 15
Der Sensenschmied Johann Jakob Siller und seine Frau Anna Gschwender verkaufen an Johann Endres von Urbenthal und seiner Frau Viktoria Waldmann ihre Behausung in Dorf zwischen Hans Peter Geisenhof und Hans Georg Nigg nebst einem kleinen Wurzgärtle. Der Kaufpreis beträgt 265 fl, wovon nach der Anstandszeit, also nach 4 Wochen 3 Tagen, 150 fl zur Zahlung fällig sind. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
NB: Die Gemeinde Dorf hat durch Johann Michael Zweng, Heiligenpfleger, und Nikolaus Gschwender ihr Einstandsrecht wahrgenommen und den Endres ausgelöst.
1785.818.1

1785 Aug. 21
Joseph Anton Scholz am Steinach und seine Frau Anastasia Hörmann leihen sich von Jakob Ammann in Tannheim 100 fl und wollen damit eine andere Schuld abzahlen. Sie verpfänden dafür ½ gute Tagmahd im Ahornach.
1785.818.2

1785 Aug. 24
Nachdem die Gemeinde Dorf die von Johann Jakob Siller an Johann Endres von Urbenthal verkaufte Behausung durch Einlösung an sich gebracht hat, vergleicht sie sich sich mit dem Siller dahingehend, dass er für den Kaufpreis von dem Viehweidboden im Weidach zu seiner unteren Schmiede ein Grundstück in der Länge 60 und in der Breite 40 Fuß erhalten soll. Wenn er die verkaufte Behausung abreißen lässt, darf er das Hofstattrecht auf seinen neuen Grund ziehen und dort eine Wohnbehausung errichten und er erhält noch in der Länge und Breite 10 Fuß dazu, falls ihm die Größe nicht ausreicht. Wenn dieser Hausbau über kurz oder lang vonstatten gehen sollte, dann soll der Platz, wo das zum Verkauf stehende Haus ist, der Gemeinde Dorf als Eigentum verbleiben. Falls es nicht zum Abriss des genannten Hauses kommt, dann darf Siller dieses Haus nur an einen Mann aus der Gemeinde verkaufen.
1785.819.1

1785 Aug. 24
Joseph Lercher und Rosina Bertle, verwitwete Kögel, beide in Berg, und Apollonia Billerin, verwitwete Schuhmacherin zu Augsburg in der Fugger[stadt?] Nr. 48, erklären,

auch im Namen der noch ledigen Schwester der Letzteren, dass sie den Felix Bertlerischen Rückfall in Höhe von 40 fl von dessen Witwe Rosina Hotter, jetzt mit Joseph Babel verehelicht, erhalten und nichts mehr zu fordern hätten.
1785.821.1

1785 Sept. 25
Nachdem am 1. Aug. der Engelwirt Anton Brecheler an seinen Sohn Franz Anton Brecheler übergeben hat, ist er am 12. Aug. gestorben und am 8. Sept. auch seine Frau Maria Magdalena Jäger. Deshalb wurde heute nach abgehaltenem Dreißigsten in Gegenwart der drei Brechelerischen Kinder namens Johanna, Franz Anton und Rosula und in Anwesenheit der beiderseitigen Verwandtschaft, nämlich H. Jakob Ammann von Tannheim, ein Schwager zum verstorbenen Brecheler, und Johann Martin Jäger von Reutte als Vertreter des Bruders der Wirtin, des Wirts Joseph Jäger in Reutte, die Übergabe verlesen.
Von den Verwandten kam dann die Frage, ob nicht die beiden Töchter dabei viel zu kurz gekommen wären und ob nicht die Tochter Johanna als Ältere in die Fußstapfen des Bruders treten könne. Dazu wurde vom Amtmann und den Zeugen entschieden, dass es bei der Übergabe bleiben solle, es sei denn die drei Brechelerischen Geschwister würden sich von selbst etwas geben. Die Geschwister erhalten eine Bedenkzeit bis Donnerstag, den 29. Sept., wo sie sich mit den notwendigen Beiständen versehen sollen. Inzwischen wurde die Wirtschaft den Eheleuten Vögele anvertraut.
1785.822.1

1785 Sept. 29
Die oben erwähnten [1785.822] Verwandten von Tannheim und Reutte sowie die Beistände Johann Sigmund Hitzelberger für Joseph Anton Brecheler, der Glaser Benedikt Mayr für Johanna Brecheler und Matthäus Vögele für Rosalia Brecheler erklären, dass es bei der Übergabe verbleiben solle. Die Wirtschaft solle auf Gewinn und Verlust der Kinder - wie der Amtmann nicht anders zu bewegen war - auf 4 Jahre verbeständet [verpachtet] werden. Dazu hat sich Franz Joseph Angerer, Kellerer auf der Post in Reutte schriftlich gemeldet und er soll nächstens mündlich gehört werden. Außerdem ist man gemeinsam darüber eingekommen, dass das Bettgewand im Kasten in der unteren Stube in zwei gleiche Teile zerlegt werde, einen für den Übernehmer und den anderen für die beiden Schwestern. Die in der Truhe sich befindlichen flächsernen und wirkenen Hemden soll aber in drei Teile zerlegt werden und die Mädchen sollen auf die 6 Hemden verzichten, die jede von ihnen zu fordern gehabt hätte. Falls ein Mädchen krank aus einem Dienst heimkommen sollte, muss ihr ein Zimmerle und ein gutes Bett gegeben werden. Die Wirtschaft darf der Übernehmer in ledigem Stand nicht vertauschen und wenn es zu einem Verkauf käme, sollten die Vormünder der Mädchen beigezogen werden.
Daraufhin wurden das Bettgewand und die flächsernen und wirkenen Tücher aufgeteilt und jedem Kind eine Beschreibung gegeben. Es werden auch die Ausgaben des Beständers, Herrn Vögele im Stüble ober dem Bräuhaus genehmigt, die er seit dem Tode der Wirtin an Seelgerät, besonders für hll. Messen, für die Armen, dem Weinherrn Hörmann á Konto, dem Hopfenmann ... [?] Bier ... [?],
insgesamt 150 fl 49 kr, ausgelegt hat. Außerdem soll er dem Amtmann die vorhandenen Weinschulden ordentlich beschreiben. Weil die Vormünder Hitzelberger und Mayr schon mit anderen Vormundschaften belegt sind, wurden Martin Schneider von Röfleuten und Anton Nöss, Kramer in Ried, von Amts wegen dazu bestimmt. Außerdem ist auf Wunsch von Herrn Jakob Ammann noch anzumerken, dass der

Nutzen aus der bei der Übergabe nicht erwähnten Vils- und Traualpe den drei Erben gebühren soll.
1785.823.1

1785 Sept. 30 (teils im Amtshaus, teils in der Brechelerischen Wirtschaft)
Abrechnung der Vögelerischen bzw. Brechelerischen Gelder:
Aktivschulden:

- Die mütterliche Ausnahme mit 1500 fl
- Bargeld bei Hitzelberger, incl. 17 fl 52 kr, die von Herrn Kammerer wegen Wein und Küchenwaren bezahlt wurden 200 fl
- von Xaver Scheitler von Weißbach für Abgelangtes und Verzehrtes 27 fl 42 kr, doch hat er noch 45 fl 23 kr für Arbeiten in mehr als 3 Jahren gut, weshalb er noch 17 fl 41 kr erhält.
- von Joseph Anton Geisenhof von Weißbach 8 fl
- von Engelbert Aufmann am Steinach 20 fl, wovon er 2 fl 48 kr abzieht, weil er pro 1785 für zwei Kühe Alpgeld bezahlt und die Kühe wieder herausgebracht hat 17 fl 12 kr
- von Philipp Bachner von Röfleuten, der von seiner Schuld nichts wissen will, doch möchte sie vom Leichentrunk beim Tod seiner Mutter herrühren. Er verspricht zu zahlen, wenn er am St. Andreas-Tag seinen Hirtenlohn erhält 38 kr
- von Hans Michael Suiter, Wagner in Ried 7 fl 39 kr, von denen er 5 fl 11 kr und das Übrige schon bezahlt hat.
- von Hans Michael Brenner, Schlosser in Steinach, 24 und 15 kr, von denen erster Posten die Johanna schon erhalten hat 15 kr
- von Joseph Anton Haf in Röfleuten für 10 fl Kapital, Zins und Bier 22 fl 30 kr, von denen er nach glaubwürdigem Konto 11 fl 37 kr abzieht 10 fl 53 kr
- von Joseph Anton Berchtold in Steinach 6 fl, von denen er 6 Taglöhne a 15 kr im Frühheiet abzieht 4 fl 30 kr
- von Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg 9 fl 54 kr
- Franz Joseph Stick in Heitlern 12 fl. Er hat für 45 Metzen á 1 fl schon 40 fl erhalten, somit noch einen Ausstand von 5 fl, den er von den 12 fl abzieht 7 fl
- Joseph Anton Zill in Röfleuten 8 fl für Verzehrtes, abzüglich 24 kr, die der verstorbene Brecheler dem Spielmann bei der Hochzeit des Zill bezahlen musste 7 fl 36 kr
- von der ledigen Anna Schienle zu Weißbach 32 kr
- von Hans Peter Eberle von Halden 46 kr. Der wiederspricht Schuld und sagt er hätte den Leichentrunk für seinen verstorbenen Bruder schon bezahlt. Nur hätte er neulich ein Viertele Weinessig gebraucht 4 kr
- von Johann Martin Zweng, Zimmermann in Meilingen, 2 fl 23 kr. Er fordert aber für 3 ½ Klafter Holz 3 fl 44 kr. Die Erben zahlen ihm deshalb 40 kr hinaus.
- von Mang Anton Strehle in Steinach 1 fl 51 kr für Bretter, wovon 1 fl 40 kr abgezogen wird 11 kr
- von Anton Ried in Heitlern für 30 fl laut Schuldschein sowie 5 fl Vorschuss auf 8 Klafter Holz. Davon werden abgezogen die

Kosten für 8 Klafter Holz zu a 58 kr (7 fl 44 kr) sowie für 6 Klafter (6 fl 24 kr) und 1 Fuder Stroh (5 fl), somit kommen noch herein 15 fl 52 kr

- von Felix Weiß zu Kreuzegg 20 kr
- von Franz Anton Strehle, Schuster in Dorf 4 fl 40 kr. Dieser fodert aber für 10 Metzen Roggen a 52 kr (8 fl 40 kr), für 2 Klafter Kiener (3 fl 4 kr), für ein Tabakbüchse aus Messing, die aber zurückgegeben wurde (- -), für 3 neue Paar Schuhe (3 fl 30 kr) und für das Sohlen von 4 Paaren (1 fl 30 kr), zusammen also 17 fl. Er hat auch erhalten 2 Häute mit 47 Pfd. zu á 17 ½ kr und ist deshalb 13 fl 42 kr schuldig. Wegen der restlichen 3 fl 18 kr vergleichen sich die Erben mit Strehle, dass keiner dem anderen etwas geben muss.
- von Anton Huber in Berg 1 fl 20 kr, wovon 15 kr für Pflug hoben [?] per 1 Tag abgezogen werden 1 fl 5 kr
- von Hans Thomas Stick von Weißbach 2 fl 30 kr, wovon das Ausführen von 21 Fuder Dung á 3 kr (1 fl 3 kr) abgezogen wird 1 fl 27 kr
- von Matthäus Gast von Nesselwang für Verzehrtes 4 fl 16 kr
- von Georg Mayr, Engelwirt in Nesselwang, für den „schwarzen“ in Hindelang, statt 10 fl Futtergeld 8 fl
- Joseph Doser, Eschenbäck genannt, von Meilingen für 1 ½ Ztr. Heu á 1 fl 12 kr sowie für 26 Maß Bier unterm „reiff“ empfangen á 6 kr 2 fl 27 kr
- von Jakob Ammann von Tannheim für einen ausgewechselten Kaisergulden 9 fl 6 kr
- vom Saliter wird eine Schuld in Höhe von 5 fl 34 kr widersprochen. Er habe mit Brecheler abgerechnet.
- von Herrn Hofmaler Keller in Ried unterm Reiff [nicht in kleinen Mengen] 52 Maß Bier á 6 kr und 8 Maß á 2 kr geliefert 1 fl 34 kr
- vom Schleifer Quirinus [Holzer]für Verzehrtes 49 kr
- von des Herrn Hörmann Faß Wein Nr. 374 vom 17. Sept. 1785 zu 35 fl muss von Herrn Vögele 1/3 bezahlt werden 11 fl 40 kr
- von wegen des Herrn Künkelens Faß Wein Nr. 833 zu 22 fl 10 kr muss Herr Vögele die Hälfte bezahlen 11 fl 5 kr
- von Herrn Vögele für wenig gutes, mehrerenteils nur Brand Inslet [Talg?] 13 ½ Pfd. á 12 kr 2 fl 42 kr
- dann 39 Pfd. Käse á 5 kr 3 fl 15 kr
- von Martin Schneider für das verkaufte Webergeschirr und Bierpöstle 2 fl 7 kr

Noch unrichtige Schuldposten:

- der Jäger Luz in Vils für 96 Maß Bier unterm Raiff, Forderung ohne Rückantwort 2 fl 24 kr
- die sogenannte Kochers Wallda für Lein, (2 fl 6 kr), mehr ½ Metzen lein (1 fl 30 kr) und Verzehrtes (36 kr) 4 fl 12 kr
- Johann Stick [?], lediger in Tannheim 8 fl 12 kr
- Martin Dietrich allda geliehen (7 fl) und Verzehrtes (1 fl 16 kr) 8 fl 16 kr
- der Mesner allda wegen des verstorbenen Hans Georg Brecheler von Holz .... [?] 4 fl 30 kr

Damit die Schulden der Eltern getilgt werden können, so hat der Sohn Franz Anton,

dem das Haus nach hiesiger Gewohnheit unversucht gebührt und der also privat zuständig ist, einstweilen hier eingelegt, was verkauft worden ist:

- dem Matthäus Vögeler über 21 Metzen schadhaften gemeinsam [?] konsumierten Malz, für 2 Stumpen gar leichten Memminger Hopfen	15 fl	
- vom heurigen Baw [Bau?] über konsumierten 2 Metzen Gerste für 38 Metzen á 1 fl	38 fl	
- von 33 Metzen Haber á 34 kr	18 fl	42 kr
- für das Heu in einer Wiese	14 fl	
- für 3 s.v. Kühe	78 fl	
- für s.v. Stüren [Stiere?]	81 fl	
- für ein mittelers [?] Schwein	13 fl	
- für ein Saugkalb per 8 fl 45 kr Bares	2 fl	20 kr 4 hl
- für nach Nesselwang verkaufte Häute	10 fl	
zusammen	263 fl	20 kr 4 hl

Davon hat aber Franz Anton für sich verbraucht am 25. Okt., als er zum Wirt nach Wertach Johann Hengge gegangen ist:

- für eine „grien samete“ Pelzhaube	3 fl	12 kr
- 2 Paar Strümpfe, 1 Schnupftuch	2 fl	48 kr
- Bargeld mitgenommen	10 fl	
- für eine Leible und anderes dem Kramer Hoff [?] in Nesselwang	6 fl	53 kr
- für einen neuen Hut dem Vormund Schneider	1 fl	20 kr

Seine Schwester Johanna hat besonders empfangen

- 2 Paar Strümpfe	2 fl	4 kr
- einen blauen Unterrock	3 fl	44 kr
- Fisien [?] Spitz, samet Borten 1 Halstuch	4 fl	3 kr
- ein schwarzes Korsett und Fischbein	5 fl	15 kr
- ein Paar Schuhe und ein neues Fürtuch	2 fl	40 kr
- Bargeld		52 kr

Ihre Schwester Rosalia

- wegen ausgetauschten Kleider Stück und beschlagenen Bettbuch [Betbuch?]	5 fl	
zusammen	47 fl	51 kr

Also wurden noch bar eingebracht			215 fl ? kr 4 hl
Schließlich hat Herr Vögele gegenwärtig an Bargeld noch			29 fl 52 kr
Summa Status aktivus	210[5?]	25 kr 4 hl	

Darauf folgt der Status passivus, nämlich das was nach dem Ableben der Eltern vom 8. Sept. bis 17. Nov. bezahlt werden musste:

- dem Herrn Vögeler für seine Auslagen	150 fl	49 kr
- dem Weinhändler in Lindau, Herrn Hans Michael von Seüter, Weinrest	133 fl	49 kr
- Herrn Hörmann von da 2 Posten	85 fl	
- Herrn Kinkele von dorten	22 fl	10 kr
- dem Joseph Ostheimer von Pinswang für Tiroler Wein	37 fl	
- dem Sigmund Ott Adlerwirt in Nesselwang 117 Maß extra guten Seewein á 12 kr	23 fl	24 kr
- der Schwester Rosalia gebühren in Anbetracht ihrer		

Minderjährigkeit als mütterliches Nacherbe im Voraus	100 fl		
- und ihrer Schwester Johanna	5 fl		
- für das herrschaftliche Weinumgeld	15 fl	30 kr	
- dem Herrn Kammerer allhier für Herrn Sartori in Reutte für eine Reise anher wegen des verstorbenen Vaters	5 fl		
- dem Joseph Anton Schwarzenbach, Metzger im Ried, für Fleisch Rest	6 fl	24 kr	4 hl
- Schaffgeld nach Nesselwang wegen verklagten 2 Schuldnern		24 kr	
- Hans Martin Zweng von Drittel wegen Scheiterholz		40 kr	
- Hans Martin Osterried, Müller, wegen Malz brechen	10 fl	31 kr	
- Xaver Scheitler, Küfer in Weißbach,	17 fl	41 kr	
- für 2 Stander, 1 Kichlfass und 21 Braunbierfässer	12 fl		
- und für anderes Geschirr auszubessern	2 fl	3 kr	
- Joseph Waibel alten Rest vom Schuhen	1 fl	36 kr	
- nach Röfleuten für Dachschindeln	3 fl	37 kr	
- dem Kreuzwirt in Nesselwang für Käse Rest	1 fl	24 kr	
- dem Philipp Lochbihler und Schwarzenbach Brot Rest	5 fl	30 kr	
- dem Ignaz Eberle, Kupferschmied in Nesselwang, für einen neuen Waschkessel ins Bräuhaus	8 fl	15 kr	
- Franz Eberle, Hafner allhier, in der Zechstube einen neuen obern Ofen Kasten samt Zugehör und das Ausbessern der übrigen Öfen	6 fl	30 kr	
- dem Maurer für Taglöhne im Bräuhaus	3 fl	28 kr	
- den Zimmerleuten, Joseph Steiger und Gesellen, für Taglöhne, nebst 1 fl 40 kr Bauholz, am Städele	4 fl	24 kr	4 hl
- dem Schlosser am Steinach, Schlösser und Schlüssel und anderes reparieren	4 fl	58 kr	
- dem Herrn Vögele für 9 Pfd. Schmalz á 17 kr, die er der Wirtin geliehen hat	2 fl	33 kr	
- und für 1 Viertel Kern und 1 Metze Roggen	3 fl	46 kr	
- dem Fronboten wegen Schaffgeld wegen der Liquidation und andere Inventarsgebühren	3 fl	12 kr	
- dem Anton Metz in Berg für einen alten Haber- und Salzrest bezahlt	2 fl	57 kr	
- dem Amtmannamt, Gerichtsschreiber und Maurermeister Christian Eberle, der noch einen besonderen Gang gehabt, Augenschein-Deputat der alsdann weggesprochenen Malzdörre	2 fl	12 kr	
- Joseph Stapf bei dieser Dörre verdient	4 fl	27 kr	
- einen der Johanna bekannten Tiroler Brantweinrest	2 fl	22 kr	
- der Dienstmagd Viktoria Lotter, die zwar das halbe Jahr nicht ganz gedient, wegen sonderlicher Mühe und Fleiß	9 fl		
- dem Tagwerker Leonhard Herz, Gsod-Schneiden und andere Arbeiten	1 fl	12 kr	
- dem Vormund Martin Schneider für 8 Tage Diäten und Hergeben eines Pferdes nach Kempten	4 fl	30 kr	
- dem anderen Vormund Anton Nöss für 3 Tage á 30 kr	1 fl	30 kr	
- dem Fronboten weiter 5 Schaffgelder		20 kr	

- dem Schlosser von Steinach, um nächtlicherweise die Zechstube wie billig und notwendig verschließen zu können, verdient 50 kr
- herrschaftliche Konsensgebühr vom Brotbacken, Brauen und Weinschenkgerechtigkeit 3 fl 20 kr
- der Frau Agatha Vögeler vom 8. Sept. bis 17. Nov., wo alles geschlossen worden, wurde wegen ihrer großen Mühe von der Vormundschaft ein kleines Donceur mit 3 Konventionstalern gegeben 7 fl 12 kr
- dem Übernehmer des Gutes für seinen geleisteten Vorschuss 215 fl 11 kr 4 hl
- für das verkaufte Pferd, sofern es die gewöhnliche Probezeit aushält, hat der Übernehmer von Herrn Vögeler als Gutständer besonders einzubringen 45 fl wiederum kommt ihm zu gute ad massam bezahlte Schulden ad
  - von Philipp Bachner in Röfleuten 38 kr
  - Joseph Anton Haf allda 10 fl 53 kr
  - Xaver Hitzelberger von Kreuzegg 9 fl 54 kr
  - Anna Schiele von Weißbach 32 kr
  - Anton Ried in Heitlern an Lichtmess 7 fl 56 kr
  - derselbe an Georgi 7 fl 56 kr

  Summe samt dem Pferd 82 fl 49 kr
  Außerdem ist ihm noch das Übergabe gehörige Heu und Ohmahd im Stadel zu versilbern.
- Dem Amtmann für die viele Mühe bei dieser Erbschaft für 15 ½ Tage á 1 fl 15 fl 30 kr
- für zwei Abschriften des Bestandskontraktes nebst beigefügter Aufstellung der überlassenen Mobilarschaft, 6 Bögen á 8 kr 48 kr
- nach Nesselwang und Vils 45 kr
- 2 Entwürfe den Vormündern, was und wann jedes Mädchen vom Übernehmer zu fordern hat 30 kr
- 1 Entwurf den Vormündern, was der Übernehmer wirklich schuldig ist 24 fl

Summe aller Ausgaben: 949 fl 39 kr 4 hl

Wenn man diese Ausgaben von den Einnahmen (2105 fl 25 kr 4 hl) abzieht, so verbleiben den drei Geschwistern zum Nacherbe noch 1155 fl 46 kr.
Davon werden 100 fl als Voraus für die Rosalia abgezogen. Von den restlichen 1055 fl 46 kr erhalten die Geschwister je ein Drittel mit 351 fl 55k 2 hl.

Der gutsbesitzende Sohn hat folgende Schulden hinauszuzahlen:
- verzinsliche Passivkapitalien 510 fl
- der Schwester Johanna, wenn sie 18 Jahre alt ist 750 fl
- mütterliches Nacherbe 328 fl 17 kr 2 2/3 hl
- der Schwester Rosalia, wenn sie 18 Jahre alt ist 750 fl
- mütterliches Nacherbe 456 fl 55 kr 2 2/3 hl

[Es folgt noch eine Aufstellung der Gelder, die die Vormünder zu verwalten haben! Beim Sohn Franz Anton ist vermerkt, dass er das baufällige Haus unterhalten muss.]

1785.825.1

1785 Okt. 7
Der ledige Gutsbesitzer Michael Raiser am Steinach leiht sich von Franz Joseph Schwaiger zu Hopfen 400 fl. Er verpfändet dafür 3 Metzensaat auf dem Haslach, 3 Metzensaat allda. [Größe des Pfandes?]
1785.833.1

1785 Okt. 10
Dem Franz Joseph Angerer von Reutte wird die Brechelerische Wirtschaft für 4 Bestandsjahre zu 160 fl angetragen, der aber will sie für 8 oder wenigstens 6 Jahre für 120 fl haben. Brechelers Schwager Jakob Ammann in Tannheim und der Glaser Benedikt Mayr wollen aber die Wirtschaft nur für 4 Jahre und für 150 fl „verbeständigen“.
Es wird deshalb der Versuch gemacht, die Wirtschaft dem Matthäus Vögeler und seiner Frau im Bestand zu überlassen, wobei die Rosalia ohne Kostgeld mit Ausschulung und Kochunterricht einstweilen sicher versorgt werden muss. Es wird deshalb folgender Bestandskontrakt geschlossen:
1. Die Wirtschaft samt Behausung, Baind und dem Garten sowie alle Äcker und Wiesen werden für 4 Jahre den Vögelerischen Eheleuten bestandsweise angelassen.
2. Sie haben dafür jährlich 135 fl an die Vormünder zu bezahlen und auch die Reichs- und Pfarrsteuern, es seien wenig oder viel.
3. Die Beständer müssen die Rosalia mit Speis und Trank (außer mit der notwendigen Kleidung) versorgen und sie im Kochen und anderen hauswirtschaftlichen Arbeiten unterrichten. Sie muss treu und gehorsam sein, wie Kinder es ihren Eltern schulden.
4. Von dem für den kommenden Winter „eingeheimsten“ Frühheu und der Ohmahd samt der Streue erhält sie den 4. Teil für eine Kuh, die ihr nach 4 Jahren wieder zurückgestellt werden muss oder sie erhält 26 fl dafür. Alles andere Futter, [die/das?] Pferd und das Hornvieh soll von den Vormündern des übernehmenden Sohnes dem meistbietenden verkauft werden.
5. Die Beständer dürfen - außer dem einmähdigen Wiesboden - alle Güter nutzen und müssen sie in gutem Zustand halten. Reparaturen unter 3 fl müssen sie selbst bestreiten. Sämtliche Baulichkeiten wie zum Beispiel beim Stüble ober dem Bräuhaus oder die Anschaffung eines neuen Waschkessels und [?] Brantweinhafen sind von den Vormündern zu besorgen.
6. Falls aber ein Raub oder Einbruch geschieht, wie beim Waschkessel passiert, soll soll diese „Leidenschaft“ der Prinzipalschaft zu kommen und die Beständer, wenn ihnen keine Nachlässigkeit nachgewiesen werden kann, davon befreit sein.
7. Der Bestand des Stübles, der Kammer und Holzläge ober dem Bräuhaus, der den Eheleuten Vögeler für 34 fl den Eheleuten Brecheler zugestanden worden ist, wird für die Zeit, in der die Vögelers die ganze Wirtschaft haben, aufgehoben und kommt dann wieder in sein unabänderliches Maß.
8. Den Beständern wird zur Fortführung der ganzen Hauswirtschaft das Zinn-, Kupfer- und Zechgeschirr (laut nachfolgender Beschreibung) überlassen, doch muss ersetzt werden, wenn etwas in Abgang gekommen wäre.
9. Falls einer der Bestandsinhaber vor Verstreichen der Bestandsjahre sterben sollte oder eines der älteren Kinder heiraten wollte, dann [haben sie eine gemeinschaftliche Nutzung vereinbart?]. Wenn ein Kind in der Zeit krank würde und nach Hause käme, dann soll ihm eine gute Kammer eingeräumt werden.
Beschreibung der Mobiliarschaft vom 11. Okt. 1785:

Im unteren Stüble an der Küche (NB: alles in Kloben gewogen)
1 Bettstatt mit Vorhang
3 mittlere und 1 kleiner Kasten, 1 Kruzifix
24 gute Zinnteller 23 Pfd.
23 mindere deto 27 Pfd.
26 wenigere deto 28 Pfd.
2 abgetrett [?] zinnerne Suppenschüsseln 4 Pfd.
5 unterschiedliche Stück 5 Pfd.
9 verschiedene zinnerne Suppenschüsseln 19 Pfd.
14 flache deto 29 Pfd.
11 mittlere große Platten 39 Pfd.
19 kleinere Platten mit 4 Suppenschüsseln 32 Pfd.
4 zinnerne Leuchter
2 deto Salzbixlen
1 deto Schöpflöffel
1 deto thee Geschirr
1 gläsernes mit Sturz gefasstes Nachtämpele
3 zinnerne s.v. Nachtgeschirr, worunter 2 alte begriffen
allda, in einem kleinen Kästle
3 silberne Löffel mit A und B bemerkt
7 Paar neue Kaffeschalen
8 Paar Majolika deto
1 solche Zuckerbixen
7 derlei Konfektteller, letztere beiden Posten außerhalb des Kästchens
an Schenkgeschirr aus der Zechstube
4 zinnerne Viertel Kannen mit A und B 16 Pfd.
9 ½ deto Maß Kannen 24 Pfd.
2 deto kleine Kännlein
39 mit Deckel beschlagene Maßkrüge, davon aber 6 schadhaft
3 deto Majolika, davon 2 schadhaft
in der Küche
1 große und
1 kleine Pfanne aus Messing
6 kupferne große und kleine deto
1 mittlern (von Glocken Speis)
1 Kastrol (von Glocken Speis)
1 gutes und
3 sehr abgenutzte kupferne „beketer“ [?]
1 eiserne „früch pfannen“
1 kupferne „tröf pfannen“
1 eiserne Wasserpfanne
1 große und
2 kleine eiserne Bratpfannen
10 eiserne Leuchter, wohl abgenutzt
8 Schöpf- und „faum Kellen“
2 gute „schnöllwaagen“
Im Herren Stüble
1 französische Bettstatt mit gutem Ober- und Unterbett, 1 Pfulgen, 2 weiß überzogenen Kissen, Ober- und Unterleilach, das Oberbett mit einer rotgedruckten, aber etwas schadhaften Ziechen

5 alte, ganz abgenutzte Sessel von Leder und Tuch
1 Tisch mit rotem Teppich und
4 kleine Portait, Vögelersche Familie
In der Dörr- oder Fruchtkammer
1 Ober- und
1 Unterbett
1 Pfulgen und
2 Kissen, alles ohne Überzug
1 Bettstatt
1 guter Reitsattel, aber mit.... Zaum
1 großer, dreifüssiger kupferner Hafen
In einer Gastkammer
2 Bettstätten mit mitteren Gastbetten als
2 Ober- und
2 Unterbetten
2 Pfulgen und
4 Kissen alle mit gemeinem Überzug
1 Tischle
In der nächsten Kammer der Mägde
2 Bettstätten mit ordinari geringen Betten
1 feuriges Überbett
In der hinteren Kammer
3 angerichtete Bettstätten mit blauem, wohl abgenutzten Überzug, mit gewöhnlichem Ober- und Unterbett, 3 Pfulgen und 6 Kissetlen
In der oberen Stube
1 gute, doch wie alle, ohne Vorhänge angerichtete Gastbettstatt mit einem Ober- und Unterbett, 1 Pfulgen, 2 Kissen, 2 Leilacher, das Oberbett mit einer schwarz geblümten, wohl abgenutzten Ziechen
In der daranstehenden Stube und [schänk] Kasten
2 große gläserne Bouteillen
1 halbmäßige deto
26 Weingläschen
8 Biergläser
34 Brantweingläschen
1 gläsernes Maßfläschle oder Bouteille
In beiden Stuben 15 Stück geringere Malereien.
In dem Wein- und Bierkeller, auch Bräuhaus
14 gute Fässer, darunter 11 Seefässer
14 Bierfässer zu 1 Ihre
10 kleinere deto zu ½ und ¼ Ihre
1 neuer Waschkessel
1 Brantweinhafen
<u>gemeine Haus- und Bauersmannfahrnisse</u>
24 dreifüßige Gaststühle
8 lange deto
54 Gastlöffel von Sturz
2 Dutzend Messer und Gabeln von schwarzen Häften
8 gute und mindere Butscheren
1 ganzen und
1 halben Metzen beschlagen

2 Holzketten
3 Bauernwägele
3 Hornviehketten
1 Pferdekummet ohne Brustkette
1 s.v. Dunggabel
2 brauchbare und 3 weniger Pfannen[?]
[Folgen die Unterschriften von Matthias Vögeler, Pfarrer Selb, Johann Martin Schneider und Alois Nöss.]
1785.834.1

1785 Okt. 13
Franz Paul Mayr am Steinach und seine Frau Maria Franziska Geiß leihen sich von der Witwe des Franz Xaver Kümmerle auf dem Fischerbichel zu Hopfen, die durch ihren anwesenden Bruder Franz Xaver Babel von Kappel vertreten wird, 300 fl. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat hinter dem Bichel und 4 Metzensaat allda.
1785.842.1

1785 Okt. 13
Alois Scholz in Ösch und seine Frau Maria Josepha Schneider leihen sich von der Witwe des Franz Xaver Kümmerle auf dem Fischerbichel zu Hopfen, die durch ihren anwesenden Bruder Franz Xaver Babel von Kappel vertreten wird, 300 fl. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Rieder Ösch am Rauns und 2 Tagmahd im Tannenknie.
1785.842.2

1785 Okt. 22
Da Franz Anton Brecheler am 24. Okt. zum Wirt Johann Hengge in Wertach zur Erlernung einer Profession reisen wollte, wurde am 22. Okt. der Inhalt seines in dem Küchenstüble sich befindlichen Kasten beschrieben und der Schlüssel den Beständern ausgehändigt.
- flächsernes Tuch, wie jede der zwei Schwestern bekommen haben 74 Ellen
- wirkenes deto 12 Ellen
Weiter ist in diesem Kasten des verstorbenen Vaters
- 1 guter brauner tücherner Rock und Kamisol, letzterer ohne Ärmel
- stark brauner deto mit blauem Innenfutter nebst einem guten
rot-tüchernen Kamisol mit silbernen Knöpfen
- 1b..ken farb[?]-tüchernen Mannsrock
-1 braun tüchernes Kamisol
- gutes rot-tüchernes Leible mit silbernen Borten und solchen Knöpfen
- 2 rot-tücherne wohl abgetragene Leible
- 1 guten aufgemachten und
- 1 runden Hut
- 1 Paar gute seidene Strümpfe
- 1 Paar blaue und
- 1 Paar graue seidene deto, beide schadhaft
- 1 neuen grünen und
- 3 alte Hosenträger
- 2 Paar alte Hosen
und an Bettgewand
- 4 große Bettziechen

- 6 Unterleilacher
- 4 Oberleilacher
- 2 Kissenziechen
- 1 Restle Tischzeug
- 4 weiß abgetragene barchete Leible
- 1 Restle dergleichen barchet
- 7 etwas rauhe, ungebrauchte und abgenutzte, Handzwelen so aufgerollt
- 12 Mannshemden, noch gute und verbrauchte
- 1 großes gemodeltes Tischtuch
- 8 Tischservietten
- 1 Stückle Futter Flanell
- 2 spanische Rohr, wovon eines beim Knopf mit Silber beschlagen, das andere aber ohne Beschlag ist
- 1 silberne Sackuhr und Kette, die er mit sich nebst solchen Schuhschnallen mit nach Wertach genommen hat
- 1 silberne Tabakbüchse, bei seinem Vetter Jakob Ammann in Tannheim

Sodann wurde beschrieben, was der jüngsten Tochter Rosalia zugekommen ist
- 8 Stücklein flächsernes Tuch 74 Ellen
- wirkenes deto 12 Ellen

dann
- 1 ganz leinwandene Ziechen
- 1 Oberleilach mit gelbem Strich
- 3 flächserne Unterleilacher
- 2 Trimmlen Vorhänge

sowie Kleider von der verstorbenen Mutter, die ihr im Los mit der Schwester zugekommen sind
- 1 kaffeebrauner Rock
- 1 kallmer zeugen deto
- 1 schwarz tragetenen deto
- 1 zimtfarbener deto von Tuch
- 1 feichelblaues [Veilchen] Schelkle
- 1 gelbes mit Borten
- 1 blaues mit Borten
- 1 Korsett
- 1 schwarzes Fürtuch und
- 2 deto von Katon [Kattun]
- 1 Porteres [?] Mieder
- 1 altes braunes deto
- 1 aufgestelltes Visier und
- 2 schwarze Weiber Kronlen von Bändeln
- 1 deto mit einem guten goldenen Bödelen
- 1 gute vergoldete Haarnadel mit falschem Stein
- 1 roter korallenen Rosenkranz mit in Silber gefassten Kreuz
- 2 gemeine Rosenkränze
- 2 dolen [?], worunter eines von geringem Silber
- 1 weitere silberne Haarnadel
- 1 gutes Schelkle mit guten goldenen Borten
- 9 Stückle verschiedene schaz geltlen [?]

Außerdem hat die Schwester Johanna ihr noch 5 fl zu bezahlen für das eine oder

andere Kleidungsstück und für ein beschlagenes Bettbuch.

Die Tochter Johanna hat erhalten
- 1 guten schwarz-tüchernen Rock
- 1 deto von braunem Traget
- 1 feichelbraunen gewirkten deto
- 1 braunes tüchernes Korsett mit silbernen Spitzen
- 1 blaues tüchernes Schelkle mit Silber-Band Borten
- 1 schwarzes deto von Tuch
- 1 gutes tüchernes Mieder mit silbernen Borten samt dem Latz
- 1 schwarzes damastenes Fürtuch ohne Band
- 3 verschiedene Fürtücher aus Kattun

weißes Gewand
- 1 rote und blaue Überziech aus Kattun
- 1 deto von Kölsch
- 71 Ellen flächsernes Tuch über abgeschnittenen Hembd [?] Ärmel
- 12 Ellen wirkenes Tuch
- 1 flächsernes Ober- und
- 2 wirkene Leilacher
- 1 leinwirkene Unterziech
- 1 Polster und
- 2 Kissenziechen

Alles andere Leibgewand [, so bald eine ausförtigung besagete] hat die Johanna mit in ihre Dienste fortgenommen und die Vormünder haben es ihr entgegen den Vorstellungen des Amtmanns belassen.
1785.844.1

1785 Nov. 2
Johann Peter Heer zu Röfleuten verkauft dem ledigen Joseph Anton Schneider zu Rehbichel unter Beistandsleistung des Leonhard Lotter zu Weißbach seine Behausung mit Hof und Garten und einer Baind zu ¼ Tagmahd zwischen der Witwe des Joseph Mörz und der Gasse, woraus jährlich 1 Viererteil Vogtshaber gereicht werden muss, dann eine Krautstrange, 9 Metzensaat im Elderach, 4 Metzensaat, der Bergacker genannt, 1 Tagmahd aufm spaten Wiesmahd genannt. Der Kaufpreis beträgt 965 fl. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.848.1

1785 Nov. 2
Johann Peter Heer in Röfleuten verkauft der Witwe des Mang Mörz , Maria Katharina Lotter, unter Beistandsleistung des Leonhard Lotter zu Weißbach 5 Metzensaat in der oberen Schwanden. Der Kaufpreis beträgt 210 fl. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.849.1

1785 Nov. 2
Johann Peter Heer in Röfleuten verkauft dem Johann Haf, Maurer in Röfleuten, und seiner Frau Elisabeth Fischer 4 Metzensaat auf der sogenannten Schwanden. Der Kaufpreis beträgt 168 fl. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.849.2

1785 Nov. 2
Johann Peter Herr in Röfleuten verkauft an Joseph Anton Zill in Röfleuten und seiner Frau Anastasia Haf 3 Metzensaat auf dem Wurmer genannt. Der Kaufpreis beträgt 126 fl. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.850.1

1785 Nov. 11
Johann Michael Waibel, Schuhmacher in Steinach, und seine Frau Anastasia Doser leihen sich von der Hospitalstiftung in Nesselwang 150 fl. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat auf dem Wiesmahd genannt und 2 Metzensaat auf dem Haslach, beide zusammen im Wert von 220 fl.
1785.851.1

1785 Nov. 11
Joseph Schneider zu Rehbichel und seine Frau Rosula Lotter leihen sich von der Hospitalstiftung in Nesselwang 300 fl. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Hans Martin Wohlfart und Matthäus Epp, 2 Metzensaat auf dem Rehbichel, 3 Metzensaat am Baumgarten. Die Felder sollen einen wert von 450 fl haben.
1785.852.1

1785 Nov. 11
Liberatus Schneider von Kreuzegg und seine Frau Veronika Waibel leihen sich von der Hospitalstiftung in Nesselwang 200 fl und zahlen damit eine andere Schuld ab. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat in der ..... Wiese genannt, 5 aus 10 Metzensaat am Altacker, von denen die anderen 5 Metzensaat Johann Münz besitzt, alles im Wert zu 300 fl.
1785.853.1

1785 Nov. 12
Ehevertrag des ledigen Sebastian Geisenhof, eingezünfteter Schneidermeister zu Füssen, mit der ledigen Maria Katharina Scheitler von Röfleuten. Der anwesende Vater der Braut verspricht seinem angehenden Tochtermann neben einer standesgemäßen Ausfertigung 5 Metzensaat am Josberg, die mit 150 fl angeschlagen worden sind und worauf 40 fl Schulden bei der Pfarrkirchenstiftung in Rieden haften, die der Hochzeiter übernimmt. Außerdem bringt die Braut noch 50 fl, die sie von der Maria Scheitler in Steinach ererbt hat.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe all das, was er von seinen Geschwistern am 24. Aug. 1784 übergabsweise übernommen hat.
Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart, welcher nach einem Jahr ausgezahlt werden muss.
1785.854.1

1785 Nov. 12
Ehevertrag des Witwers Johann Georg Nigg in Dorf mit der ledigen Maria Anna Geisenhof von da. Die Braut bringt in die Ehe eine Heimsteuer in Höhe von 300 fl, der ihr hofbesitzender Bruder Sebastian Geisenhof bezahlen muss und 30 fl für die Ausfertigung sowie 50 fl, die sie von der Maria Geiß in Steinach ererbt hat.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung in Dorf mit Baindele und die

Grundstücke zu einer lebenslangen Nutzung, die sie aber nach seinem Tod kaufen dürfe. Die Hauptsache soll aber nach ihrem Tod der Verwandtschaft zufallen. Es müssen noch 60 fl an das Spital in Nesselwang, 20 fl an die Pfarrkirchenstiftung und 10 fl an die Filialkapelle in Steinach bezahlt werden. Des Weitern sind an den Gemeindebrunnen in der Heitlern 10 fl, dem Bildhauer Joseph Stapf 5 fl, dem Joseph Suiter in Dorf 30 fl, dem Ignaz Wagner 22 fl und dem Dominikus Nigg zu Weißensee 71 fl, zusammen also 228 fl abzuführen. Im Falle seines Ablebens soll das Dienstmädchen, die Tochter seines Bruders Dominikus Nigg in Weißensee 50 fl zum Voraus erhalten.
Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, muss der Geisenhofischen Verwandtschaft ein widerruflicher Rückfall in Höhe von 180 fl hinausgegeben werden.
1785.855.1

1785 Nov. 12
Ehevertrag des ledigen Joseph Doser im Drittel oder Meilingen mit der ledigen Genoveva Töchterle von Steinach. Die Braut bringt in die Ehe 100 fl neben einer standesgemäßen Ausfertigung, dann ¾ Tagmahd im Ahornach. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles das, was er von seinem Vater am 8. März 1779 übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt und der überlebende Teil wieder heiraten wollte, dann muss vor Ablauf eines Jahres ein Rückfall in Höhe von 150 fl bezahlt werden. Wenn das aber nicht geschieht, so wird der Rückfall erst nach dem Tode beider Ehepartner fällig.
1785.857.1

1785 Nov. 12
Ehevertrag des ledigen Franz Paul Höss, ein bewanderter Zimmermann im Drittel, mit der Maria Josepha Hauser, Witwe des verstorbenen Karl Heiß. Der Hochzeiter verspricht durch seinen heimatbesitzenden Bruder Alois Höss als Heiratsgut 80 fl. Die Braut bringt in die Ehe ihre Behausung in Röfleuten mit wenigen Gütern. Aus dem Gut müssen an Schulden bezahlt werden 60 fl an die Pfarrkirchenstiftung, 20 fl an die Stiftungen in Füssen, 28 fl an die Filialkapelle in Röfleuten, 20 fl an die Pfarrkirchenstiftung in Hopfen und 10 fl zur Pfarrkrippe. Der sonst gewöhnliche Rückfall wurde aufgehoben.
1785.858.1

1785 Nov. 12
Joseph Heiß in Ried hat seinem Sohn Karl Heiß als Heiratsgut 1 Tagmahd im Grundsmoos gegeben. Dieses Feld und 3 Metzensaat waren aber für 300 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt. Joseph Heiß hat deshalb als anderes Pfand 5 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld, 5 Metzensaat in der Dorrneren, 2 ½ Metzensaat auf dem ... [?] und 1 ½ Tagmahd auf dem Scheidbach versetzt.
1785.859.1

1785 Nov. 13
Sebastian Hartung in Thal, Pfarrei Weißensee, und seine Frau Maria Magdalena leihen sich 235 fl aus der Leprosenstiftung in Füssen. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd im Egelsee, 2 Tagmahd auf den Hochäckern und 3 ½ Tagmahd auch da, alles zusammen im Wert von etwa 400 fl.
1785.860.1

1785 Nov. 13
Der Wagner Johann Michael Suiter in Ried und seine Frau Maria Theresia leihen sich aus der St. Sebastian-Stiftung in Füssen 30 fl, die sie zur Abzahlung einer anderen Schuld verwenden. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem oberen Koch, die sicher 68 fl wert sind.
1785.860.2

1785 Nov. 13
Der Sohn des Lenz Lotter in Steinach, Joseph Lotter, und seine Frau Maria Katharina Schwarzenbach leihen sich aus der Spitalstiftung in Füssen 40 fl. Sie verpfänden dafür und für bereits erhaltenes Kapital in Höhe von 215 fl die abwerfende und noch erkleckende Überteuerung von 11 Metzensaat in 3 Stücken.
1785.861.1

1785 Nov. 25
Leonhard Hotter im Drittel und seine Frau Juliana Niggel leihen sich von der Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Burgweg (Heiligenpfleger Joseph Anton Rist, derzeit Pfarrhauptmann, und Felix Anton Suiter) 60 fl. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd auf dem Altacker, die gegen 100 fl wert sind.
1785.862.1

1785 Nov. 25
Der Zimmermann Anton Eberle in Steinach und seine Frau Helena Bertle leihen sich von der Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Burgweg 50 fl. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Stockach, die sie vom Vater resp. Schwäher unlängst ererbt haben und die im Wert auf 86 fl geschätzt werden.
1785.863.1

1785 Nov. 25
Die Witwe des verstorbenen Holzwarts Michael Zweng, Barbara Gerung (Gehrungin), erklärt mit ihrem Beistand Anton Ried in Heitlern, dass sie schon zu Lebzeiten ihres Mannes 30 fl von der Kirchenstiftung der Kapelle im Burgweg ausgeliehen hat. Sie und der anwesende Sohn Joseph Anton Zweng verpfänden dafür eine Wiese zu 2 Tagmahd in der Beÿreren.
1785.864.1

1785 Nov. 25
Die Witwe des verstorbenen Holzwarts Michael Zweng in Dorf, Barbara Gerung (Gehrungin), erklärt mit ihrem Beistand Anton Ried in Heitlern, dass sie schon zu Lebzeiten ihres Mannes 78 fl vom Strumpfweber Franz Mayr auf dem Berg und seiner Frau Katharina Suiter ausgeliehen hat. Sie und der anwesende Sohn Joseph Anton Zweng verpfänden dafür eine Wiese zu 2 Tagmahd in der Beÿreren. Diese Schuld soll dem Vorzugsrecht der Kirchenstiftung der Kapelle im Burgweg über 30 fl nicht nachteilig sein.
1785.865.1

1785 Nov. 25
Joseph Spielmann, Gerichtsmann im Steinach und seine Frau Anna Maria Besler erklären, dass sie vom derzeitigen Pfarrhauptmann Joseph Anton Rist im Drittel für und

im Namen seiner ledige Schwester Anna Maria Rist, dermals beim bürgerlichen Sattlermeister Franz Hartmann in Füssen bedienstet, 200 fl empfangen und zu ihrem Nutzen verwendet hätten (Zins 4 %). Damit aber die Gläubigerin gesichert sein möge, verpfänden sie ½ Tagmahd aufm Haslach und 2 Tagmahd in der Schwanden, zusammen im Wert von 350 fl.
1785.866.1

1785 Nov. 25
Der krank darniederliegende Bildhauer Joseph Stapf hat den Amtmann zu sich rufen lassen und ihm sein beim Probstamt in Füssen bereits vorliegende Testament zu Protokoll gegeben.
1. Die 50 fl, die dem nun verstorbenen Nikolaus Lochbihler zukommen hätten sollen, erben nun die Haupterben seiner Frau Viktoria Erd.
2. Die 50 fl und weitere 70 fl, die Viktoria Lochbihler, verehelichte Gschwender, leihweise innehat, sollen ihr lebenslang verbleiben. Danach fallen die 120 fl an die Kinder des Franz Joseph Geisenhof in Heitlern.
3. Diese Kinder sollen auch jene 80 fl bekommen, die der Franziska Lochbihler, verehelichte Suiter im Dorf, lebenslang zugewidmet worden sind.
Im Übrigen soll das Testament in seinen Rechtskräften verbleiben.
1785.867.1

1785 Nov. 28
Johann Keller zu Kappel und seine Frau Maria Anna Stick erklären, dass sie von der Kirchenstiftung St. Ulrich in Seeg 50 fl ausgeliehen haben und für die Reparatur ihres Hauses verwendet hätten. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat an der Landstraße im Wert von 80 fl.
Z: Felix Guggemos von Nesselwang und der Schmied Joseph Anton Babel in Heitlern
1785.868.1

1785 Nov. 30
Anna Wetzer von Weißbach, die Frau des Schäfflers Nikolaus Lochbihler, erklärt, dass sie die Behausung samt Hof und Baind nebst allen sich darin befindlichen Mobilien, sowie ein Jauchert Ackerfeld, was alles ihrem Ehemann laut Heiratsprotokoll vom 12. Nov. 1769 als Gegenlage angeheiratet wurde, ihrem ledigen Stiefsohn Alois Lochbihler zuerkennen wolle, wenn sie sich austräglich verstehen würden. Der Stiefsohn darf aber nicht hineinheiraten. Die Wetzerin hat das Recht, das Testament aufzulösen oder zu verändern, außerdem darf sie etwas zu ihrem Seelenheil stiften.
Z: Joseph Scheitler, Gerichtsschreiber, und Franz Xaver Lotter, Bäckermeister, beide in Dorf
1785.869.1

1785 Dez. 3
Matthäus Fillenböck, Nagelschmied in Dorf, und seine Frau Luzia Reiner erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 350 fl ausgeliehen hätten. Sie wollen damit 30 fl an die Kirchenstiftung in Hopfen, 30 fl an das Probstamt in Füssen und 100 fl an die Kirchenstiftung in Seeg zurückzahlen und den Rest für ihre Profession verwenden.
Sie verpfänden dafür ihre Behausung, Schmiede, Garten und Baindele zwischen Joseph Anton Suiter und Johann Georg Schneiders Witwe, sowie einen Krautgarten in Nöfelegärten, 4 Metzensaat zur Reiten ob der Sensenschmiede, alles zusammen im Wert zu 600 fl. Der Zeuge des Protokolls, Engelbert Stick, Bierbrauer in Heitlern, macht

sich als Bürge und Zahler verbindlich.
Z. Joseph Anton Babel, Schmied, und Engelbert Stick, beide in der Heitlern oder Gemeinde Dorf
1785.870.1

1785 Dez. 4
Engelbert Aufmann am Steinach und seine Frau Maria Anna Krösserin erklären, dass sie von den löblichen Stiftungen in Füssen 150 fl ausgeliehen (Zins 5 %) und zur Fortsetzung ihres Garnhandels verwendet haben.
Sie verpfänden dafür die Überteuerung ihrer am 16. Sept. 1784 zu 300 fl verpfändeten Behausung und 9 Metzensaat an 5 Stücken im Anschlag zu 800 fl, letztere anderwärts unversetzt und unbekümmert.
1785.871.1

1785 Dez. 4
Johann Baptist Rist, Schuhmacher in Ried, und seine Frau Magdalena Suiter erklären, dass sie von den Vormündern über den sich außer Landes befindlichen Sattler Joseph Anton Suiter, ihrem Bruder resp. Schwager, nämlich vom Gerichtsmann Joseph Suiter und von Johann Georg Schwarzenbach 120 fl ausgeliehen und zur Abzahlung von Schulden verwendet haben.
Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat am Mühlweg und 1 Metzensaat an der Seltiren, außerdem die Überteuerung von anderem Vermögen.
1785.872.1

1785 Dez. 11
Die ledige Veronika Mayr von Kappel verkauft um 80 fl ihrem Schwager Franz Xaver Bachner in Weißbach und seiner Frau Maria Anna Mayr einen 2 Metzensaat-Acker aufm Durrach.
1785.873.1

1785 Dez. 11
Die ledige, jedoch vogtbare Maria Anna Heiß, Gutsbesitzerin zu Röfleuten verkauft um 160 fl einen 4 Metzensaat-Acker hinter dem Koch an Hans Martin Hörmann in Ried. Außerdem erhält sie dafür 9 Klafter Scheiter, welche in den nächsten drei Jahren zum Haus der Verkäuferin zu liefern sind. Sollte sie aber statt der Naturallieferung Geld benötigen, so muss der Käufer das bezahlen, was das Klafter in dem Jahr kosten sollte. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch verzehrt.
1785.873.2

1785 Dez. 13
Franz Xaver Bachner (Pachner) und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, aus den Stiftungen in Füssen 100 fl (Zins 5 %) ausgeliehen und zur Abzahlung von 40 fl und dem Kauf eines Ackers verwendet haben.
Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd im Greith und 2 Metzensaat im Durrach, zusammen im Wert 150 fl.
1785.874.1

1785 Dez. 20
Hans(?) Matthäus Vögeler, Bestandsinhaber der Engelwirtschaft und deren Grundstücke, und seine Frau Agathe Milz erklären, dass sie 46 Metzensaat Ackerfeld

an 9 Stücken sowie 2 Tagmahd Wiesen in der Lohn und 2 Tagmahd aufm Kienberg dem Johann Thomas Doser und seiner Frau Maria Anna Wagner bestandsweise überlassen haben. Sie zahlen für den Bestand jährlich 100 fl und müssen die Grundstücke in der Bemayerung und Benutzung richtig besorgen. Die Doserischen Eheleute müssen auch den Dung in die Baind beim Haus ausfahren und die Blumen von den zwei Wiesen auf dem Bichel und Koch den Vöglerischen Eheleuten einbringen. Außerdem dürfen letztere einen Metzen Lein auf ein von Doser hergerichtetes gutes Feld aussäen. Drittens erhält die Doserische Ehefrau von den 100 fl jährlich einen Speziesdukaten (id est 5 fl) für ihre Besorgung und Arbeit mit dem heranwachsenden Flachs und dessen Anlieferung in die Scheÿr oder Stadel. Die Reichs- und Pfarrsteuern bezahlen viertens die Vöglerischen Eheleute, den Fruchtzehenten aber die Doserischen.
1785.875.1

1785 Dez. 21
Alois Erd in Heitlern und seine Frau Rosina König verkaufen um 165 fl drei Metzensaat unter dem Rainen an ihren Vetter Anton König in Ösch.
1785.876.1

1785 Dez. 21
Johann Georg Geiger, Küfer zu Weißbach, und seine Frau Maria Antonia Strobel erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen und für ihr bald neu hergestelltes Haus verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung in Weißbach zwischen Angelus Zobel und der Witwe des Johann Stephan Erd.
1785.877.1

1785 Dez. 21
Sebastian Geisenhof, Schneidermeister in Dorf, und seine Frau Maria Katharina Scheitler verkaufen der Witwe des Isaak Geisenhof Rosina Weiß zu Weißbach bzw. ihrem anwesenden ledigen Sohn Johann Michael Geisenhof 5 Metzensaat, die sie von ihrem Schwäher resp. Vater Anton Scheitler zu Röfleuten als Heiratsgut bekommen haben. Der Kaufpreis beträgt 166 fl 12 kr. Eine auf dem Grundstück haftende Schuld zur Pfarrkirche in Rieden in Höhe von 40 fl müssen die Käufer bezahlen. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch mit 1 Kreuzer vom Gulden verzehrt.
1785.878.1

1785 Dez. 22
Die Witwe des Johann Rech (Reh) Maria Theresia Osterried übergibt unter Beistandsleistung des Anton Waibel zu Rehbichel ihre Behausung zu Rehbichel samt Hof, Hofstatt, einem kleinen Baindele und Wurzgärtle an ihren in Lechbruck gebürtigen Bruder Bernhard Osterried, der sich bei der Witwe aufhält. Das Haus stößt auf allen Seiten an die Gemeinde. Der Bruder muss seiner Schwester 100 fl bezahlen und ein Passivkapital in Höhe von 50 fl an die Stiftungen in Füssen übernehmen. Die Übergeberin erhält lebenslang ihre Wohnung in einem Stüble samt Kammer, außerdem die notwendige Beholzung und den 3. Teil des Obstes. Im Notfall muss ihr ein eigener Aus- und Eingang verschafft werden. Das hintere Baindele behält sie lebenslang.
1785.879.1

1785 Dez. 22
Franz Joseph Stick in Heitlern klagt gegen Johann Gschwend von Steinach wegen

Bezahlung von 37 fl und 17 oder 27 kr für verabreichte Früchte. Der Schuldner verspricht, das Geld in drei Raten an Lichtmess, Josephi und Georgi zu bezahlen.
1785.880.1

1785 Dez. 27
Die Witwe des Joseph Reichart zu Kreuzegg, Theresia Klotz, erklärt, dass sie vom Witwer Jakob Lotter zu Kreuzegg 1 Wiesmahd im Grubach um 103 fl 24 kr gekauft hat. Ein darauf lastendes Passivkapital in Höhe von 40 fl an die Stiftungen in Füssen will der Verkäufer abzahlen. Der Leihkauf wird nach Pfarrgebrauch mit 1 Kreuzer vom Gulden verzehrt.
1785.880.2

1785 Dez. 27
Die Witwe des Joseph Reichart zu Kreuzegg, Theresia Klotz, erklärt unter Beistandsleistung des Felix Zill, dass sie ihre Behausung samt Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Anton Zill und Martin Haf an ihren noch ledigen Sohn Joseph Reichart überlässt. Aus dem Anwesen ist jährlich ½ Vierling Vogtshaber abzuführen. Außerdem übergibt sie 20 Metzensaat an 5 Stücken und die erst erkauften 3 Tagmahd. Der Übernehmer muss dafür 600 fl bezahlen, nämlich 100 fl nach und nach als eine Einbuß oder Zehrpfennig. Er muss die Mutter in Speis und Trank erhalten und sie bis zum Tod mit der Kleidung versorgen. Die Mutter und ihre bußwürdige Tochter Regina erhalten auch eine eigene Kammer. Die Tochter bekommt 150 fl und Kost und Kleidung für die ihr mögliche Arbeit. Falls Übergeberin und Übernehmer nicht auskommen sollten, muss der Sohn die 100 fl gleich zahlen und für die notwendige Beholzung sorgen. Der Tochter müssen dann die 150 fl zu 5 % verzinst werden. Außerdem muss der Übernehmer folgende Schulden zurückzahlen: an die Pfarrkirchenstiftung 70 fl, an die Spitalstiftung in Nesselwang 30 fl, an die Kapelle in Kreuzegg 30 fl und 30 fl Kurrentschulden. Für sich selbst darf er als Heimsteuer behalten 100 fl und er muss die heute gekaufte Wiese zu 103 fl 24 kr bezahlen. Den Hausrat wollen sie gemeinsam nutzen.
1785.881.1

1785 Dez. 27
Der Witwer Jakob Lotter zu Kreuzegg übergibt seine unversuchte Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Xaver Hitzelberger und Felix Fillebeck an seine noch ledige Tochter Maria Josepha Lotter. Aus dem Anwesen muss jährlich ½ Vierling Vogtshaber abgeführt werden. Außerdem übergibt er 11 Metzensaat an 4 Stücken. Für die Übergabe muss die Tochter alle Schulden auf sich nehmen und den alten Vater wie billig und schuldig tot und lebendig versorgen. Der Übergeber nimmt für sich nichts aus.
1785.882.1

1785 Dez. 28
Die Witwe des Anton Zobel, Maria Anna Welz in Drittel, lässt unter Beistandsleistung des Johann Peter Geisenhof in Heitlern protokollieren, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung zu den bereits erhaltenen 11 und 60 fl weitere 29 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat auf dem Emnet und 1 Tagmahd unter der Schwarzen Wand.
1785.883.1

1785 Dez. 29

Joseph Guggemos zu Wank erklärt, dass er von Herrn Johann Konrad Steiner, bürgerlicher Gastgeb zum Bern (Bären) 336 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür ½ Tagmahd in der Bichelgemeind genannt, dann 1 ½ Tagmahd in der Essen und 1 Tagmahd im Schollenmoos. Die Felder sind mit 300 fl an Ignaz Mihlegg zu Haslach verpfändet, dem das Vorzugsrecht gebührt. Die Überteuerung aber bleibt dem Steiner.
Z: u.a. Franz Miller in Nesselwang
1785.884.1

Beilagen:
[Diese Zettel sind z. T. sehr schlecht zu lesen und oft unverständlich!]
?
1785.B01

?
Ich Joseph Anton Strehle hab von dem Anton Brecheler 2 ... ... zusammen gewogen 47 Pfd. das Pfd. 17 ½ kr
Daran habe ich Strehle ihm gegeben 10 Metzen Roggen den Metzen um 52 kr
mehr hab ich ihm geben 2 Klafter Buchen-Kenel um 3 fl 4 kr
mehr habe ich ihm geben eine ..... um 3 fl
mehr habe ich ihm 3 Paar Schuhe neu gemacht um 3 fl 38 kr
mehr hab ich 4 Paar gesohlet und geflickt 1 fl 38 kr
1785.B02

1784 April 20
Eben in meiner Gegenwart hat Maximilian Hitzelberger, Mesner auf dem Berg, freiwillig und ohne Zwang vor zwei Zeugen als Anton Merz und Mattheis Miller seinen 2 Söhnen und vor mir unterschrieben, dass sein ganzes Vermögen übergeben, welches hiermit ad Protokoll zu nehmen euer wohl edel gebetten werden
1785.B03

?
Ausatz [des Anton Erd]
gögen meinem Bruder? Al... Erdt
örstlich 4 möze set im der ab mer der breite
berg mer das haus und boind mer 2 .....
[Verteilung einer Geldsumme?]
dessen seint zeigen Franz Joseph Stick und Anton Ried
1785.B04

1784 Jan. 1
Notiz des Pfarrers Franz Xaver Selb wegen Verteilung des Erbes der verstorbenen Maria Theresia Jäger. Maria Bauer in Tannheim, die Tochter ihrer Schwester, erhält neben Geld noch einen Rock, ein Hemath, Fürschurz, Mieder und Latz, brist Kienen, Schelkle, Floren, Visierhauben, und bendel?
Z: Der Gerichtsmann Joseph Doser, Simpert Suiter, Herr Benefiziat Joseph Hipp des ehrsamen Josephs Weirather zur Urkund
1785.B05

1784 Januar 6

Schreiben des Hofrat Landammann Heüsler in Sonthofen an den Pfrontener Amtmann Joseph Anton Brenneisen:
[Das Gesuch des Quirin Holzer um Verleihung des Rechtes auf Schleifen, Kesseln und Sensen-Feilen auf 6 Jahre in der Pflege sei abgewiesen worden. Man habe deshalb ihm seine Kaution zurückgestellt....]
1785.B06/07/08

1782 Dez. 15 [Christmonat]
den 15 christmonat anno 1782 hab ich quirinus holzer dem Joseph antoni berch doll [Berchtold] ob den Steinach gegeben 100 fl das bebenben? ich mit meiner aigen hand schrift und ein halb jeg auf kindung
1785.B09

1782 Dez. 28
[Quittung des Hans Michael Haf]
1785.B10

1783 Brachmonat 3
hab ich Johannes Doser mit meinem schwager Michel Waibel das Haus ybergeben und ehr mueß ales aus halten und mueß mir die obere Stuben aus bauben lasen und den Krautgarten mueß man mit einander nuzen .....
Z. Joseph Staiger Zimmermann und Mang? Anton Mayr Zimmermann, beide von Kreuzegg
1785.B11

1783 April 21
Der her Ambtman mechte die 2 ½ Metzen sath aus dem Versaz thuen Ich werde mit aloisi wohlfahrth bis Nicolai schon eins werden
Jo. Michael Zweng derzeit Heiligenpfleger
1785.B12

?
Notiz des Jakob Eberle von Eisenburg wegen eines zu vererbenden Lidlohnes. Nicht verständlich, vorkommende Namen: Maria Strehle, Viktoria? Angerer, Viktoria? Strehle
1785.B13

1781 Dez. 28
Ich Nicolauß Lochbiller in Dorff schreibe und bekenne daß ich albereits schon siben Jahr schadhafft an einem fueß bin Viles geliten und schmerzen hehabt so bin ich besonnen und auch mein Ehweüb daß daß ich Ihr aleß vermachen wolle waß meine sach ist im leben und nach dem Todt und mein Ehweib solle mir auß daß Ihrige auch vermachen sie hats umb mich wohl verdient und sonst niemand es solle seine giltigkeit haben von uns zweÿ Ehleit alles vor eigenthümlich eines wie dem andern
hiemit bite ich den herren herren ambtmann er woll uns hülff laisten und die sach von uns baiden ordentlich einschreiben
Ich winsche dem herren ambtmann ein gutes neÿes Jahr die gesundheit die gesundheit
Todtum den 28ten December 1781
1785.B14

?

Jn sondters Liebter her ambtman
Jch bite Eicht weille Jch nit kan zue Ihme
Selbter kommen Ein andters Protheorala
zue machte
so habte wir uns mit Ein andter under
Redtet und habte uns beschlosen wie
daß ich Michael strehle abt dem Steinacht
mein weibt Vitoria Lötterin daß haus
und hoff beindt und Kraudtgardte und
daß haus ales was darin ist ohnver-
suechtes und 4 metze sethacheter feld
ligte hinder den bihtel zwißel den
Johanns Toser und Jacob lotter
vor Jhr aigen thum ver machtet:
mit hin ver machtet sie Mier Jhr ver
möge ales ein wiß machh ligtet im zihn
zwißent dem bacht und dem Johan Jacob
Zilgerstaller und

und 4 ½ Metze Sath achter feldt ligtet
auf dem hauß wang zwißet dem Johan
Erdt und Johannes lotter
und welihtes daß andters ÿber lebtet
daß hat ales so kann es darmit machte
wie Es will niemandt nitz einzueRedte
hat es kann dem Jhn guedtes thue wohl
belohnen und wan Etwas ÿbtes ist so
kann es freindten odter in die
kirchten oder andters ver ordtnet
wie es beliebtet
daß ist baidte unßer willen und meinung
[späterer Zusatz:]
iedes referirt sich zum Sele Heil 10 fl ..... zu heyl. Messen
Joseph ant. Schneider.... von Steinach
1785.B15/B16

1747 Juni 16
Schreiben des Oberamtes in Füssen an den Amtmann Mang Anton Stapf in Pfronten
Jnsonders Lieber ambtmann
Nachdeme daß dorff Reffleüthen vor einiger
Zeit den vorgewessen Wasser graben ab-
geleithet, und einen anderen graben abgestochen,
worzue die gemeindt halden, aber dem
Expressen Vorbedung bewilliget: wann es ihro
keinen schaden zuefüge; dargegen das dorff
Reffleüthen sich verobligiert der gemeindt halden
allen hierdurch zuegehendten schaden abzue thuen,
worbeÿ wir es auch von oberambts wegen bewendten
lassen. Da aber beredte gemaindt haldten
iezt, oder in zue khunfft einen schaden beÿ oberambt

hierorths anzeigen könnte, oder sollte; so hat diese selbigen an hiniges oberambt zue consignieren, undt von dar die Ermässigung, auch beschaidt abzulangen was die gemaindt reffleüthen der gemaindt halden disserwegen zue bezahlen, undt abzutragen habe, wie dann dem dahirigen oberambt die renedur, oder nach gestallt der sachen die abänderung dess

beredten grabens iederzeit vorbehalten bleibt. Ein weliches ihr beiden ge-maindten zue eröffnen, undt auf begehren Jeder hiervon Eine abschrifft zue Ertheillen habt. Decretum granizstatt fuessen
Franz Michael Federle
Franz St....

Nota vom Amtmann Brenneisen vom 12. Aug. 1787
Das gegenwärtige Original habe Joseph Haf, Sohn des Anton, beim Amtmann vorgelegt. Da es nicht ihm und auch nicht der Gemeinde Halden gehöre, sei es ihm abgenommen worden und ihm eine Abschrift zugestellt worden.
1785.B17/B18/B19

1781 Mai 11
Attest des reichsfreiherrlichen Freyberg-Eisenbergischen und Hohenfreybergischen Obervogteiamtes (in Weizern)
Die Witwe des Joseph Endres zum Dolden, eisenbergischer Untertan, hat zwei Wiesen im Meilinger und Kreuzegger Trieb ihrer Stieftochter Maria Theresia Endres als Heiratsgut vermacht. Sie ist mit Mang Stapf, äbbtischer Untertan, auf der Hubmannsegg verheiratet.
1785.B20

1781/1782/1783
Schuldbekenntnis der Viktoria Schneider
1785.B21/B22

(1780) Reutte
Joseph Gutheinz und Christian Leiprecht von Kleinnesselwang in der Pfarrei Tannheim bestätigen an Eides statt, dass sich Maria Osterried vor zwei Jahren mit Magnus Böck in der Zell [siehe „Daumeler“] verheiratet hat. Sie hat damals von ihren Geschwistern 100 fl aus dem väterlichen Erbe bekommen und von ihrer noch lebenden Mutter Anna Singer ebenfalls 100 fl als mütterliches Erbgut. Maria Osterried habe dabei verlauten lassen, dass sie damit nichts mehr zu fordern habe und die herrschaftliche Abzugsgebühr und die Emigrationsgebühr selbst bezahlen wolle.
1785.B23

1781 Jan. 29
Die Erben des Mattheis Osterried von Tannheim haben von ihrer jüngst verstorbenen Ahnfrau Maria Viktoria Raiser 152 fl 45 kr geerbt und von Pfronten weggezogen. Sie bezahlen dafür an Abzugsgebühr 22 fl 54 kr 6 hl.
Mang Böck aus der Zell hat im Namen seiner Frau 30 fl erhalten und bezahlt für den

Abzug 3 fl 1 kr 4 hl.
1785.B24

1786

StAA Augsburger Pflegämter 258 S. 1 - 155

1786 Jan. 4
Laut Protokoll vom 17. Febr. 1778 wurde vom Stricker Johann Zweng in Ried ein Haus an Augustin Strauß auch in Ried verkauft. Dabei wurde festgelegt, dass *dem Peter Waldmann vor je und allzeit eine Stüble - oder der Winkel im Haus zugehörig seÿn soll.* Durch die damaligen Zeugen Felix Haaf und Kaspar Heer, beide in Ried will nun der Verkäufer beweisen, dass von so einer zweideutigen Handlung *ein Stüble oder der Winkel* niemals die Rede war.
Während der Felix Haf sich wegen seines schwachen Gedächtnisses entschuldigte, erklärte Heer, dass von keinem Winkel die Rede gegangen sei, sondern dass dem Waldmann vom Käufer ein wohnbares Stüble herzustellen sei. Dem habe Strauß nicht widersprochen und darauf wolle er einen körperlichen Eid ablegen.
Dieses bestätigt auch Strauß, so dass das Stüble nun von Peter Würzner, Kramer von Lengenwang, dem das Haus verkauft wurde, errichtet werden muss.
Georg Töchterle, der Zeuge beim Weiterverkauf, erklärt, dass man zuvor das Haus durchgegangen sei und dem Würzner gezeigt habe, wo das Stüble zu stehen kommen sollte. Daraufhin sei der Verkauf sofort im Amtshaus protokolliert worden. Dort habe sich auch Johann Zweng und seine Frau *von selbsten* eingefunden und den sofortigen Bau des Stübles gefordert. Als man dabei das alte Verkaufsprotokoll aufgeschlagen und der Amtmann *ein Stüble oder der Winkel* verlesen habe, habe sich die Frau des Strauß zu Wort gemeldet. Weil nicht expresse ein Stüble erwähnt sei, soll der Kauf um 50 fl *wohl failer* sein.
Der kaufende Würzner aber erklärte, er bleibe bei dem Protokoll, wogegen sich kein Protest erhob. Deshalb wurde im Protokoll zwischen Strauß und Würzner niedergeschrieben *ein Stüble oder der Winkel* und von der oben erwähnten *Abred* [Vereinbarung?] hingegen nichts aufgenommen. Weiter bestätigt Töchterle, dass der Hans Martin Hörmann damals nur im Amtshaus dabei gewesen sei, nicht aber bei der *Abred* der Handlung.
Dieses bestätigt auch Hans Martin Hörmann. Er sei nur beim Protokollieren ein Zeuge gewesen und habe dabei keinen Protest gehört. Alle seien danach einig und friedlich gewesen.
1786.001.1

1786 Jan. 6
Die Witwe des Michael Strehle, Viktoria Lotter in Steinach, erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Scholz, dass sie krankheits- und altershalber ihr Haus der Tochter ihres Schwagers Johann Lochbihler, Kreszentia Lochbihler, unter dem 31. Dez. 1783 zuprotokollieren hat lassen. Nun überlässt sie ihr auch einen 4 ½ Metzensaat-Acker auf dem Hauswang und 3 Tagmahd zur *Reiten im gschin* für eine Übergabeschilling in Höhe von 400 fl, die mit jährlich Raten zu 30 fl zu bezahlen sind, zusammen mit den Raten aus dem Haus also jährlich 50 fl. Falls sie, die Witwe, vorher ihr Leben beschließen würde, muss Lochbihler vom Rest nichts mehr herausgeben. Im anderen Fall müssen Lochbihler und seine Tochter die Witwe tot und lebendig unklagbar versorgen. Die am 24. Okt. 1784 vereinbarten Vermächtnisse sollen aufgehoben sein,

mit Ausnahme der 6 fl, die den vier zu Rehbichel lebenden aus der Taufe gehobenen und den zwei zur Firmung gebrachten Scholzischen Kindern gebühren.
1786.004.1

1786 Jan. 6
Wegen des Stübles des Peter Waldmann im Haus des Hans Peter Würzner hat dieser einen Ortstermin durch den Amtmann und das Gericht beantragt, ob es möglich sei, in dem Haus ein Stüble mit Feuerstatt herzustellen. Der Augenschein fand am 5. des Monats statt. Dabei hat sich ergeben und wurde vereinbart, dass die Kammer oben auf dem Privet hergestellt werden könne, wegen des gleich aufliegenden Daches aber keine Feuerstelle. Auch die versammelte Gemeinde in Ried protestierte gegen diese Feuerstelle, weil nicht nur wegen der *Fug* [?] *oder Kleine* [Kleinheit?] in diesem Haus sondern auch weil der Waldmann etwas blödsinnig sei und dadurch die Gefahr eines Brandes bestehe. Somit müsse dem Waldmann eine Kammer genug sein, wo er seinen Schrein und seine Bettstatt verwahren könne und wo er sich selbst lebenslang versorgen könne.
1786.006.1

1786 Jan. 12
Matthäus Stick und seine Frau Maria Anna Babel in Dorf leihen sich vom Fischmeister in Roßhaupten, Herrn .... Ott 500 fl zu 4 % und verpfänden dafür 3 Tagmahd auf der Langen Oy und 2 Tagmahd auf der hinderen Baind, beide Felder zusammen im Wert von 700 fl.
1786.008.1

1786 Jan. 14
Der Schlossbauer Joseph Friedel in der Herrschaft Weizern und seine Frau Maria Anna Fischer leihen sich vom Hofrat Rösch 300 fl zu 5 % und verpfänden dafür 6 Metzensaat am Burckach und 4 Metzensaat auf der Breiten, beide Felder in Pfrontener Flur und zusammen 500 fl wert.
1786.009.1

1786 Jan. 15
Der Pfarrhauptmann Johann Peter Heer in Ried und seine Frau Anna Schonger verkaufen um 316 fl an Sebastian Geiß zu Röfleuten und seine Frau Maria Anna Lochbihler 3 Metzensaat an zwei Stücken auf dem *Bonnland* sowie ½ Tagmahd *auf dem Spetten Wismad.* Leihkauf 1 kr je fl.
1786.010.1

1786 Jan. 16
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Suiter, Mahlmüller im Drittel, mit der ledigen Maria Thekla Rott von Nesselwang.
Die Braut bringt in die Ehe neben einer standesgemäßen Ausfertigung 800 fl, womit sie von der Heimat ganz ausgelöst ist. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was ihm vom Vater Felix Anton Suiter am 2. April 1785 übergeben wurde. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 200 fl auf beiden Seiten vereinbart.
1786.011.1

1786 Jan. 22

Georg Töchterle und seine Frau Maria Anna Scheitler am Steinach verkaufen um 163 fl dem Johann Erd daselbst und seiner Frau Josepha Heer 3 Metzensaat auf dem Hauswang.
1786.012.1

1786 Jan. 22
Der Gerichtsmann Johann Peter Schneider zu Rehbichel und seine Frau Apollonia Erd verkaufen um 100 fl an Anton Metz auf dem Berg und seiner Frau Theresia Erd 5 Metzensaat am Langen Acker.
1786.013.1

1786 Jan. 22
Die ledige Apollonia Haf in Röfleuten, welche unpässlichkeitshalber nicht selbst erscheinen kann, lässt durch Joseph Wolf protokollieren, dass sie ihrem Vetter Michael Filleböck zu Röfleuten ihre 4 Metzensaat auf der Schwanden sowie 2 Tagmahd in der Schwanden vermachen will. Der Vetter muss sie im Fall der Not tot und lebendig versorgen. Wenn er ihr in dann nicht helfen kann, darf sie die Mittel anderweitig besorgen und die zwei Grundstücke angreifen.
1786.013.2

1786 Jan. 24
Joseph Anton Steiger zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Haf erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 50 fl zu 5 % ausgeliehen haben und eine andere Schuld abzahlen wollen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Gärtle und Baindele zwischen Joseph Anton Filleböck und Stephan Schweiger und außerdem einen Krautgarten.
1786.014.1

1786 Jan. 31
Die ledige Maria Sophia Doser im Dorf, eine Tochter von Simon Doser und seiner verstorbenen Frau Kunigunda Wetzer (oo 1746), will den Hans Georg Betz in Vils heiraten und bittet daher um einen Freibrief wegen der Leibsledigung.
Sie hat nach der väterlichen Übergabe eine Heimsteuer in Höhe von 500 fl erhalten, muss aber ihre Ausfertigung vollkommen selbst anschaffen. Sie bezahlt deshalb für den Freibrief 10 fl 36 kr und für den Abzug 45 fl 50 kr.
1786.015.1 (Seite 2 mal vorhanden!)

1786 Febr. 2
Die Erben der Anastasia Gschwend im Dorf, Johann Baptist Gschwend, Bernhard Schneider und Johann Bertle, verkaufen um 170 fl ihrem Miterben Matthias Stick im Dorf und seiner Frau Maria Anna Babel die von ihrer verstorbenen Base erhaltenen 2 Tagmahd in der Schönen Oy.
1786.016.1

1786 Febr. 4
Matthäus Stick in Dorf und seine Frau Maria Anna Babel übergeben an ihren noch ledigen Sohn Philipp Jakob Stick ihre Behausung mit Hof samt Kraut- und Wurzgarten und Baindele zwischen Johann Bertle und der Landstraße, außerdem Felder wie sie im Grundbuch 1777 beschrieben sind. Die Übergabe geschieht zu 2670 fl, wovon der Sohn 700 fl Heimsteuer abziehen darf. Vom Rest erhält der jüngere Bruder Joseph

Anton 760 fl Heimsteuer und 40 fl für die Heimatgerechtigkeit, außerdem bei seiner Verehelichung eine Kuh der 2. Wahl im Stall. Die Ausfertigung soll er vom Vater erhalten. Das restliche Geld ist den Eltern zu 4 % zu verzinsen.
Die übergebenden Eltern nehmen sich als Wohnung die obere Stube aus, wohin der Übernehmer noch einen guten Ofen zu schaffen hat, und die Kammer daneben. An Brennholz erhalten die Eltern jährlich 4 Klafter Scheiter und ein Klafter Kiener, außerdem den halben Krautgarten oder ein Fässle voll. Sie behalten auch noch eine Kuh von der 1. Wahl und 4 s.v. *Steür* im Stall sowie die Einlage von 30 Metzensaat auf den Weglang zwischen der Landstraß und dem Kirchweg und von 3 Tagmahd auf dem Langen Oy und 2 Tagmahd auf der hinteren Baind. Dafür wollen die Eltern alle Passivschulden entrichten. Der alte Rotbirnenbaum und ein Apfelbäumle verbleibt auch den Eltern, ebenso ein Wagen. Der Übernehmer muss den Dung hinausführen und Früchte und Blumen unter das Dach bringen. Die Reichs- und Pfarrsteuern tragen jeder Teil für sich, nur 1786 noch der Vater allein. Falls die Mutter vor dem Vater sterben sollte, soll der Vater jedem Sohn 200 fl hinauszahlen, miteinander also 600 fl. Im umgekehrten Fall gehören der Mutter alle Grundstücke zu ihrem Unterhalt. Nach dem Tod beider Eltern sollen die drei Brüder gleichheitlich erben.
1786.017.1

1786 Febr. 4
Ehevertrag des Philipp Jakob Stick mit der ledigen Maria Katharina Geisenhof von Weißbach.
Die Braut verspricht in Gegenwart ihrer verwitweten Mutter Apollonia Lochbihler und ihres Bruders resp. Sohnes Joseph Anton Geisenhof ihrem künftigen Mann als Heiratsgut nebst einer Kuh und einer Ausfertigung 500 fl. Damit ist sie aber von der Heimat noch nicht ganz ausgelöst. Der Hochzeiter widerlegt sein übernommenes Anwesen als ein eingeworfenes Gut. Der sonst übliche Rückfall wurde aufgehoben.
1786.019.1

1786 Febr. 4
Der Witwer Philipp Jakob Doser von Weißbach klagt gegen Joseph Doser in Steinach wegen 3 fl 30 kr für verkaufte Wepfenfäden, die 3 Jahre ausständig sind. Nach etwelchen Wortwechsel hat der Beklagte bezahlt.
1786.019.2

1786 Febr. 4
Der Schuhmacher Joseph Waibel auf dem Berg lässt unpässlichkeitshalber durch seine Frau Anna Maria Ertle und den Pfarrmesner Sigmund Hitzelberger protokollieren, dass er in Anbetracht seines hohen Alters an seine noch ledige Tochter Maria Anna Waibel seine vom Ahnherrn Leonhard Waibel herrührende unversuchte Behausung samt Gärtle zwischen der Gemeinde beiderseits übergeben will. Dazu überlässt er der Tochter einen Krautgarten und 9 Metzensaat an 2 Stücken in der Grubene. Sie hat dafür 720 fl herauszugeben. Davon müssen 230 fl in die löblichen Stiftungen in Füssen zurückgezahlt werden, 100 fl an den Schwiegersohn Liberatus Schneider in Kreuzegg, 100 fl an den in *Prigin* ansässigen Sohn Johannes Waibel, Schuster, und 50 fl an den in *offeredo* verheirateten Sohn Anton. Ihr selbst gehören auch 100 fl. Die restlichen 140 fl gehören den Eltern und müssen verzinst werden, außerdem erhalten sie die obere Stube und dürfen den Hausrat mitbenutzen. Protokolliert im Beisein des Sohnes Michael Waibel, Schuhmacher in Steinach.
1786.021.1

1786 [Febr. 4]
Ehevertrag des ledigen Ulrich Boos, Schuhmacher in Kappel, mit der ledigen Maria Anna Waibel auf dem Berg.
Der Hochzeiter verspricht seiner Braut 250 fl, die sie durch das übernommene Gut widerlegt. Sie hat auch 113 fl als Naderin verdient. Der gewöhnliche Rückfall ist aufgehoben.
1786.022.1

1786 Febr. 7
Die Witwe des Joseph Kögel aufm Berg, Maria Rosa Bertle, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Joseph Anton Lercher daselbst, dass sie an ihren Sohn Matthias Kögel übergeben habe, nämlich ihre unversuchte Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen dem Mesnerhaus und dem Bierbrauer Matthäus Miller, dann 22 ½ Metzensaat an 6 Stücken und 5 Tagmahd an 2 Stücken. Nach Abzug seiner 300 fl Heimsteuer muss der Sohn noch 1400 fl herauszahlen und zwar an

- die St. Sebastian Kapelle	70 fl
- die Schulstiftung	50 fl
- Anna Lochbihler in Halden	62 fl
- Maria Schneider zu Rehbichel	20 fl
- Franz Mayr auf dem Berg	30 fl
- Joseph Babel in Steinach	215 fl
- an die verheiratete Tochter zu Wertach	100 fl
- Cäcilia, verheiratete Mayrhofer allhier	100 fl
- Kurrentschulden	53 fl
- die übergebende Mutter	300 fl
- die beiden ledigen Töchter Maria Anna und Maria Josepha zusammen	400 fl
	1400 fl

Bis zur Verheiratung will die Mutter mit ihrer Tochter beim Übernehmer bleiben und arbeiten helfen, doch ihrem Hebammenlohn und dem, was die Tochter durch Nähen verdient, unnachteilig. Das Geld der Mutter muss mit 5 %, das der Töchter mit 4 % verzinst werden. Der 6 Metzensaat-Acker im Schretten ist für die Mutter *verhaftet*. Weiter hat die Mutter für sich und ihre zwei ledigen Töchter ausgenommen 3 Kästen, 3 Schreine, 3 Bettstätten samt den Betten, 4 Pfannen, 1 Dreifuß, 1 kupfernen Hafen und ausgewähltes Kuchelgeschirr, dann 2 Wassergalten, 1 Schaff, jährlich 3 Klafter Scheiter, täglich eine Maß Milch, wenn die zwei Kühe gemolken werden. Wenn die Mutter abzieht erhält sie 4 Metzen Gerste, 1 Metzen Weizen, 4 Metzen Haber, 1 Metzen Erdbirn und Sauerkraut, wenn sie eines wolle. Im Krautgarten erhält sie ein Eck zum Kräuter anpflanzen und den oberen Rotbirnenbaum. Was die Mutter bei ihrem Tod zurücklässt, soll unter den 6 Geschwistern geteilt werden. Die beiden unverheirateten Töchter sollen im Falle der Not und zwar im unverheirateten Stand im Stüble der Mutter lebenslang bleiben dürfen, sie müssen sich aber selbst versorgen. Die Mutter und die Töchter dürfen den Waschkessel gebrauchen, müssen aber das Holz selbst beschaffen.
1786.023.1

1786 Febr. 7
Der ledige Matthias Kögel von Berg erklärt, dass er vom Schuhmacher Johann

Gschwend in Weißbach 100 fl ausgeliehen hat und für die Bezahlung einer Schuld aus der Übernahme des Anwesens verwenden will. Er verpfändet dafür 5 Metzensaat im Baltratsösch.
1786.025.1

1786 Febr. 12
Anton Schöpf im Dorf und seine Frau Elisabeth Bachlerin verkaufen um 170 fl dem Johann Michael Wetzer, Schuhmacher daselbst, und seiner Frau Maria Brigitta Zech 1 Tagmahd im Adratsbach.
1786.026.1

1786 Febr. 18
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Schneider zu Rehbichel mit der ledigen Anna Maria Lotter aus dem Drittel. Sie wollen miteinander in einer zu Röfleuten erkauften Behausung wohnen.
Die Braut verspricht durch ihre Brüder und Vormünder Leonhard Lotter zu Weißbach und Felix Lotter im Drittel als Heiratsgut 50 fl. Der Hochzeiter bringt 100 fl mit in die Ehe, nämlich 60 fl in bar und 40 fl nach der Übergabe durch die Mutter. Im übrigen ist der Hochzeiter damit noch nicht ausgelöst.
1786.027.1

1786 Febr. 24
Michael Doser und seine Frau Maria Anna Hotter im Ösch verkaufen um 124 fl dem Matthäus Hauser und seiner Frau Anastasia Lotter 3 Metzensaat im Geißkoch.
1786.028.1

1786 Febr. 25
Die krank darnieder liegende Cäcilia Kögel, verehelicht gewesene Stapfin und Amtmännin, ließ Amtmann Brenneisen in ihre ehemalige Wohnung in Ried per expressum einberufen. Zur Vermeidung von *etwaigen ohnweesen* nach ihrem Ableben unter den drei verheirateten und bereits ausgesteuerten Kindern, wolle sie ihren Letzten Willen protokollieren zu lassen.
Erstens soll ihre Verlassenschaft in specie und in genere ohne Ausnahme ihrer Tochter Anna Maria Stapf zukommen. Diese habe ihr in ihrem betrübten Witwenstand gearbeitet, sei ihr beigestanden und habe gut gehauset. Das mütterliche Erbgut sei als Lidlohn anzusehen.
Sie habe keine Ursache gefunden, auch der beiden Söhne zu gedenken, da ihr Studium viel gekostet habe und sie mehr Heiratsgüter erhalten hätten als die Anna Maria.
Cäcilia Kögel behält sich vor, das Vermächtnis zu mindern oder zu vermehren zu dürfen.
1786.029.1

1786 März 13
Johann Peter Heer und Joseph Anton Rist, derzeit Pfarrhauptmänner, erklären für sich, das Pfarrgericht und die Pfarrsmenge, dass Herr Joseph Anton Mayr, Student der Theologie und des [kanonischen Rechts] und Sohn des Nikolaus Mayr und seiner Frau Barbara Straub, erklärt habe, er wolle nach absolviertem Studium den statum clericalem antreten. Er habe deshalb gebeten, ihm an die Hand zu gehen, damit er die Kaution für eine standesgemäße Unterhaltung nebst dem Titulo Mensae stellen könne.

Aus dem Besitz der Pfarrgemeinde stellen sie deshalb 3000 fl zur Kaution, damit Mayr seine congruam et honestam sustentationem erhalte, bis er ein actuale beneficium bekomme. Das gelte allerdings nur, wenn der Gesuchsteller und seine Eltern den Unterhalt nicht selbst beibringen können.
1786.031.1

1786 März 13
Herr Joseph Anton Mayr, Student der Theologie und des [kanonischen Rechts] und ehelicher Sohn des Nikolaus Mayr und seiner Frau Barbara Straub, die sich 1758 in der Pfarrkirche haben trauen lassen, bittet um die Befreiung von der Leibeigenschaft.
1786.032.1

1786 März 18
Der in Pfronten gebürtige Karl Schwarz in Wertach verkauft dem Joseph Anton Reichart in Steinach und seiner Frau Maria Anna Weiß um 130 fl ½ Tagmahd in der Hohensin und ½ Tagmahd auf dem Haslach. Den Leihkauf muss der Käufer allein tragen.
NB: Joseph Wolf von Röfleuten hat am 6. Sept. 1789 die beiden Wieslein von den Eheleuten Reichart abgelöst.
1786.033.1

1786 März 22
Joseph Anton Ulmann aus dem Drittel und seine Frau Rosalia Haf erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 127 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine von Alois Hofer eingelöste Wiesmahd zu 3 Tagmahd sowie die Überteuerung ihres an die löblichen Stiftungen versetzten Hauses und Gutes.
1786.034.1

1786 März 23
Johann Scholz im Dorf und seine Frau Rosina Mayr erklären, dass sie um 117 fl dem Ludwig Hengge im Steinach und seiner Frau Maria Agatha Rief verkauft haben 2 Metzensaat aufm Hauswang.
1786.035.1

1786 März 26
Der Witwer Mang Anton Kohlhund im Dorf erklärt, dass er vom Gerichtsmann Joseph Anton Hannes 94 fl und von seinen beiden Tragtöchtern Maria Anna und Maria 31 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür seine Behausung mit Garten und Baindele zwischen Joseph Hafs Kinder und Hans Georg Nigg.
1786.035.2

1786 März 26
Der Witwer Mang Anton Kohlhund im Dorf erklärt, dass er von Anton Rehle im Dorf 100 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat am Maulacker aufm Ösch. Der Acker ist mit der ersten Hypothek zu 50 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt.
1786.036.1

1786 März 26
Anton Metz abm Berg verbleibt bei dem, was er vor kurzem im Amtshaus in Gegenwart des Joseph Wolf von Röfleuten erklärt hat, nämlich dass er vor 20 Jahren von dem nun

verstorbenen Andreas Schwarz abm Steinach eine Lus oder 4 Tagmahd auf der Röfleiten gekauft habe. Im Protokoll sei der Kaufpreis mit 340 fl und 2 fl 45 kr verzeichnet, doch habe er nicht mehr als 300 fl und 2 fl 45 kr bezahlt. Das sei vom Schwarz in der Absicht geschehen, dass ein etwaiger Löser 340 fl und 2 fl 45 kr bezahlen müsse, so dass dem Schwarz dann 40 fl bleiben würden und dem Sohn Joseph Anton das Übrige.
Da diese Handlungsweise einem Dritten sehr nachteilig sei, wird das Protokoll vom 8. Dez. 1766 kassiert und zugleich die Lösung angekündigt. Anton Metz könne also binnen acht Tagen seine ausgelegten 302 fl 45 kr vor Amt erheben, wenn sich kein anderer Umstand ergeben sollte.
1786.037.1

1786 März 28
Nachdem sich bei dem Verkauf vom 8. Dez. 1766 eine Irrung ergeben hat, haben sich die Erben des Andreas Schwarz von Steinach, Joseph Anton Schwarz und sein Bruder Karl Schwarz in Wertach sowie die mit Joseph Wolf in Röfleuten verheiratete Schwester Maria Anastasia Schwarz, mit Anton Metz dahingehend verglichen, dass ihm die Lus zwar bleiben solle, dass er aber den Erben noch 40 fl auszahlen müsse.
1786.038.1

1786 April 9
Johann Michael Suiter, Wagner im Ried, und seine Frau Maria Theresia Kögel erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 30 [?] fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine Wiesmahd zu 2 Tagmahd in der sogenannten Holl [Höll?].
1786.039.1

1786 April 9
Johann Thomas Zweng im Drittel und seine Frau Franziska Osterried erklären, dass sie dem Augustin Strauß und seiner Frau Anna Reindel eine durch Einstandsrecht unlängst erhaltene Behausung samt Hof, Garten und Baindele zwischen dem Zweng und der Viehweide und außerdem 4 Metzensaat aufm Knöbele oder Thannelesacker sowie 3 Metzensaat auf der Stöllen um 480 fl verkauft haben.
Das Gut ist mit 100 fl an die löblichen Stiftungen versetzt. Der Verkäufer erhält daher nur 380 fl und der Käufer muss die Zinsen tragen. Im Übrigen bleibt es bei dem ersten Verkaufsprotokoll der ledigen Maria Anna Zweng.
NB: Johann Zweng, Georg Zweng, Michael Zweng, Thomas Zweng und Johann Rehle und Anton Rehle haben als nächste Verwandte haben das Einstandsrecht wahrgenommen. Sie überlassen das Gut zur Probe auf vier Jahre den fünf Kindern des Franz Zweng, Maria Anna, Kreszentia, Elisabeth, Viktoria und Maria Katharina.
1786.040.1

1786 April 11
Johann Michael Reichart, Bierbrauer in Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender verkaufen dem Lorenz Erhart, Schreiner zu Röfleuten, und seiner Frau Anna Mayr 6 Metzensaat auf der Ebne um 200 fl und ein *Commot Kästl*. Außerdem muss Erhart *die obere Stuben im Fall genannt vollkommen sein Käufers zw.. Sohn auszudärffen und verfertigter herzustellen im allfalsigen anschlag 15 fl.*
NB: Der Käufer bezahlt den Preis beim Hofrat Rösch und gibt dem Verkäufer die Quittung.
1786.041.1

1786 April 11
Die ledige Maria Anna Zweng im Drittel erklärt mit ihrem Bruder Michael Zweng im Ösch als Beistand, dass sie die 3 Metzensaat auf der Stellen (aus dem verkauften Haus in Drittel) um 100 fl an sich gelöst hat und somit den anderen Bruder Johann Zweng in Steinach und den Anton Rehle *ausgelöscht* hat.
1786.041.2

1786 April 19
Als der Witwer Franz Zweng von hier *an Maria Anna Zweng und darauf Hans Thomas Zweng gemacht weiteren Verkauf, Haus und Güter an sich gelöst, so wurden obige 100 fl* der Maria Anna Zweng, *welcher beÿ ex post genommener Einsicht, kein Losungsrecht angebihret habe, zuruckgestelt, id est hundert gulden, wessen ein* .....
1786.041.3

1786 April 12
Johann Michael Reichart, Bierbrauer in Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender vertauschen an Andreas Geiger daselbst und seine Frau Juliana Holderied 3 Metzensaat auf der Höhe. Sie erhalten dafür 4 Metzensaat am Josberg und 65 fl zur Aufgabe.
1786.042.1

1786 April 12
Johann Georg Hosp von Weißbach und seine Frau Gertraud Epp vertauschen an Johann Michael Reichart, Bierbrauer in Weißbach, und seine Frau Franziska 5 Metzensaat am Langen Acker genannt. Sie erhalten dafür die heute von Andreas Geiger eingetauschten 4 Metzensaat am Josberg und 3 Metzensaat am Weidlesbichel und geben 32 fl zur Aufgabe.
1786.043.1

1786 April 12
Nachdem Johann Georg Reichart, Bierbrauer zu Weißbach, von den für 2000 fl versetzten Grundstücken den 6 Metzensaat-Acker auf der Ebne an Lorenz Erhart verkauft hat, versetzt er dafür die 5 Metzensaat am Langen Acker.
1786.044.1

1786 April 13
Johann Baptist Gschwender, Zimmermann am Steinach, und seine Frau Maria Anna Reichart erklären, dass sie von Johann Georg Bösinger, Bediensteter (Knecht) beim Bauernwirt in Roßhaupten 250 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Wengleswald.
1786.045.1

1786 April 14
Johann Georg Welz im Steinach und seine Frau Anastasia Strehle erklären, dass sie von der Spitalstiftung zu Großnesselwang 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat an der Egg und 2 Metzensaat unter dem Rainen sowie 4 Metzensaat an 2 Stücken im Gaißkoch.
1786.046.1

1786 April 15
Johann Michael Bosch zu Kappel und seine Frau Notburga Höss erklären, dass sie aus den milden Stiftungen in Füssen 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür und auch für 30 fl, die sie am 16. April 1776 empfangen haben, ihre Behausung und das Baindele zwischen der Landstraße, Michael Fichtel und Martin Heer.
1786.047.1

1786 April 17
Joseph Anton Scholz aus dem Ösch und seine Frau Anastasia Hörmann erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Geißkoch, 3 Metzensaat hinter dem Bichel sowie 1 ½ Metzensaat ent der Ach.
1786.048.1

1786 April 17
Felix Weiß zu Kreuzegg und seine Frau Anna Maria Münz verkaufen um 184 fl dem Andreas Doser ufm Berg und seiner Frau Viktoria Erd 3 Metzensaat aufm Koch sowie 1 Tagmahd im Herbsthof, die für 150 fl bei den Stiftungen in Füssen versetzt sind und bis Martini freigemacht werden.
1786.049.1

1786 April 17
Ulrich Bosch zu Kreuzegg und seine Frau Franziska Hotter erklären, dass sie aus der Baron Göhlischen Stiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd aus 4 aufm Altacker genannt sowie 2 ½ Metzensaat an der Brennern.
1786.050.1

1786 April 17
Joseph Anton Schneider von Röfleuten und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, dass sie von der Unsere Liebe Frau - Kapell im Burgweg 60 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat am Bergacker.
1786.051.1

1786 April 17
Joseph Strehle am Steinach und seine Frau Josepha Erd verkaufen für 35 fl einen Platz an Engelbert Aufmann und seiner Frau Maria Anna Krösser. Auf dem Platz stand bisher die Behausung des Strehle. Sie wurde auf einen von der Gemeinde Steinach geschenkten Platz transferiert und frisch aufgebaut.
1786.052.1

1786 April 18
Die Witwe des Michael Fichtel zu Kappel Anna Maria Riefler erklärt zusammen mit ihrem Beistand, dem Bäckermeister Franz Xaver Lotter im Dorf, dass sie von den löblichen Stiftungen in Füssen 150 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür ihre Behausung samt Wurzgärtle und Baindele zwischen Martin Heer und der Landstraße sowie 2 Metzensaat am Fleckenacker, der sicher 300 fl wert ist.
1786.053.1

1786 April 18
Mang Anton Strehle am Steinach und seine Frau Maria Viktoria Strehle erklären, dass

sie von den Vormündern über die beiden, sich außer Landes befindlichen Kindern des verstorbenen Simpert Niggel in Füssen, nämlich dem Ratsherrn Johann Paul Lecker [Löcker?] und dem Buchbinder Johann Baptist Brenneisen, 300 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Ahornach, 2 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat auf den Bächen und 2 Tagmahd im Drissel am Breitenberg, alles zusamen im Wert zu 500 fl.
1786.054.1

1786 April 18
Felix Lotter im Drittel und seine Frau Maria Anna Hofer erklären, dass sie von den Vormündern über die beiden, sich außer Landes befindlichen Kindern des verstorbenen Simpert Niggel in Füssen, nämlich dem Ratsherrn Johann Paul Lecker [Löcker?] und dem Buchbinder Johann Baptist Brenneisen, 400 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Hof und Garten sowie eine ½ Tagmahd besonders gute Baind zwischen Johann Mayr und dem Weg. Die Baind hat allein einen Wert von 600 fl.[1]
1786.055.1

1786 April 18
Die Witwe des Cölestin Schneider zu Rehbichel, Maria Anna Brecheler, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Hans Peter Geisenhof allhier, dass sie von den Vormündern über die beiden, sich außer Landes befindlichen Kindern des verstorbenen Simpert Niggel in Füssen, nämlich dem Ratsherrn Johann Paul Lecker [Löcker?] und dem Buchbinder Johann Baptist Brenneisen, 300 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 7 Metzensaat in der Riegelhalden, 4 Metzensaat am Langen Acker, 3 Metzensaat am Geyerbichel, 1 ½ Tagmahd in der Rothalden und 1 ½ Tagmahd, die Riegelhalden genannt, alles zusammen im Wert zu 500 fl.
1786.056.1

1786 April 18
Joseph Anton Geiß am Steinach und seine Frau Maria Viktoria Lotter erklären, dass sie von dem bürgerlichen Kleinuhrenmacher Matthäus Maurer in Füssen 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat am Sulzbach und 1 ½ Tagmahd auf der Schwarzen Wand, alles zusammen im Wert zu 300 fl.
1786.057.1

1786 April 19
Der Schuhmacher Johann Michael Waibel im Steinach und seine Frau Anastasia Doser erklären, dass sie von Hofrat Rösch in Füssen 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat hinter dem Bichel und ½ Tagmahd in der Schönen Oy, alles zusammen im Wert zu 270 fl.
1786.058.1

1786 April 22
Die Witwe des Franz Geisenhof, Apollonia Lochbihler zu Weißbach, erklärt zusammen mit ihrem Beistand, dem Philipp Jakob Stick im Dorf, dass sie an ihren ledigen Sohn Joseph Anton Geisenhof übergeben will, nämlich ihre unversuchte Behausung mit Wurzgärtlein und einer Baind zu 1/8 Tagmahd zwischen Franz Erd und Johann

[1] Es handelt sich um Hausnummer 229, "beim Hager".

Schneiders Witwe, dann 24 ½ Metzensaat an 7 Stücken und 9 Tagmahd an 4 Stücken. Für diese Übergabe soll die Mutter 500 fl erhalten, falls sie sich mit dem Sohn nicht vertragen würde. Anderenfalls bekommt sie 100 fl, täglich eine Maß gute Milch und jährlich 8 fl zu einer Einbuße. Die restlichen 400 fl muss der Sohn dann mit seiner verheirateten Schwester Katharina Geisenhof teilen. Außerdem muss er seiner Schwester resp. seinem Schwager Philipp Jakob Stick 500 fl Heimsteuer oder Heiratsgut auszahlen. 300 fl Passivschulden darf er an seinem stillen Heiratsgut abziehen.
1786.059.1

1786 April 22
Ehevertrag des Joseph Anton Geisenhof zu Weißbach mit der ledigen Maria Anna Heer, Tochter des Andreas Heer und seiner Frau Magdalena Suiter.
Die Braut verspricht ihrem zukünftigen Mann neben einer Ausfertigung und einer Kuh 600 fl sowie 4 Metzensaat auf der Schwanden, womit sie aber noch nicht ganz ausgelöst ist.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe das eben übernommene Anwesen als eingeworfenes Gut. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, werden auf Seiten des Hochzeiters 100 fl und auf Seiten der Braut 200 fl Rückfall vereinbart. Er muss aber erst nach dem Tod des überlebenden Partners ausgezahlt werden.
1786.060.1

1786 April 22
Andreas Heer zu Weißbach und seine Frau Magdalena Suiter übergeben an ihren ledigen Sohn Joseph Anton Heer, behalten sich aber noch die fernere Meisterschaft vor. Die Übergabe umfasst die unversuchte Behausung mit Hof, Gärtlein und Baind zwischen dem Bach und der Gemeinde Weißbach im Anschlag zu 400 fl, dann die

- sogenannte Weeber Wies	350 fl
- den Luß	150 fl
- den Gartenacker 4 Metzensaat	108 fl
- den Reitenacker 5 Metzensaat	120 fl
- die Geigerhalden 4 Metzensaat	80 fl
- Kitzleiten	20 fl
- und die zwei Zeiläcker 8 Metzensaat	160 fl

	1388 fl

Weiter erhält er die Güter, die der jüngsten Tochter Josepha Heer am 13. Sept 1782 übergeben wurden. Diese Übergabe wird nun durch dieses Protokoll aufgehoben. Das sind die sogenannte Stelzen per 6 Metzensaat, die Hilleswies zu 8 Metzensaat, die Meilinger Schwanden und 2 Tagmahd in der Langen Oy sowie eine Kuh, alles im Anschlag zu 700 fl. Dies muss bei seiner Verehelichung zu 4 % verzinst werden. Die Ausfertigung wird vom väterlichen Vermögen bezahlt.
Die Güter der Maria Anna, die ihr bei voriger Übergabe zugedacht wurden, nämlich 4 Metzensaat auf der Schwanden, 5 Metzensaat aufm Emnet und die Wiesmahd, Geisenriederin genannt, verbleiben den übergebenden Eltern. Sie haben die Tochter mit Geld und einem 4 Metzensaat-Acker ausgesteuert. Nach dem Tod der Eltern soll ihr restliches Vermögen auf die drei Kinder aufgeteilt werden. Wenn der Vater stirbt, soll die Mutter alle Quartal einen Gulden bekommen. Auf die 9 Metzensaat in der Schwanden und Emnet sowie auf die Geisenriederin hat die Tochter um 470 fl das Vorzugsrecht.

1786.061.1

1786 April 22
Der Witwer Philipp Lochbihler, Bäckermeister auf dem Berg, übergibt an seine ledige Tochter Maria Anna Lochbihler, nämlich seine Behausung mit Hof und Baindele zwischen Michael Miller und der Viehweide, dann 10 Metzensaat an 3 Stücken und 2 Tagmahd in dem Schwand ab dem Greit. Der Übergeber erhält dafür den Gaden und alle Versorgung. Falls sie nicht miteinander auskommen, nimmt er sich die 2 Tagmahd aus und er darf auch den Hausrat unverwehrt benutzen. Die Übernehmerin muss 100 fl in die löblichen Stiftungen, 190 fl an die Pfarrkirchenstiftung und 100 fl an Anton Metz in Berg bezahlen.
Die andere, etwa 21-jährige Tochter Elisabeth erhält eine mit Betten ganz angerichtete Bettstatt und 200 fl als Heimsteuer und so bekommt noch 50 fl von der Wiese, die der Vater noch sich vorbehalten hat.
1786.063.1

1786 April 22
Ehevertrag der Maria Anna Lochbihler mit Jakob Ostheimer, Sohn des Johann Peter Ostheimer von Rehbichel und seiner Frau Apollonia Guggemos.
Der Hochzeiter verspricht als Heiratsgut 250 fl und ist damit noch nicht ganz ausgelöst. Die Braut bringt in die Ehe das eben übergebene Anwesen. Ein Rückfall ist aufgehoben.
1786.064.1

1786 April 24
Johann Martin Hörmann in Ried und seine Frau Monika Nöss erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Rieder Ösch und dazu die Überteuerung von 4 ½ Metzensaat auf dem Riedfeld, die bereits für 150 fl verpfändet sind, außerdem 2 Tagmahd auf dem Scheidbach.
1786.065.1

1786 Mai 1
Die Witwe des Joseph Dopfer zu Kreuzegg, Anna Maria Hirmer erklärt mit ihrem Beistand Liberatus Schneider, dass sie noch zu Lebzeiten des Mannes von Michael Dopfer, bürgerlicher Glasermeister in Füssen, 225 fl ausgeliehen hätten. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat im Viehweidle, 2 Tagmahd auf der Ortwies, 3 Metzensaat in der Herzen, 2 Metzensaat im Wassergreble, alles zusammen im Wert zu 300 fl.
1786.067.1

1786 Mai 1
Johann Georg Hosp zu Weißbach und seine Frau Gertraud Epp vertauschen 1 Tagmahd im Herbsthof an Andreas Geiger und seine Frau Juliana Holderied. Sie erhalten dafür 3 ½ Metzensaat auf der Breiten. Das Feld ist um 50 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt und wird frei gemacht. Den heurigen Nutzen aus dem Feld hat noch Geiger. Hosp erhält zur Aufgabe noch 30 fl.
1786.068.1

1786 Mai 2
Ehevertrag des ledigen Matthäus Doser, Sohn des Simon Doser im Dorf und der verstorbenen Kunigunda Wetzer, mit der ledigen Maria Anna Doser, Tochter des

verstorbenen Kreuzwirts Joseph Doser und seiner Frau Ottilia Gschwender.
Die Braut mit ihren Beiständen, ihrer Mutter und deren Bruder Leonhard Gschwender, bringt in die Ehe nebst einer Ausfertigung 200 fl sowie 10 Metzensaat im Baumgarten und 3 Tagmahd in der Schönen Oy, doch bliebt der Mutter noch das halbe Obst im Baumgarten.
Der Hochzeiter bringt dagegen alles, was er am 10. Febr. 1782 von seinem Vater erhalten hat. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, erhält die weichende Verwandtschaft 200 fl, die jedoch erst nach Ableben beider Ehepartner bezahlt werden müssen.
1786.069.1

1786 Mai 22
Nachdem Joseph Anton Doser in Raunau, Herrschaft Freyberg, von seinem heimatbesitzenden Bruder Matthäus noch 200 fl zu fordern hat, haben sich beide dahin geeinigt, dass letzterer dem ersteren 50 Reichstaler, das sind 75 fl zahlen muss und auch den Abzug in Höhe von 7 fl 30 kr nebst der Protokollgebühr. Damit hat er vom väterlichen Erbe nichts mehr zu fordern. Bei dem Vertrag war der andere Bruder Thomas Doser aufm Berg dabei.
1786.071.1

1786 Mai 3
Martin Filleböck, Nagelschmied im Dorf, und seine Frau Maria Haf verkaufen um 214 fl 22 ¼ kr und einem Federgulden für die Verkäuferin 2 Tagmahd im Kottbach an Felix Bertle in Ösch und seine Frau Franziska Lotter.
1786.072.1

1786 Mai 3
Anton Böck, Zimmermann zu Rehbichel, und seine Frau Maria Theresia Hipp verkaufen um 70 fl und 2 fl 24 kr für die Verkäuferin an Johann Georg Geiger, Schäffler zu Weißbach, und seine Frau Maria Antonia Strobel 4 Metzensaat in der Kölle oder Gresselweid. Das Feld ist um 70 fl nach Füssen versetzt. Diese muss der Verkäufer bezahlen oder ein neues Pfand stellen. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrgebrauch 2 kr je Gulden und ist zu 3 Wochen paktiert.
1786.072.2

1786 Mai 3
Der Witwer Johann Peter Geisenhof in der Heitlern verkauft um 197 fl 36 kr an den Gerichtsmann Johann Peter Schneider zu Rehbichel und seine Frau Apollonia Erd 3 Metzensaat auf der Schwanden.
1786.073.1

1786 Mai 3
Der Witwer Johann Peter Geisenhof in der Heitlern verkauft um 52 fl an den Joseph Schneider von Rehbichel und seine Frau Rosula Lotter 2 Metzensaat im unteren Weisling.
1786.074.1

1786 Mai 3
Der Gerichtsmann Johann Peter Schneider und seine Frau Apollonia Erd verkaufen um 63 fl an Anton Doser zu Kreuzegg und seiner Frau Maria Anna Weber 3 Metzensaat in

der Gresselweid. Der Leihkauf ist mit 2 fl 6 kr zum 3-wöchigen Termin zum Verzehren bedungen worden.
1786.074.2

1786 Mai 6
Der Witwer Anton Ried in der Heitlern erklärt, dass er von der Pfarrkirchenstiftung 45 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat in der unteren Ob und 2 ½ Metzensaat auf dem Ösch, worauf der Pfarrkirchenstiftung bereits 85 fl verhaftet sind. Doch soll die am 16. Mai 1785 dem Hofrat Rösch versprochene Überteuerung nicht nachträglich sein.
NB: Diese Obligation ist cessiert worden, weil der Schuldner gezahlt hat.
1786.075.1

1786 Mai 7
Der ledige Johann Zech, Gutsbesitzer im Drittel, erklärt, dass er von Unserer Lieben Frauen Kapelle im Burgweg (Heiligenpfleger Anton Rist und Felix Anton Suiter) 100 fl ausgeliehen hat, besonders um eine Schuld in die Füssener Stiftungen abzuzahlen. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat auf der Stöllen und 1 Metzensaat aufm Neubruch.
1786.076.1

1786 Mai 7
Der ledige Johann Zech, Gutsbesitzer im Drittel, erklärt, dass er von der Baron Gehlingischen Stiftung,deren Administratoren die beiden Pfarrhauptleute sind, 70 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür ½ Tagmahd im Finstertal.
1786.076.2

1786 Mai 21
Der Gerichtsmann Joseph Spielmann am Steinach und seine Frau Anna Maria Besler erklären, dass sie vom Maximilian Hipp zu Schwarzenbach in der Pfarrei Rieden 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd in der Schönen Oy.
1786.077.1

1786 Mai 21
Der Gerichtsmann Joseph Anton Mayr am Steinach und seine Frau Maria Anna Scholz erklären, dass sie von Johann Peter Kümmerle in Hopfen 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat im Gaißkoch und 4 Metzensaat aufm Neubruch.
1786.078.1

1786 Mai 21
Johann Michael Miller auf dem Berg und seine Frau Theresia Lotter verkaufen um 165 fl an den Bierbrauer Matthäus Miller in Berg und seine Frau Katharina Wachter 2 Tagmahd aufm sogenannten Lehenmoos aus 3 Tagmahd herkommend.
1786.079.1

1786 Mai 21
Anton König im Ösch und seine Frau Viktoria Doser erklären, dass sie von der Filialkapelle St. Koloman im Ösch (Heiligenpfleger Joseph Geisenhof und Simon Mayr) 80 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat unter dem Rainen.
1786.080.1

1786 Mai 21
Joseph Anton Hannes im Steinach und seine Frau Franziska Lotter erklären, dass sie von der Filialkapelle St. Koloman im Ösch 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat am Hohen Gstadt.
1786.081.1

1786 Juni 3
Die Witwe des Joseph Lotter im Steinach, Franziska Suiter, und wegen ihrer Unpässlichkeit anstatt ihrer ihr einziger Sohn Hans Georg Lotter erklären, dass sie von der St. Sebastian Kapelle in Weißbach 100 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat im Riederösch.
1786.082.1

1786 Juni 5
Der Witwer Michael Stick zu Rehbichel übergibt *um mehrerer Rueh* willen an seinen Sohn Ignaz Stick und seine Frau Josepha Samper seine *ganz ohnversuchte* Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Zölestin Schneiders Witwe und Anton Doser, dann 52 [?] Metzensaat an 14 Stücken und 13 ½ Tagmahd an 7 Stücken. Der Übergeber nimmt für sich vom Sohn und der Söhnin noch aus die tägliche Kost und 500 fl, wovon er die Passivschulden mit 250 fl begleichen will. Falls er mit der Kost nicht zufrieden wäre, nimmt er noch für sich - ausgenommen, dass ihm ein gut wohnbares Stüble ohne seine Kosten hergestellt und ihm das Brennholz, eine Kuh und [ein ?-jähriger Stier?] verschafft würde - an Feldern noch aus 4 Metzensaat im unteren Weisling, 5 Metzensaat aufm Bachacker und 3 Metzensaat im hinteren Bachacker sowie 2 Tagmahd in der Schönen Oy und ¾ Tagmahd im Grundmoos im Anschlag zu 600 fl, die zum Nacherbe kommen, doch behalte er sich eine andere Verwendung vor, falls der Sohn vor dem Vater sterbe.
Seiner noch ledigen Schwester muss der Übernehmer als Heimsteuer 500 fl geben und eine Kuh der 2. Wahl. Die standesgemäße Ausfertigung will der Vater besorgen.
An dem Übergabeschilling in Höhe von 1500 fl darf der Übernehmer 500 fl abrechnen, weil die in Kappel verheiratete Schwester Maria Anna und der zu Kreuzegg verheiratete Sohn Alois dieses Geld schon empfangen haben. Dann sollen die vier Geschwister das Nacherbe gleichheitlich teilen.
1786.083.1

1786 Juni 6
Der ledige, aber vogtbare Sohn des verstorbenen Johann Babel in Steinach, Michael Babel, verkauft 1 Tagmahd im Ahornach um 232 fl an den Bäcker Johann Anton Reichart in Steinach.
1786.084.1

1786 Juni 20
Sebastian Doser von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Höss über geben an ihren bereits verheirateten Sohn Johann Doser, nämlich ihre leere Behausung mit Wurzgarten und Baind zwischen Joseph Anton Haf und dem Bach. Auf dem Anwesen haftet eine zu 15 fl verzinsliche Schuld. Der Übernehmer muss den Eltern 300 fl hinauszahlen, nämlich 200 fl in bar und 100 fl in zwei Jahresraten. Die Eltern haben sich den unteren Teil, Stube und Gaden, noch lebenslang vorbehalten, während die Übernehmer den oberen Teil, Stube und Kammer bewohnen dürfen. Sie sind noch

herzustellen, doch muss der Übernehmer die Zimmermanns- und Holzarbeit bezahlen. Die Übergeber behalten noch den ganzen Hausrat für sich und auch alle Passivschulden.
1786.085.1

1786 Juni 30
Johann Michael Suiter, Wagner im Ried, und seine Frau Maria Theresia Kögel erklären, dass sie vom Hofrat Rösch in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd in der sogenannten Höll.
1786.086.1

1786 Juli 10
Franz Joseph Gruber, Hufschmied in Ried, beantragt ein Protokoll des Amtmannamtes. Vom Dorfmeister sei ihm, Gruber, mündlich hinterbracht worden, dass zum Schutze seines Gutes auf dem Lehen erlaubt wäre, die Bachmutter und Stauden im Weidach am Vilsstrom aufzuräumen und dies auch tun soll. Nach einem Spruch des Pflegamtes von 1766 sollen aber die Wuhren, die während des Apellationsprozesses bis 1778 ruiniert worden sind, von den Dorfgenossen im Ried wieder in den Stand von 1765 gestellt werden und zwar auch die Wuhren, die seinen von seinem Vorfahrer stammenden Gütern anliegen. Jetzt aber sehe sich Gruber wegen der nachlässigen Wuhrung einer nicht geringen Gefahr ausgesetzt. Er erhoffe deshalb, von der Gemeinde Ried innerhalb 8 Tagen eine freundschaftliche Äußerung zu erhalten. Auch der Amtmann erhofft, von der Gemeinde binnen 8 Tagen eine Antwort, die sowohl der Gemeinde als auch dem Gruber nützt.
1786.087.1

1786 Juli 16
Die Witwe des Joseph Hitzelberger, Veronika Schneider in der Heitlern, verkauft zusammen mit ihrem Beistand Johann Bertle im Dorf um 65 fl an Narziss St... und seiner Frau Maria Anna Stadler ½ Tagmahd im Haugental.
1786.088.1

1786 Juli 16
Engelbert Stick, Bierbrauer in der Heitlern, erklärt im Namen der Anna Bayer [Bauer] aus dem Dorf, die nun mit *orelus N.* in Schneidbach, Pflege Nesselwang, verheiratet ist, dass sie jene 2 Tagmahd im Haugental, die ihr als Heiratsgut zugedacht wurden, um 150 fl an ihren Schwager Lorenz Mayr im Dorf verkauft hat.
1786.089.1

1786 Juli 16
Lorenz Mayr im Dorf und seine Frau Viktoria Bauer verkaufen um 210 fl eine Wiesmahd im Haugental, die sie von ihrer Schwägerin resp. Schwester Anna Bauer erhalten haben, an Johann Michael Reichart, Bierbrauer zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrbrauch 1 kr je Gulden.
1786.089.2

1786 Juli 22
Anton Babel abm Steinach und seine Frau erklären, dass sie der Pfarrkirchenstiftung 220 fl schuldig gewesen sind und 100 fl zurückgezahlt hätten. 1785 hätten sie dann wieder 30 fl erhalten, so dass ihre Schuld 150 fl betrage. Dafür verpfänden sie 4

Metzensaat auf dem Hauswang, die an Joseph Höss, Bläsele, anstoßen, außerdem 2 ½ Tagmahd in der Schönen Oy.
1786.090.1

1786 Juli 22
Alois Höss vom Drittel und seine Frau erklären, dass sie 1782 von 350 aus der Pfarrkirchenstiftung ausgeliehenen Gulden 50 fl zurückgezahlt haben und nun neuerlich 80 fl empfangen haben, die sie zur Auszahlung des verheirateten Bruders Franz Paul Höss verwendet haben. Sie verpfänden dafür 10 Metzensaat an dem Rainen, 9 Metzensaat in der unteren Schwanden und 2 Tagmahd an der Madleiten.
1786.091.1

1786 Juli 22
Anton Mayr zu Kappel und seine Frau Genoveva Erd vertauschen eine von Lorenz Mayer durch Einstandsrecht erhaltene Wiese im Haugental (2 Tagmahd) an den Bierbrauer Michael Reichart in Weißbach und seine Frau Franziska Gschwender. Sie erhalten dafür 1 Tagmahd im sogenannten g..... Mayer erhält zur Aufgabe noch 86 fl.
1786.092.1

1786 Aug. 1
Anna Wetzer, verehlichte Lochbihler, zu Weißbach widerruft durch den Pfarrer Franz Xaver Selb ihr Vermächtnis vom 30. Nov. 1785. Laut Ehevertrag vom 12. Nov. 1769 hat sie ihrem Ehemann Nikolaus Lochbihler als Heiratsgut 500 fl für die angeheiratete Behausung als Widerlage zugebracht, außerdem 1 Jauchert Ackerfeld. Dies alles habe sie ihrem ledigen Stiefsohn Alois Lochbihler (und im Fall seines Abgangs der Stieftochter Maria Anna Lochbihler) vermacht, doch mit der Einschränkung, dass der Stiefsohn nicht berechtigt sei auf dieser Behausung zu verehlichen, wenn er sich nicht zuvor mit Stiefmutter auträglich geeinigt hätte. Der Rückfall in Höhe von 100 fl soll nach ihrem Tod binnen eines Jahres an die Verwandtschaft ausgezahlt werden. Falls sie etwas zu ihrem Seelenheil bestimmen würde, ist ihr das nach ihrem freien Willen gestattet. [richtig verstanden?]
1786.093.1

1786 Aug. 24
Der Witwer Georg Gschwender im Steinach erklärt, dass er, um Streit unter den verheirateten Kindern zu vermeiden, den Erbteil seines Sohnes Johann Baptist Gschwender nicht verkürzen wolle. Seine beiden Schwestern, Apollonia und Maria Anna sind verheiratet, erstere mit Anton Babel im Steinach und letztere mit mit Anton Kössel zu Selbensperg der Pfarrei Berkhof in der Pflege Oberdorf und haben etwas zu wenig Heiratsgut bekommen. Der Vater will nun die zur freien Disposition bei der Übergabe ausgenommenen 6 Metzensaat im Stockach der Tochter Apollonia einräumen, mit der Maßgabe, dass er weiter lebenslang die tägliche Kost und zur Einbuße jährlich 12 fl erhalte. Die Tochter Maria Anna solle nach seinem Tod noch 100 fl erhalten.
1786.094.1

1786 Aug. 24
Der Witwer Anton Heer zur Kappel erklärt, dass er aus der Benefiziatenstiftung (Heiligenpfleger Anton Erhart, Bucher, und Franz Erd, Müller) 140 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 3 Metzensaat im unteren Ösch und 3 ½ Tagmahd aufm Haslach.

1786.095.1

1786 Aug. 24
Johann Georg Boos zur Kappel und seine Frau Theresia Seifried erklären, dass sie aus der Benefiziatenstiftung 60 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat am Anwander oder Josberg.
1786.096.1

1786 Aug. 24
Der Witwer Martin Heer zur Kappel erklärt, dass er aus der Benefiziatenstiftung 20 fl ausgeliehen und zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat am Brendtele.
1786.097.1

1786 Aug. 24
Die ledige Margaretha Mayr zur Kappel erklärt zusammen mit ihrem Beistand, dass sie aus der Benefiziatenstiftung 30 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat in der Str...
1786.098.1

1786 Aug. 26
Nachdem sich Anton Metz abm Berg gegen den ledigen Joseph Haf in Röfleuten, Ropperle genannt, welcher neuerlich seine Ausfahrt von seinem Gut auf seinem Metzen Luß im Einfang ausgehauen hat, beschwert und geklagt hat, dass er dazu kein Recht habe, sondern dass er den Weg wie zuvor an dem Bach, an Joseph Nöss und dem Gut des Müllers Franz Erd nehmen muss. Beim Ortstermin wurde auch gleich die Ausfahrt des Joseph Zweng im Ried von seinem Acker auf sein Metzen Luß betrachtet, *als selber durch den obern bach laut augenscheins Protokoll vom 18. april 1779 zufahren: nebenbeÿ aber er Zweng und dessen nachkommen so zu gebrauchen habe, das solcher bach nit mit gewalt auf sein Mezen Wiesen geleitet oder gerichtet werde, und also nach der fahrt iederzeit die Verwahrung zumachen hätte der schluß seÿe, letzteres aber unterlassen werd " und also sein Mezen Luß in die gefahr weiters versetzt werde*. [?]
Beim Ortstermin wurde befunden, dass Metz die Ausfahrt des Zweng dulden müsse, doch müsse Zweng nach der Ausfahrt ...[Der folgende Text ist wegen der Beschneidung des Randes auf der Kopie nicht verständlich.]
1786.099.1

1786 Aug. 27
Damit nach seinem Tod kein Missverständnis auftritt, vermacht der Witwer Anton Keller zur Kappel seinen drei Kindern Hans Thomas, Cäcilia und Maria Anna Keller zu gleichen Teilen seine drei Grundstücke: a) 4 Metzensaat am Wendenacker b) 1 Tagmahd im Blöckach c) ½ Tagmahd in Peter Martins Moos. Die Erben müssen dafür einen Jahrtag in St. Martin zu 50 fl stiften.
1786.101.1

1786 Sept. 5
Anton Metz von Berg beschwert sich, dass auf seinem Acker zu 1 Jauchert oder 10 Metzensaat in der Kreuzbaind, die er 1779 von Leonhard Lotter zu Weißbach (der es von seinem Vater Johann Lotter in Meilingen oder Drittel ererbt hat) eingetauscht hat.

Auf der Anwand wollen auch sein Schwager Georg Geisenhof in Ried und Anton Nöss in Ried die Ein- und Ausfahrt nehmen, was er nicht dulden könne... ...[Der folgende Text ist wegen der Beschneidung des Randes auf der Kopie nicht verständlich.]
Er bitte um einen unparteiischen Orttermin, wo zugleich Leonhard und Felix Lotter und Anton Nöss vernommen werden sollen, was sie von dieser Fahrt wissen.
Beim Ortstermin sprach Gruber [Schmied in Ried] sich gegen ein Fahrtrecht aus, weil er von seinem verstorbenen Schwiegervater Johann Suiter vernommen habe, *dass auf ihne zue keine fahrt seÿe, sondern der Geisenhof und der Nöss über die Metzische ahnwand, Sigmund hizelberger: und über zwerch oder braite das widum gutt, Endtlich in fahr oder öschweg an ihme gruber vorbeÿ auf die Landtstraßen heraus ihre fahrten zunemmen hätten*.
Der Gutsinhaber Felix Lotter zu Meilingen sagt, dass sein verstorbener Vater die Fahrt niemals so angegeben habe wie der Gruber, sondern dass er dem Roten Kreuz zu auf dem billichen Feldweg gefahren sei.
Dies bestätigt auch Leonhard Lotter und fügt hinzu, dass man diese Fahrt sicher schon 40 Jahre benutzt habe.
Anton Nöss erklärt, dass er die Witwe des Johann Lochbihler geheiratet habe. Deren erster Ehemann und er selbst nun auch schon 15 Jahre seien ebenfalls auf das Rote Kreuz zu gefahren. Jetzt aber seit ungefähr 6 bis 7 Jahren, als Metz diesen Lotterischen Acker bekommen habe, habe Gruber die Fahrt verboten und ihn und den Geisenhof auf des Metzen Anwand, auf Sigmund Hitzelberger und das Widumgut verwiesen, ganz allein auf sein Schwehers Aussage hin.
Hitzelberger für sich und für Herrn Pfarrers Widumgut will, wenn die Fahrt wie Gruber angegeben nicht schädlich ist, sich nach dem unparteiischen Urteil richten und sich dem Metzischen Zeugnis ergeben.
Die Unparteiischen urteilen, dass Hans Georg Geisenhof und Anton Nöss künftig den Weg zum Roten Kreuz ..... nehmen sollen und Gruber sie bei Strafandrohung passieren lassen muss. Mithin darf das Metzische Gut, der Hitzelberger und das Widumgut nicht mit einer Fahrt beschwert werden.
Falls Geisenhof und Nöss die Gruberische Rankfahrt heben und üben den sogenannten Lehen hinab, *allwo der Lotter nothwendiger dingen nacher haus gefahren*, und soforten in der Lehengassen herauf ohne sich aufstoßend oder in Vorschein kommende protestation nehmen, auch gruber den Weeg mit disen beeden wandlbahr machen, so wolle und könne man es von amtmannamts= und Pfarrgerichts wegen erdulden.
1786.102.1

1786 Sept. 6
Der Bierbrauer in der Heitlern Engelbert Stick und seine Frau Juliana Reichart erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 500 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 ½ Tagmahd im Geren an drei Stücken und 3 Tagmahd in Gunzenschwanden.
1786.105.1

1786 Sept. 30
Die Witwe des Joseph Lotter, Maria Franziska Suiter am Steinach, erklärt zusammen mit ihrem Beistand, ihrem Bruder Johann Suiter im Ösch, dass sie an ihren ledigen Sohn Johann Georg Lotter übergeben hat, nämlich ihre Behausung mit Hof und Gärtle zwischen Franz Paul Mayr und Joseph Doser, dann 2 Metzensaat im Gritz, 2 Metzensaat allda, 4 Metzensaat im Haslach, 2 ½ Metzensaat an der zweren Egg und eine Kuh. Außerdem muss der Übernehmer an Schulden übernehmen 125 fl an die

Stiefkinder des Dominikus Keller in Vils, 111 fl an Anton Gschwend zu Rehbichel, 100 fl an die Witwe des Lorenz Heer zu Kreuzegg, 20 fl an Franz Mayr in Berg und 60 fl an die Kapelle in Weißbach. Alles übrige, was im Steuerbuch enthalten ist, behält die Mutter noch für sich sowie das Futter für zwei Kühe und das Korn nach ihrem Belieben. Weiter behält sie noch nebst einem Wagen die Hälfte des geratenen Obstes für sich, falls sie vom Bruder wieder in die übergebene Behausung ziehen will, außerdem das Gaden und Stallungen, auch die Einlegung und die gemeinsame Nutzung des Hausrats. Der Bruder muss ihr eine Stube bauen und der Sohn 4 Klafter Scheiter und 2 Klafter Kiener liefern. Als Zeuge war dabei Johann Baptist Zeller, der für die Bezahlung der Schulden bürgen will.
1786.106.1

1786 Sept. 30
Der ledige Johann Georg Lotter, Heimatbesitzer im Steinach, erklärt, dass er von der St. Sebastian - Kapelle in Weißbach 60 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat im Gritz[?].
1786.108.1

1786 Okt. 2
Matthäus Doser im Dorf und seine Frau Anna Doser verkaufen 1 Tagmahd im Schwendele um 96 fl an Johann Baptist Rist, Schuhmacher in Ried, und an seine Frau Magdalena Suiter.
1786.108.2

1786 Okt. 7
Ehevertrag des ledigen Johann Georg Lotter, Sohn des verstorbenen Joseph Lotter am Steinach und seiner Frau Franziska Suiter, mit der ledigen Maria Franziska Zobel, Tochter des verstorbenen Anton Zobel im Drittel und seiner Frau Anna Welz.
Die Braut bringt in die Ehe in Anbetracht der vielen Geschwister und des wenigen Vermögens außer der Ausfertigung kein Bargeld, soll aber wie die übrigen Geschwister noch erben. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was ihm von seiner Mutter am 30. Sept. übergeben wurde. Falls der Hochzeiter ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart. Geschehen im Beisein des Bruders der Mutter des Hochzeiters Johann Suiter.
1786.109.1

1786 Okt. 13
Sebastian Endres auf der Halden und seiner Frau Anna Maria Waibel verkaufen 5 Metzensaat auf der Höhe um 210 fl an Matthäus Miller, Wirt auf dem Berg, und seine Frau Katharina Wachter.
1786.110.1

1786 Okt. 13
Johann Michael Waibel, Schuhmacher im Steinach und seine Frau Anastasia Doser verkaufen ½ Tagmahd im Vogelgsang um 80 fl an Matthäus Miller, Wirt auf dem Berg, und seine Frau Katharina Wachter.
1786.111.1

1786 Okt. 18
Nikolaus Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie vom

Bäckerknecht in Rom, Joseph Anton Haf, über das Amtmannamt jene 200 fl ausgeliehen haben, die Haf von seiner Base Maria Hotter im Dorf geerbt hat. Sie verpfänden dafür 16 Metzensaat im unteren Ösch.
1786.111.2

1786 Okt. 18
Die Erben der verstorbenen Witwe Maria Hotter im Dorf, Joseph Anton Strehles Kinder, Johann Hafs Sohn in Röfleuten und Nikolaus Keller und Konsorten von Osterreuten verkaufen ihre ererbten 2 Metzensaat aufm Ösch und einen Krautgarten um 113 fl (der Acker zu 87 fl, der Krautgarten zu 26 fl) an Joseph Anton Strehle, Schuster im Dorf.
1786.113.1

1786 Okt. 18
Joseph Anton Strehle, Schuhmacher im Dorf, erklärt, dass er von den Vormündern über den Bäckerknecht in Rom, Joseph Anton Haf aus Röfleuten, 37 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Ösch, die er aus der Erbmasse der Maria Hotter erkauft hat.
1786.113.2

1786 Okt. 18
Die Erben der verstorbenen Witwe Maria Hotter im Dorf, Joseph Anton Strehles Kinder, Johann Hafs Sohn in Röfleuten und Nikolaus Keller und Konsorten von Osterreuten, verkaufen 3 Metzensaat im Riederösch um 168 fl an Felix Bertle in Ösch.
1786.114.1

1786 Okt. 18
Felix Bertle im Ösch erklärt, dass er von den Vormündern über den Bäckerknecht in Rom, Joseph Anton Haf aus Röfleuten, 68 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür die aus der Erbmasse der Maria Hotter erkauften 3 Metzensaat im Riederösch.
1786.115.1

1786 Okt. 18
Die Erben der verstorbenen Witwe Maria Hotter im Dorf, Joseph Anton Strehles Kinder, Johann Hafs Sohn in Röfleuten und Nikolaus Keller und Konsorten von Osterreuten, verkaufen 3 Metzensaat aufm Ösch um 180 fl an Anton Rehle im Dorf.
1786.115.2

1786 Okt. 26
Die Einwohner auf der Halden haben sich gegen die von Röfleuten beschwert wegen der Einfahrt des Wiesheus zum Nachteil ihres Brunnens und der Brunnengeschirrs und wegen anhängender *spörr*. Sie haben um [eins.. Einstellung] der Heufahrten durch Franz Paul Höss [gebeten].
Joseph Schneider von Halden und Sebastian Geiß haben deswegen um einen Ortstermin gebeten.
Durch den Amtmann, den Gerichtsschreiber Joseph Scheitler und den Gerichtsmann Andreas Mörz am Steinach wurde entschieden, dass die ruinöse und baufällige Brunnenstube stehen bleiben soll, dass aber die Deicheln von den Haldenern unter den Wasen gelegt werden sollen und nicht bloß so, wie sie jetzt liegen.
Wegen der Höhe des Berges solle *die bisher gebrauchte anhäng spörr an jedem einführenden Fuderheu uf der höhe oder fahrma genant zurück gelassen und eine*

radspörr mit ketten oder schuch bei einer Strafe von 3 Reichstalern angebracht werden. Die Haldener müssen wie bisher ihr *brunnen gelait* auf ihre Kosten unterhalten.
1786.116.1

1786 Nov. 6
Der ledige Sebastian Mayr, Gutsbesitzer zu Kappel, erklärt, dass er von der Pfarrkirchenstiftung 200 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat in der Reiten, 2 Metzensaat allda, 4 Metzensaat am Jochsperg und 1 Tagmahd bei der Moosmühle.
1786.117.1

1786 Nov. 6
Herr Joseph Keller, fürstlich augsburgischer Hofmaler in Ried und seine Frau Anastasia Kleck erklären, dass sie aus den milden Stiftungen in Füssen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine unweit der Behausung liegende gute Baind, deren Wert 200 fl sein soll.
1786.118.1

1786 Nov. 10
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Lotter im Steinach mit der ledigen Veronika Unsinn, Tochter des Hufschmieds Michael Unsinn zu Weißbach und seiner Frau Maria Anna Schneider.
Die Braut bringt in die Ehe neben einer Ausfertigung 200 fl und sie bekommt nach dem Tod der Mutter ihren unversuchten Kasten und 2 etwa noch vorhandene brauchbare Betten. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung zu Steinach mit Hof, Garten und Baindele zwischen Franz Paul Mayr und Maria Hauser, 12 Metzensaat an 2 Stücken und ½ Tagmahd aufm Wiesmahd genannt. Aus dem Gut sind laut Grundbuch 360 fl abzuführen. Der Rückfall ist aufgehoben worden.
1786.119.1

1786 Nov. 13
Joseph Anton Erd in Steinach und seine Frau Kunigunda Lotter erklären, dass sie aus dem Leprosenamt in Füssen 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 1 ½ Tagmahd im sogenannten Tannenknie im Wert von 300 fl.
1786.120.1

1786 Nov. 13
Joseph Anton Erd in Steinach und seine Frau Kunigunda Lotter erklären, dass sie aus der Benefiziatenstiftung in Kappel 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd im Drissel am Breitenberg im Wert zu 200 fl.
1786.121.1

1786 Nov. 13
Der Schuhmacher Johann Baptist Rist in Ried und seine Frau Magdalena Suiter erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre kurz zuvor für 96 fl von Matthäus Doser erkaufte 1 Tagmahd, 1 Krautgarten zu 500 Pflanzen in den gemeinen Gärten und 2 ½ Metzensaat auf dem Hauswang. Letztere sind ein Erbe für die Kinder dieser Eheleute und dürfen nicht verkauft werden. Der Krautgarten ist bereits mit 20 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt.

1786.122.1

1786 Nov. 16
Der Wagner Johann Michael Suiter in Ried und seine Frau Maria Theresia Kögel erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 80 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat im Riederösch zwischen dem Bildhauer Michael Zweng und Georg Lotter im Wert zu 200 fl.
1786.123.1

1786 Nov. 16
Der Schleifer und Krämer Johann Georg Kleff zu Kappel und seine Frau Theresia Ambros erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 120 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre gute Behausung zwischen Johann Ott und dem neuen Benefiziatenhaus, die nach der Feuerschadenversicherung 200 fl wert ist.
1786.124.1

1786 Nov. 16
Johann Peter Lotter vom Ösch und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 300 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 8 Metzensaat im Riederösch und ? Metzensaat unter dem Rainen, alles zusammen im sicheren Wert zu 400 fl.
1786.125.1

1786 Nov. 18
Joseph Langenwald von Oberried in der Pfarrei Weißensee verkauft dem Johann Georg Lotter im Steinach und seiner Frau Franziska Zobel 2 Tagmahd im Finstertal um 182 fl.
1786.126.1

1786 Nov. 18
Johann Georg Lotter im Steinach und seine Frau Franziska Zobel erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 500 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Gritz, 4 Metzensaat im Haslach, 2 ½ Metzensaat an der Zwerenegg und 2 Tagmahd im Finstertal, alles zusammen im Wert zu 625 fl.
1786.127.1

1786 Nov. 18
Ulrich Boos auf dem Berg und seine Frau Maria Waibel erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat in den Grubenen aufm Bichl und 2 ½ Metzensaat daselbst, stoßen an das Widumgut. Die Felder haben einen Wert von 165 fl.
1786.128.1

1786 Nov. 19
Mang Kaspar Scheitler im Dorf und seine Frau Katharina Stapf erklären, dass sie von der Hl. Kreuz - Kapelle in Kreuzegg (Heiligenpfleger Martin Haf und Liberatus Schneider) 250 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat aufm unteren Geren oder bei der Stapfen, 3 Metzensaat allda, zusammen im Wert zu 350 fl.
1786.129.1

1786 Nov. 21
Nikolaus Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie aus der Benefiziatenstiftung in Kappel 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd im Einfang im Wert zu 100 fl.
1786.130.1

1786 Nov. 21
Anton Böck in Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp verkaufen 4 Metzensaat aufm Geyerbichel um 102 fl 24 kr an Johann Georg Geiger zu Weißbach und seine Frau Maria Antonia Strobel. Der Acker ist mit 100 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt.
1786.131.1

1786 Nov. 21
Joseph Strehle in Steinach und seine Frau Maria Josepha Erd erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung in Hopfen 65 fl ausgeliehen und zu ihrem Hausbau verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat ent der Ach, einen Krautgarten im Stockach.
1786.131.2

1786 Nov. 23
Der ledige Johann Michael Erhart von Röfleuten, der Sohn des Schreiners Lorenz Erhart und seiner Frau Anna Mayr, und seiner Profession nach ein bewanderter Schreiner, will die Bürgerstochter Maria Anna Hörmann in Füssen ehelichen und sich dort als bürgerlicher Schreinermeister ansässig machen. Er bittet deshalb um einen Freibrief, der ihm für 5 fl 36 kr ausgestellt wird. Für den Leib bezahlt er 4 fl und für die hinausziehende Heimsteuer in Höhe von 150 fl nochmals 5 fl.
1786.132.1

1786 Nov. 23
Die Witwe des Anton Haf im Ried, Mechthild Erbin, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Johann Peter Geisenhof in der Heitlern, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 40 ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Koch.
1786.134.1

1786 Nov. 23
Ulrich Stamann, *Caton Trucker* im Dorf, und seine Frau Franziska Höss erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 100 fl ausgeliehen haben. Da sie kein steuerbares Vermögen besitzen, verpfänden sie dafür ihre Möbel und das *handthierungs zeug der caton truckereÿ*. [Der Amtmann fügt noch einige Rechtsvorschriften an, die die Frau des Stamanns und "ihre weibliche Freiheit" betreffen.]
1786.135.1

1786 Nov. 25
Der Maurermeister Felix Lochbihler im Steinach und seine Frau Viktoria Weiß erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 80 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat aufm Haslach.
1786.136.1

1786 Nov. 25
Die ledige Maria Babel, Heimatbesitzerin in Weißbach, erklärt, dass sie von der St. Sebastian - Kapelle (Heiligenpfleger Nikolaus Lochbihler und Hans Martin Haslach) 100 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 5 ½ Metzensaat am *donnacker* .
1786.137.1

1786 Nov. 25
Die Witwe des Johann Thomas Schneider in Weißbach, Anna Babel, erklärt, dass am 17. Mai 1784 ihr Gut an ihre Schwester Maria Babel übergeben wurde. Da auf dem Besitz noch eine Schuld an die Pfarrkirchenstiftung in Höhe von 100 fl lastet, verpfändet Maria Babel 5 Metzensaat auf der Höhe, dann ? Metzensaat auf der Hilleswies.
1786.137.2

1786 Nov. 30
Johann Georg Samper, Saliter im Drittel, und seine Frau Maria Cleopha Heel verkaufen dem Alois Stick in Kreuzegg und seiner Frau Kreszentia Schneider 4 Tagmahd auf dem Scheidbach um 200 fl. Das Grundstück ist in die Stiftungen in Füssen versetzt und muss freigemacht werden. Der Leihkauf (1 kr je Gulden) muss vom Käufer allein getragen werden.
1786.139.1

1786 Nov. 30
Die Witwe des Anton Zobel im Drittel, Maria Anna Welz erklärt zusammen mit ihrem Beistand Hans Martin Schweiger vom Drittel, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 400 ausgeliehen hat und damit u.a. 255 fl Schulden nach Füssen, in die Pfarrkirchenstiftung und an die Kapelle im Burgweg abzahlen will. Sie verpfändet dafür ihre Behausung mit Baind und Garten zu ½ Tagmahd zwischen Joseph Dosers Kinder und Joseph Anton Zill sowie 1 Tagmahd unter der Schwarzen Wand und 5 Metzensaat aufm Emnat.
1786.140.1

1786 Dez. 3
Gottlieb Babel, Hufschmied im Steinach, und seine Frau Maria Anna Zweng erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Stockach im Wert von 150 fl.
1786.141.1

1786 Dez. 3
Joseph Wolf von Röfleuten und seine Frau Anastasia Schwarz verkaufen um 220 fl an Johann Lotter im Steinach und seine Frau Anastasia Höss 1 ½ Tagmahd im Ahornach.
1786.141.2

1786 Dez. 8
Andreas Eberle auf der Egg zu Weißensee verkauft dem Maurermeister Joseph Anton Geisenhof im Drittel und seiner Frau Barbara Fink 1 Tagmahd beim öden Haus im großen Steintal um 101 fl 12 kr.
1786.142.1

1786 Dez. 8
Joseph Anton Geisenhof, Maurermeister im Drittel, verkauft 2 Tagmahd in der Schwanden zwischen Michl Zwengen und dem sogenannten verborgenen Wiesle um 280 fl an Karl Borromäus Stapf in der Heitlern und seiner Frau Anna Maria Suiter. Das Feld ist mit 100 fl in die Stiftungen in Füssen versetzt, soll aber mit dem Verkauf zurückgezahlt werden.
1786.143.1

1786 Dez. 11
Die Witwe des Joseph Doser zu Rehbichel, Maria Katharina Schneider, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Hans Peter Geisenhof in der Heitlern, dass sie und ihr verstorbener Mann von der Pfarrkirchenstiftung 10 fl ausgeliehen haben. Sie verpfändet dafür 1 Tagmahd, den Geren.
1786.144.1

1786 Dez. 11
Die Witwe des Joseph Doser zu Rehbichel, Maria Katharina Schneider, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Hans Peter Geisenhof in der Heitlern, dass sie und ihr verstorbener Mann der Schwester resp. Schwägerin Maria Anna Schneider 300 fl schuldig geworden sind. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat an der hangenden Wand, 6 Metzensaat am Anwander, 3 Tagmahd aufm Scheidbach und 2 Metzensaat im Geürbichel [Geyr-?].
1786.145.1

1786 Dez. 12
Die Witwe des verstorbenen Joseph Doser zu Rehbichel, Maria Katharina Schneider, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Hans Peter Geisenhof in der Heitlern, dass sie und ihr verstorbener Mann dem Anton Doser zu Rehbichel wegen eines am 23. April 1786 an sich [gelösten] Ackers 85 fl schuldig geworden sind. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat in der Schwanden.
1786.146.1

1786 Dez. 12
Die Witwe des verstorbenen Joseph Doser zu Rehbichel, Maria Katharina Schneider, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Hans Peter Geisenhof in der Heitlern, dass sie und ihr verstorbener Mann dem Anton Doser zu Rehbichel wegen eines 1786 an sich [gelösten] Ackers 40 fl schuldig geworden sind. Sie verpfändet dafür 6 Metzensaat auf der Herze.
1786.146.2

1786 Dez. 13
Joseph Erd zu Kappel und seine Frau Cäcilia Keller erklären, dass sie ihre von Johann Ott per Testament erhaltene Behausung samt Hof, Gärtle und Baindele zwischen Hans Georg Kleff und der Gemeinde, dann einen Tisch, einen Dreifuß, einen Kornkasten und einen Kessel um 490 fl dem Hans Georg Waibel zu Kappel verkauft haben. Den Wasenteil, den sie bei ihrem Haus haben, vertauschen sie gegen den des zu verkaufenden Hauses. Alles, was sich dort befindet, haben sich die Käufer[?] sich ausgenommen und wegzuziehen ausdrücklich vorbehalten. Der Leihkauf ist nach Pfarrgebrauch mit 1 kr je Gulden in 3 Wochen zu verzehren.
NB: Am 31. Dez. 1786 hat Joseph Wetzer zu Kappel das Einstandsrecht

wahrgenommen und will den Käufer schadlos halten.
1786.147.1

1786 Dez. 17
Der ledige Matthias Kögel, Gutsbesitzer in Berg, erklärt, dass er vom Kleinuhrenmacher Matthäus Maurer in Füssen 100 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 1 ½ Metzensaat unterm Berg, worauf der Krautgarten steht, und 3 Metzensaat auf der Bitz.
1786.148.1

1786 Dez. 17
Michael Wagner im Drittel und seine Frau Maria Anna Zill verkaufen an den Gerichtsmann und Bäckermeister Joseph Anton Weiß in Berg und seiner Frau Maria Anna Geiß um 295 fl 5 Metzensaat am Thalacker und 6 Metzensaat in der Schwanden.
1786.149.1

1786 Dez. 17
Der Gerichtsmann und Bäckermeister Joseph Anton Weiß und seine Frau Maria Anna Geiß erklären, dass sie vom Kleinuhrenmacher Matthäus Maurer in Füssen 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Baltratsösch.
1786.150.1

1786 Dez. 27
Joseph Erd von Kappel und seine Frau Cäcilia Keller verkaufen dem Heiligenpfleger von Kappel, Anton Erhart, Bucher, und seiner Frau Monika Weber um 265 fl 4 Metzensaat auf dem außeren Durrach und 4 Metzensaat im außeren Weidlesbichel, die sie vom Johann Ott ererbt haben.
NB: Am 27. Dez. 1787 hat Joseph Wetzer zu Kappel das Einstandsrecht wahrgenommen.
1786.151.1

1786 Dez. 28
Die Witwe des Joseph Hotter in Steinach, Apollonia Strehle, erklärt für sich und ihren Sohn zusammen mit ihrem Beistand Johann Georg Welz, dass sie von der Hl. Kreuz-Kapelle in Kreuzegg 100 fl ausgeliehen hat, um eine Schuld in das Spital in Nesselwang zurückzahlen zu können. Sie verpfändet dafür 2 ½ Metzensaat im Wilden Geren und 3 Tagmahd im *brendt*.
1786.151.2

1786 Dez. 28
Johann Leonhard Eberle im Steinach und seine Frau Maria Anna Hotter erklären, dass sie von den Stiftungen in Füssen 193 fl ausgeliehen haben. Für das vorige Pfand, das verkauft wurde, verpfänden sie nun ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind, alles zusammen im Wert zu 350 fl.
NB: Da die Stiftungsverwaltung in Füssen das Pfand nicht akzeptierte, wurden von der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen.
1786.152.1

1786 Dez. 28
Die Witwe des Joseph Eberle in Steinach, Anna Strehle, lässt unpässlichkeitshalber durch ihren heimatbesitzenden Sohn Johann Leonhard Eberle erklären, dass sie von

den bei der Übergabe ausgenommenen 6 Metzensaat auf dem Hauswang, von denen 3 Metzensaat der Sohn bereits käuflich an sich gebracht hat, die anderen 3 Metzensaat ihrem Sohn Anton Eberle und seiner Frau Helena Bertle um 120 fl verkauft hat. Die Kaufsumme muss ein halbes Jahr nach ihrem Tod ins Erbe bezahlt werden.
1786.153.1

1786 Dez. 28
Ehevertrag des Johann Kaspar Wiest, Schlossermeister in Ried, mit der ledigen Kunigunda Kresser, Tochter des Michael Kresser in Hindelang und seiner Frau Johanna Rapp, beide verstorbenen.
Die Braut verspricht durch ihren hier ansässigen Schwager Engelbert Aufmann ihrem angehenden Mann 50 fl, die ihr heimatbesitzender Schwager Joseph Fink zu Hindelang zahlen muss und eine Ausfertigung.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung und eine Baind zu ¼ Tagmahd nebst einer Schmiede zwischen Joseph Babel und dem Kirchweg, auch einen Krautgarten und 15 Metzensaat an fünf Stücken und 2 Tagmahd sowie das vorhandene Vieh. An Schulden sind vorhanden in das Landkapitel Füssen 100 fl, an die Pfarrkirchenstiftung 175 fl, in das Probstamt Füssen 75 fl, dem Joseph Haf zu Röfleuten 50 fl, dem Herrn Benefiziaten Johann Joseph Hipp zu Kappel 50 fl und dem Schwager Hans Georg B... zu Petersthal 100 fl, zusammen 550 fl.
Auf Seiten des Hochzeiters wurde ein Rückfall in Höhe von 100 fl, auf Seiten des Braut 50 fl vereinbart, mit dem Zusatz, dass er der weichenden Verwandtschaft zukommen solle, wenn keine Disposition getroffen wurde und der überlebende Partner sich wieder verheiraten will. Falls dieser nicht sich verehelicht, hat er den Genuss des Rückfalls lebenslang. Zeuge war u. a. Joseph Heiß, Bäckermeister in Ried.
1786.154.1

1786 Dez. 31
Der Schreiner Johann Thomas Lotter, Sohn des Johann Lotter im Drittel und seiner Frau Maria Anna Lotter, beide verstorben, hat sich schon vor mehreren Jahren zu Erlau in Ungarn verheiratet. Er bezahlt für den Abzug 22 fl, für den Leib 4 fl und für den Freibrief 5 fl 36 kr.
1786.155.1

1787

StAA Augsburger Pflegämter 258 S. 155 - 301

1787 Jan. 7
Maria Viktoria Zech von Drittel, Tochter des Anton Zech von da und seiner Frau Maria Anna Lechleiter, beide verstorben, lässt durch ihren heimatbesitzenden Bruder Johann Zech erklären, dass sie den Franz Hindelang auf dem Dolden in der Pfarrei Zell, hohenfreybergischer Untertan, heiraten will. Sie bezahlt für den Abzug 18 fl 20 kr, für den Leib 5 fl, für den Freibrief 5 fl 36 kr, für den Amtmann als Protokollgeld 54 fl und für den Konsens in den Pfarrhof 12 kr.
1787.157.1

1787 Jan. 7
Ulrich Bosch von Kreuzegg und seine Frau Franziska Hotter erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung in Seeg 60 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat am lei...
1787.158.1

1787 Jan. 14
Johann Bertle im Dorf und seine Frau Agnes Schneider erklären, dass sie von den Vormündern über Peter Haf in Röfleuten, Felix Haf in Ried und Joseph Gschwender auf der Halden, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd im Ahornach unter dem Steinach.
1787.159.1

1787 Jan. 14
Anton Eberle im Steinach und seine Frau Helena Bertle erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung zu Hopfen 40 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 1 ½ Tagmahd im Drissel oder Breitenberg.
1787.159.2

1787 Jan. 17
Benedikt Mayr, Glaser auf dem Berg, und seine Frau Anna Maria Haf erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre beim Haus liegende gute Baind zu 1 Tagmahd zwischen Herrn Pfarrers Widumgut und der Wirtschaft des verstorbenen Anton Brecheler im Wert zu 400 fl.
1787.160.1

1787 Jan. 18
Die Erben des Hufschmieds Anton Babel in Heitlern und seiner Frau Maria Zangerle, nämlich Joseph Anton Babel und Anastasia Babel erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 400 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele samt der Hufschmiede zwischen den Erben des Dominikus Reichart und Michael Haf, dann 1 ½ Metzensaat unter dem Rainen an der Steig, worinnen ein Krautgarten. Der verwitwete Matthäus Stück will mittlerer Zeit das versetzte Gut um 700 fl an sich lösen.

1787.161.1

1787 Jan. 21
Joseph Wetzer zur Kappel erklärt, dass er jene Behausung, die er am 31. Dez. 1786 von Hans Georg Waibel eingelöst hat, seiner ledigen Base Maria Anna Angerer (Beistand Franz Joseph Suiter in Heitlern) um 550 fl verkauft hat.
1787.163.1

1787 Jan. 21
Johann Georg Guggemos zu Rehbichel und seine Frau Anastasia Schneider verkaufen dem Johann Schneider daselbst und seiner Frau Maria Anna Wohlfart 3 Metzensaat im Geyerbichel um 63 fl.
1787.163.2

1787 Jan. 21
Joseph Anton Schwarzenbach zu Weißbach und seine Frau Maria Anna Hitzelberger erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat im Hasenthäle aus 5 Metzensaat.
1787.164.1

1787 Jan. 24
Johann Georg Rimmel im Ried erklärt, dass er aus der Spitalstiftung in Nesselwang 350 fl ausgeliehen und zur Abzahlung einer Schuld an Herrn Dekan Lukas Geh verwendet hat. Er verpfändet dafür 10 ½ Metzensaat auf dem Riedfeld im Wert von 600 fl.
1787.165.1

1787 Jan. 24
Ehevertrag des Witwers Sebastian Endres von Halden mit der ledigen Anna Maria Hindelang, Tochter des Anton Hindelang von Wildberg und seiner Frau Cordula Scheiber, beide verstorbenen.
Die Braut verspricht durch ihren Vetter Ägidius Schreiber von Wildberg als Heiratsgut ihr verdientes Geld in Höhe von 72 fl und eine Ausfertigung, zusammen 112 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe als eine Widerlage, dass sie 200 fl erhält und ihr auf der Heimat der Unterschlauf gegeben werde, falls sie ihn überleben würde. Falls sie mit dem künftigen Hausbesitzer nicht auskommen würde, muss man ihr ein Stüble bauen und sie erhält noch einen Kindsteil. Wenn noch ein Kind kommen sollte, wird es obigen[?] gleichgestellt sein. Es sind noch Passive vorhanden, nämlich 100 fl in die Benefiziatenstiftung zu Kappel, 100 fl Waisengelder an Peter Haf in Halden und Kurrentschulden samt Zinsen, zusammen etwa 300 fl. Falls beide Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben sterben sollten, wird ein Rückfall in Höhe von 20 fl vereinbart. [Das Dokument ist auf der Kopie stark beschnitten.]
1787.166.1

1787 Jan. 26
Sebastian Endres von Halden und seine Frau Anna Maria Hindelang erklären, dass sie aus den Waisengeldern des Peter Haf 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf der Scheiben.
1787.167.1

1787 Jan. 28
Franz Xaver Haug zu Röfleuten und seine Frau Christina Riedler verkaufen der Witwe des Mang Mörz, Maria Katharina Lotter, (Beistand Joseph Anton Zill) 4 Metzensaat auf der Stelzen, die aber nur 3 ½ Metzensaat sein sollen, dann 3 Tagmahd im Greith um 278 fl 30 kr. Die Felder sind nach Füssen versetzt und müssen durch diesen Verkauf frei gemacht werden.
1787.168.1

1787 Jan. 28
Franz Xaver Haug zu Röfleuten und seine Frau Christina Riedler verkaufen dem Joseph Anton Zill daselbst und seiner Frau Anastasia Hotter 4 Metzensaat auf der Schwanden um 162 fl.
1787.168.2

1787 Jan. 28
Franz Xaver Haug zu Röfleuten und seine Frau Christina Riedler verkaufen dem Nikolaus Köpf auf der Halden und seiner Frau Agatha Driendel (*Trendlerin*) 2 Metzensaat im Einfang um 73 fl. Das Feld ist nach Füssen versetzt und muss durch diesen Verkauf frei gemacht werden.
1787.169.1

1787 Jan. 29
Johann Nigg im Steinach und seine Frau Maria Besler verkaufen an Engelbert [Auf]mann daselbst und seine Frau Maria Kresser 3 Metzensaat aufm Haslach um 40 fl.
1787.170.1

1787 Jan. 30
Felix Anton Suiter hat mit seinem Sohn und seiner Söhnin wegen Frucht- und Stüblebau abgerechnet, wobei der Sohn dem Vater 20 fl 24 kr bezahlt, dann 5 Metzen Kern und 5 Metzen Roggen. Der Zins von 1500 fl zu 4 % muss vom Sohn wie zuvor an Michaeli abgeliefert werden.
1787.170.2

1787 Jan. 31
Der Pfarrmesner Johann Sigmund Hitzelberger und der Bierbrauer Matthäus Miller lassen für die unpässliche Anna Maria Hösle, Frau des Joseph Waibel, protokollieren, dass von dem am 3. Nov. 1773 vereinbarten Rückfall in Höhe von 100 fl auf beiden Seiten jeder Teil dem anderen die Hälfte vermachen will. Auch die andere Hälfte darf ein Ehepartner angreifen, falls ihn eine Krankheit befallen sollte.
NB: 25. Mai 1788 Die selbst anwesende Anna Maria Hösle vermacht im Fall ihres Hinscheidens ihre Bettstatt mit Betten, Überzug und Vorhänge ihrem Mann zum lebenslangen Gebrauch. Nach seinem Tod soll das die Tochter ihres Bruders in Hubmannsegg Viktoria bekommen.
1787.171.1

1787 Febr. 1
Ehevertrag ledigen Johann Zech von Drittel mit der ledigen Maria Raiser, Tochter des Johann Raiser im Steinach und seiner Frau Maria Mörz.
Die Braut verspricht durch ihren Stiefvater Joseph Scheitler im Steinach ihrem

zukünftigen Mann 200 fl und weitere 70 fl von Andreas Mörz. Nach des Stiefvaters Tod hat sie noch ein gleiches Erbe zu erwarten wie ihr Stiefbruder, der Fassmaler Joseph Scheitler. Der Hochzeiter bringt in die Ehe, was ihm von seinen Geschwistern am 9. Nov. 1784 übergeben wurde. Falls ein Ehepartner ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbt, wird für die weichende Partei ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, doch darf der überlebende Partner das Geld lebenslang genießen.
1787.172.1

1787 Febr. 1
Joseph Anton Berchtold am Steinach und seine Frau Anastasia Besler erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung in Hopfen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat hinter dem Bichel.
1787.173.1

1787 Febr. 3
Matthäus Hauser im Steinach und seine Frau Anastasia Lotter vertauschen an die Witwe Magdalena Haf (Beistand der Gerichtsmann Johann Leonhard Gschwender) 2 Tagmahd im rauhen Luß. Sie erhalten dafür 1 Tagmahd im Adratsbach und 1 ½ Tagmahd aus 3 Tagmahd im Drissel am Breitenberg, von denen Anton Besler die anderen 1 ½ Tagmahd besitzt. Alle drei Grundstücke sind unversetzt. Die beiden Grundstücke der Witwe sind mehr wert, deshalb erhält sie zur Aufgabe 55 fl.
Falls der Witwe der Tausch nach ein, zwei Jahren schwer fallen würde, werden ihr die Grundstücke zurückgegeben, wobei sie 115 fl
NB: 14. Juli 1789 Matthäus Hauser nimmt seine 2 Tagmahd wieder an sich und bezahlt der Witwe die vereinbarten 115 fl.
1787.174.1

1787 Febr. 3
Der Wagner Alois Erd in Heitlern und seine Frau Apollonia König erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 20 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Ahornach im Wert zu 60 fl.
1787.175.1

1787 Febr. 9
Johann Michael Geisenhof im Dorf und seine Frau Caredes Raiser erklären, dass sie von den Vormündern über den landesabwesenden Sattler Joseph Anton Suiter, nämlich dem Bierbrauer und Gerichtsmann Joseph Suiter und dem Metzger Hans Georg Schwarzenbach, 200[?] fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 9 Metzensaat ob der Mühlen.
1787.176.1

1787 Febr. 11
Franz Xaver Haug in Röfleuten lässt unpässlichkeitshalber durch seine Frau Christina Riedler erklären, dass sie ihren bei ihrer Behausung liegenden Krautgarten an Anton Schneider in Röfleuten und seine Frau Anna Maria Furtenbach um 30 fl verkaufen.
1787.177.1

1787 Febr. 11
Anton Scheitler von Kreuzegg und seine Frau Apollonia Heer verkaufen um 130 fl an Joseph Anton Schneider in Weißbach und seine Frau Veronika Hitzelberger 1

Tagmahd in der Rohaten, die sie kurz zuvor von Martin Schneider eingelöst haben.
1787.177.2

1787 Febr. 13
Kaspar Heer in Ried und seine Frau Walburga Berchtold verkaufen um 250 fl an Franz Mayr, Stricker auf dem Berg, und seine Frau Katharina Suiter 5 Metzensaat in der oberen Schwanden.
[In den letzten Verkaufsprotokollen wurde immer ein binnen 3 Wochen zu verzehrender Leihkauf mit 1 kr je Gulden vereinbart!]
1787.178.1

1787 Febr. 18
Der ledige Johann Thomas Babel, Müller im Dorf, erklärt, dass er von der Pfarrkirchenstiftung 250 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 1 ½ Tagmahd im Winkel.
1787.179.1

1787 Febr. 18
Joseph Anton Lotter im Steinach und seine Frau Veronika Unsinn erklären, dass sie von den Vormündern über Peter Haf in Röfleuten 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd auf dem Wiesmahd.
1787.180.1

1787 Febr. 18
Johann Schall zu Rehbichel und seine Frau Veronika Filleböck erklären, dass sie von den Vormündern über die Scheitlerischen Geschwister in Berg 150 fl ausgeliehen und damit eine Schuld an Hofrat Rösch zurückbezahlt haben. Die Vormünder sind der Kramer Anton Nöss in Ried und der Joseph Anton Wagner in Weißbach. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd im Boschach
1787.181.1

1787 Febr. 22
Der Küfer Magnus Anton Haf und seine Frau Maria Elisabeth Bantner erklären, dass sie von den Vormündern über die beiden Töchter des Anton Stadtmüller zu Lenz im Bistum Chur und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Maria Monigga, Maria Barbara [und] Rosa (9 Jahre), 100 fl ausgeliehen haben. Die Vormünder sind Johann Stadtmiller in Ösch und Hans Martin Filleböck in Dorf. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Baind und Gärtle und ¼ Tagmahd.
1787.182.1

1787 Febr. 23
Thomas Hotter in Steinach erklärt, dass er als Erbe der vor einem Jahr ledig verstorbenen Katharina Hotter in Dorf zusammen mit seinen vier Miterben, der Frau des Ulrich Bosch zu Kreuzegg, der Witwe des Franz Hotter in Dorf, dem Leonhard Hotter in Drittel und der ledigen Maria Anna Hotter in Dorf, schon bald nach dem Tod der Katharina Hotter um 160 fl 3 Metzensaat auf dem Ösch an den Witwer Joseph Anton Kohlhund in Dorf verkauft hat.
1787.183.1

1787 Febr. 26

Der ledige Joseph Haf zu Röfleuten und dessen auch ledige Schwester Elisabeth Haf erklären, dass sie sich gegenseitig ihr ganzes Vermögen vermachen wollen. Die Verwandtschaft auf beiden Seiten hat erst nach ihrem beiderseitigen Ableben Anspruch darauf. Jeder darf viel oder wenig zu seinem Seelenheil verschaffen und auch allenfalls eine Ehe eingehen.
1787.183.2

1787 März 4
Magnus Anton Kohlhund erklärt, dass er vom Landkapitel in Füssen 50 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür seinen von den Erben der Katharina Hotter erworbenen Acker [1787.183.1].
1787.184.1

1787 März 4
Der Glaser Benedikt Mayr auf dem Berg erklärt, dass er bei seiner Reise nach Augsburg von der schon viele Jahre dort bediensteten und ledigen Franziska Weiß den Auftrag bekommen hat, ihre 5 Metzensaat an zwei Stücken am Langenegg und Geißkoch zu verkaufen. Er habe das Grundstück um 105 fl an den ledigen Drechsler Cölestin Lochbihler verkauft. Es liegt zwischen Joseph Lochbihler, dem schri..weeg, der Straße und dem Rainen.
1787.185.1

1787 März 4
Der Maurer Felix Lochbihler und seine Frau Viktoria Weiß erklären, dass sie an ihren ledigen Sohn, den Drechsler Cölestin Lochbihler um 250 fl übergeben haben ihre Behausung mit dem Hausrat, den Garten das Baindele und den halben Krautgarten. Der Übernehmer darf von den 250 fl abziehen 100 fl als Heimsteuer und muss 50 fl Kapital an die Pfarrkirchenstiftung und an Theresia Haf übernehmen. Die Eltern behalten sich noch die Einlage der Blumen vor und einen Apfel- und einen Birnenbaum sowie den halben Krautgarten.
1787.186.1

1787 März 4
Joseph Hosp von Rehbichel und seine Frau Maria Heer erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der St. Anna Kapelle, Michael Stick und Peter Schneider, 45 fl erhalten haben. Das Kapital beträgt unter Einschluss einer älteren Schuld 100 fl. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat an der Riegelhalden.
1787.187.1

1787 März 4
Sebastian Doser zu Röfleuten und seine Frau Elisabeth Höss erklären, dass sie von der St. Anna Kapelle 25 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt kleines Baindele und ihr Wurzgärtle zwischen Joseph Anton Haf und dem Bach.
NB: 1787 Mai 13
Auf obenstehendes Pfand leihen sich Doser und seine Frau weitere 30 fl.
1787.188.1

1787 März 5
Joseph Suiter und Hans Georg Schwarzenbach, die Vormünder des sich außer Landes befindlichen Sattlergesellen Joseph Anton Suiter, erklären, dass der Metzger Joseph

Anton Schwarzenbach in Ried jene 400 fl bezahlt hat, die er dem Wagner Johann Michael Schwarzenbach wegen eines Wohnhaustausches schuldig geworden ist. Die 400 fl sind die Heimsteuer des Joseph Anton Suiter und sind in die Waisenrechnung der Vormünder geflossen. Unterschrift: Joseph Suiter, Wirt in Dorf [381].
1787.189.1

1787 März 8
Johann Paul Schneider, ein lediger Bildhauer, ist vor mehr als einem Jahr in Italien plötzlich verstorben.
Nach Abzug der Reisekosten und anderer Notwendigkeiten hat er 900 fl hinterlassen. An ein- und zweibindigen Erben sind von Mutterseite noch im Leben Bernhard Schneider, Viktoria Schneider, Maria Barbara Schneider und Margarethe Schneider, dann [Hans Georg] Schneider und Apollonia Schneider. Einen jeden hat es also 150 fl betroffen. Dabei wurde vereinbart, dass die 150 fl für die Witwe des Hans Georg Schneider Franziska gegen Versicherung unter der Vormundschaft des Bernhard Schneider und des Ignaz Wagner angelegt werden sollen.Die Witwe soll die Zinsen (6 fl) bekommen, während das Kapital ihren Kindern zukommen soll, und zwar jenen die gute Wirtschaft üben. Wenn die Witwe krankheitshalber Not anginge, dürfen die Vormünder den einen oder anderen Gulden vom Kapital dazu verwenden.
1787.190.1

1787 März 8
Franz Xaver Mayr im Steinach und seine Frau Sabina Raiser verkaufen um 100 fl an den Bäcker Joseph Anton Reichart und seine Frau Maria Anna Weiß 4 Metzensaat am Neubruch. Der Leihkauf beträgt 2 kr und muss nach Pfarrbrauch in drei Wochen verzehrt werden.
1787.191.1

1787 März 8
Johann Georg Lotter im Steinach und seine Frau Maria Franziska Zobel erklären, dass sie bei der Übergabe von der Mutter respektive Schwiegermutter 125 fl Schulden bei der Pfarrkirchenstiftung übernommen hätten und nun nochmals 40 fl, im Ganzen also 165 fl, empfangen hätten. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Gärtchen zwischen [Georg] Guggemos und Joseph Doser. Das Gut ist nach dem *fürstlich augsburgischen Brandschaden Versicherungs Institut* auf 280 fl eingeschätzt worden.
1787.192.1

1787 März 11
Anton Gschwend von Rehbichel erklärt, dass er von seinem Freund Johann Georg Lotter jene 111 fl zurückerhalten habe, die dessen Mutter Franziska Suiter zu 4 % ausgeliehen hatte. Sie hatte die Bezahlung der Schuld bei der Übergabe am 30. September dem Johann Georg Lotter zugewiesen.
1787.193.1

1787 März 17
Engelbert Stick; Bierbrauer in Heitlern, klagt, dass das Wasser des bei seinem Haus stehenden Gemeindebrunnens zeitweilig zu seinem steuerbaren Gewerbe nicht zur Verfügung stehe, weil das Wasser in den Deicheln neben dem herrschaftlichen Stadel und zunächst der Landstraße manchmal *ohnerfindlich* sei.
Er beantrage deshalb, mit der Deichelleitung von der Landstraße abweichen zu dürfen.

Er wolle das Brunnengeleit 17 Schritte von dem Stadel in den Dienstanger oder die Baind zwei bis dreieinhalb Schuh tief bis an die Eck oder Schranken bei 66 Schritte an das Gut des Matheus Stick, *Weeg Langen* genannt, auf eigene Kosten einlegen. Er werde die Deicheln wieder sorgsam mit Erde und Wasen bedecken, *der Sensen und pflug ohnbehinderlich*. Bei dem Vorhaben würde den Blumen oder Früchten in dem Anger oder Baind kein Abtrag geschehen, weil es im späten Herbst oder Frühjahr (beÿ aufgegangener gfröst?) ausgeführt werde.
Nachdem Stick für das Wasser Steuern bezahlen muss und unparteiische Zeugen diese Deichelverlegung nicht schädlich befinden, erhält Stick die Erlaubnis.
[Das Protokoll ist auf der Kopie am Rand beschnitten und deshalb nur schwer zu verstehen!]
1787.194.1

1787 März 21
Johann Georg Hosp von Weißbach und seine Frau Maria Gertraud Epp erklären, dass sie von Andreas Geiger von Weißbach vor grauen verflossenen Zeiten einen Acker auf der Breite erkauft haben. Diesen Acker haben sie nun um 130 fl und einen Bayerthaler zum Trinkgeld an den Andreas Geiger und seine Frau Juliana Holderied wieder zurückverkauft. Von dieser Kaufsumme gehen 50 fl an die Pfarrkirchenstiftung, der der Acker verpfändet ist.
1787.196.1

1787 März 27
Simon Mayr im Ösch und seine Frau Maria Lochbihler vertauschen eine ½ Tagmahd im Vogelgsang an den Johann Michael Besler im Steinach und seine Frau Franziska Strehle. Mayer erhält dafür von Besler 2 Tagmahd im Nefelebach. Da Beslers Grundstück mehr wert ist, erhält er noch 170 fl extra.
1787.197.1

1787 April 1
Der Drechsler Benedikt Hörmann im Steinach und seine Frau Maria Zeberle vertauschen an den Wagner Johann Michael Suiter in Ried und seine Frau Theresia Kögel 1 Tagmahd auf dem Gund. Hörmann erhält dafür von Suiter 1 ½ Tagmahd im Ahornach. Da Suiters Grundstück mehr wert ist, erhält er neben dem frendigen, sich noch im [Stadel?] befindlichen Heu noch 102 fl 24 kr.
1787.198.1

1787 April 2
Der Zimmermann Joseph Anton Steiger zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Haf verkaufen um 65 fl 50 kr an Johann Schneider zu Rehbichel und seine Frau Maria Anna Wohlfart 2 Tagmahd in der Köllen. Das Grundstück ist mit 50 fl an Herrn Joseph Anton Jung in Füssen und mit 15 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt.
1787.199.1

1787 April 3
Johann Haf aus dem Ried, Sohn des Felix Haf und der Maria Anna Suiter, will sich nach Weißensee verheiraten. Er ersucht daher um einen Freibrief und bezahlt dafür

Leib- und Freibrief	6 fl	36 kr
von 175 fl Heimsteuer, Abzug	5 fl	50 kr (2 kr je fl)
Amtmannsgebühr		42 kr

Attest und Consens 24 kr
in toto 16 fl 32 kr
1787.199.2

1787 April 5
Der Zimmermann Joseph Anton Steiger zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Haf verkaufen dem Franz Joseph Stick in Heitlern und seiner Frau Apollonia Scheitler um 140 fl 5 Metzensaat im Hasentäle oder Baltratsösch. Vom Kaufpreis gehen 40 fl an die Löblichen Stiftungen, an die das Feld versetzt ist.
1787.200.1

1787 April 6
Joseph Erd zur Kappel und seine Frau Cäcilia Keller erklären, dass sie ihrer Schwägerin respektive Schwester, der ledigen Brigitta Erd, 6 Metzensaat im Oberen Ösch vertauscht haben. Sie erhalten dafür 4 Metzensaat auf dem Bichel. Der Grundstück der Eheleute Erd ist mehr wert, deshalb erhalten sie 50 fl zur Aufgabe.
1787.200.2

1787 April 6
Johann Michael Schneider in der Röfleuten und seine Frau Elisabeth Suiter übergeben an ihre Tochter Maria Josepha Schneider ihre Behausung, Hof, Garten und eine Baind zu 1/3 Tagmahd zwischen Franz Joseph Geisenhof und Anton Ried in Heitlern. Dazu gehört auch der Hausrat, 3 Kühe, 1 Stierle und 2 Ziehkälber, außerdem 17 Metzensaat, 6 Metzensaat im Rieder Ösch unweit des Spitals, 7 Metzensaat auch im Rieder Ösch und 4 Metzensaat im Rieder Ösch sowie 2 Wiesen, eine mit 2 Tagmahd im Ahornach auf der Halden und 2 Tagmahd im Schwand.
Für die Übergabe muss die Übernehmerin 1000 fl bezahlen oder verzinsen. Die Eltern haben für sich zum beliebigen Verkauf behalten 2 Gewandkästen, 2 Truhen, einen Schrein und was sie enthalten sowie das Leib- und Bettgewand und das Pferd. Falls sie nicht miteinander auskommen, behalten die Eltern auch noch 5 Metzensaat in der Unteren Ob, 4 Metzensaat daselbst, 3 Metzensaat [wo?] und 2 Metzensaat im Rieder Ösch sowie 2 Tagmahd am Neffelebach oder Breitenberg und 1 Tagmahd im Geren, Schwanden oder Meilinger Trieb. Mit diesem Besitz dürfen sie willkürlich disponieren. Falls die Tochter zu Lebzeiten der Eltern ohne Erben stirbt, fällt alles, was sie noch haben oder hinterlassen und keine besondere Disposition gemacht haben, ihrer beiderseitigen Verwandtschaft zu.
Weiter verspricht die Übernehmerin den Eltern eine lichte Stube mit Leuchten und Ofen, wozu 4 Klafter Fichtenholz unter das Dach zu stellen sind. Weiter verspricht sie ihnen das Recht auf Nutzung des kleinen Heuwagens und was dazu erforderlich ist, des Bauermannswerkzeugs, des Waschkessels, des Küchengeschirrs und des ganzen Hausrats. Wöchentlich erhalten die Eltern 3 Eier und von einer Kuh muss täglich dem Rank nach die Milch in die Geschirr an den zur Zeit erforderlichen Ort, in den Kasten oder Keller geliefert werden. Falls es keine Milch gibt (*betreffete es aber Jene die Just ohn Milch gienge*), dann müssen sie auch die Übergeber entbehren.
Weiter dürfen die Eltern den Keller nach Erfordernis gebrauchen, und erhalten das geratene Obst von dem an der Straße stehenden Rot- und Weinbirnenbaum, die Hälfte des Apfel- und Steinobstes, jährlich 4 Pfund gehechelten Flachs und den unteren Garten, wie er eingezäunt ist. Sie dürfen auch das Wasser aus den 2 Dunggruben in der vorhandenen *wasser truchen* auf ihre Felder bringen. Endlich ist ihnen die Einlage von Früchten und Blumen im Stadel auf der Böhne gegen die Baind hinaus gestattet.

1787.201.1

1787 April 6
Ehevertrag der ledigen Maria Josepha Schneider mit dem ledigen und bewanderten Weißgerber Joseph Anton Wetzer. Der Hochzeiter verspricht seiner Braut an Geld und auf seine *handierung* 600 fl. Die Braut widerlegt dieses Heiratsgut durch das übernommene Anwesen und einer standesgemäßen Ausfertigung.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 200 fl vereinbart, doch ist er widerruflich.
Zeugen u.a.: Joseph und Michael Wetzer, Vater und Bruder des Hochzeiters
1787.204.1

1787 April 7
Der Schuhmacher Andreas Geiger in Weißbach und seine Frau Juliana Holderied übergeben an ihre Tochter Maria Anna Nigg [aus 1. Ehe der Frau!] ihre Behausung, Hof und Gärtchen zwischen der Gemeinde beiderseits, dann einen Krautgarten zu 600 Pflanzen mit einem [?] deto, 2 Kühen, 4 Metzensaat auf der Hilleswies, [?] Metzensaat am Melbaum, [?] Metzensaat auf der Breiten und 1 Tagmahd im Herbsthof.
Die Übernehmerin verspricht im nächsten Vierteljahr 500 fl zu bezahlen. Letztere [wer?] verspricht, alle Passivschulden zu begleichen.
Die übergebenden Eltern haben für sich behalten die Hälfte einer Hofstatt mit Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Joseph Anton Schneider und der Landstraße und eine leere Hofstatt und Baind, die von Schneider herkommt, als dessen Haus abgebrochen wurde, zwischen Franz Joseph Hipp und den Kindern des Eusebius Schienle. Außerdem behalten sie noch für sich 3 Metzensaat auf der Höhe.
Solange sie zusammen essen, muss den Eltern auch die notwendige Kleidung gestellt werden. Falls sie nicht auskommen, dürfen die Eltern in die obere Stube ziehen und erhalten dahin [?] Klafter Scheiter. Sie müssen sich selbst kleiden und bekommen 30 fl zur Herstellung der Stube in der vorderen Kammer. Den Hausrat wollen sie zusammen gebrauchen, doch muss die Tochter Abgängiges ergänzen.
Die Übergeber erhalten alle Quatember 1 fl, dürfen Blumen und Früchte einlegen und eine Kuh im Stall halten. Was der Vater mit seinem Handwerk verdient, darf er behalten. Wenn die Eltern *wie sie hoffen wollen* gut und friedlich gehalten werden, fällt nach ihrem Ableben alles an die Tochter. Nur 50 fl wollen sie für ihr Seelenheil verwenden.
1787.205.1

1787 April 7
Ehevertrag der Maria Anna Nigg mit dem ledigen Joseph Hösle, Sohn des verstorbenen Martin Hösle zu Hörrich und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Barbara Wiest.
Der Hochzeiter verspricht seiner angehenden Frau durch seinen Vormund Jeremias Angerer von Hörrich 700 fl zuzubringen. Seine Braut bringt das übergebene Gut mit in die Ehe. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten für die *weichende Freundschaft* ein Rückfall in Höhe von 200 fl vereinbart. Das Geld muss nach Ablauf des Sterbejahres ausgezahlt werden.
1787.207.1

1787 April 7
Der verwitwete Schlosser Johann Michael Brenner im Steinach erklärt, dass er an seine

Tochter Maria Josepha übergeben habe seine Behausung zwischen der Witwe des Nikolaus Bucher und dem Hufschmied Joachim Babel, dazu eine halbe Krautstrange im Stockach, 2 Metzensaat enet der Ach, 2 Metzensaat im Geißkoch. Die Tochter übernimmt auch Schulden in die Löblichen Stiftungen. Der Vater erhält die tägliche Kost nach Hausvermögen und von 100 fl einen Zins von 4 %. Im Falle der Not darf er auch die 100 fl fordern. Er behält seine angerichtete Bettstatt und den Gaden. Wenn ein Kind komme, werde er freiwillig in die obere Kammer umziehen.
1787.209.1

1787 April 7
Ehevertrag der ledigen Maria Josepha Brenner mit dem ledigen Alois Strehle im Steinach. Der Hochzeiter verspricht seiner Braut an Geld ? fl und 3 Metzensaat auf dem Haslach. Die Hochzeiterin bringt in die Ehe ihr übernommenes Anwesen. Der sonst übliche Rückfall ist aufgehoben.
1787.210.1

1787 April 9
Der Witwer Jakob Lotter zu Kreuzegg erklärt für sich und seine Tochter Maria Josepha Lotter, dass er dem Felix Weiß in Kreuzegg um 76 fl 2 Metzensaat in der Wassergrub verkauft habe. Das Feld mit dem Breitenacker ist mit 30 fl in die Stiftungen zu Füssen versetzt.
1787.211.1

1787 April 9
Joseph Anton Steiger zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Haf erklären, dass sie dem Schreiner [Johann] Münz zu Kreuzegg und seiner Frau Maria Anna Haf um 150 fl eine halbe Tagmahd im Ellen Mösle verkauft haben. Die Käufer verpflichten sich, die Kaufsumme in die Löblichen Stiftungen zu verzinsen. Der innerhalb 3 Wochen zu verzehrende Leihkauf mit 1 kr je Gulden ist nach Pfarrbrauch vereinbart worden.
1787.212.1

1787 April 9
Der Witwer Magnus Anton Kohlhund im Dorf erklärt mit seinem selbstgewählten Anwalt, dem Gerichtsmann und Schreiner Joseph Anton Stapf in Heitlern, dass er in Anbetracht seines Alters und mannigfacher Unpässlichkeit an seine geliebte Stieftochter Maria Anna Hotter übergeben habe, wobei ein bei seiner Verehelichung vereinbarter Rückfall in Höhe von 25 fl widerrufen ist. Die Vormünder der Stieftochter sind ihre nächsten Verwandten, der Thomas Hotter in Steinach und der Johann Rehle in Dorf. Die Übergabe umfasst die unversuchte Behausung, Hof, Garten und ein Baindele zwischen den Kindern des Joseph Haf und Georg Nigg, woraus jährlich ½ Vierling Vogtshaber gereicht werden muss, dann 10 Metzensaat an drei Stücken und eine Wiesmahd im Aftertal. Mit der Übergabe gehen auch die Schulden mit, nämlich

- an die Pfarrkirchenstiftung	50 fl
- dem löblichen Spital in Vils	20 fl
- zum Gemeindebrunnen in Heitlern	5 fl
- dem Joseph Hannes in Dorf	125 fl
- dem Anton Rehle in Dorf	100 fl
- Currentschuld	20 fl
- dem Landkapitel Füssen	50 fl
- dem Joseph Anton Lercher in Berg	16 fl

in toto 386 fl
Darin nicht eingeschlossen sind 50 fl väterlicher Voraus und 25 fl, die von Katharina Hotter ererbt wurden.
(Er wolle zusammen mit der Stieftochter unter seiner *hauswirtschaftlichen treüe* hausen. Wenn sich eine Standesveränderung der Stieftochter ergeben möchte, ... Vorläufig aber wolle er zu seinem Seelenheil....) Wenn die Stieftochter vor ihm sterben sollte, dann solle alles ihm nutznießlich verbleiben. Nach seinem Absterben sollen die 100 fl Heiratsgut an seine Verwandten in Seeg fallen, das Übrige aber der Hotterischen und Rehlischen Verwandtschaft gehören.
1787.212.2

1787 April 11
Die Witwe des Franz Riedle in Steinach, Kreszentia Heel, erklärt unter Beistandsleistung des Johann Peter Geisenhof, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 200 fl zur Abzahlung einer Schuld erhalten hat. Sie verpfändet dafür ihre Behausung, Hof, Garten und Bainden zwischen Franz Hechenberger und Michael Geiger in Steinach, und 2 Metzensaat auf dem Hauswang.
1787.214.1

1787 April 11
Sophia Lochbihler aus dem Steinach, Tochter des Felix Lochbihler und seiner Frau Viktoria Weiß, will sich nach Haunstätten / Augsburg verheiraten und bittet durch einen Freibrief um Lösung von der Leibeigenschaft.

- Freibrief	10 fl	36 kr	
- von 150 fl der Abzug	20 fl		(8 kr je fl)
- Amtmannsgebühr und Konsens		54 kr	

1787.215.1

1787 April 15
Liberatus Schneider zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Waibel verkaufen um 64 fl 2 ½ Metzensaat aus ihrem 5 Metzensaat Acker *in der Praterswis* an Anton Doser und seine Frau Maria Anna Weber.
1787.216.1

1787 April 19
Die ledige Maria Zweng hat ihre Behausung, Hof, Garten und Baindele samt 4 Metzensaat auf dem Knöbele oder Tännelesacker und 3 Metzensaat auf der Stelle um 460 fl an Augustin Strauß von Ried verkauft. Zu diesem Verkauf hat Hans Thomas Zweng das Einstandsrecht genommen, aber das Gut bald wieder dem Strauß überlassen. Daraufhin hat Franz Zweng für sich und seine Kinder das Einstandsrecht genommen und die Ein- und Auslösung mit 460 fl dergestalten übernommen, dass er 100 fl davon in die Löblichen Stiftungen verzinsen will und 360 fl bar bezahlt hat. Die Maria Zweng hat das weiterhin das Wohnrecht.
1787.216.2

1787 April 19
Der Witwer Franz Zweng im Drittel erklärt, dass er für sich und seine Erben von Anton Rehle im Dorf und seiner Frau Katharina Metz zur Bestreitung des Anfallrechtes 360 fl erhalten hat. Er verpfändet dafür das eingelöste Gut, wobei die Löblichen Stiftungen den Vorzug haben sollen.

1787.217.1

1787 April 21
Die Witwe des Johann Georg Schneider in Steinach, die Maria Reichart erklärt unter Beistandsleistung des Georg Töchterle, dass sie altershalber und mehrerer Ruhe wegen an ihre noch ledige Tochter Franziska Schneider übergeben habe ihre Behausung, Hof, Garten und ein kleines Baindele zwischen Johann Jakob Besler und der Gemeinde. Sonst mache sie der Tochter keinen weiteren Ausschlag. Was die Witwe sonst noch besitze, bleibe ihr ausdrücklich vorbehalten.
1787.218.1

1787 April 21
Ehevertrag der Franziska Schneider im Steinach mit dem ledigen Magnus Joseph Lotter. Der Hochzeiter verspricht durch seine derzeit unpässlich darniederliegende Mutter Katharina Scheitler 100 fl an Heiratsgut. Dafür bürgt der Gewalthaber der Mutter Joseph Anton Schwarz. Die Braut bringt in die Ehe ihre von der Mutter übergebene Behausung. Ein Rückfall wurde aufgehoben.
1787.219.1

1787 April 23
Der Gerichtsmann Johann Peter Schneider von Rehbichel und seine Frau Apollonia Erd verkaufen um 184 fl an den [Schwager?] Johann Georg Geisenhof in Ried und seiner Frau Sophia Erd einen Acker im Hasentäle.
1787.220.1

1787 April 23
Johann Georg Geisenhof in Ried und seine Frau Sophia Erd verkaufen dem Hans Georg Guggemos zu Rehbichel und seiner Frau Anastasia Schneider die dem Guggemos abgelösten 4 Metzensaat auf dem Gschwend, ? Metzensaat am Rehbichel und eine Tagmahd am Rehbichel. Der Kaufpreis war 220 fl, wie der Schwager Johann Peter [Schneider] für den aus Unpässlichkeit abwesenden Käufer bestätigt. Der Leihkauf beträgt 1 kr je Gulden. Johann Peter Schneider hat sich das Lösungsrecht vorbehalten.
1787.220.2

1787 April 24
Joseph Heiland von Zell verkauft um 50 fl an die Katharina Weiß, Witwe des Felix Filleböck zu Kreuzegg 2 Metzensaat in der Wiesen. Der Leihkauf wurde aufgehoben.
1787.221.1

1787 April 26
Nachdem Alexander Erd zur Kappel am 3. April 1781 von der nun verstorbenen Jakobina Herkommer übernommen hat, ist er noch 110 fl zu Raten in Höhe von 25 fl schuldig. Die Zahlungen sollen laut oberamtlicher Signatur vom 14. Juli 1786 dem Magnus Eberle, der Herkommerin sel. gewester Ehemann zukommen.
Gegen die Gesinnung ihres Stiefvaters hat die Herkommerische Stieftochter und Hauserin bei Pfarrer Haug zu Mattsis, die Maria Viktoria Herkommer, Protest eingelegt und die Bezahlung nach ihrer Ordnung gefordert.
Sie hat sich mit ihrem hier ansässigen Stiefbruder Johann Peter Eberle im Namen des eingerufenen, aber nicht erschienenen Vater Magnus Eberle dahin verglichen, dass

dem Magnus Eberle von den 110 fl die letzte [Rate?] zu 30 fl zukommen solle, aber nur wenn er in größter Not sei.

NB: 1789 April 25

Von diesen 30 fl sind dem Hans Peter Eberle in Halden 5 fl ausbezahlt worden

NB: 1792 Nov. 17

Von den 30 fl hat Magnus Eberle noch 8 fl erhalten für höchstnotwendige Kleider.
1787.221.2

1787 April 26
Der Maler Alois Kögel auf dem Berg und seine Frau Maria Anna Miller erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der Pfarrkirchenstiftung Michael Zweng und Johann Weiß 300 fl ausgeliehen haben, um u. a. 200 fl in die Stiftungen in Füssen zurückzahlen zu können. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf der Wamb oder beim Gottesacker 6 Metzensaat am Hornacker, 2 Metzensaat am Koch oder Buchbrunnen, 2 Metzensaat hinter dem Horn und 3 Metzensaat im Balteratsösch. Alle Grundstücke sind unversetzt.
1787.223.1

1787 April 27
Magnus Mayr zu Kreuzegg erklärt für sich, seine Frau und seine Erben, dass er von den Heiligenpflegern der Hl. Kreuz Kapelle 160 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 ½ Metzensaat am Kurzen Glend oder Kreben und 2 Tagmahd im Schwendele.
1787.224.1

1787 April 29
Maria Viktoria Zech, mit Franz Hindelang auf dem Dolden, jetzt vilserisch verehelicht und ansässig, bekennt, dass sie von ihrem Bruder Johannes Zech im Drittel 200 fl Heimsteuer und, was derselben noch weiters anhängig ist, vollkommen empfangen hat.
1787.225.1

1787 April 29
Johann Bertle von Drittel und seine Frau Franziska Böck erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der Liebfrauen Kapelle, Joseph Anton Rist und Felix Anton Suiter, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd auf dem Hochacker.
1787.226.1

1787 April 29
Johann Anton Zweng im Ösch und seine Frau Maria Anna Eberle erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der St. Koloman Kapelle, Joseph Geisenhof und Simon Mayr, 70 fl ausgeliehen und damit eine andere Schuld beglichen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat aus 6 auf dem Hauswang und 4 Metzensaat ebendort. Sie sind bereits für 80 fl, zusammen also 150 fl, versetzt.
1787.227.1

1787 Mai 1
Anna Wind, verwitwete Keller zu Kappel, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Karl Borromäus Stapf, dass sie um 75 fl ihre 3 Metzensaat im Oberen Ösch an ihren Sohn, den Zimmermann Felix Keller und seine Frau Veronika Lipp verkauft hat. Das Grundstück ist mit 50 fl in die Stiftungen in Füssen versetzt.
1787.228.1

1787 Mai 1
Anna Wind, verwitwete Keller zu Kappel, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Karl Borromäus Stapf von Dorf, dass sie um 75 fl ihre 3 Metzensaat am Brendle oder Oberen Ösch an ihren [Tochter]mann Alexander Erd und seine Frau Agnes Keller verkauft hat. Das Grundstück ist mit 50 fl in die Stiftungen in Füssen versetzt.
1787.228.2

1787 Mai 1
Der Witwer Joseph Wetzer in Dorf erklärt, dass er wegen seines 72-jährigen Alters und seinen schwindenden Leibeskräften an seinen bereits verheirateten Sohn Johann Michael Wetzer und seine Frau Maria Brigitta Zech übergeben habe seine Behausung, Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen der Witwe des Felix Wetzer und dem Öschweg, außerdem 4 Metzensaat auf dem Wiesele oder Ösch, ¼ Metzensaat auf dem Ösch, woraus dermals eine Krautstrange gemacht wurde, 2 ½ Metzensaat ebenda und eine ¾ Tagmahd aus 2 Tagmahd in der Beirerin.
Für die Übergabe muss der Übernehmer 1200 fl herauszahlen, nämlich

- an die Erben des verstorbenen Hofrats Rösch	100 fl
- an Johann Michael Rist in Ried	100 fl
- an Johann Lotter in Dorf	100 fl
- an Anna Rechin, Stübleweib genannt	50 fl
- dem Übernehmer	50 fl

Die übrigens 800 fl erhalten die vier verheirateten Kinder:

- der Übernehmer Michael Wetzer	200 fl
- Joseph Anton Wetzer	200 fl
- die Frau des Anton Lotter	200 fl
- die Kinder des Xaver Reinftle zu Kreuzegg	200 fl

Die Übernehmer müssen dem Vater / Schwiegervater als Gild oder Pfründ monatlich 1 fl in die obere Stube liefern und täglich eine Maß gute Milch, wenn eine vorhanden. Er darf das Küchengeschirr und den Hausrat benutzem. Er erhält auch jährlich 3 Klafter Fichten- und 1 Klafter Buchenholz, und zwar unter das Dach aus der Witterung. Es muss ihm alles gewaschen und geflickt werden ohne Entgelt. Außerdem bekommt er den 4. Teil des geratenen Obstes.
Von allen vier Kindern erhält der Vater jährlich 40 fl und zwar an jedem Quatembertag 10 fl, also betrifft es jeden 2 ½ fl. Sollte der Vater krank werden und seine Pfründ nicht ausreichen, sind die vier Kinder verpflichtet von den 800 fl gleichheitlich etwas zu zahlen. Nachdem Tod der Vaters bleibt alles dem Übernehmer, außer dem baren Geld. Die schon ausbezahlten zwei Töchter und Schwestern im Kloster Margretshausen erhalten für den unverhofften Fall den Winkel in der Stube des Vaters.
1787.229.1

1787 Mai 3
Der Wagner Alois Erd in Heitlern und seine Frau Rosina König verkaufen um 85 fl eine Tagmahd im Drissel am Breitenberg an Joseph Anton Lotter in Steinach und seine Frau Veronika Unsinn. Die Wiese ist mit 20 fl an die Pfarrkirchenstiftung verpfändet.

NB: 1788 April 16
Bei diesem Verkauf hat Joseph Strehle am Steinach sein Einstandsrecht in Anspruch genommen und den Joseph Anton Lotter hinausgezahlt.

1787.231.1

1787 Mai 3

Laut Testament des Johann Suiter im Ried vom 29. Febr. 1780 wurde der Genuss einer Lus mit 2 Tagmahd im Ahornach unter dem Steinach seiner in Vils mit Dominikus Keller verheirateten Tochter Maria Apollonia Suiter lebenslänglich zuerkannt. Nachdem sie nun verstorben ist, haben die beiden Tochtermänner, der Schmied Franz Joseph Gruber und Felix Haf, beide im Ried, dafür 250 fl hinausbezahlt. Die beiden Schwäger haben sich dann darauf geeinigt, dass Gruber dem Haf für die gutwillige Überlassung statt 125 fl noch 75 fl, also 200 fl bezahlt und damit alleiniger Eigentümer des Grundstücks ist.
1787.231.2

1787 Mai 6
Der Schuhmacher Johann Michael Wetzer im Dorf und seine Frau Brigitta Zech verkaufen um 450 fl dem ledigen Zimmermann Joseph Anton Babel im Dorf ihre Behausung, Hof und Garten zwischen Ignaz Wagner und der Witwe des Felix Metz sowie eine halbe Krautstrange.
1787.232.1

1787 Mai 7
Der Kramer Johann Peter Würzner in Ried und seine Frau Kreszentia Hofer (Beistand der Wagner Johann Michael Suiter) bürgen für die Schwester respektive Schwägerin Josepha Würzner und ihren Ehemann, den Kramer Bruno Niedermayer. Die beiden befinden sich dermalen auf dem Dolden bei Johann Martin, Freyberg-Weizerischer Herrschaft, im Hausbestand [Miete] und haben auf fünf Jahre dort den Unterschlauf. Falls das Ehepaar Niedermayr nach Ablauf dieser Zeit sich keine eigene Wohnung angeschafft hätte, wollen die Bürgen ihnen eine Behausung verschaffen.
1787.233.1

1787 Mai 18
Am 6. Mai, fol. 190, wurde durch Bernhard Schneider, Ignaz Wagner & Consorten der Franziska, der Witwe des Hans Georg Schneider als Bruder des in Italien verstorbenen Paul Schneider, 150 fl nutznießlich zugesprochen. Nun werden den beiden Töchtern Kreszentia iund Maria Anna Schneider davon 50 fl überlassen, die restlichen 100 fl bleiben der Mutter Franziska. Diese Summe soll nach deren Ableben und dem Abzug für die Funeralien den drei schneiderischen Geschwistern alleine zukommen, weshalb die beiden Schwester bzw. deren Ehemänner keinen Anspruch mehr haben.
1787.234.1

1787 Mai 20
Der Schuhmacher Franz Erd in Weißbach und seine Frau Barbara Schneider erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der St. Sebastian Kapelle, Nikolaus Lochbihler und Hans Martin Haslach, 100 fl ausgeliehen haben und damit die Spitalstiftung in Nesselwang bezahlt hätten. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat am Josberg.
1787.235.1

1787 Mai 20
Der Witwer Joseph Babel zu Röfleuten erklärt, dass aus seinen 1777 vom verstorbenen Joseph Doser erkauften 3 Metzensaat, das sogenannte Hasenäckerle, seiner in Bregenz verheirateten Tochter Kreszentia Babel vermächtnisweise 57 fl zukommen sollen. die sein Tochtermann Michael Filleböck zu zahlen hat. Falls er, Babel, seine Tochter überleben werde, so stehe das Geld den Kindern seiner Tochter zu.

1787.235.2

1787 Mai 20
Johann Jakob Siller, Sensenschmied im Dorf, und seine Frau Maria Anna Gschwender erklären, dass der hier anwesende Schmiedegeselle Lorenz Schmied aus Hippach im Salzburgischen, 64 Jahre alt, mehr als 40 Jahre sowohl bei ihnen als auch beim Vater respektive Schwiegervater Johann Siller redlich und fleißig gedient hat. Sie versprechen, dass er auf der Sensenschmiede lebendig und tot versorgt wird. Dafür erhalten sie das in Schmieds Gerichtsherrschaft zu Zell im kurfürstlich salzburgischen Gebiet liegende Vermögen, es sei wenig oder viel.
1787.236.1

1787 Juni 7
Die Gemeinde Kreuzegg macht durch ihre am Sonntag, 3. Juni, zum Amtmann abgeordnete Deputierte in Person des Franz Xaver Hitzelberger und des Johannes Haaf die Anzeige, dass die benachbarte Gemeinde Rehbichel durch derselben s. v. Viehweide den nach Kreuzegg gegen oder über anderthalb hundert Jahren ganz kostbar führenden Brunnen ganz eigenmächtig abgeschlagen hat, so dass sie schon zwei Tage weder für Menschen noch Vieh kein Wasser mehr haben.

Das werde darum geschehen sein, weil unweit der Wasserstube das Vieh von Rehbichel nicht wohl ohne angebliche Gefahr passieren könne und somit den ausgesprungenen Platz sie, die Kreuzegger, zur Sicherheit des Viehs und des Brunnengeleits einfillen und zurecht herstellen ganz neuerlich gefordert hätten. Sie wollen deshalb begehren, dass die Rehbichler den ruinierten Brunnen wiederum herstellen wie er gewesen und den durch das eigene Vieh ausgesprungenen Platz gleichwohl wie zuvor besorgen sollen.

Die beklagte Gemeinde Rehbichel bekannte durch ihre Abgeordneten, den Ignaz Stick und den erwachsenen Sohn der Witwe des Cölestin Schneider, dass die vorgebrachte Beschwerde der Gemeinde Kreuzegg durchaus und ohne mindesten Widerspruch, allerdings mit dem Beisatz, die Kläger sollen den Platz versichern, dass ihr Vieh sicher fortkommen könne. Darauf und in ansichtlicher Entschlagung nachbarlicher Einverständnis wurde mit beiderseitigem Willen vom Amtmannamt und Pfarrgericht am Montag, 4. Juni, ein Augenschein eingenommen und sohin nach beiderseitigen genüglichen Anhörung der auf berührten Platz mehrer eingefundener Männer von Kreuzegg und Rehbichel die Sache solchergestalten vertragen, dass, nachdem die von Rehbichel einbekannt zuvor abgesprengte Deicheln in seiner gebührenden Lage schon wiederum gefunden worden, die angeklagte Gemeinde Rehbichel diesen durch ihr s. v. Vieh beim Heimtreiben versprungenen ... mit Beihilfe der Gemeinde Kreuzegg mit unweit vorhandenen rauhen Steinen an - und in der ungefähren Länge per 18 Schuh, gleich einem trockenen Mäuerle gebeigter - denen Brunnendeicheln gleicher Höhe mit sonderlichen Fleiß auffüllen, sodann mit Kies beschütten und bei eindringenden Notfall beide Gemeinde miteinander unterhalten sollen. Wo hingegen die Gemeinde Kreuzegg das Wasser von der Wasserstube an in erst und andere und so fortgehenden Deicheln, welche nit mehr tiefer noch höher wegen harten Auftrieb des Wasser und Brunnentrog Kreuzegg etwas besser als vorgefunden worden, zu bewahren haben bei besagter Wasserstuben.
Gegenwärtige Augenschein- und Protokollkosten ad 2 fl 36 kr wurden der Gemeinde Rehbichel mit Vorbehalt einer pflegamtlichen Strafe ihres obbeschriebenen

eigenmächtigen und confessierten [eingestandenen] Unternehmens einsweilen [mit] 2 fl, denen Kreuzegger aber [mit] 26 kr zur Bezahlung zugerechnet, welche Bezahlung auch willig geleistet worden.

J[ohann] Brenneisen, Amtmann
Joseph Schaitler, Gerichtsschreiber
Joseph Anton Stapf, des Gerichts

1787.237.1

1787 Juni 10
Der ledige Johann Peter Waldmann von Ried erklärt, dass er unter Beistandsleistung des Bäckermeisters Franz Xaver Lotter in Dorf um 50 fl an den Küfer Johann Georg Geiger von Weißbach und seine Frau Antonia Strobel. Der Leihkauf beträgt 2 kr je Gulden. Falls ein anderer Käufer käme, müssen die restlichwn Raten bar bezahlt werden.
1787.239.1

1787 Juni 12
Anastasia Höss von Drittel, die Tochter des Joseph Höss und seiner Frau Maria Anna Filleböck will sich nach Aitrang verehelichen. Sie bittet deshalb um einen Freibrief.

- Freibrief	10 fl	36 kr	
- Heimsteuer 80 fl, davon Manumissionsgebühr	2 fl	40 kr	(je fl 2 kr)
- Amtmannamtsgebühr		54 kr	

1787.239.2

1787 Juli 8
Johann Lochbihler und seine Tochter Kreszentia erklären, dass ihre Schwägerin und Base Viktoria Lotter und deren Beistand Joseph Anton [Scholz] ihnen übergeben hat und dass sie in zwei Raten 161 fl bezahlt haben. Nun wird die Übergabe rückgängig gemacht, wobei Viktoria Lotter die Summe zurückgibt, zusammen mit *ausswarter= und lidlohn* 230 fl. Außerdem erhalten der Schwager und seine Tochter nach dem Tod der Lotterin ihren leeren Kleiderkasten.
1787.240.1

1787 Juli 12
Der ledige, aber vogtbare und heimatbesitzende Sebastian Mayr zu Kappel erklärt, dass er von der ledigen Tochter des verstorbenen Hofrats Rösch in Füssen 100 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 3 Metzensaat im Ösch an der Stelzen, 3 Metzensaat hinter der Moosmühle und 2 Metzensaat, am Stich- oder der Lachenacker genannt.
1787.241.1

1787 Juli 14
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Stick, Sohn des Mattheis Stick im Dorf und der verstorbenen Maria Anna Babel, mit Elisabeth Siller, Tochter des Sensenschmieds Hans Jakob Siller und der Anna Gschwender.
Siller verspricht seiner Tochter die unlängst von Joseph Ried erworbene Behausung zwischen Peter Geisenhof und Hans Georg Nigg, auch einen Krautgarten am Alpweg zwischen Michael Zweng und dem Mühlweg und dazu noch 850 fl, weiter einen Kleiderkasten und eine standesgemäße Ausfertigung und eine Kuh. Außerdem will er einen neuen Wagen frei und franko beschlagen. Falls die Behausung verkauft werden

sollte, muss sie den Eheleuten Siller zuerst angeboten werden.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 800 fl, die ihm bei der Übergabe an den Bruder am 4. Hornung 1786 vereinbart wurden, außerdem 200 fl für die Ausfertigung. Beide Ehewilligen haben seinerzeit noch eine Erbe zu erwarten. Falls ein Ehepartner stirbt, werden auf beiden Seiten 500 fl Rückfall vereinbart, auch wenn ein Kind aus der Ehe vorhanden wäre, das noch nicht zwei Jahre alt ist. Der Rückfall muss dann nach zwei Jahren an die Verwandtschaft ausbezahlt werden.
Pro nota: Dieser gegen alle Gewohnheit und Recht vereinbarte Rückfall soll laut Signatur des Oberamts vom 21. Juli aufgehoben werden, dem sich die Parteien unterworfen haben, obwohl bisher jeder mit seinem Eigentum frei disponieren durfte.
1787.242.1

1787 Juli 15
Alexander Erd und Nikolaus Günther, beide zur Kappel, einigen sich wegen der Herstellung eines Zaunes, um mehr Ruhe und Frieden zu haben. [Der verläuft] an Erds Behausung und dem neuerbauten Wagenschopfes des Erd und stößt an die Baind des Günther. Beide wollen den Zaun je zur Hälfte herstellen und unterhalten.
1787.243.1

1787 Juli 17
Benedikt Mayr, Glaser in Berg, und Xaver Nöss in der Heitlern beklagen sich über Xaver Furtenbach und Joseph Anton Schwarzenbach, beide in Weißbach. Sie bringen vor, dass Furtenbach dem Kläger Mayr vom Fahrweg hinauf über seine Lus oder Wiesmahd , in der Siglen genannt, eine schädliche Fahrt gemacht habe, die auch Schwarzenbach benutzt hätte. Eine gütlich *Abwahrung* wollen sie nicht geben.
Beim Ortstermin mit Unparteiischen hat sich ergeben, dass Furtenbach die Fahrt eigenmächtig nehme und auch dem Gesuch des Schwarzenbach nicht stattgegeben werden könne. Sie müssen von dem durch Benedikt Mayrs Lus führenden Fahrweg fort, über den Bach hinüber bis an St. Leonhards Lüssle, das der Schullehrer respektive Mesner als Salär genießt, dann denselben Schrottweg hinab und dort wieder über den Bach und auf dem allgemeinen Weg nach Hause in Weißbach fahren.
Für das Protokoll bezahlen die beiden Kläger und Schwarzenbach 24 kr, der Furtenbach aber 1 fl 24 kr.
1787.244.1

1787 Juli 22
Johann Thomas Babel, Müller in Heitlern, erklärt, dass er von den Vormündern über Peter Haf in Röfleuten, nämlich Felix Haf in Ried und Joseph Gschwend, 42 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür ½ Tagmahd auf der Oberen Blaich.
1787.246.1

1787 Juli 25
Joseph Suiter, Gerichtsmann und Bierbrauer in Dorf, und seine Frau Kunigunda Endres erklären, dass sie um 97 fl dem Martin Filleböck und seiner Frau Maria Haf 1 ½ Metzensaat aus 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch verkauft haben. Sie stoßen an die Pfarrsschuläcker.
1787.246.2

1787 Juli 25
Joseph Suiter, Gerichtsmann und Bierbrauer in Dorf, und seine Frau Kunigunda Endres

erklären, dass sie um 204 fl dem Engelbert Aufmann von Steinach und seiner Frau Maria Anna Kresser ½ Tagmahd in Lüssen mit den Blumen verkauft haben. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrgebrauch 1 kr pro Gulden.
1787.247.1

1787 Juli 26
Viktoria Lotter, die Witwe des Michael Strehle im Steinach, und ihr Beistand Joseph Anton Scholz in Steinach erklären, dass die Witwe um 600 fl an Johann Baptist Zeller und seine Frau Josepha Aufmann in Steinach 4 ½ Metzensaat auf dem Hauswang und 3 Tagmahd zur Reiten im Gschin verkauft haben.
1787.247.2

1787 Juli 26
Sebastian Scholz von Steinach und seine Frau Afra Höss erklären, dass sie aus der Vormundschaft über Hans Jakob Höss, nämlich von den Vormündern Joseph Anton Schwarz und Hans Michael Eb.. 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Schretten oder Seltiren.
1787.248.1

1787 Juli 26
Joseph Haf, der Sohn des Anton Haf, zu Röfleuten und seine Frau Maria Wolf erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 40 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 7 Metzensaat auf dem Oberen Riedfeld, 1 ½ Metzensaat aufm Halden und ½ Tagmahd an der Halden. Die Felder sind an die Pfarrkirchenstiftung bereits für 202 fl versetzt.
1787.248.2

1787 Juli 26
Alois Hofer im Drittel und seine Frau Maria Anna Käsmayr erklären, dass sie dem Bruder respektive Schwager Urban Hofer, der sich schon sechs Jahre außer Landes befindet und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, noch 50 fl Heimsteuer schulden. Sie wollen das Kapital an Georgi mit 4 % verzinsen und verpfänden dafür dem Vormund Felix Lotter von 8 Metzensaat beim Haus, soviel davon nötig ist.
1787.249.1

1787 Juli 26
Johann Martin Hörmann im Ried und seine Frau Monika Nöss erklären, dass sie von St. Urban in Rieden 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat hinter dem Koch und eine ½ Tagmahd in den Lüssen im ... Koch.
1787.250.1

1787 Aug. 2
Der Eisenhändler Johann Hauser im Steinach und seine Frau Anna Maria Bertle erklären, dass sie von dem Pflegamt in Füssen [von Stapfischer Familie deponiert] 214 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Hauswang und 5 Metzensaat auf der Wolfsgrub.
1787.250.2

1787 Aug. 5
Johann Peter Schneider in Weißbach erklärt, dass er seinem bereits 14 Jahre landesabwesenden Bruder Anton Schneider 40 fl Heimsteuer schuldet. Er verpfändet

dafür 2 ½ Metzensaat am Mellbaum.
1787.251.1

1787 Aug. 5
Jakob Miller zu Röfleuten erklärt, dass er von den Vormündern über die beiden Eberlischen Schwestern Anna und Maria 55 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür den Vormündern Joseph Anton Hannes und Roman Schneider seine Behausung zwischen Joseph Anton Schneider und der Witwe des Anton [Bachner?].
1787.252.1

1787 Aug. 12
Johann Schall zu Rehbichel erklärt, dass er seinen beiden Schwägern Joseph Anton und Hans Michael Filleböck zusammen 600 fl Heimsteuer schuldig ist. Er verpfändet dafür dem Vormund Hans Peter Schneider 2 Tagmahd aus 3 Tagmahd am Rehbichel, 2 Tagmahd in der Steghalde und 1 ½ Tagmahd im Rochaten.
1787.252.2

1787 Aug. 24
Johann Keller zur Kappel und seine Frau Maria Anna Stick verkaufen um 61.? fl 24 kr 1 Metzensaat auf dem Durrach, 2 Metzensaat an der Landstraße uns 2 ½ Tagmahd im Guten Lus an Felix Guggemos und seine Frau Josepha Guggemos vom Markt Nesselwang.
NB: Die 2 Metzensaat an der Landstraße verbleiben weiterhin dem Johann Keller.
[Schwer leserlich]
1787.253.1

1787 Sept. 24
Nachdem am 26. November letzten Jahres dem Theles Holzmann von Puechingen 40 fl aus dem Erbe des Johann Ott zugefallen sind, hat diese Summe Joseph Erd zur Kappel bezahlt.
1787.254.1

1787 Sept. 24
Johann Georg Rimmel im Ried erklärt, dass er von den Spitalstiftung in Nesselwang 360 fl zu 4 % Zinsen ausgeliehen und damit eine Schuld an den verstorbenen Dekan und Pfarrer in Vils Lukas Gech zurückbezahlt hat. Von dem Kapital sollen 60 fl dem Stanislaus Erd in Kappel in quatemberlichen Raten zu 9 fl 24 kr zurückbezahlt werden. Er verpfändet dafür seine Behausung in Ried zwischen Simpert Suiter und der gemeinen Gasse. Sie ist gegen einen Brandschaden mit 200 fl versichert. Außerdem verpfändet er 7 ½ Metzensaat an zwei Stücken im Riedfeld. Alles zusammen ist wohl mehr als nur 600 fl wert. Dem Amtmann liege eine *Verabschiedung* des löblichen Oberamts vom 23. Hornung des Jahres zwischen ihm und seinem divortierten [geschiedenen] Eheweib Stapf vor.
1787.255.1

1787 Sept. 27
Engelbert Aufmann am Steinach und seine Frau Anna Maria erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 150 ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür einen Platz samt leerer Hofstatt, den sie vor einem Jahr von Joseph Strehle käuflich erworben haben. Sie haben damit ihren Garten vergrößert. Außerdem verpfänden sie 1

Metzensaat auf dem Haslach und eine Wiese in Lüssen. Alles zusammen wurde um 279 fl erkauft.
1787.256.1

1787 Sept. 29
Michael Linder und der Sohn des Anton Erhart, Joseph Anton Erhart, bestätigen, dass sie jene 40 fl erhalten hätten, die ihnen laut Testament aus dem Vermögen des verstorbenen Johann Ott von Joseph Erd zur Kappel ausbezahlt werden mussten.
1787.257.1

1787 Sept. 30
Gotthard Kotz von Vils bestätigt, dass er von Hans Georg Rimmel aus einer Schuld in Höhe von 60 fl die Hälfte erhalten habe.
1787.257.2

1787 Okt. 1
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach im Ried und seine Frau Helena Hasler erklären, dass sie aus der Spitalstiftung Nesselwang 300 fl ausgeliehen haben. Davon haben sie 100 fl an die Pfarrkirchenstiftung, 30 fl an die Liebfrauen Kapelle im Burgweg, 100 fl an die Witwe Ottilia Gschwend und 70 fl für ihren Hausgebrauch verwendet. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat am [Aufgehend?], 4 Metzensaat am Baumacker, 5 Metzensaat allda, 3 Metzensaat auf dem Wengle und 1 ½ Tagmahd im *tonna* genannt. Alles zusammen ist 600 fl wert.
1787.258.1

1787 Okt. 2
Der Schellenschmied Johann Baptist Zeller im Steinach und seine Frau Josepha Aufmann erklären, dass sie aus der Spitalstiftung Nesselwang 350 fl ausgeliehen haben. Sie haben das Geld zum Kauf von Gütern und zum Hausgebrauch verwendet. Sie verpfänden dafür ihre Behausung im Steinach zwischen der Gemeinde allenthalben. Sie ist gegen einen Brandschaden mit 140 fl versichert. Außerdem verpfänden sie 4 Metzensaat bei dem Aschen und 1 Tagmahd im Wilden Geren. Beide Grundstücke haben sie am 14. Aug. 1785 um 450 fl erkauft.
1787.259.1

1787 Okt. 2
Wegen der Übergabe der Rosina Bertle verklagen ihre beiden ledigen Töchter Josepha und Maria ihren Bruder Matthäus Kögel von Berg wegen eines Ackers zu 6 Metzensaat, im Schretten genannt. Bei dem Vergleich ist auch ihr Schwager, der Schullehrer Mayrhofer [oo mit Cäcilia Kögel], dabei. Das erwähnte Feld soll dem Beistand der Mutter, Joseph Lercher, zustehen. Er muss aber dafür 375 fl, inklusive 10 fl 12 kr, die Matthäus Kögel zu ergänzen hat, mit jährlich 15 fl verzinsen. Der Zins gehört der Mutter lebenslang. Nach ihrem Tod gehören 75 fl dem Matthäus, die restlichen 300 fl fallen in das allgemeine Erbe. Die Milch und ein Pfund Schmalz oder 15 kr sowie 3 Klafter Holz, zusammen 12 fl, muss der Gutsbesitzer Matthäus reichen, dafür ist ihm die Wiese in der [Zecheren?] verpfändet.
Außerdem wird für das bei der Übergabe ausbedungene Sauerkraut und das Eck im Krautgarten für die Anpflanzung von Kräutern der Mutter ein Viertel des Krautgarten überlassen. Matthäus verpflichtet sich auch, seinen beiden ledigen Schwestern am 7. Februar 1788 ein Kapital in Höhe von 400 fl sowie 24 fl verfallene Zinsen zu bezahlen.

Die Schwestern haben im ledigen Stand das Wohnrecht im Stüble der Mutter, müssen sich aber selbst versorgen.
Matthäus Kögel verpflichtet sich auch, seinem Schwager Karl Schwarz in Wertach auf den 7. Februar 100 fl und 4 fl Zinsen einzuhändigen.
Schließlich wurde den beiden ledigen Töchtern der Bierbrauer Matthäus Miller und der Fassmaler Alois Kögel, beide in Berg, zu Vormündern bestellt.
[Das Protokoll ist auf der Kopie teilweise am Rand beschnitten und dort schlecht lesbar.]
1787.260.1

1787 Okt. 3
Der ledige Gutsbesitzer Matthäus Kögel von Berg verkauft um 225 fl dem Bierbrauer Matthäus Miller und seiner Frau Katharina 3 Metzensaat auf der Bitz sowie 2 Metzensaat in den Grubenen. Den Kaufpreis verwendet Kögel zur Bezahlung von 100 fl an Herrn Maurer in Füssen, von 45 fl an den Mayrhofer, von 30 fl an Franz Mayr in Berg und von 50 fl an Nikolaus Lochbihler.
1787.262.1

1787 Okt. 6
Ehevertrag des Witwers Franz Paul Höss auf der Halden mit der ledigen Ursula Erd, Tochter des verstorbenen Dominikus Erd zur Kappel und seiner Frau Maria Rieder. Die Braut verspricht durch ihren heimatbesitzenden Bruder Joseph Anton Erd 3 Metzensaat auf dem Inneren Durrach und an Geld inklusive der Ausfertigung 200 fl. Sie erhält noch ein Erbe, falls ihre Mutter etwas zurücklässt.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung in Halden oder Röfleuten, dann 2 Metzensaat am Haldenacker und eine Tagmahd auf dem Grundmoos, alles zusammen mit 173 fl verpfändet. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart.
1787.263.1

1787 Okt. 13
Die ledige Maria Anna Haf, die das Gut ihres Vaters Joseph Haf übernommen hat, verkauft um 50 fl 1 ½ Tagmahd in der Höll genannt an Thomas Randel zu Weißbach. Randel muss auch noch 3 Klafter Scheiter im Wert zu 3 fl dazu geben.
1787.264.1

1787 Okt. 21
Der ledige Gutsbesitzer Matthäus Kögel auf dem Berg erklärt, dass er dem Johann Martin Hörmann im Ried und seiner Frau um 105 fl verkauft hat 1 ½ Metzensaat unter dem Berg.
1787.265.1

1787 Okt. 21
Magnus Kaspar Scheitler im Dorf und seine Frau Katharina Stapf erklären, dass sie von dem Vormund des landesabwesenden Felix Schott 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 aus 5 Metzensaat auf dem Alpweg.
1787.265.2

1787 Okt. 23
Johann Georg Kleff, Kramer und Schleifer zur Kappel, und seine Frau Theresia Ambros

erklären, dass sie vom Spital in Großnesselwang 80 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre am 16. Nov. vorigen Jahres um 120 fl erkaufte Behausung, die mit 200 fl bei der Brandschadenversicherung eingeschätzt ist, und 4 Metzensaat auf dem Weidlesbichel.
1787.266.1

1787 Nov. 3
Attest für den Glaser Benedikt Mayr auf dem Berg, nachdem er ein Schreiben vor Amt vorgebracht hat.
Dem Georg Zeberle, derzeit unter k. k. Militärdiensten und ein Sohn des k. k. Wegmachers Johann Zeberle zu *Jnniching im Bustertal*, wird bestätigt, dass er in Besitz der Behausung und der wenigen Güter seines Vater sei und er die Praestanda bezahlen muss.
NB: Der Sohn ist in Militärdiensten gestorben.
1787.267.1

1787 Nov. 5
Johann Peter Lotter am Steinach und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung in Hopfen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Rieder Ösch, 2 aus 7 Metzensaat in der Gassen. Das Pfand hat einen beträchtlichen Wert.
1787.268.1

1787 Nov. 5
Ehevertrag des ledigen Cölestin Lochbihler, Sohn des Maurermeisters Felix Lochbihler im Steinach und seiner Frau Viktoria Weiß, mit der ledigen Maria Anna Hörmann, Tochter des Drechslers Benedikt Hörmann und seiner Frau Maria Zeberle.
Die Braut verspricht ihrem angehenden Ehemann 1 Tagmahd in der Schwanden am Breitenberg und 3 Metzensaat hinter dem Bichel sowie eine standesgemäße Ausfertigung. Aus den beiden Grundstücken müssen die jungen Eheleute 50 fl Schuldkapital an Joseph Anton Rist in Meilingen bezahlt werden.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein am 4. März des Jahres übernommenes Gut, nämlich Behausung, Garten und Baindele, weiter einen halben Krautgarten, wovon die Eltern die andere Hälfte haben, und 3 Metzensaat auf dem Haslach. Aus dem Besitz sind dem 80 fl an die Pfarrkirchenstiftung, 100 fl an Theresia Haf zu Kreuzegg und 100 fl an die Witwe des Joseph Stapf, Viktoria Erd, zu bezahlen. Des weiteren bringt er in die Ehe 5 Metzensaat an der Langenegg und Geißkoch zwischen Joseph Lochbihler, dem Schreittweg, der Straße und dem Rainen, die am 4. März des Jahres erkauft wurden. Sonst bleibt alles bei dem Übergabeprotokoll, mit dem Zusatz, dass der vorhandene Wagen vorzüglich den Jungen dienen soll.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf Seiten des Mannes ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart, auf Seiten der Frau sind es 100 [?] fl, *so dass jedes darin diponieren haben solle*.
1787.269.1

1787 Nov. 5
Der Maurermeister Felix Lochbihler und seine Frau Viktoria Weiß im Steinach *um aller Fried und Ruhe willen* wollen ihren übrigen ein- und zweibindigen Kindern jedem 100 fl geben und, was bei ihrem Ableben noch übrig ist, davon soll eine Gleichstellung gemacht werden. Die Tochter Katharina Lochbihler erhält die andere Hälfte der 6

Metzensaat auf dem Haslach, wovon der Bruder 3 Metzensaat hat, sowie 1 ½ Tagmahd auf der Schönen Oy. Dafür muss sie der Witwe des Joseph Stapf, Viktoria Erd, 50 fl bezahlen, außerdem 20 fl der Base Franziska Weiß in Augsburg und dem Vater bei ihrer Standesveränderung noch 10 fl. Der Tochter soll auch bei Notwendigkeit das hintere Kämmerle zugehen.
1787.271.1

1787 Nov. 6
Hans Georg Rimmel aus dem Ried erklärt, dass er dem Johann Sattler von Blumenegg im Bludenzischen für vier Kälber innerhalb 14 Tagen 80 fl beim Amtmannamt hinterlegen will.

NB: 1787 Dez. 13
Johann Sattler von Blumenegg oder Roggal im Bludenzischen bestätigt, dass er namens des Andreas Dietrich die 80 fl aus den Händen des Amtmanns erhalten hat.

1787.272.1

1787 Nov. 6
Die Witwe des Anton Erhart, Sieber, zur Kappel, Maria Günther, erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Babel, Schmied in Heitlern, dass sie von der verwitweten Fischerin von Fischerbichel, Anastasia Kümmerle, in deren [dessen?] Namen ihr Bruder Franz Xaver Babel anwesend war, 100 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 8 Metzensaat auf dem Bichel.
1787.273.1

1787 Nov. 6
Die Witwe des Anton Erhart, Sieber, zur Kappel, Maria Günther, erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Babel, Schmied in Heitlern, dass sie von Felix Hengge zur Kappel 64 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür und für ein ältere Kapital [?] Metzensaat im inneren Durrach.
1787.273.2

1787 Nov. 14
Der Schreiner Johann Münz zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Haf erklären, dass sie von Joseph Steiger daselbst ein Grundstück erkauft und dafür 150 fl in die Stiftungen nach Füssen übernommen haben. Sie verpfänden dafür eine ½ Tagmahd im Ellenmösle.
1787.274.1

1787 Nov. 14
Johann Kaspar Hotter zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Zech erklären, dass sie von der Liebfrauenstiftung zu Füssen zu schon vorher ausgeliehenen 50 fl weitere 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine gute Wiese im Winkel.
1787.275.1

1787 Nov. 14
Nikolaus Eheim im Drittel und seine Frau Maria Schneider erklären, dass sie vom Kuratoramt in Füssen zu ihren 130 fl weitere 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 ½ Metzensaat auf der [Stribel?] und am oberen Keil genannt sowie ihre Behausung, die mit 150 fl in der Brandschadenversicherung steht.

1787.276.1

1787 Nov. 14
Der Witwer Jakob Lotter zu Kreuzegg erklärt, dass er zu den 66 fl, die er in zwei Posten aus der St. Sebastian Stiftung in Füssen ausgeliehen hat, weitere 25 fl bekommen hat. Er verpfändet dafür seine Behausung, die mit 130 fl in der Brandschadenversicherung steht. Er will die Schuld zurückzahlen, wenn er an Georgi die 30 fl erhält, die ihm Felix Weiß schuldet.
1787.277.1

1787 Nov. 18
Der Schuhmacher Joseph Anton Strehle im Dorf und seine Frau Ida Brutscher erklären, dass sie wegen abgekauftem Hornvieh dem Joseph Anton Schnöller [Schneller] von Elbigenalp im Lechtal 164 fl schuldig geworden seien. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Ösch, 3 Metzensaat im Rieder Ösch. Die Felder sind den Vormündern des Joseph Anton Haf zu Röfleuten unpräjudizierlich mit 105 fl versetzt.
1787.278.1

1787 Nov. 20
Der Wagner Johann Michael Suiter in Ried und seine Frau Maria Theresia Kögel erklären, dass sie vom Spital in Nesselwang 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihren Krautgarten in den gemeinen Gärten und 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch, die schon dem Spital für 80 fl verpfändet, aber sicher 225 fl wert sind.
1787.279.1

1787 Nov. 21
Johann Martin Filleböck im Dorf und seine Frau Maria Haf erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen und zur Bezahlung einer anderen Schuld verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Joseph Suiter und Ignaz Wagner, in mit 150 fl in der Brandschadenversicherung steht, sowie 2 Metzensaat auf dem Ösch.
1787.280.1

1787 Nov. 21
Der Witwer Anton Wetzer und sein Sohn, der Rotgerber Magnus Wetzer im Steinach, erklären, dass sie 1783 und 1785 aus dem Spital in Nesselwang 402 fl ausgeliehen haben. Nun haben sie neuerlich 98 fl bekommen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zwischen der Witwe des Michael Strehle und der Landstraße, dann 1 Metzensaat auf dem Hauswang mit Krautgarten, 4 Metzensaat im Gritz. Für die Schuldsumme bürgen Johann Zweng und Jakob Lotter, nicht aber für aufgelaufene Zinsen.
1787.281.1

1787 Nov. 25
Johann Georg Schneider von Weißbach und seine Frau Maria Kreszentia Lochbihler haben an den Schuhmacher Johann Wörle und seiner Frau Elisabeth Doser im Steinach 3 Tagmahd in der Schönen Oy um 315 fl verkauft. Der Leihkauf muss nach Pfarrgebrauch innerhalb 3 Wochen mit 1 kr je Gulden verzehrt werden.
1787.283.1

1787 Nov. 26
Der Kramer und Witwer Anton Nöss im Ried hat dem Anton Metz auf dem Berg und seiner Frau Theresia Erd 3 Metzensaat im Balteratsösch um 165 fl verkauft.
1787.283.2

1787 Nov. 27
Johann Thomas Stick und seine Frau Viktoria Babel zu Weißbach erklären, dass sie vom Witwer Johann Peter Geisenhof in Heitlern 240 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd auf dem Scheidbach.
1787.284.1

1787 Nov. 30
Der Küfer Johann Georg Geiger zu Weißbach und seine Frau Maria Antonia Strobel erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat in der Kölle oder Gresselweide.
1787.285.1

1787 Dez. 1
Die Witwe des Anton Zobel im Drittel, Maria Anna Welz, erklärt mit ihrem Beistand Hans Martin Schweiger von dort, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 50 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet für schon früher erhaltene 400 fl und für die neue Schuld ihre Behausung und die daran anstoßenden Baind mit ½ Tagmahd, [?] Metzensaat, 1 Tagmahd unter der Schwarzen Wand und 5 Metzensaat auf dem Emnath.
1787.286.1

1787 Dez. 2
Der Zimmermann Anton Filleböck zu Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 75 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden neben den schon versetzten 3 Metzensaat auf dem Geyerbichel dafür 4 Metzensaat ebendort und 2 Tagmahd in der Stechhalden.
1787.287.1

1787 Dez. 4
Der ledige Gutsbesitzer Matthäus Kögel auf dem Berg verkauft um 140 fl an den Anton Mayr zur Kappel und seine Frau Genoveva Erd 3 Tagmahd auf dem Scheidbach. Vom Kaufpreis erhält 100 fl der Schwager Karl Schwarz in Wertach.
1787.288.1

1787 Dez. 10
Anton Zill von Kreuzegg und seine Frau Theresia Hannes übergeben im Beisein ihrer Tochter Maria Anna Zill ihre Behausung, Hof, Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen Philipp Schneider und der Witwe des Joseph Reichart an ihren Vetter, den ledigen Anton Filleböck von Rehbichel. Er muss für die Übergabe 600 fl bezahlen und zwar 300 fl bis Georgi oder in Abgang dessen sind sie wie bisher vom anwesenden Schwager und Gutsbesitzer Johann Schall zu Rehbichel mit 4 % zu verzinsen, solange es den Übergebern nützlich ist. Für die anderen 300 fl muss der Übernehmer jährlich 12 fl bezahlen.
Falls sie nicht miteinander auskommen, haben sich Übergeber ausbedungen, dass sie oben gegen Norden ein besonderes Wohnstüble erbauen dürfen, wozu das Holz

bereits vorhanden ist. Der Übernehmer muss es als Zimmermann machen. Ebenso wollen sie das Öfele oder die Feuerstatt miteinander herstellen....

NB: 1788 April 6
Nachgekommene Umstände und Ungeschicklichkeiten des alten Anton Zill cessiert dieses Übergabeprotokoll. Zill hat sich mit dem Anton Filleböck, dem Schwecher Benedikt Hitzelberger in der Zell und dem Schwager Johann Schall im Beisein des Hans Peter Eberle von Halden verglichen und sich mit 11 fl begnügt.

1787.289.1

1787 Dez. 10
Ehevertrag des Anton Filleböck mit der Magdalena Erhart aus der Zell, die ihm eine angerichtete Bettstatt samt Leibkleider und 60 fl in die Ehe bringt, wofür Johann Schall von Rehbichel bürgt. Die Braut muss noch vom freyberg-weizerischen Oberamt ein Attest über ihr sicheres Vermögen beibringen. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ½ Tagmahd, die er vom Vetter Anton Zill übernommen hat [cessiert!]. Der Rückfall ist aufgehoben.
Z: Ulrich Stamann, *Caton trucker*
1787.290.1

1787 Dez. 14
Joseph Anton Schneider von Weißbach und seine Frau Veronika Hitzelberger erklären, dass sie vom Landkapitel in Füssen 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf der Geigerhalden und 5 Metzensaat auf der Schwanden.
1787.291.1

1787 Dez. 14
Matthäus Hauser im Steinach und seine Frau Anastasia Lotter erklären, dass sie vor geraumer Zeit aus den Händen von Herrn Pfarrer und Dekan Franz Xaver Selb vom Landkapitel in Füssen 50 fl bekommen haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat auf dem Hauswang.
1787.291.2

1787 Dez. 15
Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung in Seeg 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat auf der Breiten sowie 1 Tagmahd im Geren.
1787.292.1

1787 Dez. 16
Maria Hitzelberger, verehelicht gewesene Scheitler zu Röfleuten, widerruft im Beisein des Pfarrer Franz Xaver Selb und des Gerichtsmannes Johann Peter Heer ihr Testament vom [?] Juli 1778, dann vom 31. März 1781 und vom 8. Febr. 1783.
1. Sie verordnet zu einem Ewigen Jahrtag in der Pfarrkirche St. Nikolaus 50 fl aus dem Gut Kitzleiten, welches dem Heimatbesitzer zu 300 fl angeschlagen ist und verbleibt. Außerdem soll des Insitzers blinder und krüppelhafter Knabe Joseph Anton Schneider 150 fl erhalten. Weil Georg Hitzelberger zu Wiesloch ohne Hinterlassung eines Kindes gestorben ist, erhalten Dominikus Hitzelberger, Katharina Hitzelberger und die Kinder von Anna Hitzelberger zusammen 50 fl. Die beiden Kinder des verstorbenen Simon

Hitzelberger unweit von Wiesloch bekommen auch 50 fl.
2. Den Acker auf der Ebne erhalten Peter Schneider und Helena Schneider, die Kinder der Anna Hitzelberger. Vom Anschlagswert sollen der Helena 12 fl im Voraus zugehen und 13 fl dem Joseph Anton Scheitler zu Röfleuten und der Schwester Maria Scheitler auf dem Berg (*nun sel. nachgelassene 2 Söhn die Weber*). Letztere haben von dem Acker, Wurmer genannt, welcher dem Insitzer gehört, noch 87 fl zu erhalten, zusammen also 100 fl.
3. Dominikus Hitzelberger in Weißbach erbt die 6 Metzensaat, Schwanden genannt. Er muss aber davon 70 fl an die Pfarrkirchenstiftung, 10 fl an die St. Johann Kapelle zu Röfleuten, 10 fl an Anna Hotter im Dorf und 9 fl an die Schwester Barbara zu Hinang, Pfarrei Altstätten, hinauszahlen.
4. Das Wiesmahd, Schwanden genannt, soll die Katharina Hitzelberger, verehlichte Scheitler, lebenslang nutzen dürfen. Danach soll die Wiesmahd den Kindern des Dominikus Hitzelberger und der Anna Hitzelberger zufallen.
5. Der Acker, Röfleiten genannt, soll den Heimatbesitzern gehören. Sie müssen jedoch davon herauszahlen

- an die Hausarmen der Pfarrei Pfronten bei den ordinari Gottesdiensten	25 fl
- an die Bruderschaft allda	25 fl
- zum Lesen von hl. Messen	50 fl
- zur weiteren Verwendung blieben der Testiererin, (8 fl kommen aber den Kindern des Joseph Anton Babel als Patenkinder zu)	50 fl

6. Die Aktivschuld bei Joseph Anton Haf wird ihm geschenkt, doch muss er das Geld verzinsen, solange die Testiererin lebt.
7. Von den 13 Metzensaat, auf dem Lus genannt, sollen 9 den Insitzern zufallen, doch müssen sie je Metzensaat 25 fl, also 225 fl, herauszahlen. 2 Metzensaat bekommt die Schwester der Testiererin, Katharina Hitzelberger in Heitlern, die restlichen 2 Metzensaat die Kinder des Anton Scheitler zu Röfleuten, Alois, Maria Katharina und Theresia Scheitler. Sie müssen für diese 4 Metzensaat aber 10 fl für hl. Messen bezahlen.
8. Der krüppelhafte Knabe des Insitzers soll – außer den 150 fl – die angerichtete Bettstatt mit Betten und Zugehör samt dem sich obenauf befindenden kleinen Kästl bekommen. Ihr Leibgewand im Kasten soll in drei Teile verteilt werden. Einen erhält die Insitzerin, die anderen die Katharina und Helena zu Weißbach, doch müssen sie der Theresia Scheitler ein gutes Leilach geben.
9. Für das übrige und nicht verordnete Vermögen werden zu Haupterben eingesetzt der Dominikus Hitzelberger in Weißbach, die fünf Kinder der Anna Hitzelberger allda, die Katharina Hitzelberger in Heitlern, Anton Scheitler in Röfleuten und Joseph und Benedikt Weber auf dem Berg. Die Testiererin behält sich ausdrücklich das Recht vor das Testament mehren oder vermindern zu dürfen oder gar aufheben zu können. Wer ein Missvergnügen zeigt oder Streit beginnt, soll vom Erbe ganz ausgeschlossen sein. (Der Insitzer muss die Kosten für das Seelgerät bezahlen.)
1787.293.1

1787 Dez. 18
Franz Xaver Nägele im Ösch und seine Frau Maria Lotter verkaufen um 398 fl an den Bernhard Schneider im Steinach und seine Frau Maria Anna Gschwend 4 Metzensaat auf dem Hauswang und 3 Metzensaat auch dort.

NB: 1787 Dez. 24
Der Witwer Felix Bertle im Ösch nimmt für seine drei noch ledigen Kinder sein Einstandsrecht in Anspruch. Seine verstorbene Frau Franziska Lotter war eine Schwester der Maria Lotter, verehelichte Nägele.
1787.296.1

1787 Dez. 20
Der Zimmermann Joseph Anton Steiger zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Haf erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 35 fl ausgeliehen haben. Mit zwei älteren Posten zu 15 fl und 50 fl schulden sie der Stiftung nun 100 fl. Sie verpfänden dafür ihre Behausung, die in der Brandschadenversicherung zu 150 fl steht, dann das Baindele und einen Krautgarten.
1787.297.1

1787 Dez. 21
Alois Höss vom Drittel und seine Frau Barbara Hunger erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung [?] fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung, die in der Brandschadenversicherung zu 200 fl steht, dann ihren Garten und die Baind zwischen der Gemeinde beiderseits. Im Fall des Abgang des Pfandes verpfänden sie die Überteuerung von 19 Metzensaat, die bereits der Pfarrkirchenstiftung verpfändet sind.
1787.298.1

1787 Dez. 21
Franz Xaver Nägele im Ösch und seine Frau Maria Lotter verkaufen um 212 fl an den Drechsler Joseph Anton Hörmann allda und seine Frau Maria Kreszentia Raiser 4 Metzensaat bei dem Riegelacker.
NB: 1787 Dez. 24
Der Witwer Felix Bertle im Ösch nimmt für seine drei noch ledigen Kinder sein Einstandsrecht in Anspruch. Seine verstorbene Frau Franziska Lotter war eine Schwester der Maria Lotter, verehlichte Nägele.
1787.299.1

1787 Dez. 21
Franz Xaver Nägele im Ösch und seine Frau Maria Lotter verkaufen um 236 fl an den Schuhmacher Johann Stadtmiller allda und seine Frau Barbara Haf 2 Tagmahd im Tannenknie.
NB: 1788 Dez. [?]
Joseph Schneider von Rehbichel hat im Namen seiner Frau Rosula Lotter das Einstandsrecht in Anspruch genommen.
1787.299.2

1787 Dez. 28
Johann Zech im Drittel und seine Frau Maria Raiser erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 200 fl ausgeliehen haben, um damit dem Bruder respektive Schwager Joseph Anton Zech im Steinach seine Heimsteuer bezahlen zu können. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat auf der Stellen, 4 Metzensaat am Schwertacker, 1 Metzensaat, des Schefflers Acker und 2 Metzensaat in der [?].
1787.300.1

1787 Dez. 30
Adam Ried in Röfleuten und seine Frau Barbara Ostheimer vertauschen ihre Behausung zwischen Anton Scheitler und Lorenz Erhart nebst einem Wurzgärtle und Baindele an den Sebastian Bantner und seine Frau Rosina Köpf. Sie erhalten dafür die Behausung des Bantner im Ried zwischen Roman Schneider und Jakob Vögeles Witwe mit Garten, Baindele und einem Krautgarten. Das Anwesen des Bantner ist mit 100 fl in die Stiftungen in Füssen versetzt und das des Ried ebendahin mit 50 fl. Die Behausung des Ried ist etwas mehr wert. Deshalb erhält er vom Bantner zur Aufgabe noch 50 fl.
1787.301.1

1788

StAA Augsburger Pflegämter 258 S. 302 - 468

1788 Jan. 1
Joseph Schneider von Rehbichel erklärt im Namen seiner Frau Rosula Lotter, einer Schwester der Frau des Franz Xaver Nägele, dass er jene 7 Metzensaat auf dem Hauswang dem Felix Bertle abgelöst hat, für die Bertle schon das Einstandsrecht gegenüber Bernhard Schneider in Anspruch genommen hat. Ebenso nimmt er das Einstandsrecht in Anspruch für die 4 Metzensaat am Riegelacker, die Felix Bertle dem Joseph Anton Hörmann abgelöst hat.
Zweifacher Einstand, S. auch 1787.299.1 und 2!
1788.302.1

1788 Jan. 2
Johann Baptist Zobel von Biberwier hat in der Woche vor den letzten hl. Christferien gegen Engelbert Aufmann im Steinach geklagt, dass er ihm einen Weinrest in Höhe von 12 fl schuldig sei, doch war Aufmann damals landesabwesend. Nun bekennt Aufmann diese Schuld, *es wolle ihme aber Beklagten allerdings beÿgehen, als ob von dem Biberwierer Eÿchtmaister, der zwar auf die 2 Bunzen mitlst einem aufgepappten Zetul den Jnnhalt oder das Eÿchtmaas geschriben habe, eine ohnfürsezliche ÿrrung beschehen zu seÿn, somit diese 2 bunzen nit soviel im Eÿcht als Aufmann übernommen und* beglaubt gewesen, gehalten haben därften, also diese beede Weingeschirr nochmals abzueÿchten erforderlich, so nach allfalsigen Rechnungsabzug zumachen, und den betreff in Fußstapfen zu bezahlen bereit, [Er wäre] *des Endes endtschlossen zu k. k. wohllobl. Pflegamt Reitti sich zu begeben, damit klagendem Zobl mit deme ihme von Beklagten zugestelten Weinbunzen dahin vorbringe, sohin disen und von ihme Aufmann noch mitbringenden letzten Bunzen nochmals abvisiert oder geeÿchtet werde.* Das diesseitige Amtmannamt lässt es wegen der Schuldanerkennung umso mehrer dabei bewenden *als von dortig gegen hiessiger Eÿcht kein Einsicht verhanden, und der vermeintl. Eÿchtfehler nicht erwiesen werden können. Übrigens solle Aufmann umb aller Unangenehme auszuweichen die fernere Klag behindern, und der geleisten Bezahlung in 3 Wochen allhier sich statdthaft legitimieren.*
NB: Wegen erstere den 9 od. a. p. bezahlte 12 fl |: massen 24 fl der ganze Rest wäre :| die Zobelsche Quittung dem Aufmann gegeben worden.
1788.303.1

1788 Jan. 8
Die Witwe des Joseph Eberle zu Kreuzegg, Anna Böck, erklärt mit ihrem Beistand Franz Xaver Hitzelberger, dass sie ihr Testament vom 7. Hornung 178? und legiert schenkungsweise nun

- an die Bruderschaft	10 fl
- dem Alexander Eberle in [Stockach?] von den schuldigen [?] fl	[?] fl
- für hl. Messen	[?] fl
- den Hausarmen	[?] fl

Für ihr restliches Vermögen setzt sie als Haupterben ein den Johann Böck zu Kreuzegg, [?] Böck zu Rehbichel und Franziska Böck, die mit Johann Bertle verheiratet ist. Jeder erhält einen gleichen Erbteil, nachdem die Kosten für das Seelgerät,

allenfalsige Medizinkosten und das, was Johann Böck für Abwartung und Bemühungen billig zu fordern hat, abgezogen wurden. Sie behält sich das Recht vor, ihr Testament verbessern oder vermindern zu dürfen.
1788.304.1

1788 Jan. 9
Der Hafner Franz Zeberle wird von der ledigen Maria Anna Epp zu Röfleuten verklagt, dass er den Zins von 3 Jahren aus 100 fl, nämlich 15 fl bezahlen soll. Der Beklagte verspricht, bis zum 13. des Monats zu zahlen. Außerdem will er 50 fl bis Georgi zurückzahlen und die restlichen auf Martini.
NB: Zeberle liefert im Juli 1788 durch seine Frau 46 fl beim Amtmann ab, welche der Fronbote Hans Georg Trenkle überbracht wurden. Im Nov. 1788 hat Zeberle die noch ausständigen 54 fl bar bezahlt.
1788.305.1

1788 Jan. 21
Matthäus Kögel, lediger Gutsbesitzer auf dem Berg, verkauft um 432 fl dem Franz Mayr auf dem Berg und seiner Frau Katharina Suiter 9 Metzensaat (jede zu 48 fl), 5 davon im Baltratsösch und 4 am Riegelacker. Die Felder sind mit 100 fl an Johann Gschwend zu Weißbach und mit 70 fl an die Kapelle St. Sebastian versetzt.
1788.306.1

1788 Jan. 22
Der Witwer Philipp Lochbihler auf dem Berg vergleicht sich mit dem dortigen Hirten Leonhard Herz wegen einer Rechnung und Gegenrechnung. Lochbihler bezahlt vor dem Amtmann 18 fl 30 kr, deren Erhalt von Herz quittiert wird.
1788.307.1

1788 Jan. 26
Maria Anna Hauser im Steinach erklärt mit ihrem Beistand und dortselbst ansässigen Bruder Johann Hauser, dass sie an ihre Tochter Maria Theresia Babel übergeben wolle, nämlich ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele von Michael Waibel her zwischen Johann Wörle und Joseph Anton Lotter, außerdem 2 Metzensaat im Wengles Wald, 2 Metzensaat im Rieder Ösch am brindte.. . Die Übernehmerin muss dafür 400 fl herauszahlen und zwar 300 fl an Johann Michael Rist und 100 fl an Johann Gschwend in Weißbach. Falls sie sich nicht mit der Tochter vertragen könne, erhalte die Mutter ein Stüble und 100 fl, außerdem 2 Klafter Scheiter und den Stand im Stall für eine Geiß.
1788.307.2

1788 [Jan. 26]
Ehevertrag der ledigen Maria Theresia Babel im Steinach mit dem ledigen Johann Ullmann vom Drittel. Der Hochzeiter verspricht in Gegenwart seines Bruders Joseph Anton Ullmann als Heiratsgut selbstverdiente 200 fl, die die Braut durch das eben von der Mutter übernommene Gut widerlegt. Ein Rückfall wird nicht vereinbart.
1788.309.1

1788 Jan. 27
Narziss Stich im Dorf und seine Frau Maria Anna Stadler erklären, dass sie von Herrn Matthias Maurer, bürgerlicher Kleinuhrenmacher in der Grenzstadt Füssen 50 fl

ausgeliehen haben und damit dem in Augsburg lebenden Sohn ein Kapital in Höhe von 50 fl zurückbezahlt haben. Sie verpfänden dafür eine in der Brandschadenversicherung mit 160 fl eingetragene Behausung mit einem Wurzgarten zwischen der Witwe des Bartholomäus Stapf und der gemeinen Gassen.
1788.310.1

1788 Febr. 4
Nach einem Erlass des Probstamtes in Füssen wurde dem Anton Ried in der Heitlern ein Schuldkapital in drei Posten und in Höhe von 680 fl gekündigt.
1788.310.2

1788 Febr. 4
Johann Georg Raiser im Steinach und seine Frau Maria Katharina Lochbihler haben durch ihren Sohn den Amtmann in ihr Haus rufen lassen, weil Raiser *etwas unpässlich* ist. Das Ehepaar lässt da protokollieren, dass sie an ihren 21-jährigen, noch ledigen Sohn Joseph Anton Raiser übergeben haben, und zwar ihre Behausung mit Hof, Garten und einer Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Johann Wörle und Sebastian Strehle. Den Hausrat, *was Namen er immer haben möge*, wollen sie mit dem Übernehmer gemeinsam nutzen. Sie haben sich die Baind mit zwei Birnbäumen, *...felen und lange Birnen* genannt, ausgenommen und von den übrigen Gütern die lebenslange Einlage. An Feldern behalten sie noch für sich 3 Metzensaat am Zwerenegg und das Wiesmahd in der Hohensin. Der Übernehmer muss ein Kapital in Höhe von 300 fl an die Pfarrkirchenstiftung verzinsen. Vom unverteilten Vermögen soll der Übernehmer nach dem Tod der Eltern die jüngste Melkkuh oder in ihrem Abgang 40 fl im Voraus haben. Was das übrige Vermögen betrifft, nämlich 19 Metzensaat in 4 Stücken und das Hornvieh, das alles behalten die Übergeber noch lebenslang für sich. Was bei ihrem Tod noch übrig ist, soll geteilt werden und auch an alle drei im Steinach verheirateten Schwestern fallen. Zu Vormündern über den Sohn werden Johann Wörle und Sebastian Strehle bestellt.
1788.311.1

1788 Febr. 5
Joseph Schneider zu Rehbichel und seine Frau Rosina Lotter verkaufen um 115 fl an Michael Mayr, Hufschmied zur Kappel, und seine Frau Salome Eberle 1 ½ Tagmahd, die Kaufwies genannt zwischen der Hertinger Viehweid und dem Kumenbach. Der Käufer muss noch dazu einen einspännigen Holzschlitten beschlagen und das notwendige Eisen dazu liefern.
Z: Joseph Mayr, Waffenschmied in der Heitlern
1788.312.1

1788 Febr. 7
Johann Thomas Stick, Beisitzer zu Weißbach, und seine Frau Viktoria Babel verkaufen um 157 fl an ihre Schwägerin respektive Schwester, die vogtbare und heimatbesitzende Maria Babel (Beistand Nikolaus Lochbihler alldorten) eine ½ Tagmahd im Lüssle, die sie von der Schwiegermutter, der Witwe Maria Lamenit als Heiratsgut bekommen haben.
[In aller Regel wird bei einem Verkauf ein Leihkauf mit 1 kr je Gulden paktiert *wie Pfarrsgebrauch*.]
1788.313.1

1788 Febr. 7
Die vogtbare und heimatbesitzende Maria Babel (Beistand Nikolaus Lochbihler alldorten) verkauft um 431 fl und [?] Klafter Scheiter an Anton Metz auf dem Berg und seine Frau Maria Theresia Erd 7 Metzensaat in der Stelzen sowie die ½ Tagmahd, die sie von Johann Thomas Stick erkauft hat.
1788.313.2

1788 Febr. 7
Sebastian Zweng im Steinach und seine Frau Maria Schneider erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 70 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Bächen genannt zwischen den Bächen beiderseits.
1788.314.1

1788 Febr. 8
Joseph Lotter, Sohn des Lenz, im Steinach und seine Frau Katharina Schwarzenbach erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Joseph Anton Hannes und Joseph Anton Berchtold. Sie ist für die Brandschadenversicherung mit 180 fl bewertet.
1788.315.1

1788 Febr. 9
Der Kramer Joseph Anton Würzner und seine Frau Febrona Bosch erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen und mehrerenteils zur Reparatur ihres Hauses aufgewendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Peter Würzner und der Witwe des Jakob Vögele. Sie ist in der Brandschadenversicherung mit 140 fl bewertet.
1788.316.1

1788 Febr. 21
Joseph Guggemos im Dorf und seine Frau Veronika Mayr erklären, dass sie von Peter Kümmerle von Hopfen aus dessen eigenen Mitteln 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf der Blaich.
1788.317.1

1788 Febr. 25
Der 73-jährige Witwer Franz Hörmann erklärt im Beisein seines heimatbesitzenden Schwiegersohnes Andreas Wörle und des Joseph Anton Scholz, der noch ledigen Viktoria Hörmann und [ihrem?] Beistand Benedikt Hörmann sowie im Namen der Frau des Johann W..., Maria Anna, und deren Gewalthaber Andreas Wörle, dass er seinen vier Töchtern oder deren Ehemännern von seinen noch vorrätigen 465 fl, die bei Andreas Wörle zu 5 % verzinslich liegen, jedem Teil 100 fl geben wolle. Die Töchter respektive deren Ehemänner müssen ihn dafür alle Zeit ein Jahr lang mit Speis und Trank versorgen, wobei Andreas Wörle den Anfang macht. Von den restlichen 65 fl sollen 10 fl für hl. Messen verwendet werden. 45 fl sollen zu einer Einbuße nach und nach ausgezahlt werden und 10 fl kommen der ledigen Tochter Viktoria zu.
1788.318.1

1788 März 3
Der Witwer Georg Gschwend im Steinach ist am 21. Februar verstorben. Vor 14 oder 15 Jahren hat er übergeben und sich dabei 6 Metzensaat im Stockach ausgenommen.

Darüber hat er am 24. August 1786 verfügt, dass das Feld seiner mit Anton Babel im Steinach verheirateten Tochter Apollonia Gschwend als Voraus zukommen soll, jedoch muss sie an ihre Schester Maria Anna; die in Selbensberg, Pfarrei Bertoldshofen, in der Pflege Oberdorf mit Anton Kössel verheiratet ist, 100 fl hinauszahlen. Dieses wurde nun dem Sohn Johann Baptist Gschwender und seinen beiden Schwägern eröffnet und nachgefragt, sie Einwendungen dagegen hätten. Nachdem dies nicht der Fall war, erklärten sie, dass sie sich gestern auch über 348 fl geeinigt hätten, die der Vater zurückgelassen hatte, 238 fl bei Johann Baptist und 110 fl bei Anton Babel. Von dieser Hauptsumme müssen noch für einen gestifteten Jahrtag 50 fl und für das Seelgerät und hl. Messen weitere 30 fl aufgewendet werden. Die nun übrigen 268 fl haben sie sodann geteilt, so dass jeder Erbe 89 fl 20 kr bekommt. Johann Baptist, der nach Abzug seiner 89 fl 20 kr noch 148 fl 40 kr hat, muss an Kössel und an Babel je 89 fl 20 kr auszahlen. Babel muss 89 fl 20 kr und 100 fl an Kössel herauszahlen, zusammen 189 fl 20 kr. [Folgt noch die Abrechnung für Todfall und Abzug.]
1788.319.1

1788 März 7
Johann Martin Pflaunder von Tannheim und Josepha Lotter, geboren in Steinach, erklären, dass sie vor etwa 4 Jahren an ihren Schweher und Stiefvater Michael Besler am Steinach und seiner Frau Franziska Strehle 2 Metzensaat am Graben und Schmidtenacker um 66 fl verkauft haben. Dieses Feld haben sie 1782 neben anderen von Johann Lotter erworben.
1788.321.1

1788 März 11
Joseph Anton Suiter, Mahlmüller in Drittel vel Meilingen, hat vor Amt die Anzeige gemacht, dass die Gemeinde Steinach ihm nicht mehr erlaube, die zu seiner Mahlmühle führende Brücke bauen zu lassen. Nach einem Ortstermin vom 3. April 1770 sei sie ganz baufällig.
Von Seiten der Gemeinde Steinach erklären der Gerichtsmann Johann Georg Gschwender, Michael Lotter, Joseph [Spielmann] und Franz Paul [Mayr], dass man diesen Brückenbau nicht mehr erlauben wolle, weil der Müller in seinem Wuhren- oder Archenbau nicht den damaligen Vereinbarungen nachgekommen sei. Er habe in Abräumung der Brückenjoch und durch abgeänderte Wasserläufe mit vielem Gestrais und Daas Pfätschen umhänget und eingesändet, wobei durch seinen Unfleiß und Eigensinn der Gemeinde Steinach durch Gegenwehr nicht wenige Kosten und Schaden entstanden ist. Diese Brücke, die von alters her nur ein Steg gewesen ist, sei dem Müller vor etwa 40 Jahren aus gutem Willen und nicht für alle Zeiten vergünstigt worden. Deshalb sei sie ihm wieder abzustellen und er müsse sich wie von alters her eines Steges bedienen. Jeder Teil solle, so zu reden, vor seiner Dir [Türe?] archen.
Auf amtlichen Zuspruch habe man einen weiteren Ortstermin vereinbart, weil ohne Kenntnis der Beschaffenheit keine Erkenntnis zu machen sei. Von Seite des Amtes begaben sich der Amtmann, der Gerichtsmann Johann Peter Heer und der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler zu der Mahlmühle und den Platz. Es waren auch dabei der Müller nebst seinem übergebenen Vater und von der Gemeinde Steinach die Gerichtsmänner Johann Leonhard Gschwender und Andreas Mörz, Joseph Spielmann, Michael Lotter und Franz Paul Mayr. Dabei hat sich offen gezeigt, dass der Müller beim Archen und Wuhren und Räumung der Brückenjoch saumselig gewesen sei und nur im Machen der *Schupfen* den vor 18 Jahren getroffenen Vereinbarungen nachgekommen sei.

Es wurde deshalb von Amtswegen angeordnet, dass der Müller alle Wuhren und Archen und von Daasbäumen gemachte Schupfen ausheben und wegräumen soll. Er muss wie beim vorigen Ortstermin vereinbart 120 Schritte oberhalb der Brücke ein Streichwuhr errichten, das [das Wasser in Richtung auf seinen Boden und die Drittler Viehweide lenkt].
Außerdem soll der Müller gerade herwärts von der Brücke am Meilinger Viehweidboden herein und der Mühle zu 10 bis 12 Schuh bis zu den zwei großen Tannen in einer ungefähren Länge von 70 Schritten ein Streichwuhr bauen. Es soll entweder von aufgelegten Hölzern mit eingezäpften Pfählen, 6 bis 8 Schuh von einander, oder aus eingelegten Faschinen bestehen. Das Werk soll sobald wie möglich, bevor das Schneewasser eindringen möchte, fertig sein und mit Steinen und Kies aus- und eingefüllt werden und somit so beschwert und versorgt sein, dass das Wasser dort herabstreichen könne und dort nichts mehr beschädigen könne.
Wegen des geplanten Brückenbaus wurde beschlossen, dass der dem Suiter ganz untersagt werde. Er solle wiederum den alten Steg herstellen und den selbst unterhalten. Die Gemeinde Steinach sei gar nicht dazu befugt gewesen, eine solche Vergünstigung zu erteilen. Die Brücke könnte nämlich eine Gelegenheit zu Zolldefraudationes [Unterschlagungen] hauptsächlich zu Pferd und Hornvieh gewesen sein und noch weiter dazu dienen. Damit aber die *ehehäfte Mahlmühlen* und ihr Nutzen für das Gemeinwesen nicht durch einen Steg eingeschränkt werde, wolle man dem Müller Suiter weiterhin in widerruflicher Weise und ohne, dass er ein Recht darauf hätte, den Bau einer Brücke genehmigen. Sie darf nicht mehr als drei Joche, *gegen dem Wasser oder Platen den letzt abwärts stehenden Pfahl im Senkel drei Schuh sich finden möge,* und zwei gute lange Holzstecken haben. Am Ende dieser Brücke muss er gegen das Rieder Ösch vom letzten oder ersten Joch ungefähr 70 Schritte weit das Wasser unklagbar einfangen |: außer Gottes Gewalt :| und es unter der Brücke durchbringen. Wenn sich [Gesträuch] oder Daaspfätschen anhängen würden, muss er fleißig räumen und den Bau rein erhalten. Auch muss er wegen der Zollderaudationes ein wachsames Auge darauf haben und solche vor Amt ohne Rücksicht anzeigen. Widrigenfalls werde er für den abfahrenden Zoll bestraft und vielleicht werde ihm sogar die Brücke wieder abgeschafft.
1788.322.1

1788 März 15
Der Schreiner Johann Münz zu Kreuzegg und seine Frau Maria Haf erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch in Füssen 90 fl ausgeliehen und zur Einlösung eines Ackers mit 5 Metzensaat verwendet haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Hasentäle oder Balteratsösch. Sie stoßen an Hans Peter Schneider zu Weißbach , genannt Schmoller.
1788.327.1

1788 März 16
Anton Lotter im Dorf und seine Frau Josepha Wetzer vertauschen 4 Metzensaat im Rieder Ösch an Joseph Hörmann und erhalten dafür 4 Metzensaat am Riegelacker. Lotter muss die auf seinem Grundstück haftenden 130 fl nach Füssen abstoßen und erhält zur Aufgabe 5 fl.
1788.328.1

1788 März 20

Der verwitwete Gerichtsschreiber Joseph Scheitler erklärt, dass er von dem Hans Georg Linder, dem Vormund über die Schweigersche Verlassenschaft, 30 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 5 Metzensaat auf dem Alpweg und 2 Metzensaat an der Viehweide.
1788.328.2

1788 März 22
Ehevertrag des Witwers Joseph Anton Epp am Drittel mit der ledigen Maria Theresia Scheitler, Tochter des Anton Scheitler von Röfleuten und der Maria Haf. Die Braut verspricht neben einer standesgemäßen Ausfertigung und einer Kuh an Geld 110 fl. Damit ist sie von der Heimat noch nicht völlig ausgelöst.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd, auch was im Haus ist und das vorhandene Vieh. An Feldern bringt er 10 Metzensaat an zwei Stücken oberhalb des Hauses zwischen Joseph Anton Geisenhof und dem Jäger Magnus Hotter, außerdem eine Wiesmahd in der Zecheren zu 4 Tagmahd. Aus der ersten Ehe sind noch zwei Kinder vorhanden, die Maria Theresia (2) und die Magdalena (3). Mit dem Vater der verstorbenen Frau, Joseph Geisenhof, ist deswegen vereinbart geworden, dass den beiden Mädchen 200 fl zum Voraus als mütterliches Erbgut zukommen solle, welcher ab dem 15. Lebensjahr zu 4 % verzinst werden muss. Außerdem erhalten sie 50 fl für die Leibkleider der Mutter, die sie bei der Hochzeit nach Meilingen mitbrachte. 25 fl sind den Mädchen bei ihrer Standesveränderung auszuzahlen. Sie erhalten auch eine angerichtete Bettstatt und eine Kuh. Der Großvater der Mädchen behält sich für ein Jahr das Recht bevor, die Kleider für 50 fl abzulösen. Danach hat er keinen Anspruch mehr darauf.
Wegen des Rückfalls wurde vereinbart, dass das von der Braut hereingebrachte Heiratsgut (110 fl) wieder an die Scheitlerische Verwandtschaft fallen solle.
NB: Sollte eines der Mädchen sterben, wird es von der Schwester beerbt.

NB: 1788 März 24
Joseph Geisenhof aus dem Ösch erklärt, dass er die Leibkleider um 50 fl an sich nehmen will, wozu Joseph Anton Epp bereit ist.

1788.329.1

1788 März 25
Die Witwe des Johann Georg Raiser, Maria Katharina Lochbihler, und ihr Beistand Nikolaus Gschwender im Dorf erklären, dass die Witwe sich bei der Übergabe am 4. Februar an den einzigen Sohn Anton Raiser nebst dem Hornvieh 19 Metzensaat ausgenommen hat. Nach dem Tod der Mutter sollen dem Sohn 2 Metzensaat im Anschlag zu 40 fl zukommen und außerdem der beste Stier, der aus der Alp zurückkommt und ein Sommerkalb. Die anderen Äcker, nämlich 6 Metzensaat beim Gschen (Wert 230 fl), 5 Metzensaat, der Gassenacker, (Wert 210 fl) und 5 Metzensaat, der Weidachacker, (Wert 200 fl) sollen proportionierlich zusammen mit den 40 fl so aufgeteilt werden, dass jeder der drei Schwiegersöhne Joseph Anton Strehle, Alois Doser und Joseph Anton Hörmann und der Sohn einen gleichen Teil erhalten.
Falls die Mutter bei einem Schwiegersohn ihr Leben beenden würde, und die Blumen und Früchte noch nicht eingeheimst worden sind, so soll dieser sie erhalten.
Alle Schwiegersöhne erklären sich damit einverstanden, dass die Erbsportionen gleichheitlich ausbezahlt werden sollen.
Die Mutter behält sich aber noch eine weitere Disposition bevor.
1788.332.1

1788 März 27
Die ledige und vogtbare Tochter des Jakob Lotter zu Kreuzegg, Maria Josepha Lotter, erklärt, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 25 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 2 Metzensaat am Langacker.
1788.334.1

1788 April 3
Nikolaus Lochbihler von Weißbach, Apollonia Lochbihler von Weißbach, Theresia Lochbihler vom Drittel, Maria Anna Lochbihler zu Röfleuten und die drei Kinder der von Viktoria Lochbihler in [Maria] Rainen der Pfleg Mittelberg verkaufen die Behausung verstorbenen und verwitweten Schwester Anna Lochbihler mit Hof und Baindele in Röfleuten zwischen Benedikt Burger und der Witwe des Severin Schall, weiter 5 Metzensaat auf der Röfleiten, 1 Metzensaat im Bonland und 4 Tagmahd in der Schwanden 950 fl an Philipp Jakob Stick im Dorf und Joseph Anton Geisenhof von Weißbach.
1788.335.1

1788 April 3
Adam Ried von Röfleuten, dermals im Ried ansässig, und seine Frau Barbara Ostheimer verkaufen um 91 fl 12 kr an Franz Paul Höss in Röfleuten 3 Metzensaat auf dem Viehweidle.
1788.336.1

1788 April 6
Philipp Jakob Stick im Dorf und Joseph Anton Geisenhof von Weißbach verkaufen jene Behausung auf der Halden, die sie von den Erben der Anna Lochbihler erworben haben, außerdem 6 Metzensaat an zwei Stücken auf der Röfleiten und dem Bonland sowie 4 Tagmahd in der Schwanden um 1050 fl und zwei Karolin zu je 11 fl für ihre Weiber an Anton Filleböck von Rehbichel.
1788.337.1

1788 April 13
Felix Weiß zu Kreuzegg und seine Frau Anna Maria Münz erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 300 fl ausgeliehen haben. Sie verwenden das Geld für den Kauf von 2 Metzensaat von Jakob Lotter und die Rückzahlung von 30 fl an den Bruder Joseph Weiß auf dem Berg. Sie verpfänden dafür ihre Behausung, die in der Brandschadenversicherung mit 150 fl bewertet ist, mit Hof, Gärtchen und Baindele zwischen der gemeinen Gassen beiderseits, dann 5 Metzensaat, der Langacker genannt, 2 ½[?] Metzensaat auf der Scheiben und [?] Metzensaat in der Wassergrub.
1788.338.1

1788 April 13
Nachdem die Witwe des Anton Schneider, Anna Lochbihler auf der Halden, vor ungefähr 14 Tagen ohne Hinterlassung eines Noterbens dieses Weltleben beschlossen und eine Behausung mit 6 Metzensaat und 4 Tagmahd, dann eine Kuh und ein Kalbele hinterlassen hat, haben ihre Erben – ohne den Todfall anzuzeigen – das Erbe selbst zu schlichten unternommen und dieses Gut an Philipp Jakob Stick im Dorf und Joseph Anton Geisenhof zu Weißbach um 950 fl verkauft. Außerdem haben sie aus dem Verkauf der Kuh und des Wagele 30 fl und von dem Kalbele 23 fl erlöst. Alles übrige haben sie selbst verteilt. Das gesamte Erbe beträgt somit 1003 fl.

Davon müssen folgende Posten abgezogen werden:

- dem Pfarrherrn für eine Messe pro Woche ein Jahr lang	?
- für das Seelgerät und ein besonderes Seelenamt wurde von Nikolaus Lochbihler bezahlt	23 fl 40 kr
- dem Mesner	1 fl 41 kr
- dem Anton Nöss für Wachs	1 fl 59 kr
- den Franziskanern in Füssen für hl. Messen	5 fl
- bei der Leich Begräbnis und Totenbahre	5 fl 23 kr
- den Hausarmen	5 fl
- von Lebzeiten her und den Leichwächtern Bier, Brot und Branntwein	2 fl 54 kr
- dem Beisitzer Hans Georg Schwarz und dessen Frau wurde für ihre Dienste um die Verstorbene von den Erben auf Empfehlung der Toten gegeben	50 fl
- am Dreißigsten verzehrt	1 fl
- dem Probstamt vom Hundert je 30 kr	4 fl 30 kr
- die Gebühr des Amtmanns	2 fl

Der Vermögensstand beträgt nach Abzug dieser 103 fl 7 kr noch 899 fl 58 kr 4 hl. Mithin erhält jeder Erbe 179 fl 58 kr 4 hl. Die Erben müssen noch den Grab[stein?] nach seiner Verfertigung bezahlen.
Für das nach Maria Rain abziehende Vermögen müssen von 100 fl noch 4 fl bezahlt werden, die der Nikolaus Lochbihler einzuliefern hat.
1788.339.1

1788 April 16
Joseph Strehle am Steinach und seine Frau Josepha Erd erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung in Hopfen und dessen Heiligenpfleger Hans Leo Schwaiger, Maier daselbst, zu den 1782 und 1786 schon erhaltenen 125 fl weitere 100 fl ausgeliehen haben. Sie wollen damit eine Wiesmahd am Breitenberg einlösen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung, 2 Metzensaat enet der Ach, einen Krautgarten im Stockach und die Wiese am Breitenberg.
1788.342.1

1788 April 19
Der Wagner Alois Erd in der Heitlern und seine Frau Rosina König erklären, dass sie aus der Erbsmasse des Hofrats Rösch 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine Wiese zu 1/3 Tagmahd aus 2 Tagmahd auf der Schwarzen Wand, im Wert zu 180 fl.
Nachtrag: 1792 Mai 1
In Gegenwart des Schreiners Joseph Anton Stapf erhalten die Eheleute von der Witwe des Hofrat Rösch weitere 30 fl, allerdings sind jetzt statt 4 % Zins 5 % zu zahlen.
1788.343.1

1788 April 23
Nikolaus Geiß, ein alter Witwer zu Röfleuten, lässt durch Johann Peter Heer im Ried protokollieren, dass er am 2. April 1765 an seinen Sohn Sebastian Geiß um 700 fl übergeben habe. Davon musste der Übernehmer der jetzt mit Joseph Anton Ha.. verheirateten Stieftochter Anna Rief 400 fl auszahlen und 300 fl für das erhaltene Gut abführen. 15 Metzensaat und 2 Tagmahd habe er Nikolaus Geiß noch für sich behalten, ohne dass dies in dem Übergabeprotokoll von Amtmann Stapf aufgenommen

worden sei. Nun aber sei in der Zeit von 23 Jahren nach gepflogener Rechnung [das Geld / die Felder oder beides?] aufgegangen. Er hat sich mit seinem Sohn Sebastian in einem Protokoll vom 13. Febr. 1783 schon wegen des Erbes verglichen. Der Sohn hat sich verbindlich gemacht, den Vater tot und lebendig zu versorgen, obwohl dessen Vermögen bald aufgegangen ist und er nichts mehr zu erben hat.
1788.344.1

1788 April 24
Der Schuhmacher Michael Waibel im Steinach und seine Frau Anastasia Doser verkaufen um 161 fl 24 kr an Joseph Spielmann und seine Frau Anna Maria Besler 6 Metzensaat im Gritz und 3 Metzensaat auch im Gritz. Die Felder sind mit 130 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrbrauch 1 kr pro Gulden und muss in 3 Wochen verzehrt werden. Wegen dem Wasser müssen an den Feldern Arbeiten vorgenommen werden, die ein etwaiger Einständer dem Käufer ersetzen muss.
1788.345.1

1788 April 24
Die Witwe des Magnus März, Maria Katharina Lotter zu Röfleuten, lässt durch den dazu abgeordneten Philipp Jakob Bachner protokollieren, dass sie um 156 fl an Joseph Anton Schneider zu Röfleuten und seine Frau Maria Lotter jene 3 Tagmahd im [Gern?] verkauft hat, die sie unlängst von [Xaver?] Haug erworben hat.
1788.346.1

1788 April 24
Felix Hengge, der seine im [Haus?]winkel befindenden Schwester Maria Hengge wegen 2 Lafendl Stecklen [Stöcke] angeblichen Grasschaden mit Kin... oder Buchen Kännel unerlaubten Schlägen traktiert hat, wird hiermit zur Abbitte verwiesen und ihm 3 fl Strafe aufgetragen. Wenn er einen Schaden habe oder anderes gegen sie beweisen könne, solle er beim Amtmannamt Klage einreichen.
1788.346.2

1788 April 24
Felix Hotter im Drittel und seine Frau Maria Anna Hofer erklären, dass sie aus der Benefiziumsstiftung in Kappel und deren Heiligenpflegern Anton Erhart, Bucher, und Hans Thomas Keller 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 8 Metzensaat bei dem Baum.
1788.347.1

1788 April 24
Joseph Anton Schneider zu Röfleuten und seine Frau Maria Lotter erklären, dass sie aus der Benefiziumsstiftung in Kappel und deren Heiligenpflegern Anton Erhart, Bucher, und Hans Thomas Keller 110 fl ausgeliehen und damit eine Wiese erkauft haben. Sie verpfänden dafür 3 Tagmahd im [Gern?].
1788.348.1

1788 April 24
Die ledige und vogtbare Tochter Maria Josepha Lotter, Tochter des Jakob Lotter, erklärt, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung zu Seeg 25 fl ausgeliehen und zur Reparatur ihres Hauses verwendet hat. Sie verpfändet dafür 2 Metzensaat aus 5

Metzensaat am Kurzen Glend.
1788.349.1

1788 April 24
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Babel, Sohn des Magnus Anton Babel, Mahlmüller im Dorf, und seiner Frau Margarete Suiter mit der ledigen Maria Josepha Reichart, Tochter des Dominikus Reichart und seiner Frau Anastasia Keller.
Die Braut verspricht durch ihren anwesenden Bruder Michael Reichart 4 Metzensaat unter dem Ösch in der Seltiren, 1 ½ Metzensaat auch im Ösch, 2 ½ Metzensaat ebenda, 2 ½ Metzensaat bei dem [Buchbrunnen?] und von [?] Tagmahd am Brendtegg die Hälfte. Diese Wiesmahd dürfen der Bruder und sie miteinander heuen. Sie stehe der Josepha ganz und vollkommen zu, wenn er .... . Außerdem bringt die Braut in die Ehe eine Ausfertigung und [?] an barem Geld. 100 fl Passivkapital an die Pfarrkirchenstiftung will Michael Reichart abführen.
Der Hochzeiter bringt in die Ehe 6 Metzensaat enet der Ach, doch behält sein Vater noch das unter dem Acker stehende Holz zum Wuhren. Weiter bringt der Bräutigam 3 Metzensaat beim Riegelacker und an barem Geld 300 fl und außerdem die von Michael Wetzer im Dorf unlängst erkaufte Behausung.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der nach Ablauf eines Jahres ausbezahlt werden muss.
Dem Hochzeiter wird nach der landesherrschaftlichen Feuerordnung noch die Auflage gemacht, einen ledernen Feuereimer oder Feuerkübel zu stellen.
NB: *am hochzeit tag |: nach zuvor am abend eingestelter hochzeit :| Laut anliegende bescheinigung dem Pfarrshauptmann Rist 2 fl 6 kr bezahlt, und diser ist der erste solcher prostation gewesen.*
1788.349.2

1788 Mai 3
Sebastian Scholz im Steinach und seine Frau Afra Höss erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd in der Schönen Oy.
1788.352.1

1788 Mai 3
Die Witwe des Franz Riedle im Steinach, Kreszentia Heel, erklärt mit ihrem Beistand, den Gerichtsmann und Schreiner Joseph Anton Stapf, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung zu den 1787 bereits erhaltenen 200 fl weitere 35 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür ihre Behausung (Wert in der Brandschadenversicherung 190 fl) samt Garten und Baindele zwischen Franz Hechenberger und Michael Geiger, einen Krautgarten im Stockach und 2 Metzensaat auf dem Hauswang.
1788.353.1

1788 Mai 4
Johann Bertle vom Drittel und seine Frau Franziska Böck verkaufen um 120 fl an Joseph Hösle von Weißbach und seine Frau Maria Anna Geiger 2 Tagmahd im Hochenacker.
1788.354.1

1788 Mai 17
Jakob Mayr von Unterthingau quittiert dem heimatbesitzenden Johann Keller zu Kappel

jene [?] Dukaten oder 80 fl, die er seinem in Rom krank darniederliegenden und nun mehr verstorbenen Bruder, dem Bäcker Karl Keller von Kappel, vergeschossen hat. Das Geld war Johann Keller seinem Bruder an der Heimsteuer schuldig.
1788.354.2

1788 Mai 18
Der Witwer Franz Memminger zur Kappel übergibt altershalber in Ermangelung von Noterben an den ledigen Johann Martin Erd. Die Übergabe umfasst seine Behausung mit Hof und Gärtle zwischen Joseph Anton Wetzer und Johann Stick, 4 Metzensaat im Oberen Ösch zwischen Joseph Anton Wetzer und dem ehemaligen Postweg, einen Krautgarten im Oberen Ösch und 5 Metzensaat am Bergacker. Dafür muss der Übernehmer 570 fl herauszahlen. Davon muss er 50 fl an die Kapelle St. Sebastian in Weißbach und 50 fl an die Benefiziatenstiftung von St. Martin bezahlen. 270 fl erhält der Übergeber in Bar und den Rest in Höhe von 200 fl in Raten zu 25 fl. Der Übergeber erhält auch von Georgi bis Martini täglich eine Maß Milch und darf sich in der Stube und im Gaden aufhalten. Falls sie nicht miteinander auskommen, soll er in die obere Kammer weichen. Sollte er da beschwert sein, muss ihm ein wohlgebautes Stüble eingerichtet werden, wozu die Kosten geteilt werden. Dorthin muss ihm auch das benötigte Brennholz verschafft werden. Den Hausrat wollen sie zuasmmen gebrauchen.
1788.355.1

1788 Mai 20
Der ledige und vogtbare Rotgerber Magnus Wetzer im Steinach erklärt, dass er von Herrn Johann Matthäus Vögeler, derzeitiger Bestandswirt auf der Brechelerischen Wirtschaft auf dem Berg, und seiner Frau Agathe 50 fl ausgeliehen hat. Er will das Geld zur Fortsetzung seiner Profession und seiner Zapfenwirtschaft verwenden. Er verpfändet dafür seine Behausung im Steinach nebst 5 Metzensaat. Das Gut ist für 500 fl mit einer Generalhypothek an die Spitalstiftung in Nesselwang versetzt. Sie hat deshalb das Vorzugsrecht.
1788.356.1

1788 Mai 25
Joseph Doser im Drittel und seine Frau Genoveva Töchterle verkaufen um 185 fl an den Schuhmacher Michael Waibel im Steinach und seine Frau Anastasia Doser 2 Tagmahd am Brentegg.
1788.357.1

1788 Mai 29
Die Gerichtsmänner Johann Thomas Keller, Steinhauer, und Felix Keller, Zimmermann, erklären im Namen der gesammten Gemeinde Kappel, dass sie das Stiftungskapital der Benefiziatenstiftung in Höhe von 3000 fl übernehmen will und für die bisher üblichen 4 % Zins 5 % zahlen will. Die Gemeinde wolle dadurch die Sustentation für den Benefiziaten um 30 fl erhöhen. Das ganze Stiftungsvermögen betrage 3564 fl, das jährlich einen Zins in Höhe von 178 fl abwerfe. Die stünden dem Benefiziaten zu, zusammen mit 12 fl die aus Mitteln der Pfarrei kämen.
Die 3000 fl sollten auf 44 Häuser [nicht Hs.- Nr. 1 (Benefiziatenhaus)] verteilt werden, doch so, dass jedes Haus damit [andere] Passivschulden abträgt. Da das Stiftungskapital aber 3564 fl betragen muss, hat jeder der 44 Haushalte 81 fl zu 5 % verzinsen.

Der Antrag wurde laut Schreiben vom 23. Mai 1788 durch das Pfleg- und Oberamt genehmigt [liegt dem Protokoll (ad fol. 358) bei], mit der Maßgabe, dass jeder der Haushaltsvorstände das Protokoll unterschreibt.
[Das Protokoll umfasst inkl. des Oberamtschreibens 13 Seiten!]
Unterschriften:
Hs.- Nr. 2 Martin Heer
Hs.- Nr. 3 Michael Bosch
Hs.- Nr. 4 Michael Fichtels Witwe (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 5 Hans Jörg Waibel (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 6 Hans Jörg Kleff (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 7 Maria Anna Angerer
Hs.- Nr. 8 Nikolaus Mayr
Hs.- Nr. 9 Joseph Erd
Hs.- Nr. 10 Martin Keller
Hs.- Nr. 11 Martin Erd
Hs.- Nr. 12 Franz Xaver Stick (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 13 Joseph Anton Wetzer (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 14 Felix Keller, Zimmermann
Hs.- Nr. 15 Peter Vonderach
Hs.- Nr. 16 Bartholomäus Kümmerle
Hs.- Nr. 17 Hans Jörg Lipp
Hs.- Nr. 18 Hans Thomas Mayrs Witwe[?]
Hs.- Nr. 19 Philipp Jakob Lipp
Hs.- Nr. 20 Joseph Anton Hechenberger (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 21 Franz Xaver Babel
Hs.- Nr. 22 Felix Hengge (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 23 Anton Mayr (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 24 Martin Schwarz [?] Witwe
Hs.- Nr. 25 Michael Günther Erben
Hs.- Nr. 26 Anton Heer
Hs.- Nr. 27 Alexander Erd
Hs.- Nr. 28 Hans Peter Lipp
Hs.- Nr. 29 Michael Schwarz
Hs.- Nr. 30 Joseph Erd
Hs.- Nr. 31 Michael Mayr, Schmied
Hs.- Nr. 32 Veronika Erd Witwe
Hs.- Nr. 33 Anton Mayr
Hs.- Nr. 34 Johann Thomas Keller
Hs.- Nr. 35 Michael Schneider (des Schreibens unkundig)
Hs.- Nr. 36 Sebastian Mayr
Hs.- Nr. 37 Anton Erharts Witwe
Hs.- Nr. 38 Johann Keller
Hs.- Nr. 39 Anton Heer
Hs.- Nr. 40 Johann Georg Boos
Hs.- Nr. 41 Baptist Angerer
Hs.- Nr. 42 Joseph Anton Erd [Witwe?]
Hs.- Nr. 43 Felix Keller
Hs.- Nr. 44 Anton Erhart
Hs.- Nr. 45 Margarethe Mayr
1788.358.1

1788 Mai 31
Der Witwer Anton Ried in der Heitlern übergibt altershalber an seinen Sohn Anton Ried seine unversuchte Behausung samt Hof, Garten und Baindele zwischen Dominikus Schwarzenbach und Joseph Anton Wetzer, außerdem 14 ¾ Metzensaat an 6 Stücken und eine ½ Tagmahd auf der Schwarzen Wand. Der Übernehmer muss dafür 1000 fl herausgeben, darf aber 100 fl für sich abziehen. Er muss die Passivkapitalien übernehmen, in die Erbmasse des Hofrats Rösch in Füssen 280 fl, in die Stiftungen in Füssen 160 fl und in die Pfarrkirchenstiftung 85 fl, zusammen 525 fl. Die restlichen 345 fl muss er dem Übergeber nach und nach reichen. Der Vater nimmt sich noch zur freien Disposition aus 1 ¼ Metzensaat im Rieder Ösch, 2 ½ Metzensaat im Ösch und das an die oben genannte Tagmahd anstoßende Bachtal. Er behält für sich die obere Stube und der Übernehmer muss ihm ein Jahr lang die Kost reichen und dazu täglich ein Quartel Milch.
Falls der Übergeber allein leben will, darf er die ausgenommenen Felder selbst anbauen und einheimsen und eine Kuh halten, wofür ihm der Stand und die Einlegung gestattet werden muss. Sollten noch weitere Schulden vorhanden sein, muss diese der Übergeber begleichen.
Es ist noch eine 42-jährige Tochter namens Helena Ried vorhanden, die bis zu einer Standesveränderung das Wohnrecht in der Stube bei dem Vater hat. Falls sie heiratet, erhält sie wie ein anderes Kind 100 fl.
Auf Ratifikation des Oberamtes und der Pfarrei erhält der angeblich hier getaufte und vom Übergeber großgezogene Tochtersohn[?] Franz Enzensperger, der sich in Breitenwang/ Tirol befindet, hier das Winkelrecht.
1788.365.1

1788 Mai 31
Ehevertrag des ledigen Anton Ried mit der Maria Afra Haf, Tochter des Felix Haf in Ried und der Maria Suiter.
Die Braut verspricht zusammen mit ihrem Beistand, dem Hufschmied Joseph Gruber, eine standesgemäße Ausfertigung und 250 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was er heute von seinem Vater übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wurde wegen des Rückfalls vereinbart, dass das hereingebrachte Heiratsgut der weichenden Verwandtschaft zurückzugeben sei, allerdings erst nachdem der überlebende Teil verstorben ist. Der Hochzeiter muss für den Feuerkübel 2 fl 6 kr bezahlen.
1788.366.1

1788 Juni 6
Der ledige und vogtbare Gutsbesitzer Joseph Reichart erklärt, dass er von der Kapelle hl. Kreuz (Heiligenpfleger Martin Haf und Eberhard[?] Schneider) 30 fl zu 4 % ausgeliehen hat. Er zahlt dafür eine ebenso große Schuld bei der Spitalstiftung in Nesselwang zurück. Er verpfändet für das Darlehen 5 Metzensaat im Leimacker.
1788.368.1

1788 Juni 8
Der Schreiner Johann Münz zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Haf erklären, dass von der Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Burgweg (Heiligenpfleger Joseph Anton Rist und Felix Anton Suiter) 60 fl ausgeliehen haben, womit sie ein Gut erkauft haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat am Talacker.

1788.369.1

1788 Juni 24
Joseph Guggemos von Wank erklärt, dass er um 292 fl 12 kr (die Hälfte von 584 fl 24 kr) an Alexander Erd zur Kappel verkauft hat die Hälfte aus 2 ½ Tagmahd in 2 Stücken in der Essen oder Schollenmoos. Das Feld und ¼ Tagmahd, die der Verkäufer noch besitzt, ist dem Ignaz Mühlegg von Haslach aus der Pfarrei Mittelberg für 400 fl versetzt und als eine Überteuerung dem Bärenwirt Konrad Steiner in Nesselwang für 336 fl versichert.
1788.370.1

1788 Juni 24
Joseph Guggemos von Wank erklärt, dass er um 292 fl 12 kr (die Hälfte von 584 fl 24 kr) an Michael Mayr, Hufschmied zur Kappel, verkauft hat die Hälfte aus 2 ½ Tagmahd in 2 Stücken in der Essen oder Schollenmoos. Das Feld und ¼ Tagmahd, die der Verkäufer noch besitzt, ist dem Ignaz Mühlegg von Haslach aus der Pfarrei Mittelberg für 400 fl versetzt und als eine Überteuerung dem Bärenwirt Konrad Steiner in Nesselwang für 336 fl versichert.
1788.371.1

1788 Juni 24
Die Witwe des Felix Haf in Ried, Maria Anna Suiter erklärt mit ihrem Beistand, dem Schwager und Hufschmied Joseph Gruber, dass sie von der Witwe des Joseph Stapf, Viktoria Erd, 100 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat (aus 11) im oberen Riedfeld.
1788.372.1

1788 Juni 24
Die Witwe des Felix Haf in Ried, Maria Anna Suiter erklärt mit ihrem Beistand, dem Schwager und Hufschmied Joseph Gruber, dass sie von der ledigen Afra Mayr auf dem Berg 100 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat (aus 11) auf dem oberen Riedfeld.
NB: [Das Geld wurde anscheinend noch von ihrem Mann ausgeliehen und zur Aussteuerung der in Berg verheirateten Tochter Anna Maria Haf verwendet.]
1788.372.2

1788 Juni 28
Ehevertrag des ledigen Matthäus Kögel auf dem Berg mit der Maria Anna Geisenhof, Tochter des Franz Joseph Geisenhof in der Heitlern und der Maria Anna Lochbihler. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine unlängst von der Mutter übergebene Behausung samt Garten und Baind zu ½ Tagmahd zwischen dem Mesnerhaus und Matthäus Miller, 1 ½ Metzensaat [auf] dem Berg, 3 Metzensaat auf den Grubenen auf dem Bichel und 2 Tagmahd in der Zecheren, worauf 300 fl in das gemeinsame Erbe zu 4 % verzinslich lasten. Auf das Vermögen sind nach dem Verzeichnis der Vormünder Matthäus Miller und Joseph Anton Kögel noch 460 fl Kapital und 18 fl 25 kr Zinsen abzuzahlen.
Die Braut bringt in die Ehe neben einer standesgemäßen Ausfertigung und einer Kuh noch 100 fl mit in die Ehe. Sie ist damit noch nicht ganz ausgelöst. Der Brautvater stellt noch ein Nacherbe oder Ähnegut in Aussicht, wenn Kinder erzeugt und am Leben wären.

1788.373.1

1788 Juni 29
Johann Georg Nigg zu Rossmoos erklärt, dass er 3 Tagmahd am Egelsee in der Drittler Trieb und Tratt an Johann Georg Schmied in Moos vertauscht und dafür von ihm 1 Tagmahd auf der Hohenwies erhalten hat. Nigg erhält zur Aufgabe noch 250 fl und seine Frau noch einen bayerischen Taler Trinkgeld oder Leihkauf.
1788.375.1

1788 Juli 1
Ehevertrag des ledigen Martin Erd zur Kappel mit der ledigen Helena Schneider, Tochter des Joseph Schneider von Weißbach und seiner Frau Anna Hitzelberger, beide verstorben. Die Braut verspricht durch ihren Bruder Peter Schneider neben einer selbst angeschafften Ausfertigung an Geld 120 fl, von denen der Bruder 100 fl bezahlt und 20 fl sie selbst hat. Der Hochzeiter widerlegt ihr Heiratsgut mit einer Behausung zur Kappel, einem Krautgarten und 9 Metzensaat. Dieses Gut hat er dieses Jahr von Franz Memminger gegen eine Bezahlung von 570 fl übernommen [AP 1788.355.1]. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart.
1788.376.1

1788 Juli 2
Die Witwe des Felix Haf, Maria Anna Suiter, erklärt mit ihrem Beistand, dem Tochtermann und Glaser Benedikt Mayr auf dem Berg, dass sie ungefähr 1785 zu Lebzeiten ihres Mannes aus der Vormundschaft über Peter Haf in Halden 100 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür aus ihren 11 Metzensaat 3 Metzensaat im oberen Riedfeld.
1788.377.1

1788 Juli 2
Die Witwe des Felix Haf, Maria Anna Suiter, erklärt mit ihrem Beistand, dem Tochtermann und Glaser Benedikt Mayr auf dem Berg, dass sie vor ungefähr 12 Jahren von Joseph Anton Suiter, Bauer im Dorf, 80 fl ausgeliehen und zur Aussteuerung ihres in Weißensee verheirateten Sohnes Johann Haf verwendet hat. Sie verpfändet dafür 4 Metzensaat im oberen Riedfeld.
1788.378.1

1788 Juli 7
Auf Beschwerde des Glasers Benedikt Mayr auf dem Berg, Xaver Nöss in der Heitlern und des Schullehrers Anton Mayrhofer gegen Xaver Furtenbach und Joseph Anton Schwarzenbach, beide von Weißbach, wegen unfugsamen Fahrten und des am 17. Juli 1787 abgehaltenen Ortstermines bleibt es bei dem damals getroffenen Bescheid und auch bei der Strafe für Furtenbach und Schwarzenbach mit je einem Gulden. Die beiden haben zu keiner Zeit ein Recht über Mayers und Nössens Feld zu fahren. Sie müssen von dem durch Mayers Grundstück gehenden Fahrweg über den Bach und von da gerade auf den Schrott oder Feldweg und Straße ihre Blumen oder Früchte nach Weißbach bringen. Wer widerspenstig ist, wird mit einer Strafe in Höhe von 3 Reichstaler belegt. Sie dürfen das sogenannte St. Leonhards Lüssle, das der Schullehrer als Salär genießt, nicht betreten. Die unrichtige Angabe des Sebastian Nöss, der die Fahrt so gewiesen hat, hat keine Gültigkeit und ist hiermit abgetan. Nöss hat die wenigen Unkosten willig bezahlt. Furtenbach und Schwarzenbach entschuldigen

sich, dass sie nicht unterschreiben können, weil sie des Schreibens ganz unerfahren sind.
1788.379.1

1788 Juli 22
Die Behausung, die von Viktoria Lotter ihren Erben Johann Lochbihler, Hans Georg Lotter, beide am Steinach, und Peter Haf auf der Halden zurückgelassen wurde und die dem meistbietenden Lochbihler um 500 fl überlassen wurde, will nun Lotter um diesen Preis übernehmen. Johann Baptist Zeller im Steinach macht sich als Bürge und Zahler dafür anheischig.
1788.380.1

1788 Juli 22
Johann Georg Lotter am Steinach und seine Frau Franziska Zobel erklären, dass sie die Behausung der verstorbenen Viktoria Lotter samt Gärtchen und zwei Baindelen zwischen Joseph Anton Scholz und Anton Wetzer um 550 fl und eine Carolin zu 11 fl für die Verkäuferin als Trinkgeld an den Schellenschmied Johann Baptist Zeller und seine Frau Josepha Aufmann verkauft haben. Der Leihkauf beträgt nach Pfarrgebrauch 2 kr je Gulden, also 4 fl 35 kr. Er muss innerhalb 3 Wochen miteinander verzehrt werden. Das heurige Obst wollen sie untereinander teilen.
1788.381.1

1788 Juli 25
Der Witwer Michael Stick zu Rehbichel hat am 5. Juni 1786 an seinen Sohn Ignaz Stick um 500 fl übergeben und sich die lebenslange Versorgung ausbedungen. Doch wollte er die 250 fl Passivschulden selbst tragen. Falls er sich mit der Kost bei seinem Sohn nicht betragen könnte, hat er sich noch ausbedungen 4 Metzensaat im unteren Weisling, 5 Metzensaat auf dem Bachacker, 3 Metzensaat im hinteren Bachacker, 2 Tagmahd in der Schönen Oy und ¾ Tagmahd im Grundsmoos. Die Grundstücke sollten als Nacherbe zur Auszahlung kommen. Wegen diesem Nacherbe einigt sich nun Stick mit seinen Tochtermännern, dem Johann Keller zur Kappel und Johann Unsinn zu Lachen in der Pflege Nesselwang, dass der gutsbesitzende Sohn Ignaz Stick nach des Vaters Ableben seinen Schwägern je 300 fl ausbezahlen soll. Falls der Sohn aber vor dem Vater sterben sollte oder er zu einem Schwiegersohn ziehen wollte, so wolle er, um allem Unwesen vorzubeugen, sich 30 fl für hl. Messen und 10 fl für die Hausarmen ausdingen. Jedes seiner vier [!] Kinder erhalte also im Nacherbe 10 fl weniger.
1788.382.1

1788 Juli 26
Die Witwe des Joseph Hitzelberger in der Heitlern, Veronika Schneider, erklärt mit ihrem Beistand Johann Leonhard Haf im Dorf, dass sie an Johann Georg Schwarz und seine Frau Johanna Sophia Steinkopf ihre halbe Behausung zwischen Felix Hengg, der die andere Hälfte des Hauses besitzt, und der Viehgasse verkauft hat. Sie verkauft auch 2 Metzensaat in der unteren Ob. Der Kaufpreis für das Haus war 230 fl und für das Feld 140 fl.
1788.384.1

1788 Aug. 8
Johann Adam Geiger zur Tannenmühle in der Pfarrei Seeg verkauft um 76 fl an Anton

Eberle zu Weizern, bischöflicher Untertan, 2 Tagmahd im Bruggach.
1788.385.1

1788 Aug. 8
Der Schuhmacher Xaver Reinftle zu Kreuzegg hat sein Lösungsrecht in Anspruch genommen und dem Anton Eberle die oben genannten 2 Tagmahd im Bruggach abgelöst.
1788.385.2

1788 Aug. 17
Johann Georg Eberle im Dorf und seine Frau Helena Schönherr erklären, dass sie von den Vormündern über die [Kögelschen?] Stiefschwestern, Matthäus Miller, Bierbrauer auf dem Berg, und Alois Kögel, Fassmaler, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat unter dem Rainen.
1788.386.1

1788 Aug. 24
Magnus Nöss auf dem Berg und seine Frau Maria Doser verkaufen um 128 fl an Maximilian Hauser im Dorf und seine Frau Kunigunde Doser eine ½ Tagmahd auf der unteren Blaich. [Der nach Pfarrbrauch zu verzehrende Leihkauf variiert zwischen 1 kr oder 2 kr je Gulden, hier 1 kr!]
1788.387.1

1788 Aug. 24
Andreas Doser von Berg und seine Frau Viktoria Erd vertauschen an Sebastian Endres auf der Halden zu Röfleuten und seine Frau Anna Maria Hindelang 2 Metzensaat hinter dem Koch. Sie erhalten dafür 4 Metzensaat auf der Scheiben, die an Peter Haf auf der Halden versetzt sind. Die Eheleute Endres erhalten zur Aufgabe noch 100 fl und einen [?]Taler für die Verkäuferin. Mit diesem Geld wurde das Grundstück abgelöst.
1788.387.2

1788 Aug. 24
Der Kramer und Witwer Anton Nöss in Ried erklärt, dass er ungefähr um die verflossene Weihnachtszeit seinem Bruder und Gerichtsmann Sebastian Nöss zu Weißbach und seiner Frau Viktoria Lochbihler 4 Metzensaat auf dem Brand verkauft hat. Der Kaufpreis war 150 fl.
1788.388.1

1788 Aug. 27
Die Pfarrgemeinde Pfronten erklärt, dass sie von den Kindern des Hofrates Rösch 300 fl zu 4 % ausgeliehen hat. Sie will mit dem Geld eine neue Klause und Riese im Wankwald erbauen. Die Haupt- und Gerichtsleute haben das Geld [von der Holzung einzukassieren].
Unterschriften:
Joseph Anton Rist, Pfarrhauptmann
Joseph Anton Weiß, Pfarrhauptmann
Joseph Suiter, Gerichtsmann
Joseph Anton Stapf, Gerichtsmann
Andreas Mörz, Gerichtsmann
Hans Leonhard Gschwender, Gerichtsmann

Peter Schneider, Gerichtsmann
Johann Thomas Keller, Gerichtsmann
Johann Martin Schneider, Gerichtsmann
Sebastian Nöss, Gerichtsmann
Joseph Anton Mayr, Gerichtsmann
Joseph Anton Filleböck, Gerichtsmann
Johann Peter Heer, Gerichtsmann
1788.389.1

1788 Aug. 31
Anton Böck von Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp erklären, dass sie von dem Vormund über Joseph Reichart, Joseph Anton Steiger zu Rieden, 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit andere Schulden abbezahlt. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd in der Stockhalden.
1788.391.1

1788 Aug. 31
Matthäus Kögel auf dem Berg und seine Frau Maria Anna Geisenhof erklären, dass sie von Herrn Matthäus Maurer, Kleinuhrmacher zu Füssen 400 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung (Anschlag für die Brandschadenversicherung 650 fl) und eine Baind zu ½ Tagmahd zwischen dem Mesnerhaus und Matthäus Miller.
1788.392.1

1788 Sept. 8
Ulrich Bosch von Kreuzegg erklärt, dass er von Andreas Pracht zu Vogelegg in der Pfarrei Bernbeuren 300 fl richtig empfangen hat. Diese Summe wurde Bosch [wegen seiner Schwester, der Pfründnerin Maria Landessin, vom dortigen Richteramt zugesprochen.] Außerdem quittiert Bosch den Erhalt eines Bettes, des Betthäses und einer Truhe.
1788.393.1

1788 Sept. 14
Joseph Anton Geiß und Cölestin Lochbihler, beide am Steinach, vergleichen sich wegen der Reparatur und geringfügigen Vergrößerung des Lochbihlerischen Hauses. Lochbihler gibt dem Geiß wegen seinem verbauten Mantel von seinem Feld 2 Schuh an Boden, während Geiß ihm 2 ½ Schuh so abtritt, dass sie beide das gleiche wie vor dem Bau hatten.
Auf das Dach des Lochbihler ragen die Äste eines Apfelbaumes des Geiß. Deswegen wurde vereinbart, dass Lochbihler das auf eine Breite von 6 Schuh und eine Höhe von 3 Schuh dulden muss. Bei einer etwa notwendigen Einmantelung muss Lochbihler dafür Sorge tragen, dass es zu einer Zeit geschähe, wo dem Geiß kein Schaden [am Obst] entstehe.
1788.394.1

1788 Sept. 28
Johann Martin Hörmann in Ried, vulgo Pabst, und seine Frau Monika Nöss erklären, dass sie von Herrn Erasmus Anton Schmied, Probst der Stadt Füssen, aus dessen eigenen Mitteln 275 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Schrotten, 4 Metzensaat auf der Röfleiten.
1788.395.1

1788 Okt. 2
Der Gerichtsschreiber Joseph Scheitler erklärt, dass er von Herrn Matthäus Maurer, Kleinuhrenmacher in Füssen für sich und seinen Sohn Magnus 60 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 aus 5 Metzensaat auf dem Alpweg.
1788.396.1

1788 Okt. 2
Der Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer und seine Frau Cäcilia Kögel nehmen ihr Einstandsrecht für jene 6 Metzensaat am Schretten, die am 2. Oktober 1787 vom Bruder der Frau, Matthäus Kögel, dem Joseph Lercher auf dem Berg um 375 fl verkauft wurden.
1788.396.2

1788 Okt. 2
Der Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer und seine Frau Cäcilia Kögel nehmen ihr Einstandsrecht für jene 5 Metzensaat auf der Bitz und in den Gruebenen, die am 3. Oktober 1787 vom Bruder der Frau, Matthäus Kögel, dem Matthäus Miller, Bierbrauer auf dem Berg um 225 fl verkauft wurden.
1788.397.1

1788 Okt. 2
Der Maurer Magnus Anton Strehle am Steinach und seine Frau Maria Viktoria Strehle erklären, dass sie von der Maria Rosa Bertle, verwitwete Kögel, und ihrem Beistand, dem Schullehrer und Schwiegersohn Joseph Anton Mayrhofer, 140 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit eine Schuld an die Erben des Hofrats Rösch und eine in die Stiftungen zurückgezahlt. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat an dem Zwernegg, 2 Metzensaat am Wiesmahd auf der Stellen.
1788.397.2

1788 Okt. 3
Johann Ullmann im Steinach und seine Frau Maria Theresia Babel erklären, dass sie von der Maria Rosa Bertle, verwitwete Kögel, und ihrem Beistand, dem Schullehrer und Schwiegersohn Joseph Anton Mayrhofer, 160 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit eine Schuld in Höhe von 100 fl an Johann Gschwend zu Weißbach abgezahlt. Sie verpfänden dafür ihre Behausung (Anschlag für die Brandschadenversicherung 180 fl) zwischen Johann Wörle und Joseph Lotters Kindern.
1788.398.1

1788 Okt. 3
Die 225 fl, für die der Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer dem Bierbrauer Matthäus Miller ein Feld abgelöst und die dieser nicht angenommen hat, wurden wegen nicht platzgreifender Einwendungen des Miller von Amtswegen an diesen ausbezahlt.
1788.399.1

1788 Okt. 4
Der Wagner Joseph Raiser, der Bäcker Anton Reichart und Joseph Lotter, Lenze Sohn, beschweren sich, weil aus der Lus des Johann Martin Hörmann in Ried, vulgo Pabst, in einem Graben Wasser auf ihre Äcker fließe. Beim Ortstermin [am Nefelebach?] zeigte sich, dass der dadurch entstandene Schaden nicht so beträchtlich

sei. Auch Joseph Lotter, Lenze Sohn, der sein Feld ohne Wassergraben erkauft hat, muss das wenige Wasser erdulden und darf es nicht seinen Nachbarn zuleiten, bei einer angedrohten Strafe in Höhe von 3 Reichstalern. Den drei Klägern wird aufgetragen, eine verwachsene und aufgefüllt Grube respektive Flachsresse zu öffnen und auszuräumen, damit das Wasser versitzen kann. Den Abraum sollen sie auf die Lus des anliegenden Bernhard Schneider auslegen. Falls die Kläger mit dem Bescheid nicht zufrieden wären, dürfen sie in 14 Tagen beschwerde beim Oberamt einlegen.
1788.400.1

1788 Okt. 4
Matthäus Kögel auf dem Berg und seine Frau Maria Anna Geisenhof erklären, dass sie von der Mutter respektive Schwiegermutter Rosa Bertle, ehemals verheiratete Kögel, 75 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Wiese in der Zecheren.
1788.402.1

1788 Okt. 4
Joseph Anton Rist und Joseph Anton Weiß, derzeit Pfarrhauptmänner, und alle Gerichtsmänner erklären, dass sie von Fräulein Ottilia Rösch, der Tochter des verstorbenen Hofrats Rösch, 150 fl und von den drei Kindern des Oberamtmanns Blum am Kloster St. Mang 250 fl, zusammen also 400 fl ausgeliehen haben. Das Geld soll für Taglöhne zur Erbauung einer neuen Holzriese und Klause zu Abtreiben des Wankwaldes verwendet werden.
Die Pfarrhaupt- und Gerichtsmänner bürgen mit ihrem Vermögen und dürfen sich an das [verkaufte Holz] halten.
1788.403.1

1788 Okt. 10
Die Witwe des Nikolaus Lochbihler im Dorf, Barbara Erd, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Philipp Jakob Stick, dass sie, um mehr Ruhe zu haben, an ihre Base Anna Maria Lotter, der Tochter des Leonhard Lotter von Weißbach und seiner Frau Maria Erd übergeben habe, nämlich ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zu einer ½ Tagmahd zwischen dem Küfer Magnus Anton Haf und Anton Mayr, außerdem einen besonderen Krautgarten in den Nefelens Gärten und 15 ½ Metzensaat an vier Stücken. Die Übernehmerin oder vielmehr ihr Vater verspricht für die Übergabe 1000 fl zu zahlen. Die Hälfte davon muss zu 4 % verzinst werden, die andere Hälfte braucht nicht verzinst zu werden. Die Übergeberin darf sie aber im Falle der Not fordern und mit ihr auch damit disponieren. Sie will mit der Übernehmerin über einen Tisch essen. Falls sie nicht miteinander auskommen, muss der Übergeberin ein wohnbares Stüble eingerichtet und ihr an Brennholz drei Klafter Scheiter, und zwar Buchenkenel, franco geliefert werden. Die Übergeberin behält noch für sich die untere Baind, wo ein Rotbirnen[baum], [hunerichlen?] und rundernen? genannt, also drei Bäume, und den Maulacker zu ? Metzensaat, 2 Metzensaat am Baind.., ½ Tagmahd auf der Blaich und ein Viertel des Krautgartens sowie eine Kuh der ersten Wahl. Nach ihrem Ableben bleibt das alles bei der Heimat.
1788.405.1

1788 Okt. 10
Ehevertrag der ledigen Anna Maria Lotter mit dem ledigen Anton Bertle, Sohn des Felix Bertle aus dem Ösch und seiner verstorbenen Frau Maria Franziska Lotter. Der Hochzeiter bringt in die Ehe eine hochzeitliche Kleidung, 170 fl und 2 Metzensaat unter

dem Rainen zu 80 fl. Das Heiratsgut der Braut ist das eben übernommene Anwesen der Base Barbara Erd. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart.
1788.406.1

1788 Okt. 11
Anton Scheitler von Röfleuten und seine Frau Maria Heer erklären, dass sie an ihren ledigen Sohn Alois Scheitler übergeben haben, nämlich ihre Behausung samt Baind und Wurzgärtle zwischen Joseph Scheitler und Andreas Eberle nebst Korn, Heu, Stroh, Hausrat und 6 Stück Hornvieh, dann 5 Metzensaat am Weiner oder Bergacker, 2 ½ Metzensaat auf dem Bonland, woraus ein Krautgarten gemacht wurde, weiter 2 Tagmahd in der Gunzenschwanden und 4 Tagmahd auf dem Gund. Der Übernehmer muss an den verstorbenen Hofrat Rösch 160 fl, an die Pfarrkirchenstiftung 80 fl, dem Tochtermann Joseph Anton Epp im Drittel von seinem Heiratsgut 160 fl, an die Kapelle St. Michael [?] fl, an die Witwe Maria Hitzelberger in Röfleuten 50 fl, an Peter Schneider allda 40 fl, Joseph Anton Lercher auf dem Berg 25 fl und Hans Peter Heer in Ried [?] fl, zusammen also 555 fl auszahlen sowie dem Matheis Stich für ein Sommerkalb 10 fl. [Die Übergeber behalten für sich?] 1 ½ Tagmahd im Greit und eine Kuh. Falls die Übernehmer mit den Übergebern nicht auskommen sollten, muss ihnen eine besondere Wohnstube und 3 Klafter Brennholz gestellt werden, außerdem jährlich 8 fl. Was die Übergeber zurücklassen, soll den Übernehmern zu einem billigen Preis überlassen werden.
1788.407.1

1788 Okt. 11
Ehevertrag des Alois Scheitler mit der ledigen Maria Schneider, Tochter des Joseph Schneider von der Halden und der Anastasia Lotter. Die Braut bringt in die Ehe von ihrer Mutter und derselben Beistand Joseph Geisenhof im Ösch eine standesgemäße Ausfertigung und eine Kuh und statt barem Geld 7 Metzensaat im Elderach oder Einfang. Sie ist damit noch nicht ganz ausgelöst.
Der Hochzeiter heiratet ihr als Widerlage an alles, was er heute übernommen hat. Der gewöhnliche Rückfall wurde auf beiden Seiten *aufgezeügen*.
1788.408.1

1788 Okt. 15
Die Witwe des Franz Xaver Besler im Steinach, Maria Lotter, erklärt zusammen mit ihrem Beistand Thomas Hotter von Steinach, dass sie von der Witwe des Joseph Stapf, Viktoria Erd, unlängst 120 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 3 Metzensaat bei dem Riegelacker
1788.409.1

1788 Okt. 15
Die Witwe des Franz Xaver Besler, Maria Lotter erklärt zusammen mit ihrem Beistand, dass sie von ihrem Schwager Matthäus Hauser in Steinach 200? fl ausgeliehen hat. Sie zahlt damit 100 fl zurück, die Lercher aufgekündigt hat und 100 fl für den Rückfall. Sie verpfändet dafür ihre Behausung (Anschlag für die Brandschadenversicherung 170 fl) und eine besondere Baind zu ¼ Tagmahd zwischen der Witwe des Joseph Hotter und Katharina Zobel.
1788.410.1

1788 Okt. 18
Anton Scheitler und dessen Sohn Alois Scheitler von Röfleuten sowie Joseph Geisenhof als Beistand der Anastasia Lotter, der Mutter der künftigen Ehefrau des Alois Scheitler, lassen den bereits protokollierten Ehevertrag ergänzen. Wenn der Übergeber bei den Übernehmern über einen Tisch verbleiben sollte, dann erhält er jährlich 1 Fuder Heu zu seinem freien Gebrauch. Dagegen wird die Reichung der 8 fl aufgehoben. Den Hausrat wollen sie zusammen gebrauchen. Falls davon etwas in Abgang kommt, müssen es die Übernehmer herschaffen. Das geratende Obst wollen sie gemeinsam genießen. Sollte der Vater aber für sich leben wollen, so gebührt ihm vom Obst und vom Kraut ein Drittel und es müssen ihm 5 Klafter Scheiter verabreicht werden.
1788.411.1

1788 Okt. 28
Johann Georg Lotter am Steinach und seine Frau Franziska Zobel erklären, dass sie aus den Händen des Herrn Pflegkom... Lt. Netzer zu Nesselwang 63 fl ausgeliehen haben, die der Tochter des Johann Erd, Maria Anna, zugehörig sind. Sie haben damit eine andere Schuld abgezahlt. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat am Gritz.
1788.412.1

1788 Okt. 28
Anton Babel im Steinach und seine Frau Apollonia Gschwender erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben das Geld zur Erbsauslösung des Joseph Anton [Kössel?] zu Selbensberg verwendet. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Hauswang, 14 Metzensaat in dem Wilden Geren und 2 ½ Tagmahd in der Schönen Oy. Die drei Grundstücke sind bereits für 150 fl versetzt.
1788.413.1

1788 Okt. 28
Johann Baptist Gschwender im Steinach und seine Frau Maria Anna Reichart erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit die zu Selbensberg mit Joseph Anton Kössel verheiratete Schwester ausgelöst. Sie verpfänden dafür 4 ½ Metzensaat auf dem Hauswang.
1788.414.1

1788 Nov. 3
Der Witwer Anton Heer zur Kappel übergibt altershalber und, um mehr Ruhe zu haben, an seinen ledigen und vogtbaren Sohn Andreas Heer, nämlich seine unversuchte Behausung mit Hof und Baindele zwischen Magnus Eberle und der Witwe des Anton Lipp, mit dem Vieh, Futter und Hausrat sowie 29 ½ Metzensaat an 10 Stücken und 5 Tagmahd an 5 Stücken. Dafür muss der Sohn 1690 fl herauszahlen.
Für seine Heimsteuer darf er 200 fl abziehen. Der Vater erhält 390 fl, 100 fl in bar und 200 fl nach seinem Bedarf. Die 90 fl muss er zu 4 % verzinsen. Die noch ledigen Geschwister Maria Anna Heer, Katharina Heer und Viktoria Heer bekommen je 200 fl. Diese 600 fl sind ab Martini 1790 mit 4 % zu verzinsen. Vom Rest muss der Übernehmer Passivschulden abtragen:
- in die Stiftungen in Füssen [?]
- in die Benefiziatenstiftung zur Kappel [?]
- dem Herrn Benefiziaten Hipp [?] [alle am Rand beschnitten]
- seiner Hauserin Maria Anna [?]

- und Kurrentschulden des Vaters [?]
Falls sie nicht über einen Tisch essen, hat sich der Vater zu seiner Disposition eine Kuh ausgenommen und von den 29 ½ Metzensaat 4 Metzensaat auf dem Anwander, [2?] Metzensaat am Fleckenacker und [?] Metzensaat am Fleckenacker. Die Kuh, falls sie noch vorhanden wäre, solle nach dem Tod des Vaters an den Übernehmer gehen, der Rest geht in ein gemeinschaftliches Erbe der Geschwister. Außer dem Andreas und der Viktoria erhalten die noch 50 fl im Voraus. Auf die 7 ½ Metzensaat soll der Übernehmer einen Anspruch haben, wobei er für jede Metzensaat 30 fl bezahlen muss.
Weiter hat sich der Vater noch ausbedungen einen Wagen, den Kessel, Pfannen und Schäffer, die Betten, bis auf das des Übernehmers, ein [?] vom Krautgarten, ein Füderle Heu im Haslach bei dem Brunnen, einen Einlegeplatz auf der Beene und im Stall einen Stand für die Kuh, ein wohnbares Stüble, wozu der Übernehmer Holz und Bretter zu beschaffen hat und die Zimmermannsarbeit bezahlen muss. Er will sich dann selbst versorgen.
Nach seinem Ableben erhalten die Betten die ledigen Mädchen und die Viktoria den Kasten. Falls sie den Winkel genießen sollten, darf ihnen der Gebrauch des Waschkessels nicht verwehrt werden.
1788.415.1

1788 Nov. 3
Der Witwer Anton Heer erklärt, dass er seinem Sohn, dem Bäcker Anton Heer zur Kappel, für die 150 fl zu seiner Heimsteuer 3 Metzensaat im unteren Ösch zugestellt hat. Er wird seinerzeit noch ein Nacherbe erhalten.
1788.417.1

1788 Nov. 3
Johann Keller zur Kappel und seine Frau Maria Anna Stick erklären, dass sie aus den Stiftungen in Füssen 180 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden statt den 2 ½ Tagmahd, die gute Lus genannt, die sie zu besserem Nutzen verkauft haben [?], 4 Metzensaat im oberen Ösch und die vorhin versetzten und neuerlich als Unterpfand dienenden 4 Tagmahd auf dem Scheidbach, gegen 400 fl wert.
1788.418.1

1788 Nov. 6
Johann Peter Eberle auf der Halden verkauft um144 fl an Franz Paul Höss daselbst und seine Frau Ursula Erd 4 Metzensaat an der Steig.
1788.419.1

1788 Nov. 6
Franz Paul Höss von der Halden und seine Frau Ursula Erd verkaufen um 102 fl an ihren Bruder und Schwager zur Kappel Joseph Anton Erd und seine Frau Anastasia Erd 3 Metzensaat auf dem inneren Durrach.
1788.419.2

1788 Nov. 6
Johann Peter Schneider zu Weißbach und seine Frau Apollonia Strehle erklären, dass sie von der Kapelle St. Sebastian (Heiligenpfleger Nikolaus Lochbihler und Leonhard Lotter) 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben das Geld zur Heimsteuer der in Kappel verheirateten Schwester verwendet. Sie verpfänden dafür 5 ½ Metzensaat in der Geigerhalden.

1788.420.1

1788 Nov. 6
Johann Schall zu Rehbichel und seine Frau Veronika Filleböck erklären, dass sie von der Kapelle St. Sebastian (Heiligenpfleger Nikolaus Lochbihler und Leonhard Lotter) 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben das Geld zur Heimsteuer des Schwagers Joseph Anton Filleböck verwendet. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Trettacker.
1788.421.1

1788 Nov. 6
Johann Adam Ried und seine Frau Barbara Ostheimer im Ried erklären, dass sie aus der Erbsmasse des Hofrats Rösch über schon erhaltene 200 fl noch weitere 300 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre unlängst eingetauschte Behausung (Anschlag für die Brandschadenversicherung 150 fl) mit Hof, Krautgarten und Baindele zwischen Roman Schneider und der Witwe des Jakob Vögele, weiter 1 Metzensaat auf der Reiten, 2 Metzensaat auf ...., 2 Metzensaat auf dem Grundsmoos und 1 ½ Tagmahd im Gereit.
1788.422.1

1788 Nov. 6
Die Witwe des Leonhard Mörz, Viktoria Doser, erklärt zusammen mit ihrem Beistand, dem Zimmermann Johann Scholz im Dorf, dass sie in Anbetracht *dieses zergänglichen Lebens* und zur Vermeidung von Uneinigkeiten ein Testament erstellen will.
1. Die gewöhnliche Leichbegängnus und etwaige Medizinen sollen von ihrem Vermögen bezahlt werden.
2. Die mit Joseph Anton Erd zur Kappel verheiratete Anastasia Erd soll 100 fl bekommen, weil sie noch nichts erhalten hat.
3. Die mit Andreas Doser verheiratete Viktoria Erd auf dem Berg soll für die Abwartung 50 fl bekommen, ihr Töchterchen Kreszentia den Kleiderkasten nebst einem Oberbett und der Sohn Hans Georg das Unterbett und einen Schrein.
4. Der dermalige Moosmüller Joseph Anton Erd zur Kappel erhält jene 100 fl, die ihm schon am [20?] Januar 1785 zuprotokolliert wurden. Dieses Kapital musste er in des Vaters Übergabe mit 4 % verzinsen, so lange die Witwe noch am Leben sei. Das Erbe beträgt also 123 fl.
Was das übrige Vermögen an Kleider, Geld und Geldwerten betreffe, so verfüge sie:
5. Als Haupterben setze sie ein die drei Schwestern Viktoria, Anastasia und Genoveva Erd. Falls eine dieser Schwestern vor ihr sterben sollte, soll das Drittel deren Kinder erben.
Wer mit seinem Erbe nicht zufrieden ist, wird vom Erbe ganz ausgeschlossen. Die Witwe behält sich vor, das Erbe zu mehren oder zu mindern.
1788.423.1

1788 Nov. 8
Der Schellenschmied Johann Baptist Zeller und seine Frau Josepha Aufmann verkaufen ihre allseits an die Gemeinde in Steinach anstoßende Behausung an den Hafner Bartholomäus Sepp von Unterthingau, stiftkemptischer Untertan. Der Kauf ist geschehen um 340 fl und einen Spezies Dukaten zu 5 fl als Trinkgeld. Das Haus ist in das Spital in Nesselwang versetzt. Der Käufer muss die alten Aufmännischen Eheleute in ihrer besonderen Stube bis zu ihrem Tod erdulden. Was sie dort aber noch zu erhalten haben, das ist Sache der Verkäufer. Der Käufer lässt festhalten, dass er an

den Kaufvertrag nicht gebunden ist, falls ihn die Gemeinde Steinach in der Ausübung seines Berufes behindern werde.
1788.425.1

1788 Nov. 9
Der Gerichtsschreiber und Witwer Joseph Scheitler erklärt, dass er von Leo? Schwaiger, Heiligenpfleger in Hopfen und hochstiftischer Maier, 70 fl ausgeliehen hat. Er bezahlt davon 30 fl in die Schwaigerische Vormundschaft und 40 fl für eine Schuld in Vils. Scheitler verpfändet 3 aus 5 Metzensaat auf dem Alpweg.
1788.426.1

1788 Nov. 9
Ludwig Hengg im Steinach und seine Frau Agatha Rief erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung 100 fl ausgeliehen haben. Sie bezahlen damit in die Dekan Lukas Gehische [Gech] Erbmasse 100 fl zurück. Sie verpfänden dafür ihren 3 Metzensaat Acker auf dem Hauswang.
1788.427.1

1788 Nov. 9
Ludwig Hengg im Steinach und seine Frau Agatha Rief erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 200 fl ausgeliehen und diese in die Dekan Lukas Gechische Erbmasse zurückgezahlt haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Franz Hörmann und Joseph Anton Geiß samt der Baind mit ¼ Tagmahd sowie 2 Metzensaat auf dem Hauswang.
1788.427.2

1788 Nov.10
Alois Stapf von Steinach und seine Frau Josepha Lotter erklären, dass sie von Hans Peter Kümmerle in Hopfen schon vor 2 Jahren 400 fl ausgeliehen haben und damit 2 Schuldbriefe an die Stiftungen in Füssen zurückgezahlt haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat unter der Gasse, 4 Metzensaat im Gaisskoch, 3 Metzensaat auf dem Haslach, 2 Metzensaat bel der Schiedene.
1788.429.1

1788 Nov. 10
Johannes Nigg von Steinach und seine Frau Maria Besler erklären, dass sie von Hans Peter Kümmerle in Hopfen 250 fl ausgeliehen und damit die hiesige Pfarrkirchen Schuld und andere Waisengelder zurückgezahlt haben. Sie verpfänden dafür 3 aus 5 Metzensaat auf dem Sulzbach, 2 Tagmahd im Haugental und 2 Metzensaat ent der Ach.
1788.430.1

1788 Nov. 10
Der Hufschmied Gottlieb Babel im Steinach und seine Frau Maria Anna Zweng erklären, dass sie vor einem Jahr von Hans Peter Kümmerle in Hopfen 300 fl ausgeliehen haben und damit eine Wiese ausgelöst haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat an der Egg, 3 Tagmahd im Kotbach und 1 Tagmahd ent der Ach am Schmittenacker.
1788.431.1

1788 Nov. 11
Anton Zill von Kreuzegg und seine Frau Theresia Hannes erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung in Seeg 80 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit eine Schuld an die hiesige Pfarrkirchenstiftung abbezahlt. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Philipp Schneider und Joseph Reicharts Witwe.
1788.432.1

1788 Nov. 13
Joseph Anton Schwarzenbach zu Weißbach und seine Frau Maria Anna Hitzelberger erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 30 fl ausgeliehen und damit ein Viech bezahlt haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Weiner.
1788.433.1

1788 Nov. 14
Johann Baptist Zeller, Schellenschmied zu Steinach, und seine Frau Josepha Aufmann erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 250 fl ausgeliehen und damit die von der Viktoria Lotter sel. um 550 fl erkaufte Behausung zwischen Joseph Anton Scholz und Anton Wetzer bezahlt haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung.
1788.434.1

1788 Nov. 14
Franz Zeberle, Hafner im Dorf, und seine Frau Maria Ursula Haf erklären, dass sie von Herrn Johann Matthäus Vögeler, Bestandswirt zum Engel, 64 fl zur Fortsetzung der Profession und dann noch 36 fl zur Abzahlung einer Zinsschuld in Röfleuten ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Hof, Garten und Baind zwischen Joseph Guggemos und Franz Hotters Witwe. Sie ist mit 300 fl und Vorzugsrecht in die Stiftungen in Füssen versetzt.
1788.435.1

1788 Nov. 15
Ehevertrag des ledigen Andreas Heer zur Kappel und der ledigen Maria Anna Mayr von da.
Die Braut verspricht durch ihren heimatbesitzenden Bruder Sebastian und den Bruders ihres verstorbenen Vaters, Lorenz Mayr in Dorf, 435 fl samt der Ausfertigung. Der Hochzeiter bringt in die Ehe das von seinem Vater Anton Heer am 3. des Monats übernommene Anwesen. Der nicht anwesende Vater hat sich allerdings ausbedungen, dass von den ausbedungenen Grundstücken im Krankheitsfall seine Aufwartungskosten, die eventuell notwendige Medizin und die Begräbniskosten beglichen werden.
Falls ein Ehepartner ohne leibliche Kinder stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der erst nach dem Tod des überlebenden Teiles fällig wird.
1788.436.1

1788 Nov. 15
Die ledige, aber vogtbare Maria Anna Epp zu Röfleuten erklärt, dass sie die von Franz Zeberle am 9. Jan. eingeklagten 100 fl samt Zinsen erhalten hat.
1788.437.1

1788 Nov. 15
Ehevertrag des ledigen Johann Michael Reichart in der Heitlern mit der ledigen Maria

Kreszentia Lochbihler, der Tochter des Johann Lochbihler in Steinach und seiner Frau Monika Lotter.
Die Braut bringt in die Ehe eine Ausfertigung, zwei Stück Hornvieh, 4 ½ Metzensaat auf dem Hauswang, 2 Tagmahd auf dem Tannenknie und 1 Tagmahd in der Schönen Oy. Letztere nach St. Koloman versetzte Tagmahd verspricht der Vater loszumachen.
Der Hochzeiter verspricht seine Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen [Peter?] Geisenhof und den Erben des Anton Babel. Außerdem verspricht er einen Krautgarten in den sogenannten neuen Gärten, dann [?]satacker an zwei Stücken im oberen [?]feld und ein Wiesle auf dem [?]. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, doch darf ihn der überlebende Teil lebenslang genießen.
1788.438.1

1788 Nov. 15
Joseph Anton Haf zu Röfleuten und seine Frau Maria Anna Rief erklären, dass sie von der Kirchenstiftung bei der Kapelle Unsere liebe Frau am Berg in Füssen 50 fl zu 4 % ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine Wiesmahd zu 1 Tagmahd im Grundmoos.
1788.439.1

1788 Nov. 15
Der Wagner Johann Michael Suiter und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 25 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür eine Krautstrange zu 500 Pflanzen in den gemeinen Gärten.
1788.440.1

1788 Nov. 16
Nikolaus Eheim im Drittel und seine Frau Anna Maria Schneider erklären, dass sie von der Kirchenstiftung bei der Kapelle Unsere liebe Frau am Berg in Füssen 40 fl ausgeliehen haben. Sie wollen damit eine Kornschuld zurückzahlen. Sie verpfänden dafür ihre Behausung samt Hof, Garten und Baindele zwischen Joseph Anton Ullmann und Hans Thomas Zweng, außerdem 5 ½ Metzensaat an zwei Stücken in der Stelle und am Geisser genannt. Die Pfänder sind bereits mit 160 fl an die Stiftung versetzt.
1788.441.1

1788 Nov. 16
Johann Nigg im Steinach und seine Frau Maria Besler erklären, dass sie von der Kirchenstiftung bei der Kapelle Unsere liebe Frau am Berg in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre für einen Brandschaden zu 160 fl eingeschätzte Behausung samt Hof, Garten und Baindele zwischen Sebastian Scholz und Matheus [Hauser?].
1788.442.1

1788 Nov. 16
Die gutsbesitzende ledige und vogtbare Tochter des Jakob Lotter zu Kreuzegg, die Maria Josepha Lotter, erklärt, dass sie von von der Kirchenstiftung bei der Kapelle Unsere liebe Frau am Berg in Füssen 29 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Xaver Hitzelberger und Felix Filleböck. Das Pfand ist bereits mit 91 fl an die Stiftung versetzt.
1788.443.1

1788 Nov. 18
Der Kramer Johann Peter Würzner (Wörzner) und seine Frau Kreszentia Hofer erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen und für ihre Handlung verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung im Wert zu 400 fl (für Brandschaden geschätzt auf 140 fl). Sie grenzt überall an die Gemeinde Ried.
1788.444.1

1788 Nov. 19
Auf Befehl des fürstlichen Stadtvogtamtes soll die Behausung des Joseph Gabriel Stapf, derzeit in Wien, durch verpflichtete Maurer und Zimmermeister eingeschätzt werden.
Demzufolge wurde der Zimmermeister Johann Scholz und der Maurermeister Johann Wetzer in das Amtshaus einberufen und an ihre Pflichten erinnert. Beide haben die Behausung samt zwei kleinen Baindelen einstimmig auf 1100 fl geschätzt.
1788.445.1

1788 Nov. 19
Joseph Lotter, Lenzen Sohn, am Steinach und seine Frau Maria Katharina Schwarzenbach erklären, dass sie von den Stiftungen in Füssen 50 fl ausgeliehen und damit eine Schuld an die Stiftung in Kappel zurückgezahlt haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat hinter dem Bichel.
1788.446.1

1788 Nov. 19
Johann Leonhard Eberle im Steinach und seine Frau Maria Anna Hotter erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 50 fl ausgeliehen und damit einen ererbten Acker von den „Befreundeten“ ausgelöst haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat am Schmittenacker.
1788.447.1

1788 Nov. 19
Der Wagner Alois Erd in Heitlern und seine Frau Rosina König erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 40 fl ausgeliehen und für die Fortsetzung der Profession und etwas Korn verwendet haben. Sie verpfänden dafür aus 3 = zwei Metzensaat unter dem Rainen.
1788.448.1

1788 Nov. 19
Matthäus Doser im Dorf klagt gegen die brechelerischen Vormünder Peter Heer und Sigmund Hitzelberger, dann der Glaser Benedikt Mayr, wegen dem Wasser, das neuerlich von dem sogenannten Bächlesacker (5 Metzensaat) auf seinen Acker (12 Metzensaat) im Grubach gekommen ist. Dazu haben die obenher am Zeil Brechelers Acker ganz verwachsenen Flachsrössen oder Wassergruben, vorzüglich ein neuer Graben, Anlass gegeben. Bei einer Oberamtscitation habe man sich gütlich miteinander verglichen.
Die Flachsrössen oder Wassergruben sollen Doser, die brechelerischen Vormünder, Benedikt Mayr und Joseph Lercher 5 bis 6 Schuh tief öffnen und ausräumen. Man hoffe, dass dann das Wasser versitzen und niemand schaden werde. Wenn das Wasser allerdings in der Tiefe seinen Ausgang auf Benedikt Mayrs Grund nehmen

werde und ihm schädlich sei, dann müssen die Gruben wieder eingefüllt werden.
[Für den Rest des Protokolls s. Original! Auf der Kopie ist der Rand teilweise stark beschnitten, so dass der Vorgang nicht verständlich wird.]
Andertens dieses Wasser über den brechelerischen 3 Metzensaat Ackers ahnwand (eines ringen graben von ? Zoll ungefähr, die denen brechelerischen zum ordinarj unterhalt gebiehrt) und soforten in der Furchen des brechelerischen Ackers ? den andren seines schadens auszuführen seÿ, auch dass kein graben gemacht werden solle.
Endtlichen und tritens müesse der schott oder ausraum obgedachter gruben zum aufenthalt des Wassers ausser dem zeil in der gassen verwendt oder applicirt wer? zu Protokolls gezeugen ....
1788.449.1

1788 Nov. 20
Gertraud Daumin, die Witwe des Jakob Hauser in Steinach, hat unpässlichkeitshalber den Amtmann in das Haus rufen lassen und ihm in der Stube am Ofen ihr Vermächtnis zu Protokoll gegeben. Nach ihrem Ableben sollen ihre angerichtete Bettstatt und der unversuchte Kasten sowie zwei Pfannen und eine s.v. Dunggabel die Tochter Maria Anna Hauser erhalten. [Der Haupterbe solle der Sohn Johann Hauser sein.] Falls der sich außer Landes befindliche Sohn Franz Paul Hauser nach Hause komme und kein Bett besitze, will die Maria Anna ihm eines aus Gutherzigkeit verschaffen. Die Witwe behält sich vor, das Testament ändern zu dürfen.
1788.450.1

1788 Nov. 20
Magnus Nöss auf dem Berg und seine Frau Maria Doser verkaufen 4 Metzensaat in den Grubenen um 206 fl an Anton Huber und seine Frau Maria Anna Doser. Das Feld ist mit 40 fl an die Stiftungen zu Füssen versetzt und 1 Metzensaat ist unbrauchbar. Der in drei Wochen zu verzehrende Leÿkauf beträgt 1 kr vom Gulden.
1788.451.1

1788 Nov. 20
Matthäus Doser im Dorf und seine Frau Maria Anna Doser verkaufen um 576 fl an ihren Schwager Magnus Nöss 12 Metzensaat im Grubach. Der innerhalb drei Wochen zu verzehrende Leÿkauf beträgt 2 [kr?/Pf?] vom Gulden.
1788.451.2

1788 Nov. 21
Anton Doser von Rehbichel erklärt, dass er jene 100 fl erhalten hat, die ihm Xaver Nöss geschuldet hat.
1788.452.1

1788 Nov. 21
Nikolaus Mayr zu Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 50 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd hinter der Mühle.
1788.453.1

1788 Nov. 21
Anton Eberle im Steinach und seine Frau Helena Bertle verkaufen um 157 ½ fl ihrem

Bruder und Schwager Christian Eberle und seiner Frau Maria Anna Lotter 5 Metzensaat auf dem Haslach. Das Feld ist mit 75 fl an die Erbsmasse des verstorbenen Hofrat Rösch versetzt.
1788.453.2

1788 Nov. 21
Anton Eberle im Steinach und seine Frau Helena Bertle erklären, dass sie aus der Erbsmasse des verstorbenen Hofrat Rösch 75 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 3 aus 6 Metzensaat auf dem Hauswang.
1788.454.1

1788 Nov. 22
Franz Xaver Bachtaler (Pachner) von Weißbach und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, dass sie von Leo Schweiger in Hopfen aus dessen eigenen Mitteln 40 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür ihre für die Brandversicherung im Wert auf 100 fl geschätzt Behausung samt Hof, Baind und Garten zwischen Philipp Doser und Johann Thomas Stick, dann 9 Metzensaat an drei Stücken und 1 Tagmahd im Greith. Die Pfänder sind bereits mit 300 fl an die Stiftungen in Füssen versetzt, die das Vorzugsrecht besitzen. Schweiger steht die Überteuerung zu.
1788.455.1

1788 Nov. 22
Bernhard Schneider im Steinach und seine Frau Maria Anna Gschwend erklären, dass sie von Michael Stick und Franz Xaver Nägele, den Vormündern über die Stiefkinder des Letzteren, für erkaufte 7 Metzensaat 344 fl 36 kr schuldig sind. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Hauswang, 3 Metzensaat auch dort und 3 Metzensaat im Wilden Geren.
1788.456.1

1788 Nov. 23
Der Schuhmacher Johann Baptist Rist im Ried und seine Frau Magdalena Suiter erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 60 fl empfangen und zum Viehkauf verwendet haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd im Schwendele.
1788.457.1

1788 Nov. 25
Joseph Anton Erd im Steinach und seine Frau Kunigunde Lotter erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 100 empfangen und damit eine Schuld in die Benefiziatenstiftung zu Kappel abbezahlt haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd im [Drissel?] am Breitenberg.
1788.458.1

1788 Nov. 30
Benedikt Hitzelberger von Zell erklärt, dass er von Johann Georg Gött von Weißensee 100 fl empfangen und für die Bezahlung des Heiratsgutes seiner Tochter verwendet hat. Er verpfändet dafür seine 6 Metzensaat am Altacker in der Flur Pfronten sowie 1 Tagmahd in der Kopfwies oder Rinderbich[el].
1788.459.1

1788 Nov. 30

Joseph Anton Filleböck auf der Halden und seine Frau Magdalena Erhart erklären, dass sie von Johann Georg Gött zu Weißensee 400 fl empfangen haben. Sie haben die Summe für den Kauf einer Behausung mit Baindele, 6 Metzensaat an zwei Stücken und 4 Tagmahd verwendet. Sie verpfänden dafür alles, was sie erkauft haben und auch ihr übriges Vermögen. Johann Peter Eberle bürgt mit seinem Vermögen.
1788.460.1

1788 Nov. 30
Der Witwer Michael Geiger im Steinach erklärt, dass er von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 30 fl empfangen und eine Schuld seiner Schwägerin in Pinswang zurückbezahlt hat. Er verpfändet dafür 1 Tagmahd in der Schwanden am Breitenberg.
1788.461.1

1788 Dez. 7
Die scheitlerische Witwe Maria Hitzelberger zu Röfleuten ergänzt ihr am 16. Dez. 1787 (fol. 293) protokolliertes Vermächtnis. Am 25. Jan. 1781 hat sie der Base Maria Anna Schneider das Haus unversucht übergeben. Nun soll die Übernehmerin und ihr Mann Johann Peter Schneider das Vieh, die Blumen und die Früchte unbekränkt erhalten. Die laut 16. dies vorigen Jahres benannten Haupterben sollen 10 fl im Voraus bekommen. [Richtig gelesen?]
1788.462.1

1788 Dez. 7
Joseph Schneider von Rehbichel und seine Frau Rosula Lotter erklären, dass sie von Michael Stick und Franz Xaver Nägele, den Vormündern über die Stiefkinder des Letzteren, für eine eingelöste Nägelsche Wiese 200 fl schuldig geworden sind. Sie verpfänden dafür die kürzlich eingelöste Wiesmahd zu 2 Tagmahd im Tannenknie, die an den Bildhauer Michael Zweng und den Bach stößt. Außerdem verpfänden sie 1 ¼ Metzensaat in der Hämmerles Wies. Zeugen sind der Stiftungspfleger zu Kappel Anton Erhart und Kaspar Bauer zu Rehbichel.
1788.463.1

1788 Dez. 7
Johann Kaspar Bauer zu Rehbichel und seine Frau Anna Stark erklären, dass sie von den Stiftungspflegern der St. Anna-Kapelle, Michael Stick und Peter Schneider in zwei Posten 30 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung und alle Grundstücke, die bereits an die Spitalstiftung in Großnesselwang mit 400 fl versetzt sind.
1788.464.1

1788 Dez. 8
Der Witwer Philipp Jakob Doser von Weißbach erklärt im Namen seines Schwagers Jakob Lotter im Ösch, dass er von den Vormündern der beiden Stapfischen Geschwister Anastasia und Sales, dem Johann Sigmund Hitzelberger und dem Michael Zweng, 86 fl empfangen hat. Das Geld wird für die Reparatur des Hauses von Lotter verwendet. Lotter verpfändet dafür 4 Metzensaat im Stockach.
1788.465.1

1788 Dez. 14
Johann Georg Rimmel im Ried erklärt, dass er zu den schon erhaltenen 60 fl weitere

100 fl von der Spitalstiftung zu Großnesselwang erhalten hat. Die Summe wird zur Beförderung der Erlernung des Sattlerhandwerks seines Sohnes und zur Tilgung eines Zinsrestes an die Schweigerische Tragschaft verwendet.
[Der komplizierte Modus der Rückzahlung lässt erkennen, dass Rimmel in Zahlungsschwierigkeiten steckte. Die Rückzahlung wird vom Amtmannamt überwacht.]
1788.466.1

1788 Dez. 20
Der hochfürstliche Hofmaler Joseph Keller im Ried und seine Frau Anastasia Klöck erklären, dass sie aus der Erbsmasse des Hofrats Rösch 100 fl empfangen und für ihren Hausgebrauch verwendet haben. Sie verpfänden dafür und auch für eine ältere Schuld in Höhe von 180 fl ihre in der Brandschadenversicherung mit 600 fl eingetragene Behausung, dann ihren Wurzgarten und ein Baindele zwischen Joseph Anton Eheim und der Witwe des Anton Zeberle und 7 Metzensaat am Bichelacker.
1788.467.1

1788 Dez. 21
Johann Peter Schneider von Weißbach und seine Frau Apollonia Strehle erklären, dass sie von der ledigen Schwester des Joseph Anton Hannes im [Dorf?], der Veronika Hannes, 100 fl empfangen und damit die Heimsteuer von Schneiders Schwester bezahlt haben. Sie verpfänden dafür 4 Tagmahd in der Kitzleiten.
1788.468.1

1789

StAA Augsburger Pflegämter 258 S. 469 - 600

1789 Jan. 5
Die Witwe des Felix Haf in Ried, Maria Anna Suiter, erklärt unter Beistandsleistung des Glasers Benedikt Mayr auf dem Berg, dass sie von Joseph Anton Lercher auf dem Berg 100 fl ausgeliehen hat, die sie für die Heimsteuer ihrer Tochter Afra (oo mit Anton Ried in Heitlern) verwendet hat. Sie verpfändet dafür 3 von 5 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld.
1789.469.1

1789 Jan. 5
Die Witwe des Felix Haf in Ried, Maria Anna Suiter, erklärt unter Beistandsleistung des Glasers Benedikt Mayr auf dem Berg, dass sie von Anton Gschwend zu Rehbichel 50 fl ausgeliehen hat, die sie für die Heimsteuer ihrer Tochter Afra (oo mit Anton Ried in Heitlern) verwendet hat. Sie verpfändet dafür 1 ½ von 5 ½ Metzensaat in der Dorrneren.
1789.469.2

1789 Jan. 5
Die Witwe des Felix Haf in Ried, Maria Anna Suiter, erklärt unter Beistandsleistung des Glasers Benedikt Mayr auf dem Berg, dass sie von Sebastian [?] zu Röfleuten 100 fl ausgeliehen hat, die sie für die Heimsteuer ihrer Tochter Afra (oo mit Anton Ried in Heitlern) verwendet hat. Sie verpfändet dafür 4 von 5 ½ Metzensaat in der Dorrneren.
1789.470.1

1789 Jan. 6
Die Witwe des Severin Schall auf der Halden, Ursula Roth (Rottin) erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Haf, dass sie altershalber und wegen mehr Ruhe ihre Behausung mit Hof und Baindele zwischen Joseph Anton Filleböck und Joseph Haf, Sohn des Anton, woraus jährlich Vieretheilen [Vierling?] und ein Dreißiger Vogtshaber zu reichen ist und weiter 1 Metzensaat am Leitele dem ledigen Joseph Doser an Kindes Statt übergeben wolle. Der Übernehmer muss dafür 350 fl bezahlen und zwar 50 fl bei seiner Verehelichung. 20 fl sind aber schon bezahlt. Der Rest muss mit 4 % verzinst werden. Wenn die Übergeberin das Kapital nicht brauchen sollte, so darf der Übernehmer 50 fl für sich behalten. Über den Rest wolle sie verfügen können.
Der Witwe muss die Kammer zu ihrer Liegerstatt besser gerichtet werden und sie muss dort beholzt werden. Sie hat das Recht, in der ordinari Wohnstube zetl..? spuehlen und antrehen?, sofort im Keller mit ihrem Webwerk zu wirken und sie wollen allen Hausrat gemeinsam gebrauchen. Endlich wolle sie noch den Kirsch- und Birnenbaum nutzen.
1789.471.1

1789 Jan. 7
Joseph Anton Rist und Joseph Anton Weiß, dermalige Hauptleute, und die übrigen Gerichtsmänner bekennen, dass sie vom Gerichtsmann Johann Peter Hee.? [im?] Ried [vermutlich Röfleuten] 300 fl ausgeliehen haben. Das Geld wird – wie zuvor in zwei Posten aufgenommene – 700 fl für Taglöhne zur Erbauung einer Risen und Klausen

zum Abtreiben des pfrontnerischen Wankwaldes verwendet.
Die Haupt- und Gerichtsleute haften für die Rückzahlung in solidum (einer für alle). Sie dürfen sich aber an die ganze Pfarrgemeinde halten, wenn die Holzung einkassiert wird.
1789.472.1

1789 Jan. 8
Johann Zech im Drittel und seine Frau Maria Raiser erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 200 fl ausgeliehen haben, damit sie der Schwester resp. Schwägerin Anastasia Zech die Heimsteuer bezahlen können. Sie verpfänden dafür ihre Behausung zwischen Hans Martin Schweiger und der Gemeinde.
1789.474.1

1789 Jan. 11
Der Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer und seine Frau Cäcilia Kögel verkaufen um 220 fl an den Bruder resp. Schwager Matthäus Kögel auf dem Berg und an seine Frau Maria Anna Geisenhof ihre durch **Einstand- oder Lösungsrecht** von Matthäus Miller einbekommenen 3 Metzensaat auf der Bitz und 2 Metzensaat in den Grubenen.
1789.475.1

1789 Jan. 11
Matthäus Kögel auf dem Berg und seine Frau Maria Anna Geisenhof erklären, dass sie von den Vormündern über die zwei Kögelschen Schwestern, Matthäus Miller und Alois Kögel, 100 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür die heute erkauften 3 Metzensaat auf der Bitz und 2 aus 6 Metzensaat in den Grubenen.
1789.475.2

1789 Jan. 12
Die Witwe des Joseph Anton Eheim, Elisabeth Fischer im Ried, vertauscht unter Beistandsleistung des Joseph Heiß an den Sensenschmied Johann Jakob Siller im Dorf und seine Frau Anna Gschwender 1 Tagmahd im Ahornach. Sie erhält dafür von Siller 7 Tagmahd in der Schönen Oy. Da dieses Grundstück mehr wert ist, erhält die Witwe zur Aufgabe noch 100 fl.
1789.476.1

1789 Jan. 12
Die Witwe des Joseph Anton Eheim, Elisabeth Fischer im Ried, verkauft unter Beistandsleistung des Joseph Heiß um 411 fl an Matthäus Doser im Dorf und seine Frau Maria Anna Doser die heute eingetauschten 7 Tagmahd in der Schönen Oy. Davon muss der Käufer 350 fl an die Stiftungen in Füssen bezahlen.
1789.477.1

1789 Jan. 12
Der Bäcker und Witwer Joseph Heiß in Ried erklärt, das er von der Spitalstiftung in Großnesselwang100 fl empfangen und damit ein Schuldkapital der Kirchenstiftung in Vils abbezahlt hat. Er verpfändet dafür einen guten Acker mit 4 Metzensaat auf dem Riedfeld.
1789.477.2

1789 Jan. 17

Ehevertrag des ledigen Joseph Doser im Drittel und der ledigen Maria Anastasia Zech von Drittel. Die Hochzeiterin verspricht als Heiratsgut neben einer Ausfertigung 200 fl, die der heimatbesitzende Bruder Johann Zech bezahlt. Der Hochzeiter widerlegt dies mit seiner Behausung und was sich an Vieh dort befindet, außerdem 29 Metzensaat und 4 ½ Tagmahd. Davon muss er 123 fl verzinsen, und zwar 100 fl an die Stiftungen in Füssen und 23 an die Pfarrkirchenstiftung in Hopfen.
1789.478.1

1789 Jan. 19
Der Schuhmacher und Gerichtsmann Andreas Mörz und seine Frau Maria Strehle erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 45 fl empfangen und zu ihrer Hausnotwendigkeit verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Hauswang.
1789.479.1

1789 Jan. 20
Der Wagner Johann Michael Suiter im Ried und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 50 fl empfangen und damit andere Sulden abgetragen und eine Kuh gekauft haben. Sie verpfänden dafür eine Wiesmahd im Gund.
1789.480.1

1789 Jan. 25
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach und seine Frau Helena Hasler erklären, dass sie von N. Reichart, Witwe des Obervogtes zu Weizern, 150 fl empfangen und zum Abtragen anderer Schulden und der Fortsetzung der Profession verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandschadensversicherung mit 400 fl eingetragene Behausung mit Garten zwischen dem Wagner Michael Suiter und Sebastian Schwarzenbach.
1789.481.1

1789 Jan. 25
Martin Schneider in Röfleuten, der Gewalthaber über seine Schwester Veronika Schneider, vergleicht sich mit Johann Georg Schwarz von Steinach wegen des Kaufpreises in Höhe von 370 fl für eine am 26. Juli 1788 verkaufte Behausung. Der Käufer will 70 fl sogleich bezahlen. Die restlichen 300 fl will Johann Mörz mit jährlich 50 fl abtragen und den Rest mit 4 % verzinsen.
1789.482.1

1789 Jan. 25
Johann Georg Schwarz vom Steinach, dermalen aber in Heitlern, und seine Frau Sophia Steinkopf, erklären, dass sie dem Johann Mörz für die 300 fl [AP 1789.482.1] ihre Behausung samt Mobiliar und Hausgerätschaft verpfänden. Sie wollen die Schuld jährlich mit 25 fl abtragen.
1789.483.1

1789 Febr. 1
Der 55-jährige Johann Georg Geisenhof und Johann [Weiß?] im Ried erklären, dass Johann Michael Rist und seine Frau Kreszentia Eheim vor ungefähr 27 Jahren in Pfronten geheiratet und neben vielen anderen Kindern auch die Anna Maria Rist

gezeugt haben. Sie möchte nun den Handelsman Johann Martin [Zugschwerd?] in der Klosterherrschaft Ottobeuren heiraten und bittet um den Freibrief.
(Extrakt aus den Verhörsprotokollen des Reichsstifts Ottobeuren:
Martin Zugschwerd erklärt, dass er für die vom Schwiegervater versprochenen 2000 fl Heiratsgut mit 1500 fl und 500 fl unverzinsliches Kapital zufrieden sei. Das bestätigt auch sein Schwager, der Orgelbauer Johann Holzheu.]
Abzug und Manumissionsgebühr beträgt für den Gulden 8 kr, also 200 fl, die Befreiung von der Leibeigenschaft 5 fl und der Freibrief 5 fl 36 kr.
1789.484.1

1789 Febr. 2
Der Salitergeselle Simpert Samper von Drittel erklärt, dem Franz Paul Höss in Röfleuten 11 fl schuldig zu sein. Er will die Schuld bis in einem Jahr bezahlen, sonst darf Höss seine Klage fortsetzen.
1789.485.1

1789 Febr. 2
Elisabeth Hotter, verwitwete Schwarzenbach in Weißbach, liegt krank bei ihrer mit Joseph Lotter in Steinach verheirateten Tochter Maria Katharina Schwarzenbach. Die Witwe hat den Amtmann zu sich rufen lassen.
Vor wenigen Jahren sei sie zu ihrer Tochter gezogen. Tochter und Tochtermann hätten versprochen von ihrem wenigen Vermögen 10 fl für hl. Messen zu bezahlen und das Seelgerät. Was sie an Geld, Betten, Leib- und Bettgewand hinterlassen werde, dafür sollen die Tochter und ihr Mann Haupterben sein.
1790 Nov. 11
Die vorgenannte Witwe hat an Peter und Paul dieses Weltleben beschlossen und keine weitere Disposition getroffen. Deshalb wurden Joseph Lotter und der Sohn Joseph Anton Schwarzenbach vor Amt gerufen und befragt, ob sie gegen das Vermächtnis Einwendungen hätten. Joseph Lotter ist zufrieden und Schwarzenbach gibt ihm noch 6 fl für das Milchratum für ein ¾ Jahr. Wegen einer Flachsforderung wolle er das Absolutorium des Probstamtes bringen.
Actum eodem die
Schwarzenbach begehrt eine Quittung, die Lotter ihm ausstellen will.
1789.485.2

1789 Febr. 5
Maria Katharina Suiter, die Witwe des Anton Zeberle im Ried, erklärt unter Beistandsleistung des Simpert Suiter im Ried, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 45 fl empfangen und damit ihren Sohn Maximilian Zeberle als Bäckerknecht nach Rom abgefertigt hat. Sie verpfändet dafür und für 85 fl, die sie schon erhalten hat, ihre in der Brandschadenversicherung mit 200 fl eingetragene Behausung, 1/8 Tagmahd und eine ½ Tagmahd im Haugental.
1789.487.1

1789 Febr. 7
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Doser auf der Halden zu Röfleuten mit der ledigen Maria Genoveva Schmerzensreich. Die Braut verspricht unter Beistandsleistung des Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg neben einer Ausfertigung das, was die nächste Waisenrechnung aufzeigen werde. Der Hochzeiter bringt in die Ehe das, was er laut Übergabevertrag vom 6. Januar von der Witwe Ursula Roth auf der Halden

erhalten hat. Außerdem überlässt der Vater Joseph Doser seinem Sohn 3 [1/2? Metzensaat?] auf der Emne. Dazu verspricht die mit Anton König im Ösch verheiratete Schwester des Vaters, Maria Viktoria Doser, nach ihrem Ableben noch 2 Tagmahd in der Zecherin. Der **sonst gewöhnliche** Rückfall wurde beiderseits aufgehoben. Schließlich wird noch bemerkt, dass die Schwester der Übergeberin, die Maria Roth, im Haus den lebenslangen Winkel, doch ohne irgendeine Abgabe hat.
1789.488.1

1789 Febr. 16
Der ledige Schuhmacher Peter Haf auf der Halden erklärt, dass seine beiden Vormünder, Joseph Gschwender auf der Halden und der verstorbene Felix Haf im Ried allemal **von 2 Jahren zu 2 Jahren** vor dem Amtmann treu und redlich Rechnung gehalten und ihm sein Vermögen richtig zu Händen gestellt haben. Von der Tragschaft spricht er sie deshalb quitt, frei, ledig und los.
1789.489.1

1789 Febr. 24
Joseph Anton Geiß im Steinach und seine Frau Maria Viktoria Lotter erklären, dass sie von der Kapelle St. Johannes zu Röfleuten, bzw. von den Heiligenpflegern Anton Schneider und Joseph Babel 30 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat und 2 Metzensaat.
1789.490.1

1789 Febr. 24
Der verwitwete Strumpfweber Pilipp Jakob Mayr zu Berg erklärt, dass er in Anbetracht seines hohen Alters und weichenden Leibeskräften von den 300 fl, die sein die Heimat besitzender Sohn, der Strumpfweber Franz Mayr, an ihn bezahlt hat, 50 fl für sein Seelenheil stiften wolle. Den Rest und, was er sonst noch hinterlassen werde, sollen die noch unverheirateten Töchter, Maria Rosa, Franziska und Helena Mayr erhalten, ohne dass sie den beiden verheirateten Geschwistern etwas abgeben müssen. Als Zeugen sind der Waffenschmied Joseph Mayr in der Heitlern und der Zimmermeister Johann Scholz im Dorf fürgestellt worden.
1789.491.1

1789 Febr. 24
Die ledige, aber vogtbare Maria Rosa Mayr auf dem Berg erklärt unter Beistandsleistung des Johann Scholz auch im Namen ihrer Schwestern, dass sie jene 500 fl, die der heimatbesitzende Bruder ihnen zustellen muss, sich gegenseitig vermachen, falls eine ihr Weltleben beendet. Die bereits verheirateten Geschwister haben keinen Anspruch darauf.
1789.492.1

1789 Febr. 27
Die ledige, jedoch vogtbare Tochter des Jakob Lotter zu Kreuzegg, Gutsbesitzerin, erklärt, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 50 fl empfangen und zur Anschaffung einer Kuh und Getreide verwendet hat. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat am Kurzen Gelend und 3 Metzensaat.
1789.493.1

1789 Febr. 27

Der Maurermeister Christian Eberle und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 160 fl empfangen und zum Kauf eines 5 Metzensaat Ackers verwendet haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf dem Haslach und 3 Metzensaat im Rieder Ösch.
1789.494.1

1789 Febr. 28
Johann Bertle im Drittel erklärt für sich, seine Frau und Erben, dass er seiner Tochter aus erster Ehe, Maria Anna Bertle, und ihren Vormündern Anton Metz auf dem Berg und Anton Rehle im Dorf, noch 150 fl mütterliches Erbgut schuldig ist. Er verpfändet dafür seine in der Brandversicherung mit 150 fl eingetragene Behausung mit Hof, Garten und Baind zwischen der Viehweide und sich selbst.
1789.495.1

1789 Febr. 28
Anton Rehle im Dorf erklärt für sich, seine Frau und seine Erben, dass er als Vormund seiner Tragtochter Maria Anna Bertle 100 fl empfangen hat. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat auf dem Alpweg.
1789.496.1

1789 Febr. 28
Anton Metz auf dem Berg erklärt für sich, seine Frau und seine Erben, dass er als Vormund seiner Tragtochter Maria Anna Bertle 60 fl empfangen hat. Er verpfändet dafür 4 aus 7 Metzensaat auf dem Koch.
1789.497.1

1789 März 2
Johann Gschwend im Steinach und seine Frau Maria Anna Erd erklären, dass sie von den Heiligenpflegern bei der Kapelle im Burgweg, Joseph Anton Rist und Felix Anton Suiter, 30 fl empfangen und für die Bezahlung einer Kornschuld bei Georg Guggemos verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung und 11 Metzensaat , so viel davon nötig ist.
1789.498.1

1789 März 3
Joseph Anton Erd im Steinach und seine Frau Kunigunde Lotter erklären, dass sie von den Vormündern über Hans Jakob Höss, Joseph Anton Schwarz und Michael Eberle, 50 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 1 ½ aus 3 Metzensaat hinter dem Bichel.
1789.499.1

1789 März 3
Die Witwe des Johann Jakob Lotter, Katharina Scheitler im Steinach, erklärt unter Beistandsleistung des Joseph Anton Erd von dort, dass sie von den Vormündern über Hans Jakob Höss zu den schon erhaltenen 35 fl noch weiter 15 fl erhalten hat. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat im Wilden Geren.
1789.499.2

1789 März 3
Joseph Anton Schwarz im Steinach und seine Frau Theresia Höss erklären, dass sie aus der Vormundschaft über ihren landesabwesenden Bruder und Schwager Hans

Jakob Höss 239 ½ fl erhalten haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat hinter dem Bichel und 2 Metzensaat allda oder am Notacker genannt.
1789.500.1

1789 März 7
Nikolaus Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub verkaufen an die Witwe des Michael Fichtel, Anna Maria Riefler, 5 aus 10 Metzensaat am Bergacker um 140 fl. Es wird noch angemerkt, dass die Base und Zuckerbäckerin Afra Socher in Augsburg am 12. Nov. 1788 ein Schreiben an den Pfarrer Franz Xaver Selb geschickt hat. Darin hat sie verordnet, dass die Käuferin das Feld lebenslang nutzen darf, es aber nicht verkaufen und auch nicht verpfänden darf. Nach ihrem Tod oder nach einer Übergabe erhalten der Knabe Hans Michael, die Barbara und die Christina Fichtel 50 fl im Voraus. Der Rest soll allen Geschwistern miteinander zukommen.
1789.501.1

1789 März 13
Joseph Friedel, Schlossbauer zu Weizern, und seine Frau Maria Fischer erklären, dass sie von Johann Gött, äbbtischer Untertan zu Weißensee, 100 fl ausgeliehen und zu ihrer Hausnotwendigkeit verwendet haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Wintertal in der Pfrontener Flur.
1789.503.1

1789 März 22
Johann Thomas Doser, der Stiefvater von Hans Thomas, Maria Anna und Johann Alois Scheitler, und die Mutter der Kinder, Maria Anna Wagner, erklären, dass sie von den von Johann Thomas Scheitler zurückgelassenen Enkeln bzw. deren Vormünder Anton Nöss, Kramer im Ried und Joseph Anton Nöss in Weißbach 400 fl ausgeliehen haben. [Es sind noch weitere Gelder ausgeliehen, zusammen 1009 fl. Wegen Beschneidung des Kopienrandes nicht verständlich.] Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat am Bichel, 5 Metzensaat auf der Haasen ....?, 7 Metzensaat in der Grubhalden und 10 Metzensaat in den Grubenen.
1789.504.1

1789 März 26
Joseph Nikolaus Weber von dem Berg und seine Frau Maria Anna Raiser erklären, dass sie ihrem Bruder und Schwager Benedikt Weber eine Heimsteuer und Erbgut von der verstorbenen Rosula Weber schuldig sind. Sie verpfänden dafür den Vormündern Johann Thomas Keller zur Kappel und dem Schneider Sebastian Geisenhof ihre in der Brandversicherung mit 180 fl eingetragene Behausung auf dem Berg sowie 5 Metzensaat in den Grubenen.
1789.505.1

1789 März 30
Der 87-jährige Witwer Anton Geisenhof erklärt, dass er wegen schwindenden Kräften und Augenlicht seine Grundstücke dem Tochtermann Johann Zweng überlassen wolle. Es handelt sich um 4 Metzensaat an der Egg enet der Ach, 3 Metzensaat hinter dem Bichel, 2 Metzensaat auf dem Sulzbach, 2 Metzensaat auf den Bächen oder Seltiren und 2 Metzensaat daselbst am Mühlweg. Dafür muss ihn der Schwiegersohn lebendig und tot versorgen und ihm alle Quatember 1 fl reichen. Er ist niemand etwas schuldig außer dass er das Seelgerät und die Todfälligkeit bezahlen muss. Es wird noch

hinzugefügt, dass er dem anderen Schwiegersohn Johann Leonhard Gschwender noch die 4 Metzensaat an der Egg überlassen muss, aber dafür 30 fl erhält. Anton Geisenhof hat sich vorbehalten, das Vermächtnis auch abändern zu dürfen.
1789.506.1

1789 April 1
Johann Michael Suiter und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie von von der Spitalstiftung in Großnesselwang 180 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 150 fl eingetragene Behausung zwischen Sebastian und Joseph Anton Schwarzenbach und 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch.
1789.507.1

1789 April 8
Ehevertrag des ledigen Sebastian Mayr zur Kappel mit der ledigen Anna Maria Wiest, Tochter des verstorbenen Johann Wiest von Haslach, Pfarrei Mittelberg und der jetzt mit [Karl Günther?] verheirateten Mutter. Die Braut verspricht mit ihrem Stiefvater neben einer Ausfertigung 450 fl. Der Hochzeiter bringt als Widerlage alles, was er durch die Übergabe am 24. Dez. 1784 von seinem verstorbenen Vater Balthasar Mayr an sich gebracht hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 200 fl vereinbart. Er ist nach dem Tod des überlebenden Teils fällig.
[Dem Protokoll liegt die Bestätigung bei, dass die Braut für das in die Pflege Füssen abziehende Heiratsgut 18 fl bezahlt hat.]
1789.508.1

1789 April 15
Maria Theresia Lochbihler, die Witwe des verstorbenen Andreas Lauter[!] im Drittel, verkauft unpässlichkeitshalber durch ihren Bruder Nikolaus Lochbihler an den Witwer und alten Müller Felix Anton Suiter ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Hans Georg Samper und der Viehweide, dann 2 Metzensaat auf der Schwanden, 3 Metzensaat allda oder Daurer Bichel, 1 Tagmahd auf dem Aftertal und ½ Tagmahd im Dona. Dieses Vermögen ist für 20 fl an das Kuratoramt in Füssen und für 20 fl an die Kapelle in Weißbach versetzt. Für die Bezahlung haftet Nikolaus Lochbihler. Der Kaufpreis beträgt 850 fl, der vom gutsbesitzenden Sohn zu 4 % verzinst werden muss. 50 fl erhält die Verkäuferin innerhalb 4 Wochen und 100 fl bis Martini. Es wird vom Vater und dem Sohn noch angemerkt, das ersterer letzterem den ...? zu der besonderen Pfründwohnung bei der Mahlmühle zu seinem und der Seinigen Gebrauch überlasse. Im Übrigen aber in Veränderung des gegenwärtigen Haus- und Güterkaufs der Vater und die Schwester Anastasia kraft Übergabs...? wiederum in der Nebenwohnung einziehen können.
1789.509.1

1789 April 15
Maria Theresia Lochbihler, die Witwe des verstorbenen Andreas Lauter[!] im Drittel, erklärt unpässlichkeitshalber durch ihren Bruder Nikolaus Lochbihler, dass sie das, was sie nach ihrem Hinscheiden an Vermögen hinterlassen sollte, zur Hälfte der Lochbihlerischen und der Eppischen Verwandtschaft zukommen solle. 200 fl, die sie von der Schwester Anna Lochbihler auf der Halden ererbt hat, soll aber allein die Lochbihlerische Verwandtschaft erhalten. Die Witwe hat sich vorbehalten, das Vermächtnis zu mehren oder mindern zu dürfen, sonst soll es dabei sein Verbleiben

haben.
1789.511.1

1789 April 15
Johann Martin Hörmann in Ried, Pabst genannt, und seine Frau Monika Nöss vertauschen 5 Metzensaat im Rieder Ösch an den Schullehrer Joseph Anton Mayerhofer und seine Frau Cäcilia Kögel. Er erhält dafür von ihnen die durch Einstand und Losungsrecht eingebrachten 6 Metzensaat in der Schretten. Die Mayerhoferischen Eheleute erhalten zur Aufgabe noch 125 fl. [Sie dürfen aber noch ein einspänniges Fuhrwerk von dem zu Gras gewordenen Acker wegführen.?]
1789.512.1

1789 April 15
Die mit Johann Mörz verheiratete Anastasia Schneider lässt krankheitshalber den Amtmann zu sich rufen und erklärt, dass sie 50 fl von ihrem Heiratsgut in Höhe von 150 fl ihrer mit dem Schuhmacher Franz Erd zu Weißbach verheirateten Schwester Maria Barbara Schneider für geleistete Dienst zukommen solle, falls dies ihre letzte Krankheit sein und sie vor ihrem Mann dieses Weltleben beschließen werde. Die Summe solle aber erst ausgezahlt werden, wenn auch ihr Mann verstorben sei. Die restlichen 100 fl müsse die Schwester mit den übrigen drei Schwester teilen. Die Testiererin hat sich vorbehalten, das Vermächtnis mehren oder mindern zu dürfen, sonst soll es dabei sein Verbleiben haben.
1789.513.1

1789 April 18
Die Witwe des Joseph Hotter im Steinach, Apollonia Strehle, übergibt unter Beistandsleistung des Franz Hotter allda an ihren Sohn Joseph Anton Hotter ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Xaver Besler und Anton Eberle. Es sind daraus jährlich 1 Viererteil Vogtshaber zu reichen. Weiter übergibt sie 2 ½ Metzensaat im Wilden Geren, 3 Metzensaat hinter dem Bichel und eine Kuh, ein Kalbele und ein Ziehkalb. 1 ½ Metzensaat enet der Ach, 4 Metzensaat hinter dem Bichel und 3 Tagmahd im Brendegg behält die Witwe noch für sich. Die Grundstücke sollen nach ihrem Tod dem Sohn und der mit Hans Leonhard Eberle verheirateten Schwester zukommen. Der Sohn muss bei der Übergabe auch die Schulden übernehmen, nämlich 50 fl in die Stiftungen in Füssen, 20 fl an die Witwe Maria Anna Rist in Nesselwang, 100 fl an die hiesige Hl. Kreuz-Kapelle und 67 fl an Kreszentia Strehle. Die Mutter will sich selbst unterhalten und nimmt sich nur noch den 4. Teil des geratenen Obstes aus, ¼ des Krautgartens [und?] in der Baind vom Oxenbirenbaum bei Beslers und Anton Eberles Zaun.
1789.514.1

1789 April 18
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Hotter im Steinach mit der ledigen Katharina Lochbihler, Tochter des Maurers Felix Lochbihler und seiner Frau Viktoria Weiß. Die Braut bringt in die Ehe neben einer standesgemäßen Ausfertigung 3 Metzensaat auf dem Haslach und 1 ½ Tagmahd in der Schönen Oy (worgegen die Witwe des Joseph Stapf 50 fl Kapital zu übernehmen und abzuführen hat). Der Hochzeiter bringt ihr als eine Gegenlage alles das zu, was er heute von seiner Mutter bekommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl auf beiden Seiten vereinbart. Er soll erst nach dem Tod des überlebenden Partners der

weichenden Verwandtschaft zukommen.
1789.515.1

1789 April 18
Johann Sigmund Hitzelberger auf dem Berg und seine Frau Theresia Suiter verkaufen um 285 fl dem Bäckermeister Sebastian Schwarzenbach im Ried und seiner Frau Maria Anna Ettl 5 Metzensaat bei dem [Buch)]brunnen.
1789.516.1

1789 April 24
Joseph Wolf von Röfleuten und seine Frau Anastasia Schwarz vertauschen an die Gutsbesitzerin Maria Anna Scheitler ½ Tagmahd in der Hohensin. Sie erhalten dafür 1 Tagmahd im Rochaten. Die Eheleute Wolf versprechen der Maria Anna Scheitler 100 fl zur Aufgabe.
1789.516.2

1789 April 24
Die Witwe des Anton Schneider zu Röfleuten, Maria Schneider, lässt krankheitshalber durch ihren Bruder Joseph Schneider protokollieren, dass sie um 60 fl 2 Metzensaat im Lus an Joseph Anton Schneider und seine Frau Anastasia Eberle verkauft hat.
1789.517.1

1789 April 24
Mang Kaspar Scheitler und seine Frau Katharina Stapf erklären, dass sie von Herrn Erasmus Schmied, Probst in Füssen, 50 fl ausgeliehen und 20 fl davon an die Vormünder über die zwei Stapfischen Geschwister abgezahlt haben. Sie verpfänden dafür 3 aus 10 Metzensaat.
1789.518.1

1789 April 24
Der Kramer und Witwer Anton Nöss im Ried verkauft dem Bäcker und Gerichtsmann Joseph Anton Weiß auf dem Berg und seiner Frau Maria Viktoria Geiß 8 Metzensaat beim Haus des Sebastian Nöss. Der Kaufpreis beträgt 402 fl und für den innerhalb von 3 Wochen zu verzehrenden Leihkauf muss für jeden Gulden 1 kr bezahlt werden.
1789.519.1

1789 April 26
Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter erklären, dass sie von von der Spitalstiftung in Großnesselwang 150 fl ausgeliehen und davon 100 fl Tragschaftskapital abgezahlt haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd in der Siglen und 3 Tagmahd im Weiner.
1789.519.2

1789 April 26
Der Küfer Johann Georg Geiger in Weißbach und seine Frau Maria Antonia Strobel erklären, dass sie von von der Spitalstiftung in Großnesselwang 65 fl empfangen und teilweise für den Kauf einer Wiesmahd und teilweise für die Profession verwendet haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Geierbichel.
1789.520.1

1789 April 26
Johann Nigg im Steinach und seine Frau Maria Besler erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 50 fl ausgeliehen und für die Reparatur des Hauses verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat enet der Ach zwischen dem Weidach und dem Öschweg und ½ Tagmahd im Ahornach.
1789.521.1

1789 April 27
Martin Filleböck, der sich auf einer Huet in Schwaben befindet, und seine Frau Maria Haf klagen mit den Beiständen, dem Bruder und Schwager Mang Anton Haf und dem Franz Zeberle, gegen den Schuster Joseph Anton Strehle und seine Frau Judith Brutscher wegen verschiedenen vorgeschossenen Geldsummen in Höhe von 470 fl 23 kr. Dagegen fordert Strehle 410 fl 56 kr für Getreide und Schuhmacherarbeit. Bei dem Vergleich wurde vereinbart, dass die Strehlischen Eheleute inklusive einer neuerlichen Kornschuld in Höhe von 6 fl in Raten 100 fl zu bezahlen hätten.
1789.522.1

1789 April 28
Die Witwe des Anton Haf, Mechthild Erb im Ried, erklärt unter Beistandsleistung des Kattundruckers Ulrich Stamann, dass sie von von der Spitalstiftung in Großnesselwang 20 fl empfangen und für Dachschindeln und die Reparatur des Haues verwendet hat. Sie verpfändet dafür 1 ½ aus 3 Metzensaat im Rieder Ösch am Rauns. Eine Metzensaat ist 40 fl wert.
1789.524.1

1789 April 29
Joseph Anton Hotter im Steinach und seine Frau Katharina Lochbihler erklären, dass sie von von der Spitalstiftung in Großnesselwang 50 fl empfangen und für ihre Hauswirtschaft verwendet haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat, jede 35 fl wert, hinter dem Bichel.
1789.525.1

1789 April 29
Joseph Lotter, der Sohn des Lenz im Steinach, und seine Frau Maria Katharina Schwarzenbach erklären, dass sie von von der Spitalstiftung in Großnesselwang 50 fl ausgeliehen und zur Bezahlung einer Kornschuld verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd am Breitenberg, die etwas über 100 fl wert sind.
1789.525.2

1789 Mai 1
Andreas Wörle im Steinach und seine Frau Martha Hörmann erklären, dass sie von Franz Xaver Nägele im Ösch und seiner Frau Maria Lotter 100 fl empfangen haben, die ihren beiden unter Vormundschaft befindlichen Stiefkindern aus erster und zweiter Ehe, nämlich Hans Michael Hacker und Maria Anna Haf, gehören. Sie haben mit diesem Geld eine Schuld nach Tannheim abbezahlt und 40 fl für die Reparatur des Hauses verwendet. Sie verpfänden dafür den Vormündern, dem Michael Stick zu Rehbichel und dem Franz Xaver Nägele, 2 Metzensaat unter der Gassen und 2 Metzensaat bei der Aschen.
1789.526.1

1789 Mai 9
Joseph Anton Erd im Steinach und seine Frau Kunigunde Lotter erklären, dass sie von der verwitweten Kramerin und Bäckermeisterin Veronika Dopfer zu Füssen 180 fl ausgeliehen und damit eine Schuld nach Vils abbezahlt haben. Sie verpfänden dafür die in der Brandversicherung mit 190 fl eingetragene Behausung und das dabeiliegende Gärtlein zwischen Matthäus Hauser und Hans Michael Besler und außerdem 3 Metzensaat hinter dem Bichel.
1789.527.1

1789 Mai 9
Der 80-jährige Witwer Johann Mörz in der Heitlern erklärt, dass er um mehr Ruhe willen an den ledigen Maximilian Stapf übergeben habe, und zwar seine unversuchte Behausung, den Garten und eine Baind mit [?] Tagmahd zwischen Anton Z...? und Anton Scheitler, außerdem einen Krautgarten in der unteren Ob, 5 Metzensaat auf dem [?], 2 ½ Metzensaat auf dem Ösch, 3 Metzensaat daselbst und 1 Tagmahd im Haugental. Für diese Übergabe muss Stapf dem Mörz lebenslang 1200 fl mit 4 % verzinsen. Danach können seine Erben das Kapital halbjährlich aufkündigen. Mörz hält sich bei seiner verwitweten Schwägerin Maria Katharina Lotter in Röfleuten auf. Er behält sich aber das Recht bevor, dass er im Fall der Not, wenn er dort nicht mehr bleiben wollte, in dem übergebenen Anwesen den Winkel in der unteren Stube und dem Gaden als Liegestatt suchen darf.

[Nachträge:]
1790 Jan. 20
Laut Entschließung des Pflegamtes ist dem Joseph Anton Hannes im Dorf das Lösungsrecht zuerkannt worden.
1790 Jan. 31
Maria Barbara Scheitler hat gegen ihren Sohn Joseph Anton Hannes das Einstandsrecht genommen und die Felder an sich gezogen. Das Haus wurde von Hans Michael Schneider in der Heitlern erkauft.
1789.528.1

1789 Mai 10
Johann Georg Eberle im Dorf und seine Frau Helena Schönherr erklären, dass sie von den Heiligenpflegern der St. Sebastian-Kapelle in Weißbach, dem Nikolaus Lochbihler und dem Leonhard Lotter, 30 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür ? Metzensaat auf dem Alpweg.
1789.530.1

1789 Mai 16
Der Schäffler Mang Anton Haf im Dorf und seine Frau Maria Elisabeth Baintnerin erklären, dass sie von dem Maier zu Hopfen, Leo Schwaiger, 100 fl empfangen und damit eine Kornschuld abgetragen und zur Fortsetzung der Profession verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 160 fl eingetragene Behausung und ¼ Tagmahd Gärtle und Baind bei dieser Behausung zwischen Nikolaus Lochbihler und Mang Anton Kolhund im Wert von ungefähr 200 fl. Das Vorzugsrecht über 100 fl aber bleibt den Vormündern über die Stattmillerischen Kinder.
1789.531.1

1789 Mai 16
Johann Thomas Randel zu Weißbach und seine Frau Franziska Schneider erklären,

dass sie von den Heiligenpflegern der St. Anna-Kapelle in Rehbichel, Michael Stick und Peter Schneider, 50 fl empfangen und damit eine andere Schuld abgetragen haben. Sie verpfänden dafür 1 ½ Tagmahd in der Höhle[?] genannt.
1789.532.1

1789 Mai 17
Die Witwe des Severin Schall, Ursula Roth in Röfleuten, erklärt unter Beistandsleistung des Philipp Jakob Stick im Dorf, dass sie um 170 fl 3 Tagmahd auf dem Scheidbach an ihren Vetter Johann Martin Hörmann im Ried verkauft hat. Das Grundstück ist den Stiftungen in Füssen für ein Kapital in Höhe von 200 fl verpfändet.
1789.533.1

1789 Mai 24
Die ledige Müllerstochter Maria Katharina Babel in der Heitlern lässt in Anbetracht des vergänglichen Lebens ihr Testament protokollieren. Das auf der Mühle ihres Bruders Johann Thomas Babel liegende Vermögen soll wie folgt verteilt werden:
1. Der Pfarrherr soll für das Lesen von hl. Messen für eine glückselige Sterbestunde 50 fl bekommen.
2. Diesem sollen für das Seelgerät 15 fl zukommen.
3. [Falls noch etwas übrig ist, sollen noch 10 fl dem Pfarrherrn für 3 Opfer oder Gottesdienst ....?]
4. Sie stiftet 50 fl für eine Jahresmesse für sich, die Eltern und für die Verwandtschaft.
5. Als Heimsteuer hat ihr der verstorbene Vater am 4. April 1782 1000 fl zugedacht. Außerdem hat sie von der verstorbenen Base Katharina Babel noch 200 fl geerbt. Der Zinserlös aus diesem Vermögen beträgt 48 fl. [Über Abzug aber obig abwerfenden 125 fl?] bleiben noch 43 fl. Davon soll nach ihrem Tod die Hälfte ihre Schwester und Klosterfrau in Katharinental Maria Margarita Babel erhalten. Diese Summe muss der Inhaber der Mühle bezahlen. Falls die Schwester vor ihr stirbt, soll das Geld drei Jahre nach ihrem eigenen Ableben dem Pfarrhern zum Lesen von hl. Messen zugehen.
6. Als Haupterben für das restliche Vermögen setzt sie ihre beiden Brüder Johann Thomas und Franz Xaver Babel ein. Nur die Verfügung über ihre Leib- und Bettkleider behält sie sich noch vor.
1789.534.1

1789 Mai 25
Joseph Friedl, Schlossbaubeständer zu Weizern, und seine Frau Maria Anna Fischer erklären, dass sie von den Vormündern über Wolfgang Osterried zu Lengenwang 200 fl empfangen und damit die Heimsteuer der Schwester und Schwägerin bezahlt haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Bruckach, 4 Metzensaat auf der Breiten und 4 Metzensaat im Wintertal. Die Grundstücke sind bereits vorzugsweise an die Erbmasse des Hofrats Rösch mit 300 fl und an Georg Gött zu Weißensee mit 100 fl versetzt.
[s. auch AP 1789.548.1!]
1789.537.1

1789 Juni 2
Die Witwe des Anton Rehle im Dorf, Katharina Metz, verkauft unter Beistandsleistung des Schwagers Johann Rehle um 81 fl eine ¾ Tagmahd im Tannenknie an Joseph Haf im Dorf und seine Frau Josepha Babel. Der Leihkauf beträgt 2 kr vom Gulden.
1789.538.1

1789 Juni 2
Die Witwe des Anton Rehle im Dorf, Katharina Metz, erklärt unter Beistandsleistung des Schwagers Johann Rehle, dass sie und ihr verstorbener Mann unlängst von Ignaz Wagner allhier 100 fl empfangen haben. Sie verpfändet dafür 3 Metzensaat auf dem Ösch.
1789.538.2

1789 Juni 2
Die Witwe des Anton Rehle im Dorf, Katharina Metz, erklärt unter Beistandsleistung des Schwagers Johann Rehle, dass sie und ihr verstorbener Mann unlängst von Johann Peter Geisenhof in der Heitlern 70 fl empfangen haben. Sie verpfändet dafür 2 ½ Metzensaat auf dem Ösch.
1789.539.1

1789 Juni 2
Die Witwe des Anton Rehle im Dorf, Katharina Metz, erklärt unter Beistandsleistung des Johann Peter Geisenhof in der Heitlern, dass sie und ihr verstorbener Mann unlängst vom Bruder und Schwager Johann Rehle 30 fl empfangen haben. Sie verpfändet dafür 2 Metzensaat auf dem Ösch.
1789.540.1

1789 Juni 21
Joseph Anton Wetzer zur Kappel und seine Frau Maria Anna Keller erklären, dass sie dem Johann Baptist Angerer und seiner Frau Maria Kreszentia Eberle um 123 fl 30 kr 4 Metzensaat auf dem äußeren Durrach verkauft haben.
1789.540.2

1789 Juni 21
Joseph Anton Wetzer zur Kappel und seine Frau Maria Anna Keller erklären, dass sie der ledigen und vogtbaren Maria Anna Angerer um 163 fl 30 kr 4 Metzensaat auf dem Weidlesbichel zwischen der Landstraße und dem Kirchweg verkauft haben. Der Bruder der Käuferin, Johann Baptist Angerer, will den Kaufpreis bezahlen.
1789.541.1

1789 Juni 21
Der Witwer Sebastian Angerer zur Kappel erklärt, dass er seinem Sohn Johann Baptist Angerer um 100 fl seine bei der Übergabe noch ausgenommenen 4 Metzensaat auf der Essen verkauft hat.
1789.542.1

1789 Juni 21
Der Witwer Sebastian Angerer zur Kappel erklärt, dass er seiner Tochter Maria Anna Angerer um 100 fl seine bei der Übergabe noch ausgenommenen 4 Metzensaat auf der Reiten verkauft hat.
1789.542.2

1789 Juni 29
Johann Ullmann am Steinach und seine Frau Maria Theresia Babel erklären, dass sie von Herrn Leo Schwaiger, Maier zu Hopfen, 100 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Wengles Wald und 1 aus 2 Metzensaat im Rieder Ösch.

1789.543.1

1789 Juli 12
Auf Befehl des Oberamtes hat ein Augenschein des Amtmannes stattgefunden. Dabei hat sich ergeben, dass Alois Stapf den Zaun am Markstein angebunden hat und damit *in Mondts Viertl* rund 4 Zoll auf den Boden von Michael Waibel zu viel gesetzt hat, am Ende aber in die Schnurgräde hereingefahren ist. Damit nun dieser Zaun aber bleiben kann, haben sich beide miteinander verglichen. [Stapf gibt dem Waibel zur Raumung seines Sekrets etwas mehr Boden und sie haben am Ende des Hauses miteinander einen Markstein gesetzt. Weiter wurde vereinbart, dass Waibel ein ... oder Gätterle in der Breite s.v. Dung berren? aus- einzukommen soll und unterhalten solle ohne des Nachbarn Alois Stapfs Kosten.]?
1789.544.1

1789 Aug. 3
Joseph Doser im Steinach erklärt, dass er seiner Tochter Maria Anna Doser, im Fall sie ihren Stand verändern wollte, wie den beiden Schwestern auch 600 fl als Heimsteuer geben wolle.
1789.545.1

1789 Aug. 2
Auf Verlangen von Probst Schmied in Füssen als Administrator der Erbmasse von Hofrat Rösch geben der Gerichtsmann Joseph Anton Filleböck und Joseph Anton Steiger ein Gutachten, ob die 300 fl Schuldkapital des Schlossbauern zu Weizern, Joseph Friedel, durch die beiden Grundstücke am Bruckach und auf der Breite genügend abgesichert ist. Sie geben an, das die beiden Äcker näher an Zell als herwärts liegen und, dass es auf einen allenfallsigen Käufer ankomme, wieviel dafür erlöst werden kann.
1789.546.1

1789 Aug. 7
Der Bevollmächtigte der Eheleute Joseph Anton Filleböck und seiner Frau auf der Halden, nämlich Johann Peter Eberle, erklärt, dass die Eheleute 4 Tagmahd in der Schwanden um 270 fl an Philipp Jakob Stick im Dorf verkauft haben. Die Wiese ist für 400 fl an Hans Georg Gött zu Weißensee versetzt.
1789.547.1

1789 Aug. 18
Auf Anforderung des Oberamtes in Weizern hielt der Amtmann mit den Schätzmännern Joseph Anton Rist, Martin Schneider und Joseph Anton Mayr, alle des Gerichtes, einen Ortstermin, um den Wert der Felder des Schlossbauern Joseph Friedel in der Flur Pfronten zu schätzen.

6 Metzensaat am Burgweg á 18 fl	108 fl
auf 4 Metzensaat wurde wetterschlächtiger? Flachs angebaut	8 fl
die Blumen von 2 Metzensaat	4 fl
4 Metzensaat auf der Breiten á 15 fl	60 fl
die Blumen, sehr dünn, trocken, 1 Füderle auf ein Pferd	4 fl
4 Metzensaat im Wintertal samt der dünn stehenden Gerste samt Stroh á 21 fl	84 fl

268 fl
Da die Felder näher an Zell liegen würden, komme es auf den Käufer an, ob dafür noch mehr zu erlösen sei.
[Der Acker am „Burgweg“ heißt tatsächlich „Brugga“ oder „Bruckach“. Alle drei Grundstücke gehören noch heute (2008) zum Schlossbauern in Zell.
a) das Brugga Pl.- Nr. 1640/2 (35 a 10 m²)
b) die Breite Pl.- Nr. 1649 (18 a 10 m²)
c) das Wintertal Pl.- Nr. 1672 (17 a 70 ²)]
1789.548.1

1789 Aug. 20
Georg Zweng im Steinach hat wegen eines Fahrtrechts auf dem Hohengstatt einen Ortstermin begehrt. Dort hat sowohl Zweng als auch Johann Michael Lotter eine ½ Tagmahd verwiesten Ackerboden. Es zeigte sich, dass die betroffene Fahrt von Lotter dermalen mit Haber angebaut und damit verbaut ist. [Die Ausfahrt könne nach Ansicht des Lotter? überzwerch auf Zwengs? Boden gerade hinauf in die Viehweide geführt werden.]? Zweng aber beharrt darauf, dass sie nirgends anderst als durch Lotters Gut wie zuvor verbleiben solle. Schließlich haben sich die beiden dahingehend verstanden, dass Zweng sein verwiestes Feld mit der Ein- und Durchfahrt jetzt auch ackern darf, während Lotter die Durch[Aus?)fahrt zulassen will.
1789.549.1

1789 Sept. 5
Der Schellenschmied Johann Baptist Zeller im Steinach und seine Frau Josepha Aufmann erklären, dass sie ihre zweite Behausung allda, allenthalben zwischen der Gemeinde liegend, um 365 fl an Johann Georg Huber von Stadels, Pflegamt Oberdorf, und seine Frau Juliana [?] verkauft haben. In dem Haus haben die alten Aufmännischen Eheleute noch das Wohnrecht. Was die Verkäufer den Alten noch reichen müssen, soll den Käufern nicht nachteilig sein.
Pro nota:
Bevor die vierwöchige Lösungsfrist abgelaufen ist, muss der Verkäufer die an die Spitalstiftung in Großnesselwang verpfändete Behausung freimachen. Das ist laut beigebrachter Quittung geschehen und der Kauf somit gültig.
[Nachtrag]
Am 10. dito hat Sebastian Doser in Röfleuten das Einstandsrecht genommen und den Huber in allem ausgelöst.
1789.550.1

1789 Sept. 12
Narziss Stich in der Heitlern und seine Frau Anna Maria Stadler erklären, dass sie wegen ihrer Gantmasse in Nesselwang der dortigen Spitalstiftung 100 fl schuldig geworden sind. Sie verpfänden dafür die Überteuerung aus ihrem Besitz in Pfronten. Er besteht aus einer Behausung mit Krautgarten, 16 Metzensaat an 4 Stücken und ? Tagmahd einmädige Wiesen an zwei Stücken, alles zusammen nach unparteiischer Schätzung 670 fl wert. Dieses Gut ist mit Passiva in Höhe von 491 fl belastet.
1789.551.1

1789 Sept. 29
Johann Keller zur Kappel und seine Frau Maria Anna Stick erklären, dass sie von ihrem Schwager Anton Podtner zu Rosshaupten und dessen verstorbener Ehefrau Anastasia

Keller 74 fl ausgeliehen haben. Das Geld ist das Muttergut der beiden Kinder Johann Ulrich und Ferdinand Podtner. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im oberen Ösch, auf dem Straßacker genannt.
1789.552.1

1789 Okt. 6
Sebastian Doser in Röfleuten erklärt, dass er die am 10. September eingelöste Behausung des Johann Baptist Zeller im Steinach seinem Sohn Johann Doser und seiner Frau Katharina Spieß um 365 fl überlassen hat. 165 fl müssen vor Amt bar bezahlt werden, 200 fl sind den Eheleuten Zeller zu 5 % zu verzinsen. Die Zellerischen Schwiegereltern müssen im Haus geduldet werden.
1789.553.1

1789 Okt. 18
Die Witwe des Johann Michael Eberle im Steinach, Maria Anna Höss, verkauft unter Beistandsleistung des Joseph Anton Eberle ½ Tagmahd in Lüssen um 97 fl an den Johann Lotter allda und seine Frau Anastasia Höss.
1789.554.1

1789 Okt. 18
Die Witwe des Johann Michael Eberle im Steinach, Maria Anna Höss, hat unter Beistandsleistung des Joseph Anton Eberle von der Schwester ihrer Schwägerin, von der ledigen, doch vogtbaren Maria Theresia Eberle 200 fl ausgeliehen. Sie verpfändet dafür 4 aus 12 Metzensaat auf der Schretten oder Seltiren.
1789.554.2

1789 Okt. 28
Nach dem christlichen Ableben Maximilian Hitzelbergers Ehewirtin Maria Waibel haben ihre beiden verheirateten Söhne Johann Sigmund Hitzelberger, Pfarrmesner auf dem Berg, und Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg das Erbe aufgeteilt. Franz Xaver erhält 2 Metzensaat im Grundmoos, 3 Metzensaat in der Horlachen, 2 Metzensaat allda, 2 Metzensaat auch allda und 2 Tagmahd im Schwendele. Johann Sigmund bekommt alles übrige, was im Steuerbuch enthalten ist. Er muss seinem Bruder noch 81 fl hinauszahlen.
1789.555.1

1789 Okt. 28
Franz Xaver Hitzelberger von Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter verkaufen an den Bierbrauer Matthäus Miller auf dem Berg und seine Frau Katharina Wachter um 378 fl ihre drei ererbten Grundstücke in der Horlachen (7 Metzensaat). Jede Metzensaat ist 54 fl wert. Die Verkäuferin erhält noch 2 fl 24 kr Trinkgeld.
1789.557.1

1789 Okt. 28
Joseph Anton Geiß am Steinach und seine Frau Maria Viktoria Lotter erklären, dass sie an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 164 fl schuldig sind. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Hauswang, 2 Metzensaat im Rainen und 2 Tagmahd im Tannenknie.
1789.558.1

1789 Okt. 28
Joseph Anton Mayr im Dorf und seine Frau Veronika Schnöll erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Rieder Ösch.
1789.559.1

1789 Nov. 6
Der Schuhmacher Adam Ried im Ried und seine Frau Barbara Ostheimer vertauschen dem Joseph Wolf zu Röfleuten und seiner Frau Anastasia Schwarz ½ Tagmahd auf der Stellen. Sie erhalten dafür ½ Tagmahd auf dem Haslach. Die Riedischen Eheleute geben dem Ehepaar Wolf 20 fl zur Aufgabe.
1789.560.1

1789 Nov. 7
Der Schuhmacher Adam Ried im Ried und seine Frau Barbara Ostheimer erklären, dass sie vom Meier in Hopfen 40 fl ausgeliehen und die Hälfte für ein eingetauschtes Feld verwendet haben. Sie verpfänden dafür eine ½ Tagmahd auf dem Haslach.
1789.560.2

1789 Nov. 9
Vorgestern hat mit Franz Anton Suiter und Joseph Anton Geisenhof, dann mit Joseph Zill im Namen seiner Mutter und auch für die übrigen Nachbarn auf dem Ebnet im Drittel ein Ortstermin wegen der Wasenfuhren stattgefunden. Nach der auserbetenen Bedenkzeit erscheinen nun der Suiter mit seiner Frau auf der einen Seite und Joseph Anton Geisenhof, Joseph Zill, Joseph Anton Epp, Joseph Doser, Johann Zech, Hans Jakob Zobel statt seiner verwitweten Mutter, Martin Schweiger, Leonhard Hotter und der Jäger Mang Anton Hotter. Letztere geben in Anwesenheit des derzeitigen Pfarrhauptmanns Andreas Mörz und des Johann Leonhard Gschwender, beide im Steinach, zu Protokoll, dass sie die im Eglsee gestochenen Wasen zur Herbstzeit über 7 Metzensaat des Franz Anton Suiter nach Hause führen. Sie wollen dem Suiter für jede Fuhre 1 kr bezahlen. Der Vertrag wurde von Suiter und den Übrigen unterschrieben.
1789.561.1

1789 Nov. 10
Der Zimmermann Mang Anton Mayr zu Kreuzegg und seine Frau Anna Maria Weber erklären, dass sie aus der Erbsmasse des Hofrates Rösch 100 fl ausgeliehen und teilweise für creditiertes Getreide verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 aus 6 Tagmahd in der Geislern.
1789.561.2

1789 Nov. 10
Joseph Haf im Dorf und seine Frau Josepha Babel erklären, dass sie aus der Erbsmasse des Hofrates Rösch 60 fl ausgeliehen und zum Kauf eines Grundstücks verwendet haben. Sie verpfänden dafür eine ¾ Tagmahd im Tannenknie.
1789.563.1

1789 Nov. 11
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach im Ried und seine Frau Helena Hasler erklären, dass sie von ihrem Vetter Andreas Haslach, Müller zu Wertach, mit

Einschluss 200 fl altes Kapital 600 fl erhalten und zur Abzahlung anderer Schulden und zur Fortsetzung der Metzgerprofession verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre gute Behausung zwischen dem Wagner Michael Suiter und der Witwe des Joseph Anton Eheim, dann 6 Metzensaat unter [Leiten?], alles nach jetzigem Kaufwert gegen 1200 fl wert.
1789.564.1

1789 Nov. 11
Die ledige, aber vogtbare Maria Babel, Gutsbesitzerin in Weißbach, erklärt durch ihren Schwager Thomas Stick, dass sie von Hans Georg Linder und Franz Joseph Schweiger zu Hopfen 200 fl ausgeliehen und damit das mütterliche Erbgut ihrer verwitweten Schwester Anna Maria Babel bezahlt hat. Sie verpfändet dafür den beiden Vormündern 3 Tagmahd in der Kessen.
1789.565.1

1789 Nov. 11
Johann Georg Welz im Steinach und seine Frau Anastasia Strehle erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Geißkoch.
1789.566.1

1789 Nov. 11
Der Witwer Joseph Heer zu Weißbach erklärt, dass er von der Kirchenstiftung bei der St. Sebastian-Kapelle 50 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 4 Metzensaat am Anwand oder Josberg.
1789.567.1

1789 Nov. 11
Felix Suiter von Weißbach und seine Frau Balbina Herkommer erklären, dass sie von der Kirchenstiftung bei der St. Sebastian-Kapelle 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf der Schwanden.
1789.568.1

1789 Nov. 13
Der ledige, aber vogtbare Franz Anton Brecheler auf dem Berg und seine Vormünder Hans Peter Heer und Johann Sigmund Hitzelberger erklären, dass Brecheler seiner Schwester Maria Rosa Brecheler und ihren Vormündern Anton Nöss im Ried und Hans Martin Schneider in Röfleuten für die ganze Heimsteuer und Ausfertigung 1200 fl schuldig ist. Er verpfändet dafür seine in der Brandversicherung mit 500 fl eingetragene Wirtsbehausung auf dem Berg, ein Baindele von 1 Tagmahd und 6 Metzensaat im Wiesele.
1789.569.1

1789 Nov. 14
Philipp Schneider zu Kreuzegg und seine Frau Anna Schneider übergeben alterhalber an ihren ledigen Sohn Johann Martin Schneider ihre Behausung und Baind, 1 Tagmahd zu Kreuzegg, einen Krautgarten an der Viehweide, dann 7 Stück Ackerfeld zu 30 ½ Metzensaat und 5 Stück einmädigen Wiesboden zu 8 ¾ Tagmahd. Der Sohn muss für die Übergabe 240 fl in die Erbsmasse des Hofrats Rösch, 80 fl an die hl. Kreuz-Kapelle in Kreuzegg und 91 fl an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus übernehmen. Die Eltern

erhalten die über einen Tisch zu verabreichende tägliche Kost und 4 fl jährlich zu einer Besserung, dann 2 Poschen oder 8 Pfund gehechelten Flachs, die bei einem Misswachs in Geld zu bezahlen sind, außerdem nach und nach 80 fl. Die Übergeber nehmen sich nach der landesfürstlichen Verordnung als Hypothek dafür aus 4 Metzensaat am Baumacker.
1789.570.1

1789 Nov. 14
Ehevertrag des ledigen Johann Martin Schneider zu Kreuzegg mit der Kreszentia Böck, Tochter des Johann Böck und der Rosina Wetzer. Die Braut verspricht neben einer standesgemäßen Ausfertigung 300 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was er heute von seinen Eltern übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird ein Rückfall in Höhe von 50 fl auf beiden Seiten vereinbart.
1789.571.1

1789 Nov. 14
Silvester Diller und seine Frau Juliana Heer übergeben altershalber an ihren ledigen Sohn Joseph Anton Diller ihre unversuchte Behausung samt Baindele und Wurzgarten zwischen ihnen selbst und der Landstraße, wovon dem Probstamt Füssen ein *ohnablässliches* Kapital in Höhe von 40 fl zu verzinsen ist, außerdem 22 Metzensaat an 5 Stücken und 5 ½ Tagmahd an 7 Stücken. Dafür muss der Sohn 400 fl an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus übernehmen und den Eltern in der oberen Stube und Kammer jährlich schrannenmäßiges Getreide verabreichen, nämlich 6 Metzen Kern, 6 Metzen Roggen und 3 Metzen wohlgeputzte Gerste, dazu 5 fl an Geld, 1 Metze Musmehl, 1 Metze Salz, 70 Eier, den 4. Teil des geratenen Obstes und eine halbe Metze Lein, wobei die Übergeber anschaffen dürfen, welcher Lein es ist. Dann dürfen die Übergeber 1 Metze *Grundbiren* einlegen, eine Kuh wechselweise ummelken, die aber der Übernehmer mit den Seinigen füttern muss. Außerdem erhalten die Eltern monatlich 1 Pfund ausgelassenes Schmalz, das notwendige Holz und nach und nach 100 fl. Für das wird nach landesfürstlicher Verordnung die Baind zu ½ Tagmahd bei der übergebenen Behausung als Hypothek eingesetzt.
1789.572.1

1789 Nov. 14
Ehevertrag des Joseph Anton Diller mit der ledigen Maria Ursula Suiter, Tochter des Simpert Suiter im Ried und der Apollonia Lochbihler. Die Braut verspricht neben einer standesgemäßen Ausfertigung 300 fl einzulegen, außerdem 5 Metzensaat unter dem Berg und 1 Tagmahd in der Kessen. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was er heute von den Eltern übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
1789.573.1

1789 Nov. 17
Johann Doser im Steinach und seine Frau Katharina Spieß erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 140 fl ausgeliehen und zum Kauf einer Behausung verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung, allseits an die Gemeinde stoßend und in der in der Brandversicherung mit 140 fl eingetragen.
1789.574.1

1789 Nov. 17

Die ledige, doch vogtbare Maria Anna Scheitler in Röfleuten übergibt unter Beistandsleistung des Gerichtsmanns Johann Martin Schneider daselbst an ihre Schwester Veronika Scheitler ihre unversuchte Behausung mit zwei Kraut- und dem Wurzgärtchen zwischen Hans Martin Schneider und ihr selbst, außerdem 2 Metzensaat auf der Stellen, 6 Metzensaat im Wurmer, ½ Tagmahd im Weidach von 3 auf dem Gund. Der Wert der Übergabe ist 1050 fl, wovon die Übernehmerin 450 fl auszuzahlen hat und die Übergeberin Passiva abtragen will. Somit bleiben der Übernehmerin 600 fl an Erbgut und Heimsteuer. Die Übergeberin hat in der Behausung lebenslang den Winkel in der oberen Stube, das Recht auf Holzlegen im Schopf, auf den Eingang durch die Bai.. vor den Fenstern, auf den Hausrat, wobei die Übernehmerin den Vorzug hat. Außerdem behält sie vom Krautgarten 8 Schritte, das Plätzle zwischen Weg und Baind, auch den Birnenbaum bei der Stube sowie eine Kuh und die Einlegung auf der *Bäne* oberhalb des Stalles. Weiter verbleiben bei der Maria Anna an Feldern 4 Metzensaat im Grundmoss, 2 Metzensaat allda, 1 ½ Tagmahd aus 3 auf dem Gund und 1 Tagmahd auf dem Grundmoos, die das Grumetrecht hat. Falls die beiden über einem Tisch zusammenbleiben, hat die Übergeberin sich das Kalb von der Kuh und die Blumen vom Grundmoos vorbehalten. Sollte es sich ergeben, dass die 600 fl Heimsteuer zum Vererben kommen, so bekommt die Maria Anna Scheitler, Anton Scheitler und Johann Bertle je ein Drittel. Die Veronika darf aber noch eine Disposition für ihr Seelenheil treffen.
1789.576.1

1789 Nov. 17
Ehevertrag der Veronika Scheitler mit dem Schuhmacher Johann Peter Haf zu Röfleuten. Der Hochzeiter verspricht als Heiratsgut 849 fl, inclusive der 156 fl, die er von Johann Lochbihler zu erhalten hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird vereinbart, dass beide Verwandtschaften das zurückerhalten, was der verstorbene Partner hereingebracht hat, doch darf der überlebende Teil das hereingebrachte Heiratsgut lebenslang genießen. Beide Ehepartner haben jedoch sich vorbehalten, das ändern und eine Disposition für das Seelenheil treffen zu dürfen. Der Ehevertrag wurde abgeschlossen in Gegenwart des Bruders des Hochzeiters Joseph Haf und des Bruders der Braut Anton Scheitler.
Nachtrag: Wenn die Übergeberin besonders [also nicht über einen Tisch] leben will, darf sie eine ihr beliebige Weibsperson zu sich in der Kammer aufnehmen.
1789.577.1

1789 Nov. 18
Als der Oberwirt auf dem Berg Matthäus Miller in seiner Baind den Zaun teils renoviert teils neu hergestellt hat, hat sein Nachbar Mattäus Kögel dagegen protestiert und eine Lucke zum Passieren von Millers Baind gefordert. Er habe den Anton Metz zum Miller geschickt und gefordert, den Orterzaun weg zu tun oder er mache dies selbst. Darauf habe er den Zaun zum Teil auf 6 – 8 Schuh niedergehauen.
Damit das Oberamt am 20. des Monats eine unparteiische Information hat, ersucht nun Miller einen Ortstermin. Dabei ergab sich,
1.dass Miller den Zaun dem Kögel nicht zum Schaden gemacht habe. Er habe nur den Schluss an Kögels Hauseck und seine Baind gesetzt. Dem Kögel stehe eine Lucke nicht zu und er könne nicht um sein Haus herum gehen, sonst entstehe dem Miller Schaden an den Blumen und dem geratenen Obst.
2. das Kögel mit der Raumung seines Sekrets auf seinem eigenen Boden sich selbst helfen solle, wie die Pfähle sichtlich beweisen.

Zu diesem Ortstermin erschien Kögel nicht und er ließ durch sein Weib wissen, dass er sich beim Holzen befinde. Die Frau wurde heimgeschickt mit dem Auftrag, dass Kögel morgen selbst zu erscheinen hätte.
Vom Kläger wurde überdies das Ansuchen gestellt, den 80-jährigen Joseph Waibel als Vorbesitzer der Kögelschen Behausung anzuhören, welcher dann bezeugte, dass dort niemals eine Lucke gewesen sei und man kein Recht habe, durch des Wirts Baind zu gehen. Auch der Nachfolger des verstorbenen Wirts Peter Miller, der noch lebende Schwiegersohn Peter Eberle auf der Halden, lässt wissen, dass er nichts von einer Lucke wisse und Kögel kein Recht auf den Durchgang habe.
1789.579.1

1789 Nov. 21
Sebastian Zweng im Steinach und seine Frau Maria Schneider erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 60 fl ausgeliehen und eine andere Schuld abgetragen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat enet der Ach.
1789.581.1

1789 Nov. 22
Johann Martin Hörmann im Ried,und seine Frau Monika Nöss erklären, dass sie vom Fischer Johann Georg Fischer auf dem Fischerbichel 100 fl ausgeliehen und teilweise zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat hinter dem Koch.
1789.582.1

1789 Nov. 22
Der Wagner Alois Erd in der Heitlern und seine Frau Rosina König erklären, dass sie von der ledigen Eleonora Baumeister 50 fl ausgeliehen und für die Profession verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 aus 3 Metzensaat in der unteren Ob.
1789.582.2

1789 Nov. 22
Die ledige, doch vogtbare Maria Anna Heiß auf der Halden erklärt, dass sie vom Fischer Johann Georg Fischer auf dem Fischerbichel 50 fl ausgeliehen und teilweise zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet hat. Sie verpfändet dafür 2 aus 4 Metzensaat auf der Röfleiten.
1789.583.1

1789 Nov. 23
Der Nagelschmied Matthäus Filleböck im Dorf und seine Frau Lucia Reiner erklären, dass sie vom Fischer Johann Georg Fischer auf dem Fischerbichel 250 fl ausgeliehen und teilweise zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat in der Schwanden am Riegelacker genannt und 4 Metzensaat unter dem Rainen.
1789.584.1

1789 Nov. 23
Der Zimmermann Anton Böck zu Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp erklären, dass sie von der von der Spitalstiftung in Füssen weitere 120 fl ausgeliehen und für eine beträchtliche Reparatur des Hauses und der Herstellung eines Ofens, der Luichte und des Kamins verwendet haben. Sie verpfänden dafür, aber auch für das alte

Kapital in Höhe von 62 fl, ihre in der in der Brandversicherung mit 500 fl eingetragene Behausung mit Garten und Baind zwischen der Witwe des Anton Filleböck und Peter Ostheimer, dann 4 aus 6 Metzensaat am Geyerbichel, 5 Metzensaat am Langen Acker, 9 Metzensaat am Reslesacker und 3 Tagmahd im Rinderbichel.
1789.585.1

1789 Nov. 23
Der Wagner Johann Michael Suiter im Ried und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie aus der Spitalstiftung in Füssen 30 fl ausgeliehen und für die Profession verwendet haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd auf dem Gund.
1789.586.1

1789 Dez. 5
Die Kinder des verstorbenen Martin Günther zur Kappel, der 52-jährige Nikolaus Günther und die 62-jährige Anastasia Günther erklären, dass im Fall des Todes einer der beiden der andere alles erben solle. Die von ihnen aufgezogene und bei ihnen befindliche Anna Maria Eberhart, die Tochter der Schwester, soll auf ihr Wohlverhalten und bei guter Pflege 150 fl und eine angerichtete Bettstatt mit Ober- und Unterbett, Pfulgen und Kissen, einem wirkenen Überzug erhalten. Sie behalten sich vor, das Testament ändern zu dürfen.
1789. 587.1

1789 Dez. 9
Alois Höss vom Drittel und seine Frau Barbara Hunger erklären, dass sie von der St. Sebastians-Kapelle zu Weißbach 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat am Steinigen Weg.
1789.588.1

1789 Dez. 9
Die Witwe Maria Hitzelberger, verehelicht gewesene Scheitler zu Röfleuten, widerruft durch den Pfarrherrn Franz Xaver Selb und ihren Beistand Peter Heer im Ried ihre am 2. Juli 1778, am 31. März 1781, am 8. Febr. 1783 und am 16. Dez. 1787 protokollierte Vermächtnisse.
1. Von der den Heimatbesitzern zu 300 fl angeschlagenen Kitzleite sollen folgende Legate bezahlt werden:
a) verordnet sie 50 fl für einen Jahrtag nach St. Nikolaus.
b) Da Georg Hitzelberger zu Wiesloch ohne Hinterlassung eines Kindes gestorben und Dominikus Hitzelberger diesem vor kurzem nachgefolgt ist, so bekommen dessen zwei Töchter, Veronika mit Joseph Anton Schneider und Maria Anna mit Joseph Anton Schwarzenbach verheiratet, alle zu Weißbach [und Katharina Hitzelberger, ein Kind der Anna Hitzelberger den 3. Teil?] zusammen 50 fl.
c) Die beiden Kinder des Simon Hitzelberger unweit von Wiesloch erhalten 50 fl.
d) Die Hausarmen zu Pfronten bekommen bei den ordinari Gottesdiensten 25 fl.
e) An die löbliche Bruderschaft gehen auch 25 fl.
f) Für das Lesen von hl. Messen sollen 50 fl verwendet werden.
g) Die restlichen 50 fl behält die Witwe noch für sich.
2. Der Acker auf der Ebne genannt soll den Kindern der Anna Hitzelberger, Hans Martin, Anton und Helena Schneider zu Weißbach gehören. Doch müssen vom Anschlagswert der Helena 12 fl im Voraus zugehen, [miteinander aber dem Anton Scheitler zu Röfleuten und den beiden Weberischen Söhnen der verstorbenen

Schwester Maria Scheitler auf dem Berg gebühren?]. Weiter haben die Letzteren für den Wurmer-Acker, der den Insitzern zugehörig ist, 87 fl, insgesamt also 100 fl zu erhalten.
3. Veronika und Maria Anna Hitzelberger, die Töchter des Dominikus Hitzelberger, sollen die 6 Metzensaat in der Schwanden erben. Sie müssen aber 70 fl an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, 10 fl an die St. Johannes-Kapelle in Röfleuten und dem *Todtle* im Haus 19 fl herausbezahlen.
4. Die Wiesmahd in der Schwanden darf die Schwester lebenslang nutzen. Nach ihrem Tod aber soll sie den Kindern des Dominikus und der Anna Hitzelberger und auch dem Insitzer Peter Schneider zu gleichen Teilen zufallen.
5. Der Röfleiten-Acker zu 150 fl soll dem blinden und krüppelhaften Knaben des Insitzers, Joseph Anton Schneider, gehören.
6. Die Aktivschuld bei Joseph Anton Haf in Röfleuten wird diesem geschenkt, doch muss er sie verzinsen, solange die Testiererin lebt.
7. Von den 13 Metzensaat auf dem Lus sollen dem Insitzer 9 Metzensaat zukommen. Er muss aber dafür á 25 fl, zusammen 225 fl, herauszahlen. 2 Metzensaat erhält die Katharina Hitzelberger. Sie muss 5 fl für hl. Messen herausgeben. Die restlichen 2 Metzensaat bekommen die Kinder des Anton Scheitler, Alois, Maria Katharina und Theresia Scheitler. Auch sie müssen 5 fl für hl. Messen stiften.
8. Der krüppelhafte Knabe des Insitzers soll nach ihrem Tod zu den 150 fl ihre angerichtete Bettstatt mit Betten und Zugehör sowie den kleinen Kasten, der sich im Gaden befindet, erben. Das im Kasten befindliche Leib- und Bettgewand soll der Insitzerin, der Katharina und der Helena zu Weißbach zukommen.
9. Zu der unversuchten Behausung sollen die Übernehmer auch die Jahresblumen und Früchte erhalten.
10. Über das restliche Vermögen werden von der Testiererin als Haupterben eingesetzt: Die beiden Töchter des Dominikus Hitzelberger, die 5 Kinder der Anna Hitzelberger, die Katharina Hitzelberger in der Heitlern, der Anton Scheitler zu Röfleuten und Joseph und Benedikt Weber auf dem Berg. Die Testiererin behält sich vor, das Testament ändern zu dürfen. Wer wegen des Erbes Streit beginnt, wird davon ausgeschlossen.
Nachtrag: 1791 Nov. 8
Pfarrer Selb und Peter Heer lassen protokollieren, dass die 4 Taufgötten, Anton Babels Kinder im Dorf, je 3 fl von den Haupterben erhalten sollen.
1789.589.1

1789 Dez. 13
Joseph Anton Lotter im Steinach und seine Frau Veronika Unsinn erklären, dass sie von den Vormündern über Anastasia und Sales Stapf, dem Pfarrmesner Johann Sigmund Hitzelberger und dem Heiligenpfleger Michael Zweng, 50 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür ½ Tagmahd auf der Wiesmahd.
1789.593.1

1789 Dez. 13
Anton Huber auf dem Berg und seine Frau Anna Maria Doser erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 158 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 4 unlängst von Mang Nöss erkauften Metzensaat in den Grubenen und 4 Metzensaat am Riegelacker sowie 2 ½ Metzensaat in der Späten Halden.
1789.593.2

1789 Dez. 16
Die Witwe des Johann Jakob Lotter im Steinach, Katharina Scheitler, erklärt unter Beistandsleistung des ihres Bruders Joseph Scheitler, dass sie unpässlichkeitshalber an ihre ledige Tochter Maria Viktoria Lotter um 655 fl ihre unversuchte Behausung mit Garten und Baind zwischen Joseph Anton Schwarz und der Landstraße übergeben will. Außerdem überlässt sie 18 Metzensaat an 6 Stücken und 1 Tagmahd im Haugental. Der Übernehmer muss Passiva übernehmen, nämlich an die Witwe des Joseph Stapf im Dorf 30 fl, an Peter Haf zu Röfleuten 21 fl, an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 40 fl, den Vormündern über Jakob Höss 50 fl, Franz Mayr auf dem Berg 30 fl, Hans Georg Nigg im Dorf 20 fl und an Johann Matthäus Vögeler 100 fl, zusammen 271 fl. Die Übergeberin hat sich zur freien Disposition ausgenommen 5 Metzensaat unter der Gassen, 2 Metzensaat in der Seltiren und 2 Metzensaat auf dem Wiesmahd. Was sie davon nicht verbraucht, soll in das Erbe der vier Geschwister fallen.
Es stehen noch zwei ledige Töchter, Maria Josepha und Maria Anna, in Diensten. Ihnen wird in Anbetracht der Schulden und der kranken Mutter und weil die übernehmende Tochter ihren Lidlohn heimgelegt hat und fünf Jahre lang auch Krankenwärterin gewesen ist, jeder 121 fl an Geld und ihren Anteil am Bett- und Leibgewand zu. Der verheiratete Sohn erhält noch 21 fl zu den bereits erhaltenen 100 fl. Die Maria Josepha bekommt noch 20 fl für das Heimatrecht.
1789.595.1

1789 Dez. 23
Georg Zweng im Steinach und seine Frau Anna Besler erklären, dass sie von der hochfürstlich augsburgischen Pflegschaft in Nesselwang aus der Vormundschaft über die Strehlischen Kinder 236 fl 15 kr ausgeliehen und zur Fortsetzung ihres Eisenkramhandels verwendet haben. Sie verpfänden dafür 9 Metzensaat am Schmittenacker.
1789.597.1

1789 Dez. 30
Der ca. 66-jährige Philipp Jakob Doser von Weißbach und der 50-jährige Joseph Anton Babel bezeugen, dass der ledige Joseph Furtenbach von Weißbach ein Sohn des noch lebenden Roman Furtenbach und seiner verstorbenen Frau Anna Maria Filleböck ist, die sich vor ungefähr 32 Jahren im hiesigen Gotteshaus trauen haben lassen und neben anderen Kindern den gegenwärtigen Sohn gezeugt haben. Er hat einen guten Lebenswandel gezeigt und will nun als Maurer in Wiesloch in der Churpfalz häuslich niederzulassen. Für den Leib bezahlt er 4 fl und für den den Freibrief 5 fl 36 kr.
1789.598.1

1789 Dez. 31
Der Zimmermeister Johann Georg Hörmann und seine Frau Maria Guggemos haben angeblich vor ungefähr 17 Jahren unter Amtmann Gabriel Stapf eine Übergabe an ihre mit Hans Martin Zweng verheiratete Tochter gemacht. Das Protokoll kann nicht gefunden werden und ist somit verloren gegangen. Die Übergeber haben damals ½ Baind, 3 ½ Metzensaat und 10 Metzensaat beim Haus sowie 1 ½ Tagmahd im Adratsbach sich ausgenommen. Nun wollen sie auch diese Grundstücke altershalber übergeben. Sie erhalten dafür jährlich in die ausgenommene obere Stube 10 Metzen Kern, 8 Metzen Roggen, 8 Metzen Gerste, 1 Metze Musmehl, 1 Metze Salz, wechselweise eine Kuh zum Ummelken, 4 Klafter Brennholz, 3 Fuder Wasen und 8 fl Quatembergeld. Das *Feuerwerk* der besagten Stube haben die Übernehmer selbst, das

Holzwerk aber die Übergeber herzustellen. Weiter haben sie sich ausgenommen in der Baind den großen Süß- und jungen *Mahr*birnenbaun, das Handwerkszeug samt einer Axt, den 4. Teil des Krautgartens, eine Metze [Grund?]birnen im oberen Feld, die sie selbst anschaffen, außerdem von den s.v. Stüren? 50 fl, die bei Notwendigkeit mit jährlich 10 fl zu bezahlen sind. Die 50 fl in die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus wollen sie selbst abtragen. Sie behalten für den Notfall auch noch 200 fl für sich. Falls davon nach ihrem Ableben, wenn noch etwas vorhanden ist, sollen sie dem Martin[?] in der Zell, einem Sohn der verstorbenen Hörmannischen Tochter mit Abzug von 10 fl für hl. Messen und die übrigen 100 fl auch mit 10 fl Messgeld den Insitzern zukommen.[?] Sie müssen das Seelgerät bezahlen. Zuletzt wird noch ausbedungen, dass die ganze Gilt im Haus verzehrt werden muss und nicht anderstwohin gezogen werden kann. Wenn ein Übergeber stirbt, erhält der überlebende Teil von der Fruchtgilt zwei Drittel davon. Für das ausgenommene Gut wird die Wiese im Adratsbach als Unterpfand eingesetzt. 1789.599.1

1790

StAA Augsburger Pflegämter 258 S. 601 – 739 (und Anhänge B1 – B35)

1790 Jan. 17
Nach dem vom kaiserlichen Reichshofrat bestätigten hochfürstlich augburgischen Regierungsurteil wurde der verwitweten Eheimin, Frau Katharina Rimmel, das Haus des Joseph Gabriel Stapf, der Kraut- und Wurzgarten und auch 2 Baindelen im Ried zuerkannt. Dies wurde auf Ansuchen des Sachverwalters, des füssischen St. Mangen Klosters Oberamtmann Blum, durch das hiesige Amtmannamt der ganzen Pfarrei publiziert. Alle etwaigen Liebhaber [Kaufinteressenten] werden auf den 17. des Monats bis nachmittag 4 Uhr eingeladen, wo dem Meistbietenden ein Kaufprotokoll ausgefertigt wird. Die alte Stapfische Witwe Cäcilia Kögel hat hier noch das lebenslange Wohnrecht.
Beim Glockenschlag abends um 5 Uhr wurde [das ehemalige Amtmannhaus Hs.- Nr. 211] dem Johann Georg Rimmel im Ried für 1100 fl zugesprochen. Er muss die Kaufsumme der Witwe Katharina Rimmel auszahlen.
1790.601.1

1790 Jan. 20
Am 9. Mai 1789 hat der Witwer Johann Mörz in der Heitlern an den Maximilian Stapf übergeben. Gegen ihn hat Joseph Anton Hannes um das Einlösungsrecht nachgesucht, welches ihm am 25. Sept. 1789 von Amts wegen zuerkannt wurde.
1790.603.1

1790 Jan. 20
Joseph Anton Hannes, Schneider im Dorf, und seine Frau Maria Helena Rehle erklären, dass sie ihre von Johann Mörz eingelöste Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Anton Zweng und Anton Scheitler dem Johann Michael Schneider in der Heitlern und seiner Frau Elisabeth Suiter verkauft haben. Der Kaufpreis beträgt 511 fl. Falls der Mörz von seiner Schwägerin Maria Katharina Lotter weg und in die untere Stube und Gaden ziehen wolle, muss er dort geduldet werden, aber er muss sich selbst versorgen.
1790.603.2

1790 Jan. 20
Die Witwe des Joseph Anton Zill im Drittel, Anastasia Hotter, lässt unpässlichkeitshalber durch ihren Schwager Michael Wagner im Drittel und ihren Sohn Joseph Zill protokollieren, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 175 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür eine ½ Tagmahd in der Bertelzhalden zwischen Adam Hofer und der Viehweide und 2 Tagmahd im Tannenknie.
1790.604.1

1790 Jan. 28
Der 60-jährige Wagner Simpert Suiter im Ried und der 50-jährige Hofmaler Joseph Keller bezeugen, dass die ledige Magdalena Zeberle im Ried eine eheliche Tochter des verstorbenen Anton Zeberle und seiner Frau Maria Katharina Suiter ist. Letztere haben

vor etwa 34 Jahren hier geheiratet. Die Magdalena will den Kleinuhrenmacher Johann Georg Bohler in Aschau, Gericht Ehrenberg, heiraten.
Pro nota: Die Heirat hat sich zerschlagen und die Magdalena hat sich wieder nach Augsburg in den Dienst begeben.
1790.605.1

1790 Febr. 1
Der Kramer Anton Nöss im Ried erklärt, dass er unlängst von dem Handelsherrn Jakob Bachschmied in Kaufbeuren 408 fl 59 kr ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 3 Tagmahd im Herbsthof.
1790.606.1

1790 Febr. 13
Am 29. Januar wurde vom Oberamt eine Übergabe cessiert und die Geschwister Lotter angewiesen einen neuen Vertrag abzuschließen, der weder ihnen nachteilig ist noch den alten Rechten und dem Herkommen in der Pfarrei zuwiderläuft. Sie haben deshalb zwei unparteiische Männer, Joseph Spielmann am Steinach und Anton Lotter im Dorf, zur Schätzung des Vermögens erbeten.

Behausung mit Baind und Krautgarten	350 fl
2 Metzensaat auf dem Haslach	60 fl
2 Metzensaat allda	70 fl
5 Metzensaat unter der Gassen	250 fl
5 Metzensaat im Wilden Gerne	225 fl
2 Metzensaat in der Seltiren	100 fl
2 Metzensaat auf dem Wiesmahd	90 fl
1 Tagmahd im Haugental	70 fl
	1215 fl

An Schulden sind vorhanden: [Beträge auf der Kopie nicht genau zu lesen]
an die Witwe des Joseph Stapf in Dorf
an Peter Haf zu Röfleuten
an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus
an die Vormundschaft über Jakob Höss
an Franz Mayr auf dem Berg
an Hans Georg Nigg im Dorf
an Johann Matthäus Vögeler auf dem Berg
an Alban Stadelmann, Chirurg in Vils
an Matthäus Hauser im Steinach
an Joseph Anton Zweng im Ösch für Holz und Fuhrlohn
an Joseph Anton Lotter im Steinach für Fuhrlöhne
an Georg Guggemos allda für Kern und Roggen
an Anton Hindelang
an die Viktoria wegen Lidlohn, zusammen 364 fl
Somit beträgt der Vermögensstand mit Einschluss von 100 fl, die der Bruder bei seiner Heirat erhalten hat 950 fl 41 kr,
die den vier Erben zustehen.
Die Maria Josepha Lotter, die die Behausung, Baind und den Wurzgarten und 1 Tagmahd im Anschlag zu 420 fl ausgewählt hat, muss über das ihr zustehende Erbe in Höhe von 237 fl 40 kr 2 hl noch 182 fl 19 kr 6 hl herauszahlen und zwar die Schulden samt Zinsen bei Johann Matthäus Vögeler, Peter Haf, Jakob Höss und Georg

Guggemos.
Die Maria Viktoria Lotter bekommt zu ihrem Lidlohn in Höhe von 20 fl noch 257 fl 40 kr 2 hl. Dafür erhält sie die 5 Metzensaat unter der Gasse und von der Schwester Maria Anna 7 fl 40 kr 2 hl.
Der Bruder Magnus Anton Lotter hat bei seiner Heirat 100 fl erhalten und die sich die 2 Metzensaat auf dem Haslach, 2 in der Seltire und 2 auf dem Wiesmahd ausgewählt, alles zusammen zu 360 fl. Er muss also noch 122 fl 19 kr 6 hl herausgeben, womit Schulden getilgt werden.
Maria Anna Lotter hat für sich ausgewählt die 2 Metzensaat auf dem Haslach und 5 im Wilden Geren, zusammen 285 fl wert. Sie muss noch 47 fl 19 kr ? hl herausgeben, womit ebenfalls Schulden abgezahlt werden.
1790.607.1

1790 Febr. 15
Franz Erd, Schuhmacher in Weißbach, hat seiner mit dem äbbtischen Amtmann Mang Anton Fritz verheirateten Schwägerin Maria Anna Schneider 40 fl für die Heimsteuer bezahlt und erhält darüber eine Quittung.
1790.611.1

1790 Febr. 15
Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter erklären, dass sie ihre bei der Erbteilung erhaltene 2 Tagmahd im Schwendele um 166 fl an Nikolaus Köpf auf der Halden und seine Frau Agathe Trendle verkauft haben.
1790.612.1

1790 Febr. 26
Joseph Spielmann im Steinach und seine Frau Anna Maria Besler erklären, dass sie von Johann Georg Linder bzw. dessen Stiefkindern 200 fl ausgeliehen und damit den Maximilian Hipp zu Schwarzenbach ausbezahlt haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Gritz und 4 Metzensaat allda.
1790.613.1

1790 Febr. 26
Joseph Spielmann im Steinach und seine Frau Anna Maria Besler erklären, dass sie von Johann Michael Lotter im Steinach 300 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür eine ½ Tagmahd in der Schönen Oy zwischen dem Bach und der Ach.
1790.613.2

1790 März 5
Der Schuhmacher Bartholomäus Kümmerle zur Kappel und seine Frau Sabina Linder erklären, dass sie aus der Benefiziatenstiftung bzw. deren Pfleger Thomas Keller und Anton Erhart 25 fl ausgeliehen und damit eine andere Schuld abbezahlt haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat am Weiner.
1790.614.1

1790 März 8
Nikolaus Mayr zur Kappel vertauscht eine ½ Tagmahd im Grundmoos an den Fuhrmann Anton Mayr. Er erhält dafür 1 ½ Tagmahd im Gund. Anton Mayr bezahlt dem Nikolaus Mayr zur Aufgabe noch 82 fl 45 kr.
1790.615.1

1790 März 8
Johann Michael Besler im Steinach und seine Frau Franziska Strehle erklären, dass sie von den Kindern des Nikolaus Eheim im Drittel bzw. ihrem Vormund Johann Gschwend zu Weißbach ihre von Hans Georg Schneider in der Heitlern ererbten 150 fl schuldig geworden sind. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat am Schmittenacker und eine ½ Tagmahd im Vogelgsang.
1790.616.1

1790 März 15
Die Witwe des Felix Haf im Ried, Maria Anna Suiter, erklärt unter Beistandsleistung des Roman Schneider daselbst, dass sie um 275 fl an Johann Peter Heer im Ried und seiner Frau Anna Schonger 5 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld verkauft hat. Von den 5 Metzensaat sind 3 für 100 fl an Joseph Lercher auf dem Berg versetzt, die der Käufer abzahlen will.
1790.617.1

1790 März 18
Benedikt Hitzelberger aus der Zell erklärt, dass er vom freybergischen Obervogt zu Weizern, Gerald Kolb, 44 fl ausgeliehen und eine andere Schuld abbezahlt hat. Er verpfändet dafür 3 Metzensaat auf der Breiten in der Flur Pfronten.
1790.617.2

1790 März 22
Die fünf Kinder des verstorbenen Hans Georg Schneider im Dorf haben mit Bernhard Schneider, Matthäus Wagner und den Jäger Mang Hotter geklagt wegen eines Rückfalls in Höhe von 300 fl, der ihnen von der jüngst verstorbenen Frau des Joseph [Anton] Rist, Apollonia Schneider, zustehen würde.
[Zum Verständnis: Hans Georg Schneider, Anton Schneider und Apollonia Schneider waren Kinder des Erasmus Schneider in Ried. Bernhard Schneider war ein Sohn des Anton Schneider, Matthäus Wagner und Mang Anton Hotter waren seine Schwiegersöhne. Alexander Schneider war ein Sohn des Hans Georg Schneider. Alle beerbten die kinderlose Apollonia Schneider.]
Alexander Schneider unter Beistandsleistung des Matthäus ....? in Dorf und Hans Peter Heer im Ried und der Beklagte haben vor Amt folgenden Vergleich geschlossen
1. Joseph Anton Rist wird in drei Jahresfristen 300 fl herausgeben, und zwar an Bernhard Schneider, an Viktoria Schneider, verehelichte Wagner, an Barbara Schneider, verehelichte Hotter, an Margarethe Schneider, verehelichte Weber, und an die Kinder des Hans Georg Schneider.
2.Falls die Viktoria nach ihrem Ehemann Ignaz Wagner ableben sollte, sind ihre Erben Bernhard, Barbara und Margarethe Schneider und die Kinder des Hans Georg Schneider. Wenn die Viktoria aber vor Ignaz Wagner stirbt, muss er 200 fl an die vier Erben herausgeben.
3. Joseph Anton Rist macht sich verbindlich, den Kindern des verstorbenen Hans Georg Schneider nach 4 Jahren noch weitere 40 fl zu zahlen. [Von diesem Geld werden im Notfall 5 – 6 fl für die noch lebende Maria Franziska Schneider, die Frau des verstorbenen Hans Georg Schneider, verwendet.]
1790.618.1

1790 März 22

Der verwitwete Sattler Joseph Anton Rist zu Meilingen verspricht seinem Vetter Alexander Schneider zu den bisherigen Kosten für Versorgnisse, Kost, Kleider und das unentgeltlich erlernte Sattlerhandwerk 200 fl bekommen soll, wenn er noch 4 Jahre bei weiterer Kost und Kleidung als Sattlergeselle bei ihm ehrlich, freundschaftlich und gehorsam bleiben werde. Wenn sich aber ergeben sollte, dass Alexander während dieser Zeit heiraten wollte, so wolle er seinem Glück nicht im Wege stehen.
1790.621.1

1790 März 24
Ehevertrag des ledigen Franz Anton Brecheler, Bierbrauer auf dem Berg, Sohn des Anton Brecheler, ehemaliger Bierbrauer, und seiner Frau Magdalena Jäger, beide verstorben, mit der ledigen Elisabeth Geier, Tochter des Gregor Geier zu Häusern in der Pfarrei Rieden und dessen Frau Maria Barbara. Die Braut bringt neben einer standesgemäßen Ausfertigung 1200 fl mit in die Ehe. Der Hochzeiter heiratet ihr an seine von den Eltern erhaltene Wirtschaft mit Wurzgarten und Baind zu 1 Tagmahd zwischen Benedikt Mayr und dem Kirchplatz, außerdem 46 Metzensaat an 9 Stücken und 4 Stück einmädige 4 ½ Tagmahd.
An Passiva sind bei der Wirtschaft vorhanden:

ein Kapital an die Strehlischen Fräulein zu Reutte mit	450 fl
abgereiftes Interesse aus 5 Jahren daraus	78 fl 45 kr
an die jüngere Schwester des Hochzeiters Maria Rosa	1202 fl 6 kr 6 hl
an die ältere Schwester Johanna	994 fl 38 kr 1 hl

Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 300 fl vereinbart.
1790.622.1

1790 März 28
Engelbert Aufmann im Steinach und seine Frau Maria Anna Kesser erklären, dass sie aus den Stiftungen in Füssen 450 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat an 3 Stücken auf dem Haslach, 2 Metzensaat ebenda und 3 Metzensaat bei der Schidene, alles zusammen im Wert zu 700 fl.
1790.624.1

1790 März 28
Engelbert Aufmann im Steinach und seine Frau Maria Anna Kesser erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 210 fl eingetragene Behausung allerseits an die Gemeinde, Anton Strehle und Joseph Anton Weiß sowie eine Hofstattgerechtigkeit, die zum Wurzgarten gezogen wurde, dann 1 Metzensaat auf dem ?.
1790.625.1

1790 April 1
Der Wagner Johann Michael Suiter und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 25 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd in der Höhlen und eine Krautstrange zu 500 Pflanzen in den gemeinen Gärten.
1790.626.1

1790 April 1
Hans Georg Rimmel verkauft um 1111 fl die von der verwitweten Katharina Eheim

erworbene Behausung [AP 1790.601.1] an den Sensenschmied Johann Jakob Siller und seine Frau Maria Anna Gschwender. Der Leihkauf beträgt 2 kr vom Gulden.
1790.627.1

1790 April 3
Die Witwe des Joseph Anton Zill im Drittel oder Meilingen, Anastasia Hotter, erklärt unter Beistandsleistung ihres Schwagers Felix Zill zu Kreuzegg, dass sie an den Sohn Joseph Zill übergeben habe die unversuchte Behausung samt Hof, Garten und Baind zu 1/8 Tagmahd zwischen der Witwe des Anton Zobel und dem Jäger Mang Anton Hotter, dann 4[1?] Metzensaat an 8 Stücken und 8 ½ Tagmahd an 5 Stücken. Der Anschlag beträgt 2489 fl. Davon hat der Sohn Schulden anzutragen

an die Erbmasse des Hofrats Rösch in Füssen	125 fl
an Joseph Anton Epp im Drittel	250 fl
an Rosalia Hotter, oo Joseph Babel im Steinach	140 fl
an Joseph Anton Rist, Sattler im Drittel	70 fl
an Johann Peter Geisenhof in der Heitlern	70 fl

Außerdem muss er der Mutter 800 fl zur freien Disposition verschaffen. Schon jetzt vermacht sie 50 fl für hl. Messen vor ihrem Tod und 50 fl für danach, doch soll davon ein Grabstein angeschafft werden. Der Rest in Höhe von 1034 fl bleibt dem Übernehmer als Heiratsgut.
Wenn die Mutter mit dem Sohn über einen Tisch isst, dann bleibt ihr die Stube mit Schrein, Truhe und Kasten und der Gaden. Nebst der Kleidung erhält sie noch 4 fl jährlich zu einer Besserung, den 3. Teil des geratenen Obstes und 3 Pfund gehechelten Flachs. Sollten sie nicht auskommen, so bekommt sie neben dem Geld, Obst, Flachs, 4 Klafter Scheiter, 5 Metzen *Erdbiehren* und eine Kuh zum Ummelken. Der Sohn muss sich oben eine eigene Stube bauen. Den Hausrat dürfen sie gemeinsam gebrauchen. Falls sich ein Abgang am Gut zeigen würde, muss ihn der Sohn alleine tragen. Die 700 fl muss der Sohn mit 28 fl verzinsen, doch darf die Mutter von dem Geld etwas nehmen, falls sie es benötigt.
1790.628.1

1790 April 3
Ehevertrag des Joseph Zill mit der ledigen Maria Anna Zweng, Tochter des Franz Zweng und der verstorbenen Anastasia Rehle. Die Braut verspricht ihrem Bräutigam 20 fl, ein Bett und etwas Leibkleider, was sie alles selbst verdient und erspart hat. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine unversuchte Behausung mit einer Baind zu einer 1/8 Tagmahd, dann 4 Metzensaat im Winkel und 1 Tagmahd auf der Talhalden. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters ein Rückfall in Höhe von 150 fl ausbedungen. Im Übrigen ist ein mit Anna Maria Zobel erzeugtes Kind mit Namen Anastasia Zill [* 28.02.1790] vorhanden, das mit noch kommenden Kindern in allem gleich gehalten werden soll.
1790.630.1

1790 April 5
Nachdem die von der Pfarrsgemeinde erwählte neue Hebamme Franziska Höss, mit dem Kattundrucker Ulrich Stamann verheiratet, morgen in die Lehre nach Dillingen abbeordert worden ist, wurde auf Begehren des Hauptmanns Hans Peter Schneider von Rehbichel und des Gerichtsmanns Joseph Anton Schneider in Ried zu Protokoll genommen, dass sie nach der Erlangung der Approbation den gleich Lohn erhalten solle wie die beiden dermaligen Hebammen, nämlich 10 fl und das, was ihr die

werdenden Kindsmütter von alters her zu geben schuldig sind.
1790.632.1

1790 April 5
Die Witwe des Johann Schneider zu Röfleuten, Maria Roth, erklärt unter Beistandsleistung des Peter Schneider, dass sie an ihren ledigen Sohn Mang Schneider übergeben habe ihre Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Franz Wolf und dem Bach, dann das vorhandene Pferd, 4 Metzensaat auf dem Erbisrainen, worauf die Kapelle St. Johannes steht. Von dem Anschlag zu 200 fl muss der Sohn 50 fl zum Vererben herauszahlen. Alles übrige, nämlich Hornvieh, Äcker und Wiesen, hat die Mutter noch für sich behalten. Sollte die Mutter sterben, wenn alle Blumen und Früchte eingeheimst sind, gehört das dem Übernehmer und seinen 2 Schwestern? allein.
1790.632.2

1790 April 8
Josepha Lotter, Gutsbesitzerin und Tochter des Jakob Lotter zu Kreuzegg, verkauft um 52 fl dem Anton Doser und seiner Frau Maria Anna Weber zu Kreuzegg 2 Metzensaat am langen Acker. 25 fl müssen an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus verzinst werden.
1790.633.1

1790 April 9
Gottfried Guggemos zu Wank lässt durch seine vogtbare Tochter Clara Guggemos protokollieren, dass er dem Wirt Joseph Angerer zu Oy 100 fl schuldig ist. Er verpfändet dafür eine ½ Tagmahd in der Pfronten.
1790.634.1

1790 April 16
Der Wagner Alois Erd in der Heitlern und seine Frau Rosina König erklären, dass sie von der ledigen Schwester und Schwägerin Maria Anna Erd und ihrem Gewalthaber Joseph Anton Stapf, Schreiner und Gerichtsmann, 40 fl für ihre Heimsteuer schuldig sind. Sie verpfänden dafür 1/3 Tagmahd aus 2 Tagmahd auf der Schwarzen Wand. Das Feld ist bereits mit 30 fl an die Erbmasse des Hofrats Rösch in Füssen versetzt.
1790.635.1

1790 April 17
Felix Hengg in der Heitlern und seine Frau Regina Wachter erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 20 fl ausgeliehen und für die dermalige Unpässlichkeit des Hengg verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 100 fl eingetragene Behausung zwischen Anton S..... und Hans Georg Schwarz, dann eine Wiese auf dem Schnall, auf der bereits 35 fl altes Kapital lastet.
1790.636.1

1790 April 23
Katharina Schneider, die Witwe des Joseph Doser zu Rehbichel, erklärt unter Beistandsleistung des Zimmermanns Anton Böck, dass sie an Johann Schneider daselbst und seine Frau Maria Anna Wohlfart vertauscht haben ihre Behausung mit Hof und Baindele zwischen Alois Wohlfart und Joseph Schneider. Sie erhalten dafür von ihm dessen bisherige Behausung mit Hof, Wurzgarten und Baindele zwischen der Gemeinde Rehbichel allerseits. Die Witwe gibt dem Schneider zur Aufgabe noch 74 fl.

1790.637.1

1790 April 23
Der Metzger Johann Georg Schwarzenbach im Ried und der Bäcker Sebastian Schwarzenbach, beide 66 Jahre alt, bezeugen, dass Liberatus Schneider und Anna Lotter vor ungefähr 46 Jahren geheiratet haben und dass der Schuhmacher Johann Schneider ein ehelicher Sohn der beiden ist. Er will sich nun in Augsburg häuslich niederlassen.
1790.638.1

1790 April 23
Johann Baptist Rist, eingezünfteter Schuhmacher, bezeugt, dass Johann Schneider, Sohn des Liberatus Schneider und der Anna Lotter, vor 20 Jahren das Schuhmacherhandwerk erlernt hat. Er könne als Lehrmeister über seinen Lehrjungen nichts als Löbliches sagen.
1790.638.2

1790 April 24
Nikolaus Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie um 255 fl dem Andreas Doser auf dem Berg und seiner Frau Viktoria Erd verkauft haben ihre unlängst vom Fuhrmann Anton Mayr zur Kappel eingetauschte 1 ½ Tagmahd.
1790.639.1

1790 April 24
Sebastian Endres von der Halden zu Röfleuten und seine Frau Maria Hindelang verkaufen um 64 fl dem Jakob Miller zu Röfleuten und seiner Frau Katharina Günther 2 Metzensaat auf dem hinteren Koch.
1790.640.1

1790 April 24
Die Witwe des Michael Zweng, Barbara Gerung [*Gehrin*] im Dorf, erklärt mit ihrem Beistand, ihrem ledigen, doch vogtbaren Sohn Joseph Anton Zweng, dass sie von den Vormündern über die beiden Kögelschen Töchter, nämlich dem Joseph Anton [Mayerhofer?] und dem Matthäus Kögel, 110 fl empfangen und damit zwei Kapitalien an Franz Mayr auf dem Berg und an die Kapelle am Burgweg zurückgezahlt hat. Sie verpfändet dafür eine Wiese in der Beirerin.
1790.640.2

1790 April 24
Mang Joseph Lotter vom Steinach und seine Frau Franziska Schneider erklären, dass sie von den Vormündern über die beiden Kögelschen Töchter, nämlich dem Joseph Anton [Mayerhofer?] und dem Matthäus Kögel, 50 fl ausgeliehen und zur Abzahlung anderer Passiva verwendet haben. Sie verpfänden dafür eine Wiesmahd im Aftertal zu 2 ½ Tagmahd.
1790.641.1

1790 April 25
Adam Ried im Ried erklärt, dass er die – nach dem Tod des Vaters Anton Ried – bei der Erbteilung zugesprochene Portion in Höhe von 29 fl 48 kr erhalten hat. [Der Rest des Protokolls ist - auch wegen der auf der Kopie abgeschnittenen Stellen - nicht

verständlich. Es kommt noch der Name Maria Anna Suiter vor.]
1790.642.1

1790 April 25
Johann Bertle in der Gmein Tritl und seine Frau Franziska Böck erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 50 empfangen und zur Reparatur des Hauses verwendet haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf dem Wiesele.
1790.643.1

1790 Mai 1
Johann Michael Lotter, Georg Zweng, Joseph Anton Geiß und der derzeit abwesende Matthäus Hauser erklären, dass sie wegen einer Ein- und Ausfahrt auf dem Hohengstatt mit dem Kaspar Heer im Ried einen Vergleich bzw. einen Kauf abgeschlossen haben. Heer bekommt 28 fl und gestattet eine [genauer beschriebene] Fahrt über sein Feld.
1790.644.1

1790 Mai 1
Johann Michael Besler lässt protokollieren, dass er dem Joseph Anton Schwarz, dem Hans Leonhard Eberle, dem Hans Michael Lotter, dem Johann Wörle, dem Bernhard Schneider, dem Joseph Anton Berchtold, Anton Babel, Johann Babels Kindern, dem Johannes Lotter, Michael [?], Joseph Anton Strehle, auch Joseph Lotter, Sohn des Lenz, und dem Wirt auf dem Berg, Matthäus Miller, Hans Michael Rist im Ried und Bartholomäus Weber zu Kreuzegg und Johann Scholz im Dorf, dass er diesen allen um 30 fl eine Fahrt auf seinen 2 Metzensaat auf dem Schmittenacker verkauft hat.
1790.645.1

1790 Mai 1
Franz Xaver Reinftle von Kreuzegg erklärt, dass er dem Franz Hotter im Steinach um 133 fl eine Wiese zu 2 Tagmahd auf der Schwarzen Wand verkauft hat. Sie ist mit 100 fl an den Hans Georg Gött zu Weißensee versetzt.
Am 26. Januar 1792 zeigt Joseph Anton Eberle von Steinach an, dass er die Wiese in der gebührenden Zeit dem Hotter abgelöst hat.
1790.645.2

1790 Mai 2
Thomas Randel von Weißbach und seine Frau Franziska Schneider erklären, dass sie von Matthäus Wachter zu Hopfen 325 fl ausgeliehen und zur Abzahlung anderer Schulden verwendet haben. Sie verpfänden dafür 17 Metzensaat.
1790.646.1

1790 Mai 2
Die Witwe des Franz Xaver Besler im Steinach, Maria Anna Lotter, erklärt unter Beistandsleistung ihres Bruders Joseph Lotter, Lenzen Sohn, dass sie um 148 fl den Erben oder Schwestern des Franz Babel im Dorf, der Johanna und Magdalena Babel, verkauft hat 3 Metzensaat beim Riegelacker.
1790.647.1

1790 Mai 3
Jakob Miller in Röfleuten und seine Frau Katharina Günther erklären, dass sie an ihre

Tochter Maria Miller übergeben haben ihre Behausung mit Hof und Baind zwischen Joseph Anton Schneider und Jakob Bachner. Dort haben die beiden Eberlischen Schwestern noch den Winkel. Weiters übergeben sie einen Krautgarten in den gemeinen Gärten, dann ? Metzensaat in 3 Stücken auf der Emne, Elderach und auf dem Anger und ? Tagmahd in der Höhle. Es sind aber noch Passiva abzutragen an die Stiftungen zu Füssen, die Eberlischen Schwestern und an die St. Johann-Kapelle, insgesamt 279 fl. Die Eltern wollen mit dem Übernehmer über einen Tisch essen, auch wenn er heiraten würde. Sollte sie nicht auskommen erhalten sie 2 Metzen Kern, 2 Metzen Roggen und 4 Pfund Schmalz. Sie dürfen auch den Acker auf dem Anger zu 3 ½ Metzensaat angreifen, doch steht dem Sohn das Lösungsrecht zu. Wird er nicht angegriffen, fällt er an den Sohn.
1790.648.1

1790 Mai 5
Die ledige Josepha Lotter, Tochter des Johann Jakob Lotter, erklärt unter Beistandsleistung des Anton Lotter, dass sie dem Forstjäger Mang Anton Hotter unlängst 100 fl schuldig geworden ist, die der Bruder Mang Lotter bei seiner Verheiratung bekommen hat. Sie verpfändet dafür ihre Baind beim Haus und das Wurzgärtle zwischen der Landstraße und dem Joseph Anton Schwarz und 1 Tagmahd im Haugental.
1790.649.1

1790 Mai 13
Die Witwe des Franz Xaver Besler im Steinach, Maria Anna Lotter, erklärt unter Beistandsleistung des Anton Lotter im Dorf, dass sie vom Witwer Johann Mörz in der Heitlern, dermalen aber in Röfleuten, 200 fl ausgeliehen und damit ihren Schwager Matthäus Hauser im Steinach ausgezahlt hat. Sie verpfändet dafür ihre in der Brandversicherung mit 190 fl eingetragene Behausung und die Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Joseph Hotters Witwe und Katharina Zobel.
1790.650.1

1790 Mai 19
Ehevertrag des Zimmermanns und Witwers Jakob Ostheimer auf dem Berg und der ledigen Maria Theresia Schall (Schaalin), Tochter des Ignaz Schall zu Hertingen und der verstorbenen Johanna Erd. Die Braut verspricht durch ihren in Rehbichel ansässigen Bruder Johann Schall und durch Johann Martin Schmölz zu Hertingen neben einer standesgemäßen Ausfertigung und einer Kuh zu 20 fl noch 360 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung auf dem Berg zwischen Michael Miller und der Viehweide, 4 Stück Hornvieh, 10 Metzensaat an 3 Stücken unter dem Berg und auf der Scheiben. Auf dem Gut lasten Passiva, die Heimsteuer an die Schwägerin Elisabeth Lochbihler, ein Kapital an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus und eines an die Stiftungen in Füssen, an den Kornhändler Joseph Kink und an die Schwester des Hochzeiters Maria Anna Ostheimer, alles zusammen 540 fl. Es ist aus der ersten Ehe noch ein Kind namens Rosalia Ostheimer vorhanden, das in allem mit noch kommenden Kindern gleichgehalten werden soll. Von seiner Mutter Maria Lochbihler bekommt es im Voraus den Kasten, Weiberstück und Leib- und Bettgewand. Der sonst übliche Rückfall wurde aufgehoben. Im Beisein des Wundarztes Blasius Sattelberger.
1790.651.1

1790 Mai 22

Ehevertrag des ledigen Johann Michael Raiser ab dem Steinach mit der ledigen Anna Lotter, Tochter des Hans Michael Lotter von dorten und der Maria Anna Besler. Die Braut verspricht ihrem angehenden Ehemann zu einem wahr gedingten Heiratsgut neben Bett- und Leibgewand noch 550 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine unversuchte Behausung mit Garten und Baind zwischen Joseph Anton Eberle und der Gemeinde, 20 Metzensaat an 7 Stücken und 5 Tagmahd an 3 Stücken. Es sind noch Passiva vorhanden, nämlich an Joseph Schweiger zu Hopfen 400 fl und an Matthäus Miller, Wirt auf dem Berg, 150 fl.
Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, die nach 4 Wochen der weichenden Verwandtschaft ausbezahlt werden sollen.
1790.653.1

1790 Mai 22
Joseph Nikolaus Weber auf dem Berg und seine Frau Maria Anna Raiser erklären, dass sie vom Bruder und Schwager Johann Michael Raiser sowohl die Heimsteuer als auch das Erbgut, nämlich eine Tagmahd im Ahornach, erhalten und nichts mehr zu fordern haben.
1790.654.1

1790 Mai 25
Die Witwe des Johann Eheim im Ried, die Elisabeth Fischer, erklärt unter Beistandsleistung des Johann Peter Heer im Ried, dass sie von Johann Mörz aus Heitlern, dermalen in Röfleuten, 100 fl ausgeliehen und teils zur Abzahlung einer anderen Schuld, teils für die Reparatur des Hauses verwendet hat. Sie verpändet dafür 3 Metzensaat auf dem Stribel.
1790.655.1

1790 Mai 27
Der Nagelschmied Matthäus Filleböck und seine Frau Lucia Reiner erklären, dass sie vom Meier zu Hopfen, Leo Schweiger, 100 fl ausgeliehen und zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat am Riegelacker.
1790.656.1

1790 Mai 30
Nikolaus Köpf auf der Halden zu Röfleuten und seine Frau Agathe Trendle erklären, dass sie von der Katharina Rimmel, verwitwete Eheim, 50 fl ausgeliehen und zur Hausreparatur und dem Kauf eines Grundstücks verwendet haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat am Viehweidacker.
1790.657.1

1790 Mai 31
Andreas Mörz, derzeit Hauptmann, und seine Frau Maria Rosina Strehle erklären, dass sie von Bernhard Schneider und seiner Frau Maria Anna Gschwender schon 1784 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Gritz und 2 auf dem Hohengstatt.
1790.658.1

1790 Mai 31

Andreas Mörz, derzeit Hauptmann, und seine Frau Maria Rosina Strehle erklären, dass sie von den Heiligenpflegern bei St. Koloman im Ösch, Joseph Geisenhof und Simon Mayr, 75 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ aus 5 Metzensaat im Rieder Ösch.
1790.659.1

1790 Juni 3
Bei der von Joseph Waibel auf dem Berg vorgenommenen Übergabe an seine Tochter Maria Anna Waibel und ihrer Verheiratung mit Ulrich Boos von der Kappel wurden dem zu Brieg in Schlesien verheirateten Sohn des Waibel, dem Schuhmacher Johann Waibel, 100 fl als Heimsteuer zugesprochen, die Boos nach des Vaters Tod zu zahlen hat. Der alte Vater übergibt ihm schon jetzt 5 Dukaten, also 25 fl, und Boos verspricht die restlichen 15 Dukaten (75 fl) zu bezahlen.
1790.660.1

1790 Juni 5
Martin Schmölz zu Hertingen verkauft um 250 fl von seiner Tagmahd im Harnisch Bichel die Hälfte, nämlich eine ½ Tagmahd an Anton Heer, genannt Beck, und seine Frau Kreszentia Linder. Es ist ein Anwander dabei, eine Wechselmahd, die auch des Käufers Bruder Andreas Heer, der die andere Hälfte der Tagmahd gekauft hat, nutzen darf.
1790.661.1

1790 Juni 5
Martin Schmölz zu Hertingen verkauft um 250 fl von seiner Tagmahd im Harnisch Bichel die Hälfte, nämlich eine ½ Tagmahd an Andreas Heer und seine Frau Maria Anna Mayr. Es ist ein Anwander dabei, eine Wechselmahd, die auch des Käufers Bruder Anton Heer, der die andere Hälfte der Tagmahd gekauft hat, nutzen darf.
1790.661.2

1790 Juni 5
Joseph Spielmann im Steinach und seine Frau Maria Anna Besler im Steinach erklären, dass sie vom Peter Steeger von Rieden 200 fl ausgeliehen und zur Abzahlung anderer Schulden verwendet haben. Sie verpfänden dafür 8 Metzensaat am Schmittenacker.
1790.662.1

Vermög anliegende Pflegamts Signatur vom 11. et praes 13. Junÿ sollen zu allen Contracten, Consens und so andere Handlungen Stampf bappier appliciert: andergestalten beÿ Landkommenden Kommissionen die amts-Protokolla eingesehen, und mit dem Ersaz des Quatruplum unnachsichtl werde angesehen somit gestraft werden.
[Ab dieser Seite sind alle Blätter mit dem hochstiftischen Wappen gestempelt. Siehe auch 1790.B8b!]

1790 Juni 20
Johann Zech im Drittel und seine Frau Maria Raiser erklären, dass sie dem Bruder und Schwager Jakob Zech, Stuckknecht bei der österreichischen Armee, noch 116 fl 44 kr an seiner Heimsteuer schuldig sind. 20 fl stehen ihm davon wegen des Heimatrechtes zu. Sie müssen bis zur Standesveränderung nicht verzinst werden. Den Rest wollen sie

mit 4 % verzinsen. Die Schuldner setzen 1 Tagmahd auf dem Wiesle als Pfand ein.
1790.664.1

1790 Juni 24
Joseph Anton Diller auf dem Berg und seine Frau Maria Ursula Suiter verkaufen um 50 fl an Johann Schneider zu Rehbichel und seine Frau Maria Anna Wohlfart eine ½ Tagmahd, die sogenannte Hämmerles Wiese.
Am 22. Juni 1791 hat Anton Waibel in Rehbichel von Blutfreundschafts wegen das Einstandsrecht genommen und den Käufer ausgelöst. Schneider aber hat das Geld nicht angenommen, weshalb es beim Amt hinterlegt wurde. Am 23. wurde es seiner Frau übergeben, als Schneider im Schwarzenberg die Huet versah.
1790.665.1

1790 Juni 27
Die ledigen Katharina und Veronika Zobel im Steinach lassen protokollieren, dass sie sich im Todesfall gegenseitig ihr Vermögen zukommen lassen wollen. Sie lassen protokollieren, dass ihnen noch 30 fl Heimsteuer zustehen, was die Witwe ihres verstorbenen Bruders Anton Zobel, Maria Anna Welz, auch bestätigt. Die beiden Schwestern treten aber diese Summe an die Tochter des Anton Zobel, an die Anna Maria Zobel, ab.
1790.665.2

1790 Juli 4
Nachdem Narziss Stich, Witwer von Nesselwang, und die Witwe Maria Anna Stadler im Ried am 22. Sept. 1775 einen Heiratsvertrag geschlossen haben, wurde vereinbart, dass die zwei Buben des Mannes, Jakob und Hans Martin, sowie die beiden Mädchen Viktoria und Martina, die Verlassenschaft zu gleichen Teilen erben sollen. [Da das Vermögen des Narziss Stich, 100 fl und 269 fl 44 kr, bei dem Regiminalabschluss in Leidenschaft gekommen ist, sollen die beiden Buben nichts bekommen.] Jakob ist in Augsburg ansässig und Hans Martin ist gestorben. Beide haben ihren Eltern keinen Nutzen gebracht. Deshalb sollen die beiden Mädchen für ihre Dienste das Erbe antreten.
1790.667.1

1790 Juli 6
Michael Heiler im Dorf klagt gegen Thomas Babel, Müller in Heitlern, dass dessen Bruder Xaver unweit der Dorfer und Heitlerner Gemeindemarkung einen neuen Graben ausgestochen hat, der ungefähr 80 Schritt lang und einen Schuh breit ist. Dadurch sei das Wasser aus dem alten Rinnsal in dem neuen Graben durch den Feldzaun auf deinen, Heilers Acker gelaufen und habe durch eingeschwemmtes Kies ihm und den Grundstücksnachbarn Schaden zugefügt. Bei dem Ortstermin zeigte sich, dass der Müller und sein Bruder tatsächlich widerrechtlich einen Graben angelegt hat. Ihnen wird befohlen, ihn durch die noch daneben liegenden Wasen wieder einzufüllen, so dass das Wasser wieder seinem alten Lauf folgt. Den allenfallsigen *Überschlag* will Heiler wie zuvor erdulden. Der Müller brachte noch vor, dass das in die Straße fließende Wasser Schaden an der Mühlwohnung und dem Wurzgarten verursache. Dieses Wasser könne er durch einen kurzen Graben von der Straße in den Gießen ein- und ableiten. Wegen seiner Unfugsamkeit hat der Müller die Unkosten salvo regresso auch für den Bruder Xaver, auf den er sich hat hinausreden wollen, zu bezahlen. Außerdem wurde ihm wegen seiner Eigenmächtigkeit eine Strafe in Höhe von 3 Reichstaler

andiktiert.
1790.668.1

1790 Juli 14
Testament der Maria Cäcilia Kögel, verehelicht gewesene Stapf und verwitwete Amtmännin.
1. Empfehle sie ihre arme Seele nach dem zeitlichen Hinscheiden *so wie in meinem gegenwertigen mir so trangsaalvollen leben der unendtlichen barmherzigkeit gottes, meinen leib aber der erden*.....
1790.670.1
[S. 671, 672 fehlen als Kopie]

1790 Juli 15
Die ledige Maria Josepha Doser aus dem Ried, die Tochter des verstorbenen Kreuzwirts Joseph Doser und der noch lebenden Ottilia Gschwender will den Johann Michael Hörnberger, Goldschmied in der Herrschaft Ottobeuren, heiraten. Sie erhält den Freibrief und die Manumission, wenn sie von der Herrschaft Ottobeuren einen Auszug über ihre Heimsteuer beibringt.
1790. 673.1

1790 Juli 15
Der 59-jährige Gerichtsmann Johann Leonhard Gschwender in Steinach und der 52-jährige Hufschmied Franz Joseph Gruber im Ried bestätigen, dass der Kreuzwirt Joseph Doser und seine Frau Ottilia Gschwender vor ungefähr 28 Jahren in der Pfarrkirche geheiratet haben und die Tochter Maria Josepha gezeugt haben. Sie hat sich eines guten Lebenswandel befleißigt.
Laut dem ottobeurischen Heiratsprotokoll vom 20. Juli 1790 bleiben dem Hochzeiter von dem Heiratsgut 1000 fl in Händen, wenn seine Braut vor der Mutter versterben sollte. Aber der Hochzeiter muss den Kleiderkasten unversehrt und 600 fl als Rückfall zurückstellen. Wenn die Braut die Mutter überlebt, dann sollen die 1000 fl bei den Doser ins allgemeine Erbe gelegt werden, wo die Braut wie ihre Geschwister erben solle.
[In einer Randbemerkung wird die Auszahlung des Heiratsgutes geregelt.]
1790. 673.2

1790 Juli 15
Nach dem kürzlich erfolgten Tod der Maria Roth, der Witwe des Johann Schneider, wurde das Erbe unter ihren sechs Kindern aufgeteilt. Das sind die ledige Maria Anna, der verheiratete Johann Peter, die ledige Viktoria, die verheiratete Maria Theresia, der ledige Joseph Anton und der Magnus, der laut Übergabe vom 5. April die Behausung, das unversuchte Vieh und 4 Metzensaat unter dem Rainen erhalten hat.
Joseph Anton will sich nach Hertingen verheiraten. Ihm wollen die unverheirateten Geschwister 500 fl überlassen.
Die älteste Tochter Maria Anna [Randbemerkung "den 6. April 1791 gestorben"] erhält 4 Metzensaat am Koch, 2 ½ Metzensaat auf dem Koch und 1 ½ Tagmahd auf dem Scheidbach.
Viktoria erhält 3 Metzensaat aus 9 Metzensaat auf dem Oberen Riedfeld, 3 Metzensaat auf der Reiten, 2 Metzen am Koch und 1 ½ Tagmahd aus 3 Tagmahd auf dem Scheidbach.
Diese beiden ledigen Schwestern dürfen vom Bruder Johann Peter noch 81 fl und vom

Magnus 119 fl fordern, jede also 100 fl.
Johann Peter Schneider erhält 6 aus 9 Metzensaat auf dem Oberen Riedfeld und 3 Tagmahd auf dem Gund.
Maria Theresia Schneider und Johann Michael Haf in Röfleuten bekommen 6 Metzensaat am Holderacker und1 Tagmahd in der Höll. Vom Heiratsgut in Höhe von 50 fl bekommt Haf noch 1 fl vom Magnus Schneider.
Magnus Schneider, der Heimatbesitzer, behält 3 Metzensaat auf der Scheiben und 4 Metzensaat auf dem Kreuzbichel, stößt an Herrn Pfarrers Widumgut, weiter 4 Metzensaat auf der Guten Lus, 3 Metzensaat auf dem Koch, 2 ½ Metzensaat am Bergacker und 3 Metzensaat an der Berggasse sowie 1 ½ Tagmahd auf der Langen Oy.
1790.675.1

1790 Juli 18
Der Bierbrauer Johann Michael Reichart und seine Frau Franziska Gschwender erklären, dass sie zur besseren Fortsetzung ihres "Ölschlages" mit dem ledigen Anton Brutscher aus Illereichen und seinem rechnunggebenden Vormund Joseph Strobel[?] einen Bestandskontrakt abgeschlossen haben.
Die Eheleute Reichart geben dem Bestandnehmer auf den Katharinentag ihre Wirtschaft samt Bier- und Weinausschankgerechtigkeit, Stadel und Stallungen sowie Baind und Garten.
An Äckern überlassen sie dem Brutscher 4 Metzensaat an der Baind, stoßen an den alten Postweg, 2 Metzensaat bei den Fischgruben, 7 Metzensaat in den Fischgruben und 5 Metzensaat am Langen Acker. Außerdem verpachten sie ½ Tagmahd in den Fischgruben. Die Wiese hat Gumetrecht und die Gemeinde Weißbach bekommt dafür jährlich 45 kr.
Die Einrichtung und das Mobiliar besteht aus:
36 zinnernen Tellern
12 solcher Plattenteller und dergleichen
2 dergleichen Suppenschisslen
4 viertl, 3 Maß, 2 Vierteile Konten [Kannen]
2 Tischtücher
3 Servietten
24 Messer und Gabeln
24 Löffel von Sturz [Eisenblech]
13 steinerne mit zinnernen Deckel beschlagene Maßkrüge
1 Kupfer Kellergeschirr
1 mössernen [aus Messing?] Bierhauen
1 *küpfernen schwenck kössl*
1 *gutt ganz aufgerichte böttstatt*
1 *leichtere deto*
1 *deto mit strohsack 2 better ohne überzug*
Der Bestandsvertrag gilt für sechs Jahre, das Bestandsgelt ist 120 fl jährlich.
Die Eheleute Reichart tretten dem Brutscher eine Wiese im Haugental mit 2 Tagmahd um 250 fl ab, aber nach sechs Jahren bekommen sie das Grundstück um den gleichen Preis wieder.
Die Baulichkeit oder Reparation betreffend haben die Bestandgeber die ganze Wohnung, mit Einschluss der *preÿpfannen, malz dörren, fenster, böden, diren beschläg* und dergleichen dem Bestandnehmer *ohnmanglbar mithin in der gebiehr* herzustellen und er hat sie nach den Bestandjahren wieder ebenso zurückzugeben. Sollten

Handwerker benötigt werden, wollen die Reichartschen Eheleute die Kosten tragen und wenn Brutscher einen sturzenen (blechernen) Dörrhafen kauft, solle ihm beim Bestandgelt das Blech oder Sturz bezahlt werden, außerdem ist ihm ein kupferner Branntweinhafen zu vergüten. In der Baind gibt es ein Hofstattrecht, wo die Reicharts eine Wohnung bauen wollen, die der Beständer nutzen darf.
1790.679.1

1790 Juli 21
Jakob Lotter führte sich in seiner vielleicht letztmaligen Unpässlichkeit zu Gemüte, dass das zeitliche Leben vergänglich und der Tod dem Menschen sicher sei. Er ließ daher den Amtmann, den Pfarrer Franz Xaver Selb, seine Tochter Anna Maria Lotter und deren Vormund Sigmund Hitzelberger in sein Haus rufen. Am Tisch sitzend gab er dann seinen Letzten Willen zu Protokoll.
Erstlich solle seine noch ledige Tochter alles in genere et specie erben. Zweitens soll ihre Stiefmutter Maria Hengge, die Ehefrau des Jakob, für ihre treuliche Haushaltung in allem und jedem wie ihre rechtleibliche Mutter tot und lebendig versorgt werden. Sie erhält 1 fl Quatembergeld. Hat sie aber Klagen wegen einer nicht gebührenden Versorgung, dann muss die Tochter 3 ½ Metzensaat beim Haus mit Getreide anbauen, es ernten und der Mutter anliefern. Außerdem darf sie eine eigene Kuh in den Stall stellen, die von den 4 Metzensaat im Stockach gefüttert werden soll. Zur Verlassenschaft der Stiefmutter hat niemand ein Recht außer der Anna Maria Lotter. Die Erbin muss auch 10 fl für hl. Messen, 5 fl für die Hausarmen und 2 fl für die Ortskapelle St. Koloman stiften.
1790.683.1

1790 Juli 22
Johann Peter Lipp zu Kappel und seine Frau Viktoria Wetzer verkaufen um 225 fl 3 Tagmahd am Breitenberg an Karl Borromäus Stapf und seine Frau Anna Maria Suiter. Die Verkäuferin erhält noch zusätzlich einen Mailänder Taler zu 2 fl 8 kr. Außerdem kommt nach Pfarrgebrauch auf jeden Gulden 1 kr Leihkauf, der innerhalb drei Wochen zu verzehren ist.
Johann Thomas Keller, Gerichtsmann zu Kappel, gibt zu Protokoll, dass er aus Gründen der Verwandtschaft dieses Feld dem Stapf abgelöst hat.
1790.685.1

1790 Aug. 4
Der ledige Handelsmann Johann Singer, gebürtig in Berwang in Tirol und nun Bürger in Waldsee, erhält eine Abschrift über die amtliche Vernehmung des Hans Martin Suiter, Sohn des Franz Anton Suiter und Postknecht.
Der gibt zu Protokoll, dass Singer bei der Zollwohnung in Roßschläg einen Halt angeordnet habe. Dann sei der Visitator aus dem Zimmer gekommen und habe Weggeld verlangt. Auch habe er gefragt, wo die Politten von Vils seien? Singer habe geantwortet, dass sie gleich beim nächsten Mal folgen würden. Darauf habe er 40 kr Tiroler Amtgeld bar bezahlt. Sodann sei er vom Visitator gefragt worden, ob nichts Zollbares mitgeführt werde. Singer habe gesagt, dass er auf das Oberzollamt Reutte fahre und dort seine Schuldigkeit entrichten wolle. Nun habe der Visitator in Angesicht des Zöllners das Kästle und Päckle abgepackt und in die Stube getragen. Dort habe man den Singer lang verhört und ihn, den Knecht, mit den zwei Pferden erst nach drei Stunden fahren lassen. Das Kästle und Päckle sei aber in Roßschläg geblieben.
1790.685.2

1790 Aug. 7
Anton Metz als Vormund über den schon ein Jahr abwesenden und über 70 Jahre alten Michael Scheitler soll auf Anordnung des Oberamtes zum Verhör erscheinen. Dabei hat die Katharina Hitzelberger in Heitlern mit ihrem Beistand Franz Xaver Lotter (statt ihres alten und gehörlosen Mannes Anton Scheitler) an den Metz als Verwalter des Waisengeldes eine Forderung für Quartier und Kostgeld in Höhe von 30 fl gemacht und außerdem die Lieferung einer Metze guten Kerns gefordert.
1790.687.1

1790 Aug. 14
Joseph Anton Stick und seine Frau Elisabeth Siller erklären, dass sie von Michael Reichart und seiner Frau Franziska Gschwender für die besessene Wirtschaft und Grundstücke 44 fl erhalten haben und dass sie nun keine Forderungen mehr an die Eheleute Stick haben.
1790.688.1

1790 Aug. 29
Die Schwiegermutter des Anton Ried in Ried als Bürgin der Riedschen Passivkapitalien und ihr Beistand Benedikt Mayr, Glaser auf dem Berg, verkaufen aus dem Riedischen Aktivstand 2 Metzensaat auf dem Ösch, dann 2 ½ Metzensaat ebendort und 2 Metzensaat auf dem Rieder Ösch um 360 fl 15 kr an den Michael Reichart in Heitlern und seine Frau Kreszentia Lochbihler. Die Felder sind an die Pfarrkirchenstiftung und an den Hofrat Rösch verpfändet.
1790.688.2

1790 Aug. 30
Joseph Anton Schnöller von Elbigenalp hat schon mehrfach bei Joseph Anton Strehle die Bezahlung einer Schuld in Höhe von [insgesam] 179 fl 17 kr angemahnt. Um diese Schuld bezahlen zu können, hat Strehle nun 3 Metzensaat im Rieder Ösch, jede zu 55 fl und 8 fl für das auf der Wurzel stehende Grummet, an den Michael Zweng, Heiligenpfleger zu Dorf, verkauft. Zweng zahlt am 3. Nov. 1790 die Schuld des Strehle bei Schnöller zurück. Letzterer quittiert die Zahlung.
[Zu diesem Verkauf hat am 29. Aug. 1791 der Joseph Suiter, Bierbrauer in Dorf, von Freundschaft wegen sein Losung- oder Einstandrecht geltend gemacht.]
Strehle hat noch einen weiteren Acker mit 2 Metzensaat auf dem Ösch, der für 113 fl 24 kr versetzt ist, aber nach dem Verkauf des anderen Ackers als Pfand nicht mehr ausreicht. Der Käufer Zweng hat sich nun für die Rückzahlung der Waisenschuld verbürgt. Falls Strehle die dem Zweng noch schuldigen 14 fl 41 kr in der beschriebenen Zeit nicht bezahlt, darf Zweng das Feld verkaufen.
1790.689.1

1790 Sept. 4
Der Zimmerer Johann Scholz und der Maurermeister Christian Eberle, Vormünder über die beiden Söhne des Joseph Anton Strehle, Johann Baptist (18) und Andreas (16), erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch in Füssen 200 fl ausgeliehen haben. Das Geld haben sie für die Reparatur der den Buben von Maria Hotter erblich zugefallenen Behausung (Zimmerer, Maurer, Taglöhnerarbeit und Baumaterialien) sowie für Lehrgelder und höchstnotwendige Kleidung verwendet. Als Pfand stellen sie eine Wiese zu 3 Tagmahd in der Beirerin.

1790.691.1

1790 Sept. 7
Der Schuhmacher Johann Baptist Rist im Ried und seine Frau Magdalena Suiter erklären, dass sie aus der Erbschaft des Hofrats Rösch 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit 50 fl nach Hopfen zurückgezahlt, ein Stück Melkvieh angeschafft und etwas für die Profession verwendet. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 190 fl eingetragene Behausung zwischen der Gemeinde allerseits.
1790.692.1

1790 Sept. 7
Der Wagner Alois Erd und seine Frau Rosina König verkaufen 3 Metzensaat unter dem Steinach um 157 fl 24 kr an den Drechsler Cölestin Lochbihler und seine Frau Maria Anna Hörmann.
Auf diesen Acker hat Anton König das Einstandsrecht genommen. Er ist mit 20 fl nach Nesselwang versetzt. Der Verkäufer will ihn freimachen.
1790.693.1

1790 Sept. 7
Der Schuhmacher Joseph Anton Strehle in Dorf verkauft seine 2 Metzensaat auf dem Ösch um 120 fl an seine beiden noch unmündigen Söhne Johann Baptist und Andreas. 105 fl erhalten die Vormünder über Joseph Anton Haf in Röfleuten samt 8 fl 24 kr Zins. 6 fl 17 kr ist ein Darlehen des Heiligenpflegers Michael Zweng wegen des Joseph Anton Schnöller im Lechtal. 19 kr erhält der Strehle in die Hand.
1790.693.2

1790 Sept. 7
Der Maurermeister Christian Eberle und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, dass sie von den Vormündern über Joseph Anton Haf in Röfleuten 105 fl zu 4 % ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 1 Tagmahd am Neffelenbach, stößt an das herrschaftliche Dienstgut.
1790.694.1

1790 Sept. 19
Joseph Scheitler im Steinach verkauft für die vogtbare, aber noch ledige Maria Viktoria Lotter um 352 fl 24 kr einen von ihr am 13. Febr. ererbten 5 Metzensaat Acker an den Joseph Anton Hörmann, Drechsler in Dorf, und seine Frau Maria Kreszentia Raiser.
1790.695.1

1790 Sept. 25
Der Schuhmacher und Witwer Ulrich Boos auf dem Berg schließt einen Ehevertrag mit der ledigen Maria Viktoria Lotter vom Steinach. Die Braut verspricht ihrem Hochzeiter 350 fl und eine Ausfertigung. Der Bräutigam bringt in die Ehe seine Behausung mit Krautgarten und 10 ½ Metzensaat, doch ist er mit 250 fl verschuldet. Zeuge ist u.a. Mang Lotter, ein Bruder der Braut.
1790.696.1

1790 Sept. 29
Johann Peter Schneider von Weißbach und seine Frau Apollonia Strehle erklären, dass sie vom den Vormündern über Joseph Anton Suiter 100 fl ausgeliehen und eine andere

Schuld abbezahlt haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat auf der Geigers Halden.
1790.697.1

1790 Okt. 24
Sebastian Doser von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Höss verkaufen um 75 fl 30 kr dem Joseph Hösle in Weißbach (bzw dessen anwesenden Schwiegervater Andreas Geiger) 4 Metzensaat am Bergacker. Der Leihkauf beträgt 2 kr je Gulden.
1790.698.1

1790 Okt.28
Der Gerichtsmann Johann Leonhard Gschwender im Steinach zeigt an, dass Joseph Lotter, Sohn des Lenz, gegen die am 4. Okt. 1788 getroffene Vereinbarung verstoße und auf seinem 5 Metzensaat Acker im Geißkoch einen "abgeschafften" Wassergraben weiter unterhalte. Er beantrage einen neuen Ortstermin auf des "ohnrechten theil kösten", ob nicht dadurch einem "mehreren wasserzug" das Tor geöffnet und dadurch der Herrschafts- oder Amtmannsdienstwiese, Neffelebach genannt, dann dem anstoßenden Martin Hörmann in Ried und dem Bernhard Schneider im Steinach, letzterem auch dessen Flachsressen, geschadet werde. Es gelte nämlich die alte Regel, dass jeder sein Gut beschützen und verbessern dürfe, aber das dürfe nicht der Schaden eines Dritten sein.
Der Amtmann und die Gerichtsmänner Joseph Anton Stapf von Heitlern und Joseph Weiß von Berg, sodann der Beschwerdeführer Gschwender, auch Joseph Lotter und Joseph Raiser und weitere vier Konsorten, mit Ausnahme des Bernhard Schneider, der abwesend war, begaben sich auf die Grundstücke und fanden alles so vor, wie Gschwender angegeben hatte.
Man befand deshalb, dass man auf der Herrschafts- oder Amtmannsdienstwiese Nefelebach |: *welche halt von dem ehemaligen amtmann Mang Anton Stapf schon als ein schaden gutt mit übrigen dergleichen gegen dem ehevorigen gutten dienstgutt ad 1753 tauschweis einbekommen, hiermit nicht in höchste herrschaft, sondern auch der amtmannsdienst selbsten wie pfarrskindig, und in tempora abzuwenden gewesen, und* [vielleicht] *der richtigen cedierung in etwas noch abzuhelfen wäre, beschädigt worden* :| den Graben wieder verwachsen lasse müsse, weil dadurch der Wiese keine Verbesserung entstehe und dort auch nicht um einen Groschen mehr Blumen wachsen. [Das Wasser, das auf der Flachsresse des Bernhard Schneider nicht versitzt, darf nur auf seinem Acker Unterrainen in einer einzigen Furche in die Bachmutter der Ach geleitet werden.]
Der Joseph Lotter muss bei drei Reichstaler Strafe das auf seinem Acker durch das Verhängnis Gottes fließende und somit wissentlich gekaufte Wasser ertragen, in einer Furche rinnen lassen und den Graben zumachen. Auch Joseph Raiser und die vier Konsorten müssen ihren Graben einebnen.
Gegen diese Entscheidung kann beim Oberamt Beschwerde eingelegt werden.
1790.699.1

1790 Okt. 31
Bei der Publikation des obigen Protokolls erklärt Joseph Lotter, dass er dem zweiten Punkt Folge leisten wolle. Joseph Raiser und seine vier Konsorten wollen die Graben-Einebnung befolgen. Hans Martin Hörmann will seinen Graben, der nur kurz und klein sei, erst nach Aufforderung des Oberamtes zumachen. Bernhard Schneider erklärt, dass er keinen Graben unter der Straße machen werde, sondern dem Wasser aus

seiner Ressen den eigenen Boden geben wolle. *Hiermit cessiert obigen Hörmanns erklärung: und sind alle specificiert anwesende gutte freindte worden.*
1790.704.1

1790 Nov. 6
Johann Michael Reichart, Bierbrauer zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender verkaufen 2 Tagmahd im Haugenthal um 225 fl an Joseph Anton Lotter im Steinach.
1790.705.1

1790 Nov. 10
Johann Martin Hörmann im Ried und seine Frau Monika Nöss erklären, dass sie von ihrer Base, der Witwe des Severin Schall zu Röfleuten 3 Tagmahd auf dem Scheidbach übernommen haben und auch die 200 fl, für die das Grundstück in die Stiftungen zu Füssen versetzt ist. Sie bezahlen dafür 4 % Zins und verpfänden außer dieser Wiese 1 Metzensaat im Einfang und ½ Tagmahd in der Lüssen im Geißkoch, stößt an das jetzige Widumgut.
1790.705.2

1790 Nov. 10
Joseph Anton Haf, Wegmacher in Dorf, und seine Frau Maria Josepha Babel erklären, dass sie von Franz Joseph Stick in Heitlern 50 fl ausgeliehen haben für gute Früchte oder *aasgetraÿdt*. Aus *mangelhaftigkeit der bezahlung* wollen sie das Kapital mit 4 % verzinsen. Sie verpfänden dafür die Überteuerung ihrer ganzen Güter in Dorf und Feld in genere et specie dergestalt, dass die Füssener Stiftungen und die Erben des Hofrats Rösch für 160 fl den Vorzug haben.
1790.707.1

1790 Nov. 10
Ehevertrag des Witwers, Gerichtsmannes und Sattlermeister Joseph Anton Rist in Drittel mit der ledigen Maria Anna Zweng von Drittel. Die Braut verspricht als Heiratsgut 200 fl, 2 Metzensaat am Knöbele und 3 Metzensaat auf der Stellen nebst einer Ausfertigung samt einer Kuh. Falls die Braut ohne Leibeserben vor ihm stirbt, darf ihr Witwer das Heiratsgut lebenslang genießen. Erst nach seinem Tod muss es an die Verwandtschaft der Verstorbenen zurückgehen. Nur der Kasten mit ihren Kleidern muss sofort zurückgegeben werden. Die Frau darf aber jederzeit eine Disposition für Leib und Seele treffen. Falls er ohne Leibeserben versterben sollte, darf sie die Behausung und Baind als Witwensitz lebenslang nutzen. Die 2 Metzensaat auf der Stellen aber sind ihr Eigentum. Weiters bleibt ihr auch die Hälfte der Früchte und Blumen, sie seien eingeheimst oder noch auf dem Feld, und ihr muss auch die Aussaat anteilig vergütet werden. Das vorhandene Vieh, Heu, Stroh, Zinn, Kupfer, Pfannen und dergleichen Hauseinrichtungen sind ihr hiermit angeheiratet. Wagen, Schlitten und alle Bauersmanngerätschaften müssen der Witwe lebenslang gelassen werden und nach ihr auch im Haus bleiben. Auch Rist darf ein Vermächtnis zu seiner Seelen- und Leibswohlfart anordnen. Nur sein Kleiderkasten muss nach seinem Tod sogleich zurückgestellt werden.
1790.708.1

1790 Nov. 14
Joseph Strehle vom Steinach und seine Frau Maria Josepha Erd erklären, dass sie

eine Wiese im Drissel am Breitenberg um 100 fl dem Bruder resp. Schwager Alois Strehle im Steinach und seiner Frau Maria Josepha Brenner verkauft haben. Die Käufer zahlen den Kaufpreis nach Hopfen, wohin das Grundstück das versetzt ist.
1790.710.1

1790 Nov. 14
Alois Strehle *abm* Steinach und seine Frau Maria Josepha Brenner erklären, dass sie wegen der heute gekauften Wiese am Breitenberg der Pfarrkirchenstiftung in Hopfen 100 fl schulden und die Summe zu 5 % verzinsen wollen. Sie verpfänden dafür diese Wiese und 3 Metzensaat auf dem Haslach und ihr übriges Vermögen, falls noch etwas erforderlich sein möchte.
1790.710.2

1790 Nov. 14
Joseph Lotter am Steinach, Lenzen Sohn, und seine Frau Katharina Schwarzenbach erklären, dass sie 1 ½ Tagmahd im Haugental um 198 fl an den Schuhmacher Ulrich Boos in Berg und seine Frau Viktoria Lotter verkauft haben. Das Grundstück ist mit 49 fl an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus versetzt.
Am 10. Nov. 1791 hat Matthäus Hauser sein Lösungsrecht wahrgenommen.
1790.711.1

1790 Nov. 14
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach in Ried und seine Frau Helena Haslach verkaufen 4 Metzensaat am Baumacker und 5 Metzensaat daselbst um 171 fl an den Schuhmacher Franz Xaver Reinftle und seine Frau Viktoria Schneider zu Kreuzegg.
Am 26. Juni 1791 werden die bisher an das Nesselwanger Spital versetzten 9 Metzensaat dem Reinftle frei-, ledig- und losgestellt.
Am 12. Nov. 1791 hat der Bäckermeister Sebastian Schwarzenbach im Ried sein Losungsrecht in Anspruch genommen.
1790.712.1

1790 Nov. 14
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach in Ried und seine Frau Helena Haslach verkaufen 2 ½ Metzensaat am Kreuzeggle um 56 fl an Joseph Anton Schneider zu Kreuzegg und seiner Frau Maria Kreszentia Hauser. Das Feld ist an das Nesselwanger Spital versetzt, der Leihkauf beträgt 2 kr je Gulden.
Am 26. Juni 1791 werden die bisher an das Nesselwanger Spital versetzten 2 ½ Metzensaat dem Schneider frei-, ledig- und losgestellt.
Am 12. Nov. 1791 hat der Bäckermeister Sebastian Schwarzenbach im Ried sein Losungsrecht in Anspruch genommen.
1790.713.1

1790 Nov. 15
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach in Ried und seine Frau Helena Haslach verpfänden dem Nesselwanger Spital statt der bisherigen Felder 5 Metzensaat unter der Halde, ½ Tagmahd im sogenannten Tonna, stößt an die Gemeinde Drittel, und 3 Metzensaat auf dem Wegle. Die Pfänder haben zusammen einen Wert von sicher 500 fl.
1790.713.2

1790 Nov. 15
Die Witwe des Anton Zobel im Drittel, Maria Anna Welz, übergibt mit ihrem Beistand Joseph Anton Stapf, Gerichtsmann und Schreiner in der Heitlern, an ihren noch ledigen Sohn Ludwig Zobel ihre Behausung samt Hof, Garten und Baind mit ½ Tagmahd, 5 Metzensaat auf dem Emnat und 1 Tagmahd unter der Schwarzen Wand. Letzterer wird durch den Bach und durch Holzrisen Schaden zugefügt.
Die Mutter behält sonst nichts für sich, nur wenn der Sohn heiratet, dann erhält sie 4 fl jährlichen Zehrpfennig, den lebenslangen Winkel und die Betten. Der Sohn übernimmt 450 fl Passivkapital ins Nesselwanger Spital. Seine Schwester Anna Maria bekommt 30 fl, welche die Schwester des verstorbenen Vaters ihr geschenkt hat. Außerdem übernimmt der Sohn auch die Kurrentschulden der Mutter in Höhe von 400 fl, zusammen also 880 fl.
[Aus einer (beschnittenen und daher nicht ganz verständlichen) Randbemerkung geht hervor, dass Ludwigs jüngerer Bruder Franz auf sein Heimatrecht verzichtet. Sein *taufgött* ist anscheinend Ludwig Weiss, Müller im Drittel]
1790.715.1

1790 Nov. 16
Joseph Zill im Drittel und seine Frau Maria Anna Zweng erklären, dass sie zu 5 % Zins aus der [Knappichelischen?] Frühmessstiftung zu Lechbruck 250 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Thal, 4 Metzensaat auf dem Neubruch und 2 Tagmahd im Ahornach.
1790.716.1

1790 Nov. 18
Johann Michael Reichart, Bierbrauer zu Weißbach, und seine Frau Franziska Gschwender erklären, dass sie von den Vormündern über die Tochter des Philipp Lochbihler auf dem Berg, nämlich über die ledige Elisabeth Lochbihler, 200 fl ausgeliehen und zum Kauf von Lein zum Ölschlagen verwendet haben. Sie verpfänden dafür 1 ½ Tagmahd im Fall zwischen der Viehweide und der Ach und 5 Metzensaat auf dem Langen Acker.
Zeuge u.a.: Joseph Mayr, Waffenschmied in der Heitlern
1790.717.1

1790 Nov. 20
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach im Ried und seine Frau Helena Haslach verkaufen 1 ½ Tagmahd in der Drisselhalden um 177 fl 45 kr an den Bierbrauer Joseph Suiter und seine Frau Maria Kunigunde Endres. Das Feld ist mit 200 fl an Johann Mörz versetzt.
1790.718.1

1790 Nov. 1790
Die ledige Tochter des Philipp Lochbihler, Elisabeth Lochbihler auf dem Berg und ihre Vormünder Hans Martin Hörmann im Ried und Engelbert Stick, Bierbrauer zu Heitlern, erklären unterschriftlich, dass der Schwager der Elisabeth, der heimatbesitzende Jakob Ostheimer, ihr Heiratsgut samt Zinsen abgerechnet hat, insgesamt 234 fl 38 kr. Er hat davon aber für Kleider 12 fl 12 kr abziehen dürfen und wird nun von weiteren Forderungen frei gesprochen.
1790.719.1

1790 Nov. 23
Johann Michael Suiter, Wagner im Ried, und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie vom Nesselwanger Spital 20 fl ausgeliehen und eine andere Schuld abgezahlt haben. Sie verpfänden dafür die bereits für 180 fl verpfändete Behausung zwischen Sebastian und Joseph Anton Schwarzenbach, Metzger in Ried, und 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch, stoßen an den Bildhauer Michael Zweng. Alles zusammen wird auf 350 fl geschätzt und ist sonst unversetzt.
[Randbemerkung] Am 27. März 1791 wurden die versetzten 3 ½ Metzensaat dem Anton Zweng und von diesem dem Suiter für 5 Metzensaat auf der Schwanden angetauscht. Somit sind diese das neue Pfand für das Nesselwanger Spital.
1790.720.1

1790 Nov. 29
Joseph Anton Zech ab dem Steinach und seine Frau Anastasia Lotter erklären, dass sie aus dem Erbe des Hofrats Rösch, und zwar aus den Händen des hochfürstlich-augsburgischen Probst und Administrator Erasmus Anton Schmied, 100 fl ausgeliehen und zur Abzahlung einer anderen Schuld verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd im Schwand.
1790.721.1

1790 Nov. 30
Felix Zill (66) und Anton Doser (64), beide aus Kreuzegg, bezeugen, dass Maria Josepha Weber eine Tochter des verstorbenen Anton Weber und seiner noch lebenden Frau Agathe Burger ist. Die Eltern haben vor etwa 50 Jahren hier geheiratet und außer anderen Kinder auch diese Tochter gezeugt. Sie hat hier einen guten Lebenswandel gehabt und bittet nun um die Befreiung von der Leibeigenschaft, weil sie nach Schwarzenberg in der Pfarrei Mittelberg heiraten will.
Zur gleichen Zeit hat die Mutter der anderen Tochter Anna Maria Weber übergeben, die den Mang Anton Mayr ehelichen will. Dabei wurde der Maria Josepha eine Heimsteuer in Höhe von 150 fl vereinbart, mit dem Beisatz, dass sie nach dem Tod der Mutter noch weitere 30 fl erhalten soll.
1790.722.1

1790 Nov. 30
Joseph Anton Wetzer, Weißgerber in Heitlern, und seine Frau Josepha Schneider erklären, dass sie ihrem Bruder und Schwager Johann Michael Wetzer im Dorf und seiner Frau Brigitte Zech 2 Tagmahd im Schwand vertauscht haben. Sie erhalten dafür 1 ½ Tagmahd auf dem Haslach. Hans Michael Wetzer erhält zur Aufgabe noch 100 fl. Da die 1 ½ Tagmahd sind an die Vormundschaft über die Welzenmillerischen Kinder versetzt sind, hat Hans Michael Wetzer dafür 2 Tagmahd in der Beirerin als Pfand eingesetzt.
1790.723.1

1790 Nov. 30
Johann Michael Wetzer, Schuhmacher in Dorf, und seine Frau Maria Brigitte Zech erklären, dass sie am 2. Jan. 1785 von den Vormündern über die Welzenmillerischen Kinder, dem (Hans/Herrn?) Bernhard Rupp, Rat und Sailer in Füssen und dem Weißgerber Johann Georg Kinker, 700 fl zum Ankauf von Gütern und zur Abzahlung von anderen Kapitalien ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf dem Geren, 6 Metzensaat daselbst und für die an den Bruder vertauschte Wiese eine

andere in der Beirerin.
1790.724.1

1790 Dez. 1
Anton Ried in der Heitlern und seine Frau Afra Haf erklären, dass sie dem Enkel des verstorbenen Vaters oder Schwiegervaters Anton Ried, nämlich dem ledigen Franz Enzensperger in Breitenwang im Tirol 50 fl vermächtnisweis schuldig geworden sind und diese Summe bei seiner Standesveränderung mit Abzug der herrschaftlichen Gebühr bezahlen werden.
Weiters erklären die Eheleute, dass sie dem Matthäus Ried, der sich in Kriegsdiensten befindet und von dem man nicht weiß, ob er noch lebt, noch 10 fl schuldig zu sein, außer 7 fl 20 kr, die sie seiner krank und armseligen Mutter bezahlt haben. Dem Matthäus Ried wurde Joseph Anton Zweng von Dorf als Vormund von Amts wegen bestellt.
Die Eheleute Ried versprechen, beide Kapitalposten zurückzuzahlen und verpfänden dafür 1 ¼ Metzensaat im Rieder Ösch.
1790.725.1

1790 Dez. 9
Johann Georg Geiger, Schäffler zu Weißbach, und seine Frau Maria Strobel erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 60 fl ausgeliehen und zur Bezahlung anderer Schulden verwendet haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat im Winkel.
1790.726.1

1790 Dez. 11
Johann Leonhard Gschwender (61) und Joseph Babel (74) bezeugen, dass der ledige Maurer Joseph Lotter ab dem Steinach ein Sohn des Johannes Lotter und der Maria Wetzer ist. Beide haben vor etwa 47 Jahren hier geheiratet und sind nun verstorben. Sie haben neben anderen Kindern auch den Sohn Joseph gezeugt, der sich eines guten Lebenswandels befleißigt hat und nun in Zuzenhausen in der Kurpfalz häuslich niederlassen will. Sein Heimsteuer beträgt 250 fl, die sein Schwager Johann Zweng 1791 bezahlt hat.
1790.727.1

1790 Dez. 17
Joseph Anton Schwarz und seine Frau Maria Theresia Höss erklären, dass sie von dem Bäckermeister Johann Thomas Doser in Berg 200 fl ausgeliehen haben. Das Geld gehört zum Heiratsgut der Maria Doser, die 30. Dez. 1782 den Johann Gschwend in Weißbach geheiratet hat. Die Schuldner verpfänden dafür 3 Metzensaat im wilden Geren und 3 Metzensaat am Schmittenacker.
1790.728.1

1790 Dez. 17
Johann Zeberle von hier, dermalen k.k. Wegmeister im Pustertal erklärt, dass er seine Behausung in Heitlern zwischen Alois Erd und Anton Hörmann seiner Tochter Helena überlassen wolle und sich darauf verheiraten könne. Es wurde noch keine Übergabe vorgenommen und auch kein Kaufpreis vereinbart. Aber die Tochter muss beim Erben im Voraus 50 fl erhalten und um diese Summe besser gestellt werden, weil sie dem Vater besondere Dienste geleistet hat. Der Acker zu 2 Metzensaat soll vom Haus nicht separiert werden und bei der Erbsgleichstellung berücksichtigt werden. Die übrigen

Geschwister haben ledigen Standes den Winkel im Haus.
Zeuge u.a. der verheiratete Sohn Franz Zeberle, Hafnermeister
1790.729.1

1790 Dez. 18
Joseph Anton Lotter im Steinach und seine Frau Veronika Unsinn erklären, dass sie von der Nesselwanger Spitalstiftung bzw. von dem Pflegskommissar und Spitalverwalter Lt. Netzer 200 fl ausgeliehen und für den Kauf einer Wiese verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 200 fl eingetragene Behausung zwischen Georg Guggemos und Maria Hauser, außerdem die unlängst um 225 fl erkauften 2 Tagmahd im Haugental.
1790.730.1

1790 Dez. 21
Johann Guggemos aus dem Haslach in der Herrschaft Weizern erklärt, dass er seine in der Flur Pfronten gelegene 2 ½ Tagmahd in dem Hohenacker um 259 fl an den Gerichtsmann und Bäckermeister Joseph Weiß in Berg verkauft hat.
1790.731.1

1790 Dez. 22
Johann Peter Lotter im Ösch der Gemeinde Steinach und der Pfarrei Pfronten und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, dass sie von der ledigen Anna Maria Zobel in Drittel 170 fl zu 4 ½ % Zins empfangen haben. Sie haben dafür ein Passivkapital (5 % Zins) bei der Pfarrkirchenstiftung Hopfen zurückgezahlt und eine Kornschuld. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat im Rieder Ösch, 2 Metzensaat aus 7 unter der Gassen.
[Nebenbemerkung: Obiges Kapital hat jetzt der Hans Michael Schneider in der Heitlern zu 4 % durch Cession einbekommen, vermög Abrechnung im Protokoll vom 12. Juli 1791 fol. 88.]
1790.732.1

1790 Dez. 23
Die Witwe des Michael Fichtel, Anna Maria Riefler, erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Stapf, Schreiner in Heitlern, dass sie von Hans Leo Schweiger, Heiligenpfleger zu Hopfen und fürstlich-augsburgischer Maier, 100 fl ausgeliehen, eine andere Schuld abgezahlt und dem Sohn Johann bei seiner Standesveränderung ausgeholfen hat. Sie verpfändet dafür 5 aus 10 Metzensaat am Bergacker.
1790.733.1

1790 Dez. 26
Johann Michael Zweng im Dorf (69) und Joseph Anton Stapf, Gerichtsmann und Schreiner in der Heitlern, bezeugen, dass Johann Fichtel ein Sohn des Michael Fichtel und seiner noch lebenden Frau Anna Maria Riefler ist. Sie haben vor ungefähr 27 Jahren hier geheiratet und auch andere Kinder gezeugt. Joseph Fichtel hat einen guten Leumund und will sich nach *Fogen churpfalzbaÿern unter München* haushäblich niederlassen.

Herrschaftliche Gebühr für den Leib	4 fl	
Freibrief	5 fl	36 kr
Abzug	6 fl	40 kr

Amtmannamtsgebühr 43 kr
1790.734.1

1790 Dez. 27
Die Witwe des Anton Schneider, Maria Anna Schneider, verkauft *aus ohnfehligkeit halber* durch ihren Bruder Joseph Schneider in Röfleuten 3 ½ Metzensaat auf dem Anger oder der Halden um 119 fl und 6 Klafter Scheiter an Joseph Doser zu Röfleuten und seine Frau Anna Maria Schmerzensreich.
1790.735.1

1790 Dez. 29
Die krank darniederliegende ledige Maria Anna Schneider von Rehbichel, dermalen aber in Weißbach, lässt durch den Pfarrmesner Sigmund Hitzelberger ihren Letzten Willen protokollieren.
1. sollen zum voraus die gewohnliche seelen gerecht ohneinstellig abgeführet *werden*.
2. legiert sie für hl. Messen 25 fl und 5 fl für die Bruderschaft.
3. vermacht sie ihrer Schwester Franziska und ihrem Ehemann Thomas Randel in Weißbach für die *aus- und abwartung gegenwertiger krankheit* 50 fl.
4. ernennt sie auf das *feuerlichste* ihre drei Geschwister, Joseph Schneider zu Rehbichel, Katharina Schneider allda und Franziska Schneider zu Weißbach zu ihren Haupterben. Die beiden Schwestern sollen jedoch zuerst je 100 fl zum Voraus haben. Das übrige Erbe soll gedrittelt werden. Das Bett- und Leibgewand bekommen nur ihre Schwestern.
Die Testiererin darf das Vermächtnis abändern, aber sie ist am 6. März 1791 gestorben. Am 23. März 1791 wurde dieses Testament mittelst besonderer Erbteilung bei Amt publiziert.
1790.736.1

1790 Dez. 31
Der Zimmermann Joseph Anton Steiger zu Kreuzegg und seine Frau Veronika Haf erklären, dass sie aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 100 fl ausgeliehen und zur Bezahlung von Aasgetreide und für weitere Hausnotwendigkeiten verwendet haben. Sie verpfänden dafür 1 ½ Tagmahd im Orthmoos oder Langen Loach.
1790.738.1

1790
Pro Nota! Die Schuldverschreibung des Narciss Stich in der Heitlern gegen die Nesselwanger Spitalstiftung in Höhe von 100 fl musste kraft anliegendem Schreiben des Pflegsverwalters Lt. Netzer auf den 11. Nov. 1790 umgestellt werden.
1790.739.1

1790 Dez. 31
Attest des Verwalters der Füssener Stiftungen, Wankmüller, dass die Wiese des Joseph Anton Steiger in der Langen Laich nicht versetzt ist.
[Anmerkung: aus der Erbmasse des Hofrats Rösch]
1790.B1

1790 Dez. 27
Mitteilung des Probstamtes Füssen
Nachdem der ledige Johann Fichtel von Kappel erwiesen hat, dass er sich in Vagen in Bayern durch Verheiratung ansässig machen kann, und seine Redimierungsgebühr in Höhe von 16 fl 16 kr schon bezahlt hat, soll ihm sogleich der Entlassungsbrief

ausgestellt werden.
1790.B2

1791 Jan. 29
Mitteilung des Probstamtes Füssen
Das Pfrontner Amtmannamt bezahlt für den mit 250 fl Vermögen nach Zuzenhausen in der Kurpfalz Bayern abziehenden Joseph Lotter aus dem Steinach

Abzug und Additionsgebühr	33 fl 20 kr
für den Leib	4 fl
Freibrief	5 fl 36 kr.

Die Summe wird quittiert und es ergeht die Anweisung, dem Lotter den Manumissionsbrief auszustellen.
1790.B3

1790 Nov. 29 (zu fol. 716)
Mitteilung des Probstamtes Füssen
Im dortigen Amtsprotokoll ist bei der Schuldobligation des Joseph Zill statt Steuer Kassier Knappich einzusetzen Fruhmess, weil die 250 fl zu der Frühmessstiftung gehören.
1790.B4

1790 Mai 25 (zu fol. 652)
Mitteilung des Nesselwanger Pflegers
Dem Amtmannamt Pfronten wird mitgeteilt, dass Ignaz Schall von Hertingen seiner Tochter Maria Theresia 360 fl, eine standesgemäße Ausfertigung und eine Kuh für Heirat mit Jakob Ostheimer geben wolle.
1790.B5a/5b (ad fol.

1790 Apr. 24
Ohne Zweifel wird Johann Schneider von Pfronten in Augsburg als Schustermeister häuslich einkommen können. Er erhält dazu den Manumissionsbrief. Für die Manumission, für Abzug und Addition werden ihm bezahlte 36 fl 16 kr quittiert.
1790.B6

1790 Mai 19 (zu fol. 652)
[Detaillierte Aufstellung über den Inhalt des Kastens, den Rosalia Ostheimer von ihrer verstorbenen Mutter bekommt.]
1790.B7a/7b

1790 Juni 11 (zu fol. 663)
[Aufforderung des Probstamtes Füssen für Protokolle nur noch Stampl-Papier zu verwenden. S. AP 1790.662.1]
1790.B8a/8b

1790 April 18 Brieg in Schlesien
Hertz liebster vatter!
Seine an mich erlassene zuschrift von 23. februarij habe ich richtig erhalten, und darauß ersehen, das der liebe vatter noch gesund, welches mich zwar hertzlich erfreüet, aber; das der umstandt der lebensuntterhaltung so armseelig ist, das ist mir schmertzlich: was mich anlangt hertzliebster vatter; so bin ich mit der meinigen gottlob!

noch gesund, und auch in hinlänglichen umständen, arbeith genug, aber der verdienst ist nur zur hinlänglichen untterhaltung, zum erübrigen gehet es nicht, da dermahlen der leder einkauf aufs höchste gestiegen, und sehr teüer, auch manches mahl keines zu bekommen, vor die arbeith aber wollen sie mit der bezahlung beÿn alten bleiben, folgsam kann nichts erübriget werden. Lieber vatter, er verlangt zu wissen wie meine umstände sein, so berichte ihn, das ich zwar eine banck vor 320 th. erkauft habe, auch den halbscheit darauf bezahlt, beÿ der jetzigen zweiten verheüratung habe wiederumb 50 th. bezahlt, folgsam bin ich noch 120 th: schuldig; lieber vatter! ich wüntschte ich könnte ihn beÿ seinen umständen helfen, wie gerne wolte ich es thun, da aber beÿ mir das gesicht auch abnimmt, so weß mann nicht wie lange die arbeith von statten gehet. Doch aber lieber Vatter wiel ich ihme zu seiner untterhaltung von meinen zu fordern habenden erbguth das überlassen, was über 15 dukaten noch ist, nemblich vor mich 15 ducaten, der überschuß vor ihn zur untterhaltung behilflich, und kann sich mit diesem schreiben außweisen, das er es mit vollkommenen rechte zu fordern hat:
Lieber vatter! Da er so schlecht leben muß, so gehe er doch zum herrn amtmann das er ihm doch behielflich ist, das ihm die Künder was intressen von den erbguth, was sie von ihm erhalten haben, geben, weilen sie es ja nicht ehender zu fordern gehabt, als bies nach seinen tode, folgsam ist es ja billig, das sie ihme beÿ lebenszeit zu seiner untterhaltung was beÿ tragen, wann es nur nur auch weniges an intressen ist; ich gebrauch das sichere zu trauen zum herrn amtmann das er ihm beÿstehen wierdt, und er kann ihm auch dießes schreiben zeigen; lieber vatter der bruder Jacob ist mir auch 22 ½ silbergroschen schuldig, welche ich in Breßlau vor ihn bezahlt habe nemlich den gradel: träger 15 silg: und 7 ½ silg: beÿn Wiener Hans, welche er vor mich eingenommen hat, solche kann er sich den Jacob auch bezahlen lassen, sage er es ihm, das ich es ihm zur untterhaltung geschencket habe. Ich muß alßo schliessen, ich wüntsche ihm fernere gesundtheit und seÿe er von mir und meiner frauen viel tausent mahl gegrüsset, wie auch das gantze geschwiester und verbleibe bies in todt
meines hertzliebsten vatter
treüer aufrichtiger sohn Johannes Weibel, schuhmacher meister allda
[Waibel Joseph oo 1730 Hotter Anna Maria in Berg: Kinder u.a. Johann *1.10.1744; Jakob *24.07.1746. Siehe auch 1786.021.1]
1790.B9a-c

1790 März 14 (zu fol. 624)
Mitteilung des Stadtschreibers Wankmiller wegen einer Kapitalaufnahme des Engelbert Aufmann von den Stiftungen. Siehe auch 1790.624.1!
1790.B10

1790 März 23 (zu fol. 622
Mitteilung des Amtmanns Franz Ri.. wegen des Heiratsgutes der Elisabeth Geier. Siehe auch 1790.622.1!
1790.B11

1790 Jan. 2
Der Manumissionsbrief für Joseph Furtenbach ist diesem gegen die Gebühr von 9 fl 36 kr auszuhändigen.
1790.B12

1789 Nov. 19
Noch eins iist in ver geisen heith kome so: beÿ der ab red ist gewislich begehret und

ver sproche worde, wan die Maria Anna Schaidlerin auf ihre köste in die obere stube lebe ein mensch derf zuer neme was sie for eine wole
das beken ich Peter Haf
1790.B13

1789 Nov. 11 (zu fol. 565)
Dekan Selb schreibt an den Amtmann, dass er es gerne sehe, wenn er die Versatzung schreibt, den die Gutsbesitzerin hat schon ihre Zustimmung gegeben. Aber vor Amt will sie (wie Weibsleut sind) nicht kommen. Sie sagt, man lache sie aus, wenn sie so mit Geldausleihen umspringe. Lieber wolle sie kein Geld. Warum er solches aber gerne sehe, habe die Ursache darin, dass er auf solche Art auch sein Geld sehe, welches das Xandische Haus ihm schulde. Wer könne wissen, wann die Leute wieder Geld bekommen?
1790.B14

1789 Aug. 2 (zu fol. 546)
Mitteilung des Administrators über die Erbmasse des Hofrats Rösch in Füssen an Amtmann Brenneisen in Pfronten. Am 19. Aug. komme es zu einer Liquidation über die Passivschulden des Joseph Friedel, Schlossbauer in Weizern, und es dürfte zu einem gantmäßigen Prozess kommen. Er habe aus der Erbmasse 300 fl ausgeliehen und dafür 1786 zwei Grundstücke im Bruckach und in der Breite verpfändet. Die Administration würde gerne wissen, wie viel diese 10 Metzensaat wert sind. Man wolle sich weder in eine Liquidation und auch nicht in einen Gantprozess einlassen und schon gar nicht wolle man die in hiesiger Gerichtsbarkeit liegenden Grundstücke einer auswärtigen Verhandlung und Aburteilung überlassen.
1790.B15a-c

1790 März 25
Schreiben des Vogtamtsverwesers in der Herrschaft Weizern Kolb an das Amtmannamt Pfronten. Der Schlossbaubeständer Joseph Friedel ist in die Osterriedische Tragschaft zu Lengenwang 200 fl schuldig. Friedel hat in Kreuzegg ein Feld, das der Erbmasse des Hofrats Rösch versetzt ist, und ein weiteres, das dem Georg Gött in Weißensee verpfändet ist. Er bitte nun, diese Felder in 2. Hypothek auch in die Tragschaft nach Lengenwang zu versetzen. Siehe auch 1789.537.1!
1790.B16a-c

1788 Nov. 17
Schuldanerkenntnis[?] des Franz Nägele in Ösch über 344 fl 36 kr. Bernhard[?] Schneider bekennt diese Schuld.
1790.B17

1788 Nov. 15
Johann Baptist Gschwender quittiert dem Schwager Johann Michael Rist aus der Heitlern, dass er 1773 von der Schwiegermutter Anastasia Keller 300 fl Heiratsgut erhalten hat und nach ihrem Tod noch 50 fl.
1790.B18

1788 Okt. 4
Die Pfarrei Pfronten erhält aus der Erbmasse des Hofrats Rösch 400 fl zu 4 %. Zu dieser Summe haben Fräulein Ottilia Rösch 150 fl und die Oberamtmann Blumischen

drei Kinder 250 fl zugeschossen.
1790.B19

1788 Juni 28
Aufstellung der Vormünder Matthäus Miller und Joseph Alois Kögel über die Schulden des ledigen Matthäus Kögel in Berg.
1790.B20a

1790 Juli 4
Aufstellung der Vormünder Matthäus Miller und Joseph Alois Kögel über die Einnahmen aus dem Verkauf von Gütern des ledigen Matthäus Kögel in Berg (1161 fl 48 kr) und über die Verwendung dieser Summe.
1790.B20b

1788 Juni 10
Der Pfarrshauptmann Joseph Anton Rist bescheinigt dem Anton Ried die Bezahlung von 2 fl 6 kr für einen Feuerkübel zu machen.
1790.B21

1785 März ? (Velletri, südöstl. von Rom)
Karl Keller [† 25.08.1787 in Italia] bekennt, von Jakob Mayr aus Unterthingau 16 Dukaten, die er in seiner Notdurft gebraucht habe, bekommen zu haben. Mayr soll die Bezahlung in Kellers Heimat bei dessen Bruder suchen, wie es recht und billig ist. *Karlo* Keller kann nicht schreiben, deshalb unterschreiben Johann Ulmann und Thomas Lochbihler, beide aus Pfronten.
1790.B22

1789 Mai 5
Der Pfarrshauptmann Joseph Anton Rist bescheinigt dem Joseph Anton Babel die Bezahlung von 2 fl 6 kr für einen Feuerkübel zu machen.
1790.B23

1787 Okt. 7
Schreiben des k.k. Wegmachers Johann Zeberle zu Innichen im Pustertal an den Vetter Benedikt Mayr, Glaser in Berg
Zeberle bittet den Mayer um eine Gefälligkeit, da er sich in Pfronten sonst an niemand wenden könne. Dem Vetter sei bekannt, dass sein jüngster Sohn schon 14 Jahre Militär sei, nämlich *beim tolldonisch fanterÿ regiment als hobuist*. Er komme dieser Tage auf Urlaub nach Pfronten. Als jüngster Sohn hat er ein Besitzrecht auf das Haus und er, Zeberle (und seine Frau), wollte ihm das auch nicht absprengen oder verzichen, wozu er ihm den Zuspruch, noch das Recht und die Gerechtigkeit nicht nehmen könne. Der Sohn solle es besitzen, wenn er wolle. Der Herr Vetter möge also beim Herrn Amtmann ein Attest ausstellen lassen, dass der Uhrmacher Georg Zeberle, Sohn des Johann Zeberle, und *dermalen hobuist under dem löbl. dolldonisch fanterÿ regiment* der vollständige Besitzer von Haus und Güter sei. Das Anwesen sei schon 18 Jahre unfruchtbar und man habe es ihm aufbehalten müssen. *Die er mir die gefölligkait, sonderen deren uhrsachen. Er* [wahre gern?] *von der millÿdör verk?. Er hate sonsten eine schene gelegenhait, das er ein schenes stuck brodt konte haben, wan er von soldaten lß ware. Also mit dißen vorwandt.* Es sei aber zu merken, dass das Haus und Gütle nicht taxiert werden darf und zu einem gewissen Preis übergeben wurde. Man

darf auch nicht melden, dass Georg mehr Geschwister habe, sondern nur, dass er der alleinige Besitzer sei. Er werde dann ein Memorial anfertigen lassen und dieses Attest beilegen. Dann müsse man den Sohn als Hausbesitzer ohne eine Gebühr los lassen. Er ersucht den Vetter, den Dienst innerhalb 14 Tagen zu erledigen.
1790.B24a-d

[1787 Okt 2]? (zu fol. 260)
Gütliche Vereinbarung über die Gilt der Rosina Bertle und zum Wohnrecht ihrer beiden Töchter. S. 1787.260.1!
1790.B25

1787 Okt. 2
Quittung des Probsts Schmied in Füssen für Martin Hörmann in Pfronten, der 4 fl Nachsteuer eingeliefert hat, die Thelesphorus Holzmann von Buching für 40 fl anziehendes Erbgut vom verstorbenen Johann Ott schuldig war.
1790.B26

1786 Juli 14
Schreiben des Füssener Oberamtes. Mang Eberle von Kappel habe geklagt, dass seine Kinder die noch bei Alexander Erd einzunehmenden Hauszieler (Raten für Hauskauf) ohne mit ihmRichtigkeit zu machen an sich gezogen hätten. Es ergeht die Anweisung, dass Erd weder an Eberle noch an die Kinder Zahlung leisten soll, bis eine Weisung des Pflegamtes erfolge.
1790.B27

1786 Juli 14
Inhalt siehe 1790.B27!
1790.B28

1787 April 8 (zu Prot. von 22. April 1787)
Schreiben von Pfarrer Franz Anton Hampp zu Mattsis an den Pfrontener Amtmann Joseph Anton Brenneisen.
Alexander Erd habe an S. Georgi abermals eine Rate in Höhe von 25 fl an die Maria Viktoria, der Tochter der verstorbenen Jakobina Herkommer, bezahlt. Mang Eberle habe aber da auch eine Forderung gemacht. Er bitte dem Amtmann, dem Eberle keinen Kreuzer auszuzahlen und bis zum Ausgang der Sache zu warten. Die Maria Viktoria Herkommer, seine Köchin, werde nach Pfronten und, wenn nötig, nach Füssen kommen. Sie habe einen Bescheid des Füssener Stadtvogtes von Schmied in Händen, wonach dem Eberle nichts zusteht.
1790.B29a-c

1787 April 5
Mitteilung des Pflegsverwalters Lt. Netzer in Nesselwang [an das Amtmannamt Pfronten]
Der ledige Joseph Hösle von Hörrich wolle sich nach Pfronten verheiraten und dort häuslich niederlassen wolle. Er dürfe kraft dieser Urkunde 700 fl Vermögen hinwegziehen.
1790.B30

1787 Febr. 24

Die Behausung des Witwe des Joseph Lotter in Steinach, Hausnummer 286, ist laut Einschätzung 280 fl wert.
1790.B31

1787 Dez. 13 (zu fol. 290)
Mitteilung der *hochfreÿherrlich von freÿberg: eisenberg: kanzleÿ* in Weizern. Die ledige Maria Magdalena Erhart von Zell hat den herrschaftlichen Konsens für ihre Heirat erhalten. Ihr Heiratsgut beträgt 70 fl, aber sie hat nach dem Ableben der Mutter wie ihre Geschwister noch ein Erbe zu erwarten. Siehe auch 1787.290.1!
1790.B32

1787 Jan. 11 (zu fol 156)
Quittung des Stadtvogts Schmied über bezahlte Manumission, Leibeigenschaftsbefreiung und Freibrief für den Schreinermeister Johann Thomas Lotter in Erlau in Ungarn (31 fl 36 kr) und für Maria Viktoria Zech aus dem Drittel, die nach Dolden, Pfarrei Zell, geheiratet hat (28 fl 56 kr). Es wurden 60 fl 32 kr eingeschickt, aber es befand sich ein nicht gängiger Laubtaler (2 fl 45 kr) darunter, so dass nur 57 fl 47 kr übersandt wurden.
1790.B33

1787 Jan. ? (zu fol. 157)
Das k.k. Pflegamt in Vils bestätigt, dass der Franz Hindelang auf dem Dolden, k.k. hohenfreibergischer Untertan, die Maria Viktoria Zech aus dem Drittel heiraten darf.
J. M. Geisenhof, Stadtpfleger zu Vils und Hohenfreyberg
1790.B34

1786 Mai 6
Quittung über 7 fl 30 kr, die Joseph Anton Doser von Raunau für 75 fl Erbgut bezahlen musste, das er von seinem Bruder in Pfronten erhalten hat.
1790.B35

1791

StAA Augsburger Pflegämter 259 S. 001 – 175

1791 Jan. 3
Der ledige Bernhard Osterried von Rehbichel erklärt, dass er die unter dem 22. Dezember 1785 mit seiner verwitweten Schwester Maria Theresia Osterried vereinbarten Übernahme wieder so rückgängig macht, als ob sie niemals geschehen wäre. Er erhält dafür von der Schwester 100 fl und das besondere Stüble neben der ord: Wohnstuben und eine Kammer über diesem besagten Stüble samt der Beholzung.
1791.001.1

1791 Jan.3
Die verwitwete Maria Theresia Osterried schließt einen Ehevertrag mit dem ledigen Simon Reisacher von Ruderatshofen. Der Hochzeiter bringt „neben seiner Langen waar bestehende Kramerey“ an Geld 100 fl. Sie widerlegt das Heiratsgut mit ihrer Behausung mit Baindele und Wurzgärtle zu Rehbichel, stößt allerseits an die Gemeinde. Auf dem Gut ruht eine Stiftungsschuld mit 50 fl und die Schuld an Osterried. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, dann wird ein Rückfall in Höhe von 10 fl vereinbart.
[Am 19. Mai 1791 werden die Zahlungsfristen festgelegt. Bei einer Strafe von Reichstalern darf kein Teil mehr Anlass zu Unfrieden geben.
1791.001.2

1791 Januar 6
Der Wagner Johann Michael Suiter in Ried und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie dem Kornhändler Franz Joseph Stick in Heitlern für „aas getraydt“ [Getreide zum „Essen“] und anderes 60 fl schuldig sind. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Rieder Ösch am Weidach. Der Acker ist bereits für 70 fl an die St. Sebastian-Stiftung in Füssen versetzt. Sie hat auf das Feld den Vorzug. Jede Metzensaat wird von den Eheleuten mit 57 fl angeschlagen und es verbleibe ihnen die ungebundene Hand, „nach belieben zu vereüseren, sohin dem stücken nur die hauptsach und betreffenden zins uff ermelte Mart: bezahlt werden solle und müsse“.
1791.003.1

1791 Januar 6
Johann Michael Haf in Heitlern und seine Frau Franziska Obermayr erklären, dass sie dem Kornhändler Franz Joseph Stick in Heitlern für „aas getraydt“ und anderes 50 fl schuldig sind. Sie verpfänden dafür 4 aus 9 Metzensaat im Rieder Ösch, worauf die Stiftungen in Füssen für 100 fl das Vorrecht haben.
1791.004.1

1791 Januar 10
Joseph Wetzer von Dorf hat am 1. Mai 1787 dieses Weltleben beschlossen. Schon zuvor hat er um 1200 fl an seinen Sohn Michael übergeben. Der muss davon bezahlen:
- an die Erbmasse von Hofrat Rösch 100 fl
- an Johann Michael Rist von hier 100 fl

- an Johann Lotter im Dorf 100 fl
- an Anna Rech, sogenanntes Stible Weib 50 fl
- an sich selbst 50 fl

Die restlichen 800 fl sollen nun den übrigen Wetzerischen Kindern und Geschwistern als Nacherbe zukommen.
Zu diesem Erbe müssen noch hinzugerechnet werden

- von den Erben des Anton Ried in Heitlern bezahlt	50 fl
- vom Gutsübernehmer Ludwig Zobel im Drittel, unter Einschluss von 1 fl 12 kr Zins	7 fl 12 kr
- von Joseph Anton Schneider in Röfleuten, inklusive 30 kr Zins	5 fl 30 kr
- vom Müller Thomas Babel von 1785 schuldig	2 fl 3 kr
- von Johann Zweng im Steinach	3 fl 27 kr
- von Hans Georg Eberle, Anlehen, Salz und Zins	11 fl 29 kr
- vorhandenes Bargeld	38 fl 31 kr
zusammen also	918 fl 12 kr.

Da das Seelgerät bereits vom Bargeld bezahlt wurde, kommt von obiger Summe auf jeden der 4 Erben 229 fl 33 kr.
a) Johann Michael Wetzer als Gutsbesitzer und Auszahler
b) Joseph Anton Wetzer
c) Maria Josepha Wetzer, mit Anton Lotter im Dorf verheiratet
d) Maria und Clara Reinftele, den beiden Kindern des Xaver Reinftle und der verstorbenen Maria Theresia Wetzer. Den beiden Mädchen werden Joseph Anton Wetzer und sein Bruder Michael Wetzer zu Vormündern bestellt.
1791.005.1

1791 Januar 11
Maria Barbara Scheitler im Dorf ist am 28. November 1790 gestorben. Sie hat schon am 19. April 1783 an ihren „Einten“ Sohn Felix Hannes übergeben und den drei Töchtern Maria Anna, Veronika und Kunigunda Hannes 100 fl versprochen, die der Übernehmer zu 5 % verzinsen muss. Weiter hat sie sich zwei Äcker auf dem Geren zu 6 Metzensaat ausgenommen. Nach ihrem Tod sollen davon jeder Tochter 25 fl als Ausfertigung gegeben werden. Für jede Metzensaat muss vom Insitzer aber 40 fl bezahlt werden, so dass von den 240 fl und den davon abzuziehenden 75 fl noch 165 fl übrig bleiben. Diese werden unter die fünf Erben aufgeteilt.
a) Joseph Anton Hannes, der bereits verheiratet ist und die 100 fl Heimsteuer samt Erbteil schon erhalten hat.
b) Maria Anna Hannes, die in Bayerstätten mit Johann Wagner verheiratet ist und 100 fl Heimsteuer, 25 fl Aussteuer und die 33 fl schon erhalten hat.
c) Die 38-jährige und ledige Maria Veronika erklärt, dass ihre 100 fl auf Zins angelegt sind. Der Bruder Felix bekennt, dass er ihr die Aussteuer mit 25 fl und den Erbteil mit 33 fl (inklusive Seelgerät) schuldig ist.
d) Die letzte Schwester Kunigunde Hannes steht derzeit im Kloster Wittichen in der fürstlich donauischen Herrschaft im Stand des Noviziats. Für ihre 100 fl will der Bruder Joseph Anton gerade stehen, für die 25 fl und 33 fl dagegen der Bruder Felix.
e) Felix Hannes „wird mit seiner Erbsportion an sich selbst verwiesen“ und erhält die 6 Metzensaat als Eigentum.
1791.007.1

1791 Januar 15

Der Bierbrauer Michael Reichart zu Weißbach und seine Frau Franziska Gschwender erklären, dass sie ihren „oehlschlag“ besser ausüben wollen. Sie geben deshalb ihre wirtschäftliche Behausung, Bier- und Weinschankgerechtigkeit, den dabei befindlichen Stadel und die Stallungen nebst Baind und Garten zu ½ Tagmahd, dem Ignaz Öhlmayr von Erolzheim, bewanderter Bierbrauer zum Bestand. Für Öhlmayr war auch dessen Bruder Joseph Öhlmayr und Thomas Schmied von Erolzheim als Beistände dabei. Zu dem Bestandgut gehören auch 18 Metzensaat und ½ Tagmahd in der Fischgube, die Grumetrecht hat und wofür der Gemeinde 45 kr jährlich zu reichen sind.
An Einrichtung oder Mobilien sind vorhanden
36 zinnerne delle
12 solche platen deller
2 dergleichen suppen schisslen
4 viertl, 3 maas, 2 viereteile kanten
im gewicht gewogen 68 pfund die leztere sorten oder kanten mit eingerechnet
2 dischtüecher
3 serviet
24 messer und gablen,
24 sturzene löffl
13 steinerne mit zinnerne deckl beschlagene maas krieg
1 küpfernes keller geschirr
1 mössingenen bierhanen
1 kupfernen schwenck kössl
1 gutt ganz aufgerichte bettstadt
1 leichtere deto
1 deto mit strohsack, 2 better ohne überzug.
Der Bestandsvertrag wird auf acht komplette Jahre abgeschlossen, einerlei ob ein Todesfall oder Verkauf eintreten würde. Das jährliche Bestandsgeld beträgt 111 fl.
Für den Zustand der ganzen Bewohnung mit Einschluss der Bräupfanne, der Malzdörre, der Fenster, Böden, Türenbeschläge und dergleichen haben die Bestandsgeber zu sorgen. Die Kost für Handwerksleute in diesen acht Jahren muss der Bestandsnehmer tragen, die Taglöhne aber die Reichartischen Eheleute. Wollte Öhlmayr eine sturzene Dörre herstellen, so soll ihm beim Bestandsabzug das Blech oder der Sturz bezahlt werden. Auf der von ihm selbst angeschaffene Branntweinhafen muss ihm vergütet werden. In der Baind gibt es ein Hofstattrecht, worauf die Reichart eine Wohnung bauen können, die aber der Beständer nutzen darf. Der Beständer muss alle Abgaben bezahlen und hat die Grundstücke in geziemender Weise zu bemaiern.
1791.009.1

1791 Januar 15
Sebastian Doser von Röfleuten und seine Frau Elisabeth Höss erklären, dass sie an ihren mit Maria Anna Zech verheirateten Sohn Franz Joseph Doser übergeben wollen. Der Sohn und die Söhnin haben dafür 250 fl zu bezahlen. Darin inbegriffen ist eine Schuld in Höhe von 55 fl an St. Anna in Rehbichel. Die Übergeber behalten noch das Baindele und zwei Äcker, sie zahlen aber die Zins für 90 fl Stiftungskapital. Statt dem Gaden, der den Übernehmern gebührt, wollen sie ein verschließbares Kämmerle im Heuviertel wieder herstellen, wo die Übergeber das Ihrige außer dem Gaden verwahren können. Falls eines des Übergeber erkranken sollte und keine Schwiegertochter vorhanden wäre, so haben die Übergeber das Recht, auf ihre Kosten im oberen Stüble eine Aufwärterin zu nehmen. Sonst noch vorhandene Kinder haben im Fall der Not in der unteren Stube den Winkel. Dem Übernehmer wird schließlich eingeprägt, dass er

keinen Fremden außer im Notfall eine Nacht beherbergt. Dazu gibt es das sogenannte Spital.
1791.014.1

1791 Januar 20
Mang Schneider, lediger Gutsbesitzer von Röfleuten, erklärt, dass er dem Zimmermann Jakob Ostheimer in Berg und seiner Frau Theresia Schall 3 Metzensaat auf der Scheiben, die er durch Erbteilung erhalten hat, und 4 Metzensaat auf dem Kreuzbichel um 249 fl verkauft hat.
1791.015.1

1791 Januar 20
Die Witwe des Anton Schneider zu Röfleuten, Maria Schneider, lässt wegen ihrer Unpässlichkeit durch ihren Bruder Joseph Schneider protokollieren, dass sie dem ledigen Mang Schneider um 258 fl 6 Metzensaat an der Gestaig, jede zu 43 fl, verkauft hat.
1791.016.1

1791 Januar 23
Anton Erhart zu Kappel, Bucher genannt, und seine Frau Monika Weber vertauschen 8 Metzensaat auf der Schwanden an den Bäcker Joseph Anton Weiß auf dem Berg und seine Frau Viktoria Geiß. Erhart erhält dafür von Weiß auch 8 Metzensaat. Weil der Acker des Weiß im Wert höher eingeschätzt wurde, erhält er von Erhart zur Aufgabe noch 122 fl 45 kr.
Zeuge u.a. Felix Keller, Schäffler zur Kappel
1791.017.1

1791 Januar 25
Franz Xaver Bachner von Weißbach und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, dass sie von der Kirchenstiftung St. Peter und Paul zu Hopfen wegen Anton Schneider und nach diesem [wegen] Thomas Furtenbach ein altes Kapital in Höhe von 40 fl aufgenommen haben. Nun leihen sie sich neuerlich vom Heiligenpfleger und fürstlich augsburgischen Mair Mang Anton Schweiger 30 fl. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandschadensliste mit 140 fl eingeschätzte Behausung samt Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Philipp Doser und Johann Thomas Stick, außerdem 9 Metzensaat an drei Stücken und 1 Tagmahd im Greit. Die Felder sind mit der ersten Hypothek an die Stiftungen in Füssen versetzt.
1791.018.1

1791 Januar 30
Joseph Anton Weiß, Bäcker auf dem Berg, und seine Frau Viktoria Geiß erklären, dass sie jene 8 Metzensaat auf der Schwanden, die sie am 23. des Jahres von Anton Erhart Bucher von Kappel eingetauscht haben, dem Anton Doser zu Kreuzegg und seiner Frau Maria Anna Weber um 271 fl verkauft haben.
1791.020.1

1791 Januar 31
Mang Kaspar Scheitler im Dorf und seine Frau Katharina Stapf erklären, dass sie dem Nikolaus Gschwender und seiner Frau Viktoria Lochbihler wegen erhaltener Früchte und 50 fl, zusammen 100 fl, schuldig sind. Sie verpfänden dafür eine von der Mutter

resp. Schwiegermutter Anna Mayr in der Heitlern ererbte Tagmahd in der Schönen Oy.
1791.021.1

1791 Januar 31
Joseph Anton Stapf, Schreiner in der Heitlern, und seine Frau Apollonia Schneider erklären, dass sie teils von ihren Eltern her, teils durch eigene Anleihe der Pfarrkirche 300 fl schuldig sind. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung zu 250 fl eingeschätzte Behausung mit Garten und Baindele und 8 Metzensaat im Rieder Ösch.
1791.022.1

1791 Februar 7
Johann Schall von Rehbichel und seine Frau Veronika Filleböck verkaufen der Witwe des Anton Erhart, genannt Siebers Witwe, und an ihren Sohn Joseph Anton Erhart zu Kappel 1 ½ Tagmahd im Rochaten um 160 fl.
Am 22. Juli 1791 hat Johann Michael Filleböck im Drittel gegen seine Schwester und ihren Mann in Rehbichel das Einstandsrecht wahrgenommen und den Käufer ausgelöst.
1791.023.1

1791 Februar 21
Die Witwe des Franz Hotter im Dorf, Magdalena Babel, die wegen einer Unpässlichkeit nicht selbst erscheinen kann, lässt durch ihren Beistand, den Schneider Joseph Anton Hannes erklären, dass sie an ihren ledigen Sohn Johann Jakob Hotter übergeben wolle. Er übernimmt die Behausung mit Hof und Baindele zwischen Franz Zeberle und Hans Michael Geisenhof, einen Krautgarten im Wengle, 12 Metzensaat in 4 Stücken laut Grundbuch fol. 1555 und 2 Tagmahd im Haugental. Der Übernehmer hat dafür 810 fl Übergabsschilling herauszugeben, nämlich 300 fl an das Landkapitel in Füssen samt zwei Zinsraten zu 24 fl, außerdem 100 fl an die Pfarrkirche in Hopfen samt 10 fl Zinsen, 70 fl an das Füssener Probstamt, 25 fl an Anton Lotter und 71 fl verschiedene laufende Schulden.
Die Mutter behält eine Kuh und bekommt die ganze Verpflegung. Der Übernehmer hat noch drei Geschwister, die Brüder Mang Anton und Alois, letzterer ein Schmied mit unbekanntem Aufenthaltsort, und die Schwester Genoveva. Die Buben erhalten von den restlichen 210 fl je 50 fl, das Mädchen aber 60 fl als Heimsteuer. Da Alois der jüngste Sohn ist und ihm nach hiesigem Pfarrsgebrauch die Heimat zuständig ist, muss der Übernehmer ein Jahr lang ledig bleiben. Wenn der abwesende Bruder in dieser Zeit heimkommen und auf sein Übernahmerecht bestehen sollte, dann erhält der Hans Jakob außer den 50 fl noch weitere 40 fl. Nach Pfarrsgebrauch hat auch jedes Kind im ledigen Stand das Recht auf den Winkel. Die beiden Brüder erhalten jeder ein Bettle, wie es das Haus vermag, aber das Bettle darf nicht weggezogen werden.
1791.024.1

1791 Februar 21
Engelbert Aufmann und seine Frau Maria Anna Kresser erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 150 fl geliehen haben. Sie verpfänden ihre in der Brandversicherung zu 210 fl eingeschätzte Behausung, allerseits an die Gemeinde, Anton Strehle und Joseph Anton Weiß, dann einen von Joseph Strehle anno 1786 erkauften und zu ihrem Hauswurzgarten gezogenen Platz, welchen der „eindte protokollsgezeug nahmens unterschriftlich per 50 fl wert zu seyn anhero eingeschäzet“. „bernart schneider ab dem steinach per 50 fl ein schezer“

1791.026.1

1791 Februar 22
Felix Zill von Kreuzegg und seine Frau Maria Weber erklären, dass sie an ihre ledige Tochter Maria Anna Zill übergeben haben, und zwar die vor 8 oder 9 Jahren von Joseph Weber im Drittel erkaufte Behausung und Baind zu ¾ Tagmahd. Außerdem übergeben sie 1 Metzensaat am Dauerbichel, 4 Metzensaat im Winkel, 6 Metzensaat in der Schwanden sowie 1 Tagmahd Wiesboden in der Mahdleiten und 1 Tagmahd im Gruebach und 1 Tagmahd ebendort. Die Übernehmerin hat dafür 700 fl zu bezahlen, wovon die Eltern 600 fl erhalten und der Michl Wagner vulgo Lehen Michl wegen denen 6 Metzensaat 100 fl.
1791.027.1

1791 Februar 22
Die ledige Maria Anna Zill von Kreuzegg schließt einen Ehevertrag mit dem ledigen Johann Michael Filleböck von Rehbichel. Der Hochzeiter bringt in die Ehe eine Heimsteuer samt verfallenem Zins und 40 fl fürs Heimatrecht, zusammen 498 fl 40 kr. Als Gegenlage bringt die Braut, was sie heute von ihren Eltern übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben verstirbt, dann wird ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
Zeuge u.a. der Bruder des Hochzeiters Joseph Anton Filleböck von Röfleuten
1791.028.1

1791 Februar 22
Der Witwer Johann Doser aus dem Steinach schließt einen Ehevertrag mit der Witwe des Dominikus Schneider von Weißbach, Maria Epp. Der Hochzeiter verspricht seiner Braut 150 fl in bar. Sie bringt ihre Behausung zu Weißbach mit in die Ehe und 10 Metzensaat in 4 Stücken. Falls sie vor dem Mann sterben sollte, muss alles Leib- und Bettgewand sogleich an ihre Verwandtschaft herausgegeben werden, das Haus und die Güter aber darf Doser lebenslang nutzen. Erst nach seinem Tod gehen sie an die Eppische Verwandschaft. Stirbt Doser vor seiner Braut, geht sein Kleiderkasten sofort an seine Verwandtschaft, die 150 fl aber erst nach ihrem Tod. Doser behält aber noch den Winkel bei seinem Schwager Michael Waibel, Schuhmacher im Steinach, in der oberen Stube.
1791.029.1

1791 Februar 24
Johann Schall zu Rehbichel und seine Frau Veronika Filleböck erklären, dass sie 3 Metzensaat auf dem Gschwend um 77 fl 12 kr an Alois Wohlfart und Elisabeth Suiter verkauft haben. Der Leihkauf, der innerhalb drei Wochen zu verzehren ist, beträgt 2 kr je Gulden. [Die Angabe „nach Pfarrgebrauch“ bezieht sich wohl auf die „drei Wochen“, denn normalerweise beträgt der Leihkauf 1 kr je Gulden!]
Am 22. Juli 1791 hat Johann Michael Filleböck im Drittel gegen seine Schwester und ihren Mann in Rehbichel das Einstandsrecht wahrgenommen und den Käufer ausgelöst.
1791.031.1

1791 Februar 26
Johann Peter Schneider zu Weißbach und seine Frau Apollonia Strehle erklären, dass sie vom Postmeister Johann Martin Haslach und seiner Frau Veronika Schneider 160 fl

ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Tagmahd im Greit.
1791.031.2

1791 Februar 26
Engelbert Aufmann im Steinach und seine Frau Maria Anna Kresser erklären, dass sie vom Spital in Nesselwang 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden eine halbe Krautstrange und 1 Metzensaat auf dem Haslach.
1791.032.1

1791 März 7
Der Nagelschmied Martin Filleböck im Dorf und seine Frau Maria Haf erklären, dass sie von den Vormündern über Joseph Anton Suiter im Ried, dem Bräu Joseph Suiter und dem Bäcker Sebastian Schwarzenbach, 90 fl ausgeliehen haben. Sie haben das Geld vorzüglich zum Kauf des nachstehend versetzten Acker verwendet. Sie verpfänden dafür 1 ½ aus 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch.
NB: „vormunder Suiter, als sein kamerath just nir anwesend, wahre mit disem versaz zufriden: benebens aber mehrer auch nit verhanden ware“.
1791.033.1

1791 März 15
Der Witwer Roman Furtenbach zu Weißbach erklärt, dass er von Franz Joseph Schweiger zu Hopfen 150 ausgeliehen hat und damit eine andere Schuld an den Exdekan Gech abbezahlt hat. [Der Zinsfuß beträgt hier 5 %, normalerweise aber 4 %.] Er verpfändet dafür 2 Tagmahd in der Kitzleiten.
1791.034.1

1791 März 21
Die Tochter des [noch lebenden] Jakob Lotter zu Kreuzegg, die ledige Gutbesitzerin Maria Josepha Lotter, erklärt mit ihrem Beistand Franz Xaver Hitzelberger, dass sie von den jetzigen Administratoren der Baron Göhlischen Stiftung, den Pfarrhauptmännern Johann Leonhard Gschwender im Steinach und Sebastian Nöß zu Weißbach, zu den von ihren Vorgängern Joseph Anton Zill und dem Franz Xaver Hitzelberger ausgeliehenen 6 fl weitere 20 fl erhalten hat. Maria Josepha hat mit diesem Geld den Maurermeister Christian Eberle im Steinach bezahlt, der einen höchsterforderlichen neuen Kamin hergestellt hat (15 fl). Die Schuldnerin verpfändet dafür die Überteuerung ihres bereits mit älteren Hypotheken belasteten Besitzes zu Dorf und Feld.
1791.035.1

1791 März 21
Mang Kaspar Scheitler im Dorf und seine Frau Katharina Stapf erklären mit ihrem Beistand, dem Schwager und Bruder Joseph Anton Stapf, Schreiner in Heitlern, dass sie vom Vater resp. Schwiegervater, dem ehemaligen Gerichtsschreiber Joseph Scheitler, freiwillig Schulden übernommen haben, und zwar 150 fl zur Baron Göhlischen Stiftung und 80 fl zur Schulstiftung. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat in der Seltiren, dann die angeblich gute Baind bei der jetzigen Behausung mit Nummer 396 und schließlich die in der Brandversicherung mit 190 fl eingeschätzte Behausung selbst zwischen der Witwe des Bildhauers Joseph Stapf und Joseph Anton Strehles zwei Gebrüdern. Das Pfand ist bereits an die Pfarrkirche und an die S. Johann- Kapelle in Röfleuten mit 40 fl versetzt.
1791.037.1

1791 März 24
Die ledige Maria Anna Schneider zu Röfleuten, welche unpässlickeitshalber nicht selbst vor Amt erscheinen kann, lässt durch ihren Verwandten Joseph Anton Schneider protokollieren, dass sie zur Vermeidung von Missständen und Unzufriedenheiten ihren letzten Willen kund tun will.

1. Es soll das gewöhnliche Seelgerät „ohneinstellig“ abgeführt werden.
2. Der Acker zu 2 ½ Metzensaat auf dem Koch, der an den Bruder Mang Schneider anstößt und der ihr bei der Erbsteilung vom 15. Juli 1790 zugestanden wurde, soll an die Schwester Viktoria fallen.
3. Wenn der Todesfall bei der Testiererin dann eintritt, wenn die Blumen und Früchte noch nicht eingeheimst sind und noch auf dem Feld stehen, dann stehen diese der Viktoria zu.
4. Viktoria erhält auch die Wiese zu 1 ½ Tagmahd, doch muss sie dem Bruder Mang Anton 50 fl hinauszahlen. Viktoria soll auch die Kuh, den wenigen Hausrat und die Kleider erhalten.
5. Für das übrige Vermögen ernennt sie alle Geschwister mit der Viktoria zu Haupterben. Sie hat aber das Recht, das Legat zu mindern oder zu mehren.

1791.039.1

1791 März 27
Der Wagner Michael Suiter in Ried und seine Frau Theresia Kögel vertauschen 3 ½ Metzensaat im Rieder Ösch an Anton Zweng in der Heitlern und seine Frau Maria Ursula Schneider. Sie erhalten dafür 5 Metzensaat auf der Schwanden. Suiters Grundstück ist an das Nesselwanger Spital verpfändet. Dafür dient nun das eingetauschte Grundstück als Sicherheit. Suiter hat dem Zweng 30 fl zur Aufgabe versprochen, und zwar nur deshalb, weil das eingetauschte Feld ihnen näher gelegen ist.
1791.041.1

1791 April 10
Joseph Babel im Steinach und seine Frau Rosula verkaufen ½ Tagmahd auf dem Aftertal um 170 fl an Franz Hotter daselbst. Das Feld ist an die Pfarrkirche versetzt, doch wollen die Heiligenpfleger wegen der Genugtuung warten, bis die Losungszeit verstrichen ist.
1791.042.1

1791 April 10 actum aufm berg
Gegenwärtige Protokollsnota wurde wegen sich kurz über lang ergebenden Umständen diesem Hauptprotokoll [?] einverleibt und von Metz und Kögel unterschrieben.
1791.042.2

1791 April 10
Der Zimmermann und Branntweinbrenner Felix Keller zu Kappel und Veronika Lipp erklären, dass sie vom Gerichtsmann Joseph Anton Wetzer und Anton Lotter im Dorf als Vormünder über die beiden Enkel des Joseph Wetzer und Kinder des Xaver Reinftle 100 fl empfangen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Oberen Ösch zwischen dem Postweg und sich selbst sowie 2 Metzensaat allda.
1791.043.1

1791 April 10
Der Zimmermann und Branntweinbrenner Felix Keller zur Kappel und seine Frau Veronika Lipp erklären, dass sie aus des Erbmasse des Hofrats Rösch von dem Administrator Erasmus Anton Schmied, Probst, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat in der Reiten.
1791.044.1

1791 April 23
Mang Anton Haf, Küfer im Dorf, und seine Frau Maria Elisabeth Beindner [Baindtner] erklären, dass sie aus des Erbmasse des Hofrats Rösch von dem Administrator Erasmus Anton Schmied, Probst, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat beim Riegelacker, 2 Metzensaat unter der Rainen, 5 aus 9 Metzensaat im Rieder Ösch und ½ Tagmahd Lissle beim Riegelacker, stößt an den „thalweeg“. Die Felder sind für 300 fl bereits an die Spitalstiftung in Nesselwang versetzt. Falls die Überteuerung für die 100 fl nicht ausreicht, hat sich Nikolaus Gschwender für vier Jahre als Bürge zur Verfügung gestellt.
NB: Haf hat das Geld nicht erhalten, weshalb Geschwender von der Bürgschaft los gesprochen wurde. Siehe Protokoll auf fol. 56!
1791.045.1

1791 April 28
Franz Anton Brecheler, Bierbrauer auf dem Berg, und seine Frau Elisabeth Geyer erklären, dass sie der Schwester resp. Schwägerin 100 fl Heirats- und Erbgut schuldig sind. Sie verpfänden dafür ihr bzw. ihren Vormündern, Johann Martin Schneider, Gerichtsmann in Röfleuten, und Anton Nöss, Kramer in Ried, 3 Metzensaat in der Horlachen.
Zeugen: Martin Haf und Alois Stick, beide Heiligenpfleger zu Kreuzegg
1791.046.1

1791 Mai 2
Der Witwer Johann Mörz lässt sein Testament protokollieren.

1. Es sollen die gewöhnlichen Seelgeräte und dergleichen priviligierten Posten vom unverteilten Vermögen bezahlt werden.
2. Er stiftet 100 fl zur Lesung von hl. Messen. Er kann davon noch zu Lebenszeit, so viel ihm beliebig, „bewirken“ lassen, nach seinem Tod aber müssen sie unaufschieblich entrichtet werden.
   [Einschub:] Die Verwandtschaft seiner verstorbenen Frau Anastasia Schneider hat nichts zu fordern, weil der das Heiratsgut in Höhe von 150 fl niemals bekommen hat.
3. Er ernennt die drei Kinder des verstorbenen Bruders Mang Mörz in Röfleuten, Johannes, Hans Peter und Maria Anna Mörz sowie den Gerichtsmann und Bäckermeister Franz Xaver Lotter im Dorf zu seinem Haupterben. Es sollen nach seinem Tod Vormünder von Amts wegen bestellt werden. Bevor ein Erbe nicht verheiratet ist, soll keinem etwas aus der Vormundschaftsrechnung gegeben werden. Was die Erbportion des Lotter betrifft, so sei er, Mörz, von Lotter in Kost, Trunk, Obdach und Liegestatt immer zur Zufriedenheit versorgt worden. Was er bei Lotter an Kleidern, Betten und Schreinwerk hinterlasse, darf Lotter behalten. Mörz darf das Testament mindern oder mehren.

Zeugen: Der Gerichtsmann und Weißgerber Joseph Anton Wetzerin der Heitlern und Nikolaus Gschwender im Dorf

1791.047.1

1791 Mai 3
Johann Bertle im Drittel und seine Frau Franziska [Böck] erklären, dass sie von der ledigen Maria Anna Kögel bzw. ihrem Gewaltshaber, dem Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer, 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat am Keil.
1791.049.1

1791 Mai 3
Die ledige Margarethe Mayr zur Kappel erklärt mit ihrem Beistand, dem Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer, von der Benefiziatenstiftung aus den Händen der dermaligen Stiftungspfleger Johann Thomas Keller und Johann Michael Schwarz 50 fl empfangen zu haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat an der Strass.
1791.050.1

1791 Mai 3
Mang Anton Mayr, Zimmermann zu Kreuzegg, und seine Frau Anna Maria Weber erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung 80 fl für die Heimsteuer der Schwester resp. Schwägerin, die nach Schwarzenberg heiraten will, ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat am Rohrbrunnen und 5 Metzensaat im Wintertal. Das letztere Feld ist bereits mit 20 fl an die Pfarrkirchenstiftung versetzt.
1791.051.1

1791 Mai 4
Die verstorbene Maria Laminet zu Weißbach, Witwe des Michael Babel, hat vorlängstens am 17. Mai 1784 an ihre ledige Tochter Maria Babel übergeben und sich für die Übergabe 650 fl verzinsliches Kapital vorbehalten, das allen drei Schwestern einmal zukommen sollte. Deswegen sind sie heute (nachdem sie den Todfall nicht angezeigt haben und das damit entschuldigten, dass sie ein Teilungsprotokoll verfassen lassen zu müssen nicht gewusst hätten) vor Amt berufen worden. Die drei Schwestern haben angezeigt, dass ihnen von dem Kapital noch 420 fl, also 140 fl für jede geblieben seien. Maria Anna, verehelicht gewesene Schneider, bekennt, diese Summe von ihrer Schwester Maria erhalten zu haben. Die mit Thomas Stick verheiratete Schwester Viktoria Babel erklärt, dass sie, ihr Mann und ihre beiden Kinder sich im Haus der Schwester befinden und sie deshalb das Geld bei ihr liegen gelassen hätten, aber es fordern dürften, was die Schwester Maria bekennt. Maria Anna und Viktoria erklären, dass auch die Maria ihre 140 fl erhalten habe.
1791.052.1

1791 Mai 5
Die Witwe des Anton Schneider, Maria Anna Schneider, lässt durch ihren Bruder Joseph Schneider protokollieren, dass sie sich in Anbetracht ihres 70-jährigen Alters und auch durch andere armselige und krüppelhafte Umstände sich selbst bald nicht mehr zu helfen wisse und sich bis zur unbekannten Sterbestunde allein zu bleiben nicht getraue, dass sie also deshalb mit Beistandsleistung des Hufschmieds Joseph Anton Babel in Heitlern die ledige Maria Anna Schott zu sich nehmen wolle. Sie muss nicht nur alle Hausarbeiten ordentlich und fleißig verrichten sondern ihr in allem bei Tag und „erheüschender“ Nachtzeit ehrlich beistehen. Sie muss auf sie all billige Obacht haben, kochen, wischen und waschen. Dafür bekommt sie jährlich 3 fl und die tägliche Hausmannskost. Nach dem Tod der Witwe soll sie – ohne eigene Kosten – ihre

lebenslange Wohnung im oberen Gaden in einem wohnbaren Stüble haben, zu dem außerhalb eine Stiege führt, damit die Hausleut nicht beschwert sein werden. Unter der Stiege darf sie ihr Holz einlegen. Außerdem erhält sie den Nutzen von einem Kirschbaum in der Baind und sie kann vom eigenen Brunnen das Wasser schöpfen. Ihr soll auch 1 Metzensaat auf dem Langacker gehören und die nächsten Insitzer müssen eine etwa gehaltene Geiß im ordinari Stall und die Blumeneinlegung im Haus erdulden. Sollte die Schottin vor der Witwe sterben, darf sie 10 fl fordern und sie ihrem Seelenheil stiften.
1791.054.1

1791 Mai 6
Mang Anton Haf, Küfer in Dorf, und seine Frau Maria Elisabeth Baindtner erklären, dass sie von den Vormündern über die Johanna Brecheler, dem Gerichtsmann Hans Martin Schneider in Röfleuten und dem Kramer Anton Nöss in Ried, 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat beim Riegelacker, 2 Metzensaat unter dem Rainen, 5 aus 9 Metzensaat im Rieder Ösch und ½ Tagmahd Lissle beim Riegelacker, stößt an den „thalweeg“. Die Felder sind für 300 fl bereits an die Spitalstiftung in Nesselwang versetzt. Falls die Überteuerung für die 100 fl nicht ausreicht, hat sich Nikolaus Gschwender für vier Jahre als Bürge zur Verfügung gestellt.
1791.056.1

1791 Mai 6
Blasius Sattelberger, Barbierer im Steinach, und seine Frau Eva Heel erklären, dass sie von den Vormündern über die Johanna Brecheler, dem Gerichtsmann Hans Martin Schneider in Röfleuten und dem Kramer Anton Nöss in Ried, 100 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit dem im Haus habenden „vätter“ Michael mit 122 fl hinausbezahlt und 28 fl auf den Kamin und die Feuerstattversicherung verwendet. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung zu 190 fl eingeschätzte Behausung, den Garten und das Baindele, auch Krautstrangen auf dem Hauswang, 1 Tagmahd in der Schwanden am Breitenberg.
1791.057.1

1791 Mai 7
Josepha Lotter hat die Protokollierung eines Ehevertrages mit dem ledigen Joseph Zobel von Winberg, Reichsvogtei Aitrang, beantragt. Da dieser Zobel auf die Behausung im Steinach außer einer angeblichen Kuh und dem Hochzeitskleid kein Vermögen mitbringt und die Braut laut Erbteilungsprotokoll noch 182 fl hinauszuzahlen hat, hat der Amtmann wegen des Nahrungsstandes des Paares Anstand genommen. Die beiden Pfarrhauptleute aber haben sich per Unterschrift verbindlich gemacht, ihn, Amtmann, bei widrigen Fällen zu vertreten und zu verantworten. Er möge das Protokoll ohne Bedenken verfassen.
[Autographen der beiden Hauptleute!]
1791.058.1

1791 Mai 7
Ehevertrag des Joseph Zobel von Winberg, Reichsvogtei Aitrang, mir der Josepha Lotter im Steinach, beide ledig. Der Hochzeiter verspricht durch seinen Vater Johann Thomas Zobel eine Kuh und das Hochzeitskleid und erhält später noch einen Erbteil wie seine acht Geschwister. Die Braut bringt in die Ehe ihre laut Erbteilung vom 13. Februar 1790 zugeteilte Behausung mit Baind, Wurzgarten und 1 Tagmahd, alles im

Anschlag zu 420 fl. Davon sind noch 182 fl hinauszuzahlen. Der sonst gewöhnliche Rückfall ist aufgehoben worden.
1791.059.1

1791 Mai 8
Joseph Hosp von Rehbichel und seine Frau Maria Heer erklären, dass sie von den Vormündern über die Johanna Brecheler, dem Gerichtsmann Hans Martin Schneider in Röfleuten und dem Kramer Anton Nöss in Ried, 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandschadenversicherung zu 240 fl eingetragene Behausung und die geldwerte Baind. Falls die Überteuerung nicht erklecklich sein möchte, bürgt der Bruder Hans Georg Hosp für die Schuld.
1791.060.1

1791 Mai 8
Die ledige Stieftochter des verstorbenen Witwers Mang Anton Kohlhund, die Gutsbesitzerin Maria Anna Hotter, erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Stapf, Schreiner in Heitlern, dass sie von den Vormündern über die Johanna Brecheler, dem Gerichtsmann Hans Martin Schneider in Röfleuten und dem Kramer Anton Nöss in Ried, 100 fl ausgeliehen hat. Sie hat das Geld für den Rückfall verwendet, auch für eine Getreideschuld nach Seeg, für das Seelgerät, Peter Geisenhof und dergleichen. Sie verpfändet dafür 1 Wiesmahd auf dem Aftertal, 3 Metzensaat auf dem Ösch. Der Acker ist mit 50 fl an das Landkapitel Füssen versetzt.
1791.061.1

1791 Mai 9
Nach dem Tod des Mang Anton Kohlhund im Dorf meldet sich sein Bruder Joseph Kohlhund von Seeg und fordert den vereinbarten Rückfall in Höhe von 25 fl und außerdem noch die Rückzahlung eines Schuldkapitals in Höhe von 30 fl samt den in 16 Jahren abgereiften Zinsen in Höhe von 24 fl, zusammen also 79 fl. In Anbetracht der großen Schulden des Bruders begnügt sich Joseph aber mit 36 fl, die er sogleich mit dem Schrein und „gar wenig geringhaltender klaydung“ eingehändigt bekommen hat.
1791.062.1

1791 Mai 11
Nikolaus Eheim im Drittel und seine Frau Anna Maria Schneider erklären, dass von den Milden Stiftungen in Füssen 50 fl ausgeliehen und für die Rückzahlung einer Schuld nach Tannheim sowie für die Reparatur des Hauses, sonderlich für die Feuerversicherung, haben. Sie verpfänden dafür und auch für 200 fl älteres Schuldkapital ihre in der Brandschadensvericherung für 170 fl eingeschätzte Behausung samt Garten und Baindele zwischen Joseph Anton Ulmann und Hans Thomas Zweng, dann 3 ½ Metzensaat auf der Stöllen, 2 Metzensaat am Geißer und 2 Metzensaat am Keil.
1791.063.1

1791 Mai 19
Die mit dem Schuhmacher Johann Gschwend in Weißbach verheiratete Maria Doser erklärt mit ihrem Beistand Peter Geisenhof in der Heitlern, was mit ihrem laut Protokoll vom 30. Dezember 1782 ihr vorbehaltenen Vermögen nach ihrem Tod geschehen solle.
Erstens soll ihr Mann das übliche Seelgerät und etwaige Kosten für Medizin bezahlen.

Dann darf er von den 600 fl Heiratsgut 100 fl selbst behalten. Dann muss er den Enkeln ihres zuletzt gewesenen Ehemannes Hans Thomas Scheitler auf dem Berg „die nach ihrer verehelichung von disen vormündern er Gschwend in sich empfangene 200 fl wiederumen paars heraus zu bezahlen von übrigen auswerts auf zins anliegend ihr reserviert aigenthumblich 300 fl den zins, wie bishero, selber besagter Gschwend zu empfangen, firtershin so lang als sie lebe geniessen solle“.
Zweitens sollen von den 300 fl für ihr Seelgerät und für hl. Messen 20 fl verwendet werden. Die Hausarmen erhalten davon beim Seelgottesdienst vom Pfarrherrn 5 fl und die Bruderschaft 5 fl.
Drittens sollen für den Rest die beiden Brüder Johann Doser zu Rieden und Hans Georg Doser zu Tannheim die Haupterben sein oder aber ihre Kinder. Sie behält sich das Recht vor, das Testament ändern zu dürfen. Wenn sie wegen ihrer Leibkleider und des Schreinwerks keine eigene Bestimmung mehr trifft, sollen die Brüder Erben sein.
„Dessen allen sind gezeügen zur verschwigenheit erbetten...“
1791.064.1

1791 Mai 19
Die Witwe des Sebastian Rehle, Afra Strehle, lässt mit ihrem Beistand Joseph Anton Stapf, Schreiner in Heitlern ihr Testament protokollieren.
Erstens sollen die üblichen „seelen gerecht“ und allenfalls die Medizin-Kosten schleunigst bezahlt werden und
zweitens sollen für hl. Messen 20 fl und für die Bruderschaft 10 fl bezahlt werden.
Drittens erhält der Maurer Christian Eberle im Steinach zu einem Voraus die 40 fl, die ihm bei seiner Heirat mit Maria Lotter am 31. Oktober 1783 im Heiratskontrakt versprochen worden sind.
Viertens soll Joseph Strehle im Steinach, der Sohn des verstorbenen Bruders der Testiererin, 50 fl erhalten und seine 4 Brüder je 15 fl, außerdem die fünf Kinder des verstorbenen Bruders Johann Strehle in Geisenried 60 fl.
Fünftens setzt sie die Kinder ihrer verstorbenen Schwester Anna Strehle zu Haupterben ein, nämlich Anton, Johann Leonhard, Christian und Maria Anna Eberle und Franziska Eberle, die zu Heimen verheiratet ist. Die Zahlung ist binnen eines halben Jahres unter Amtaufsicht zu leisten. Der Testiererin armseliges Todtle Benedikt Eberle soll statt der in einem Protokoll versprochenen 20 fl das beste Bett im Haus samt aller Zugehörde erhalten. Sollte dieser Eberle sterben, soll das Bett dem seiner Brüder zukommen, der zuletzt sich verheiraten würde. (Christian aber ist in Anbetracht seines sonstigen Empfangs kein Erbe.)
Schließlich behält sich die Testiererin das Recht bevor, das Testament ändern zu dürfen. Wer wegen der Erbsportion Streitt beginnt, soll vom Erbe ausgeschlossen sein.
[Dem Protokoll liegt eine handschriftliche Anordnung der Afra Strehle mit gleichem Inhalt bei, geschrieben von Dekan Selb? am 18. Mai 1791.]
1791.066.1

1791 Mai 28
Ehevertrag des ledigen Joseph Ellgass aus Egghalden, Stadtgerichts Lindau, mit der ledigen Maria Anna Hotter, Tochter des Joseph Hotter und der Anna Rehle, beide verstorben. Der bewanderte und kundige Nagelschmied bringt in die Ehe seine nährliche Profession und verspricht die Bezahlung der Einkommgelder an die Herrschaft und hiesige Pfarr, außerdem die Herstellung einer gesicherten Hausfeuerstatt. Er erhält von Zuhause noch 20 fl für sein Heimatrecht und wird beim väterlichen und mütterlichen Erbe mit seinen Geschwistern gleichgestellt. Der

anwesende zünftige Nagelschmied Matthias Filleböck verpflichtet sich, in seiner Schmiede dem Ellgass einen eigenen Stock oder Amboss zu verschaffen und, falls er die Nagelschmiede verkaufen wollte, dann wird dem Ellgass das Losungs- oder Einstandsrecht eingeräumt. Daraufhin verpflichtet sich der Ellgass zu fernerer Nagelschmiedarbeit. Nur wenn Filleböck einen etwaigen Schmiedeneigentümer, der dem Ellgass abgeneigt wäre, „des Fillenbeckens versprechen nit zuhalten, oder sonstig ohnvorsehliches accidenz /: wie alle menschenglick und ohnglick ausgesezt stehen:/ thuet sich Ellgass wie billig sein weiteres professionsglük ohne brodtlos sezung allhier als ein unterthan vorbehalten.
Die Braut bringt in die Ehe ihre Behausung, die sie von ihrem nun verstorbenen Stiefvater Mang Anton Kohlhund am 9. April 1787 übernommen hat. Sie liegt zwischen den Kindern des Joseph Haf und Hans Georg Nigg. Zur Mitgift gehören auch 10 Metzensaat an 3 Stücken und 1 Tagmahd im Aftertal.
Es sind folgende Passivkapitalien abzutragen:

- zur Pfarrkirchenstiftung	50 fl
- zum Gemeindebrunnen in der Heitlern	5 fl
- dem Joseph Hannes im Dorf	125 fl
- der Witwe des Anton Rehle allda	120 fl
- dem Landkapitel in Füssen	50 fl
- Joseph Anton Lercher auf dem Berg	16 fl
- der Vormundschaft über Johanna Brecheler	100 fl
- dem Peter Geisenhof in Heitlern	20 fl

insgesamt also 486 fl.
Der Rückfall wurde beiderseits aufgehoben.
1791.068.1

1791 Mai 29
Andreas Heer zur Kappel und seine Frau Maria Anna Mayr erklären, dass sie von Herrn Benefiziat Johann Joseph Hipp 250 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Tagmahd auf dem Haslach.
Zeuge u.a.: Hans Thomas Keller, Gerichtsmann und Stiftungspfleger zur Kappel
1791.070.1

1791 Mai 29
Johann Kaspar Wiest, Schlosser in Ried, und seine Frau Kunigunde Kresser erklären, dass sie von Herrn Benefiziat Johann Joseph Hipp 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat in der Späten Halden.
1791.071.1

1791 Mai 29
Johann Georg Eberle im Dorf erklärt, dass er als Mitvormund über die Maria Franziska und Walburga Doser aus dieser Vormundschaft von Mang Anton Hotter, fürstlicher Forstjäger allda, 14 fl erhalten hat. Maria Franziska und Walburga sind die beiden Töchter seiner Schwester Maria Anna Eberle auf der Egg zu Weißensee, dermalen in anderter Ehe mit Michael Schmied verehelicht.
Die 14 fl hat der Bruder der beiden Schwestern, Joseph Anton Doser, in Rom dem sich auch dort aufhaltenden Jakob Zech vorgestreckt. Die Bezahlung dieser Schuld hat Johann Zech im Drittel, gutsbesitzender Bruder des Jakob Zech, übernommen. Die 14 fl sollten laut Anweisung des Joseph Anton Doser den Vormündern über seine beiden Schwestern Maria Franziska und Walburga eingehändigt werden. Nach dem Erhalt

dieser Summe bürgt nun Johann Georg Eberle für dieses Kapital mit seinem ganzen Vermögen.
[Der komplizierte Sachverhalt ist im Protokoll sehr verkürzt dargestellt. Richtig gelesen?]
1791.072.1

1791 Mai 29
Am 22. April 1786 hat Apollonia Lochbihler, verwitwete Geisenhof, an ihren Sohn Joseph Anton Geisenhof übergeben und sich dabei 500 fl ausgenommen. Was sie davon hinterlassen würde, sollte der Sohn und die in Dorf mit Philipp Jakob Stick verheiratete Tochter Katharina Geisenhof erhalten. Stick quittiert den Erhalt der 250 fl.
1791.073.1

1791 Juni 5
Nikolaus Mayr, Mesner zur Kappel, und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie von der Benefiziatenstiftung wegen ihres Mesnerdienstes 160 fl erhalten haben, die von Guttätern gestiftet worden sind. Sie verzinsen das Kapital mit 6 fl 24 kr und verpfänden dafür 2 ½ Tagmahd in der Schönen Oy.
1791.074.1

1791 Juni 10
Joseph Geisenhof, Witwer und Heiligenpfleger bei St. Koloman, lässt für seine vier zweibindigen Kinder und seine zwei Enkel sein Testament protokollieren.
-- Erstens sollen die gewöhnlichen Seelgeräte und allenfallsige Medizinkosten „schleinig“ bezahlt werden.
-- Zweitens stiftet er 30 fl zur Lesung von hl. Messen und den Hausarmen sollen vom Seelsorger bei drei Gottesdiensten 20 fl ausgeteilt werden.
-- Drittens erhält sein Sohn Joseph Anton Geisenhof die wohnbare Behausung mit aller Einrichtung, die Baind, den Garten, die beste Kuh und ein zweijähriges Stück Hornvieh. Er muss dafür 300 fl herausgeben. Dann erhält er 3 Metzensaat auf dem Hauswang, 2 ¼ Metzensaat ebenda, 4 Metzensaat unter dem Ösch und 3 aus 5 Metzensaat in der unteren Ob. Jede Metzensaat wird zu 25 fl angeschlagen, sind also zusammen 306 fl 15 kr wert. Außerdem erhält der Sohn eine angerichtete Bettstatt mit Ober- und Unterbett, 1 Pfulgen, 1 Kisset mit gebührendem Überzug und auch einen Strohsack.
-- Viertens sind noch 29 ¾ Metzensaat vorhanden zu je 25 fl, also 743 fl 45 kr wert. Sie sollen den Töchtern Maria Anna, Maria Kreszentia und Maria Josepha in natura zukommen, außerdem erhält jede eine Kuh. Unter alle vier Kinder sollen die einmähdigen Wiesen verteilt werden:

a) 2 Tagmahd im Tannenknie zu 50 fl,
b) 3 ½ Tagmahd in der Schönen Oy zu 150 fl,
c) 3 ½ Tagmahd im Lus im Gschin zu 150 fl
   Welche Wiesen dem Hausbesitzer gegen die Herausgabe der zuvor obgedachten Äcker bleiben sollen.
d) 2 ½ Tagmahd im Ahornach zu 150 fl,

alles zusammen im Wert zu 500 fl.

-- Fünftens schuldet der übernehmende Sohn dem Joseph Anton Epp in Drittel 300 fl Heiratsgut für seine verstorbene Schwester [Maria Rosula]. Dafür versetzt er 7 Metzensaat im Rieder Ösch am Rauns, 3 Metzensaat allda und 2 Metzensaat unter dem Rainen. Von diesen 300 fl gebühren laut zweitem Eppischen Heiratsprotokoll vom 22. März 1788 200 fl als mütterlicher Voraus den Kindern der verstorbenen ersten Frau

[Maria Rosula Geisenhof]. Ihre Leibkleider möchte die Schwester des Epp, die Maria Katharina Epp, haben. Sie verzinst dafür 50 fl zu 4 %. Das Erbe, das die Enkel des Testierers von ihrem Anherrn noch erhalten werden, sollen die vier Kinder mit Geld bezahlen.
-- Sechstens setzt der Testierer über sein übriges benanntes und unbenanntes Vermögen seine vier Kinder und die beiden Enkelinnen, Maria Theresia und Maria Magdalena, als Haupterben ein. Diese „fünf Stammen“ erhalten je eine Erbsportion und müssen die herrschaftliche Todfallgebühr gemeinsam tragen.
-- Siebtens hat sich der testierende Vater nicht nur die weitere hauswirtschaftliche Regierung in allem und jedem vorbehalten sondern auch, das Testament ändern zu dürfen. Wer von den Erben deswegen einen Streit beginnt, soll von seiner Erbsportion – mit Ausnahme des **Pflichtteils** – ausgeschlossen sein.
1791.075.1

1791 Juni 16
Barbara Babel, Witwe des Anton Waibel im Steinach, erklärt mit ihrem Beistand Johann Leonhard Gschwender, dass sie alters- und krankheitshalber ihre Wohnbehausung in Steinach zwischen Joseph Schneider und Joseph Anton Scholz und ihren Krautgarten auf dem Hauswang dem ledigen Joseph Anton Babel überlassen will. Das Gut wird mit 250 fl bewertet, wovon Babel 20 fl bezahlt und den Rest mit 4 % verzinst. Er muss der Witwe ein Stüble mit Ofen und Luichten herstellen und jährlich 3 Klafter Scheiter und ein halben Klafter „kinerne“ Scheiter frei und franko ins Stüble liefern. Das vorhandene „Kössele“ wollen sie miteinander nutzen. Sollte ihrem „Freund“ Babel, zu dem sie nach Gott alles Zutrauen habe, die übergebene Behausung abgelöst werden, nehme sie die Übergabe zurück und wolle eine andere Verfügung treffen. Beschlossen in Gegenwart des Nikolaus Lochbihler, Schwager der Übergeberin.
1791.079.1

1791 Juni 24
Philipp Jakob Lipp zur Kappel und seine Frau Katharina Schall erklären, dass sie von der Benefiziatenstiftung in Kappel bzw. aus den Händen der Stiftungspfleger Hans Thomas Keller und Michael Schwarz 80 fl ausgeliehen und damit den Benefiziaten Hipp bezahlt haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem hinteren Bichel und 2 Metzensaat hinter dem Bergle.
1791.080.1

1791 Juni 24
Der Witwer und Zimmermann Martin Heer zur Kappel erklärt, dass er aus der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 80 fl ausgeliehen und andere Schulden abbezahlt hat. Er verpfändet dafür von seiner „geldwerten“ großen Baind beim Haus soviel, als erforderlich ist.
1791.081.1

1791 Juni 25
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach und seine Frau Helena Haslach erklären, dass sie von Joseph Lochbihler im Jungholz 200 fl ausgeliehen und zur Abzahlung anderer Schulden, vor allem 100 fl an den Johann Merz, verwendet haben. Sie verpfänden dafür die Überteuerung aus ihrer geldwerten Behausung in Ried zwischen dem Wagner Michael Suiter und der Witwe des Joseph Eheim sowie 6 Metzensaat unter der sogenannten Leite. Beide Stücke sind bereits dem Freund Andreas Haslach,

Müller zu Wertach, für 600 fl versetzt. Er hat das Vorzugsrecht.
1791.082.1

1791 Juni 26
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach und seine Frau Helena Haslach erklären, dass sie dem Johann Michael Zweng im Ösch und seiner Frau Rosalia Schwarzenbach 3 Metzensaat auf dem Wengle und ½ Tagmahd im „thonna“ um 303 fl verkauft haben. Die Felder sind an das Spital Nesselwang versetzt. Der Käufer will mit 300 fl die Schuld nach Nesselwang übernehmen und verzinsen.
1791.083.1

1791 Juni 26
Johann Michael Zweng im Ösch und seine Frau Rosalia Schwarzenbach erklären, dass sie vom Spital Nesselwang 300 fl ausgeliehen haben und damit die von Joseph Anton Schwarzenbach „erkauften“ Felder „bezahlt“ haben. Sie verpfänden dafür diese beiden Grundstücke und dazu noch 4 Metzensaat im Rieder Ösch und 1 Metzensaat in diesem Ösch.
1791.084.1

1791 Juli 3
Der Witwer Johann Haf in Röfleuten gibt zu Protokoll, dass er seinen drei ledigen Töchtern aus der zweiten Ehe, Maria, Anastasia und Maria Anna, je 50 fl zuwidmen und dass er jeder in ledigem Stand das Wohnrecht in dem besonderen Stüble gewähren wolle.
1791.085.1

1791 Juli 5
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach hat seinen Kurrentgläubigern 5 Metzensaat unter der sogenannten Halden mit den Blumen abgetreten, die der meistgebende Joseph Anton Zill von Röfleuten um 270 fl gekauft hat. Der muss die Kausumme vor Amt bezahlen, wo sie verteilt wird.
Unter den Zeugen ist Kaspar Heer, gewester „licitant“.
Am gleichen Tag wurde vom Käufer Zill die von Johann Merz zu suchen habenden 100 fl Kapital übernommen. Der bisher in der Hand von Merz geweste Schuldbrief wurde an das Amt geliefert und im Grundbuch abgeschrieben.
NB: Am 2. Juli 1792 hat Schwarzenbach dem Zill den Kaufschilling ersetzt und den Acker zurückbekommen.
1791.085.2

1791 Juli 10
Johann Georg Welz im Steinach und seine Frau Anastasia Strehle erklären, dass sie 2 Metzensaat im Geißkoch um 213 1/5 fl an Cölestin Lochbihler verkauft haben. Das Feld ist neben sonstigen 7 Metzensaat für 200 fl an das Spital in Nesselwang versetzt.
1791.087.1

1791 Juli 12
Johann Michael Schneider in der Heitlern und seine Frau Elisabeth Suiter erklären, dass sie ihre vorlängst von Joseph Anton Hannes im Dorf erkaufte Behausung mit Garten und einer Baind zu einer ¼ Tagmahd zwischen Anton Zweng und Hans Georg Schwarz an die ledige Anna Maria Zobel vom Drittel um 545 fl verkauft haben. Der

Beistand der Zoblin ist ihr Schwager Hans Georg Lotter im Steinach. Nach Pfarrbrauch ist für jeden Gulden ein Leihkauf in Höhe von 2 Pfennig vereinbart worden, der innerhalb drei Wochen zu verzehren ist. In Gegenwart des Gerichtsmanns und Weißgerbers Joseph Anton Wetzer, Schwiegersohn der Verkäufer.
(Am Rande die Abrechnung der Kaufsumme!)
1791.088.1

1791 Juli 13
Ehevertrag des Witwers Michael Geiger am Steinach mit der ledigen Maria Zobel von Drittel. Der Hochzeiter bringt in die Ehe einen 8 ½ Metzensaat Acker und 2 ¼ Tagmahd Wiesen im Adratsbach. Die beiden Grundstücke hat er sich bei der Heirat des [Blasius] Sattelberger 1784 noch vorbehalten. Mit den Sattelbergischen Eheleuten habe er sich nicht vertragen können und erhoffe sich mittelst einer 2. Verehelichung eine „friedsameren gelegenheit“. Die beiden Grundstücke fallen also nach seinem Ableben an seine 2. Frau.
Die Braut bringt das erkaufte Anwesen in Heitlern mit in die Ehe. Sollte die Frau und ihr Kind vor ihm sterben, so sollen 200 fl an ihre Geschwister fallen. Wenn das Kind seine Mutter überleben sollte, bekommt es diese 200 fl im Voraus. Kommen noch weitere Kinder, sind alle beim Erbe gleich zu halten. In Gegenwart des Bruders der Braut, Ludwig Zobel.
1791.089.1

1791 Juli 13
Der Witwer Michael Geiger von Steinach bekennt, dass sein Vetter und seine Base, der Wundarzt und Barbierer Blasius Sattelberger und seine Frau Eva Heel, für die Übergabe am 7. Januar 1764 ihm 122 fl richtig bezahlt haben.
1791.090.1

1791 Juli 15
Am 7. Januar 1784 haben Michael Geiger und seine Frau Veronika Hannes an ihre Base Eva Heel übergeben. Dabei wurde vereinbart:
1. Eine Wiese zu 1 Tagmahd am Breitenberg, das Baindele und den Krautgarten dürfen die Übergeber lebenslang zur Hälfte nutzen.
2. Nach dem Tod der Übergeber erhalten die Übernehmer das vorhandene Vieh und die „fuetereÿ“. Das Leib- und Bettgewand aber müssen die Übernehmer mit der in Oberpinswang verheirateten Schwester Gertraud Hannes teilen.
3. Der wenige Hausrat, den sie zusammen gebrauchen wollen, und die Mobilien fallen an die Übernehmer.
Nun ist die Übergeberin Veronika Hannes vor drei Jahren gestorben und ihr Witwer ist entschlossen, seine ausgenommenen zwei Grundstücke, einen Acker mit 8 ½ Metzensaat und 2 ¼ Tagmahd im Adratsbach, abzuziehen und eine zweite Ehe einzugehen.
Wegen der obigen Übergabepunkte wurden nun zur Beruhigung des Geigers und zur Vermeidung von Differenzen nach seinem Tod zwei unparteiische „compromissarien“ ausgewählt, nämlich auf Seiten des Ehepaares Sattelberger der Johann Leonhard Gschwender und auf Seiten des Geigers (und seiner 2. Frau) Johann Michael Schneider von Heitlern. Es wurde vereinbart:
1. Dem Ehepaar Sattelberger bleibt das Baindele bei ihrem, von Geiger übernommenen Haus und sie haben auch den vollen Nutzen aus dem Krautgarten. Das Wiesele am Breitenberg dagegen darf der Geiger lebenslang nutzen, dann fällt es

ohne eine Herausgabe an die Eheleute Sattelberger.
2. Das vorhandene Vieh, eine alte und eine etwas jüngere Kuh, wurde auf 36 fl geschätzt, das eingeheimste Futter auf 7 fl und das abgenutzte Leib- und Bettgewand auf 4 fl, zusammen also 47 fl. Nach Geigers Tod erhält davon das Ehepaar Sattelberger 21 fl 30 kr und die Gertraud 25 fl 30 kr. Was die Naturalien und Mobilien betrifft wurde vereinbart, dass dem Geiger sein Rechenmacher-Werkzeug gehört und dass er nichts zurückgeben muss, was er mitgenommen hat. Außerdem muss Geiger dem Sattelberger noch in drei Raten 30 fl geben [als Ausgleich für ein zinsbares Waisengeld?].
Zeugen: Andreas Wörle und der Schwager der Anna Maria Zobel, Hans Georg Lotter, beide im Steinach
1791.091.1

1791 Juli 25
Johann Martin Schneider von Kreuzegg und seine Frau Kreszentia Beck [Böck] erklären, dass sie 2 Metzensaat auf dem Gschwend an Alois Wohlfart von Rehbichel und seine Frau Elisabeth Suiter vertauscht haben. Sie haben dafür 1 ½ Metzensaat auf dem Kreuzeggle bekommen. Wohlfart hat dem Schneider zur Aufgabe einen Gulden gegeben.
1791.095.1

1791 Aug. 21
Johann Bertle und seine Frau Franziska Böck im Drittel erklären, dass sie von Christina Rief von Jungholz, ledigen Stands hier auf dem Berg, Kempter Böttin, 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat im Wiesele.
1791.096.1

1791 Aug. 21
Der Gerichtsmann Johann Leonhard Gschwender, 61 Jahre, und Joseph Babel, 74 Jahre, bestätigen, dass Franz Xaver Spielmann ein ehelicher Sohn des Joseph Spielmann und seiner Frau Maria Besler ist. Die beiden haben vor ungefähr 28 Jahren in St. Nikolaus geheiratet und leben noch [!?]. Franz Xaver hat einen guten Leumund und will sich in Offenbach in der Herrschaft Frankfurt haushäblich niederlassen. Er bittet um Befreiung von der Leibeigenschaft. Für den Leib zahlt er 4 fl, für den Freibrief 5 fl 36 kr und für 100 fl á 8 kr, das sind 13 fl 20 kr.
NB: Er hat sich anders bedenkt, wiederum hier verblieben. An St. Andreastag einstweilen leer nach Offenbach abgegangen. Mitwoch, den 11. Jenner 1782, wurde der Manumissionsbrief mit 100 fl mittelst dem Füssischen Postwagen nach Offenbach, von da abgefordert, abgeschickt.
[Unter der Signatur fol. 97 ist eine Bogen begefügt, wonach die fälligen 22 fl 56 kr in Füssen bezahlt worden sind.]
1791.097.1

1791 Aug. 24
Der Witwer Liberatus Schneider im Ried hat am 5. April 1784 um einen Übergabeschilling in Höhe von 1200 fl an seinen Sohn Joseph Anton Schneider übergeben und sich davon 400 fl vorbehalten, die mit 4 % zu verzinsen sind, falls er sich mit der täglichen Kost beim Sohn nicht begnügen wollte oder könnte. Sonst aber solle man ihm zu einer Besserung jährlich 4 fl reichen. Davon haben die anderen Erben nach seinem Ableben dem Übernehmer für jedes Jahr 2 fl zu vergüten.

Am 2. des Monats hat nun der Liberatus Schneider in der Frühe in der Pfarrkirche durch die heilige Beichte und den Empfang des allerheiligsten Sakraments „seine ganze andacht“ gepflogen und wollte dann in der frommen Absicht auf den sogenannten Wanker Berg bei Nesselwang gehen, um dort den Ablass „porziunckula“ zu gewinnen. Da hat es dem Allerhöchsten gefallen, „durch schnelle ausatmung eines 78-jährigen mannes“, den Liberatus Schneider, bevor er diese schon zuhause beschlossene Andacht verrichten konnte, „von disem müehseeligen in das ohnfehlbahr ewig glickseelige leben abzufordern“.
Somit erben die anfangs erwähnten 400 fl seine acht Kinder, nämlich
- der Gutsbesitzer Joseph Anton Schneider
- der in Ried verheiratete Roman Schneider
- der in Augsburg verheiratete Johannes Schneider
- die mit dem Schreiner Anton Stapf in Heitlern verheiratete Apollonia Schneider
- die mit Alois Stick in Kreuzegg verheiratete Kreszentia Schneider
- die mit Xaver Reinftle in Kreuzegg verheiratete Maria Viktoria Schneider
- die ledige Maria Anna Schneider und
- die ledige Sabina Schneider.

Von den 400 fl müssen noch 120 fl abgezogen werden, die teils für fromme Stiftungen, teils für Abgaben (Todfall) anfallen. Jeder verheiratete Erbnehmer erhält deshalb 35 fl. die Beträge der ledigen Schwestern werden auf Zins angelegt.
1791.098.1

1791 Aug. 28
Der ehemalige Mesner in Weißensee, Augustin Lembach, erklärt in Gegenwart des Johann Zech im Drittel, dass er eine Wiesmahd mit 2 Tagmahd im Egelsee dem Sigmund Schweiger um 129 fl 30 kr verkauft hat. Er ist der Sohn des Hirten Johann Martin Schweiger in Drittel. 100 fl muss der Käufer verzinsen. Das Geld soll einmal Lembachs Enkel, Hans Georg Zindath, zum Erlernen einer Profession bekommen. Den Zins aber bekommt er, Lembach. Der Rest des Kaufpreises ist in zwei Raten fällig. Das Grundstück ist laut Protokoll vom 6. Aug. 1782 für 60 fl an die löblichen Stiftungen in Füssen versetzt. Der Käufer darf dem Lembach kein Geld geben, bis einer der beiden den Schuldbrief oder eine Quittung über die Bezahlung vorlegt.
NB: Nach dem „lempachischen übergabs contract [de dato] 12 xbris 1789“ ist Lembach zu dem Verkauf noch nicht berechtigt gewesen und der mithin für ungültig erklärt wird. Der Tochtermann des Lembach, Christian Sick, muss den den Schweiger schadlos halten.
1791.101.1

1791 Sept. 4
Alois Erd in Heitlern und seine Frau Rosina König erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Nesselwang 20 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür neben einem bereits versetzten Acker 3 Metzensaat, die 60 fl wert sind
1791.102.1

1791 Sept. 8
Anton Metz auf dem Berg und seine Frau Maria Theresia Erd verkaufen 1 Tagmahd auf dem Geren um 141 fl an Joseph Weiß, Müller in Weißensee, und seine Frau Viktoria Steiger.
NB: Am 25. Juli 1792 hat Joseph Anton Lercher ufm Berg die Lösung dieser Wiese angekündigt.

1791.103.1

1791 Sept. 8
Die Witwe des Joseph Anton Eheim in Ried, Elisabeth Fischer [Fischessin], erklärt mit ihrem Beistand Johannes Rehle im Dorf, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 20 fl ausgeliehen und „ zum kamin feuerstatt versicherung“ verwendet hat. Sie verpfändet dafür eine Krautstrange ad 500 Pflanzen in den gemeinen Gärten.
1791.103.2

1791 Sept. 11
Der ledige Schneider Mang Anton Geisenhof hat nach lang ausgestandener Krankheit unlängst dieses Weltleben beendet und seine Heimsteuer in Höhe von 300 fl hinterlassen. Als Erben hat er drei Geschwister,
- den Schneidermeister und Gutsbesitzer Sebastian Geisenhof im Dorf,
- den Johann Michael Geisenhof und
- die mit Hans Georg Nigg im Dorf verheiratete Maria Anna Geisenhof.
Die drei Erben haben berechnet, dass von dem Geld noch 150 fl übrig sind, jedem Teil also 50 fl zustehen. Die Teile von Johann Michael und der Maria Anna hat noch der Sebastian und er wird sie verzinsen. Die Gläubiger verlangen keine Sicherheit, „sondern uff seinen wahren glauben und trauen sich gänzlich brieffen[?]“. Die Geschwister haben eigenhändig unterschrieben, nur von der Maria Anna, die des Schreibens unerfahren ist, wurde ein Kreuzzeichen gemacht.
1791.105.1

1791 Sept. 11
Am 30. Aug. 1790 hat Joseph Anton Strehle, Schuster im Dorf, um 165 fl an den Heiligenpfleger Michael Zweng 3 Metzensaat im Rieder Ösch verkauft. Dieses Feld hat am 29. Aug. 1792 der Bierbrauer Joseph Suiter dem Zweng abgelöst. Am selben Tag abends haben dann die Vormünder der beiden Söhne des Joseph Anton Strehle, Johann Scholz im Dorf und Christian Eberle im Steinach, dem Suiter das Feld abgelöst. Allerdings ist die Protokollierung wegen Unpässlichkeit des Amtmanns verschoben worden. Dies werde nun nachgeholt. [Der Rest des Protokolls behandelt die Modalitäten der Bezahlung des Kaufpreises bei der zweimaligen Ablösung.]
1791.107.1

1791 Sept. 17
Anton Schöpf im Dorf, 80 Jahre alt, und seine Frau Elisabeth Bachler, ca. 78 Jahre alt, erklären mit ihrem Beistand Johannes Rehle im Dorf, dass sie altershalber und aus miserablen und verlassenen Umständen, wo sie sich selbst nicht mehr pflegen können, die beiden ledigen Töchter des verstorbenen Felix Babel, Johanna Babel und Magdalena Babel, und die sich bei ihnen befindliche Katharina Filleböck ausgewählt haben. Alle drei sind ledig, aber vogtbar. Zu niemand anderem hätten sie „das herz und ferner weit guttes vertrauen“, dass diese sie „uff ihre noch durch die gnaden gottes anhoffende wenige lebens täge“ in allem gut pflegen würden. Es wurde vereinbart, dass für die alten Eheleute und ihre alt und krank darniederliegende Schwester resp. Schwägerin Veronika Bachler in der bablischen Behausung eine besondere wohnbare Stube hergestellt wird, die nach der fürstlichen Feuerordnung zum Einheizen sicher ist. Sie erhalten die notwendige Hausmannskost und Kleidung und werden mit Wischen und Waschen, Heben und Legen in allem lebendig und tot versorgt. Solange die drei alten Personen aus ihrem Stüble in die untere Stube kommen können, wollen sie alle

über einen Tisch essen. Wenn das nicht möglich ist, muss man einem oder allen die Kost in das Stüble bringen. Jede Person erhält quartaliter 1 fl 30 kr zu einer Besserung. Für dies alles übergeben die Eheleute Schöpf ihre alte und wohl baufällige Behausung [Hausnummer 368] mit Gärtle und Baindele im Dorf zwischen Theresia Wetzer und der Straße und eine Krautstrange bei der sogenannten Stapfen. Außerdem übergeben sie 3 Metzensaat auf der Haarbaind oder Alpweg, 4 Metzensaat auf dem Alpweg und 3 Metzensaat auf dem Ösch. Die Übernehmer müssen nach dem Ableben der Übergeber „niemand nichts“ zurückgeben. Sie müssen nur die drei Seelgeräte und den männlichen Todfall, also die Leibsgebühr, mit 5 fl bezahlen. Die Übernehmer erhalten noch 24 fl „Nesselwangisches Spitalgehalt“ in [quatemberlichen?] Raten zu 6 fl. Das Gehalt muss die Veronika noch bekommen. Außerdem stehen ihr noch zu ein Rest ihrer Heimsteuer in Höhe von 26 fl. Für diese beiden Gelder muss auch sie versorgt werden.
1791.108.1

1791 Sept. 18
Sebastian Strehle am Steinach und seine Frau erklären, dass sie sich in Ermangelung eines Noterbens gegenseitig als Erben des gesamten Vermögens einsetzen wollen, so dass keiner etwas nach dem Ableben des Ehepartners hinauszahlen muss. Beide behalten sich aber noch das Recht, dieses Vermächtnis vor Amt abändern zu dürfen.
1791.111.1

1791 Sept. 18
Von Joseph Anton Strehle, Holleschuster, wurde dem Heiligenpfleger Michl Zweng um 165 fl ein Acker zu 3 Metzensaat im Rieder Ösch verkauft. Von den Vormündern der beiden Strehlischen Knaben, Johann Scholz und Christian Eberle, wurde am 29. August „abhin“ (= 1790, s. 1790.689.1) das Einlösungsrecht vor Amt angezeigt. Daraufhin wurde der Acker dem Schneidermeister Sebastian Geisenhof als Meistgebenden um 68 fl je Metzensaat (*in toto* um 204 fl) verkauft.
Zeugen: Joseph Suiter, Bierbräu, und Joseph Anton Bertle, beide in Dorf
1791.112.1

1791 Sept. 19
Die Witwe des Anton Schneider zu Röfleuten, Maria Schneider, lässt wegen ihrer Unpässlichkeit durch zwei Zeugen protokollieren, dass sie *umb ihrer besseren ruh, frid und einigkeit* ihr Testament zu Protokoll geben will.
1. Sollen das Seelgerät und allenfallsige Medizinkosten bezahlt werden.
2. Sollen für hl. Messen 20 fl bezahlt werden.
3. Erhalten der blinde Knabe Joseph Anton Schneider, Sohn des Peter Schneider in Röfleuten, 15 fl,
4. die Schwester der Testiererin, die Anna Schneider zu Kreuzegg, 10 fl,
5. die Hausmagd oder *auswärterin* Maria Anna Scholbin (Schottin?) *umb ihren ferneren fleiß und treÿ willen* 10 fl,
6. die Base Ursula Schneider in der Schweinegg, Pfarrei Zell, 5 fl,
7. die löbliche Bruderschaft allhier 5 fl und
8. die Witwe des Anton Epp mit ihren acht Kindern 7 fl.
9. Setzt die Testiererin als Haupterben ein ihren Bruder Joseph Schneider und die sich bei ihm befindenden zwei Schwestern, sodann die fünf Geschwister des verstorbenen Johann Schneider.

Die Testiererin behält sich das Recht vor, das Testament ändern zu dürfen und verfügt,

dass der Erbe, der mit dem Testament nicht einverstanden ist, vom Erbe ganz ausgeschlossen wird.
1791.113.1

1791 Sept. 29
Johann Michael Filleböck in Drittel erklärt, dass er von seinem Schwager und Vormund Johann Schall und von Peter Schneider, beide in Rehbichel, die am 6. Januar beim Waisenrechnungsrezess verbliebenen 445 fl 52 kr empfangen habe.
Zeugen: Franz Xaver Lotter, Gerichtsmann und Bäckermeister, dann Niklas Gschwender, beide im Dorf
1791.114.1

1791 Sept. 29
Joseph Weiß, Bäckermeister auf dem Berg, und seine Frau Maria Viktoria Geiß verkaufen dem Jakob Ritter [Rieder] zum Dolden in der Pfarrei Zell im Obervogtamt Weizern um 248 fl jene 2 ½ Metzensaat Tagmahd in dem Hochacker, die Weiß am 21. Dez. 1790 von Johann Guggemos erworben hat. Der innerhalb von drei Wochen zu verzehrende Leihkauf beträgt 1 kr je Gulden.
Zeugen: Mang Nöß in Berg und Hans Martin Werz [Wörz] zu Dolden
1791.115.1

1791 Sept. 29
Joseph Anton Diller auf dem Berg und seine Frau Maria Ursula Suiter verkaufen um 10 fl dem Bäckermeister Franz Xaver Lotter und seiner Frau Theresia Hunger von ihrer ½ Tagmahd im Moos die Hälfte davon.
1791.115.2

1791 Okt. 5
Der 90-jährige Anton Scheitler in Heitlern und seine 63-jährige Frau Katharina Hitzelberger übergeben, weil sie sich ohne Noterben in *ganz verlassenen umbständen befinden, und ihnen selbsten nit mehr zu pflegen vermögen*, an den Niklas Mayr zur Kappel und an seine Frau Barbara Straub. Die Übergabe betrifft ihre kleine Behausung in Heitlern, die auf einer Metzensaat steht, zwischen Felix Hengge und der Witwe Anna Merz [Mörz], einem Krautgarten, 2 Metzensaat in der oberen Ob und 3 Metzensaat allda (Steuerbeschreibung 1777, fol. 1642). Die Übernehmer erhalten auch noch das, was die Hitzelbergerin von ihrer verwitweten Schwester Maria in Röfleuten noch erben wird. Sie erklären, dass sie die Übergeber lebendig und tot versorgen wollen und sie übernehmen auch Schulden in Höhe von 25 fl beim Witwer Johann Mörz und 12 fl bei der Witwe des Joseph Stapf, Viktoria. Falls sie alten Eheleute in Kost oder Kleidung Mangel haben würden, erhalten sie 200 fl.
1791.116.1

1791 Okt. 7
Der Schullehrer Joseph Anton Mayrhofer und seine Frau Cäcilia Kögel verkaufen um 280 fl an den Wagner Joseph Raiser und seine Frau Rosalia Herbst in Steinach 5 Metzensaat im Rieder Ösch.
1791.118.1

1791 Okt. 9
Engelbert Aufmann in Steinach und seine Frau Maria Anna Kresser erklären, dass sie

von ihrem Schwager Franz Joseph Spöttel in Waltenhofen, Stift Kempten, und seiner Frau Anna Maria Aufmann 420 fl zu 4 % Zins ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 210 fl eingetragene Behausung. Sie stößt allerseits an die Gemeinde Steinach und an Anton Strehle und Joseph Anton Weiß. Außerdem verpfänden sie einen von Joseph Strehle 1786 erworbenen Platz, den sie zu ihrem Krautgarten gezogen haben, dann eine halbe Krautstrange und 1 Metzensaat auf dem Haslach. Der Besitz ist mit 200 fl in erster Hypothek an das Spital in Nesselwang versetzt.
1791.119.1

1791 Okt. 15
Michael Geiger in Heitlern und seine Frau Maria Zobel erklären, dass sie von Matthäus Settele zu Oberkirch in der Pfarrei Weißensee 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat im Stockach im Wert von 160 fl.
1791.120.1

1791 Okt. 15
Der Zimmermeister Johann Scholz in Dorf erklärt mit Katharina Filleböck, dass er als Anwalt und Gewalthaber der Kinder des verstorbenen Felix Babel, der Schwestern Johanna und Magdalena Babel, deren ganz baufällige Behausung um 232 fl 45 kr einschließlich eines Laub- oder Federtalers dem Kattundrucker Ulrich Stammann und seiner Frau Franziska Höss verkauft hat. Die Schwestern haben das Haus (mit Gärtle und Baindele) zwischen Theresia Wetzer und der Straße durch Übergabe von Anton Schöpf am 17. Sept. nächsthin erhalten. Für die Käufer leisten der Schwager Johann Lotter und Niklas Gschwender Beistand. Es wird noch angemerkt, dass die Erben des Christian Lotter in einem á parte Stüble dieser verkauften Behausung wohnen. Wenn sie ihr Leben beschlossen haben, so müssen die Verkäufer deren Erben Rede und Antwort geben und das Ehepaar Stamman ist von etwaigen Forderungen nicht berührt. Magdalena Babel hat allerdings den von ihrer Schwester und von Katharina Filleböck vereinbarten Kaufpreis etwas zu gering gehalten. Sie hat sich deshalb das Lösungsrecht vorbehalten.
1791.121.1

1791 Okt. 19
Die beiden Müller im Drittel Martin Osterried und Joseph Anton Suiter geben an, dass sie *vom vils strohm großen mangl und wasser abgang ihr maalwerck fortzuführen*. Darum haben sie in dem Fluss gestern überzwerch eine Wuhr hergestellt, um das Wasser besser zu ihren Mühlen führen zu können. Es stoßen aber die Gemeinde Ried mit ihrer Viehweide an und der Hufschmied Franz Joseph Gruber mit seinen Gütern. [Es sei zu befürchten, dass] nun ihnen durch die Wuhr der Müller ein Schaden zugefügt werde.
Zwei Deputierte, nämlich Kaspar Heer und Joseph Anton Schwarzenbach, bringen dazu vor: Die Müller sollen das Wasser nach dem Spruch des Pflegamtes führen. Sie wollen sich weder auf Prozess noch Kosten einlassen und allenfalls ihren wenigen Viehweidboden *in die schanz schlagen* [Verlust erleiden]. Falls dem Gruber durch die Zwerchwuhr und Wasserholung über kurz oder lang ein Schaden zugefügt werde, so haben sich die Müller mit ihrem Vermögen zu Dorf und Feld verbürgt.
Randbemerkung: Die Genehmigung des Pflegamtes
1791.123.1

1791 Okt. 21
Niklas Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie das am 5. durch Übergabe erhaltene Anwesen des Anton Scheitler und seiner Frau Katharina Hitzelberger um 770 fl an den Michael Geiger und seine Frau Maria Zobel in Heitlern verkauft haben.
1791.125.1

1791 Okt. 21
Michael Geiger und seine Frau Maria Zobel erklären, dass sie die von Niklas Mayr erkaufte Scheitlerische Behausung mit einem Krautsträngle dabei zwischen Felix Hengge und der Witwe Anna Mörz [Märzin] um 515 fl an Johann Doser und seine Frau Katharina Spieß verkauft haben.
1791.126.1

1791 Okt. 24
Ottilie Gschwender, die Witwe des Bierbrauers Joseph Doser in Ried, erklärt mit ihrem Beistand, dem Bruder Leonhard Gschwender, derzeit Hauptmann in Steinach, dass sie altershalber um 3600 fl an ihren ledigen, aber vogtbaren Sohn Matthias Doser übergeben habe (Beistand dessen Schwager Johann Gotthard Daiser (Doser), k.u.k. Bataillons-Chyrurgus). Die Übergabe umfasst die Wirtschaft, Hof, Stadel und Garten und eine Baind zu 1 Tagmahd zwischen Franz Joseph Gruber und Hans Martin Hörmann, weiter eine Baind zu ¼ Tagmahd zwischen Liberat Schneider und Joseph Babel, 4 Metzensaat auf dem oberen Ried, 5 Metzensaat allda, 5 Metzensaat ebenfalls allda, 2 Metzensaat auch dort sowie 1 Tagmahd auf der langen Oy, 2 Tagmahd auch dort und noch 2 und 1 Tagmahd dort. An Grundstücken im Dorf gehören zur Übergabe 18 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld, 4 Metzensaat auf dem Schwall, 8 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld, 4 Metzensaat allda, der Spitzacker genannt und 4 Metzensaat auch dort, außerdem an Wiesmähdern 3 Tagmahd im Tannenknie und 7 Tagmahd, der sogenannte Widenstrich. Alles zusammen wird auf 9270 fl angeschlagen.
Der andere Sohn Franz Xaver Doser hat übernommen die Behausung im Dorf zwischen der Landstraße und der gemeinen Straße und einen Krautgarten, auf dem Wengle genannt. Dazu erhält er an Äckern 4 ½ Metzensaat im Rieder Ösch, 15 Metzensaat unter dem Spital an zwei Stücken, 7 Metzensaat ebenfalls unter dem Spital, 6 Metzensaat unter dem Ösch, 4 Metzensaat in der Seltiren am Krumen und 2 ½ Metzensaat im Rieder Ösch. An einmähdigen Wiesböden erhält er 1 ½ Tagmahd im Ahornach, 3 Tagmahd allda und 2 Tagmahd auf der langen Oy. Alles zusammen wird auf 3945 fl angeschlagen.
Die mit Matthäus Doser im Dorf verheiratete Tochter Maria Anna Doser hat schon erhalten 10 Metzensaat im Baumgarten und 3 Tagmahd in der schönen Oy, beides mit 300 fl angeschlagen.
Die in Ottobeuren verheiratete Tochter Josepha Doser hat bei ihrer Verehelichung erhalten 1000 fl.
Damit beträgt der mütterliche Anschlag für ihre Kinder 15015 fl.
Von diesem Vermögen müssen folgende Schulden abgezogen werden:
- ein zu 5 % zu verzinsendes Kapital des Bataillons-Chyrurgus Daiser in Höhe von 3400 fl
- für die Aussteuer der Tochter Josepha zu 5 % vorgeschossen 600 fl
- Zinsen, die am 1. August *abgereift* sind 200 fl
- dem bürgerlichen Sattlermeister Herrn Franz Hartmann in Füssen für Heiratsgut uxore

nomine zu 4 % verzinslich 1200 fl
und die fälligen Zinsen daraus 400 fl
- der Maria Anna Wetzer, verwitwete Mez im Dorf ein Kapital in Höhe von 200 fl, samt Zins 8 fl
- dem Sohn Franz Xaver Doser Gelder, die er erspart und somit hereingeliehen hat 75 fl
- dem Hausknecht (18 fl) und der Magd (14 fl) an ausständigem Lidlohn, zusammen 32 fl
- die Übergeberin hat sich noch ausgenommen 4000 fl, welche mit 100 fl jährlich zu verzinsen sind. Von diesem Kapital erhält jedes Kind 1000 fl. Wenn eines keine Kinder oder Enkel hat, bekommt der Ehepartner lebenslang nur den Zins. Die Mutter will mit den ihr zugedachten 800 fl sich selbst versorgen und das Stüble erhalten. Sollte das Geld nicht genügen, so müsse ihr *vom kapital die nothwendige folge widerfahren und zuekommen*.

Die Summe alle Passiva beträgt 9755 fl. Wenn vom Vermögensstand in Höhe von 15015 fl die Passiva abzieht, bleiben den vier Kindern 5260 fl:
Somit betrifft

- die Maria Anna mit Einschluss der erhaltenen 300 fl	1315 fl
- die Josepha inclusive der empfangenen 1000 fl	1315 fl
- den Franz Xaver ohne die 75 fl	1315 fl
- den Matthias	1315 fl,
zusammen	5260 fl

[Es folgt die Spezifikation, wer wem etwas herauszugeben hat.]
Wegen der Erntefrüchte, des Viehs und anderen haben sich die Geschwister und Herr Hartmann untereinander *zufriden gestellet*.
1791.127.1

1791 Okt. 25
Niklas Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub erklären, dass sie jene 2 Grundstücke in der oberen Ob, die sie durch Übergabe und Verkauf von Anton Scheitler und Michael Geiger erhalten haben, an den Bauern Michael Reichart und seine Frau Kreszentia Lochbihler vertauscht haben. Sie haben dafür 6 Metzensaat im oberen Riedfeld erhalten. Da dieses Grundstück etwas mehr Wert war, haben die Mayerischen Eheleute noch 18 fl bezahlt.
1791.133.1

1791 Okt. 28
Simpert Suiter im Ried und seine Frau Apollonia Lochbihler erklären, dass sie ihre Wiese, Hämerers Wiese genannt, zwischen der Viehweide und Johann Steinacher in der Schweinegg, die sie durch Einlösung an sich gebracht haben, nun um 70 fl an Johann Schneider zu Rehbichel und seine Frau Maria Anna Wohlfart verkauft haben. Der Leihkauf beträgt 2 kr je Gulden.
1791.134.1

1791 Okt. 28
Die 5 Kinder der verstorbenen Witwers Johann Haf in Röfleuten, nämlich Joseph Anton ,Johann, Maria, Anastasia und wiederum Maria Haf lassen durch den Bruder Johann protokollieren, dass sie dem Bruder ihres Vaters, Joseph Haf, wegen dem sich in Rom befindlichen Bruder Joseph Anton 86 fl, wegen dem Bruder Johann 105 fl und wegen der jüngsten Schwester Maria für eine aufgerichtete Bettstatt und auch wegen

Seelgerät 70 fl, zusammen 261 fl schuldig sind. Sie verpfänden dafür 8 Metzensaat am Kochanger zwischen Anton Haf, Roppele, und der Viehgasse.
1791.134.2

1791 Okt. 28
Engelbert Aufmann und seine Frau Maria Anna Kresser verkaufen um 100 fl der ledigen bejahrten Rosula Lotter und ihrem Beistand Anton Reichart 2 aus 4 Metzensaat auf dem Haslach.
1791.136.1

1791 Okt. 28
Engelbert Aufmann und seine Frau Maria Anna Kresser verkaufen um 211 fl an den Bäckermeister Joseph Anton Reichart und seine Frau Maria Anna Weiß in Steinach 1 Metzensaat auf dem Haslach, 1 in die Stiftungen in Füssen versetzte Metzensaat ebenda und 1 an das Nesselwanger Spital versetzte Metzensaat auch dort.
1791.136.2

1791 Okt. 28
Engelbert Aufmann und seine Frau Maria Anna Kresser verkaufen um 350 fl an den Schellenschmied und Schwager Johann Baptist Zeller und an seine Frau Josepha Aufmann 2 Metzensaat auf dem Haslach und 3 Metzensaat auf den Schiedenen. Vom Kaufpreis gehen 100 fl an Stiftungen in Füssen, denen die Grundstücke versetzt sind samt dem Zins sowie an den Käufer selbst, der an Getreide, Steuern und Zinsen schon 100 fl vorgeschossen hat, und schließlich 100 fl an den Schwager Spöttel im Kemptischen, der ebenfalls zur Güterbestandszahlung, Zinsen und Steuern zugeschossen hat.
Randbemerkung 20. März 1792: Nach der Sperre und vorgenommenen Inventur durch das Oberamtes haben Franz Joseph Spöttel ab dem Weihberg im Kemptischen und der Schellenschmied Zeller sich für die 200 fl samt 8 fl Zins an das Nesselwanger Spital verbürgt.
1791.137.1

1791 Okt. 30
Niklas Mayr zur Kappel und seine Frau Barbara Straub verkaufen die kurz zuvor von Michael Reichart eingetauschten 6 Metzensaat auf dem oberen Riedfeld um 348 fl an Franz Xaver Rist und seine Frau *Cleva* Enzensperger im Ried.
1791.139.1

1791 Okt. 31
Johann Doser von Steinach und seine Frau Katharina Spieß verkaufen ihre allerseits an die Gemeinde Steinach stoßende Behausung um 360 fl und eine Elle rotes holländisches Tuch zu 4 fl an den ledigen Steinmetz Johann Burkart von Obergermaringen. Wegen der alten Aufmanns, die hier das lebenslange Wohnrecht haben, *habe es beÿ des Dosers einkauff protokoll sein ferneres bewenden* mit der Beifügung, dass der Kauf erst gültig wird, wenn dem Doser das gekaufte Haus in Heitlern nicht abgelöst wird.
1791.139.2

1791 Nov. 27
Der Landkrämer Johann Georg Würzner, geboren in Roßhaupten, hat sein

Einstandsrecht genommen und dem Johann Burkart die von Johann Doser in Steinach erkaufte Behausung abgelöst.
1791.140.1

1791 Nov. 2
Johann Georg Lotter und seine Frau Franziska Zobel verkaufen um 170 fl 2 Metzensaat im Gritz an Johann Michael Lotter und seine Frau Maria Anna Besler. Das Feld ist mit 63 fl an Nesselwanger Waisen versetzt. Die Schuld bezahlen die Verkäufer. Randbemerkung 3. April 1793: Johann Georg Welz in Steinach gibt zu Protokoll, dass er die von Johann Georg Lotter verkauften 2 Metzensaat mit der Verbindlichkeit an sich ziehen wolle.
1791.141.1

1791 Nov. 30
Wegen des Einstandes des nicht eingebürgerten Beisitzers und Landkrämers Würzner macht Joseph Spielmann in Steinach als ansässiger Untertan sein Lösungsrecht geltend und zahlt den Würzner völlig aus.
1791.141.2

1791 Nov. 3
Nach dem Tod der Juliana Niggl hat sich ihr Witwer Leonhard Hotter mit dem Schwager Johann Michael Poppler zu Heimen und seiner Frau Maria Theresia Niggl, der Schwester der Verstorbenen Juliana wegen des Heiratsprotokolls vom 9. Nov. 1778 geeinigt. Poppler und seine Frau erhalten 100 fl, wenn der Sohn Philipp Hotter, derzeit Hausknecht beim *Gutsfertiger* Johann Michael Rist sich verehelichen werde. Die 10 fl Abzug muss dann Poppler tragen. Der Kleiderkasten samt den Kleidern der Verstorbenen werde ihm, Poppler, ausgeliefert. Dagegen solle die weiters unversuchte Behausung, Baind, Ackerfeld und Wiesen dem Hotter bleiben, der die darauf haftenden 415 fl Schulden und andere Kurrentposten bezahlen muss. Die **weichende Freundschaft** ist davon nicht mehr betroffen.
1791.142.1

1791 Nov. 13
Joseph Schneider von Röfleuten erklärt für sich und die Erben der Witwe des Anton Schneider, dass sie 1 ½ Tagmahd im Herbsthof laut Protokoll geerbt hätten. Diese Wiese verkaufen sie um 135 fl an Johann Martin Schneider zu Kreuzegg und an seine Frau Kreszentia Böck.
[Der **Leihkauf** beträgt um diese Zeit meist 1 kr, nur selten 2 kr, je Gulden und muss innerhalb 3 Wochen verzehrt werden.]
1791.144.1

1791 Nov. 13
Joseph Schneider von Röfleuten erklärt für sich und die Erben der Witwe des Anton Schneider, dass sie unter anderem auch eine Behausung zwischen Mang Anton Epp und dem Bach sowie 2 ½ Metzensaat auf dem Anger und ½ Tagmahd am langen Acker laut Protokoll geerbt haben. Dies alles verkaufen sie um 385 fl der ledigen Maria Anna Schott bzw. deren Vormund Felix Anton Suiter und dem ledigen Sigmund Bösinger als Beistand. Suiter bezahlt 185 fl und Bösinger 200 fl. Falls einer bei der Bezahlung in Verzug kommt, sind 4 % Zinsen zu bezahlen. Die Erben sind nun nicht mehr zum Bau eines Stübles für die Schottin verpflichtet. Wenn einer ein Lösungsrecht

beanspruchen sollte, wie es sich Peter Schneider in Röfleuten vorbehalten hat, so muss dieser nicht nur 385 fl bezahlen, sondern auch noch 125 fl für das Stüble, und zwar nach Ablauf der vierwöchigen Lösungszeit. Die 125 fl erhält dann die Schottin, die sich das Stüble selbst bauen muss.
1791.145.1

1791 Nov. 13
Anton König im Ösch und seine Frau Viktoria Doser erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 160 fl ausgeliehen haben und damit ein Feld eingelöst haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat im Rieder Ösch.
[Der **Zins** für ein Kapital beträgt um diese Zeit fast immer 4 %, selten 5 %.]
1791.146.1

1791 Nov. 13
Anton König im Ösch und seine Frau Viktoria Doser erklären, dass sie den am 28. August von Cölestin Lochbihler fol. 69 eingelösten Acker den Kindern des Joseph Strehle, ihren *taufgötten*, abgetreten haben. Joseph Strehle muss ihnen dafür lebenslang jährlich 6 fl 16 kr 6 hl zinsen.
1791.147.1

1791 Nov. 14
Der Kattundrucker Ulrich Stamann und seine Frau Franziska Höss erklären, dass sie aus der fürstlichen Stipendiatskasse 160 fl ausgeliehen und zum Kauf ihrer Behausung verwendet haben. Sie verpfänden dafür ihre in der Brandversicherung mit 160 fl eingetragene Behausung zwischen Theresia Wetzer und der Straße.
1791.148.1

1791 Nov. 18
Der Witwer Philipp Lochbihler auf dem Berg und zwei von ihm mitgebrachte Männer, Anton Metz und der Glaser Benedikt Mayr, als Beiständer für die ledige *Majoreme* Tochter Elisabeth Lochbihler erklären, dass sie von den bisherigen Vormündern Johann Martin Hörmann im Ried und Engelbert Stick, Bierbrauer in der Heitlern, die laut Waisenrechnung vom 8. Hornung vorhandenen 228 fl 48 kr richtig empfangen haben.
1791.149.1

1791 Nov. 18
Der Witwer und Wegmacher Philipp Lochbihler auf dem Berg erklärt, dass er von den Vormündern über seine Tochter Elisabeth Lochbihler 228 fl 48 kr ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür die bei seiner Übergabe ausgenommen 2 Tagmahd in dem Schwand oberhalb des Greits.
1791.150.1

1791 Nov. 18
Der Nagelschmied Matthäus Filleböck in Dorf und seine Frau Lucia Reiner erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Ulrich in Seeg 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat zur Reiten ob der Sensenschmiede.
1791.151.1

1791 Nov. 20

Joseph Lotter, Matthäus Hauser und die übrigen Erben der verstorbenen Maria Anna Hotter im Steinach erklären, dass sie die ererbten 2 Tagmahd in der Schwanden ihrem Vetter Ulrich Boos, Schuhmacher auf dem Berg, und seiner Frau Maria Viktoria Lotter um 300 fl verkauft haben, *mit Sillers schuldanweisung, etwas erb zum 4ten theil*.
1791.152.1

1791 Nov. 20
Joseph Lotter, Matthäus Hauser und die übrigen Erben der verstorbenen Maria Anna Hotter im Steinach erklären, dass sie den ererbten Acker enet der Ach zu 2 Metzensaat ihrem Vetter Joseph Anton Zobel in Steinach und seiner Frau Maria Josepha Lotter nach unparteiischer Schätzung um 50 fl verkauft haben. Die Maria Josepha erhält aus der gemeinsamen Erbmasse von den 2 Metzensaat eine Metzensaat für ihren 2 ½-jährigen Lidlohn und für 7 Wochen und 2 Tage für das Aufwarten der Kranken.
1791.152.2

1791 Nov. 20
Joseph Lotter, Mang Joseph Lotter und die übrigen Erben der verstorbenen Maria Anna Hotter im Steinach erklären, dass sie den ererbten Acker im Geißkoch zu 3 Metzensaat, der aber im kleineren Maß sein soll, ihrem Schwager und Vetter Matthäus Hauser und seiner Frau Anastasia Lotter nicht nur im unparteiischen Anschlag zu 135 fl, sondern wegen dem Acker in der Hohensin gegen den Anschlag noch 3 fl, im Ganzen also für 138 fl verkauft haben.
1791.153.1

1791 Nov. 20
Matthäus Hauser, Mang Joseph Lotter und die übrigen Erben der verstorbenen Maria Anna Hotter im Steinach erklären, dass sie den ererbten Acker bei der Aschen zu 4 Metzensaat ihrem Schwager und Vetter Joseph Lotter und seiner Frau Katharina Schwarzenbach nicht nur im unparteiischen Anschlag zu 204 fl, sondern wegen dem Acker in der Hohensin gegen den Anschlag noch 3 fl, im Ganzen also für 207 fl verkauft haben.
1791.154.1

1791 Nov. 21
Matthäus Hauser, Joseph Lotter und die übrigen Erben der verstorbenen Maria Anna Hotter im Steinach erklären, dass sie die ererbte Behausung und Baind und auch die 2 Metzensaat in der Hohensin ihrem Schwager und Vetter Hans Georg Kögel zu Vils um 684 fl verkauft haben.
1791.154.2

1791 Nov. 21
Johann Georg Kögel, Bürger zu Vils, erklärt, dass er die heute erworbene Behausung mit Hof, Garten und einer ¼ Tagmahd-Baind zwischen Joseph Hotters Witwe und Katharina Zobel und außerdem 2 Metzensaat in der Hohensin an den ledigen Lorenz Mayr von Kappel verkauft hat. Der Kaufpreis für die Behausung beträgt 645 fl und für den Acker 100 fl und 2 Laubtaler für die Verkäuferin.
1791.155.1

1791 Nov. 23
Michael Geiger in der Heitlern und seine Frau Anna Maria Zobel erklären, dass sie von

Herrn Remigius Blum, Oberamtmann des Klosters St. Mang in Füssen aus dessen eigenen Mitteln 150 fl ausgeliehen haben und zum Kauf eines Hauses verwendet haben. Sie verpfänden dafür einen guten Krautstrangen in der unteren Ob, dann 3 aus 6 Metzensaat.
1791.156.1

1791 Nov. 23
Der Nagelschmied Matthäus Filleböck im Dorf und seine Frau Lucia Reiner erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung in Hopfen 200 fl ausgeliehen und für die Fortsetzung ihrer Profession verwendet haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat unter dem Rainen und ½ Tagmahd in der Schwanden.
1791.157.1

1791 Nov. 25
Johann Lotter im Steinach erklärt für Jakob Lotter im Ösch, dass er zur Sicherung der Feuerstatt und für sonstige Reparaturen am Haus von den Vormündern über Anastasia und Sales Stapf, dem Pfarrmesner Johann Sigmund Hitzelberger und dem Heiligenpfleger Michael Zweng im Dorf, 80 fl ausgeliehen hat. Aus dem Besitz des Jakob Lotter verpfändet er dafür 6 Metzensaat auf der unteren Wolfsgrube.
1791.158.1

1791 Dez. 1
Joseph Spielmann im Steinach erklärt, dass er die gestern dem Beisitzer und Landkrämer Hans Georg Würzner abgelöste Behausung wieder verkauft hat und zwar an den ehemaligen Besitzer, den Steinmetz Johann Burkart. Der Kaufpreis beträgt 390 fl und einen Bayertaler. Es wird vereinbart, dass nach dem Tod der alten Eheleute Aufmann die Feuerstatt der Luichten abgetan sein soll. Die Behausung ist mit 140 fl in das Nesselwanger Spital versetzt, die der Käufer verzinsen muss.
1791.159.1

1791 Dez. 4
Franz Paul Höss auf der Halden zu Röfleuten verkauft um 152 fl und einen Laubtaler für die Verkäuferin an den hochfürstlichen Hofmaler Joseph Keller 4 Metzensaat an der Steig.
1791.160.1

1791 Dez 4
Maria Hitzelberger, nun verstorben, hat am 9. Dez. 1789 ein Testament gemacht, das am 28. vor allen Erben publiziert und friedlich aufgenommen wurde. Darin wurde festgelegt, dass der noch lebenden Schwester Katharina Hitzelberger auf ihre Lebenstage die Nutzung einer Wiesmahd zu 2 Tagmahd in der Schwanden verbleiben solle. Sie solle keine Berechtigung haben, auf das Feld Geld aufzunehmen, es zu vertauschen oder zu verkaufen. Nach ihrem Tod soll das Feld den beiden Töchtern der Dominikus Hitzelberger zu Weißbach, Veronika und Maria Anna, dann den fünf Kindern der verstorbenen Anna Hitzelberger, nämlich Peter Schneider zu Weißbach, dessen landesabwesenden Bruder Anton Schneider, der Helena Schneider zu Kappel, Maria Anna Schneider zu Röfleuten und Martin Schneider zu Wiesloch zukommen. Dies wurde zur Kenntnisnahme der Katharina und ihrem Beistand Nikolaus Mayr zu Kappel niedergeschrieben.
1791.160.2

1791 Dez. 4
Katharina Hitzelberger und ihr Beistand Nikolaus Mayr verkaufen um 62 fl jene 2 Metzensaat, die die Hitzelbergerin von ihrer Schwester Maria Hitzelberger geerbt hat, an den Schreiner Alois Scheitler zu Röfleuten.
1791.161.1

1791 Dez. 4
Helena und Maria Schneider, die Erbinnen der Maria Hitzelberger, und der Kurator des Anton und Martin Schneider erklären, dass sie die ererbten 5 Metzensaat auf der Ebne um 135 fl dem Peter Schneider zu Weißbach verkauft haben.
1791.162.1

1791 Dez. 4
Der Schneidermeister Sebastian Geisenhof im Dorf und der Schuster Joseph Anton Epp im Drittel erklären für die beiden Schwestern und Hausfrauen Katharina und Theresia Scheitler, dass sie ihre von Maria Hitzelberger in Röfleuten ererbten 2 Metzensaat auf dem Lus um 60 fl an ihren Bruder und Miterben Alois Scheitler, Schreiner zu Röfleuten verkauft haben.
1791.163.1

1791 Dez. 6
Der Wagner Johann Michael Suiter im Ried und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie um 108 fl 1 Tagmahd auf dem Gund an die Barbara Suiter, Witwe des Martin Schwarz zu Kappel (Beistand: Joseph Lercher auf dem Berg) verkauft haben. Vom Kaufpreis erhalten Franz Joseph Stick in Heitlern 60 fl und 2 fl 36 fl Zins davon, Joseph Anton Schnöller im Lechtal 29 fl 2 kr 4 hl, die Kinder des verstorbenen Rotgerbers Cölestin Eberle in Nesselwang 52 fl und Matthäus Vögeler für empfangenes Holz 4 fl 15 kr.
1791.164.1

1791 Dez. 7
Die beiden Töchter des verstorbenen Dominikus Hitzelberger, die in Weißbach verheiratete Veronika und Maria Anna Hitzelberger, haben für ihre von Maria Hitzelberger ererbten 6 Metzen in Natura 99 fl erhalten. Sie übernehmen nun den Acker im Gesamtwert von 270 fl (45 fl je Metzensaat) und erhalten noch beide je 85 fl. Da eine Aufteilung des Feldes nicht schicklich ist, bezahlt der Mann der Maria Anna, der Joseph Anton Schwarzenbach, der Veronika und ihrem Mann Joseph Anton Schneider noch 85 fl und übernimmt damit den Acker als Ganzes.
1791.165.1

1791 Dez. 12
Laut Testament der Maria Hitzelberger wurden dem heimatbesitzenden Peter Schneider und seiner Frau Maria Anna Schneider überlassen: um 87 fl 3 ½ Metzensaat am Wurmer, um 225 fl 9 aus 13 Metzensaat auf dem Luss und um 300 fl 2 Tagmahd, die Kitzleite. Insgesamt sind für die Übernahme also 612 fl herauszuzahlen. Der Acker zu 5 Metzensaat auf der Röfleiten, den die Erblasserin dem blinden und krüppelhaften Knaben der Insitzerin zugedacht hat, wird ihr ebenfalls zum nutznießlichen Gebrauch zugeschrieben.
1791.166.1

1791 Dez. 26
Der ledige Lorenz Mayr zur Kappel erklärt in Gegenwart seines Vetters Lorenz Mayr im Dorf, dass er am 21. des abgewichenen Monats von Hans Georg Kögel zu Vils eine Behausung und Baind im Steinach zwischen der Witwe des Joseph Hotter und der Katharina Zobel und 2 Metzensaat in der Hohensin um 750 fl 30 kr erworben hat. Diese Behausung, Baind und den Acker vertauscht er nun an Joseph Anton Scholz in Steinach und an Anastasia Hörmann. Er erhält dafür die bisherige Behausung des Scholz zwischen Michael Strehle und Anton Waibel. Da die Mayerische Behausung mehr wert ist, bezahlen die Eheleute Scholz zur Aufgabe noch 266 fl. Die Eheleute Scholz behalten noch ihre Flachsresse und ziehen erst nach der *auffuterung* am nächsten Georgi-Tag in die bisherige Behausung der Eheleute Mayer.
Randbemerkung: Am 2. Hornung bei Amt 66 fl bezahlt, die übrigen 200 fl sind bei Johann Mörz zu erlegen oder zu verzinsen.
1791.167.1

1791 Dez. 26
Der ledige Lorenz Mayr zur Kappel erklärt in Gegenwart seines Vetters Lorenz Mayr im Dorf, dass er die von Joseph Anton Scholz eingetauschte Behausung im Steinach zwischen Michael Strehle und Anton Waibel an den Beisitzer und Landkrämer Johann Georg Würzner und seine Frau Maria Josepha Waltersheim um 436 fl verkauft hat. Er erhält auch noch einen *tobackpfeifenkopf*. Es wurde auch vereinbart, dass der Scholz erst nach der *auffuterung* aus dem verkauften Haus ausziehen muss. Weil *über des Scholzen seine 266 fl mit einschluss obigen kaufschillings zum Köglischen an Lorenz Mayr abgeschlossenen protokollierten verkauf 484 fl 30 kr hier bey amt uff besagte heil. lichtmess erlegt werden müssen*, so will Lorenz Mayr im Dorf dafür bürgen.
Randbemerkung: Am 5. Hornung 1792 bezahlt Lorenz Mayr im Dorf die 484 ½ fl, mit welchem die Schulden an die Erben der verstorbenen Maria Lotter bezahlt werden.
1791.168.1

1791 Dez. 28
Joseph Doser im Steinach (76) und seine Frau Anna Lotter (77) lassen unpässlichkeitshalber durch Johann Lochbihler von Steinach protokollieren, dass sie das durch die Gnade Gottes erhaltene Vermögen an ihre noch ledige, bei ihnen mit Fleiß und Treue wohl verwendete Tochter Kreszentia Doser übergeben wollen. Sie erhält die unversuchte Behausung mit Hof, Garten und Baind zwischen Joseph Höss und der Witwe des Joseph Lotter. Der Wert der Behausung wird nicht nur in Betrachtung des jährlichen Unterhalts und Bauschillings sondern auch *wegen ihnen beed alt presthafte ausgearbeitete aller kräften erschöpften übergeber* vom Vater angeschlagen auf 400 fl.
Zu Besitz der Eltern gehören auch 33 Metzensaat an 12 Stücken *uf etwas nur jüngere jahren und nit wohl iezig übertriebene zum hausen unfugsame, mithin nur schädliche bisher fürgegangene contracten, gegenwertig per iede mezen anschlag thut* 1825 fl
[Randbermerkung:] Nach der Übergabe von 3 ½ Metzen am 4. Aug fol. 299 an den Sohn Alois Doser bleiben noch 1650 fl.

einmähdige Wiesen zu 4 1/3 Tagmahd an zwei Stücken im Hohensin	600 fl
½ Tagmahd im Ahornach	100 fl
1 Tagmahd im Haslach	150 fl
1 Tagmahd großen Wiesmahd	300 fl

Die übergebenden Eltern wollen unter ihren acht Kindern möglichst eine Gleichstellung machen und wolle deshalb in Ansatz bringen, was die vier verheirateten Kinder bei ihrer Hochzeit bereits erhalten haben bzw. noch bekommen werden.
Der Sohn Alois Doser bei seiner aus *der aelteren hand sich gewundene, somit benomene verheyrathung* a. 1781 an 2 Stücken 10 Metzensaat je zu 50 fl ohne Hochzeitskleid und Kuh 500 fl
Die a. 1784 mit Johann Wörle im Steinach verheiratete Tochter Elisabeth Doser ohne angerechnete Bettstatt und Kuh 11 Metzensaat 550 fl
[Randbemerkung: Wörle gibt an, dass er nur 450 fl bekommen habe, weil 2 Metzensaat für die Ausfertigung gegolten hätten. Der Brautvater sagt dazu, dass Wörle dann nicht auch noch die Bettstatt und die Kuh zustehe, die er beim Heiratsprotokoll „erpresst" habe. Wenn von seinen 550 fl seine Liquidation in Höhe von 476 fl abgezogen werde, so habe er schon 74 fl mehr empfangen und wenn man die Bettstatt und Kuh zu 26 fl berechne, so habe er tatsächlich 100 fl mehr bekommen.]
Der Sohn Michael Doser bei seiner Heirat 1771 5 Metzensaat zu 250 fl, 2 Tagmahd Wiesen zu 150 fl und 25 fl Bargeld ohne angerechnete Kuh 450 fl
[Michael erklärt, dass er kein Geld sondern dieses oder jenes Grundstück nach der Eltern Tod haben wolle. Der Übergeber aber will sich nicht von der Zahlung in Geld nicht abbringen lassen, damit die Übernehmerin keinen Schaden nehme. Am 3. Jan. aber finden sich beide unverhofft im Amtshaus ein, wo der Vater dem Sohn doch noch Felder zukommen lassen will.]
Dem Sohn Anton Doser 300 fl
Der Vermögensstand beträgt also insgesamt 5150 fl.
An Passiva sind vorhanden

an den sogenannten Hofhansen in Vils	100 fl	
Zins dafür	4 fl	
den zwei Stapfischen Geschwistern Kapital	69 fl	
Zins dafür	8 fl	17 kr
dem Sohn Anton Doser bisher unverzinslich	125 fl	
dem Matthäus Vögeler	50 fl	
dem Johann Michael Rist in Ried	20 fl	
den Erben des Rotgerbers Cölestin Eberle in Nesselwang	12 fl	
Schulden zusammen	388 fl	17 kr
Der Vermögensstand ist demnach	4761 fl	43 kr

Jedes Kind und die Eltern erhalten davon den zehnten Teil, also 476 fl 10 kr 2 2/5 hl.
Die Eltern haben bei täglicher ordinari Kost bei der Übernehmerin über das sie betreffende Geld die freie Disposition. Von dem, was nach ihrem Ableben übrig ist, erhält der Sohn Anton Doser noch 176 fl und der Sohn Michael noch 51 fl. Von dem dann verbleibenden Rest erhalten die drei bußwürdigen Töchter ein Drittel, die Übernehmerin ein Drittel und das weitere Drittel der Anton und der Michael, bis sie ihrem Bruder Alois und der Schwester Elisabeth gleichgestellt sind. Wenn dann noch etwas übrig ist, soll es gleichmäßig unter allen aufgeteilt werden.
Sollten die Übergeber und die Übernehmerin sich nicht vertragen, so erhalten die Übergeber in ein separates Stüble 6 Metzen Kern, 6 Metzen Roggen (schrannenmäßige Frucht) ½ Metzen Salz und 6 Klafter Brennholz unter das Dach, beim Tod eines Ehepartners aber nur die Hälfte.
Die drei anderen Töchter, die blinde Rosula, die Maria Anna, die mit dem Blutsturz behaftet ist, und die auch kränkliche Anastasia sind zum Heiraten unfähig. Anastasia (Beistand: Joseph Anton Hörmann im Ösch) will ihren Teil bei der Schwester

Kreszentia lassen und bei ihr essen. Die Schwester Maria Anna aber will sich im Frühjahr selbst eine eigene Wohnung anschaffen und sie will gegen ein Interesse in Höhe von 19 fl die Schwester Rosula zu sich nehmen, solange es ihr möglich ist. Die Rosula gibt daher ihr Recht auf den Winkel nicht auf.
1791.169.1

1791 Dez. 30
Ehevertrag des Drechslers und Witwers Joseph Benedikt Hörmann im Steinach mit der ledigen Maria Anastasia Zweng. Die Braut verspricht durch ihren Vater Johann Zweng neben einem Kleiderkasten, einem Bett und dem Bettgewand noch 3 ½ Metzensaat im wilden Geren und ½ Tagmahd im Vogelgsang, Beide Grundstücke sind aber mit 110 fl an die Erbmasse des Hofrats Rösch versetzt. Alles zusammen hat einen Wert von 217 fl. Außerdem bringt die Braut 133 fl Bargeld. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Vermögen zu Dorf und Feld. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf Seiten des Hochzeiters ein Rückfall in Höhe von 300 fl und auf Seiten der Braut einer in Höhe von 100 fl vereinbart. Es wird noch angemerkt, dass die alten Eltern des Hörmann für ihre Kuh täglich in der Baind mähen dürfen.
1791.175.1

1792

StAA Augsburger Pflegämter 259 S. 177 –

1792 Jan. 4
Ehevertrag des ledigen Steinmetz Johann Burkart von Obergermaringen mit der ledigen Maria Anna Würzner von Seeg. Die Braut verspricht durch ihren hier ansässigen Bruder Joseph Anton Würzner neben ihren Leibkleidern und dem Bett noch 50 fl. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut mit seiner am 1. Dez. 1791 von Joseph Spielmann erkauften Behausung. Vom Kaufpreis in Höhe von 390 fl hat er 200 fl bezahlt und 140 fl vom Nesselwanger Spital ausgeliehen, 50 fl sind an Martini 1782 fällig. Ein Rückfall ist beiderseits aufgehoben.
1792.177.1

1792 Jan. 7
Anton Böck zu Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp erklären, dass sie von Johann Georg Schweiger zu Hopfen und seiner Frau Kreszentia Schweiger aus deren eigenen Mitteln 100 fl ausgeliehen und damit eine Waisengeldschuld abgetragen haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd in der Stockhalden.
1792.178.1

1792 Jan. 7
Der Witwer Matthäus Stick im Dorf erklärt, dass er jene 1210 fl gänzlich erhalten hat, die er für die Übergabe an seinen Sohn Philipp Stick und dessen Frau Katharina Geisenhof noch zu bekommen hatte.
1792.179.1

1792 Jan. 8
Peter Schneider zu Weißbach und seine Frau Apollonia Strehle erklären, dass sie von dem Bierbrauer Matthäus Miller auf dem Berg und seiner Frau Katharina Wachter 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 5 Metzensaat auf der Ebne.
1792.180.1

1792 Jan. 9
Nachdem Johann Haf zu Röfleuten, genannt Maurer, und seine Frau Elisabeth Fischer ungefähr vor 9 Monaten gestorben sind, teilen die fünf Kinder das Erbe auf. Es sind Joseph Anton Haf, gegen 38 Jahre alt und dermalen in Rom, ein Stiefsohn zur Mutter, der abwesende bei 34 Jahre alte Johann Haf, die 28-jährige Maria Haf, die 24-jährige Anastasia Haf und die 23-jährige Maria Anna Haf. Bei der Teilung sind auch Joseph Haf, ein Bruder des Verstorbenen, und Joseph Anton Zill als nächster Verwandter dabei.
Die Erbschaft besteht in

Behausung, Hof, Baindele und Krautgarten	225 fl
4 Metzensaat auf der Schwanden zu je 30 fl	120 fl
8 Metzensaat am Kochanger zu je 20 fl	160 fl
3 Metzensaat auf der Emne zu je 25 fl	75 fl
5 Metzensaat Schwanden je 30 fl	150 fl

4 Metzensaat allda je 30 fl		120 fl
2 Tagmahd im Herbsthof		160 fl
2 Tagmahd auf der Schwanden		55 fl
3 mittlere Kühe		45 fl
2 Jährling Stierle		24 fl 30 kr
zusammen also	1134 fl 30 kr	

Der Stiefsohn bekommt bei des Vaters 2. Verehelichung
am 30 Okt. 1754 100 fl
Die drei ledigen Töchter erhalten laut Protokoll vom
3. Juli 1791 je 50 fl als Voraus 150 fl
Der Vermögensstand beträgt also 884 fl 30 kr. Damit betrifft es jedem Kind 176 fl 54 kr.
Der Sohn Johann übernimmt die Behausung, Baind und Krautgarten zu 225 fl, die 4 Metzensaat auf der Schwanden zu 120 fl und die 2 Tagmahd im Herbsthof zu 160 fl, alles zusammen zu 505 fl. Die 5 Stück Vieh wollen die Geschwister verkaufen und den Erlös teilen. Wenn man das ihm zufallende Erbe abzieht, so muss er 328 fl 6 kr ab Georgi verzinsen.
Joseph Anton Haf in Rom erhält die 100 fl und das zufallende Erbe, also 276 fl 54 kr. Er erhält dafür 5 Metzensaat auf der Schwanden zu 150 fl, bekommt also noch 126 fl 54 kr, außerdem für ererbte Früchte und Flachs 8 fl 40 kr.
Maria Haf bekommt mit dem Voraus 226 fl 54 kr. Sie erhält von Hans Peter Heer für die 4 Metzensaat auf der Schwanden 120 fl und für die 3 Metzensaat auf der Emne 75 fl, bekommt also noch 31 fl 54 kr.
Anastasia Haf bekommt ebenfalls mit dem Voraus 226 fl 54 kr. Sie erhält die 4 von 8 Metzensaat hinter dem Koch zu 80 fl und 2 Tagmahd auf der Schwanden zu 55 fl, bekommt also noch 91 fl 54 kr.
Maria Anna Haf bekommt ebenfalls mit dem Voraus 226 fl 54 kr. Sie erhält die anderen 4 aus den 8 Metzensaat zu 80 fl, bekommt also noch 146 fl 54 kr.
Randbemerkung: Der Bruder und die drei Schwestern haben den Winkel im Haus und dürfen die Früchte aus ihren Grundstücken einlegen. Wegen der 50 fl, die der Hausbesitzer von den Eltern her aus den Händen des Onkels Joseph Haf erhalten hat, wurde vereinbart, dass damit die Reichs- und Pfarrssteuern und der Hirtenlohn abgerechnet werden und die jüngste Schwester noch 25 fl bekommt.
Randbemerkung S. 183: Von dem Anschlag zu 1134 fl sind noch 69 fl 30 kr abzusetzen für die 5 Stück Vieh. Mithin bleiben jedem Erben nur 163 fl. Der Johann Haf hat also herauszugeben 342 fl, 113 fl dem Bruder Joseph Anton, 18 fl der Schwester Maria, 78 fl der Anastasia und 133 fl der Maria Anna.
1792.181.1

1792 Jan. 13
Sypsal [Bestätigung über Verwandtschaftsverhältnisse] für Kunigunde Hannes aus dem Dorf.
Jeremias Rehle (72) und Simon Doser (70) bestätigen der Kunigunde Hannes, dass sie neben anderen ein Kind der verstorbenen Eheleute Joseph Hannes und der Maria Barbara Scheitler ist, die vor ungefähr 40 Jahren in der Pfarrkirche geheiratet haben. Sie habe sich eines guten Lebenswandels befleißigt.
Die Kunigunde hat im Frauenkloster Witlich?, in Fürst Donaueschinger Gebiet das Noviziat und die Profession abgelegt und bitte nun, sie von der Leibeigenschaft zu befreien.

Für den Leib	5 fl
Freibrief	5 fl 36 kr

für 100 fl Vermögen á 8 kr 13 fl 20 kr
Amtmannamtsgebühr 43 kr
zusammen 24 fl 39 kr, davon an das Probstamt geschickt 23 fl 56 kr.
1792.185.1

1792 Jan. 14
Ehevertrag des ledigen Sigmund Bösinger mit der auch ledigen Maria Anna Schott. Der Hochzeiter bringt in die Ehe neben etwas Kleidung 200 fl, wovon ihm sein Vetter Franz Anton Stadler, requieszierter Obervogt zu Gablbach ihm 100 fl schenken will, wie dem hiesigen Amtmannamt durch ein Schreiben versichert worden ist. Die Braut bringt in die Ehe alles, was der am 13. November letzten Jahres getroffene Kauf beinhaltet und auch das, was die am 1. Hornung 1791 gepflogene Waisenrechnung für ihren landesabwesenden Bruder Felix Schott, von dem man nicht weiß, ober lebt oder tot ist, ergeben hat. Dieses Geld muss für drei Jahre verzinst und dann eine Kaution gestellt werden. Ein Rückfall wurde beiderseits aufgehoben.
1792.186.1

1792 Jan. 14
Ehevertrag des Maurers und Witwers Alois Strehle im Steinach und der ledigen Katharina Schäfer aus Tannheim. Die Braut verspricht ihrem angehenden Ehemann 150 fl, die nach dem Tod ihrer verwitweten Mutter Elisabeth Guggemos laut Attest des Amtmannamtes Tannheim zur Auszahlung kommen und bis dahin verzinst werden müssen. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was das Grund- und Steuerbuch enthält. Es sind noch Schulden vorhanden, nämlich 100 fl beim Schwiegervater Michael Brenner (von seiner verstorbenen Frau), dann 100 fl in die Füssener Stiftungen und 100 fl in die Pfarrkirchenstiftung zu Hopfen. Wenn Strehle nichts zur eigenen Notwendigkeit verbraucht, sollen dem Kind Joseph Anton Strehle aus der vorherigen Ehe die 100 fl des Ahnherrn als ein Voraus gebühren. Ein Rückfall wurde beiderseits aufgehoben.
1792.187.1

1792 Jan. 20
Nach dem Tod des Johann Babel im Steinach und seiner Frau Magdalena Doser haben ihre beiden ledigen und vogtbaren Söhne das Erbe aufgeteilt.
Joseph Anton Babel erhält:

3 Metzensaat am Baindele im Rieder Ösch in der Steuer taxiert mit	30 fl / 4 fl
5 Metzensaat unter der Gassen	50 fl / 6 fl
4 Metzensaat auf dem Haslach	17 fl / 4 fl
½ Tagmahd auf dem Haslach	6 fl / 40 kr
3 Tagmahd im Trissel	31 fl / 4 fl
½ Tagmahd in der Troyen	8 fl / 40 kr

Michael Babel erhält:

die Behausung, Hof, Garten und Baind zwischen Hans Michael Eberle und Georg Zweng	70 fl
einen Krautgarten beim Haus zwischen Michael Strehle und sich	6 fl
3 Metzensaat auf dem Hauswang	30 fl / 4 fl
2 Metzensaat in der Seltire	30 fl / 2 fl 40 kr
2 Metzensaat auf dem Haslach	18 fl / 2 fl 40 kr
2 Metzensaat allda	16 fl / 2 fl 40 kr
5 Metzensaat hinter dem Bichel	45 fl / 6 fl 40 kr

1 ½ Tagmahd im Haugental 17 fl / 2 fl
1792.189.1

1792 Jan. 20
Die fünf Erben der Waffenschmieds Christian Mayr in Heitlern teilen das Erbe. Joseph Maria Mayr hat durch Übergabe am 31. März 1776 die Heimat erhalten, wobei vereinbart war, dass 600 fl zum Erbgut kommen. Davon gehen ab 30 fl, die dem Franz Paul Mayr für die Ausfertigung zukommen. Dem Schwager Johann Haf seien für seine Frau Maria Theresia Mayr laut Protokoll vom 3. Febr. 1776 350 fl versprochen worden, aber vom verstorbenen Vater habe man 400 fl gehört. Die 50 fl wolle man jetzt *passieren* lassen. Das ganze Seelgerät inclusive 25 fl für hl. Messen habe 46 fl 32 kr gekostet. Joseph Maria Mayr könne also insgesamt von den 600 fl abschreiben 126 fl 32 kr.
Folglich kommen in das gemeine Erbe 473 fl 28 kr, wovon jedem Erben 94 fl 41 kr 4 4/5 hl zusteht.
Der Bruder Franz Paul Mayr quittiert, dass er die 30 fl und seine Erbsportion richtig empfangen hat.
Der Schwager Johann Haf zu Kreuzegg quittiert für seine Frau Maria Theresia Mayr den Empfang der 50 fl und der ihm zustehenden Erbsportion.
Simon Mayr im Ösch quittiert den Erhalt seiner Erbsportion.
Der Zimmermeister Johann Scholz quittiert für seine Frau Rosula Mayr den Empfang der Erbsportion.
Der Joseph Maria Mayr erklärt, dass er sein Erbe behalten habe. Wegen der Todfallgebühren werde er sich mit den anderen Erben vergleichen.
1792.191.1

1792 Jan. 29
Die ledige Maria Anna Heiß, Gutbesitzerin auf der Halden zu Röfleuten, verkauft mit ihrem Beistand, dem Vetter Joseph Heiß im Ried, um 82 fl und einem Klafter Scheiter an den Franz Paul Höss zu Röfleuten 2 Metzensaat auf dem Koch. [Leihkauf 2 kr je Gulden!]
1792.195.1

1792 Jan. 29
Die ledige Maria Anna Heiß, Gutbesitzerin auf der Halden zu Röfleuten, verkauft mit ihrem Beistand, dem Vetter Joseph Heiß im Ried, um 77 fl an den Joseph Anton Doser in Ried und seine Frau Genoveva Schwarzenbach ein Drittel aus 1 Tagmahd im Weidach an der Vils.
1792.196.1

1792 Jan. 29
Der Wagner Michael Suiter im Ried und seine Frau Theresia Kögel erklären, dass sie am 11. Nov. 1782 erstmals 70 fl und am 23 Nov. 1789 wiederum 30 fl aus den Füssener Stiftungen ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Rieder Ösch am Weidach, die wohl über 200 fl wert sind.
1792.197.1

1792 Febr. 4
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Raiser von Steinach mit der ledigen Maria Josepha Geisenhof aus dem Ösch. Die Braut verspricht durch ihren Vater, dem Witwer

und Heiligenpfleger Joseph Geisenhof, neben einer standesgemäßen Ausfertigung und einer Kuh 2 Metzensaat unter dem Rainen und 5 Metzensaat auf dem Hauswang. Sie ist damit noch nicht ganz ausgelöst. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was er am 4. Februar 1788 von seinem verstorbenen Vater Hans Georg Raiser und seiner noch lebenden Mutter Maria Katharina Lochbihler übergeben bekommen hat. Weiter gibt ihm die Mutter von ihrer am 25. März 1788 mit den Tochtermännern verglichenen Ausnahme zu einem Voraus 50 fl, ihr gutes Oberbett und solche Ziech auch Leylach und 2 Kisseten, dann eine Kuh, die aber im Fall, dass der Sohn vor ihr stürbe, wieder ihr zukommt. Das ist eine bereits verdiente und noch zu verdienende Beilage. Von den verkauften geälpten Stieren und dem erlösten Geld wurden Fruchtschulden der Eltern, der Todfall und dergleichen bezahlt, weshalb der Schwager des Sohnes nichts davon fordern darf. Derzeit müsse der Sohn der Mutter 2 fl geben. Sollte sie von ihm weggehen, so muss der Sohn ihr für die zwei Obstbäume und das Mähen in der Baind weitere 2 fl jährlich reichen. Der Rückfall beträgt auf beiden Seiten 170 fl, jedoch so, dass 70 fl gleich ausbezahlt werden müssen, die restlichen 100 fl aber erst nach dem Tod des zuletzt verstorbenen Ehepartners.
1792.198.1

1792 Febr. 5
Johann Michael Geiger in der Heitlern und seine Frau Anna Maria Zobel erklären, dass sie von der verstorbenen Witwe des Franz Xaver Besler ein Schuldkapital in Höhe von 200 fl aus den Füssener Stiftungen übernommen und zur Bezahlung des Kaufs ihrer Behausung mit Baind und Wurzgärtle (per 545 fl) verwendet haben. Sie verpfänden dafür die erworbene Behausung mit einer ¼ Tagmahd Baind zwischen Anton Zweng und Hans Georg Schwarz.
NB: *Die behausung zu 416 fl in der brandschadensversicherung nur allein 170 fl einkomen, die anliegende baindt mit opstbaum auch nur obenhin 300 fl im richtigen werth, und niemalen anzulassen wäre.*
1792.200.1

1792 Febr. 6
Sypsal für Maria Anna Hengge. Der Hufschmied Joseph Anton Babel in Heitlern (53) und Andreas Wörle im Steinach (48) bestätigen, dass Maria Anna Hengge eine Tochter des in Steinach ansässigen Ludwig Hengge und seiner Frau Maria Agatha Rief, beide noch am Leben, ist. Die Eheleute haben sich vor ungefähr 30 Jahren in der Pfarrkirche einsegnen und kopulieren lasse und neben anderen Kindern auch diese Tochter ehrlich erzeugt. Sie wird also für eine recht ehrliche Tochter gehalten und sie hat sich jederzeit eines guten Lebenswandels befleißigt. Sie will sich nun in der Stadt Vils haushäblich niederlassen. Da sie kein Vermögen abzieht, ist kein Abzug fällig. Die Befreiung von der Leibeigenschaft kostet 5 fl, der Freibrief 5 fl 36 kr.
1792.201.1

1792 Febr. 23
Die verwitwete Kreuzwirtin Ottilia Gschwender ist bettlägerig und lässt durch ihren Bruder, den derzeitigen Pfarrhauptmann Johann Leonhard Gschwender, protokollieren, dass sie ihrer in Ottobeuren mit dem Goldschmied Johann Michael Herberger verheirateten Tochter Josepha Doser beim Heiratsprotokoll vom 15. Juli 1790 ein Heiratsgut versprochen habe. Bei der Übergabe (ohne die mütterliche Ausnahme) an ihre beiden Söhne Franz Xaver und Matthäus Doser am 24. Okt. 1791 seien jedem Kind, auch der verheirateten Tochter Maria Anna Doser, 1315 fl zugeschrieben worden.

Davon wurden nur die 1000 fl (Sypsal fol 674) an die Josepha ausbezahlt. Der Josepha standen noch zu die von ihr bezahlte Abzugsgebühr in Höhe von 145 fl, und für die nicht in Geld sondern in natura empfangene Ausfertigung, Schreinwerk und Kleidung und dergleichen noch 170 fl, zusammen 315 fl, von denen der Franz Xaver 307 fl, der Matthäus aber nur 8 fl zu tragen hatte.
Außerdem hat die Josepha noch 50 fl zu fordern. Das ist der 4. Teil aus 200 fl, die ihr Schwager [oo mit der Schwester Maria Anna!] Matthäus Doser im Dorf laut Heiratsprotokoll vom 2. Mai 1786 empfangen hat.
[Diese Abrechnung ist nur schwer zu verstehen. Richtig gelesen?]
1792.202.1

1792 Febr. 24
Afra Wacher im Steinach erklärt mit ihrem Beistand Joseph Spielmann allda für ihren abwesenden Mann Anton Hindelang, von dem man nicht weiß, wo er sich aufhält, dass sie dem Christian Karl Geiger von Hagerau im Lechtal, Gericht Ehrenberg, 211 fl in Tiroler Geld, in Reichswährung aber 238 fl 37 ½ kr wegen eines Viehhandels schuldig ist, aber die Summe nicht bezahlen kann. Sie verpfändet dafür ihre Behausung Nr. 279, die in der Brandversicherung mit 180 fl eingetragen ist, und eine ½ Tagmahd am Breitenberg in der langen Schwanden sowie 5 Metzensaat im Geißkoch. Dem Vorzugsrecht [erste Hypothek] des Wagners Joseph Raiser im Steinach für 100 fl ist aber nichts benommen.
1792.204.1

1792 Febr. 25
Der Zimmermann Anton Böck zu Rehbichel und seine Frau Maria Theresia Hipp verkaufen um 68 fl an Alois Wohlfart und seine Frau Elisabeth Suiter 3 Metzensaat auf dem Geyerbichel. Es war an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus mit 35 fl versetzt und ist samt Zins ausgelöst worden.
1792.205.1

1792 Febr. 25
Die Witwe des Kaspar Filleböck, Katharina Eheim in Weißbach, erklärt mit ihrem Beistand Johann Bertle im Dorf, dass sie von den Vormündern der Kinder des verstorbenen Joseph Anton Scheitler im Berg 200 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür ihre in der Brandversicherung mit 210 fl eingetragene Behausung mit einer geldwerten Baind.
1792.205.2

1792 Febr. 26
Benedikt Hitzelberger von der Zell verkauft um 64 fl an Franz Xaver Reinftle in Kreuzegg und seine Frau Viktoria Schneider 3 Metzensaat auf der Breite.
1792.207.1

1792 Febr. 25
Die krank bei ihrem Bruder Nikolaus Lochbihler in Weißbach darniederliegende Witwe des Andreas Lauter im Drittel, die Theresia Lochbihler, hat den Amtmann zu sich rufen lassen, um ihr Testament vom 15. April 1789 zu ändern.
1. Sollen *zum höchsten lob gottes und trost ihrer unsterblichen seelen einhoffend göttl. barmherzigkeit* die gewöhnlichen Seelgeräte unaufschieblich bezahlt werden.
2. für hll. Messen dem Ortspfarrherrn 20 fl .

3. für die hiesige Bruderschaft 20 fl.
4. den Hausarmen zum Almosen bei den Gottesdiensten 6fl.
5. dem Bruder Nikolaus Lochbihler zum Voraus.
6. dem Joseph Anton Geisenhof, dem Sohn der verstorbenen Schwester Apollonia Lochbihler 40 fl.
7. dem Bruder und der Schwägerin Anna Maria Mayr ihre ganz angerichtete Bettstatt, die nach deren Tod im Haus verbleiben soll, neben einem guten Weiberrock.
8. der Apollonia Lochbihler, der Tochter des Bruders, ein flächsernes Leilach, einen guten Rock, ein gutes Fürtuch, eine Bettziech und zwei Kissen mit Ziechlen.
9. der Maria Anna Heer, der Frau des Geisenhof ein braunes holländisches Mieder, ein gutes *corset und eine belzerne bart hauben*.
10. der Katharina Geisenhof, der Tochter ihrer Schwester Apollonia Lochbihler im Dorf, verehelichte Stick, ein blaues Fürtuch aus Baumwolle.
11. alles übrige Gewand und wirkene Tuch sollen erhalten
a) die Tochter des Bruders Maria Anna Lochbihler,
b) die Maria Anna Heer, verehelichte Geisenhof,
c) die Katharina Geisenhof, verehelichte Stick
Für das weitere Vermögen hat die Theresia Lochbihler als Haupterben eingesetzt
a) ihren Bruder Nikolaus Lochbihler zu Weißbach,
b) die zwei Kinder der verstorbenen Apollonia Lochbihler, Joseph Anton Geisenhof in Weißbach und dessen Schwester Katharina, verehelichte Stick.
c) die Tochter der Maria Anna Lochbihler, die mit Sebastian Geiß zu Röfleuten verheiratete Maria Anna.
d) die drei Kinder der in Maria Rain verheirateten und nun verstorbenen Viktoria Lochbihler, Anna Maria, Josepha und Franz Joseph Gast.
e) die beiden Kinder der Schwester des Andreas Lauter, die mit Silvester Epp im Drittel verheiratet war, Joseph und Katharina Epp.
Die Testiererin behält sich vor, das Testament ändern zu dürfen und bestimmt, dass der Erbe, der damit nicht zufrieden ist, ausgeschlossen wird.
1792.208.1

1792 Febr. 28
Anton Hindelang und seine Frau Afra Wachter im Steinach erklären, dass sie um 290 fl dem Wagner Joseph Raiser und seiner Frau Maria Rosalia Herbst 5 Metzensaat im Geißkoch und ½ Tagmahd in der langen Schwanden verkauft haben. Der Käufer darf davon sein verzinsliches Kapital in Höhe von 100 fl abziehen und 4 fl Zins. Die restlichen 186 fl gehen an den Christian Karl Geiger.
NB: Am 22. April 1792 hat Geiger das Geld erhalten.
1792.212.1

1792 Febr. 28
Joseph Anton Scholz im Steinach und seine Frau Anastasia Hörmann erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat im Geißkoch.
1792.213.1

1792 Febr. 28
Joseph Anton Scholz im Steinach und seine Frau Anastasia Hörmann erklären, dass sie von Matthäus Settele in Weißensee 200 fl ausgeliehen und für ihren Haus- und Gütertausch verwendet haben. Sie verpfänden dafür 5 aus 10 Metzensaat unter der

Gassen.
1792.214.1

1792 März 2
Der Witwer Joseph Heer in Weißbach erklärt, dass er sein am 18. Nov. 1784 mit seiner verstorbenen Frau Maria Kleiner getroffenen Vermächtnis widerrufen wolle. Er übergebe nun als ein 76-jähriger krüppelhafter Mann an den an Kindes statt angenommenen und aufgezogenen Joseph Anton Vögeler, Sohn des ehemaligen Wirts auf dem Berg Jakob Vögeler, auf sein ferneres Wohlverhalten seine Behausung nebst einer ½ Tagmahd Baind und 13 Metzensaat an 4 Stücken. Der Übernehmer muss den Übergeber dafür tot und lebendig versorgen und folgende Zahlungen leisten:
- das Seelgerät
- für hll. Messen 30 fl
- an die Liebfrauen-Kapelle im Burgweg 30 fl
- an die Sebastians-Kapelle zu Weißbach 50 fl
- an Anton Gschwend in Rehbichel 20 fl
- an den Schwager N. Kleiner in der Welschen Schweiz 50 fl
- an die drei Kinder der Maria Heer, seiner Schwester und Frau des Joseph Waibel zu Rehbichel, zahlbar nach Heers Ableben 40 fl
- an den Sohn seiner Schwester, Joseph Anton Diller 10 fl.

1792.215.1

1792 März 23
Afra Strehle, die Witwe des Sebastian Rehle im Dorf erklärt mit ihrem Beistand Joseph Anton Zweng im Ösch, dass sie ihre 4 Metzensaat auf dem Ösch ihrem Vetter, dem Schneider Joseph Anton Hannes auf die Zeit ihres Lebens in Bestand geben will. Er muss drei Jahre lang jährlich 8 fl, im ersten Jahr aber wegen des Dung weitere 4 fl bezahlen. Nach drei Jahren bekommt sie jährlich 10 fl.
1792.216.1

1792 März 26
Anton König, der krank darniederliegt, hat den Amtmann in seine Behausung rufen lassen und will sein Vermächtnis vom 7. Juni 1792 abändern.
Vom Erbe müssen bezahlt werden:
1. das Seelgerät, Medizin und Krankenkosten
2. eine Jahresmesse in der Pfarrkirche aus einem ½ Metzensaat Acker in der Seltire.
Den Mehrwert über 50 fl hinaus behält sich der König noch bevor.
Von den Grundstücken erhalten:
3. die Kinder des Wagners Alois Erd in Heitlern 5 Metzensaat unter dem Rainen und 1 Metzensaat im Rieder Ösch. Ihr Vater hat nur das Nutzungsrecht und darf die Grundstücke nicht verkaufen oder vertauschen. Eine darauf haftende *Colmani schuld* bezahlt der Testierer.
4. Joseph Anton Doser auf der Halden 2 Metzensaat im Stockach und 2 Tagmahd in der Zecheren.
5. Jakob Doser, ein Bruder des Joseph Anton Doser, 2 ½ Metzensaat im Stockach.
6. Andreas Doser, der dritte Bruder, 6 Metzensaat im Rieder Ösch. Er muss aber 160 fl an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus abtragen.
7. Das Haus, die Krautstrange und 3 Metzensaat unter dem Rainen aber sollen seiner Frau Viktoria Doser lebenslang nutznießlich verbleiben, doch darf sie nichts verkaufen.

Sie soll die Maria Anna Erd als Gehilfin und Aufwärterin nehmen. Falls das Haus einmal verkauft wird, muss der Käufer ihr ein bewohnbares Stüble herrichten. Für ihre Dienste wird sie aber von der Viktoria entlohnt.
8. Als Haupterbe werden der Bruder Joseph Doser in Halden und seine drei Kinder eingesetzt. Der Testierer behält sich noch das Recht, das Testament ändern zu dürfen. Wer streitet, erhält nichts.
1792.217.1

1792 März 28
Nachdem Joseph Guggemos im Dorf kürzlich verstorben ist, einigt sich seine Witwe Maria Veronika Mayr mit ihren drei Stiefkindern Maria Walburga, Maria und Hans Martin Guggemos, denen laut Heiratsprotokoll vom 14. Jan. 1775 miteinander 180 fl ausgemacht worden sind. Diese Summe musste nach 15 Jahren nach dem Protokoll zu 4 % verzinst werden, wovon inzwischen für 2 Jahre 14 fl 24 kr angefallen sind. Was das väterliche Erbe betrifft, soll das erst abgerechnet werden, wenn die Stiefmutter mit ihren eigenen drei Kindern abrechnet. Wegen des mütterlichen Erbes einigt sich nun die Witwe zusammen mit ihrem Beistand Simon Mayr von Ösch mit ihren Stiefkindern und deren Vormund, dem Bruder ihrer Mutter, Joseph Anton Schneider in Röfleuten, dass sie nach 2 Jahren 200 fl erhalten, die aber bis dahin nicht verzinst werden müssen. So lange will sie mit ihren Stiefkindern zusammen hausen. Falls einem das nicht mehr gefällt, soll der zuerst sein väterliches Erbe nach Vermögen und Schuldenstand bekommen.
1792.219.1

1792 März 28
Die Witwe des Joseph Guggemos, Maria Veronika Mayr, erklärt mit ihrem Beistand, dass sie von Johann Georg Gött in Weißensee 250 fl ausgeliehen und damit alte Schulden bezahlt hat. Sie verpfändet dafür 7 Metzensaat im Winkel auf dem Alpweg und 4 Metzensaat auf dem Geren.
1792.221.1

1792 April 1
Der Witwer Johann Rehle im Dorf erklärt im Namen der drei Schwestern Elisabeth, Viktoria und Maria Katharina Zweng, dass sie die Behausung im Drittel zwischen Hans Thomas Zweng und der Viehweide ihrer Schwester Kreszentia Zweng überlassen wollen. Aus dem Anwesen müssen 100 fl an die Füssener Stiftungen verzinst werden. Außerdem überlassen sie der Schwester 4 Metzensaat in der Stellen. Sie muss dafür auch 260 fl für die Witwe des Anton Rehle im Dorf zu 4 % verzinsen. Die übergebenden Schwester haben im Not- oder Krankheitsfall noch den Winkel im Haus.
1792.222.1

1792 April 1
Ehevertrag des ledigen Schneiders Joseph Anton Zeberle im Ried mit der ledigen Kreszentia Zweng im Drittel. Die verwitwete Mutter des Hochzeiters Katharina Suiter und ihr Beistand, der Hofmaler Herr Keller, versprechen dem Bräutigam den Genuss einer in die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus versetzten Wiesmahd und eine Kuh. Die Braut bringt dagegen in die Ehe die übernommene Behausung und 4 Metzensaat alles für 360 fl versetzt. Ein Rückfall ist beiderseits aufgehoben.
1792.223.1

1792 April 1
Benedikt Hitzelberger von der Zell, Herrschaft Weizern, erklärt, dass er um 87 fl an Jakob Riedter (Rieder) vom Unterdolden (ab dem Dolden) 4 von 10 Metzensaat auf der Breite verkauft hat.
1792.224.1

1792 April 1
Der Schneider Joseph Anton Zeberle im Drittel und seine Frau Kreszentia Zweng erklären, dass sie der Witwe des Anton Rehle im Dorf, Katharina Metz 260 fl schulden. Sie verpfänden dafür ihre Behausung im Drittel zwischen Hans Thomas Zweng und der Viehweide, 4 Metzensaat auf der Stelle, in die Füssener Stiftungen zu 100 fl versetzt.
1792.225.1

1792 April 2
Der ledige Ludwig Zobel, Gutsbesitzer im Drittel. erklärt, dass er aus der Spitalstiftung in Nesselwang 100 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür seine Behausung mit Garten und einer ½ Tagmahd Baind zwischen den Kindern des Joseph Doser und Joseph Anton Zill, 5 Metzensaat auf dem Emnet und einer Tagmahd auf der Schwarzen Wand.
1792.226.1

1792 April 2
Verzeichnis, was sich in der oberen Kammer der Scheitlerischen Behausung befindet und laut Testament (vid. Protocollum fol. 228 [227b.1] der Maria Schienle gehört:
- 2 Betten, nämlich Ober- und Unterbett, ein Kissen und Pfulgen, alles mit Überzug
- 2 leinwerchene Leilacher, 1 Strohsack
- 1 neue Bettstatt, die der Scheitler in der Stube hat
- 2 Truhen, so die besten sind, in einer ihre eigenen Kleider und Bettgewand, in der anderen 36 Pfd. ungehechelter Flachs
- 1 alte dem Scheitler gehörende Truhe, in welcher sich ungefähr 40 Pfd. Werk befinden, das ihr gehört.
- 1 neue Pfanne
- 1 Mähseges und eine Sichel
- 1 Rechen
- 1 Dreschflegel (*Träschpflegel*)
- 7 erdene Hafen
- 5 solche [erdene] Schüsseln
- 1 solcher Krug
- 1 kleines Halbmaß *Kriegl*
- 3 erdene *Dengelen*
- 1 *Caffe schalen*
- 1 *Majolica deller*
- 1 neue Haspel
- 1 *gunckel*
- 1 *Nudlscherrer*
- 1 *Faum Köllen* [Gaum?]
- 3 *Wasser Mälteren*

Alles Bettgewand, das der Scheitler in und an seinem Bett gebraucht und benutzt, ist ihr Eigentum.
1792.227a.1

1792 April 2
Der krank darniederliegende Joseph Scheitler lässt den Amtmann in seine Behausung rufen und gibt ihm sein Vermächtnis zu Protokoll für seine ein- und zweibindigen Kinder, dem Sohn Joseph Anton Scheitler und der mit Johann Zech im Drittel verheirateten Stieftochter Maria Raiser, sowie der Maria Schienle von Weißbach, die er als ein sehr presthafter alter Mann als Hauserin und Krankenwärterin dringend braucht.
1. Von seinem Erbe müssen ohne Aufschub das Seelgerät und die Kosten für Medizin und Essen [Azung] bezahlt werden.
2. Für das Lesen von hll. Messen müssen 10 fl bezahlt werden und dem Sohn für eine Wallfahrt nach *altenöting* 6 fl.
3. Der Maria Schiele 19 fl, die sie geerbt und dem Scheitler geliehen hat, außerdem
4. 48 fl für den in 4 Jahren wohlverdienten Lidlohn.
5. Als Haupterben seiner Behausung und 12 Metzensaat an 4 Stücken sowie einer einmähdigen Wiese mit 1 ¼ Tagmahd werden die beiden Geschwister eingesetzt. Der Sohn erhält noch privatim neben den Männerkleidern und einem Bett ohne Überzug die Hausuhr und das Dengelgeschirr. Der Testierer behält noch das Recht für sich, das Testament ändern zu dürfen.
Von dem Erbe müssen folgende Schulden beglichen werden:
- der Zins für 350 fl an Johann Georg Gött zu Weißensee, wofür die Behausung und 2 Metzensaat auf dem Hauswang verpfändet sind.
- der Zins für 50 fl an Matthäus Vögeler auf dem Berg, wofür 2 Metzensaat unter dem Rainen verpfändet sind.
- der Zins für 20 fl dem Johann Lotter am Steinach, wofür die ½ Tagmahd im Geißkoch verpfändet ist.
- dem Georg Guggemos im Steinach für 2 fl 36 kr für einen Kornrest, dann für 3 Metzen Kern, 1 Metzen Roggen und 2 Vierling Salz, zusammen 9 fl 12 kr
- dem Leonhard Lotter in Weißbach für Taglöhne und Dachschindeln, für 4 Trauflatten und 2 weitere Haufen Schindeln 6 fl 16 kr
- dem Xaver Rist in Ried für 22 Laib Brot 2 fl 23 kr und für ein Imen Mußmehl 25 kr
- Was oben im Verzeichnis steht, gehört der Maria Schiele, neben einem halben Metzen Lein.
1792.227b.1

1792 April 3
Der ledige Philipp Jakob Waibel von Rehbichel, Mahlknecht in der Lehenmühle in Denklingen, erklärt, dass der verstorbene Bruder seiner verstorbenen Mutter, der Joseph Heer in Weißbach, seine Heimsteuer in Höhe von 180 fl verwaltet hat. Er, Waibel, vergleicht sich nun mit dem ledigen Gutsübernehmer Joseph Anton Vögeler in Weißbach, dass der dieses Geld verzinst.
1792.229.1

1792 April 3
Nach der Übergabe des verstorbenen Joseph Heer in Weißbach an Joseph Anton Vögeler am 2. März des Jahres gebühren dem Philipp Jakob Waibel, dem Anton Waibel und der Maria Anna Waibel noch je 13 fl 20 kr. Philipp Jakob erklärt, dass er 4 fl 49 kr erhalten habe, nachdem er dem Vögeler noch 8 fl 31 kr schuldig war. Auch Anton Waibel und die Maria Anna Waibel quittieren den Empfang des Geldes, ebenso der Joseph Anton Diller den Empfang von 10 fl, die ihm aus der Übergabe noch zustehen.
1792.230.1

1792 April 3
Der Witwer Joseph Scheitler im Steinach erklärt, dass er von Johann Georg Gött von Weißensee unlängst 350 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür seine Behausung mit Hof und Baindele im Steinach zwischen Anton Babel und dem Wagner Joseph Raiser, außerdem 2 Metzensaat auf dem Hauswang.
1792.231.1

1792 April 3
Der Witwer Joseph Scheitler im Steinach erklärt, dass er von Johann Matthias Vögeler auf dem Berg 50 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat unter dem Rainen.
1792.232.1

1792 April 3
Der Witwer Joseph Scheitler im Steinach erklärt, dass er von Johann Lotter im Steinach unlängst 20 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür eine ½ Tagmahd im Gaißkoch.
1792.233.1

1792 April 5
Ehevertrag des Witwers Johann Georg Welz im Steinach mit der Franziska Suiter, Witwe des Joseph Lotter daselbst. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine unversuchte Behausung mit Wurzgarten zwischen Anton Babel und Sebastian Scholz. Nach seinem Ableben erhält seine Verwandtschaft 200 fl, Äcker und Wiesen aber darf dann seine Witwe lebenslang genießen. Dann fallen die Grundstücke an die Verwandtschaft seiner verstorbenen Frau Anastasia Strehle. Die Braut bringt ihrem neuen Ehemann 12 Metzensaat und eine Wiese im Ahornach zu. Bei ihrem Ableben erhält davon 2 Metzensaat und die Wiese ihr Sohn Hans Georg Lotter. Die anderen 10 Metzensaat darf Welz lebenslang genießen, dann aber erhält sie auch der Sohn. Die aufgerichtete Bettstatt bleibt im Haus, mit allem Leib- und Bettgewand darf sie disponieren. Vom vorhandenen Vieh bekommt der Sohn die Hälfte. Außerdem bekommt die St. Michael-Kapelle nach beider Ableben 20 fl und, wenn sie stirbt, müssen für ihr Seelenheil 50 fl zu Messen gestiftet werden.
1792.234.1

1792 April 5
Johann Martin Schweiger im Drittel erklärt, dass er an seinen ledigen Sohn Sigmund Schweiger übergeben habe, nämlich seine unversuchte Behausung mit Hof, Gärtle und Baindele zwischen der Witwe des Anton Zech und dem ledigen Joseph Doser, außerdem 8 Metzensaat vor dieser Behausung sowie 2 Tagmahd im Egelsee von Augustin Lempach in Weißensee, aber in der Flur von Pfronten. Die Übergabe wird auf 700 fl angeschlagen, wovon folgende Schulden abzutragen sind:

- an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus	40 fl
- an die Füssen Stiftungen	45 fl
- an die Liebfrauen Kapelle im Burgweg	13 fl
- dem Lempach oder dessen Schwiegersohn für die vorgenannte Wiese	100 fl
- der Maria Heer zu Kreuzegg	60 fl
- dem Matthäus Weber im Drittel	12 fl
- dem Joseph Anton Epp allda	25 fl
- dem Übernehmer zum Abzug am Übergabeschilling	150 fl

- seiner Schwester Barbara Schweiger	150 fl
- dem Übergeber für Kleidung und Kost	105 fl
zusammen	700 fl

Wenn von dem Geld des Vaters noch etwas übrig ist, erhält das nur der Sohn und die Tochter nichts. Der Amtmann und der Beistand der Tochter meinen, dass das gegen die Billigkeit wäre und dass der Übernehmer nach dem Tod des Vaters ihr noch 15 fl herausgeben solle. Darauf aber wollte der Übergeber nicht eingehen, die Tochter solle mit den 150 fl zufrieden sein. Deshalb wurde die Übergabe suspendiert.
1792.236.1

1792 April 6
Die Barbara Schweiger erklärt in Gegenwart ihres Vaters Martin Schweiger, dass sie im Namen Gottes und um des lieben Friedens willen, *ohne das sich ein vatter oder mutter, sohn oder tochter uff gegenwertigen fall in zukonft nicht dergleichen unfug beruefen sondern nach recht und billigkeit behandlen sollen*, sie erklärt also nur für ihre Person, dass sie vom Bruder nach des Vaters Tod nichts begehren wolle, mit Ausnahme des ihr zustehenden Winkels, des Bettes und des wenigen Gewandes.
1792.238.1

1792 April 6
Ehevertrag des Sigmund Schweiger mit der ledigen Maria Anna Haf, der Stieftochter des Franz Xaver Nägele im Ösch. Die Braut verspricht mit ihrem Mitvormund Michael Stick von Rehbichel, neben einer standesgemäßen Ausfertigung noch 231 fl aus ihrem Waisengeld. Eine Schlussabrechnung folgt noch. Der Hochzeiter bringt in die Ehe alles, was er eben übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der aber erst ausbezahlt wird, wenn auch der andere Ehepartner gestorben ist.
1792.238.2

1792 April 7
Die Witwe des Johann Wetzer im Drittel, Anna Maria Lotter, erklärt mit ihrem Beistand Felix Lotter von da, dass sie an ihre ledige, aber vogtbare Tochter Maria Anna Wetzer übergeben hat, nämlich ihre unversuchte Behausung mit Hof und Gärtle, allerseits an die Gemeinde stoßend, dann 34 Metzensaat an 11 Stücken und 2 einmähdige Tagmahd an 2 Stücken. Die Übergeberin erhält dafür die tägliche Kost und Kleidung, 4 Pfd. Flachs und 2 fl Quatembergeld. Sollten sie nicht miteinander auskommen, dann erhält die Übergeberin außerdem ein gut wohnbares Stüble, wohin ihr 4 Pfund Schmalz, 4 Klafter Holz geführt werden müssen, weiter eine Kuh zum Ummelken und 20 fl aus 500 fl Kapital. Dieses muss ausgezahlt werden, falls die Übergeberin in Not wäre. Sie behält sich noch 60 fl vor für ihr Seelenheil. Wenn von diesem Geld noch etwas übrig ist, bleibt es in der Heimat.
1792.240.1

1792 April 7
Ehevertrag der ledigen Maria Anna Wetzer mit dem ledigen Sattler Alexander Schneider. Der Hochzeiter verspricht durch seinen Vetter, den Sattlermeister Joseph Anton Raiser im Drittel 2 Tagmahd auf der Halden und 2 Metzensaat auf der Stellen, zusammen im Anschlag zu 270 fl, und 30 fl Bargeld. Außerdem bringt er ein Fleckle Grund mit, das in der Baind gegen die Kapelle zu gelegen ist. Es bleibt dem Ehepaar, so lange es in der Gemeinde bleibt und nicht etwa wegtauscht. Dann würde es an Rist

wiederum unentgeltlich zurückfallen. Die Braut bringt in die Ehe alles, was sie eben übernommen hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf Seiten der Braut ein Rückfall in Höhe von 300 fl, auf Seiten des Hochzeiters aber 150 fl fällig. Er ist nach einem Jahr abzuführen.
1792.241.1

1792 April 7
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Babel mit der ledigen Maria Anna Zweng, beide von Steinach. Die Braut verspricht neben einer standesgemäßen Ausfertigung 2 Metzensaat auf den Bächen und ½ Tagmahd im Vogelgsang sowie 110 fl. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine Behausung mit Hof, Garten und Baindele zwischen Joseph Schneider und Joseph Anton Scholz, 12 Metzensaat an 3 Stücken und 4 Tagmahd an 3 Stücken. Darunter befindet sich eine ½ Tagmahd in der Troyen, die nach dem Tod des Wagners Joseph Raiser der Hochzeiter mit seinem Bruder Michael Babel und dem Schwager Joseph Benedikt Hörmann teilen muss. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf Seiten der Braut ein Rückfall in Höhe von 100 fl, auf Seiten des Hochzeiters aber 400 fl fällig. Er ist nach einem Jahr abzuführen.
1792.243.1

1792 April 9
Ehevertrag des Kaspar Schneider von Röfleuten mit der ledigen Barbara Höss von Pinswang. Der Vater des Hochzeiters, Johann Martin Schneider, behält noch die Regierung und Meisterschaft über seinen Besitz zu Dorf und Feld. Der Vater verpflichtet sich, die beiden an Kindes statt *beizubehalten*. Falls sie nicht miteinander auskommen, will der Vater ihnen auf seine Kosten eine besondere Wohnung verschaffen und ihnen das eine oder andere Grundstück überlassen. Die Braut erklärt mit ihrem Beistand, dem Bruder ihrer Mutter und Heiligenpfleger Johann Weiß in Ried, dass sie von ihrem väterlichen und mütterlichen Erbgut 65 fl mit in die Ehe bringt sowie ihre im Dienst angeschafften Leibkleider und was sie sonst noch an Erbgut bekommen werde. Das Amtmannamt ordnet an, dass sie über ihr Vermögen, ihre eheliche Geburt und über ihre Entlassung aus der bisherigen Obrigkeit ein schriftliches Zeugnis erbringen muss. Sollte die Frau in den Witwenstand kommen, so hat sie den Recht auf den Winkel im Haus bzw. Anspruch auf 300 fl. Sollten noch Kinder vorhanden sein, so müssen sie wie der Sohn Kaspar *dem vätterlichen oder anherrlichen* [ahnherrlich] *getreülich gehalten, und alles gutt christlich behandelt werden*. **[Heirat ohne Übergabe]**
1792.245.1

1792 April 10
Anton Waibel zu Rehbichel und seine Frau Maria Katharina Schäfer erklären, dass sie von der ledigen Schwester resp. Schwägerin Maria Anna Waibel von Rehbichel, die beim Herrn Pfleger in Hopferau bedienstet ist, 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihren Beiständen, dem Joseph Anton Diller und dem Bierbrauer Matthäus Miller auf dem Berg, 2 Metzensaat im *östele* [Flurname].
1792.247.1

1792 April 10
Die ledige Maria Anna Waibel von Rehbichel, Schwester des gutsbesitzenden Anton Waibel und in Hopferau bei Herrn Pfleger bedienstet, beantragt mit ihrem Beistand, dem Bierbrauer Matthäus Miller auf dem Berg, dass von Amts wegen ihre Heimsteuer

untersucht wird, die ihr bei der Übernahme des Gutes durch ihren Bruder zugefallen ist. Nach ihrem Wissen hat ihr Vormund und Vetter Silvester Diller, jetzt ein übergebener Mann in Berg, darüber niemals eine Rechnung abgelegt, wie es alle 2 Jahre Vorschrift ist.
Beim Nachsehen im Übergabeprotokoll vom 15. Juli 1775 hat sich ergeben, dass der Maria Anna nach 4 Jahren die Verzinsung von 160 fl zu 5 % zusteht. Obwohl auf höchste Verordnung nur 4 % verlangt werden dürfen, haben sich im Laufe der verflossenen 13 Jahre erhebliche Zinsen ergeben, die ihrerseits wieder verzinst hätten werden müssen. Die beiden Parteien einigen sich nun darauf, dass die Maria Anna dafür 100 fl erhält, zusammen also 260 fl, die nun jedes Jahr zu 4 % mit 10 fl 24 kr verzinst werden müssen. Silvester Diller und seine Frau Juliana, Base der Maria Anna, sowie der heimatbesitzende Sohn Joseph Anton Diller weisen der Gläubigerin folgende Kapitalien zu:

- ein aufgekündigtes Kapital bei Franz Joseph Stick in der Heitlern samt Zins	106 fl
- beim Bruder Anton Waibel zu Rehbichel	50 fl
- beim Nikolaus Mayr zur Kappel	54 fl
- beim Joseph Anton Schneider, Sohn des Cölestin, zu Röfleuten	11 fl
- beim Joseph Anton Filleböck zu Kreuzegg	17 fl
- beim Joseph Schneider zu Rehbichel	10 fl
- Bargeld in der Kasse des Silvester Diller, das dem Sohn zugestellt wurde	12 fl
zusammen	260 fl

Davon gehen ab für Fronboten, Beistände, Protokollgebühren und Abschriften 5 fl 26 kr, von denen jede Partei die Hälfte zu tragen hat.
NB: Wenn sich die Maria Anna auswärts verehelichen sollte, darf ihr ohne Vorwissen des Amtes kein Geld gegeben werden.
1792.249.1

1792 April 15
Der Saliter Johann Georg Samper im Drittel und seine zweite Frau Maria Cleopha Heel erklären, dass sie dem Sohn aus Sampers erster Ehe, Simpert Samper (36) für das mütterliche und väterliche Erbe 2 Metzensaat in der Schwanden und 100 fl geben wollen. Das Geld muss mit 4% verzinst werden, bis Simpert eine eigene Wohnung gefunden hat.
1792.252.1

1792 April 22
Der Erbe des Andreas Mörz im Steinach, der Joseph Anton Mörz erklärt auch im Namen der Geschwister, dass er von den Heiligenpflegern bei St. Michael, Johann Leonhard Gschwender und Benedikt Hörmann, 100 fl ausgeliehen hat. Er verpfändet dafür 2 Metzensaat auf der Hohengstatt und 1 Tagmahd in der schönen Oy.
1792.253.1

1792 April 22
Der Alphirte Joseph Strehle im Steinach und seine Frau Maria Josepha Erd erklären, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 125 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung Nr. 334, die in der in der Brandversicherung mit 220 fl eingetragen ist, zwischen Hans Georg Aufmann und Johann Erd, und eine

Krautstrange im Stockach.
1792.254.1

1792 April 20
Johann Gschwend im Steinach und seine Frau Maria Anna Erd erklären, dass sie von der Nesselwanger Spitalstiftung 75 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat hinter dem Bichel und 1 von 2 Metzensaat auf dem Haslach, beides mit einem Verkaufswert in Höhe von 150 fl.
1792.255.1

1792 April 24
Die ledige Maria Anna Heiß, Gutsbesitzerin auf der Halden, erklärt, dass sie aus der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus 50 fl ausgeliehen hat. Sie verpfändet dafür 1 ½ Metzensaat am Haldenacker, stößt an Joseph Doser und die gemeine Gasse.
1792.256.1

1792 April 24
Johann Zweng im Steinach und seine Frau Maria Anna Lotter erklären, dass sie von der Liebenfrauen Kapelle im Burgweg 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat an der Eggen.
1792.257.1

1792 April 24
Die Erben des Felix Babel, die ledigen Johanna und Magdalena Babel, erklären, dass sie von der Liebenfrauen Kapelle im Burgweg 30 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat beim Riegelacker.
1792.258.1

1792 April 24
Simpert Samper im Drittel, 36-jährig und majorenen [volljährigen] Standes, verkauft um 82 fl einen von den Eltern erhaltenen 2 Metzensaat Acker in der Schwanden an Johann Haf zu Kreuzegg [Leihkauf 2 kr!].
1792.259.1

1792 April 26
Mang Kaspar Scheitler im Dorf und seine Frau Katharina Stapf erklären, dass sie von Johann Georg Fischer auf dem Fischerbichel 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 aus 5 Metzensaat auf dem Alpweg.
1792.260.1

1792 April 26
Der Zimmermann Joseph Anton Scholz im Steinach und seine Frau Anastasia Hörmann erklären, dass sie von Witwer Johann Mörz, dermalen im Dorf, 200 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind zu ¼ Tagmahd zwischen der Witwe des Joseph Hotter und der Katharina Zobel. Diese Behausung haben sie eingetauscht, sie kommt von Franz Xaver Besler her.
1792.261.1

1792 April 26
Franz Anton Brecheler, Bierbrauer und Gastgeber auf dem Berg, und seine Frau

Elisabeth Geier erklären, dass sie von den wohlgeborenen Fräulein Johanna und Franziska Strehle zu Reutte 250 fl in Reichswährung ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür und für ein älteres Kapital (450 fl) 5 Metzensaat am Bächlesacker, 8 Metzensaat auf dem Riedfeld und 2 Metzensaat daselbst.
1792.262.1

1792 April 26
Johann Bertle im Drittel und seine Frau Franziska Böck erklären, dass sie von der Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul zu Hopfen 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 ½ Metzensaat auf der Stelle und eine gute Wiese zu 1 Tagmahd auf dem Wiesle.
1792.263.1

1792 April 27
Sigmund Bösinger zu Röfleuten und seine Frau Maria Anna Schott erklären, dass sie von der Nesselwang Stiftung 100 fl ausgeliehen und damit den Kauf ihrer Behausung bezahlt haben. Sie verpfänden dafür 2 ½ Metzensaat auf dem Anger und 1 Metzensaat am langen Acker.
1792.264.1

1792 April 28
Ehevertrag des ledigen Johann Haf zu Röfleuten mit der ledigen Maria Helena Wolf. Die Braut verspricht mit ihrem heimatbesitzenden Bruder Joseph Wolf eine selbstverdiente Heimsteuer, die der Hochwürden Herr Dechant Selb zu besorgen hat, in Höhe von 200 fl und eine Aussteuer. Der Hochzeiter bringt in die Ehe seine durch Erbteilung am 9. Januar (fol. 181) erhaltene Behausung mit Baind und Krautgarten zwischen dem Bäcker Johann Schneider und dem Weg, dann einen Garten in den gemeinen Gärten und 4 Metzensaat auf der Schwanden sowie 2 Tagmahd im Herbsthof neben einer Kuh. Seine vier ledigen Geschwister erhalten noch eine Kuh und 342 fl, die zu 4 % verzinst werden müssen. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 50 fl vereinbart.
1792.265.1

1792 April 28
Die Witwe des Johann Georg Schott zu Röfleuten, Maria Schneider, ruft krankheitshalber den Amtmann zu sich und erklärt mit ihrem Beistand, dem Gerichtsmann Johann Martin Schneider, dass sie ihrer ältesten Tochter Viktoria die unversuchte Behausung mit Baind und Garten sowie eine Kuh übergeben wolle. Dabei sind auch die Schwestern der Übernehmerin, Ottilia und Maria Anna Schott. Sie erhalten in mittlerer Zeit je 25 fl. Die Schwestern sollen miteinander hausen, den Hausrat sowie die Baulichkeiten gebrauchen und unterhalten. Die vorhandenen Grundstücke sollen sie miteinander bemaiern. Falls eine Schwester heiraten will, so sollen unparteiische Männer die Grundstücke schätzen. Sie erhält dann den dritten Teil und eine Kuh.
1792.267.1

1792 April 29
Der bejahrte und „übergegebene“ Felix Anton Suiter, bisheriger Vormund über seinen Tragsohn Felix Schott, der sich außer Landes befindet und von dem man nicht weiß, ob er noch lebt, macht die Schlussrechnung über die Waisengelder. Diese nimmt der mit

Maria Anna Schott verheiratete Schwager Sigmund Bösinger entgegen.
Mang Kaspar Scheitler hat ein Kapital (inkl. Zinsen) 100 fl
Er, der Vormund, hat ein Kapital (inkl. Zinsen) 52 fl 30 kr
Bargeld von der letzten Waisenrechnung 20 fl 48 kr
Das Geld hat nun Bösinger und seine Frau Maria Anna Schott. Sie setzen ihre Behausung in Röfleuten Nr. 160, die in der Brandversicherung mit 190 fl eingetragen ist, als Pfand ein.
1792.268.1

1792 April 30
Anton Ried in Heitlern und seine Frau Afra Haf erklären, dass sie von dem wohlgeborenen Fräulein Ottilia Rösch in Füssen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung Nr. 421, die in der Brandversicherung mit 190 fl eingetragen ist, zusammen mit dem Garten und dem Baindele zwischen Dominikus Schwarzenbach und Hans Michael Schneider.
1792.269.1

1792 April 30
Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg und seine Frau Maria Anna Lauter erklären, dass sie von dem wohlgeborenen Fräulein Ottilia Rösch in Füssen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre 2 ½ Metzensaat im Ungehab und 2 Metzensaat im Grundmoos.
1792.270.1

1792 Mai 2
Abrechnung des Wagners Alois Erd mit dem Schreiner Joseph Anton Stapf im Namen der Maria Pelagia Haug.
Bei der Übergabe der Witwe [Maria] Pelagia [Haug] an ihren [Stief-]Sohn Alois Erd hat sie sich ein verzinsliches Kapital in Höhe von 200 fl ausgenommen. Davon gehen wegen ihrer Krankheit, dem Todfall für den Mann, das Seelgerät und dem Sohn „hulter ausgefolgten“ 30 fl noch 145 fl übrig, die der Sohn mit 5 fl 48 kr zu verzinsen hat. Der Bestand des Ackers zu 3 Metzensaat gebührt der Mutter zu ihrem Unterhalt.
Der sich in auswärtigem Dienst befindlichen Schwester Maria Anna Erd gebühren noch für die Heimsteuer 40 fl, die mit 1 fl 36 kr verzinst werden müssen. Verfallene Zinsen in Höhe von 12 fl 48 kr sind bereits bar bezahlt worden. Auch schuldet der Bruder ihr noch 8 fl.
1792.271.1

1792 Mai 4
Johann Doser in der Heitlern und seine Frau Katharina Spieß erklären, dass sie von der Nesselwanger Spitalstiftung 150 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung Nr. 417, die in der Brandversicherung mit 190 fl eingetragen ist, sowie ihren Kraut- und Wurzgarten zwischen Felix Hengge und der Witwe Maria Anna Mörz.
1792.272.1

1792 Mai 6
Vergleich des auf dem Krankenbett liegenden Joseph Scheitler mit seinem Schwiegersohn, dem Witwer Georg Töchterle, im Beisein des Sohnes der Schwiegervaters. Joseph Anton Scheitler, und des [anderen] Schwiegersohnes Johann Zech von Drittel. Scheitler und Töchterle haben seit 20 Jahren nicht miteinander

abgerechnet und es wurde auch nichts bezahlt.
Sie vergleichen sich nach der Aufnahme ihrer Forderungen [1792.273.2 und 3] dahingehend, dass Töchterle dem Scheitler noch 20 fl herausgibt. Die 5 fl aus dem Recht am halben Obst und dem Wurz- und Krautgartens aber verbleiben dem Scheitler [† 1792, August] auf Lebenszeit.
1792.273.1

1792 Mai 2
Verzeichnis der Forderungen Georg Töchterles an seinen sehr kranken Schwiegervater Joseph Scheitler [kursiv die Antwort Scheitlers am 4. Mai 1792 auf dem Krankenbett]
Bei der Übergabe des Scheitler an seine Tochter Maria Anna, Ehefrau des Georg Töchterle, am 5. Juni 1765 zu 800 fl sei auch alles, was sich im Haus befunden habe, mit übergeben worden. Der Scheitler aber habe dem verstorbenen Reichart drei Haufen Schindeln und ein „einspänig.. kleines kalestle“ dem verstorbenen Kreuzwirt Eheim verkauft. Dafür fordere er 6 fl.
Die Schindeln hätten zum ausgenommen Gut gehört und er habe vom Kreuzwirt kein Geld bekommen, weil Töchterle das „kalestle“ ihm gegeben habe. Für die Schindeln wolle er 3 fl 36 kr vergüten, da sie im Übergabeprotokoll nicht erwähnt sind.

Nach der zweiten Verehelichung des Scheitler seien ihm drei Jahre lang alles Fuhrwerk zur Verfügung gestellt worden, damit er seine eigenen Güter ackern, bebauen, den Dung ausführen und Holz führen konnte.
Die geforderten 8 fl will Scheitler bezahlen.

9 fl für gelieferte 8 Klafter Holz.
8 fl müssen genug sein.

Für Holztreiben aus dem Gschin, und seinem Buben 48 kr.
Die Schuld wird anerkannt.

Für Holzstöcke auszubringen und ein Lüssle zu wuehren?, zusammen für 14 Tage 6 fl.
Es seien nur zwei Tage gewesen, also nur 2 fl.

Nach dem Tod der zweiten Frau [Maria] Mörz für Hilfe beim Heu einbringen, abzüglich von Gegendiensten 2 fl.
Die Schuld wird anerkannt.

Für den Dung aus seinem, Töchterles, Dunglager 3 fl 36 kr.
Das sei ihm unbekannt, weil die Felder verpachtet waren.

Für abgegebene 3 Metzen Leinsamen, 6 Metzen Haber und 2 Metzen Gerste insgesamt 10 fl 2 kr.
Von diesen Samenfrüchten wisse er nichts.

Für Scheitler als Witwer Kost und Liegestatt, für Waschen, Nähen und von Ungeziefer und „leisen“ [Läuse] reinigen für 26 Wochen 26 fl.
Er verzeihe diese Verächtlichkeit, wolle aber dafür 13 fl bezahlen.

Seiner dermaligen Auswärterin Maria Anna Schiele für Flachs und Werg 8 fl.
Die Schuld wird anerkannt.

Für eine Sense, die der Bruder der Schienle übernommen hat 3 fl
Die Schuld wird anerkannt.

Für Kauf von Kleidung 4 fl und der Mörzin gegeben fl sowie beim Profitieren gegeben 30 kr

Das Profitieren sei richtig, die anderen Schulden aber nicht bekannt, 30 kr.
Für abgegebene Latten und halbe Trauflatten 1 fl
Die Schuld wird anerkannt.

Für das Seelgerät der verstorbenen Mörzin 4 fl
nicht anerkannt
zwei- oder dreimal 3 fl hergeben 3 fl
nicht anerkannt
für 1 1/1 Haufen Schindeln und 6 Bretter 2 fl 18 kr
nicht anerkannt
Die Forderung Töchterles beträgt insgesamt 101 fl 14 kr, der Scheitler will 49 fl 54 kr bezahlen.
1792.273.2

1792 Mai 4
Verzeichnis der [Gegen-]Forderungen des Joseph Scheitlers an seinen Tochtermann Georg Töchterles [kursiv die Antwort Töchterles]
Der Bestand von 2 Metzensaat für 5 Jahre á 4 fl 20 fl
Der Bestand werde wohl nur 2 Jahre gedauert haben.

Wegen des halben Obstes und die Nutzung des Wurz- und Krautgartens, 16 Jahre lang, so vom Amt auf jährlich 5 fl gesetzt worden 80 fl
sei bekannt
für ein gutes Füderle Stroh 2 fl
sei richtig
für ein Krautfass aus Lerchenholz, das vom Ostheimer in die jetzige Behausung erkauft und bezahlt wurde, bei dem Tod der Mörzin die Gebühr Töchterle abverlangt 1 fl 30 kr
sei bekannt
für einen von Amtmann Stapf erkauften kupfernen Hafen, von Töchterle auch verlangt 45 kr
sei richtig
für einen von diesem Haus abgetragenen „Knöttrog“ 30 kr
sei richtig
für vier Jahre in der Wiesheuzeit dem Töchterle das Haus bewacht, das Vieh gefüttert, Bergheu unter Lebensgefahr geholfen einzubringen und zweimal beim Amtsverhör wegen dem Aufmann in Füssen gewesen, nur 6 fl
sei richtig
zusammen 110 fl45 kr, davon wurden abgezogen die dem Töchterle zustehenden Posten [1792.273.2] in Höhe von 49 fl 54 kr. Somit verbleiben dem Scheitler (unter Vorbehalt des obigen Güterbestandes noch 60 fl 51 kr.
Außerdem fordert Scheitler noch die Rückgabe des Deutschen Breviers, der Hauslegende und einen guten mit Messing gekettelten Rosenkranz und Kreuz.
1792.273.3

1792 Mai 9
Anton Zweng in der Heitlern beschwert sich, dass seine vier Nachbarn Michael Geiger, Hans Georg Schwarz, Johann Doser und Felix Hengge und nach ihnen auch andere wegen ihrer Bequemlichkeit über seinen Acker einen Fußweg machen und gebrauchen, was ihm zum Schaden gereiche. Die vier Nachbarn versprechen vor Amt, diesen Weg nicht mehr zu benützen. Wer dagegen verstößt, muss 3 Reichstaler Strafe bezahlen.

1792.274.1

1792 Mai 13
Bei der am 28. Dez. 1791 vollzogenen Übergabe des Hauses und ihrer Güter an die ledige Kreszentia Doser wurde durch die Übergeber Joseph Doser und seine Frau Anna Lotter, beide noch am Leben, bestimmt, dass die Insitzerin jeder ihrer Schwestern Maria Anna und Rosula Doser 476 fl 10 kr 2 hl mit 4 % zu verzinsen hat, nämlich jährlich 36 fl 5 kr. Diese beiden Schwestern vereinbaren, dass sie sich gegenseitig allein beerben wollen. Nach dem Tod der zuletzt verstorbenen Schwester sollen dem Sohn des Schwagers Franz Xaver Wörle 200 fl als Voraus zukommen. Die 200 fl darf er mit seinen anderen Geschwistern einziehen. Die beiden Schwestern dürfen das Testament ändern.
1792.275.1

1792 Mai 19
Der Schreiner Johann Münz von Kreuzegg möchte zur Fortsetzung seiner Profession und für die Wohnung seiner Familie an seinem Stubeneck eine Streckung des Hauses ausführen. Sein Nachbar Joseph Hannes aber behauptet, dass ihm dadurch vor allem die Einfahrt mit Früchten und Blumen erschwert wird und er bittet den Amtmann und das Pfarrgericht, die Situation zu begutachten. Beim Ortstermin zeigt sich, dass die Erweiterung mit 1 ½ Schuh die Zufahrt nicht behindert. Der Münz solle nur wegen des bequemlicheren „Rid“ für die Bretterlege an anderer Stelle einen Platz suchen und durch eine Kiesaufschüttung die Einfahrt ebener machen.
1792.276.1

1792 Mai 20
Johann Bertle von Drittel und seine Frau Franziska Böck erklären, dass sie schon vor drei Jahren von der Witwe des Bäckermeisters Simon Wagner, Maria Anna Rist, in Nesselwang 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat am langen Acker. Im Namen der Witwe handelt der in Drittel wohnende Bruder, der Sattlermeister und Gerichtsmann Joseph Anton Rist.
1792.277.1

1792 Mai 18
Pro Nota: Auf Anordnung der hochfürstlichen Landesregierung müssen in Zukunft wie in anderen Unterämter der Pflege Füssen alle Tausch-, Übergabe- und Kaufsachen sowie Schuldobligationen eingesandt werden. Ex post kam es nur auf die Schuldobligationen an.
1792.278.1

1792 Juni 7
Anton König im Ösch widerruft für sich und seine Ehefrau Viktoria Doser sein Vermächtnis vom 26. März des Jahres, fol. 217. Er will ein neues Testament machen und behält auch dieses Mal das Recht, es ändern zu dürfen.
1. soll das Seelgerät und alle Medizinen und Krankenwärterkosten bezahlt werden.
2. vermacht er sein 1 ½ Metzensaat Äckerle in der Seltire für eine ewige Jahresmesse 50 fl. Der Mehrwert gehört noch dem Testierer.
3. Als Haupterben setzt Anton König die Kinder der Wagners Alois Erd und seiner Frau Rosina König ein, Viktoria Doser dagegen benennt als Erben die Kinder ihres Bruders Joseph Doser, und zwar beide nach beider Tod. Beide „Stammen“ erben ebenmäßig,

also z.B. wenn 1 fl vorhanden, erhalten die Erdischen 30 kr und die Doserischen auch 30 kr.
1792.279.1

1792 Juni 23
Franz Joseph Spöttel von Weinberg (Weyberg), Pfarrei Waltenhofen und seine Frau Anna Maria Aufmann erklären, dass sie wegen *der unterm 9. octbr.1791 von ihrem schwager und bruder Engelbert Aufmann hier im Steinach amtl. erhaltene übertheuerung und darauf gestern publicierten gandt urtl immitierte aufmännische behausung , krauth und wurzgarten* der Spitalstiftung in Nesselwang 200 fl schuldig sind. Sie verpfänden dafür die Behausung im Steinach mit Kraut- und Wurzgarten, allerseits an die Gemeinde stoßend und auch an die Erben des Joseph Schneider und an Baptist Zeller. Sie ist in der Brandversicherung mit 210 fl eingetragen, doch wurde sie von unparteiischen Schätzern mit 350 fl bewertet. Die Spitalstiftung in Nesselwang darf bei ausbleibender Verzinsung jederzeit das Pfand angreifen.
1792.281/2.1

1792 Juni 10
Dem Matthäus Stick im Dorf wird von den Gläubigern die Behausung des in die Gant geratenen Anton Hindelang ohne die Kuh, aber mit folgendem Inventar überlassen:
- 1 schlechten Mannsrock
- 1 schlechten kleinen Schrein
- 2 Geißen
- 2 Holzäxte und
- 1 Holzschlittle.

Stick hat mit 315 fl das Meistgebot gemacht. Stick wurde sofort in all dieses immittiert und es wurde ihm ausgehändigt.
Pro Nota: Stick hat am Tage des Ganturteils die 315 fl beim Pflegamt bezahlt. Davon wurden die Gerichtskosten und andere Zahlungen getätigt.
[Der Rest betrifft den Franz Joseph Spöttel. S. 1792.281-1/2.1!]
1792.281.1

1792 Juni 17
Der Wagner Michael Suiter im Ried und seine Frau Theresia Kögel verkaufen um 145 fl dem Joseph Hösle zu Weißbach und seiner Frau Maria Anna Nigg (für sie ihr Schwieger[Adotiv-?]vater Andreas Geiger) 2 Tagmahd in der Höhlen. Der Käufer muss 100 fl bei der Erbmasse des Hofrats Rösch verzinsen, für die das Feld verpfändet ist. Falls sich aus der Verwandtschaft des Verkäufers ein Löser hervor tut, muss der für einen Haufen Dachschindeln 1 fl 30 kr und für die 7-tägige Arbeit an einem ruinösen Heustadel 3 fl 30 kr ersetzen.
Randnotiz: Abrechnung der Bezahlung]
1792.282.1

1792 Juni 18
Johann Lotter im Steinach und seine Frau Anastasia Höss verkaufen ihre vom Vater und Schwiegervater Georg Lotter unlängst durch Übergabe erhaltene Behausung zwischen Simon Mayr und Franz Xaver Nägele um 450 fl an den ledigen Salitersohn Simpert Samper im Drittel. Die Verkäuferin erhält noch 1 Federtaler oder 4 fl 7 ½ kr als ein ausbedungenes Trinkgeld.
1792.283.1

1792 Juni 25
Ehevertrag zwischen dem Salitersohn Simpert Samper von Drittel mit Katharina Geisenhof. Die Braut bringt einstweilen ein Heiratsgut mit 100 fl ein, das ihre Mutter Maria Barbara Fink in Landesabwesenheit ihres Mannes, der Maurermeisters Joseph Anton Geisenhof, zu zahlen verspricht. Der Hochzeiter wurde von seinen Eltern, dem Saliter Johann Georg Samper und seiner Frau Maria Cleopha Heel, am 5. April mit 2 Metzensaat und 100 fl ausbezahlt. Dazu bringt er in die Ehe sein von Johann Lotter in Ösch erworbenes Anwesen. Ein Rückfall ist beiderseits aufgehoben. Zeuge: Joseph Anton Epp, Schuhmacher in Drittel
1792.284.1

1792 Juli 2
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach im Ried und seine Frau Helena Haslach erklären, dass sie von der Witwe des Hofrats Rösch, Kreszentia Klöck 400 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit 5 Metzensaat eingelöst. Nota: oben fol. 85. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat unter der Leiten und 5 Metzensaat unter der Halden. Die beiden Grundstücke werden im Wert zuverlässig auf 660 fl geschätzt.
1792.285.1

1792 Juli 4
Johann Haf und seine Frau Helena Wolf erklären, dass sie vom Bruder und Schwager Joseph Anton Haf, derzeit in Rom, an Erbgut, an Früchten und Flachs (ohne die 150 fl für die 5 Metzensaat auf der Schwanden) 121 fl schuldig sind und verzinsen wollen. Sie verpfänden dafür seinen beiden Vormündern Joseph Haf und Joseph Anton Zill 4 Metzensaat auf der Schwanden.
1792.286.1

1792 Juli 4
Johann Haf und seine Frau Helena Wolf erklären, dass sie den Schwestern und Schwägerinnen 254 fl schuldig sind, nämlich der Maria Haf 18 fl, der Anastasia Haf 78 fl und der Maria Anna Haf 158 fl. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd im Herbsthof.
1792.287.1

1792 Juli 5
Der angeblich 87-jährige Jakob Lotter im Ösch und seine Frau Maria Hengge erklären, dass sie unter Beistandsleistung des Anton König, dass sie ihr Vermächtnis vom 21. Juli 1790 ändern wollen, nachdem ihre einzige Tochter kürzlich verstorben ist. Auf Anraten ihres Freundes, dem Pfarrmesner Johann Sigmund Hitzelberger, hätten sie, als [wo??] ihre Tochter in der ganzen Auswartung und Krankheit gelegen und auch gestorben sei, die ledige Anna Maria Schwarz aus Kappel für einen Jahreslohn in Höhe von 18 fl und für eine Paar Schuhe gehabt [richtig gelesen? vermutlich!]. Nun sollen Hitzelberger und die Maria Anna Schwarz die Eheleute in Anbetracht ihres Alters und ihrer Presthaftigkeit weiterhin versorgen.
Sie vermachen daher nach ihrer beider Ableben ihre Behausung mit 17 Metzensaat an 5 Stücken und 3 ½ Tagmahd in der Schönen Oy dem Hitzelberger und der Maria Anna Schwarz, für die der Bierbrauer Joseph Suiter im Dorf Beistand leistet, ihren Besitz im *ohnzerbrichigen* Anschlag zu 1350 fl. Davon müssen die beiden nach ein halbes Jahr nach ihrem Ableben herauszahlen
- für einen gestifteten Jahrtag 50 fl

- den Vormündern der Stapfischen Kindern mit Zins 169 fl 26 kr
- für die Azung, Medizin- und Seelgerätskosten ihrer verstorbenen Tochter 43 fl 43 kr
- der Frau des Michael Doser im Ösch zuvor schuldigen Aufwartungskosten 24 fl

Für die restliche Geldsumme setzen die Eheleute als Universalerben ein:
Erstens:
- Joseph Lotters Kinder im Steinach
- Johann Lotter
- Maria Lotter, verehelichte Hörmann und
- die drei Töchter des verstorbenen Johann Lotter, die Maria, verehelichte Eberle, die Barbara, ebenfalls verehelichte Eberle, und die Maria Franziska, verheiratete Hannes. Letztere erhält noch 15 fl im Voraus.

Zweitens:
- den Johann Sigmund Hitzelberger
- dessen Bruder Franz Xaver Hitzelberger zu Kreuzegg
- die Witwe Barbara Suiter zur Kappel

Wer von den sieben Erben nicht zufrieden sein sollte, wird vom Erbe ausgeschlossen. Was das Bett, Leib- und Bettgewand der Testiererin betrifft, soll der Maria Anna Schwarz (außer dem Kasten) gehören. Nach dem Ableben eines jeden Testieres sollen für heilige Messen 10 fl bezahlt werden.
Die Eheleute wolle das Vermächtnis nicht mehr ändern, hoffen aber weiterhin auf die Ehrlichkeit der Johann Sigmund Hitzelberger bei der Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben.
[Amtmann Brenneisen verlangt für die beträchtliche Mühe, die das Protokoll gekostet hat, für die Abschrift und Stempelgebühr 1 fl. Dafür hätte er sein Protokoll schon etwas verständlicher fassen können. Bertold Pölcher, Febr. 2010]
1792.289.1

1792 Juli 7
Auszug aus den Protokollen der Kammer in Dillingen § 324 vom 23. Juni 1792:
Dem am 1. Juli resignierten Amtmann Brenneisen in Pfronten wird eine Pension in Höhe von 250 fl zugesprochen und dazu 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Kern.
An seine Stelle solle der bisherige Amtschreiber zu Oberdorf und Leeder Lochner treten.
Pro Nota: Die Aufnahme des Amtmanns Lochner änderte sich dahin, dass statt ihm der ehemalige Probstamtsoberschreiber und Interimsrichter zu Bernbeuren Herr Andreas Wankmüller die Stelle des Amtmanns in Pfronten erhalten hat und Lochner die Richterstelle in Bernbeuren.
1792.293.1

1792 Juli 22
Der Witwer Matthäus Stick im Dorf verkauft die aus der Gant des Hindelang erworbene Behausung mit Hof und Garten zwischen Joseph Spielmann und Joseph Benedikt Hörmann um 330 fl an die ledige Maria Anna Lotter im Steinach. Die drei Kinder des Hindelang haben hier im Falle der Not den Winkel.
NB: Am 19. August 1792 hat der Sohn des Matthäus Stick, Joseph Anton Stick, sein Einlösungsrecht in Anspruch genommen und die Maria Anna Lotter ausbezahlt.
1792.295.1

1792 Juli 22
Maria Anna Bertle vom Drittel und ihr „nächster Ehewirt“ Maximilian Nigg vom Steinach, beide ledig, erklären, dass der ehemalige Vormund Anton Metz auf dem Berg über ihr Ahnfrauen- und Muttergut eine redliche Schlussrechnung abgelegt hat und quittieren ihm den Erhalt von 341 fl 12 kr 1 hl.
1792.296.1

1792 Aug. 4
Ehevertrag der ledigen Kreszentia Doser im Steinach mit dem ledigen Plazidius Ziegerer von Weißensee. Der Hochzeiter verspricht seiner Braut in Gegenwart seines heimatbesitzenden Bruders Joseph Anton Ziegerer in Weißensee 700 fl Heiratsgut und für eine Ausfertigung nebst Kasten und Truhe weitere 150 fl. Die Braut bringt in die Ehe ihre von den Eltern durch Übergabe erhaltene, hauptsächlich unversuchte Behausung mit 33 Metzen und 7 Tagmahd. Davon sind allerdings noch der Bruder Anton Doser in Kreuzegg zur Gleichstellung beim Erbgut 176 fl und der Bruder Michael Doser in Ösch 51 fl. Außerdem stehen den Eltern noch zwei Kindsteile in Höhe von á 476 fl, zusammen 952 fl. Ein Rückfall wird auf beiden Seiten aufgehoben.
Von den 952 fl fallen 100 fl weg, nämlich der Tochter Kreszentia 50 fl für die Ausfertigung und 50 fl den Schwestern Maria Anna und Rosa wegen des Stübles. [Sie erhalten außerdem noch 50 fl vom künftigen Besitzer, zusammen also 100 fl. Richtig gelesen?] Den drei ledigen Geschwistern sind jeder 476 fl, zusammen 1428 fl zu verzinsen, doch solange die Eltern leben erhalten sie nur den Zins von 900 fl.
Falls die blinde Tochter Rosula auf der Heimat sterben sollte, bleiben ihre 476 fl im Hause. Wenn sie außerhalb der Heimat ihr Leben beendet, so wird sie von der Schwester Maria Anna beerbt. [Andererseits?] wird sie durch die Rosula beerbt, womit das Vermächtnis vom 13. Mai 1792 aufgehoben ist.
1792.297.1

1792 Aug. 4
Alois Doser im Steinach hat von seiner heimatbesitzenden Schwester Kreszentia Doser wegen dem Heimatrecht von ihr 2 Metzensaat enent der Ach und 1 ½ Metzensaat in der Seltiren um 75 fl erhalten hat.
1792.299.1

1792 Aug. 4
Johann Nigg vom Steinach und seine Frau Maria Besler erklären, dass sie altershalber an ihren einzigen Sohn Maximilian Nigg übergeben haben, und zwar ihre unversuchte Behausung mit Hof, Garten und Baindele und eine Krautstrange im Wengleswald, außerdem 13 Metzensaat an 4 Stücken und 2 ½ Tagmahd an 2 Stücken. Der Übernehmer muss die Eltern in allem versorgen und ihnen alle Quartal 2 fl reichen. Es sind Schulden vorhanden an

- die Stiftungen in Füssen	130 fl
- bei Herrn Kümmerle in Hopfen	250 fl
- bei der Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus	50 fl
- Kurrentschulden	98 fl

zusammen 528 fl, die der Sohn verzinsen muss.
1792.300.1

1792 Aug. 4
Ehevertrag des ledigen Maximilian Nigg vom Steinach mit der ledigen Maria Anna

Bertle vom Drittel. Die Braut bringt die 341 fl 12 kr 1 hl mit, die ihr Vormund Anton Metz in Berg abgerechnet hat. Außerdem hat sie noch Hoffnung auf ein Vatergut. Der Hochzeiter bringt in die Ehe, was er eben durch Übergabe erhalten hat. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart.
1792.301.1

1792 Aug. 9
Der Metzger Joseph Anton Schwarzenbach im Ried und seine Frau Helena Haslach erklären, dass sie von der verwitweten Hofrätin Maria Kreszentia Rösch. geborene Klöck, zu den schon erhaltenen 400 fl weitere 200 fl ausgeliehen haben. Sie haben mit dem Geld 5 Metzensaat eingelöst, 130 fl für die Fortsetzung der Profession verwendet und mit 200 fl bei ihrem Vetter in Wertach, dem Müller Andreas Haslach, eine Schuld in Höhe von 600 fl gänzlich zurückbezahlt. Sie verpfänden dafür ihre gute Behausung Nr. 205 zwischen Michael Suiter und der Witwe des Joseph Anton Eheim, die 700 fl wert ist. dann 6 Metzensaat unter der Leiten und 5 Metzensaat unter der Halden.
1792.302.1

1792 Aug. 10
Die Witwe des Sebastian Rehle im Dorf, Afra Strehle erklärt mit ihrem Beistand, dem Maurermeister Christian Eberle, dass sie um 488 fl dem Joseph Anton Zweng im Ösch und seiner Frau Maria Eberle 1 Metzensaat auf dem Hauswang und 3 Tagmahd in der Hohensin verkauft hat. Außerdem erhält die Verkäuferin noch 12 fl, zusammen also 500 fl. Sie müssen, solange die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus Gelder ausleiht zu 4 % verzinst werden, dann aber mit 5 %.
1792.303.1

1792 Aug. 10
Die Witwe des Sebastian Rehle im Dorf, Afra Strehle erklärt mit ihrem Beistand, dem Maurermeister Christian Eberle, dass sie um 412 fl dem Schneidermeister Joseph Anton Hannes im Dorf und seiner Frau Maria Helena Rehle 4 Metzensaat auf dem Geren und 1 ½ Tagmahd im Lus verkauft hat. Vom Kaufpreis sind 12 fl bar zu bezahlen. Den Rest müssen die Käufer, solange die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus Gelder ausleiht zu 4 % verzinsen, dann aber mit 5 %.
1792.304.1

1792 Aug. 12
Joseph Doser im Steinach (77) und seine ganz krank darniederliegende Frau Anna Lotter (78) haben den Amtmann in ihr Haus rufen lassen und erklären, dass sie am 28. Dez 1791 ihre Güter an ihre ledige Tochter Kreszentia Doser übergeben haben. Sie wollen mit ihr und allen acht Kindern, teils ledig, teils verheiratet, eine Gleichstellung machen. Bei der Übergabe haben sie über den Abzug von 400 fl Passiva, je 476 fl Übergabeschilling ausbedungen, zusammen also 952 fl.
Sie wollen die Erinnerung machen, dass der zu Kreuzegg ansässige Sohn Anton zu den erhaltenen 300 fl noch 176 fl und der im Ösch verheiratete Sohn Michael zu den erhaltenen 425 fl noch 51 fl erhalten soll. Beide Posten müssen also unter die Passiva gerechnet werden. Deshalb stehen den anderen von den vereinbarten 476 fl jedem 23 fl weniger zu. Der Sohn Alois und die Tochter Elisabeth haben aber bei der Übergabe viel mehr bekommen, zusammen über 1000 fl. Sie müssten davon etwas zurückgeben, doch wollten die Eltern es einstweilen darauf beruhen lassen. Um aber einem

Unfrieden aus dem Weg zu gehen, haben sie sich zu folgendem Testament entschlossen.
1. Falls ein Elternteil stirbt, erbt der andere alles (952 fl). Davon sind 50 fl für sein Seelenheil, das Seelgerät und mögliche Medizinkosten zu bezahlen.
2. Anton erhält die versprochenen 176 fl. Da Alois und Elisabeth mehr bekommen haben, soll Anton nach dem Tod der Eltern jeder nur noch 25 fl erhalten und der Michael auf die gleiche Art 51 fl und nach dem Ableben der Eltern noch 25 fl.
3. Die Tochter Kreszentia bekommt für die Ausfertigung 50 fl und nach dem Tod der Eltern die 25 fl
4. Die Schwestern Maria Anna und Rosula bekommen zum Bau eines Stübles miteinander 50 fl und jede von beiden und die Schwester Anastasia noch 25 fl, zusammen 175 fl. Insgesamt sind von den 952 fl demnach 527 fl abzuziehen. Sie sollen den Kindern in Geld und nicht in Grundstücken, wie besonders der Michael in Ösch „erpressen“ will, ausbezahlt werden. Für diese restlichen 425 fl sind alle acht Kinder die Haupterben. Doch wenn die Eltern nachweislich zu Lebzeiten von der Übernehmerin etwas einnehmen würden, soll das abgezogen werden.
Bei diesem Vermächtnis wollen die Eltern verbleiben. Wer statt danken, nur streiten will, soll vom Erbe ausgeschlossen sein, seinen Teil erhalten die Friedlichen.
1792.305.1

1792 Aug. 20
Anton Babel im Steinach und seine Frau Apollonia Gschwender verkaufen um 600 fl 6 Metzensaat auf dem Wengle an den Witwer Felix Bertle im Ösch. Die Verkäuferin erhält noch einen Laubtaler.
NB: Bernhard Gschwender hat den Acker am 15. August 1793 an sich gelöst.
1792.309.1

1792 Aug. 20
Der Witwer Felix Bertle im Ösch verkauft um 200 fl 2 Metzensaat unter dem Rainen an Anton Babel im Steinach und seine Frau Apollonia Gschwender.
1792.309.2

1792 Aug. 24
Die Witwe des Felix Metz im Dorf, Maria Anna Wetzer, erklärt mit ihrem Beistand, dem Gerichtsmann und Bäckermeister Franz Xaver Lotter, dass sie um 360 fl dem Gerichtsmann Matthäus Doser 6 Metzensaat auf dem Ösch verkauft hat.
1792.310.1

Neues Schriftbild! (des Amtmanns Wankmiller)

- Der neue Amtmann gibt öfters bei Ehefrauen nicht mehr ihrem Geburtsnamenan.
- Drittel wird nun mit Meilingen bezeichnet.

1792 Aug. 26
Johann Peter Ostheimer von Rehbichel erklärt, dass er von seinem ledigen Sohn Joseph Anton Ostheimer, Bäckerknecht in Rom, ersparte 300 fl ohne Zins geliehen hat. Er verpfändet dafür 6 Metzensaat am Rösslesacker und 6 Metzensaat auf der hangenden Halden sowie ½ Tagmahd im Rochaten. Da der Vater krank ist erscheint für ihn sein Sohn Jakob Ostheimer auf dem Berg.
1792.310.2

1792 Aug. 26
Johann Peter Ostheimer von Rehbichel (und in dessen Namen sein Sohn Jakob Ostheimer auf dem Berg) erklärt, das er von seiner ledigen Tochter 100 fl leihweise und unverzinslich empfangen hat, die sie in auswärtigen Dienst als Lidlohn verdient hat. Er verpfändet dafür 3 Metzensaat auf dem Ösch und eine ¾ Tagmahd im Grundmoos.
1792.312.1

1792 Aug. 26
Anton König und seine Frau Viktoria im Ösch um 315 fl dem Alois Doser im Steinach 2 Metzensaat im Stockach und 3 Metzensaat unter dem Rainen.
NB: Diese Grundstücke hat Joseph Doser in Röfleuten an sich gezogen.
1792.314.1

1792 Sept. 4
Der ledige Joseph Scheitler in Steinach und dessen Stiefschwester Maria, eine verheiratete Zech (in deren Namen ihr Mann Johann Zech von Meilingen) erklären, dass sie die vom Vater Joseph Scheitler erhaltene Behausung mit Hof und Baind zwischen Anton Babel und Joseph Raiser, dann 4 Metzensaat im Ahornach, 2 Metzensaat unter dem Rainen, 4 Metzensaat auf den Bächen, 2 Metzensaat auf dem Hauswang an den Joseph Anton Stick und seine Frau Elisabeth Siller vertauscht haben. Sie erhalten dagegen von den Eheleuten Stick deren Behausung mit Hof und Gärtle im Steinach. In diesem Haus haben die drei Kinder des Hindelang noch das Wohnrecht. Es wurde auch vereinbart, dass der Joseph Scheitler in dem (anderen) Haus noch das Recht auf einen wohnbaren Winkel hat. Diesen verspricht der Stick herstellen zu wollen. Da das Gut des Scheitler mehr wert ist, verspricht der Stick 915 fl zur Aufgabe.
1792.316.1

1792 Sept. 8
Der Nagelschmied Joseph Elgass und seine Frau Maria Anna erklären, dass sie vom hochfürstlichen Maier zu Hopfen, Mang Anton Schweiger, 200 fl ausgeliehen haben. Sie haben damit Schulden bei Johann Brecheler beglichen und laufende Schulden zurückbezahlt. Sie verpfänden dafür ihre Behausung in Dorf mit Baind und Garten. Das Gut ist bereits mit 125 fl dem Joseph Anton Hannes verpfändet.
1792.318.1

1792 Sept. 8
Der ledige Johann Peter Waldmann in Ried, ohne Profession, erklärt, dass er seine 2 ½ Metzensaat an der Stelze um 100 fl an den Johann Zweng in Ried verkauft hat.
1792.320.1

1792 Sept.9
Der ledige Joseph Scheitler im Steinach und seine Stiefschwester, in deren Namen ihr Mann Johann Zech von Meilingen, verkaufen die von Joseph Anton Stick eingetauschte Behausung und den Garten samt Bauersmannfahrnis, aber ohne die zwei Geißen und den alten Rock, um 335 fl an die ledige Maria Anna Lotter im Steinach (Beistand: Mang Joseph Lotter).
1792.321.1

1792 Sept. 16
Der Maurer Joseph Anton Zech im Steinach und seine Frau Anastasia erklären, dass sie von Johann Georg Fischer vom Fischerbichel 200 fl und zur Abzahlung der Schuld bei Hofrat Rösch verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Tagmahd im Gschwend mit der ...? und dem Wald sowie 2 Metzensaat hinter dem Bichel.
1792.323.1

1792 Sept. 16
Die ledige Maria Angerer von der Kappel (Beistand: Michael Mayr zu Kappel) verkauft um 540 fl ihr Behausung mit Hof und Gärtle zwischen Johann Georg Kleff und der Viehweide an Franz Joseph Waibel und seine ledige Schwester Maria Anna Waibel.
NB: Johann Boos von Kreuzegg hat am 13. Okt. 1792 die Behausung an sich gezogen.
1792.325.1

1792 Sept. 22
Michel Geiger von Heitlern und seine Frau Maria Zobel erklären, dass sie von der Von der Spitalstiftung in Großnesselwang 50 ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat.
1792.326.1

1792 Sept. 25
Der Schellenschmied Johann Baptist Zeller im Steinach und seine Frau Josepha Aufmann erklären, dass sie am 28. Okt 1791 um 350 fl von ihrem Schwager und Bruder Engelbert Aufmann 2 Metzensaat auf dem Haslach und 3 Metzensaat bei den Schiedenen gekauft haben. Beide Felder waren mit 150 fl in die Stiftungen in Füssen versetzt. Die Grundstücke verkaufen sie nun wieder an den Engelbert Aufmann um 360 fl. Er muss 210 fl zahlen und die 150 fl verzinsen.
1792.328.1

1792 Okt. 12
Ehevertrag des ledigen Joseph Anton Vögeler von Weißbach mit der ledigen Sabina Schneider von Ried.
1. Die Braut verspricht ihrem Hochzeiter durch ihren Bruder Roman Schneider im Ried, 300 fl und eine standesgemäße Ausfertigung in die Ehe zu bringen.
2. Der Hochzeiter widerlegt ihr Heiratsgut mit Haus und Güter, die ihm vom verstorbenen Vater in Weißbach mit allen Nutzen und Bürden übergeben worden sind. Es wird vereinbart, dass Mannsgut auch Weibsgut ist und umgekehrt auch.
3. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 100 fl vereinbart, der erst nach dem Tod des überlebenden Teils ausbezahlt werden muss.
4. Falls der Hochzeiter vor seiner Frau sterben sollte, muss die Witwe seiner Mutter jährlich 5 fl reichen.
1792.330.1

1792 Okt. 25
Die beiden Kinder des Johann Georg Waibel, die ledigen und vogtbaren Franz Joseph Waibel und Maria Waibel zu Kappel (Beistände: Gerichtsmann Thomas Keller und Franz Erd, beide zu Kappel), erklären, dass sie sich wegen des Vater- und Mutterguts dahingehend geeinigt hätten, dass Maria Haus und Güter als Eigentum behalten soll. Sie muss dafür dem Bruder, der nach Schraden in der Pfarrei Hopferau heiraten will,

400 fl hinausgeben, womit er völlig ausgelöst ist. Die Schwester muss alle anderen Kosten wie Todfallgebühr für den Vater begleichen.
1792.332.1

1792 Okt. 25
Franz Joseph Waibel erklärt, dass er Gelegenheit und Erlaubnis habe, sich an [bei?] Johann Schrade zu Schraden, Herrschaft Freyberg, verheiraten und sich häuslich niederlassen zu dürfen. Er bittet deshalb um die Entlassung. Der Gerichtsmann Thomas Keller und der Franz Erd, beide zu Kappel, erklären, dass Waibel ein ehelicher Sohn des Johann Georg Waibel und seiner Frau Ursula sei.

Abzug von 400 fl	53 fl 20 kr
Leibsentlassung	4 fl
Strafe wegen eigenmächtigerweise angestellten Stuhlfeste	4 fl
Freibrief	5 fl 36 kr

zusammen 66 fl 56 kr
1792.334.1

1792 Okt. 28
Der Schreiner Lorenz Erhart zu Röfleuten und seine Frau Anna Maria erklären, dass sie von der Spitalstiftung in Großnesselwang 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 6 Metzensaat auf der Gschwanden.
1792.335.1

1792 Okt. 28
Die Witwe des Joseph Anton Eheim, Elisabeth Eheim [geb. Fischer], erklärt, dass sie von der verwitweten Hofrätin in Füssen, Maria Kreszentia Rösch, 100 fl zu 4 ½ % Zins ausgeliehen und damit andere Schulden zurückgezahlt hat. Sie verpfändet dafür 5 Metzensaat im oberen Feld.
1792.337.1

1792 Okt. 30
Der Witwer und Kramer Anton Nöss im Ried verkauft um 428 fl seine Wiese zu 3 Tagmahd im Herbsthof samt den eingeheimsten Blumen an Maximilian Hauser aus dem Dorf und seiner Frau Kunigunde.
1792.338.1

1792 Okt. 31
Der Witwer und Kramer Anton Nöss erklärt, dass er dem edlen Herrn Jakob Bachschmied, Handelsherr in Kaufbeuren, ein verzinsliches Kapital in Höhe von 408 fl 59 kr schuldig sei. Er verpfändet dafür 5 Tagmahd am Kienberg.
1792.339.1

1792 Nov. 10
Die Witwe des Bäckers Johann Georg Schneider, Franziska Schneider im Dorf, (Beistand: ihr verheirateter Sohn Alexander Schneider in Meilingen) erklärt, dass sie ihre Behausung mit Hof und Garten zwischen Mang Anton Kohlhund und Matthäus Filleböck an ihren Sohn Franz Xaver Schneider übergeben habe. Er muss ein verzinsliches Kapital in Höhe von 30 an die Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus übernehmen. Sie behält noch die auf dem Haus ruhende Bäckereigerechtigkeit und legt den halben Gewinn aus dem Backwerk für ihre Kost ein, die der Sohn ihr reichen muss.

Auch muss er für die Mutter im Krankheitsfall wischen und sie tot und lebendig versorgen. Die Bäckereigerechtigkeit fällt nach ihrem Tod unentgeltlich an den Sohn. Die Übergeberin erhält noch einen Zehrpfennig in Höhe von 65 fl. Falls er bei ihrem Ableben noch nicht verbraucht ist, müssen 40 fl an ihre vier Kinder Joseph Anton, Franz Xaver, Alexander und Kreszentia Schneider „aufgeerbet“ werden, die restlichen 25 fl nur unter ihre Söhne. Falls sie sich mit dem Übernehmer nicht verträgt, muss er ihr auf seine Kosten einen wohnbaren Winkel herstellen, wo die Übergeberin sich vom halben Backgewinn selbst verköstigen will. Der Sohn Joseph Anton, der sich derzeit in Rom befindet, erhält noch 10 fl Heiratsgut und das Recht auf den Winkel. Bei der Mutter befindet sich noch ein Kind ihrer Tochter Kreszentia, die Maria Antonia Jordamer. Dieses Kind muss der Übernehmer bis zum zehnten Lebensjahr in Kost und Kleidung erhalten.
Nach dieser Übergabe schließt der Franz Xaver Schneider einen Ehevertrag mit der Veronika Behringer. Tochter des Johann Michael Behringer. Sie stammte aus Sulzschneid, hat sich aber mit ihrer noch lebenden Mutter schon bei 30 Jahren hier aufgehalten und sich eines guten Lebenswandels befleißigt.
1. Die Braut (Beistand: Johann Georg Nigg im Dorf) verspricht ihrem angehenden Ehemann neben einer standesgemäßen Ausfertigung 150 fl in bar.
2. Der Hochzeiter widerlegt das Heiratsgut mit den eben übernommenen Gütern (Gütergemeinschaft).
3. Falls ein Ehepartner ohne Leibeserben stirbt, wird auf beiden Seiten ein Rückfall in Höhe von 75 fl vereinbart.
4. Die noch lebende, aber hochbetagte Mutter der Braut wolle sie mit Kost und Kleidung tot und lebendig erhalten.
1792.341.1

1792 Nov. 14
Joseph Anton Erd im Steinach und seine Frau Kunigunde erklären, dass sie von dem wohlgeborenen Herrn Erasmus Schmied, hochfürstlicher Probst zu Füssen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 4 Metzensaat auf der Stellen und 3 Metzensaat samt Garten.
1792.347.1

1792 Nov. 14
Johann Keller von Kappel und seine Frau Maria Anna Stick erklären, dass sie vom Kuratoramt in Füssen 50 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 3 Metzensaat auf der Stellen.
1792.349.1

1792 Nov. 14
Johann Georg Samper von Meilingen und seine Frau Maria Cleopha erklären, dass sie vom Kuratoramt in Füssen 100 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat in der Gschwand.
1792.351.1

1792 Nov. 14
Anton Boos von Rehbichel und seine Frau Maria Theresia erklären, dass sie vom Kuratoramt in Füssen 80 fl ausgeliehen haben. Sie verpfänden dafür ihre Behausung, die in der Brandversicherung mit 500 fl eingetragene Behausung, die aber bereits mit 120 fl in die Löblichen Stiftungen in Füssen versetzt ist.

1792.352.1

1792 Nov. 14
Engelbert Aufmann im Steinach und seine Frau Maria Anna erklären, dass sie vom Kuratoramt in Füssen 150 fl ausgeliehen und zur „Erlauffung“ einiger Grundstücke verwendet haben. Sie verpfänden dafür 2 Metzensaat auf dem Haslach und 3 Metzensaat bei der Schiedenen.
1792.354.1

1792 Nov. 17
Nikolaus Lochbihler zu Weißbach und seine Frau Anna Wetzer erklären, dass sie an ihre Tochter Maria Anna Lochbihler ihre Behausung mit Hof, Garten und Baind sowie 34 ½ Metzensaat und 13 Tagmahd,,,,,,,,
1792.356.1

Personenregister

Ambros	Theresia	1783.498.1; 1784.565.1; 1784.677.1; 1784.692.1; 1785.772.1; 1786.124.1; 1787.266.1
Ammann	Jakob	1785.818.2; 1785.822.1; 1785.823.1; 1785.825.1; 1785.834.1; 1785.844.1
	Maria	1781.121.3
Angerer	Apollonia	1785.793.1
	Baptist	1788.358.1
	Franz Joseph	1785.823.1; 1785.834.1
	Franziska	1784.616.1
	Jeremias	1787.207.1
	Johann	1782.296.1; 1782.297.1
	Johann Baptist	1789.540.2; 1789.541.1; 1789.542.1
	Joseph	1784.617.1; 1790.634.1
	Maria	1792.325.1
	Maria Anna	1782.296.1; 1787.163.1; 1788.358.1; 1789.541.1; 1789.542.2
	Sebastian	1782.296.1; 1784.547.1; 1785.776.1; 1785.793.1; 1789.542.1; 1789.542.2
	Viktoria	1782.337.1; 1785.B13
Aufmann	Anna	1791.119.1
	Anna Maria	1792.281/2.1
	Engelbert	1783.501.1; 1783.507.1; 1784.565.1; 1784.573.1; 1784.619.1; 1784.667.1; 1784.673.1; 1784.674.1; 1785.825.1; 1785.871.1; 1786.052.1; 1786.154.1; 1787.170.1; 1787.247.1; 1787.256.1; 1788.303.1; 1790.624.1; 1790.625.1; 1790.B10; 1791.026.1; 1791.032.1; 1791.119.1; 1791.136.1; 1791.136.2; 1791.137.1; 1792.281/2.1; 1792.328.1; 1792.354.1
	Johann Georg	1781.019.1; 1782.348.1; 1784.562.1; 1784.686.1; 1784.687.1; 1785.817.1; 1792.254.1
	Joseph Anton	1784.686.1; 1784.687.1
	Josepha	1787.247.2; 1787.259.1; 1788.381.1; 1788.425.1; 1788.434.1; 1789.550.1; 1791.137.1; 1792.328.1
	Maria Josepha	1781.019.1; 1782.270.2; 1783.409.2; 1783.413.1; 1783.413.2; 1785.817.1
Babel	Anastasia	1787.161.1
	Anna	1782.196.1; 1784.626.1; 1786.137.2
	Anna Maria	1789.565.1
	Anton	1781.034.1; 1781.109.2; 1782.193.1; 1782.207.1; 1783.371.1; 1783.513.1; 1784.545.1; 1784.630.1; 1784.635.1; 1786.090.1; 1786.094.1; 1787.161.1; 1788.319.1; 1788.413.1; 1788.438.1; 1789.589.1; 1790.645.1; 1792.231.1; 1792.234.1; 1792.309.1; 1792.309.2; 1792.316.1
	Barbara	1784.535.1; 1784.568.1; 1784.635.1; 1791.079.1
	Elisabeth	1783.388.1
	Felix	1783.461.2; 1791.108.1; 1791.121.1; 1792.258.1
	Franz	1781.080.1; 1782.232.1; 1782.235.1; 1783.391.2; 1790.647.1
	Franz Xaver	1782.232.1; 1782.235.1; 1784.627.1; 1785.842.1; 1785.842.2; 1787.273.1; 1788.358.1; 1789.534.1
	Gertraud	1783.391.2

	Gottfried	1788.431.1
	Gottlieb	1781.112.1; 1784.650.2; 1786.141.1
	Joachim	1787.209.1
	Johann	1781.047.1; 1781.140.1; 1785.737.1; 1786.084.1; 1790.645.1; 1792.189.1
	Johann Baptist	1781.033.1; 1781.034.1
	Johann Michael	1785.737.1
	Johann Thomas	1782.232.1; 1782.235.1; 1787.179.1; 1787.246.1; 1789.534.1
	Johanna	1790.647.1; 1791.108.1; 1791.121.1; 1792.258.1
	Joseph	1781.031.1; 1781.078.1; 1783.385.1; 1783.413.2; 1783.516.1; 1784.530.1; 1784.703.2; 1785.816.1; 1785.821.1; 1786.023.1; 1786.154.1; 1787.235.2; 1789.490.1; 1790.628.1; 1790.727.1; 1791.042.1; 1791.097.1; 1791.127.1
	Joseph Anton	1781.034.1; 1781.109.2; 1781.134.1; 1781.137.2; 1781.140.1; 1782.189.2; 1782.207.1; 1782.283.1; 1782.347.1; 1783.473.1; 1784.572.1; 1784.652.1; 1784.711.1; 1785.737.1; 1785.868.1; 1785.870.1; 1787.161.1; 1787.232.1; 1787.273.1; 1787.273.2; 1787.293.1; 1788.349.2; 1789.598.1; 1790.B23; 1791.054.1; 1791.079.1; 1792.189.1; 1792.201.1; 1792.243.1
	Josepha	1781.181.1: 1789.538.1; 1789.563.1
	Katharina	1782.232.1; 1783.391.2; 1783.391.2; 1789.534.1
	Kreszentia	1783.385.1; 1787.235.2
	Magdalena	1782.213.1; 1782.341.1; 1790.647.1; 1791.024.1; 1791.108.1; 1791.121.1; 1792.258.1
	Magnus Anton	1782.199.1; 1782.261.1; 1783.430.1; 1788.349.2
	Maria	1784.627.1; 1784.651.1; 1786.137.1; 1786.137.2; 1788.313.1; 1788.313.2; 1789.565.1; 1790.B14; 1791.052.1
	Maria Anna	1783.426.1; 1784.651.1; 1785.737.1; 1786.008.1; 1786.016.1; 1786.017.1; 1787.242.1; 1791.052.1
	Maria Josepha	1790.707.1
	Maria Katharina	1789.534.1
	Maria Margarita	1789.534.1
	Maria Theresia	1788.307.2; 1788.309.1; 1788.398.1; 1789.543.1
	Maria Viktoria	1781.054.1
	Michael	1781.054.1; 1783.447.1; 1783.469.2; 1783.511.1; 1784.627.1; 1785.810.2; 1786.084.1; 1791.052.1; 1792.189.1; 1792.243.1
	Thomas	1783.391.2; 1790.668.1; 1791.005.1
	Viktoria	1784.627.1; 1784.651.1; 1785.757.1; 1787.284.1; 1788.313.1; 1791.052.1
	Xaver	1783.391.2; 1790.668.1
Bachler	Elisabeth	1783.395.1; 1786.026.1; 1791.108.1
	Veronika	1791.108.1
Bachner	Anton	1787.252.1
	Franz Xaver	1783.500.1; 1784.712.1; 1784.713.1; 1784.713.2; 1785.873.1; 1785.874.1; 1791.018.1
	Jakob	1790.648.1
	Philipp	1785.825.1; 1785.825.1
	Philipp Jakob	1788.346.1
Bachschmied	Jakob	1790.605.1; 1790.606.1; 1792.339.1

Bachtaler	Franz Xaver	1788.455.1
Bader	Maria Elisabeth	1784.585.1
Bantner	Elisabeth	1781.141.1; 1785.765.1; 1787.182.1
	Maria Elisabeth	1781.184.1; 1789.531.1; 1791.045.1; 1791.056.1
	Sebastian	1784.602.1; 1784.718.1; 1787.301.1
Barnsteiner	Johann Andreas	1781.120.1; 1784.660.1
Bauer	Anna	1784.578.1; 1786.089.1; 1786.089.2
	Beda	1781.090.1
	Johann	1782.215.1; 1783.433.1; 1783.437.1; 1784.578.1
	Johann Kaspar	1783.437.1; 1784.642.1; 1788.464.1
	Kaspar	1788.463.1
	Maria	1783.516.1; 1784.525.1; 1785.B05
	Maria Viktoria	1782.215.1
	Viktoria	1784.578.1; 1786.089.2
Baumeister	Eleonora	1789.582.2
Behringer	Johann Michael	1792.341.1
	Veronika	1792.341.1
Berchtold	Joseph Anton	1781.112.1; 1782.240.1; 1783.477.1; 1783.486.1; 1783.487.1; 1784.600.1; 1785.825.1; 1785.B09; 1787.173.1; 1788.315.1; 1790.645.1
	Walburga	1782.292.1; 1784.602.1; 1787.178.1
Berkmiller	Katharina	1783.387.1
Bertle	Anna Maria	1787.250.2
	Anton	1788.406.1
	Felix	1782.261.1; 1782.270.2; 1785.821.1; 1786.072.1; 1786.114.1; 1786.115.1; 1787.296.1; 1787.299.1; 1788.302.1; 1788.406.1; 1792.309.1; 1792.309.2
	Helena	1782.330.1; 1785.863.1; 1786.153.1; 1787.159.2; 1788.453.2; 1788.454.1
	Johann	1781.133.1; 1783.488.1; 1784.540.1; 1784.606.1; 1784.615.1; 1786.016.1; 1786.017.1; 1786.088.1; 1787.159.1; 1787.226.1; 1788.304.1; 1788.354.1; 1789.495.1; 1789.576.1; 1790.643.1; 1791.049.1; 1791.096.1; 1792.205.2; 1792.263.1; 1792.277.1
	Joseph	1781.123.2; 1783.457.1
	Joseph Anton	1791.112.1
	Maria	1785.787.1
	Maria Anna	1789.495.1; 1789.496.1; 1789.497.1; 1792.296.1; 1792.301.1
	Maria Rosa	1783.521.1; 1784.657.1; 1786.023.1; 1788.397.2; 1788.398.1
	Maria Rosula	1783.399.1
	Michael	1782.236.1; 1784.540.1; 1784.542.1; 1784.553.1
	Rosa	1788.402.1
	Rosina	1783.460.1; 1785.821.1; 1787.260.1; 1790.B25
Besler	Anastasia	1783.486.1; 1787.173.1;
	Anna	1789.597.1
	Anna Maria	1781.171.1; 1783.431.1; 1783.446.1; 1785.866.1; 1786.077.1; 1788.345.1; 1790.613.1; 1790.613.2
	Anton	1787.174.1
	Apollonia	1784.614.1; 1784.678.1
	Franz	1783.411.2
	Franz Xaver	1781.154.1; 1782.340.1; 1788.409.1; 1788.410.1; 1790.647.1; 1790.650.1; 1792.200.1; 1792.261.1
	Johann	1782.190.1

	Johann Jakob	1781.135.1
	Johann Michael	1782.241.1; 1783.434.1; 1783.484.1; 1787.197.1; 1789.527.1; 1790.616.1; 1790.645.1
	Kreszentia	1783.392.1; 1783.393.1; 1783.405.1; 1784.567.1
	Maria	1781.121.1; 1787.170.1; 1788.430.1; 1788.442.1; 1789.521.1; 1791.097.1; 1792.300.1
	Maria Anna	1781.084.1; 1782.285.1; 1782.287.1; 1783.368.1; 1783.446.1; 1790.653.1; 1790.662.1; 1791.141.1
	Michael	1788.321.1
	Nikolaus	1783.471.1
	Xaver	1789.514.1
Betz	Johann Georg	1786.015.1
	Maria	1783.388.1; 1785.761.1
	Maia	1785.766.2
Biller	Apollonia	1785.821.1
Blum		1790.601.1
	Remigius	1791.156.1
Böck	Anna	1782.362.1; 1783.366.1; 1783.381.1; 1788.304.1
	Anton	1783.381.1; 1784.707.1; 1785.723.1; 1785.803.1; 1786.072.2; 1786.131.1; 1788.391.1; 1789.585.1; 1790.637.1; 1792.178.1; 1792.205.1
	Franziska	1783.381.1; 1784.606.1; 1784.615.1; 1787.226.1; 1788.304.1; 1788.354.1; 1790.643.1; 1791.049.1; 1791.096.1; 1792.263.1; 1792.277.1
	Johann	1783.366.1; 1783.381.1; 1783.400.1; 1783.432.1; 1788.304.1; 1789.571.1
	Joseph	1783.381.1
	Kreszentia	1789.571.1; 1791.095.1; 1791.144.1
	Magnus	1781.024.1; 1782.230.1; 1783.381.1; 1785.B23; 1785.B24
Bohler	Johann Georg	1790.605.1
Boos	Anton	1792.352.1
	Johann	1792.325.1
	Johann Georg	1784.716.1; 1785.776.1; 1786.096.1; 1788.358.1
	Ulrich	1786.022.1; 1786.128.1; 1790.660.1; 1790.696.1; 1790.711.1; 1791.152.1
Bosch	Febronia	1788.316.1
	Johann Michael	1786.047.1
	Michael	1788.358.1
	Ulrich	1784.605.1; 1786.050.1; 1787.158.1; 1787.183.1; 1788.393.1
Bösinger	Johann Georg	1786.045.1
	Sigmund	1791.145.1; 1792.186.1; 1792.264.1; 1792.268.1
Brecheler	Anastasia	1785.813.1
	Anton	1781.100.1; 1781.121.3; 1781.169.2; 1782.343.2; 1783.388.1; 1784.572.1; 1785.813.1; 1785.822.1; 1785.B02; 1787.160.1
	Franz Anton	1785.813.1; 1785.822.1; 1785.825.1; 1785.844.1; 1789.569.1; 1790.622.1; 1790.622.1; 1791.046.1; 1792.262.1
	Johann Georg	1781.094.1; 1781.121.3; 1781.121.4; 1781.169.2; 1785.813.1; 1785.825.1
	Johanna	1785.813.1; 1785.822.1; 1785.825.1; 1785.844.1; 1790.622.1; 1791.056.1; 1791.057.1; 1791.060.1; 1791.061.1; 1791.068.1

	Joseph Anton	1785.823.1
	Kreszentia	1785.813.1
	Maria	1781.076.1; 1781.121.3
	Maria Anna	1785.736.2; 1786.056.1; 1789.569.1; 1790.622.1
	Rosalia	1785.813.1; 1785.823.1; 1785.825.1; 1785.834.1; 1785.844.1
	Rosula	1785.822.1
Brenneisen		1781.090.3; 1785.777.1; 1785.800.1; 1785.B17; 1786.029.1; 1790.B15a-c; 1792.289.1; 1792.293.1
	Johann Baptist	1786.054.1; 1786.055.1; 1786.056.1
	Joseph Anton	1785.801.2; 1785.B06; 1787.237.1; 1790.B29a-c
Brenner	Johann Michael	1782.347.1; 1785.825.1; 1787.209.1
	Maria Josepha	1787.209.1; 1787.210.1; 1790.710.1; 1790.710.2
	Michael	1792.187.1
Brock	Anastasia	1784.565.1
Brutscher	Anton	1790.679.1
	Ida	1787.278.1
	Judith	1789.522.1
Bucher	Nikolaus	1787.209.1
Burger	Agatha	1782.294.1; 1790.722.1
	Benedikt	1782.247.1; 1783.495.1; 1783.498.1; 1784.543.1; 1785.730.1; 1788.335.1
Burkart	Johann	1791.139.2; 1791.140.1; 1791.159.1; 1792.177.1
Dickacher	Joseph	1782.240.1
Dietrich	Andreas	1787.272.1
	Martin	1785.825.1
Diller	Joseph Anton	1784.709.2; 1789.572.1; 1789.573.1; 1790.665.1; 1791.115.1; 1791.115.2; 1792.215.1; 1792.230.1; 1792.247.1; 1792.249.1
	Rosina	1782.214.1
	Silvester	1782.193.1; 1782.352.1; 1782.354.1; 1783.437.1; 1783.456.1; 1783.482.2; 1784.607.1; 1784.622.2; 1784.655.1; 1784.709.2; 1789.572.1; 1792.249.1
Dopfer	Joseph	1784.580.1; 1784.634.1; 1786.067.1
	Michael	1786.067.1
	Veronika	1789.527.1
Dörrfuß	Helena	1785.721.1; 1785.722.1
Doser	Alois	1781.031.1; 1781.031.2; 1781.095.1; 1784.701.1; 1788.332.1; 1791.169.1; 1792.299.1; 1792.305.1; 1792.314.1
	Anastasia	1782.256.1; 1783.409.2; 1783.410.1; 1783.465.1; 1783.466.1; 1783.471.1; 1783.494.1; 1784.619.1; 1784.667.1; 1785.851.1; 1786.058.1; 1786.111.1; 1788.345.1; 1788.357.1; 1791.169.1; 1792.305.1
	Andreas	1781.104.1; 1782.199.1; 1782.361.1; 1783.399.1; 1783.519.1; 1784.563.1; 1785.734.1; 1785.748.1; 1785.750.2; 1785.796.2; 1786.049.1; 1788.387.2; 1788.423.1; 1790.639.1; 1792.217.1
	Anna	1781.148.1; 1781.185.1; 1782.200.1; 1782.201.1; 1786.108.2
	Anton	1782.216.1; 1783.437.1; 1783.518.2; 1784.642.1; 1784.655.1; 1785.790.1; 1786.074.2; 1786.083.1; 1786.146.1; 1786.146.2; 1787.216.1; 1788.452.1; 1790.633.1; 1790.722.1; 1791.020.1; 1791.169.1; 1792.297.1; 1792.305.1

Elisabeth	1787.283.1; 1791.169.1; 1792.305.1
Euphrosina	1781.090.1; 1781.167.1
Franz Joseph	1791.014.1
Franz Xaver	1791.127.1; 1792.202.1
Gotthard	1785.805.1; 1785.806.1
Jakob	1792.217.1
Johann	1781.081.1; 1781.148.1; 1781.185.1; 1782.256.1; 1782.363.1; 1783.471.1; 1784.654.1; 1785.792.1; 1785.B11; 1785.B15; 1786.085.1; 1789.553.1; 1789.574.1; 1791.029.1; 1791.064.1; 1791.126.1; 1791.139.2; 1791.140.1; 1792.272.1; 1792.274.1
Johann Georg	1788.423.1; 1791.064.1
Johann Gotthard	1791.127.1
Johann Martin	1782.347.1; 1784.649.1
Johann Thomas	1782.204.1; 1782.349.1; 1782.352.1; 1782.353.1; 1782.354.1; 1783.511.1; 1784.670.1; 1785.875.1; 1789.504.1; 1790.728.1
Joseph	1781.022.1; 1781.031.2; 1781.044.1; 1781.078.1; 1781.083.1; 1782.194.1; 1782.258.1; 1782.270.1; 1782.343.2; 1783.454.1; 1783.454.2; 1783.498.1; 1784.527.1; 1784.572.1; 1784.583.1; 1784.604.1; 1784.608.2; 1784.647.1; 1784.652.1; 1784.659.1; 1784.661.1; 1784.665.1; 1784.690.1; 1784.696.1; 1785.721.1; 1785.790.1; 1785.805.1; 1785.825.1; 1785.857.1; 1785.B05; 1786.019.2; 1786.069.1; 1786.106.1; 1786.140.1; 1786.144.1; 1786.145.1; 1786.146.1; 1786.146.2; 1787.192.1; 1787.235.2; 1788.357.1; 1789.471.1; 1789.478.1; 1789.488.1; 1789.545.1; 1789.561.1; 1790.637.1; 1790.673.1; 1790.673.2; 1790.735.1; 1791.127.1; 1791.169.1; 1792.226.1; 1792.236.1; 1792.256.1; 1792.275.1; 1792.279.1; 1792.305.1; 1792.314.1
Joseph Anton	1782.204.1; 1786.071.1; 1789.488.1; 1790.B35; 1791.072.1; 1792.196.1; 1792.217.1
Josepha	1791.127.1; 1792.202.1
Kreszentia	1788.423.1; 1791.169.1; 1792.275.1; 1792.297.1; 1792.299.1; 1792.305.1
Kunigunde	1785.812.1; 1788.387.1
Magdalena	1785.737.1; 1792.189.1
Maria	1782.349.1; 1782.363.1; 1783.432.1; 1785.794.1; 1785.799.1; 1788.387.1; 1788.451.1; 1790.728.1; 1791.064.1
Maria Anna	1782.190.1; 1782.204.1; 1785.815.1; 1786.069.1; 1788.451.1; 1788.451.2; 1789.545.1; 1791.127.1; 1791.169.1; 1792.202.1; 1792.275.1; 1792.297.1; 1792.305.1
Maria Elisabeth	1784.647.1
Maria Franziska	1791.072.1
Maria Josepha	1790.673.1; 1790.673.2
Maria Sophia	1782.204.1; 1786.015.1
Maria Viktoria	1789.488.1
Martha	1781.148.1
Martin	1781.122.1; 1781.123.2
Martin	1783.457.1
Matthäus	1788.449.1; 1788.451.2; 1789.477.1; 1791.127.1;

		1792.202.1; 1792.202.1
	Matthias	1782.204.1; 1786.069.1; 1786.071.1; 1786.108.2; 1786.122.1; 1791.127.1
	Michael	1784.580.1; 1784.597.1; 1784.635.1; 1785.810.2; 1786.028.1; 1791.169.1; 1792.289.1; 1792.297.1; 1792.305.1
	Philipp	1781.167.1; 1788.455.1; 1791.018.1
	Philipp Jakob	1786.019.2; 1788.465.1; 1789.598.1
	Rosa	1792.297.1
	Rosula	1791.169.1; 1792.275.1; 1792.305.1
	Sebastian	1784.683.1; 1784.684.1; 1784.690.1; 1786.085.1; 1787.188.1; 1789.550.1; 1789.553.1; 1790.698.1; 1791.014.1
	Simon	1782.203.1; 1782.204.1; 1782.353.1; 1786.015.1; 1786.069.1; 1792.185.1
	Thomas	1781.038.1; 1786.071.1
	Ursula	1781.148.1
	Viktoria	1781.114.1; 1783.432.1; 1784.632.1; 1785.731.1; 1785.736.1; 1785.746.1; 1785.750.2; 1785.793.1; 1786.080.1; 1788.423.1; 1791.146.1; 1791.147.1; 1792.217.1; 1792.279.1
	Walburga	1791.072.1
Driendl	Agathe	1787.169.1
Eberhart	Anna Maria	1789.587.1
Eberle	Alexander	1783.381.1; 1788.304.1
	Anastasia	1784.554.1; 1784.601.1; 1789.517.1
	Andreas	1786.142.1; 1788.407.1
	Anna	1787.252.1
	Anna Maria	1785.761.1
	Anton	1782.330.1; 1782.337.1; 1783.522.1; 1785.863.1; 1786.153.1; 1787.159.2; 1788.385.1; 1788.385.2; 1788.453.2; 1788.454.1; 1789.514.1; 1791.066.1
	Barbara	1792.289.1
	Benedikt	1791.066.1
	Christian	1783.488.1; 1784.617.1; 1785.825.1; 1788.453.2; 1789.494.1; 1790.691.1; 1790.694.1; 1791.035.1; 1791.066.1; 1791.066.1; 1791.107.1; 1791.112.1; 1792.303.1; 1792.304.1
	Cölestin	1791.164.1; 1791.169.1
	Franz	1781.109.2; 1781.170.1; 1785.825.1
	Franziska	1782.337.1; 1784.617.1; 1791.066.1
	Ignaz	1785.825.1
	Jakob	1782.337.1; 1784.617.1; 1785.B13
	Johann Georg	1781.090.1; 1781.090.1; 1781.090.3; 1781.126.1; 1783.420.1; 1788.386.1; 1789.530.1; 1791.005.1; 1791.072.1
	Johann Leonhard	1784.582.1; 1784.599.1; 1786.152.1; 1786.153.1; 1788.447.1; 1789.514.1; 1790.645.1; 1791.066.1
	Johann Michael	1783.406.1; 1789.554.1; 1789.554.2; 1792.189.1
	Johann Peter	1781.104.2; 1782.257.1; 1783.418.1; 1785.761.1; 1785.766.2; 1785.825.1; 1787.221.2; 1787.289.1; 1788.419.1; 1788.460.1; 1789.547.1
	Joseph	1782.290.1; 1782.362.1; 1783.366.1; 1783.381.1; 1783.426.1; 1783.488.1; 1784.582.1; 1786.153.1; 1788.304.1

	Joseph Anton	1785.757.1; 1789.554.1; 1789.554.2; 1790.645.2; 1790.653.1
	Karolina	1785.761.1
	Katharina	1783.419.1; 1785.761.1
	Kreszentia	1782.297.1; 1785.761.1
	Magnus	1781.081.1; 1787.221.2; 1788.415.1; 1790.B27; 1790.B29a-c
	Maria	1783.427.2; 1787.252.1; 1792.289.1; 1792.303.1
	Maria Anna	1782.282.1; 1783.427.2; 1784.582.2; 1784.618.1; 1787.227.1; 1791.066.1; 1791.072.1
	Maria Kreszentia	1789.540.2
	Maria Theresia	1789.554.2
	Michael	1789.499.1
	Peter	1781.142.1; 1789.579.1
	Salome	1782.220.2; 1788.312.1
Eheim	Elisabeth	1792.337.1
	Johann	1790.655.1
	Joseph	1791.082.1
	Joseph Anton	1781.160.1; 1782.223.1; 1782.336.1; 1784.704.1; 1788.467.1; 1789.476.1; 1789.477.1; 1789.564.1; 1791.103.2; 1792.302.1; 1792.337.1
	Katharina	1781.136.1; 1782.284.1; 1784.689.1; 1790.627.1; 1792.205.2
	Kreszentia	1789.484.1
	Nikolaus	1782.326.1; 1783.397.1; 1783.404.1; 1783.405.1; 1784.569.1; 1787.276.1; 1788.441.1; 1790.616.1; 1791.063.1
Elgass	Joseph	1791.068.1; 1792.318.1
Endres	Johann	1785.818.1; 1785.819.1
	Joseph	1785.B20
	Kunigunde	1782.283.1; 1784.656.1; 1787.246.2; 1787.247.1
	Maria Kunigunde	1790.718.1
	Maria Theresia	1785.B20
	Sebastian	1782.257.1; 1783.396.1; 1784.696.1; 1785.799.1; 1786.110.1; 1787.166.1; 1787.167.1; 1788.387.2; 1790.640.1
Enzensperger	Cleopha	1791.139.1
	Franz	1788.365.1; 1790.725.1
	Jakob	1782.271.1
	Maria Anna	1783.445.1
Epp	Anton	1791.113.1
	Gertraud	1786.043.1; 1786.068.1
	Joseph Anton	1782.294.1; 1783.478.1; 1784.592.1; 1785.754.2; 1788.329.1; 1788.407.1; 1789.561.1; 1790.628.1; 1791.075.1; 1791.163.1; 1792.236.1; 1792.284.1
	Magdalena	1788.329.1
	Magnus Anton	1791.145.1
	Maria	1791.029.1
	Maria Anna	1788.305.1; 1788.437.1
	Maria Gertraud	1782.307.1; 1787.196.1
	Maria Katharina	1782.294.1; 1784.592.1; 1791.075.1
	Maria Magdalena	1791.075.1
	Maria Theresia	1788.329.1; 1791.075.1
	Matthias	1784.622.2: 1785.852.1
	Silvester	1784.592.1

Erb	Mechthilde	1782.227.1; 1783.445.1; 1783.514.2; 1786.134.1; 1789.524.1
Erd	Afra	1783.388.1; 1783.391.1
	Alexander	1781.081.1; 1781.091.1; 1781.152.1; 1785.763.1; 1785.796.2; 1785.812.2; 1787.221.2; 1787.228.2; 1787.243.1; 1788.358.1; 1788.370.1; 1790.B27; 1790.B29a-c
	Alois	1783.418.1; 1784.588.1; 1784.589.1; 1784.638.2; 1784.680.1; 1785.725.1; 1785.876.1; 1787.175.1; 1787.231.1; 1788.343.1; 1788.448.1; 1789.582.2; 1790.635.1; 1790.693.1; 1790.729.1; 1791.102.1; 1792.217.1; 1792.271.1; 1792.279.1
	Anastasia	1785.734.1; 1785.763.1; 1785.794.1; 1788.419.2; 1788.423.1; 1788.423.1
	Anna Maria	1781.042.1; 1785.799.1
	Anton	1781.084.1; 1781.084.1; 1781.144.1; 1784.589.1; 1785.725.1; 1785.725.1; 1785.793.1; 1785.B04
	Apollonia	1784.631.1; 1785.754.1; 1786.013.1; 1786.073.1; 1786.074.2; 1787.220.1
	Barbara	1781.187.1; 1784.578.1; 1784.608.1; 1788.405.1; 1788.406.1
	Brigitta	1787.200.2
	Dominikus	1785.763.1; 1787.263.1
	Franz	1782.272.2; 1783.400.1; 1783.432.1; 1785.734.1; 1785.736.1; 1785.776.1; 1785.794.1; 1786.059.1; 1786.095.1; 1786.099.1; 1787.235.1; 1789.513.1; 1790.611.1; 1792.332.1; 1792.334.1
	Genoveva	1786.092.1; 1787.288.1; 1788.423.1
	Georg	1782.335.1; 1783.372.1; 1783.425.1; 1784.572.1; 1784.589.1; 1785.725.1
	Johann	1782.348.1; 1783.386.2; 1783.482.1; 1784.591.1; 1785.B15; 1786.012.1; 1788.412.1; 1792.254.1
	Johann Kaspar	1784.578.1; 1784.589.1
	Johann Martin	1788.355.1
	Johann Michael	1785.725.1
	Johann Stephan	1785.877.1
	Johanna	1790.651.1
	Joseph	1784.691.1; 1785.763.1; 1785.777.1; 1785.777.1; 1785.794.1; 1786.147.1; 1786.151.1; 1787.200.2; 1787.254.1; 1787.257.1; 1788.358.1; 1788.358.1
	Joseph Anton	1781.144.1; 1781.155.1; 1781.185.1; 1782.328.1; 1784.677.1; 1785.734.1; 1786.120.1; 1786.121.1; 1787.263.1; 1788.358.1; 1788.419.2; 1788.423.1; 1788.423.1; 1788.458.1; 1789.499.1; 1789.499.2; 1789.527.1; 1792.347.1
	Josepha	1781.144.1; 1782.348.1; 1786.052.1; 1788.342.1
	Katharina	1782.194.1; 1783.447.1; 1783.451.1; 1783.453.1; 1783.461.1
	Maria	1784.578.1; 1788.405.1
	Maria Anna	1781.144.1; 1782.252.1; 1782.262.1; 1783.391.2; 1783.442.1; 1784.578.1; 1784.589.1; 1784.638.1; 1784.638.2; 1784.684.2; 1788.412.1; 1789.498.1; 1790.635.1; 1792.217.1; 1792.255.1; 1792.271.1
	Maria Genoveva	1783.432.1; 1785.734.1
	Maria Josepha	1786.131.2; 1790.710.1; 1792.254.1

	Maria Theresia	1788.313.2; 1791.103.1
	Maria Viktoria	1784.589.1
	Martin	1785.763.1; 1788.358.1; 1788.376.1
	Michael	1783.453.1
	Sophia	1787.220.1; 1787.220.2
	Stanislaus	1787.255.1
	Theresia	1781.121.2; 1786.013.1; 1787.283.2
	Thomas	1781.042.1
	Ursula	1783.453.1; 1785.763.1; 1787.263.1; 1788.419.1; 1788.419.2
	Veronika	1783.447.1; 1783.451.1; 1783.452.1; 1783.453.1; 1788.358.1
	Viktoria	1782.361.1; 1783.399.1; 1784.563.1; 1785.734.1; 1785.867.1; 1786.049.1; 1787.269.1; 1787.271.1; 1788.372.1; 1788.387.2; 1788.409.1; 1788.423.1; 1788.423.1; 1790.639.1
Erhart	Anton	1783.402.1; 1783.403.1; 1783.500.1; 1785.736.1; 1785.763.1; 1785.776.1; 1785.777.1; 1786.095.1; 1786.151.1; 1787.257.1; 1787.273.1; 1787.273.2; 1788.347.1; 1788.358.1; 1788.358.1; 1788.463.1; 1790.614.1; 1791.017.1; 1791.020.1; 1791.023.1
	Johann	1782.290.1
	Johann Michael	1786.132.1
	Joseph Anton	1787.257.1; 1791.023.1
	Katharina	1782.210.1; 1784.547.1; 1785.777.1
	Lorenz	1782.230.1; 1786.041.1; 1786.044.1; 1786.132.1; 1787.301.1; 1792.335.1
	Magdalena	1787.290.1; 1788.460.1
	Maria Magdalena	1790.B32
Erler	Maria	1784.559.1
Ertle	Anna Maria	1786.021.1
Ettl	Maria Anna	1789.516.1
Federle	Franz Michael	1785.B17
Fichtel	Barbara	1789.501.1
	Christina	1789.501.1
	Johann	1790.733.1; 1790.734.1; 1790.B2
	Johann Michael	1789.501.1
	Michael	1783.506.1; 1786.047.1; 1786.053.1; 1788.358.1; 1789.501.1; 1790.733.1; 1790.734.1
Filleböck	Anna Maria	1785.736.2; 1789.598.1
	Anton	1783.508.1; 1785.723.1; 1787.287.1; 1787.289.1; 1787.290.1; 1788.337.1; 1789.585.1
	Felix	1785.748.1; 1785.750.1; 1785.882.1; 1787.221.1; 1788.443.1
	Johann Martin	1784.552.1; 1787.182.1; 1787.280.1
	Johann Michael	1783.508.1; 1784.594.1; 1787.252.2; 1791.023.1; 1791.028.1; 1791.031.1; 1791.114.1
	Joseph	1781.024.1; 1782.202.1
	Joseph Anton	1783.508.1; 1786.014.1; 1787.252.2; 1788.389.1; 1788.421.1; 1788.460.1; 1789.471.1; 1789.546.1; 1789.547.1; 1791.028.1; 1792.249.1
	Kaspar	1782.284.1; 1784.689.1; 1792.205.2
	Katharina	1782.202.1; 1791.108.1; 1791.121.1
	Maria Anna	1782.216.1; 1784.553.1; 1787.239.2
	Martin	1783.461.1; 1786.072.1; 1787.246.2; 1789.522.1;

		1791.033.1
	Matthäus	1784.633.1; 1785.789.1; 1789.584.1; 1790.656.1; 1791.151.1; 1791.157.1; 1792.341.1
	Matthias	1781.175.1; 1782.202.1; 1782.245.2; 1782.309.1; 1782.310.1; 1785.870.1; 1791.068.1
	Michael	1786.013.2; 1787.235.2
	Veronika	1783.508.1; 1784.594.1; 1787.181.1; 1788.421.1; 1791.023.1; 1791.031.1
Fink	Barbara	1784.705.1; 1786.142.1
	Joseph	1786.154.1
	Maria Barbara	1792.284.1
Finkel	Joseph	1783.507.1
Fischer	Elisabeth	1781.043.1; 1781.158.1; 1781.160.1; 1782.336.1; 1784.704.1; 1785.849.2; 1789.476.1; 1789.477.1; 1790.655.1; 1791.103.2; 1792.181.1
	Johann Georg	1783.368.1; 1789.582.1; 1789.583.1; 1789.584.1; 1792.260.1; 1792.323.1
	Maria	1789.503.1
	Maria Anna	1786.009.1; 1789.537.1
	Michael	1781.176.1
Flach		1782.278.1; 782.280.1
Friedel	Anton	1784.642.1
	Joseph	1786.009.1; 1789.503.1; 1789.537.1; 1789.546.1; 1789.548.1; 1790.B15a-c; 1790.B16a-c
Fritz	Johann Georg	1783.437.1
	Magnus Anton	1790.611.1
Furtenbach	Anna Maria	1783.454.1; 1784.560.1; 1787.177.1
	Franz Xaver	1781.121.2; 1784.713.1; 1784.713.2
	Johann Martin	1783.428.1; 1783.498.1; 1783.514.1; 1783.515.1; 1784.624.1
	Joseph	1790.B12
	Joseph Anton	1789.598.1
	Martin	1782.302.1; 1782.303.1
	Roman	1783.441.1; 1783.514.1; 1784.682.1; 1789.598.1; 1791.034.1
	Thomas	1791.018.1
	Xaver	1783.514.2; 1787.244.1; 1788.379.1
Gast	Juliana	1785.726.1
	Maria	1781.172.1; 1785.726.1
	Matthäus	1785.825.1
Gaum	Gertraud	1781.113.1; 1783.504.1; 1788.450.1
Gech		1791.034.1
	Lukas	1781.031.1; 1781.059.1; 1787.165.1; 1787.255.1; 1788.427.1; 1788.427.2
Geier	Elisabeth	1790.622.1; 1790.B11; 1791.046.1; 1792.262.1
	Gregor	1790.622.1
Geiger	Andreas	1782.211.1; 1782.301.1; 1783.378.1; 1783.497.1; 1783.498.1; 1785.744.1; 1785.744.2; 1785.780.1; 1786.042.1; 1786.043.1; 1786.068.1; 1787.196.1; 1787.205.1; 1790.698.1; 1792.282.1
	Christian Karl	1792.204.1; 1792.212.1
	Johann Adam	1788.385.1
	Johann Georg	1785.877.1; 1786.072.2; 1786.131.1; 1787.239.1; 1787.285.1; 1789.520.1; 1790.726.1
	Johann Michael	1782.341.1; 1784.586.1; 1792.200.1

	Maria Anna	1788.354.1
	Michael	1784.526.1; 1784.532.1; 1785.767.1; 1787.214.1; 1788.353.1; 1788.461.1; 1791.089.1; 1791.090.1; 1791.091.1; 1791.120.1; 1791.125.1; 1791.126.1; 1791.133.1; 1791.156.1; 1792.274.1; 1792.326.1
Geisenhof		1781.144.1
	Anton	1789.506.1
	Apollonia	1782.315.1; 1783.397.1; 1784.630.1; 1784.660.2; 1792.208.1
	Sebastian	1785.878.1
	Franz	1782.204.1; 1784.580.2; 1784.670.1; 1786.059.1
	Franz Joseph	1784.670.1; 1785.867.1; 1787.201.1; 1788.373.1
	Georg	1781.024.1; 1786.102.1
	Isaak	1783.387.1
	Isaak	1785.878.1
	Johann Georg	1787.220.1; 1787.220.2; 1789.484.1
	Johann Michael	1784.670.1; 1785.878.1; 1787.176.1; 1790.B34 (J. M.); 1791.024.1; 1791.105.1
	Johann Peter	1783.411.1; 1783.510.1; 1783.513.1; 1784.630.1; 1784.652.1; 1785.752.1; 1785.754.1; 1785.818.1; 1785.883.1; 1786.056.1; 1786.073.1; 1786.074.1; 1786.134.1; 1786.144.1; 1786.145.1; 1786.146.1; 1786.146.2; 1787.214.1; 1787.284.1; 1789.539.1; 1789.540.1; 1790.628.1
	Joseph	1782.193.1; 1784.592.1; 1784.618.1; 1786.080.1; 1787.227.1; 1788.329.1; 1788.408.1; 1788.411.1; 1790.659.1; 1791.075.1; 1792.198.1
	Joseph Anton	1784.592.1; 1784.705.1; 1785.825.1; 1786.019.1; 1786.059.1; 1786.060.1; 1786.142.1; 1786.143.1; 1788.329.1; 1788.335.1; 1788.337.1; 1788.339.1; 1789.561.1; 1791.073.1; 1791.075.1; 1792.208.1; 1792.284.1
	Joseph Maria	1781.061.1
	Katharina	1786.059.1; 1791.073.1; 1792.179.1; 1792.208.1; 1792.284.1
	Magnus Anton	1784.670.1; 1791.105.1
	Maria Anna	1784.670.1; 1785.855.1; 1788.373.1; 1788.392.1; 1788.402.1; 1789.475.1; 1789.475.2; 1791.075.1; 1791.105.1
	Maria Josepha	1791.075.1; 1792.198.1
	Maria Katharina	1786.019.1
	Maria Kreszentia	1791.075.1
	Maria Rosalia	1784.592.1
	Maria Rosula	1791.075.1
	Maria Theresia	1783.510.1; 1783.518.2; 1785.752.1
	Michael	1783.387.1
	Peter	1783.397.1; 1783.518.1; 1783.518.2; 1784.580.2; 1784.660.2; 1785.766.1; 1787.242.1; 1788.438.1; 1791.064.1; 1791.068.1
	Rosalia	1785.754.2
	Rosina	1784.545.1
	Sebastian	1784.670.1; 1785.854.1; 1785.855.1; 1789.505.1; 1791.105.1; 1791.112.1; 1791.163.1
	Theresia	1783.511.1; 1783.512.1; 1783.512.2; 1783.513.1; 1783.518.1; 1784.580.2

Geiß	Anastasia	1784.670.1
	Franziska	1783.415.1; 1784.692.2; 1785.740.2
	Joseph	1783.415.1; 1783.415.2; 1784.679.1
	Joseph Anton	1783.496.1; 1786.057.1; 1788.394.1; 1788.427.2; 1789.490.1; 1789.558.1; 1790.644.1
	Maria	1785.855.1
	Maria Anna	1782.189.1; 1783.386.1; 1783.415.2; 1784.616.1; 1786.149.1; 1786.150.1
	Maria Franziska	1784.679.1; 1784.694.1; 1784.695.1; 1785.842.1
	Maria Viktoria	1789.519.1; 1791.115.1
	Nikolaus	1783.384.1; 1783.385.1; 1788.344.1
	Sabina	1783.468.2
	Sebastian	1783.384.1; 1784.542.1; 1784.714.2; 1786.010.1; 1786.116.1; 1788.344.1
	Viktoria	1791.017.1; 1791.020.1
Gerung	Anna	1783.395.1
	Barbara	1785.864.1; 1785.865.1; 1790.640.2
Gött	Georg	1789.537.1
	Johann	1789.503.1
	Johann Georg	1785.766.2; 1788.459.1; 1788.460.1; 1789.547.1; 1790.645.2; 1792.221.1; 1792.227b.1; 1792.231.1
Gruber		1786.102.1
	Franz Joseph	1781.078.1; 1783.478.1; 1783.516.1; 1784.530.1; 1786.087.1; 1787.231.2; 1790.673.2; 1791.123.1; 1791.127.1
	Joseph	1788.366.1; 1788.372.1; 1788.372.2
Gschwend		s. auch Gschwender
	Anastasia	1784.538.1; 1786.016.1
	Anton	1783.437.1; 1783.508.1; 1783.512.1; 1783.512.2; 1784.642.1; 1785.766.1; 1786.106.1; 1787.193.1; 1789.469.2; 1792.215.1
	Apollonia	1783.371.1; 1788.319.1
	Franziska	1782.212.1; 1782.260.1; 1782.275.1; 1782.310.1; 1783.369.1
	Georg	1788.319.1
	Johann	1782.252.1; 1782.272.1; 1782.363.1; 1783.442.1; 1784.638.1; 1784.638.2; 1784.684.2; 1784.689.1; 1785.797.2; 1785.797.3; 1785.880.1; 1786.025.1; 1788.306.1; 1788.307.2; 1788.398.1; 1789.498.1; 1790.616.1; 1790.728.1; 1791.064.1
	Johann Baptist	1782.262.2; 1786.016.1
	Joseph	1782.248.1; 1783.371.2; 1785.761.1; 1785.766.2; 1787.246.1
	Joseph Anton	1782.363.1
	Juliana	1782.212.2
	Maria Anna	1782.260.1; 1787.296.1; 1788.319.1; 1788.456.1
	Nikolaus	1782.278.1
	Ottilie	1787.258.1
	Vinzenz	1782.363.1
Gschwender		s auch Gschwend
	Anna	1784.640.1; 1785.721.1; 1785.722.1; 1785.818.1; 1787.242.1; 1789.476.1
	Apollonia	1786.094.1; 1788.413.1; 1792.309.1; 1792.309.2
	Bernhard	1792.309.1
	Franziska	1783.417.1; 1783.473.1; 1783.495.1; 1783.498.1;

		1784.558.1; 1784.685.1; 1785.744.1; 1785.753.1; 1785.787.1; 1786.041.1; 1786.042.1; 1786.089.2; 1786.092.1; 1790.679.1; 1790.688.1; 1790.705.1; 1790.717.1; 1791.009.1
	Georg	1786.094.1
	Johann	1781.131.1; 1785.753.1
	Johann Baptist	1783.386.1; 1783.503.1; 1786.045.1; 1786.094.1; 1788.319.1; 1788.414.1; 1790.B18
	Johann Georg	1788.322.1
	Johann Leonhard	1781.022.1; 1781.039.1; 1784.574.1; 1784.635.1; 1785.805.1; 1787.174.1; 1788.322.1; 1788.389.1; 1789.506.1; 1789.561.1; 1790.673.2; 1790.699.1; 1790.727.1; 1791.035.1; 1791.079.1; 1791.091.1; 1791.097.1; 1792.202.1; 1792.253.1
	Joseph	1787.159.1; 1789.489.1; 1792.255.1
	Leonhard	1784.568.1; 1786.069.1; 1791.127.1
	Maria	1781.083.1
	Maria Anna	1784.643.1; 1784.648.1; 1786.094.1; 1787.236.1; 1790.627.1; 1790.658.1
	Nikolaus	1781.109.1; 1785.818.1; 1788.332.1; 1791.021.1; 1791.045.1; 1791.047.1; 1791.056.1; 1791.114.1; 1791.121.1
	Ottilia	1781.022.1; 1785.805.1; 1785.806.1; 1786.069.1; 1790.673.1; 1790.673.2; 1792.202.1; 1791.127.1
Gufer	Jakob	1785.748.1; 1785.750.1
Guggemos	Anna	1781.086.1; 1783.474.1; 1784.569.1; 1784.570.1
	Apollonia	1784.672.1; 1785.724.1; 1786.064.1
	Clara	1790.634.1
	Elisabeth	1792.187.1
	Felix	1785.868.1; 1787.253.1
	Georg	1781.175.1; 1783.392.1; 1784.567.1; 1784.569.1; 1787.192.1; 1787.220.2; 1789.498.1; 1790.607.1; 1790.730.1; 1792.227b.1
	Gottfried	1790.634.1
	Johann	1790.731.1; 1791.115.1
	Johann Georg	1784.545.1; 1784.580.2; 1784.585.1; 1785.801.1; 1787.163.2
	Johann Martin	1792.219.1
	Joseph	1781.021.1; 1782.272.1; 1782.329.1; 1783.420.1; 1783.439.1; 1783.447.1; 1783.447.1; 1783.452.1; 1783.492.1; 1784.578.1; 1784.622.1; 1785.740.1; 1785.780.1; 1785.884.1; 1788.317.1; 1788.370.1; 1788.371.1; 1788.435.1; 1792.219.1; 1792.221.1
	Josepha	1787.253.1
	Margaretha	1783.393.1
	Maria	1789.599.1; 1792.219.1
	Maria Walburga	1792.219.1
Günther	Anastasia	1789.587.1
	Karl	1789.508.1
	Katharina	1782.299.1; 1782.300.1; 1783.455.1; 1790.640.1; 1790.648.1
	Maria	1787.273.1; 1787.273.2
	Martin	1789.587.1
	Michael	1781.152.1; 1788.358.1
	Nikolaus	1787.243.1; 1789.587.1

Gutheinz	Joseph	1785.B23
Haberstock	Bonzianus	1783.507.1
Hacker	Johann Michael	1789.526.1
Haf	Afra	1789.469.1; 1790.725.1; 1792.269.1
	Anastasia	1784.598.1; 1785.770.1; 1785.850.1; 1791.085.1; 1791.134.2; 1792.181.1; 1792.287.1
	Anna	1781.162.1; 1782.236.1; 1783.385.1; 1784.540.1; 1784.542.1
	Anna Maria	1783.390.1; 1783.426.1; 1784.714.1; 1784.714.2; 1787.160.1; 1788.372.2
	Anton	1781.068.2; 1781.151.1; 1782.227.1; 1783.445.1; 1783.514.2; 1784.542.1; 1784.554.1; 1784.598.1; 1784.713.1; 1785.770.1; 1785.B17; 1786.134.1; 1787.248.2; 1789.471.1; 1789.524.1; 1791.134.2
	Apollonia	1786.013.2
	Barbara	1785.765.1; 1787.299.2
	Elisabeth	1787.183.2
	Felix	1783.371.2; 1783.390.1; 1786.001.1; 1787.159.1; 1787.199.2; 1787.231.2; 1787.246.1; 1788.366.1; 1788.372.1; 1788.372.2; 1788.377.1; 1788.378.1; 1789.469.1; 1789.469.2; 1789.470.1; 1789.489.1; 1790.617.1
	Johann	1783.447.1; 1784.560.2; 1784.572.1; 1785.769.1; 1785.849.2; 1786.113.1; 1786.114.1; 1786.115.2; 1787.199.2; 1787.237.1; 1788.378.1; 1791.085.1; 1791.134.2; 1791.134.2; 1792.181.1; 1792.181.1; 1792.191.1; 1792.259.1; 1792.265.1; 1792.286.1; 1792.287.1
	Johann Georg	1781.077.1; 1782.307.1
	Johann Leonhard	1781.181.1; 1782.356.1; 1783.373.1; 1783.379.1; 1783.404.1; 1783.427.1; 1783.427.2; 1783.429.1; 1788.384.1
	Johann Martin	1783.452.1; 1783.453.1; 1783.460.1; 1785.769.1
	Johann Michael	1782.248.1; 1782.257.1; 1782.323.1; 1782.325.1; 1783.374.1; 1783.477.1; 1783.485.1; 1785.B10; 1790.675.1; 1791.004.1
	Johann Peter	1783.374.1; 1789.577.1
	Joseph	1781.068.2; 1782.194.1; 1782.232.1; 1783.366.1; 1783.371.2; 1783.384.1; 1783.426.1; 1783.427.1; 1783.460.1; 1784.542.1; 1785.770.1; 1785.B17; 1786.035.2; 1786.099.1; 1786.154.1; 1787.183.2; 1787.212.2; 1787.248.2; 1787.264.1; 1789.471.1; 1789.538.1; 1789.563.1; 1789.577.1; 1791.068.1; 1791.134.2; 1792.181.1; 1792.286.1
	Joseph Anton	1781.070.1; 1781.165.1; 1781.181.1; 1782.208.1; 1784.665.1; 1784.680.1; 1785.791.1; 1785.825.1; 1785.825.1; 1786.085.1; 1786.111.2; 1786.113.2; 1786.115.1; 1787.188.1; 1787.278.1; 1787.293.1; 1788.439.1; 1789.589.1; 1790.693.2; 1790.694.1; 1790.707.1; 1791.134.2; 1792.181.1; 1792.286.1
	Leonhard	1784.703.1
	Magdalena	1784.530.1; 1787.174.1
	Magnus Anton	1781.141.1; 1781.184.1; 1782.194.1; 1782.321.1; 1782.324.1; 1782.325.1; 1783.447.1; 1784.662.1; 1785.765.1; 1787.182.1; 1788.405.1; 1789.522.1;

		1789.531.1; 1791.045.1; 1791.056.1
	Maria	1782.321.1; 1782.321.1; 1782.323.1; 1782.325.1; 1783.461.1; 1784.552.1; 1786.072.1; 1787.246.2; 1787.280.1; 1788.327.1; 1788.329.1; 1789.522.1; 1791.033.1; 1791.085.1; 1791.134.2; 1791.134.2; 1792.181.1; 1792.287.1
	Maria Afra	1788.366.1
	Maria Anna	1783.518.2; 1784.613.1; 1787.212.1; 1787.264.1; 1787.274.1; 1788.369.1; 1789.526.1; 1791.085.1; 1792.181.1; 1792.238.2; 1792.287.1
	Maria Barbara	1782.321.1; 1782.323.1; 1782.324.1; 1782.325.1; 1784.662.1; 1784.663.1
	Maria Ursula	1782.194.1; 1782.321.1; 1782.325.1; 1783.492.1; 1784.621.1; 1788.435.1
	Martin	1783.427.1; 1783.447.1; 1785.881.1; 1786.129.1; 1788.368.1; 1791.046.1
	Michael	1781.034.1; 1782.207.1; 1782.211.1; 1782.321.1; 1783.487.1; 1784.662.1; 1784.699.1; 1784.708.1; 1784.711.1; 1787.161.1
	Peter	1781.104.2; 1783.371.2; 1783.418.1; 1787.159.1; 1787.166.1; 1787.167.1; 1787.180.1; 1787.246.1; 1788.377.1; 1788.380.1; 1788.387.2; 1789.489.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1790.B13
	Roman	1783.453.1
	Rosalia	1786.034.1
	Theresia	1781.161.1; 1787.186.1; 1787.269.1
	Ursula	1782.335.1; 1783.372.1; 1783.450.1
	Veronika	1786.014.1; 1787.199.1; 1787.200.1; 1787.212.1; 1787.297.1; 1790.738.1
Häflerin	Anna Maria	1781.176.1
Hailer		1782.261.1
	Johann Michael	1781.080.1; 1781.159.1; 1781.172.1
	Michael	1785.726.1; 1790.668.1
Hämmerle	Johann Martin	1784.633.1
	Joseph	1784.633.1
Hampp	Franz Anton	1790.B29a-c
Hannes	Anton	1783.427.2
	Felix	1783.420.1; 1783.422.1; 1784.668.1; 1791.007.1
	Gertraud	1784.532.1; 1791.091.1
	Joseph	1782.290.1; 1783.420.1; 1784.600.1; 1785.740.1; 1787.212.2; 1791.068.1; 1792.185.1; 1792.276.1
	Joseph Anton	1781.037.1; 1781.040.1; 1781.147.1; 1782.264.1; 1782.341.1; 1783.420.1; 1783.444.1; 1783.451.1; 1784.586.1; 1784.627.1; 1784.680.1; 1784.688.1; 1784.703.2; 1786.035.2; 1786.081.1; 1787.252.1 1788.315.1; 1788.468.1; 1789.528.1; 1790.603.1; 1790.603.2; 1791.007.1; 1791.024.1; 1791.088.1; 1792.216.1; 1792.304.1; 1792.318.1
	Kunigunde	1783.420.1; 1791.007.1; 1792.185.1
	Maria Anna	1783.420.1; 1791.007.1
	Maria Franziska	1792.289.1
	Theresia	1782.365.1; 1787.289.1; 1788.432.1; 1783.420.1; 1784.526.1; 1784.532.1; 1785.767.1; 1788.468.1; 1791.007.1; 1791.091.1
Hartmann	Euphrosina	1781.090.1

	Franz	1785.866.1; 1791.127.1
Hartung	Brigitta	1784.675.1; 1785.759.1
	Sebastian	1785.860.1
Haslach		1781.179.1
	Andreas	1782.232.1; 1784.650.1; 1789.564.1; 1791.082.1; 1792.302.1
	Helena	1784.604.1; 1785.768.1; 1785.769.1; 1785.781.1; 1790.712.1; 1790.713.1; 1790.713.2; 1790.718.1; 1791.082.1; 1791.083.1; 1792.285.1; 1792.302.1
	Ignaz	1783.467.1
	Johann Martin	1781.065.1; 1781.086.1; 1782.288.1; 1783.511.1; 1786.137.1; 1787.235.1; 1791.031.2
	Joseph	1783.447.1; 1783.461.1; 1783.467.1; 1785.769.1
	Maria Helena	1784.650.1
	Michael	1784.604.1
Hasler	Anna	1782.215.1
	Helena	1787.258.1; 1789.481.1; 1789.564.1
Haug		1787.221.2
	Franz Xaver	1781.151.1; 1782.332.1; 1787.168.1; 1787.168.2; 1787.169.1; 1787.177.1
	Maria	1783.468.1
	Maria Pelagia	1792.271.1
	Pelagia	1784.589.1
	Xaver	1784.598.1; 1788.346.1
Hauser	Anton	1783.419.1
	Franz Paul	1788.450.1
	Jakob	1781.113.1; 1781.123.1; 1783.504.1; 1788.450.1
	Johann	1781.033.1; 1781.113.1; 1783.504.1; 1784.572.1; 1785.787.1; 1787.250.2; 1788.307.2; 1788.450.1
	Josepha	1783.419.1
	Maria	1783.504.1; 1786.119.1; 1790.730.1
	Maria Anna	1781.033.1; 1781.090.4; 1781.096.1; 1783.465.1; 1783.466.1; 1788.307.2; 1788.450.1
	Maria Josepha	1785.858.1
	Maria Kreszentia	1790.713.1
	Matthäus	1785.792.1; 1788.442.1; 1789.527.1; 1790.607.1; 1790.644.1; 1790.650.1; 1791.152.1; 1791.152.2; 1791.153.1; 1791.154.1; 1791.154.2
	Matthias	1786.028.1; 1787.174.1; 1787.291.2; 1788.410.1; 1790.711.1
	Maximilian	1781.122.1; 1782.204.1; 1785.812.1; 1788.387.1; 1792.338.1
Häusler		1785.B06
Hechenberger	Franz	1781.090.1; 1781.097.1; 1781.141.1; 1782.338.1; 1784.626.1; 1787.214.1; 1788.353.1
	Joseph	1785.763.1
	Joseph Anton	1782.237.1; 1784.677.1; 1788.358.1
	Maria Anna	1784.626.1
Heel	Eva	1784.532.1; 1784.534.1; 1785.767.1; 1791.057.1; 1791.090.1; 1791.091.1
	Kreszentia	1787.214.1; 1788.353.1
	Maria Anna	1784.679.1
	Maria Cleopha	1786.139.1; 1792.252.1; 1792.284.1; 1784.715.1
	Maria Kreszentia	1781.102.1
	Peter	1782.248.1

Heer	Andreas	1781.161.1; 1782.288.2; 1784.692.1; 1785.730.1; 1786.060.1; 1786.061.1; 1788.415.1; 1788.436.1; 1790.661.1; 1790.661.2; 1791.070.1
	Anna	1781.037.1
	Anna Maria	1785.777.1
	Anton	1784.591.1; 1786.095.1; 1788.358.1; 1788.358.1; 1788.415.1; 1788.417.1; 1788.417.1; 1788.436.1; 1790.661.1; 1790.661.2
	Anton d.Ä.	1784.547.1
	Anton d.J.	1784.547.1
	Apollonia	1781.162.1; 1787.177.2
	Johann Kaspar	1782.292.1; 1784.602.1; 1784.718.1; 1784.719.1
	Johann Peter	1783.469.2; 1784.553.2; 1784.559.1; 1784.560.1; 1784.640.1; 1785.787.2; 1785.800.1; 1785.848.1; 1785.849.1; 1785.849.2; 1785.850.1; 1786.010.1; 1786.031.1; 1787.293.1; 1788.322.1; 1788.344.1; 1788.389.1; 1788.407.1; 1789.472.1; 1789.569.1; 1790.617.1; 1790.618.1; 1790.655.1
	Joseph	1782.288.1; 1784.709.2; 1789.567.1; 1792.215.1; 1792.229.1; 1792.230.1
	Joseph Anton	1782.288.1; 1785.787.2; 1786.061.1
	Josepha	1784.591.1; 1786.012.1; 1786.061.1
	Juliana	1782.352.1; 1782.354.1; 1783.437.1; 1783.456.1; 1783.482.2; 1784.607.1; 1784.622.2; 1784.655.1; 1784.703.1; 1784.709.2; 1789.572.1
	Kaspar	1782.208.1; 1784.536.1; 1786.001.1; 1787.178.1; 1790.644.1; 1791.085.2; 1791.123.1
	Katharina	1788.415.1
	Lorenz	1781.161.1; 1782.320.1; 1786.106.1
	Maria	1781.161.1; 1783.456.1; 1783.456.2; 1784.709.2; 1787.187.1; 1788.407.1; 1791.060.1; 1792.215.1; 1792.236.1
	Maria Anna	1782.288.1; 1786.060.1; 1786.061.1; 1788.415.1; 1792.208.1
	Maria Kreszentia	1785.787.2
	Martin	1781.176.1; 1783.506.1; 1786.047.1; 1786.053.1; 1786.097.1; 1788.358.1; 1791.081.1
	Michael	1785.787.2
	Peter	1781.028.1; 1781.165.1; 1782.257.1; 1782.258.1; 1783.382.1; 1783.384.1; 1784.555.1; 1784.686.1; 1785.742.1; 1785.783.1; 1788.449.1; 1789.589.1
	Viktoria	1788.415.1
Heiland	Joseph	1787.221.1
Heiß	Anna	1783.396.1; 1783.419.1; 1785.733.1; 1785.761.1; 1785.766.2; 1785.782.1
	Anton	1781.111.1
	Johann	1781.104.1; 1783.396.1; 1785.733.1; 1785.782.1
	Joseph	1781.018.1; 1781.166.1; 1782.257.1; 1782.314.1; 1783.419.1; 1784.711.1; 1785.781.1; 1785.782.1; 1785.859.1; 1786.154.1; 1789.476.1; 1789.477.1; 1789.477.2; 1792.195.1; 1792.196.1
	Karl	1783.396.1; 1783.419.1; 1785.858.1; 1785.859.1
	Maria	1785.782.1
	Maria Anna	1785.733.1; 1785.782.1; 1785.873.2; 1789.583.1; 1792.195.1; 1792.196.1; 1792.256.1

Hengge	Felix	1783.402.1; 1785.763.1; 1787.273.2; 1788.346.2; 1788.358.1; 1788.384.1; 1790.636.1; 1791.116.1; 1791.126.1; 1792.272.1; 1792.274.1
	Johann	1785.825.1; 1785.844.1
	Ludwig	1781.113.1; 1786.035.1; 1788.427.1; 1788.427.2; 1792.201.1
	Maria	1788.346.2; 1790.683.1; 1792.289.1
	Maria Anna	1792.201.1
Herberger	Johann Michael	1792.202.1
Herbst	Maria Rosalia	1792.212.1
	Rosalia	1791.118.1
Herkommer	Balbina	1789.568.1
	Franz Xaver	1781.081.1
	Jakobina	1781.081.1; 1785.796.1; 1785.796.2; 1787.221.2; 1790.B29a-c
	Maria Viktoria	1781.081.1; 1787.221.2; 1790.B29a-c
Herz	Johann Evangelist	1784.688.1
	Leonhard	1785.825.1
		1788.307.1
Hindelang	Andreas	1781.043.1; 1781.158.1
	Anna Maria	1787.166.1
	Anton	1783.398.1; 1784.572.1; 1784.597.1; 1784.653.1; 1785.737.1; 1785.781.1; 1787.166.1; 1790.607.1; 1792.204.1; 1792.212.1; 1792.281.1; 1792.295.1
	Franz	1787.157.1; 1787.225.1; 1790.B34
	Magnus	1783.498.4
	Maria	1790.640.1
	Maria Anna	1788.387.2
Hipp		1788.415.1
	Franz Joseph	1781.116.1; 1781.153.1; 1787.205.1
	Gabriel	1781.116.1
	Johann Joseph	1785.796.1; 1785.796.2; 1786.154.1; 1791.070.1; 1791.071.1; 1791.080.1
	Joseph	1781.047.1; 1782.286.1; 1785.B05
	Maria Theresia	1784.707.1; 1785.803.1; 1786.072.2; 1786.131.1; 1787.287.1; 1788.391.1; 1789.585.1; 1792.178.1; 1792.205.1
	Maximilian	1786.077.1; 1790.613.1
Hirmer	Anna Maria	1786.067.1
Hitzelberger	Anastasia	1781.123.2
	Anna	1781.028.1; 1781.051.1; 1781.070.1; 1787.293.1; 1787.293.1; 1788.376.1; 1789.589.1; 1791.160.2
	Benedikt	1787.289.1; 1788.459.1; 1790.617.2; 1792.207.1; 1792.224.1
	Dominikus	1781.070.1; 1781.129.1; 1784.627.1; 1787.293.1; 1787.293.1; 1789.589.1; 1791.160.2; 1791.165.1
	Franz Xaver	1781.124.1; 1782.251.1; 1782.272.2; 1782.290.1; 1782.362.1; 1783.366.1; 1783.475.1; 1784.555.1; 1784.610.1; 1785.800.1; 1787.237.1; 1787.292.1; 1788.304.1; 1789.488.1; 1789.519.2; 1789.555.1; 1789.557.1; 1790.612.1; 1791.035.1; 1791.035.1; 1792.270.1; 1792.289.1
	Georg	1781.070.1; 1787.293.1; 1789.589.1
	Johann Sigmund	1783.399.1; 1784.610.1; 1784.639.1; 1784.644.1; 1785.748.1; 1785.750.2; 1785.823.1; 1787.171.1;

		1788.465.1; 1789.516.1; 1789.555.1; 1789.569.1; 1789.593.1; 1791.158.1; 1792.289.1
	Joseph	1786.088.1; 1788.384.1
	Katharina	1781.070.1; 1783.382.1; 1787.293.1; 1787.293.1; 1787.293.1; 1789.589.1; 1789.589.1; 1790.687.1; 1791.116.1; 1791.125.1; 1791.160.2; 1791.161.1
	Maria	1781.028.1; 1781.070.1; 1781.166.1; 1783.382.1; 1787.293.1; 1788.407.1; 1788.462.1; 1789.589.1; 1791.116.1; 1791.160.2; 1791.161.1; 1791.162.1; 1791.163.1; 1791.165.1; 1791.166.1
	Maria Anna	1781.129.1; 1782.250.1; 1782.250.2; 1782.253.1; 1787.164.1; 1788.433.1; 1789.589.1; 1791.160.2; 1791.165.1
	Maria Katharina	1783.443.1
	Maximilian	1783.468.2; 1784.610.1; 1785.B03; 1789.555.1
	Sigmund	1781.021.1; 1781.023.1; 1781.038.1; 1781.058.1; 1781.121.4; 1782.300.1; 1783.521.1; 1785.783.1; 1786.021.1; 1786.102.1; 1788.449.1; 1790.683.1; 1790.736.1
	Simon	1781.070.1; 1787.293.1; 1789.589.1
	Veronika	1787.177.2; 1787.291.1; 1789.589.1; 1791.160.2; 1791.165.1
	Xaver	1785.825.1; 1785.825.1; 1785.882.1; 1788.443.1
Hofer	Adam	1790.604.1
	Alois	1781.055.1; 1781.057.1; 1781.060.1; 1781.114.1; 1785.755.1; 1786.034.1; 1787.249.1
	Kreszentia	1787.233.1; 1788.444.1
	Maria	1781.169.1
	Maria Anna	1782.327.1; 1786.055.1; 1788.347.1
	Urban	1781.060.1; 1787.249.1
Höfler	Anna Maria	1783.506.1
Holderied	Juliana	1782.301.1; 1783.378.1; 1785.744.1; 1785.744.2; 1785.780.1; 1786.042.1; 1786.068.1; 1787.196.1; 1787.205.1
Holl	Joseph	1782.271.1
Holzer	Quirin	1783.477.1; 1783.485.1; 1783.486.1; 1783.487.1; 1785.825.1; 1785.B06; 1785.B09
Holzheu	Johann	1789.484.1
Holzmann		1785.777.1
	Joseph	1781.093.1
	Theles	1787.254.1
	Thelesphorus	1790.B26
Hörmann		1785.825.1
	Anastasia	1784.626.1; 1784.655.2; 1784.692.2; 1784.710.1; 1785.818.2; 1786.048.1; 1791.167.1; 1792.213.1; 1792.214.1; 1792.261.1
	Anna Maria	1784.580.1; 1790.693.1
	Anton	1781.142.1; 1782.193.1; 1782.335.1; 1782.338.1; 1783.372.1; 1784.527.1; 1784.608.2; 1785.747.1; 1790.729.1
	Benedikt	1781.039.1; 1782.194.1; 1782.256.1; 1784.637.1; 1784.638.1; 1784.681.1; 1784.697.1; 1785.737.1; 1785.745.1; 1785.797.2; 1787.198.1; 1787.269.1; 1788.318.1; 1792.253.1
	Franz	1782.196.1; 1784.526.1; 1784.532.1; 1784.534.1;

		1784.626.1; 1784.710.1; 1788.318.1; 1788.427.2
	Johann Georg	1789.599.1
	Johann Martin	1784.527.1; 1784.582.2; 1784.608.2; 1784.612.1; 1784.709.1; 1785.873.2; 1786.001.1; 1786.065.1; 1787.250.1; 1787.265.1; 1788.395.1; 1788.400.1; 1789.512.1; 1789.533.1; 1789.582.1; 1790.704.1; 1790.705.2; 1790.719.1; 1791.127.1; 1791.149.1
	Joseph	1782.282.1; 1784.527.1; 1784.608.2; 1788.328.1
	Joseph Anton	1783.398.1; 1784.697.1; 1784.698.1; 1784.706.1; 1787.299.1; 1788.302.1; 1788.332.1; 1790.695.1; 1791.169.1
	Joseph Benedikt	1785.737.1; 1785.745.1; 1791.175.1; 1792.243.1; 1792.295.1
	Maria	1784.615.1
	Maria Anna	1782.196.1; 1784.581.1; 1785.737.1; 1786.132.1; 1787.269.1
	Martha	1789.526.1
	Martin	1790.699.1; 1790.B26
	Viktoria	1784.710.1; 1788.318.1
Hörnberger	Michael	1790.673.1
Hösle	Anna Maria	1785.804.1; 1785.815.1; 1787.171.1
	Joseph	1787.207.1; 1788.354.1; 1790.698.1; 1790.B30; 1792.282.1
	Martin	1787.207.1
Hosp	Johann Georg	1782.288.1; 1786.043.1; 1786.068.1; 1787.196.1; 1791.060.1
	Joseph	1783.456.1; 1783.456.2; 1783.508.1; 1785.723.1; 1787.187.1; 1791.060.1
	Maria	1784.655.1; 1785.790.1
Höss	Afra	1783.414.1; 1787.248.1; 1788.352.1
	Alois	1782.216.1; 1782.218.1; 1783.424.1; 1783.462.2; 1785.774.1; 1785.858.1; 1786.091.1; 1787.298.1; 1789.588.1
	Anastasia	1782.216.1; 1782.239.1; 1782.279.1; 1783.424.1; 1785.785.1; 1786.141.2; 1787.239.2; 1789.554.1; 1792.283.1
	Anna Maria	1781.127.1; 1781.177.1
	Barbara	1792.245.1
	Elisabeth	1784.683.1; 1784.684.1; 1784.690.1; 1786.085.1; 1787.188.1; 1790.698.1; 1791.014.1
	Franz Paul	1782.216.1; 1785.858.1; 1786.091.1; 1786.116.1; 1787.263.1; 1788.336.1; 1788.419.1; 1788.419.2; 1789.485.1; 1791.160.1; 1792.195.1
	Franziska	1781.123.1; 1786.135.1; 1790.632.1; 1791.121.1; 1791.148.1
	Jakob	1789.595.1; 1790.607.1
	Johann	1781.090.1
	Johann Jakob	1787.248.1; 1789.499.1; 1789.499.2; 1789.500.1
	Joseph	1781.123.1; 1782.216.1; 1786.090.1; 1787.239.2; 1791.169.1
	Joseph Anton	1782.216.1
	Josepha	1782.216.1; 1783.424.1
	Maria Anna	1783.406.1; 1789.554.1; 1789.554.2
	Maria Theresia	1790.728.1
	Matthias Gabriel	1782.216.1

	Notburga	1786.047.1
	Theresia	1789.500.1
Hotter	Alois	1791.024.1
	Anastasia	1781.055.1; 1782.250.1; 1787.168.2; 1790.604.1; 1790.628.1
	Anna	1781.070.1; 1787.293.1
	Anna Maria	1790.B9a-c
	Anton	1785.801.2
	Elisabeth	1781.127.1; 1781.129.1; 1782.253.1; 1782.340.1; 1784.665.1; 1789.485.2
	Felix	1788.347.1
	Franz	1781.109.2; 1782.213.1; 1782.341.1; 1783.447.1; 1783.492.1; 1784.586.1; 1784.622.1; 1787.183.1; 1788.435.1; 1789.514.1; 1790.645.2; 1791.024.1; 1791.042.1
	Franziska	1786.050.1; 1787.158.1
	Genoveva	1791.024.1
	Johann Jakob	1791.024.1
	Johann Kaspar	1783.403.2; 1787.275.1
	Joseph	1783.436.1; 1786.151.2; 1788.410.1; 1789.514.1; 1790.650.1; 1791.068.1; 1791.155.1; 1791.167.1; 1792.261.1
	Joseph Anton	1789.514.1; 1789.515.1; 1789.525.1
	Katharina	1787.183.1; 1787.184.1; 1787.212.2
	Leonhard	1781.069.1; 1781.157.1; 1783.447.1; 1785.771.1; 1785.862.1; 1789.561.1; 1791.142.1
	Magnus	1788.329.1; 1790.618.1
	Magnus Anton	1785.798.1; 1789.561.1; 1790.628.1; 1790.649.1; 1791.024.1; 1791.072.1
	Maria	1781.141.1; 1784.639.1; 1784.665.1; 1786.111.2; 1786.113.1; 1786.113.2; 1786.114.1; 1786.115.1; 1786.115.2; 1790.691.1
	Maria Anna	1784.582.1; 1784.597.1; 1784.599.1; 1784.635.1; 1785.810.2; 1786.028.1; 1786.152.1; 1787.212.2; 1788.447.1; 1791.061.1; 1791.068.1; 1791.152.1; 1791.152.2; 1791.153.1; 1791.154.1; 1791.154.2
	Philipp	1791.142.1
	Rosalia	1790.628.1
	Rosina	1785.816.1; 1785.821.1
	Thomas	1782.190.1; 1787.183.1; 1787.212.2; 1788.409.1
Huber	Anton	1785.825.1; 1788.451.1; 1789.593.2
	Johann Georg	1789.550.1
Hunger	Barbara	1782.218.1; 1783.462.2; 1785.774.1; 1787.298.1; 1789.588.1
	Franz	1782.218.1
	Maria Theresia	1782.286.1; 1782.287.1
	Theresia	1783.413.2; 1783.468.1; 1784.608.1; 1784.703.2; 1791.115.1
	Theresia	1791.115.2
Jäger	Johann Martin	1785.822.1
	Joseph	1785.822.1
	Magdalena	1781.100.1; 1790.622.1
	Magnus Augustin	1782.330.1; 1783.491.1
	Maria Magdalena	1785.822.1
	Maria Theresia	1783.516.1; 1784.525.1; 1784.530.1; 1784.536.1;

		1785.B05
Jodamer	Maria Antonia	1792.341.1
Jung	Joseph Anton	1787.199.1
Kalchschmied	Martin	1781.137.2
Käsmayr	Anna Maria	1781.057.1
	Maria Anna	1781.055.1; 1785.755.1; 1787.249.1
	Michael	1781.078.1
Keck	Anton	1781.044.1
Keller	Agnes	1781.091.1; 1781.152.1; 1785.812.2; 1787.228.2
	Anastasia	1788.349.2; 1789.552.1; 1790.B18
	Anna	1783.422.1; 1784.668.1; 1785.759.1
	Anna Maria	1783.376.1
	Anton	1781.185.1; 1782.220.1; 1782.220.2; 1783.376.1; 1783.402.1; 1783.493.2; 1784.677.1; 1784.691.1; 1784.692.1; 1786.101.1
	Cäcilia	1784.677.1; 1786.101.1; 1786.147.1; 1786.151.1; 1787.200.2
	Dominikus	1786.106.1; 1787.231.2
	Elisabeth	1783.493.1
	Felix	1781.091.1; 1781.098.2; 1781.099.1; 1782.221.1; 1782.222.1; 1782.272.2; 1782.296.1; 1783.411.1; 1784.556.1; 1784.572.1; 1784.624.1; 1784.625.1; 1787.228.1; 1788.358.1; 1788.358.1; 1791.017.1; 1791.043.1; 1791.044.1
	Johann	1782.331.1; 1783.419.1; 1783.483.1; 1783.493.1; 1785.868.1; 1787.253.1; 1788.354.2; 1788.358.1; 1788.382.1; 1788.418.1; 1789.552.1; 1792.349.1
	Johann Thomas	1782.200.1; 1786.101.1; 1788.347.1; 1788.358.1; 1788.389.1; 1789.505.1; 1790.685.1; 1791.050.1; 1791.070.1; 1791.080.1
	Joseph	1781.047.1; 1781.091.1; 1782.223.1; 1782.224.1; 1782.275.1; 1782.308.1; 1782.312.1; 1782.343.2; 1783.473.1; 1785.797.3; 1785.825.1; 1786.118.1; 1788.467.1; 1790.605.1; 1791.160.1; 1792.223.1
	Juliana	1783.376.1
	Karl	1783.493.1; 1788.354.2; 1790.B22
	Magdalena	1785.748.1; 1785.750.2
	Maria	1783.402.1; 1783.493.2
	Maria Anna	1786.101.1; 1789.540.2; 1789.541.1
	Martin	1785.763.1; 1788.358.1
	Narziss	1781.091.1; 1785.812.2
	Nikolaus	1786.113.1; 1786.114.1; 1786.115.2
	Thomas	1781.185.1; 1782.201.1; 1790.614.1; 1792.332.1; 1792.334.1
	Viktoria	1784.665.1
Kink	Joseph	1790.651.1
Kinker	Johann Georg	1790.724.1
Klas	Johann Martin	1783.522.1
Kleff	Johann Georg	1783.498.1; 1783.498.2; 1783.498.3; 1783.498.4; 1783.498.5; 1784.565.1; 1784.677.1; 1784.692.1; 1785.729.1; 1785.772.1; 1786.124.1; 1786.147.1; 1787.266.1; 1788.358.1; 1792.325.1
Kleiner		1792.215.1
	Maria	1784.709.2; 1792.215.1
Klöck	Anastasia	1782.223.1; 1782.224.1; 1786.118.1; 1788.467.1

	Ignaz	1782.223.1
	Joseph Anton	1785.753.1; 1785.784.1
	Kreszentia	1792.285.1
	Maria Kreszentia	1792.302.1
Klotz	Gotthard	1787.257.2
	Theresia	1783.447.1; 1785.880.2; 1785.881.1
Knoll	Jakob	1785.786.1
	Maria Anna	1785.786.1
Kögel		1791.042.2
	Alois	1781.085.1; 1781.086.1; 1783.521.1; 1784.714.1; 1787.223.1; 1787.260.1; 1788.386.1; 1789.475.2
	Cäcilia	1783.521.1; 1786.029.1; 1787.260.1; 1788.396.2; 1788.397.1; 1789.475.1; 1789.512.1; 1791.118.1
	Johann Georg	1783.444.1; 1791.154.2; 1791.155.1; 1791.167.1
	Joseph	1783.399.1; 1783.521.1; 1784.657.1; 1786.023.1; 1787.260.1
	Joseph Alois	1790.B20a; 1790.B20b
	Joseph Anton	1788.373.1
	Kreszentia	1782.283.1
	Maria	1787.260.1
	Maria Anna	1784.657.1; 1786.023.1; 1791.049.1
	Maria Cäcilia	1790.670.1
	Maria Josepha	1784.657.1; 1786.023.1
	Maria Theresia	1782.214.1; 1785.781.1; 1786.039.1; 1786.086.1; 1786.123.1; 1787.279.1
	Marx	1782.214.1
	Matthäus	1789.475.1; 1789.475.2; 1789.579.1; 1790.640.2; 1790.641.1
	Matthias	1784.657.1; 1786.023.1; 1786.025.1; 1786.148.1; 1787.260.1; 1787.262.1; 1787.265.1; 1787.288.1; 1788.306.1; 1788.373.1; 1788.392.1; 1788.396.2; 1788.397.1; 1788.402.1; 1790.B20a; 1790.B20b
	Theresia	1782.239.1; 1782.356.1; 1783.379.1; 1783.429.1; 1787.198.1; 1788.440.1; 1789.480.1; 1789.507.1; 1789.586.1; 1790.626.1; 1790.720.1; 1791.003.1; 1791.041.1; 1791.164.1; 1792.197.1; 1792.282.1
Kohlhund	Joseph	1791.062.1
	Magnus Anton	1781.137.1; 1781.175.1; 1786.035.2; 1786.036.1; 1787.183.1; 1787.184.1; 1787.212.2; 1789.531.1; 1791.061.1; 1791.062.1; 1791.068.1; 1792.341.1
	Maria Anna	1782.320.1
Kolb	Gerald	1790.617.2; 1790.B16a-c
König	Anton	1782.341.1; 1784.586.1; 1784.632.1; 1784.697.1; 1785.876.1; 1786.080.1; 1789.488.1; 1790.693.1; 1791.146.1; 1791.147.1; 1792.217.1; 1792.279.1; 1792.289.1; 1792.314.1
	Apollonia	1787.175.1
	Joseph	1782.240.1; 1784.586.1; 1784.589.1; 1785.816.1
	Maria Rosina	1782.341.1; 1784.586.1; 1784.588.1; 1784.589.1
	Rosina	1784.680.1; 1785.725.1; 1785.876.1; 1787.231.1; 1788.343.1; 1788.448.1; 1789.582.2; 1790.635.1; 1790.693.1; 1791.102.1; 1792.279.1
Köpf	Agatha	1785.766.2
	Anna Maria	1785.726.1
	Johann Georg	1782.347.1; 1782.348.1

	Maria Rosina	1784.602.1
	Martin	1785.726.1
	Nikolaus	1785.766.2; 1787.169.1; 1790.612.1; 1790.657.1
	Rosina	1784.718.1; 1787.301.1
Kössel	Anton	1786.094.1; 1788.319.1
	Joseph Anton	1788.413.1; 1788.414.1
Kresser	Kunigunde	1786.154.1; 1791.071.1
	Magdalena	1784.565.1
	Maria	1787.170.1
	Maria Anna	1784.573.1; 1784.619.1; 1784.674.1; 1785.871.1; 1786.052.1; 1787.247.1; 1787.256.1; 1790.624.1; 1790.625.1; 1791.026.1; 1791.032.1; 1791.119.1; 1791.136.1; 1791.136.2; 1791.137.1
	Michael	1786.154.1
Kümmerle		1792.300.1
	Anastasia	1787.273.1
	Bartholomäus	1788.358.1; 1790.614.1
	Franz	1781.171.1
	Franz Xaver	1782.314.1; 1785.842.1; 1785.842.2
	Johann Peter	1782.285.1; 1784.616.1; 1786.078.1; 1788.429.1; 1788.430.1; 1788.431.1
	Peter	1788.317.1
Künkeler		1785.825.1
Kustermann	Matthias	1781.066.1
Laminet	Maria	1781.054.1; 1783.469.2; 1784.627.1; 1784.651.1; 1788.313.1; 1791.052.1
Landerer	Ignaz	1781.121.3
Landessin	Maria	1788.393.1
Langenwald	Jakobina	1781.081.1; 1781.091.1; 1781.152.1
	Joseph	1786.126.1
Lauter	Anastasia	1782.294.1; 1784.592.1
	Andreas	1782.294.1; 1783.463.1; 1783.475.1; 1784.592.1; 1785.754.2; 1785.755.1; 1789.509.1; 1789.511.1; 1792.208.1
	Anna Maria	1783.475.1
	Anton	1782.294.1
	Maria Anna	1784.555.1; 1787.292.1; 1789.519.2; 1789.557.1; 1790.612.1; 1792.270.1
	Michael	1782.294.1
Lechleiter	Maria Anna	1783.457.1; 1784.699.2; 1787.157.1
Leiprecht	Christian	1785.B23
Lembach	Augustin	1782.281.1; 1791.101.1; 1792.236.1
Lercher	Joseph	1781.021.1; 1785.821.1; 1787.260.1; 1788.396.2; 1788.449.1; 1790.617.1; 1791.164.1
	Joseph Anton	1782.300.1; 1784.644.1; 1786.023.1; 1787.212.2; 1788.407.1; 1788.410.1; 1789.469.1; 1791.068.1; 1791.103.1
Linder	Johann Georg	1781.094.1; 1788.328.2; 1789.565.1; 1790.613.1
	Kreszentia	1790.661.1
	Maria Kreszentia	1784.547.1
	Michael	1782.210.1; 1784.547.1; 1785.777.1; 1787.257.1
	Sabina	1790.614.1
Lipp	Anton	1788.415.1
	Johann Georg	1781.148.1; 1781.185.1; 1785.777.1; 1788.358.1
	Johann Peter	1781.152.1; 1784.692.1; 1784.707.1; 1788.358.1;

		1790.685.1
	Philipp Jakob	1781.098.1; 1784.677.1; 1784.691.1; 1784.692.1; 1785.729.1; 1788.358.1; 1791.080.1
	Veronika	1782.221.1; 1782.222.1; 1783.411.1; 1784.556.1; 1784.625.1; 1787.228.1; 1791.043.1; 1791.044.1
Lochbihler	Alois	1785.869.1; 1786.093.1
	Anna	1782.247.1; 1782.279.1; 1784.649.1; 1784.657.1; 1785.785.1; 1786.023.1; 1788.335.1; 1788.337.1; 1788.339.1; 1789.511.1
	Anna Maria	1784.633.1
	Anton	1784.574.1
	Apollonia	1786.019.1; 1786.059.1; 1788.335.1; 1789.573.1; 1791.073.1; 1791.134.1; 1792.208.1
	Christian	1790.693.1
	Cölestin	1784.649.1; 1784.656.1; 1787.185.1; 1787.186.1; 1787.269.1; 1788.394.1; 1791.087.1; 1791.147.1
	Elisabeth	1786.063.1; 1790.651.1; 1790.717.1; 1790.719.1; 1791.149.1; 1791.150.1
	Felix	1782.228.1; 1783.408.1; 1784.574.1; 1784.633.1; 1784.649.1; 1784.656.1; 1785.787.1; 1786.136.1; 1787.186.1; 1787.215.1; 1787.269.1; 1787.271.1; 1789.515.1
	Franziska	1785.867.1
	Johann	1782.228.1; 1783.401.1; 1783.523.1; 1784.574.1; 1786.004.1; 1786.102.1; 1787.240.1; 1788.380.1; 1788.438.1; 1789.577.1; 1791.169.1
	Joseph	1781.088.1; 1782.228.1; 1782.237.1; 1784.574.1; 1784.638.2; 1791.082.1
	Katharina	1781.031.2; 1783.469.1; 1784.698.1; 1787.271.1; 1789.515.1; 1789.525.1
	Kreszentia	1781.088.1; 1781.179.1; 1781.180.1; 1782.250.2; 1784.693.1; 1786.004.1; 1787.240.1; 1790.688.2; 1791.133.1
	Maria	1781.052.1; 1781.179.1; 1787.197.1; 1790.651.1
	Maria Anna	1784.574.1; 1784.714.2; 1786.010.1; 1786.063.1; 1786.064.1; 1786.093.1; 1788.335.1; 1788.373.1; 1792.356.1
	Maria Katharina	1788.311.1; 1788.332.1; 1792.198.1
	Maria Kreszentia	1783.523.1; 1787.283.1; 1788.438.1
	Maria Theresia	1789.509.1; 1789.511.1
	Nikolaus	1781.065.1; 1781.187.1; 1784.608.1; 1784.635.1; 1785.742.1; 1785.867.1; 1785.869.1; 1785.B14; 1786.093.1; 1786.137.1; 1787.235.1; 1787.262.1; 1788.313.1; 1788.313.2; 1788.335.1; 1788.339.1; 1788.405.1; 1788.420.1; 1789.509.1; 1789.511.1; 1789.530.1; 1789.531.1; 1791.079.1; 1792.208.1; 1792.356.1
	Philipp	1783.375.1; 1784.574.1; 1785.825.1; 1786.063.1; 1788.307.1; 1790.717.1; 1790.719.1; 1791.149.1; 1791.150.1
	Simon	1782.312.1; 1782.343.2
	Sophia	1787.215.1
	Theresia	1783.463.1; 1785.754.2; 1785.755.1; 1788.335.1
	Thomas	1790.B22
	Veit	1784.574.1

	Viktoria	1782.278.1; 1785.867.1; 1788.335.1; 1788.388.1; 1791.021.1
Lochner		1792.293.1
Löcker	Johann Paul	1786.054.1; 1786.055.1; 1786.056.1
Lotter	Anastasia	1784.701.1; 1785.792.1; 1786.028.1; 1787.174.1; 1787.291.2; 1788.408.1; 1788.411.1; 1790.721.1; 1791.153.1
	Anna	1781.031.2; 1783.489.1; 1784.550.1; 1784.578.1; 1784.596.1; 1784.647.1; 1790.638.1; 1790.638.2; 1790.653.1; 1791.169.1; 1792.275.1; 1792.305.1
	Anna Maria	1783.444.1; 1786.027.1; 1788.405.1; 1788.406.1; 1790.683.1; 1792.240.1
	Anton	1782.189.1; 1782.254.1; 1782.254.2; 1782.262.2; 1782.293.1; 1783.386.1; 1783.447.1; 1783.471.1; 1784.596.1; 1784.679.1; 1787.229.1; 1788.328.1; 1790.607.1; 1790.649.1; 1790.650.1; 1791.005.1; 1791.043.1
	Barbara	1792.289.1
	Christian	1791.121.1
	Felix	1781.169.1; 1782.243.1; 1782.245.1; 1782.327.1; 1786.027.1; 1786.055.1; 1786.102.1; 1787.249.1; 1792.240.1
	Franz Xaver	1781.120.1; 1781.135.1; 1782.218.1; 1782.243.1; 1782.286.1; 1782.287.1; 1783.409.1; 1783.441.1; 1783.468.1; 1783.508.1; 1784.608.1; 1784.650.2; 1784.653.1; 1784.709.1; 1785.869.1; 1786.053.1; 1787.239.1; 1790.687.1; 1791.047.1; 1791.114.1; 1791.115.1; 1791.115.2; 1792.310.1
	Franziska	1781.147.1; 1782.270.2; 1784.688.1; 1786.072.1; 1786.081.1; 1787.296.1; 1787.299.1
	Georg	1782.239.1; 1782.279.1; 1784.627.1; 1784.630.1; 1785.785.1; 1786.123.1; 1792.283.1
	Jakob	1783.426.1; 1784.599.1; 1785.815.1; 1785.880.2; 1785.882.1; 1785.B15; 1787.211.1; 1787.277.1; 1787.281.1; 1788.334.1; 1788.338.1; 1788.349.1; 1788.443.1; 1788.465.1; 1789.493.1; 1790.633.1; 1790.683.1; 1791.035.1; 1791.158.1; 1792.289.1
	Johann	1781.031.1; 1781.123.1; 1782.239.1; 1782.240.1; 1782.243.1; 1782.254.1; 1782.254.2; 1782.279.1; 1783.380.1; 1783.407.1; 1783.407.2; 1783.408.1; 1783.465.1; 1784.591.1; 1784.600.1; 1784.614.1; 1784.701.1; 1785.785.1; 1785.816.1; 1785.B15; 1786.102.1; 1786.141.2; 1786.155.1; 1787.229.1; 1788.321.1; 1789.554.1; 1790.645.1; 1790.727.1; 1791.005.1; 1791.121.1; 1791.158.1; 1792.227b.1; 1792.233.1; 1792.283.1; 1792.284.1; 1792.289.1; 1792.289.1
	Johann Georg	1784.693.1; 1786.082.1; 1786.106.1; 1786.108.1; 1786.109.1; 1786.126.1; 1786.127.1; 1787.192.1; 1787.193.1; 1788.380.1; 1788.381.1; 1788.412.1; 1791.088.1; 1791.091.1; 1791.141.1; 1792.234.1
	Johann Jakob	1782.359.1; 1789.499.2; 1789.595.1; 1790.649.1
	Johann Leonhard	1782.241.1; 1782.262.1
	Johann Michael	1781.084.1; 1782.285.1; 1782.287.1; 1783.446.1; 1784.638.2; 1785.737.1; 1785.742.1; 1789.549.1;

	1790.613.2; 1790.644.1; 1790.645.1; 1790.653.1; 1791.141.1
Johann Peter	1784.586.1; 1784.706.1; 1786.125.1; 1787.268.1; 1790.732.1
Johann Thomas	1786.155.1; 1790.B33
Joseph	1781.127.1; 1781.144.1; 1782.253.1; 1782.338.1; 1782.339.1; 1782.340.1; 1783.392.1; 1783.392.1; 1783.465.1; 1784.573.1; 1784.673.1; 1784.701.1; 1785.861.1; 1786.082.1; 1786.106.1; 1786.109.1; 1788.315.1; 1788.398.1; 1788.400.1; 1788.446.1; 1789.485.2; 1789.525.2; 1790.645.1; 1790.647.1; 1790.699.1; 1790.704.1; 1790.711.1; 1790.727.1; 1790.B3; 1790.B31; 1791.152.1; 1791.152.2; 1791.153.1; 1791.154.1; 1791.154.2; 1791.169.1; 1792.234.1; 1792.289.1
Joseph Anton	1781.068.1; 1781.139.1; 1781.144.1; 1782.315.1; 1783.415.2; 1783.447.1; 1783.491.1; 1784.616.1; 1785.810.1; 1786.119.1; 1787.180.1; 1787.231.1; 1788.307.2; 1789.593.1; 1790.607.1; 1790.705.1; 1790.730.1
Josepha	1782.243.1; 1782.245.1; 1783.407.1; 1783.407.2; 1783.408.1; 1784.600.1; 1788.321.1; 1788.429.1; 1790.633.1; 1790.649.1; 1791.058.1; 1791.059.1
Katharina	1784.542.1
Kunigunde	1781.144.1; 1781.155.1; 1782.315.1; 1782.328.1; 1786.120.1; 1786.121.1; 1788.458.1; 1789.499.1; 1789.527.1
Leonhard	1783.447.1; 1783.447.1; 1783.450.1; 1783.461.1; 1783.461.2; 1783.462.1; 1783.462.2; 1783.463.1; 1784.578.1; 1784.627.1; 1785.848.1; 1785.849.1; 1786.027.1; 1786.102.1; 1788.405.1; 1788.420.1; 1789.530.1; 1792.227b.1
Lorenz	1782.253.1; 1784.573.1; 1784.673.1; 1785.861.1; 1788.315.1; 1788.400.1; 1789.525.2; 1790.645.1; 1790.647.1
Magnus	1790.649.1; 1790.696.1
Magnus Anton	1790.607.1; 1791.153.1; 1791.154.1
Magnus Joseph	1787.219.1; 1790.641.1; 1792.321.1
Maria	1781.156.1; 1782.270.1; 1783.488.1; 1787.296.1; 1787.299.1; 1787.299.2; 1788.346.1; 1788.348.1; 1788.409.1; 1788.410.1; 1789.526.1; 1791.066.1; 1791.168.1; 1792.289.1; 1792.289.1
Maria Anna	1781.154.1; 1782.251.1; 1782.315.1; 1784.550.1; 1784.580.1; 1784.696.1; 1785.775.1; 1786.051.1; 1786.155.1; 1788.453.2; 1789.494.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1790.647.1; 1790.650.1; 1790.694.1; 1792.257.1; 1792.295.1; 1792.321.1
Maria Franziska	1788.406.1; 1792.289.1
Maria Josepha	1782.240.1; 1782.241.1; 1782.254.1; 1782.254.2; 1785.882.1; 1787.211.1; 1788.334.1; 1788.349.1; 1788.443.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1791.035.1; 1791.152.2
Maria Katharina	1785.849.1; 1787.168.1; 1788.346.1; 1789.528.1; 1790.603.2
Maria Viktoria	1783.496.1; 1786.057.1; 1789.490.1; 1789.558.1;

		1789.595.1; 1790.607.1; 1790.695.1; 1790.696.1; 1791.152.1
	Michael	1788.322.1
	Monika	1783.401.1; 1783.523.1; 1788.438.1
	Rosalia	1783.471.1; 1784.654.1
	Rosina	1783.386.2; 1783.482.1; 1784.701.1; 1788.312.1
	Rosula	1785.792.1; 1785.801.1; 1785.852.1; 1786.074.1; 1787.299.2; 1788.302.1; 1788.463.1; 1791.136.1
	Theresia	1782.295.1; 1786.079.1
	Viktoria	1782.315.1; 1782.360.1; 1783.401.1; 1783.523.1; 1784.693.1; 1785.825.1; 1785.B15; 1786.004.1; 1787.240.1; 1787.247.2; 1788.380.1; 1788.381.1; 1788.434.1; 1790.711.1
	Xaver	1782.261.1
Lutz		1785.825.1
	Franziska	1785.801.2
Martin	Anna Maria	1782.210.1; 1784.547.1
Maurer		1787.262.1
	Matthäus	1785.748.1; 1785.750.1; 1783.496.1; 1786.057.1; 1786.148.1; 1786.150.1; 1788.310.1; 1788.392.1; 1788.396.1
Mayr	Afra	1783.388.1; 1788.372.2; 1789.469.2; 1789.470.1
	Anna	1781.172.1; 1783.514.1; 1784.716.1; 1786.041.1; 1786.132.1; 1791.021.1
	Anna Maria	1782.303.1; 1792.208.1
	Anton	1781.159.1; 1781.172.1; 1783.388.1; 1784.705.2; 1784.716.1; 1785.734.1; 1786.092.1; 1787.288.1; 1788.358.1; 1788.358.1; 1788.405.1; 1790.615.1; 1790.639.1
	Balthasar	1781.142.1; 1783.400.1; 1784.716.1; 1789.508.1
	Barbara	1781.121.2; 1783.514.2; 1784.713.1
	Benedikt	1781.171.1; 1782.189.2; 1782.194.1; 1783.388.1; 1783.390.1; 1783.391.1; 1783.478.1; 1784.681.1; 1784.714.1; 1784.714.2; 1785.761.1; 1785.766.2; 1785.800.1; 1785.813.1; 1785.823.1; 1785.834.1; 1787.160.1; 1787.185.1; 1787.244.1; 1787.267.1; 1788.377.1; 1788.378.1; 1788.379.1; 1788.449.1; 1789.469.1; 1789.469.2; 1789.470.1; 1790.622.1; 1790.688.2; 1790.B24a-d; 1791.149.1
	Christian	1783.374.1; 1783.433.1; 1783.474.1; 1784.679.1; 1792.191.1
	Franz	1783.519.1; 1784.644.1; 1784.657.1; 1785.731.1; 1785.748.1; 1785.750.2; 1785.865.1; 1786.023.1; 1786.106.1; 1787.178.1; 1787.262.1; 1788.306.1; 1789.491.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1790.640.2
	Franz Paul	1784.570.1; 1784.679.1; 1784.692.2; 1784.694.1; 1784.695.1; 1785.740.2; 1785.842.1; 1786.106.1; 1786.119.1; 1788.322.1; 1792.191.1
	Franz Xaver	1787.191.1
	Franziska	1782.223.1; 1783.519.1; 1789.491.1
	Georg	1785.825.1
	Helena	1783.519.1; 1784.716.1; 1789.491.1
	Jakob	1788.354.2; 1790.B22
	Johann	1783.478.1; 1783.478.1; 1786.055.1
	Johann Georg	1783.478.1

	Johann Thomas	1784.677.1; 1788.358.1
	Joseph	1783.474.1; 1784.569.1; 1784.570.1; 1784.668.1; 1785.761.1; 1788.312.1; 1789.491.1; 1790.717.1
	Joseph Anton	1781.067.1; 1783.432.1; 1784.582.1; 1785.761.1; 1786.031.1; 1786.032.1; 1786.078.1; 1788.389.1; 1789.548.1; 1789.559.1
	Joseph Maria	1792.191.1
	Josepha	1782.254.1
	Klemens	1783.478.1
	Lorenz	1782.215.1; 1783.447.1; 1783.450.1; 1783.461.1; 1783.461.2; 1783.462.1; 1783.462.2; 1783.463.1; 1783.467.1; 1784.578.1; 1784.622.1; 1784.716.1; 1786.089.1; 1786.089.2; 1786.092.1; 1788.436.1; 1791.155.1; 1791.167.1; 1791.167.1; 1791.168.1; 1791.168.1
	Magnus	1783.478.1; 1787.224.1
	Magnus Anton	1783.471.1; 1785.B11; 1789.561.2; 1790.722.1; 1791.051.1
	Margarethe	1783.500.1; 1786.098.1; 1788.358.1; 1791.050.1
	Maria	1782.302.1; 1783.428.1
	Maria Anna	1783.432.1; 1784.706.1; 1784.713.1; 1784.713.2; 1785.761.1; 1785.873.1; 1785.874.1; 1786.125.1; 1787.268.1; 1788.436.1; 1788.455.1; 1790.661.2; 1790.732.1; 1791.018.1; 1791.070.1
	Maria Rosa	1783.519.1; 1789.491.1; 1789.492.1
	Maria Theresia	1792.191.1
	Maria Veronika	1792.219.1; 1792.221.1
	Michael	1782.220.2; 1782.297.1; 1788.312.1; 1788.358.1; 1788.371.1; 1792.325.1
	Nikolaus	1781.111.1; 1783.402.2; 1783.481.1; 1784.547.1; 1785.800.1; 1786.031.1; 1786.032.1; 1786.111.2; 1786.130.1; 1788.358.1; 1788.453.1; 1789.501.1; 1790.615.1; 1790.639.1; 1791.074.1; 1791.116.1; 1791.125.1; 1791.126.1; 1791.133.1; 1791.139.1; 1791.160.2; 1791.161.1; 1792.249.1
	Philipp Jakob	1783.519.1; 1789.491.1
	Rosina	1786.035.1
	Rosula	1784.622.2; 1784.623.1; 1792.191.1
	Sebastian	1784.716.1; 1785.800.1; 1786.117.1; 1787.241.1; 1788.358.1; 1788.436.1; 1789.508.1
	Simon	1781.144.1; 1781.179.1; 1781.180.1; 1782.193.1; 1783.478.1; 1784.618.1; 1785.785.1; 1786.080.1; 1787.197.1; 1787.227.1; 1790.659.1; 1792.191.1; 1792.219.1; 1792.283.1
	Veronika	1781.021.1; 1782.329.1; 1783.381.1; 1783.452.1; 1783.500.1; 1784.712.1; 1785.740.1; 1785.780.1; 1785.873.1; 1788.317.1
	Viktoria	1782.362.1
	Xaver	1783.407.2
Mayrhofer		1787.260.1; 1787.262.1
	Franz Xaver	1783.521.1
	Joseph Anton	1783.521.1; 1784.657.1; 1788.379.1; 1788.396.2; 1788.397.1; 1788.397.2; 1788.398.1; 1788.399.1; 1789.475.1; 1789.512.1; 1790.640.2; 1790.641.1; 1791.049.1; 1791.050.1; 1791.118.1

Memminger	Franz	1785.800.1; 1788.355.1; 1788.376.1
Merlet, v.	Joseph Maria	1783.475.1
Metz		1791.042.2
	Anton	1781.068.2; 1781.121.2; 1781.133.1 1783.511.1; 1784.627.1; 1784.657.1; 1785.825.1; 1785.B03; 1786.013.1; 1786.037.1; 1786.038.1; 1786.063.1; 1786.099.1; 1786.102.1; 1787.283.2; 1788.313.2; 1789.495.1; 1789.497.1; 1789.579.1; 1790.687.1; 1791.103.1; 1791.149.1; 1792.296.1; 1792.301.1
	Felix	1787.232.1; 1792.310.1
	Katharina	1787.217.1; 1789.538.1; 1789.538.2; 1789.539.1; 1789.540.1; 1792.225.1
	Leonhard	1784.627.1
	Maria	1781.167.1
Miller	Anna Maria	1783.418.1
	Anton	1783.388.1
	Franz	1785.884.1
	Jakob	1781.046.1; 1781.058.1; 1782.299.1; 1782.300.1; 1783.455.1; 1787.252.1; 1790.640.1; 1790.648.1
	Johann Michael	1786.079.1
	Katharina	1782.315.1
	Maria	1790.648.1
	Maria Anna	1784.714.1; 1787.223.1
	Maria Theresia	1784.527.1
	Matthäus	1789.475.1; 1789.475.2; 1789.557.1; 1789.579.1; 1790.645.1; 1790.653.1; 1792.180.1; 1792.247.1; 1792.249.1
	Matthias	1781.136.1; 1782.343.2; 1783.490.1; 1784.657.1; 1785.B03; 1786.023.1; 1786.079.1; 1786.110.1; 1786.111.1; 1787.171.1; 1787.260.1; 1787.262.1; 1788.373.1; 1788.386.1; 1788.392.1; 1788.397.1; 1788.399.1; 1790.B20a; 1790.B20b
	Michael	1782.295.1; 1786.063.1; 1790.651.1
	Peter	1789.579.1
Milz	Agathe	1785.875.1
Mörz	Andreas	1782.341.1; 1783.386.2; 1783.397.1; 1783.404.1; 1783.407.1; 1783.438.1; 1783.482.1; 1784.694.1; 1786.116.1; 1787.172.1; 1788.322.1; 1788.389.1; 1789.479.1; 1789.561.1; 1790.658.1; 1790.659.1; 1792.253.1
	Anna	1784.559.1; 1791.116.1; 1791.126.1
	Anton	1784.586.1
	Johann	1781.137.1; 1782.242.1; 1783.429.2; 1783.455.1; 1784.603.1; 1789.482.1; 1789.483.1; 1789.513.1; 1789.528.1; 1790.603.1; 1790.603.2; 1790.650.1; 1790.655.1; 1790.718.1; 1791.047.1; 1791.047.1; 1791.082.1; 1791.085.2; 1791.116.1; 1791.167.1; 1792.261.1
	Johann Peter	1791.047.1
	Joseph	1784.559.1; 1785.848.1
	Joseph Anton	1792.253.1
	Leonhard	1781.114.1; 1781.144.1; 1788.423.1
	Magnus	1783.385.1; 1784.598.1; 1785.849.1; 1787.168.1; 1788.346.1; 1791.047.1

	Maria	1781.096.1; 1782.189.1; 1783.438.1; 1787.172.1; 1792.273.2
	Maria Anna	1791.047.1; 1792.272.1
	Veronika	1783.392.1: 1784.567.1; 1784.569.1
	Viktoria	1783.429.2; 1784.603.1
Mühlegg	Ignaz	1783.439.1; 1785.884.1; 1788.370.1; 1788.371.1
Münz	Anna Maria	1783.375.1; 1784.631.1; 1786.049.1; 1788.338.1
	Johann	1784.613.1; 1785.853.1; 1787.212.1; 1787.274.1; 1788.327.1; 1788.369.1; 1792.276.1; 1783.375.1
	Maria	1783.423.1; 1783.464.1
Nägele	Franz	1790.B17
	Franz Xaver	1784.663.1; 1784.697.1; 1787.296.1; 1787.299.1; 1787.299.2; 1788.302.1; 1788.456.1; 1788.463.1; 1789.526.1; 1792.238.2; 1792.283.1
	Xaver	1783.447.1; 1784.706.1; 1785.785.1
Netzer		1788.412.1; 1790.730.1; 1790.739.1; 1790.B30
Niedermayr	Bruno	1787.233.1
Nigg	Dominikus	1785.855.1
	Georg	1787.212.2
	Johann	1781.121.1; 1787.170.1; 1788.430.1; 1788.442.1; 1789.521.1; 1792.300.1
	Johann Georg	1785.818.1; 1785.855.1; 1786.035.2; 1787.242.1; 1788.375.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1791.068.1; 1791.105.1; 1792.341.1
	Juliana	1781.069.1
	Maria Anna	1787.205.1; 1787.207.1; 1792.282.1
	Maximilian	1792.296.1; 1792.300.1; 1792.301.1
Niggel	Juliana	1785.771.1; 1785.862.1; 1791.142.1
	Maria	1781.157.1
	Maria Theresia	1791.142.1
	Simpert	1786.054.1; 1786.055.1; 1786.056.1
Nöss	Alois	1785.834.1
	Anton	1782.204.1; 1782.343.2; 1782.353.1; 1782.354.1; 1784.527.1; 1785.775.1; 1785.781.1; 1785.823.1; 1785.825.1; 1786.102.1; 1787.181.1; 1787.283.2; 1788.339.1; 1788.388.1; 1789.504.1; 1789.519.1; 1789.569.1; 1790.606.1; 1791.046.1; 1791.056.1; 1791.057.1; 1791.060.1; 1791.061.1; 1792.338.1; 1792.339.1
	Franz Xaver	1782.299.1; 1784.527.1
	Joseph	1786.099.1
	Joseph Anton	1789.504.1
	Magnus	1782.204.1; 1785.799.1; 1788.387.1; 1788.451.1; 1788.451.2; 1789.593.2; 1791.115.1
	Maria Anna	1783.501.1
	Maria Monika	1784.582.2
	Monika	1784.527.1; 1784.612.1; 1784.709.1; 1786.065.1; 1787.250.1; 1788.395.1; 1789.512.1; 1789.582.1; 1790.705.2
	Sebastian	1784.527.1; 1784.624.1; 1788.379.1; 1788.388.1; 1788.389.1; 1789.519.1; 1791.035.1
	Xaver	1783.447.1; 1783.521.1; 1785.800.1; 1787.244.1; 1788.379.1; 1788.452.1
Nuschele	Maria	1782.243.1
Nussbaumer	Joseph	1783.411.2

Obermayr	Franziska	1782.323.1; 1784.708.1; 1791.004.1
	Justina	1784.665.1
Öhlmayr	Ignaz	1791.009.1
	Joseph	1791.009.1
Osterried	Anna Maria	1782.306.1
	Bernhard	1785.879.1; 1791.001.1
	Franziska	1784.581.1; 1786.040.1
	Johann Jakob	1781.024.1
	Johann Martin	1781.038.1; 1781.056.1; 1781.069.1; 1784.607.1; 1785.825.1
	Kaspar	1785.755.2
	Maria	1781.024.1; 1785.B23
	Maria Anna	1782.305.1; 1783.490.1
	Maria Theresia	1785.879.1; 1791.001.1; 1791.001.2
	Martin	1781.024.1; 1791.123.1
	Matthias	1781.024.1; 1785.B24
	Wolfgang	1789.537.1
Ostheimer	Barbara	1782.230.1; 1787.301.1; 1788.336.1; 1788.422.1; 1789.560.1; 1789.560.2
	Georg	1782.230.1
	Jakob	1786.064.1; 1790.651.1; 1790.719.1; 1790.B5a/5b; 1791.015.1; 1792.310.2; 1792.312.1
	Johann Michael	1782.295.1
	Johann Peter	1784.672.1; 1785.724.1; 1786.064.1; 1792.310.2; 1792.312.1
	Joseph	1785.825.1
	Joseph Anton	1792.310.2
	Maria Anna	1782.295.1; 1790.651.1
	Peter	1783.510.1; 1783.513.1; 1784.585.1; 1789.585.1
	Rosalia	1790.651.1; 1790.B7a/7b
Ott		1786.008.1
	Anton	1785.722.1; 1785.755.2; 1785.789.1
	Franz	1785.721.1
	Johann	1784.692.1; 1785.777.1; 1786.124.1; 1786.147.1; 1786.151.1; 1787.254.1; 1787.257.1; 1790.B26
	Johann Anton	1785.721.1
	Johann Engelbert	1785.721.1
	Johann Michael	1785.777.1
	Sigmund	1784.601.1; 1785.825.1
Pfaundler	Andreas	1782.239.2; 1782.241.1
	Johann Martin	1782.239.2; 1782.240.1; 1782.241.1; 1782.254.1; 1783.407.1; 1783.407.2; 1783.408.1; 1784.600.1; 1788.321.1
Podtner	Anton	1789.552.1
	Ferdinand	1789.552.1
	Johann Ulrich	1789.552.1
Poppler	Johann Michael	1791.142.1
Pracht	Andreas	1788.393.1
Raiser	Anastasia	1782.209.1
	Anna	1781.031.2; 1784.547.1; 1784.591.1
	Anton	1788.332.1
	Caritas	1787.176.1
	Felix	1785.757.1
	Fides	1783.478.1
	Georg	1781.031.2; 1783.478.1

	Johann	1787.172.1
	Johann Georg	1783.469.1; 1784.698.1; 1788.311.1; 1788.332.1; 1792.198.1
	Johann Michael	1785.810.1; 1790.653.1; 1790.654.1
	Joseph	1784.653.1; 1784.687.1; 1788.400.1; 1790.699.1; 1790.704.1; 1791.118.1; 1792.204.1; 1792.212.1; 1792.231.1; 1792.243.1; 1792.316.1
	Joseph Anton	1781.024.1; 1782.190.1; 1783.430.1; 1783.478.1; 1785.755.2; 1788.311.1; 1792.198.1; 1792.241.1
	Katharina	1783.374.1
	Maria	1782.228.1; 1782.237.1; 1782.237.1; 1783.438.1; 1784.574.1; 1784.614.1; 1787.172.1; 1787.300.1; 1789.474.1; 1790.664.1; 1792.227b.1
	Maria Anna	1781.178.1; 1785.757.1; 1785.758.1; 1789.505.1; 1790.654.1
	Maria Kreszentia	1784.698.1; 1787.299.1; 1790.695.1
	Maria Viktoria	1785.B24
	Michael	1785.757.1; 1785.833.1
	Sabina	1783.407.2; 1787.191.1
	Viktoria	1781.024.1
Randel	Dominikus	1781.037.1
	Johann Thomas	1789.532.1
	Thomas	1781.037.1; 1784.683.1; 1784.684.1; 1787.264.1; 1790.646.1; 1790.736.1
Rapp	Johanna	1786.154.1
Rech	Anna	1787.229.1; 1791.005.1
	Johann	1785.879.1
Rehel	Anna	1791.068.1
Rehle	Anastasia	1790.630.1
	Anton	1781.133.1; 1783.447.1; 1783.462.1; 1786.036.1; 1786.040.1; 1786.041.2; 1786.115.2; 1787.212.2; 1787.217.1; 1789.495.1; 1789.496.1; 1789.538.1; 1789.538.2; 1789.539.1; 1789.540.1; 1791.068.1; 1792.222.1; 1792.225.1
	Helena	1782.315.1
	Jeremias	1781.040.1; 1781.051.1; 1782.315.1; 1784.650.2; 1792.185.1
	Johann	1784.578.1; 1786.040.1; 1787.212.2; 1789.538.1; 1789.538.2; 1789.539.1; 1789.540.1; 1791.103.2; 1791.108.1; 1792.222.1
	Maria Helena	1781.040.1; 1783.444.1; 1783.451.1; 1785.740.1; 1790.603.2; 1792.304.1
	Martin	1781.040.1
	Sebastian	1791.066.1; 1792.216.1; 1792.303.1; 1792.304.1
Reichart		1789.481.1
	Anton	1783.371.1; 1783.482.1; 1788.400.1; 1791.136.1
	Dominikus	1781.034.1; 1782.207.1; 1784.630.1; 1787.161.1; 1788.349.2
	Johann	1782.343.2
	Johann Georg	1782.275.1; 1786.044.1
	Johann Martin	1783.495.1; 1783.497.1; 1783.498.1
	Johann Michael	1781.137.2; 1782.212.1; 1782.212.2; 1782.275.1; 1783.369.1; 1783.417.1; 1783.473.1; 1783.505.1; 1784.558.1; 1784.685.1; 1785.744.1; 1785.753.1; 1786.041.1; 1786.042.1; 1786.043.1; 1786.089.2;

		1788.438.1; 1790.679.1; 1790.705.1; 1790.717.1
	Joseph	1783.437.1; 1785.880.2; 1785.881.1; 1785.881.1; 1787.289.1; 1788.368.1; 1788.391.1; 1788.432.1
	Joseph Anton	1786.033.1; 1786.084.1; 1787.191.1; 1791.136.2
	Juliana	1782.211.1; 1782.275.1; 1782.302.1; 1782.305.1; 1782.306.1; 1782.307.1; 1782.308.1; 1782.309.1; 1782.310.1; 1783.429.1; 1783.497.1; 1783.505.1; 1785.744.2; 1785.784.1; 1786.105.1
	Kreszentia	1782.247.1; 1783.495.1; 1785.730.1
	Maria	1787.218.1
	Maria Anna	1783.386.1; 1783.503.1; 1786.045.1; 1788.414.1
	Maria Josepha	1788.349.2
	Michael	1782.260.1; 1782.305.1; 1782.310.1; 1783.498.5; 1785.787.1; 1786.092.1; 1788.349.2; 1790.688.1; 1790.688.2; 1791.009.1; 1791.133.1; 1791.139.1
	Regina	1785.881.1
Reindel	Anna	1786.040.1
	Maria Anna	1785.790.2
		1785.791.1
Reiner	Lucia	1782.202.1; 1782.245.2; 1785.789.1; 1785.870.1; 1789.584.1; 1790.656.1; 1791.151.1; 1791.157.1
Reinftle	Anton	1783.460.1
	Clara	1791.005.1
	Franz Xaver	1784.596.1; 1790.645.2; 1790.712.1; 1792.207.1
	Georg	1783.460.1
	Konrad	1784.596.1
	Maria	1784.596.1; 1791.005.1
	Xaver	1787.229.1; 1788.385.2; 1791.005.1; 1791.043.1; 1791.098.1
Reisacher	Simon	1791.001.2
Ried	Adam	1782.230.1; 1787.301.1; 1788.336.1; 1789.560.1; 1790.642.1
	Anton	1782.230.1; 1783.395.1; 1785.797.1; 1785.825.1; 1785.825.1; 1785.864.1; 1785.865.1; 1786.075.1; 1787.201.1; 1788.310.2; 1788.365.1; 1788.365.1; 1788.366.1; 1789.469.1; 1789.469.2; 1789.470.1; 1789.560.2; 1790.642.1; 1790.688.2; 1790.725.1; 1790.B21; 1791.005.1; 1792.269.1
	Helena	1788.365.1
	Johann Adam	1788.422.1
	Joseph	1787.242.1
	Matthias	1790.725.1
Rieder	Jakob	1791.115.1; 1792.224.1
	Maria	1785.763.1; 1787.263.1
	Viktoria	1781.091.1
Riedle	Christina	1781.151.1; 1782.332.1; 1787.168.1; 1787.168.2; 1787.169.1; 1787.177.1
	Franz	1781.102.1; 1787.214.1; 1788.353.1
Rief	Agathe	1788.427.1; 1788.427.2
	Anna	1788.344.1
	Christina	1791.096.1
	Maria Agatha	1792.201.1; 1786.035.1
	Maria Anna	1783.384.1; 1788.439.1
Riefler	Anna Maria	1786.053.1; 1789.501.1; 1790.733.1; 1790.734.1
Rimmel	Georg	1781.044.1

	Johann Georg	1781.059.1; 1781.094.1; 1781.136.1; 1781.169.2; 1787.165.1; 1787.255.1; 1787.257.2; 1787.272.1; 1788.466.1; 1790.601.1; 1790.627.1
	Katharina	1781.136.1; 1790.601.1; 1790.657.1
Rist	Anna Maria	1785.866.1; 1789.484.1
	Anton	1786.076.1
	Franz Xaver	1783.445.1; 1783.516.1; 1784.530.1; 1784.531.1; 1784.536.2; 1791.139.1
	Johann Baptist	1781.047.1; 1782.214.1; 1782.225.1; 1782.267.1; 1782.334.1; 1782.343.2; 1783.409.1; 1784.564.1; 1785.747.1; 1785.781.1; 1785.872.1; 1786.108.2; 1786.122.1; 1788.457.1; 1790.638.2; 1790.692.1
	Johann Michael	1781.090.1; 1783.478.1; 1787.229.1; 1788.307.2; 1789.484.1; 1790.645.1; 1790.B18; 1791.005.1; 1791.142.1; 1791.169.1
	Joseph Anton	1781.169.1; 1782.212.2; 1782.360.1; 1783.383.1; 1783.434.1; 1783.436.1; 1783.478.1; 1784.603.1; 1784.606.1; 1785.742.1; 1785.755.2; 1785.774.1; 1785.862.1; 1785.866.1; 1786.031.1; 1787.226.1; 1787.269.1; 1788.369.1; 1788.389.1; 1788.403.1; 1789.472.1; 1789.498.1; 1789.548.1; 1790.618.1; 1790.621.1; 1790.628.1; 1790.708.1; 1790.B21; 1790.B23; 1792.277.1
	Maria Anna	1783.436.1; 1789.514.1; 1792.277.1
	Michael	1784.603.1
	Xaver	1785.783.1; 1785.800.1; 1792.227b.1
Rösch		1783.456.2; 1783.508.1; 1783.516.1; 1784.531.1; 1784.552.1; 1784.556.1; 1784.557.1; 1784.620.1; 1784.621.1; 1784.632.1; 1784.638.2; 1784.672.1; 1784.678.1; 1784.682.1; 1784.685.1; 1784.701.1; 1785.753.1; 1785.755.2; 1785.797.1; 1786.009.1; 1786.041.1; 1786.058.1; 1786.075.1; 1787.181.1; 1787.229.1; 1787.241.1; 1788.327.1; 1788.338.1; 1788.343.1; 1788.365.1; 1788.389.1; 1788.397.2; 1788.403.1; 1788.407.1; 1788.422.1; 1788.427.2; 1788.433.1; 1788.434.1; 1788.440.1; 1788.453.2; 1788.454.1; 1788.458.1; 1788.467.1; 1789.537.1; 1789.546.1; 1789.561.2; 1789.563.1; 1789.570.1; 1789.581.1; 1790.604.1; 1790.626.1; 1790.628.1; 1790.635.1; 1790.688.2; 1790.692.1; 1790.707.1; 1790.721.1; 1790.726.1; 1790.738.1; 1790.B15a-c; 1790.B16a-c; 1790.B19; 1791.005.1; 1791.044.1; 1791.045.1; 1791.175.1; 1792.282.1; 1792.285.1; 1792.323.1
	Franz Anton	1781.156.1; 1783.369.1; 1783.373.1; 1783.388.1; 1783.417.1; 1783.441.1; 1783.442.1; 1783.473.1; 1783.481.1; 1783.483.1; 1784.705.1
	Maria Kreszentia	1792.337.1
	Ottilie	1788.403.1; 1790.B19; 1792.269.1; 1792.270.1
Roth	Anna	1784.527.1
	Maria	1781.030.1; 1781.068.2; 1784.527.1; 1789.488.1; 1790.632.2; 1790.675.1
	Maria Thekla	1786.011.1
	Ursula	1789.471.1; 1789.488.1; 1789.533.1
Rupp	Bernhard	1790.724.1

	Joseph	1781.078.1
Samper	Johann Georg	1782.212.1; 1782.266.1; 1782.275.1; 1784.715.1; 1785.727.1; 1785.753.1; 1785.787.1; 1786.139.1; 1789.509.1; 1792.252.1; 1792.284.1; 1792.351.1
	Josepha	1785.727.1; 1786.083.1
	Simpert	1789.485.1; 1792.252.1; 1792.259.1; 1792.283.1; 1792.284.1
Sartori		1785.825.1
Sattelberger	Blasius	1781.121.4; 1784.532.1; 1784.534.1; 1785.767.1; 1790.651.1; 1791.057.1; 1791.089.1; 1791.090.1
Sattler	Joseph	1787.272.1; 1787.272.1
Schäfer	Katharina	1783.482.2; 1784.605.1; 1792.187.1
	Maria Katharina	1792.247.1
Schall	Georg	1785.746.1
	Ignaz	1784.594.1; 1790.651.1; 1790.B5a/5b
	Johann	1784.594.1; 1787.181.1; 1787.252.2; 1787.289.1; 1787.290.1; 1788.421.1; 1790.651.1; 1791.023.1; 1791.031.1; 1791.114.1
	Johann Georg	1782.311.1
	Katharina	1791.080.1
	Maria Theresia	1790.651.1; 1790.B5a/5b
	Severin	1788.335.1; 1789.471.1; 1789.533.1; 1790.705.2
	Theresia	1791.015.1
	Viktoria	1785.746.1
Scheiber	Ägidius	1787.166.1
	Kordula	1787.166.1
Scheitler		1782.272.2; 1782.341.1
	Alois	1783.382.1; 1787.293.1; 1788.407.1; 1788.408.1; 1788.411.1; 1789.589.1; 1791.161.1; 1791.163.1
	Anna	1781.123.1
	Anton	1781.070.1; 1781.162.1; 1782.230.1; 1782.232.1; 1783.382.1; 1783.443.1; 1785.748.1; 1785.750.2; 1785.878.1; 1787.177.2; 1787.293.1; 1787.301.1; 1788.329.1; 1788.407.1; 1788.411.1; 1789.528.1; 1789.576.1; 1789.577.1; 1789.589.1; 1789.589.1; 1790.603.2; 1790.687.1; 1791.116.1; 1791.125.1; 1791.133.1
	Apollonia	1787.200.1
	Barbara	1783.420.1
	Bernhard	1781.083.1
	Johann Alois	1789.504.1
	Johann Thomas	1782.248.1; 1782.349.1; 1782.353.1; 1782.354.1; 1782.363.1; 1789.504.1; 1789.504.1; 1791.064.1
	Joseph	1781.023.1; 1781.028.1; 1781.070.1; 1781.096.1; 1781.151.1; 1781.166.1; 1781.181.1; 1782.189.1; 1782.189.2; 1782.237.1; 1782.258.1; 1783.382.1; 1783.386.1; 1783.438.1; 1783.466.1; 1783.501.1; 1784.530.1; 1784.535.1; 1784.640.1; 1785.742.1; 1785.800.1; 1785.869.1; 1786.116.1; 1787.172.1; 1787.172.1; 1787.237.1; 1788.322.1; 1788.328.2; 1788.396.1; 1788.407.1; 1788.426.1; 1789.595.1; 1790.695.1; 1791.037.1; 1792.227b.1; 1792.231.1; 1792.232.1; 1792.233.1; 1792.273.1; 1792.273.2; 1792.273.3; 1792.316.1; 1792.316.1; 1792.321.1
	Joseph Anton	1782.349.1; 1787.293.1; 1792.205.2; 1792.227b.1;

		1792.273.1
	Katharina	1782.359.1; 1787.219.1; 1789.499.2; 1789.595.1; 1791.163.1
	Magnus	1788.396.1
	Magnus Kaspar	1781.023.1; 1786.129.1; 1787.265.2; 1789.518.1; 1791.021.1; 1791.037.1; 1792.260.1; 1792.268.1
	Maria	1781.070.1; 1785.854.1; 1787.293.1; 1789.589.1
	Maria Anna	1784.542.1; 1784.543.1; 1784.553.1; 1784.553.2; 1784.554.1; 1786.012.1; 1789.504.1; 1789.516.2; 1789.576.1; 1790.B13; 1792.273.2
	Maria Barbara	1789.528.1; 1791.007.1; 1792.185.1
	Maria Katharina	1783.382.1; 1785.854.1; 1785.878.1; 1787.293.1; 1789.589.1
	Maria Theresia	1788.329.1
	Michael	1781.085.1; 1781.086.1; 1781.162.1; 1790.687.1
	Theresia	1783.382.1; 1787.293.1; 1789.589.1; 1791.163.1
	Veronika	1784.542.1; 1789.576.1; 1789.577.1
	Xaver	1785.825.1; 1785.825.1
Schienle	Anna	1785.825.1; 1785.825.1
	Eusebius	1781.137.2; 1787.205.1
	Maria	1792.227a.1; 1792.227b.1
	Maria Anna	1781.137.2; 1784.699.1; 1792.273.2
Schmerzensreich	Anna Maria	1790.735.1
	Maria Genoveva	1789.488.1
Schmied		1789.546.1; 1790.B26
	Erasmus	1789.518.1; 1792.347.1
	Erasmus Anton	1788.395.1; 1790.721.1; 1791.044.1; 1791.045.1
	Franziska	1781.175.1
	Ignaz	1781.024.1
	Johann	1781.043.1
	Johann Georg	1788.375.1
	Lorenz	1787.236.1
	Michael	1791.072.1
	Peter	1783.498.5
	Thomas	1791.009.1
Schmölz	Johann Martin	1790.651.1
	Martin	1790.661.1; 1790.661.2
Schneider	Agnes	1782.315.1; 1784.538.1; 1784.540.1; 1787.159.1
	Alexander	1790.618.1; 1790.621.1; 1792.241.1; 1792.341.1; 1784.545.1; 1784.580.2; 1785.801.1; 1787.163.2; 1787.220.2; 1789.513.1; 1791.047.1
	Anna	1782.315.1; 1784.557.1; 1784.562.1; 1784.585.1; 1784.686.1; 1784.687.1; 1789.570.1; 1791.113.1
	Anna Maria	1782.315.1; 1782.315.1; 1783.404.1; 1783.405.1; 1788.441.1; 1791.063.1
	Anton	1781.051.1; 1781.116.1; 1783.515.1; 1784.559.1; 1784.560.1; 1784.560.2; 1787.177.1; 1787.251.1; 1788.339.1; 1789.490.1; 1789.517.1; 1789.589.1; 1790.618.1; 1790.735.1; 1791.016.1; 1791.018.1; 1791.054.1; 1791.113.1; 1791.144.1; 1791.145.1; 1791.160.2; 1791.162.1; 1791.165.1
	Apollonia	1782.212.2; 1782.293.1; 1784.695.1; 1785.803.2; 1787.190.1; 1790.618.1; 1791.022.1; 1791.098.1
	Barbara	1781.144.1; 1787.235.1; 1790.618.1
	Benedikt	1781.105.1

Bernhard	1782.260.1; 1782.275.1; 1782.360.1; 1784.648.1; 1786.016.1; 1787.190.1; 1787.234.1; 1787.296.1; 1788.302.1; 1788.400.1; 1788.456.1; 1790.618.1; 1790.645.1; 1790.658.1; 1790.699.1; 1790.704.1; 1790.B17; 1791.026.1
Blasius	1781.086.1
Cölestin	1783.510.1; 1783.513.1; 1785.736.2; 1786.056.1; 1786.083.1; 1787.237.1; 1792.249.1
Dominikus	1791.029.1
Eberhard	1788.368.1
Erasmus	1790.618.1
Franz	1782.315.1; 1784.538.1
Franz Xaver	1792.341.1
Franziska	1781.037.1; 1782.315.1; 1784.683.1; 1787.218.1; 1787.219.1; 1789.532.1; 1790.641.1; 1790.646.1; 1790.736.1; 1792.341.1
Georg	1781.037.1; 1784.601.1
Helena	1781.051.1; 1781.070.1; 1787.293.1; 1788.376.1; 1789.589.1; 1791.160.2; 1791.162.1
Johann	1781.030.1; 1781.051.1; 1781.086.1; 1782.190.1; 1782.199.1; 1782.311.1; 1783.391.2; 1783.513.1; 1784.560.2; 1784.583.1; 1784.585.1; 1785.736.2; 1785.746.2; 1785.789.1; 1785.790.1; 1786.059.1; 1787.163.2; 1787.199.1; 1788.302.1; 1790.632.2; 1790.637.1; 1790.638.1; 1790.638.2; 1790.665.1; 1790.675.1; 1790.B6; 1791.098.1; 1791.113.1; 1791.134.1; 1792.265.1
Johann Georg	1781.080.1; 1781.086.1; 1781.088.1; 1781.090.2; 1781.175.1; 1781.179.1; 1781.180.1; 1782.242.1; 1782.250.2; 1782.314.1; 1782.315.1; 1783.397.1; 1783.404.1; 1783.405.1; 1784.572.1; 1784.630.1; 1785.870.1; 1787.190.1; 1787.218.1; 1787.234.1; 1787.283.1; 1790.616.1; 1790.618.1; 1792.341.1
Johann Martin	1781.051.1; 1784.538.1; 1784.542.1; 1785.834.1; 1788.389.1; 1789.569.1; 1789.570.1; 1789.571.1; 1789.576.1; 1789.589.1; 1791.046.1; 1791.056.1; 1791.057.1; 1791.060.1; 1791.061.1; 1791.095.1; 1791.144.1; 1792.245.1; 1792.267.1
Johann Michael	1781.045.1; 1782.361.1; 1784.603.1; 1784.638.2; 1784.639.1; 1787.201.1; 1789.528.1; 1790.603.2; 1790.732.1; 1791.088.1; 1791.091.1; 1792.269.1
Johann Nepomuk	1781.090.1
Johann Paul	1787.190.1
Johann Peter	1781.051.1; 1781.052.1; 1781.134.1; 1784.627.1; 1784.631.1; 1785.754.1; 1786.013.1; 1786.073.1; 1786.074.2; 1787.220.1; 1787.220.2; 1787.251.1; 1787.252.2; 1788.327.1; 1788.420.1; 1788.462.1; 1788.468.1; 1790.632.1; 1790.675.1; 1790.697.1; 1791.031.2
Johann Thomas	1781.075.1; 1786.137.2
Joseph	1781.028.1; 1781.051.1; 1781.090.1; 1782.247.1; 1782.257.1; 1782.315.1; 1783.411.2; 1785.801.1; 1785.852.1; 1786.074.1; 1786.116.1; 1787.299.2; 1788.312.1; 1788.376.1; 1788.408.1; 1788.463.1; 1789.517.1; 1790.637.1; 1790.735.1; 1790.736.1;

	1791.016.1; 1791.054.1; 1791.079.1; 1791.113.1; 1791.144.1; 1791.145.1; 1792.243.1; 1792.249.1; 1792.281/2.1
Joseph Anton	1781.064.1; 1781.086.1; 1783.378.1; 1783.382.1; 1783.454.1; 1784.542.1; 1784.554.1; 1784.583.1; 1784.601.1; 1784.675.1; 1785.723.1; 1785.848.1; 1785.B15; 1786.027.1; 1786.051.1; 1787.177.2; 1787.205.1; 1787.252.1; 1787.291.1; 1787.293.1; 1788.346.1; 1788.348.1; 1789.517.1; 1789.589.1; 1789.589.1; 1790.632.1; 1790.648.1; 1790.675.1; 1790.713.1; 1790.720.1; 1791.005.1; 1791.039.1; 1791.098.1; 1791.113.1; 1792.219.1; 1792.249.1; 1792.341.1
Josepha	1782.315.1; 1790.723.1
Karl	1782.216.1
Kaspar	1792.245.1; 1792.245.1
Katharina	1782.220.1; 1783.454.2; 1784.652.1; 1784.659.1; 1784.690.1; 1790.637.1; 1790.736.1
Kreszentia	1782.315.1; 1784.538.1; 1786.139.1; 1787.234.1; 1791.098.1; 1792.341.1
Leonhard	1784.643.1
Liberatus	1782.257.1; 1783.428.1; 1783.469.2; 1783.489.1; 1783.516.1; 1784.550.1; 1784.583.1; 1784.596.1; 1784.675.1; 1785.783.1; 1785.853.1; 1786.021.1; 1786.067.1; 1786.129.1; 1787.216.1; 1790.638.1; 1790.638.2; 1791.098.1; 1791.127.1
Magnus	1790.632.2; 1790.675.1; 1791.015.1; 1791.016.1; 1791.039.1
Margaretha	1782.212.1; 1787.190.1; 1790.618.1
Maria	1782.315.1; 1784.538.1; 1784.560.2; 1784.592.1; 1785.746.1; 1785.746.2; 1786.023.1; 1787.276.1; 1788.314.1; 1788.408.1; 1789.517.1; 1789.581.1; 1791.016.1; 1791.113.1; 1791.162.1; 1792.267.1
Maria Anna	1781.019.1; 1781.028.1; 1781.030.1; 1781.051.1; 1781.075.1; 1781.076.1; 1781.077.1; 1781.116.1; 1781.153.1; 1782.311.1; 1782.356.1; 1783.373.1; 1783.379.1; 1783.427.1; 1783.427.2; 1783.454.2; 1784.560.1; 1784.583.1; 1784.627.1; 1784.657.1; 1784.703.1; 1785.817.1; 1786.119.1; 1786.145.1; 1787.234.1; 1788.462.1; 1790.611.1; 1790.675.1; 1790.735.1; 1790.736.1; 1791.039.1; 1791.054.1; 1791.098.1; 1791.160.2; 1791.166.1
Maria Barbara	1785.798.1; 1787.190.1; 1789.513.1
Maria Franziska	1790.618.1
Maria Josepha	1783.469.1; 1784.655.2; 1784.659.1; 1784.660.2; 1785.842.2; 1787.201.1; 1787.204.1
Maria Katharina	1786.144.1; 1786.145.1; 1786.146.1; 1786.146.2
Maria Kreszentia	1783.489.1; 1783.522.1; 1784.550.1
Maria Regina	1781.105.1
Maria Theresia	1790.675.1
Maria Ursula	1785.766.1; 1791.041.1
Maria Viktoria	1784.596.1; 1791.098.1
Martin	1782.257.1; 1784.542.1; 1784.553.1; 1784.560.2; 1785.746.1; 1785.748.1; 1785.750.1; 1785.823.1; 1785.825.1; 1785.825.1; 1787.177.2; 1789.482.1;

		1789.548.1; 1791.160.2; 1791.162.1
	Matthias	1782.247.1
	Michael	1782.220.1; 1783.403.1; 1784.712.1; 1784.716.1; 1788.358.1
	Paul	1782.360.1; 1783.401.1; 1787.234.1
	Peter	1781.030.1; 1781.070.1; 1783.513.1; 1787.187.1; 1787.293.1; 1788.376.1; 1788.389.1; 1788.407.1; 1788.464.1; 1789.532.1; 1789.589.1; 1790.632.2; 1791.113.1; 1791.114.1; 1791.145.1; 1791.160.2; 1791.162.1; 1791.166.1; 1792.180.1
	Philipp	1787.289.1; 1788.432.1; 1789.570.1
	Philipp Jakob	1784.557.1
	Regina	1784.644.1
	Roman	1783.516.1; 1784.583.1; 1784.602.1; 1784.718.1; 1787.252.1; 1787.301.1; 1788.422.1; 1790.617.1; 1791.098.1; 1792.330.1
	Sabina	1784.583.1; 1791.098.1; 1792.330.1
	Theresia	1783.485.1
	Ursula	1783.402.2; 1791.113.1
	Veronika	1783.378.1; 1786.088.1; 1788.384.1; 1789.482.1; 1791.031.2
	Viktoria	1781.075.1; 1781.076.1; 1781.090.1; 1781.090.2; 1781.090.3; 1781.126.1; 1784.583.1; 1784.648.1; 1785.B21; 1787.190.1; 1790.618.1; 1790.675.1; 1790.712.1; 1791.039.1; 1792.207.1
Schneller	Joseph Anton	1787.278.1; 1790.689.1; 1790.693.2; 1791.164.1
	Michael	1784.601.1
Schnöll	Veronika	1784.705.2; 1789.559.1
Scholl	Johann Georg	1784.560.2
	Joseph Anton	1784.560.2
	Maria Anna	1784.560.2; 1791.113.1
	Maria Ottilia	1784.560.2
	Maria Viktoria	1784.560.2
Scholz	Alois	1783.397.1; 1783.469.1; 1784.655.2; 1784.659.1; 1784.660.2; 1784.690.1; 1785.842.2
	Johann	1783.447.1; 1784.623.1; 1786.035.1; 1788.423.1; 1788.445.1; 1789.491.1; 1789.492.1; 1790.645.1; 1790.691.1; 1791.107.1; 1791.112.1; 1791.121.1; 1792.191.1
	Johann Ulrich	1784.626.1
	Joseph Anton	1781.118.1; 1783.401.1; 1783.523.1; 1784.626.1; 1784.626.1; 1784.655.2; 1784.692.2; 1784.693.1; 1784.710.1; 1785.818.2; 1786.004.1; 1786.048.1; 1787.240.1; 1787.247.2; 1788.318.1; 1788.381.1; 1788.434.1; 1791.079.1; 1791.167.1; 1791.168.1; 1792.213.1; 1792.214.1; 1792.243.1; 1792.261.1
	Maria Anna	1781.067.1; 1786.078.1
	Sebastian	1783.413.1; 1783.414.1; 1787.248.1; 1788.352.1; 1788.442.1; 1792.234.1
Schonger	Anna	1786.010.1; 1790.617.1
	Maria Anna	1785.783.1; 1785.787.2
Schönherr	Helena	1788.386.1; 1789.530.1
	Katharina	1782.338.1; 1785.747.1
Schöpf	Anton	1783.395.1; 1786.026.1; 1791.108.1; 1791.121.1
Schott	Felix	1783.372.1; 1787.265.2; 1792.186.1; 1792.268.1

	Johann Georg	1792.267.1
	Maria Anna	1791.054.1; 1791.145.1; 1792.186.1; 1792.264.1; 1792.267.1; 1792.268.1
	Ottilia	1792.267.1
	Viktoria	1792.267.1
Schrade	Johann	1792.334.1
Schwaiger	Leonhard	1789.531.1
Schwarz	Anastasia	1786.141.2; 1789.516.2; 1789.560.1
	Andreas	1786.037.1; 1786.038.1
	Anna Maria	1792.289.1
	Johann Georg	1788.339.1; 1788.384.1; 1789.482.1; 1789.483.1; 1790.636.1; 1791.088.1; 1792.200.1; 1792.274.1
	Johann Michael	1791.050.1
	Joseph Anton	1781.042.1; 1782.359.1; 1782.360.1; 1786.037.1; 1786.038.1; 1787.219.1; 1787.248.1; 1789.499.1; 1789.500.1; 1789.595.1; 1790.645.1; 1790.649.1; 1790.728.1
	Karl	1782.190.1; 1782.283.1; 1784.657.1; 1786.033.1; 1786.038.1; 1787.260.1; 1787.288.1
	Maria Anastasia	1786.038.1
	Martin	1788.358.1; 1791.164.1
	Michael	1785.777.1; 1788.358.1; 1791.080.1
Schwarzenbach		1785.825.1
	Agatha	1784.711.1
	Anastasia	1781.060.1
	Anna Maria	1781.018.1; 1784.711.1
	Dominikus	1788.365.1; 1792.269.1
	Genoveva	1792.196.1
	Johann Georg	1781.103.1; 1781.134.1; 1782.267.1; 1782.343.1; 1782.343.2; 1783.429.2;; 1784.603.1; 1785.872.1; 1787.176.1; 1787.189.1; 1790.638.1
	Johann Michael	1787.189.1
	Joseph Anton	1781.127.1; 1781.129.1; 1782.250.1; 1782.250.2; 1782.253.1; 1782.340.1; 1784.603.1; 1784.604.1; 1784.650.1; 1785.768.1; 1785.769.1; 1785.781.1; 1785.825.1; 1787.164.1; 1787.189.1; 1787.244.1; 1787.258.1; 1788.379.1; 1788.433.1; 1789.481.1; 1789.485.2; 1789.507.1; 1789.564.1; 1789.589.1; 1790.712.1; 1790.713.1; 1790.713.2; 1790.718.1; 1791.082.1; 1791.083.1; 1791.084.1; 1791.085.2; 1791.123.1; 1791.165.1; 1792.285.1; 1792.302.1
	Katharina	1782.338.1; 1782.339.1; 1782.340.1; 1784.573.1; 1788.315.1; 1790.711.1; 1791.154.1
	Magdalena	1784.711.1
	Maria Anna	1781.047.1; 1781.134.1; 1782.214.1; 1782.267.1
	Maria Katharina	1784.673.1; 1785.861.1; 1788.446.1; 1789.485.2; 1789.525.2
	Maria Theresia	1781.018.1; 1784.711.1
	Rosalia	1791.083.1; 1791.084.1
	Rosina	1783.383.1
	Rosula	1783.409.1
	Sebastian	1781.017.1; 1781.018.1; 1781.101.1; 1782.267.1; 1784.603.1; 1784.711.1; 1785.781.1; 1789.481.1; 1789.507.1; 1789.516.1; 1790.638.1; 1790.712.1; 1790.713.1; 1790.720.1; 1791.033.1

	Theresia	1781.017.1; 1781.101.1
Schweiger	Barbara	1792.236.1; 1792.238.1
	Franz Joseph	1785.833.1; 1789.565.1; 1791.034.1
	Johann Georg	1792.178.1
	Johann Leonhardt	1788.342.1; 1790.733.1
	Johann Martin	1785.786.1; 1786.140.1; 1787.286.1; 1789.474.1; 1791.101.1; 1792.236.1
	Joseph	1790.653.1
	Kreszentia	1792.178.1
	Leo	1781.101.1; 1782.207.1; 1782.251.1; 1782.347.1; 1782.348.1; 1783.464.1; 1785.772.1; 1788.426.1; 1788.455.1; 1789.543.1; 1790.656.1
	Magnus Anton	1791.018.1; 1792.318.1
	Martin	1789.561.1; 1792.238.1
	Sigmund	1791.101.1; 1792.236.1; 1792.238.2
	Stephan	1786.014.1
	Ursula	1781.037.1
Seifried	Ignaz	1781.031.1
	Johann Erhard	1781.031.1
	Theresia	1785.776.1; 1786.096.1
Selb		1785.834.1; 1790.B14; 1792.265.1
	Franz Xaver	1783.391.2; 1783.516.1; 1784.525.1; 1784.610.1; 1785.B05; 1786.093.1; 1787.291.2; 1787.293.1; 1789.501.1; 1789.589.1; 1790.683.1
Sepp	Bartholomäus	1788.425.1
Settele	Matthäus	1791.120.1; 1792.214.1
Seüter, von	Johann Michael	1785.825.1
Sick	Christian	1791.101.1
Siller	Andreas	1784.640.1
	Elisabeth	1787.242.1; 1790.688.1; 1792.316.1
	Jakob	1784.640.1
	Johann	1787.236.1
	Johann Jakob	1784.630.1; 1785.721.1; 1785.722.1; 1785.818.1; 1785.819.1; 1787.236.1; 1787.242.1; 1789.476.1; 1790.627.1
	Josepha	1785.721.1; 1785.722.1
Singer	Anna	1785.B23
	Johann	1790.685.2
Socher	Afra	1789.501.1
Spalt	Walburga	1783.485.1; 1783.486.1
Spielmann	Franz Xaver	1791.097.1
	Joseph	1781.042.1; 1781.171.1; 1783.368.1; 1783.411.2; 1783.431.1; 1783.446.1; 1785.742.1; 1785.866.1; 1786.077.1; 1788.322.1; 1788.345.1; 1790.607.1; 1790.613.1; 1790.613.2; 1790.662.1; 1791.097.1; 1791.141.2; 1791.159.1; 1792.177.1; 1792.204.1; 1792.295.1
Spieß	Katharina	1789.553.1; 1789.574.1; 1791.126.1; 1791.139.2; 1792.272.1
Spöttel	Franz Joseph	1791.119.1; 1791.137.1; 1792.281/2.1
Stadelmann	Alban	1790.607.1
Stadler	Anna Maria	1789.551.1
	Franz Anton	1792.186.1; 1785.811.1; 1786.088.1; 1788.310.1; 1790.667.1
Stadtmiller	Anton	1787.182.1

	Georg	1784.663.1
	Johann	1782.261.1; 1782.264.1; 1782.270.1; 1784.662.1; 1784.663.1; 1787.182.1; 1787.299.2
	Kolman	1784.663.1
	Maria Barbara	1787.182.1
	Rosa	1787.182.1
Stammann	Ulrich	1782.218.1; 1786.135.1; 1787.290.1; 1789.524.1; 1790.632.1; 1791.121.1; 1791.148.1
Stapf		1788.344.1; 1792.273.3
	Alois	1782.242.1; 1782.243.1; 1783.471.1; 1783.472.1; 1788.429.1; 1789.544.1
	Anastasia	1781.023.1; 1781.038.1; 1788.465.1; 1789.593.1; 1791.158.1
	Anna Maria	1786.029.1
	Anton	1791.098.1
	Bartholomäus	1782.284.1; 1783.412.1; 1783.422.1; 1784.668.1; 1788.310.1
	Felix	1781.042.1; 1782.242.1
	Gabriel	1781.017.1; 1781.034.1; 1789.599.1
	Genoveva	1783.422.1; 1784.668.1
	Helena	1781.056.1; 1781.069.1; 1784.607.1
	Johann Georg	1784.634.1
	Joseph	1782.193.1; 1782.204.1; 1783.374.1; 1783.484.1; 1784.633.1; 1784.640.1; 1784.668.1; 1785.825.1; 1785.855.1; 1785.867.1; 1787.269.1; 1787.271.1; 1788.372.1; 1788.409.1; 1789.515.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1791.037.1; 1791.116.1
	Joseph Anton	1781.170.1; 1782.293.1; 1782.327.1; 1782.343.2; 1783.475.1; 1784.555.1; 1784.583.1; 1784.640.1; 1784.653.1; 1784.686.1; 1784.695.1; 1785.803.2; 1787.212.2; 1787.237.1; 1788.343.1; 1788.353.1; 1788.389.1; 1790.635.1; 1790.699.1; 1790.715.1; 1790.733.1; 1790.734.1; 1791.022.1; 1791.037.1; 1791.061.1; 1791.066.1; 1792.271.1
	Joseph Gabriel	1784.711.1; 1788.445.1; 1790.601.1
	Karl	1782.284.1; 1783.422.1
	Karl Borromäus	1784.668.1; 1785.759.1; 1786.143.1; 1787.228.1; 1787.228.2; 1790.685.1
	Katharina	1786.129.1; 1787.265.2; 1789.518.1; 1791.021.1; 1791.037.1; 1792.260.1
	Magnus	1785.B20
	Magnus Anton	1785.B17; 1790.699.1
	Maria Helena	1781.038.1
	Maximilian	1784.668.1; 1789.528.1; 1790.603.1
	Sales	1781.023.1; 1781.038.1; 1788.465.1; 1789.593.1 1791.158.1
Stark	Anna	1788.464.1
	Regina	1783.437.1; 1784.642.1
Steger	Peter	1784.601.1; 1790.662.1
Steiger	Joseph	1783.471.1; 1785.825.1; 1785.B11; 1787.274.1
	Joseph Anton	1786.014.1; 1787.199.1; 1787.200.1; 1787.212.1; 1787.297.1; 1788.391.1; 1789.546.1; 1790.738.1; 1790.B1
	Viktoria	1791.103.1
Steinacher	Johann	1791.134.1

Steiner	Johann Konrad	1785.884.1
	Konrad	1788.370.1; 1788.371.1
Steinkopf	Johanna Sophia	1788.384.1
	Sophia	1789.483.1
Stich	Ignaz	1781.120.1; 1784.668.1; 1784.668.1
	Jakob	1790.667.1
	Johann Martin	1790.667.1
	Martina	1790.667.1
	Matthias	1788.407.1
	Narziss	1785.811.1; 1788.310.1; 1789.551.1; 1790.667.1; 1790.739.1
	Viktoria	1790.667.1
Stick	Alois	1784.550.1; 1786.083.1; 1786.139.1; 1791.046.1; 1791.098.1
	Engelbert	1782.211.1; 1782.275.1; 1782.301.1; 1782.302.1; 1782.303.1; 1782.305.1; 1782.306.1; 1782.307.1; 1782.308.1; 1782.309.1; 1782.310.1; 1782.356.1; 1783.379.1; 1783.428.1; 1783.429.1; 1783.492.1; 1783.497.1; 1783.498.1; 1783.505.1; 1783.515.1; 1784.703.1; 1785.744.2; 1785.753.1; 1785.784.1; 1785.789.1; 1785.870.1; 1786.089.1; 1786.105.1; 1787.194.1; 1790.719.1; 1791.149.1
	Franz Joseph	1784.527.1; 1785.825.1; 1785.880.1; 1787.200.1; 1790.707.1; 1791.003.1; 1791.004.1; 1791.164.1; 1792.249.1
	Franz Xaver	1781.064.1; 1781.065.1; 1788.358.1
	Ignaz	1785.727.1; 1786.083.1; 1787.237.1; 1788.382.1
	Johann	1783.376.1; 1785.825.1; 1788.355.1
	Johann Joseph	1784.563.1
	Johann Thomas	1785.825.1; 1787.284.1; 1788.313.1; 1788.313.2; 1788.455.1; 1791.018.1
	Joseph Anton	1786.017.1; 1787.242.1; 1790.688.1; 1792.295.1; 1792.316.1; 1792.321.1
	Katharina	1783.403.1; 1784.712.1
	Kreszentia	1785.724.1
	Maria Anna	1782.308.1; 1782.331.1; 1783.483.1; 1785.868.1; 1786.083.1; 1787.253.1; 1788.418.1; 1789.552.1; 1792.349.1
	Matthäus	1784.626.1; 1792.179.1; 1792.281.1; 1792.295.1
	Matthias	1781.033.1; 1781.034.1; 1782.207.1; 1783.411.2; 1783.447.1; 1784.538.1; 1784.627.1; 1784.630.1; 1786.008.1; 1786.016.1; 1786.017.1; 1787.161.1; 1787.194.1; 1787.242.1
	Michael	1783.437.1; 1783.508.1; 1783.518.1; 1784.550.1; 1784.585.1; 1784.642.1; 1785.724.1; 1785.727.1; 1786.083.1; 1787.187.1; 1788.382.1; 1788.456.1; 1788.463.1; 1788.464.1; 1789.526.1; 1789.532.1; 1792.238.2
	Philipp	1792.179.1
	Philipp Jakob	1786.017.1; 1786.019.1; 1786.059.1; 1788.335.1; 1788.337.1; 1788.339.1; 1788.405.1; 1789.533.1; 1789.547.1; 1791.073.1
	Thomas	1781.035.1; 1781.054.1; 1784.627.1; 1789.565.1; 1791.052.1
Straub	Anna Maria	1783.375.1

	Barbara	1783.402.2; 1783.481.1; 1786.031.1; 1786.032.1; 1786.111.2; 1786.130.1; 1788.453.1; 1789.501.1; 1790.639.1; 1791.074.1; 1791.116.1; 1791.125.1; 1791.133.1; 1791.139.1
Strauß	Augustin	1783.445.1; 1784.527.1; 1785.790.2; 1785.791.1; 1786.001.1; 1786.040.1; 1787.216.2
Strehle	Afra	1783.488.1; 1784.617.1; 1791.066.1; 1792.216.1; 1792.303.1; 1792.304.1
	Alois	1787.210.1; 1790.710.1; 1790.710.2; 1792.187.1
	Anastasia	1786.046.1; 1789.566.1; 1791.087.1; 1792.234.1
	Andreas	1790.691.1; 1790.693.2
	Anna	1783.488.1; 1784.582.1; 1786.153.1; 1791.066.1
	Anna Maria	1783.488.1
	Anton	1784.565.1; 1784.674.1; 1790.625.1; 1791.026.1; 1791.119.1
	Apollonia	1781.052.1; 1781.134.1; 1783.436.1; 1786.151.2; 1788.420.1; 1788.468.1; 1789.514.1; 1790.697.1; 1791.031.2; 1792.180.1
	Felix	1781.039.1; 1781.052.1; 1781.184.1; 1784.574.1; 1784.614.1; 1784.678.1
	Franz Anton	1785.825.1
	Franziska	1781.100.1; 1783.434.1; 1783.484.1; 1787.197.1; 1788.321.1; 1790.616.1; 1792.262.1
	Johann	1791.066.1
	Johann Baptist	1790.691.1; 1790.693.2
	Johann Michael	1781.067.1
	Johanna	1781.100.1; 1792.262.1
	Joseph	1781.144.1; 1782.348.1; 1784.574.1; 1784.665.1; 1786.052.1; 1786.131.2; 1787.231.1; 1787.256.1; 1788.342.1; 1790.710.1; 1791.026.1; 1791.066.1; 1791.119.1; 1791.147.1; 1792.254.1
	Joseph Anton	1781.066.1; 1782.209.1; 1782.228.1; 1782.237.1; 1782.270.1; 1785.B02; 1786.113.1; 1786.113.1; 1786.113.2; 1786.114.1; 1786.115.2; 1787.278.1; 1788.332.1; 1789.522.1; 1790.645.1; 1790.689.1; 1790.691.1; 1790.693.2; 1791.037.1; 1791.107.1; 1791.112.1; 1792.187.1
	Juliana	1781.185.1
	Kreszentia	1789.514.1
	Magnus Anton	1781.130.1; 1781.132.1; 1781.133.1; 1782.209.1; 1782.228.1; 1782.237.1; 1784.620.1; 1784.707.2; 1785.825.1; 1786.054.1; 1788.397.2
	Maria	1782.241.1; 1782.337.1; 1783.415.1; 1783.415.2; 1784.617.1; 1785.B13; 1789.479.1
	Maria Anna	1784.679.1
	Maria Rosina	1790.658.1; 1790.659.1
	Maria Viktoria	1784.620.1; 1786.054.1; 1788.397.2
	Michael	1781.118.1; 1782.188.1; 1782.360.1; 1783.401.1; 1783.447.1; 1783.501.1; 1783.523.1; 1784.693.1; 1785.B15; 1786.004.1; 1787.247.2; 1787.281.1; 1791.167.1; 1791.168.1; 1792.189.1
	Rosina	1783.386.2; 1783.407.1; 1784.694.1
	Sebastian	1788.311.1; 1791.111.1
	Viktoria	1784.707.2; 1785.B13
Strobel	Antonia	1787.239.1

	Joseph	1790.679.1
	Maria	1790.726.1
	Maria Antonia	1785.877.1; 1786.072.2; 1786.131.1; 1787.285.1; 1789.520.1
Suiter	Anastasia	1785.760.1
	Anna Maria	1785.759.1; 1786.143.1; 1790.685.1
	Apollonia	1784.544.1; 1784.627.1
	Barbara	1791.164.1; 1792.289.1
	Elisabeth	1782.357.1; 1782.358.1; 1782.361.1; 1783.423.1; 1784.660.1; 1787.201.1; 1790.603.2; 1791.088.1; 1791.095.1; 1792.205.1
	Felix	1781.045.1; 1781.169.1; 1782.204.1; 1783.370.1; 1783.372.1; 1784.544.1; 1784.675.1; 1789.568.1
	Felix Anton	1781.147.1; 1783.434.1; 1783.436.1; 1784.606.1; 1784.681.1; 1785.759.1; 1785.760.1; 1785.774.1; 1785.790.2; 1785.862.1; 1786.011.1; 1786.076.1; 1787.170.2; 1787.226.1; 1788.369.1; 1789.498.1; 1789.509.1; 1791.145.1; 1792.268.1
	Franz Anton	1782.193.1; 1789.561.1; 1790.685.2
	Franz Joseph	1787.163.1
	Franziska	1786.082.1; 1786.109.1; 1787.193.1; 1792.234.1
	Georg	1784.627.1
	Gregor	1782.320.1
	Johann	1781.061.1; 1786.102.1; 1786.106.1; 1786.109.1; 1787.231.2
	Johann Georg	1781.047.1; 1781.134.1; 1782.267.1; 1782.312.1; 1782.343.1; 1782.343.2
	Johann Martin	1790.685.2
	Johann Michael	1781.047.1; 1782.214.1; 1782.224.1; 1782.225.1; 1782.226.1; 1782.239.1; 1782.267.1; 1782.312.1; 1782.333.1; 1782.343.1; 1782.343.2; 1782.356.1; 1783.379.1; 1783.429.1; 1785.825.1; 1785.860.2; 1786.039.1; 1786.086.1; 1786.123.1; 1787.198.1; 1787.233.1; 1787.279.1; 1788.440.1; 1789.480.1; 1789.507.1; 1789.586.1; 1790.626.1; 1790.720.1; 1791.003.1; 1791.164.1
	Joseph	1781.040.1; 1781.153.1; 1782.267.1; 1782.283.1; 1782.343.1; 1782.343.2; 1783.447.1; 1783.469.2; 1783.489.1; 1784.572.1; 1784.603.1; 1784.656.1; 1785.855.1; 1785.872.1; 1787.176.1; 1787.189.1; 1787.189.1; 1787.246.2; 1787.247.1; 1787.280.1; 1788.389.1; 1790.689.1; 1790.718.1; 1791.033.1; 1791.107.1; 1791.112.1; 1792.289.1
	Joseph Anton	1781.047.1; 1782.193.1; 1782.267.1; 1782.312.1; 1782.343.2; 1784.639.1; 1784.665.1; 1784.709.1; 1785.760.1; 1785.789.1; 1785.870.1; 1785.872.1; 1786.011.1; 1787.176.1; 1787.189.1; 1788.322.1; 1788.378.1; 1790.697.1; 1791.033.1; 1791.123.1
	Katharina	1781.021.1; 1784.644.1; 1785.865.1; 1787.178.1; 1788.306.1; 1792.223.1
	Magdalena	1782.225.1; 1782.334.1; 1783.409.1; 1784.564.1; 1785.747.1; 1785.872.1; 1786.060.1; 1786.061.1; 1786.108.2; 1786.122.1; 1788.457.1; 1790.692.1
	Margaretha	1783.430.1; 1788.349.2
	Maria	1782.218.1; 1788.366.1

	Maria Anna	1783.390.1; 1783.512.1; 1783.512.2; 1784.675.1; 1785.766.1; 1787.199.2; 1788.372.1; 1788.372.2; 1788.377.1; 1788.378.1; 1789.469.1; 1789.469.2; 1789.470.1; 1790.617.1; 1790.642.1
	Maria Apollonia	1787.231.2
	Maria Elisabeth	1782.320.1
	Maria Franziska	1786.106.1
	Maria Katharina	1782.300.1; 1785.797.3; 1789.487.1; 1790.605.1
	Maria Magdalena	1782.288.1; 1782.312.1
	Maria Regina	1781.105.1
	Maria Ursula	1789.573.1; 1790.665.1; 1791.115.1; 1791.115.2
	Michael	1781.047.1; 1781.134.1; 1782.312.1; 1784.603.1; 1785.781.1; 1789.481.1; 1789.564.1; 1791.041.1; 1791.082.1; 1792.197.1; 1792.282.1; 1792.302.1
	Simon	1783.387.1
	Simpert	1781.103.1; 1782.236.1; 1785.797.3; 1785.B05; 1787.255.1; 1789.487.1; 1789.573.1; 1790.605.1; 1791.134.1
	Theresia	1781.058.1; 1789.516.1
Töchterle	Genoveva	1785.857.1; 1788.357.1
	Georg	1782.261.1; 1786.001.1; 1786.012.1; 1787.218.1; 1792.273.1; 1792.273.2; 1792.273.3
	Maria Anna	1783.430.1; 1785.755.2
Trendle	Agathe	1790.612.1; 1790.657.1
Trenkle	Georg	1781.034.1
	Johann Georg	1784.624.1; 1788.305.1
Ullmann	Anton	1783.370.1
	Johann	1783.370.1; 1788.309.1; 1788.398.1; 1789.543.1; 1790.B22
	Joseph Anton	1786.034.1; 1788.309.1; 1788.441.1; 1791.063.1
Unsinn	Anton	1783.381.1
	Johann	1788.382.1
	Joseph	1783.381.1
	Michael	1784.627.1; 1786.119.1
	Ursula	1783.381.1
	Veronika	1786.119.1; 1787.180.1; 1787.231.1; 1789.593.1; 1790.730.1
Vögeler	Agatha	1785.825.1; 1782.208.1; 1784.602.1; 1784.709.2; 1784.718.1; 1787.301.1; 1788.316.1; 1788.422.1
	Jakob	1792.215.1
	Johann Matthias	1788.356.1; 1789.595.1; 1790.607.1; 1792.232.1
	Joseph Anton	1784.709.2; 1792.215.1; 1792.229.1; 1792.230.1
	Matthäus	1785.823.1; 1788.435.1; 1791.164.1; 1791.169.1; 1792.227b.1
	Matthias	1785.822.1; 1785.825.1; 1785.834.1; 1785.875.1
Vogler	Johann Georg	1782.232.1
	Maria	1781.019.1
	Matthias	1781.093.1
Vonderach	Peter	1781.091.1; 1783.376.1; 1785.812.2; 1788.358.1
Wachter	Afra	1783.398.1; 1784.597.1; 1792.204.1; 1792.212.1
	Anna	1784.653.1
	Katharina	1783.490.1; 1786.079.1; 1786.110.1; 1786.111.1; 1789.557.1; 1792.180.1
	Matthäus	1790.646.1
	Regina	1790.636.1

Wackerle	Joseph Anton	1785.786.1
Wagner	Anna Maria	1782.353.1
	Ignaz	1784.648.1; 1785.855.1; 1787.190.1; 1787.232.1; 1787.234.1; 1787.280.1; 1789.538.2; 1790.618.1
	Johann	1791.007.1
	Johann Michael	1781.056.1
	Joseph	1783.473.1
	Joseph Anton	1781.024.1; 1782.275.1; 1782.284.1; 1782.305.1; 1782.306.1; 1782.310.1; 1782.353.1; 1782.354.1; 1783.490.1; 1784.685.1; 1785.755.2; 1785.775.1; 1787.181.1
	Maria	1783.468.2
	Maria Anna	1782.349.1; 1782.352.1; 1783.511.1; 1785.875.1; 1789.504.1
	Matthäus	1790.618.1
	Michael	1782.257.1; 1783.468.2; 1785.748.1; 1785.750.2; 1786.149.1; 1790.604.1; 1791.027.1
	Simon	1792.277.1
Waibel	Andreas	1781.090.4
	Anna Maria	1784.610.1; 1786.110.1
	Anton	1781.184.1; 1782.349.1; 1783.482.2; 1784.535.1; 1784.568.1; 1784.605.1; 1785.879.1; 1786.021.1; 1790.665.1; 1791.079.1; 1791.167.1; 1791.168.1; 1792.230.1; 1792.247.1; 1792.249.1
	Franz Joseph	1792.325.1; 1792.334.1
	Jakob	1790.B9a-c
	Johann	1786.021.1; 1790.660.1; 1790.B9a-c
	Johann Georg	1782.221.1; 1783.402.2; 1784.623.1; 1786.147.1; 1787.163.1; 1788.358.1; 1792.332.1; 1792.334.1
	Johann Michael	1781.043.1; 1782.256.1; 1783.465.1; 1783.466.1; 1784.667.1; 1785.815.1; 1785.851.1; 1786.058.1; 1786.111.1; 1788.357.1
	Joseph	1781.177.1; 1782.343.2; 1783.468.2; 1784.709.2; 1785.799.1; 1785.804.1; 1785.815.1; 1785.825.1; 1786.021.1; 1787.171.1; 1789.579.1; 1790.660.1; 1790.B9a-c; 1792.215.1; 1792.332.1
	Leonhard	1786.021.1
	Maria	1784.657.1; 1786.128.1; 1789.555.1; 1792.332.1
	Maria Anna	1786.021.1; 1786.022.1; 1790.660.1; 1792.230.1; 1792.247.1; 1792.249.1; 1792.325.1
	Michael	1781.112.1; 1783.409.2; 1783.410.1; 1783.471.1; 1783.472.1; 1783.494.1; 1784.562.1; 1784.619.1; 1784.654.1; 1785.B11; 1786.021.1; 1788.307.2; 1788.345.1; 1789.544.1; 1791.029.1
	Philipp Jakob	1792.229.1; 1792.230.1
	Veronika	1785.853.1; 1787.216.1
Waldmann	Johann Peter	1785.791.1; 1787.239.1; 1792.320.1
	Peter	1786.001.1; 1786.006.1
	Viktoria	1785.818.1
Waltersheim	Maria Josepha	1791.168.1
Wankmiller		1790.B1; 1790.B10
	Andreas	1792.293.1
Weber	Anastasia	1782.203.1
	Andreas	1783.489.1; 1783.522.1; 1784.550.1
	Anna Maria	1789.561.2; 1790.722.1; 1791.051.1

	Anton	1783.440.1; 1783.519.1; 1790.722.1
	Bartholomäus	1785.766.1; 1790.645.1
	Benedikt	1785.731.1; 1785.748.1; 1787.293.1; 1789.505.1; 1789.589.1
	Johann	1782.266.1
	Joseph	1782.290.1; 1783.440.1; 1785.731.1; 1785.748.1; 1785.750.1; 1785.750.2; 1787.293.1; 1789.589.1; 1791.027.1
	Joseph Anton	1785.731.1; 1785.748.1
	Joseph Nikolaus	1785.758.1; 1789.505.1; 1790.654.1
	Magnus	1783.440.1
	Maria	1782.266.1; 1785.770.1; 1791.027.1
	Maria Anna	1786.074.2; 1787.216.1; 1790.633.1; 1791.020.1
	Maria Josepha	1790.722.1
	Matthäus	1792.236.1
	Matthias	1782.212.1; 1784.642.1
	Monika	1783.402.1; 1786.151.1; 1791.017.1
	Philipp	1784.547.1
	Rosula	1782.204.1; 1785.731.1; 1785.748.1; 1785.750.1; 1789.505.1
Wechs	Elisabeth	1782.208.1
Weirather	Joseph	1784.525.1; 1785.B05
Weiß	Anna Maria	1783.478.1
	Felix	1782.357.1; 1782.358.1; 1783.375.1; 1783.423.1; 1783.464.1; 1784.631.1; 1785.825.1; 1786.049.1; 1787.211.1; 1787.277.1; 1788.338.1
	Franziska	1787.185.1; 1787.271.1
	Johann	1781.178.1; 1784.534.1; 1784.706.1; 1787.223.1; 1789.484.1; 1792.245.1
	Joseph	1782.358.1; 1783.375.1; 1783.464.1; 1784.536.2; 1784.624.1; 1788.338.1; 1790.699.1; 1790.731.1; 1791.103.1; 1791.115.1
	Joseph Anton	1781.178.1; 1784.565.1; 1784.591.1; 1784.674.1; 1786.149.1; 1786.150.1; 1788.389.1; 1788.403.1; 1789.472.1; 1789.519.1; 1790.625.1; 1791.017.1; 1791.020.1; 1791.026.1; 1791.119.1
	Katharina	1787.221.1
	Ludwig	1781.178.1; 1790.715.1
	Maria Anna	1783.371.1; 1786.033.1; 1787.191.1; 1791.136.2
	Rosina	1785.878.1
	Viktoria	1783.408.1; 1784.649.1; 1786.136.1; 1787.186.1; 1787.215.1; 1787.269.1; 1787.271.1; 1789.515.1
Welz	Anna	1786.109.1
	Franz	1784.661.1
	Franziska	1784.661.1
	Johann Georg	1784.586.1; 1786.046.1; 1786.151.2; 1789.566.1; 1791.087.1; 1791.141.1; 1792.234.1
	Maria Anna	1784.661.1; 1785.883.1; 1786.140.1; 1787.286.1; 1790.665.2; 1790.715.1
Wetzer	Anna	1785.869.1; 1786.093.1; 1792.356.1
	Anna Barbara	1783.433.1
	Anton	1781.118.1; 1783.501.1; 1783.523.1; 1784.572.1; 1784.687.1; 1787.281.1; 1788.381.1; 1788.434.1
	Felix	1787.229.1
	Franziska	1781.185.1

	Johann	1788.445.1; 1792.240.1
	Johann Michael	1782.263.1; 1783.503.1; 1785.720.1; 1785.812.1; 1786.026.1; 1787.229.1; 1787.232.1; 1790.723.1; 1790.724.1; 1791.005.1
	Joseph	1781.068.1; 1781.109.1; 1782.203.1; 1782.262.1; 1782.262.2; 1782.263.1; 1783.376.1; 1783.402.1; 1783.433.1; 1784.547.1; 1784.596.1; 1786.147.1; 1786.151.1; 1787.163.1; 1787.204.1; 1787.229.1; 1791.005.1; 1791.043.1
	Joseph Anton	1787.204.1; 1787.229.1; 1788.355.1; 1788.358.1; 1788.365.1; 1789.540.2; 1789.541.1; 1790.723.1; 1791.005.1; 1791.043.1; 1791.047.1; 1791.088.1
	Josepha	1782.262.2; 1788.328.1
	Katharina	1783.462.1
	Kunigunde	1786.015.1; 1786.069.1
	Magnus	1783.501.1; 1787.281.1; 1788.356.1
	Maria	1790.727.1
	Maria Anna	1784.701.1; 1791.127.1; 1792.240.1; 1792.241.1; 1792.310.1
	Maria Josepha	1782.293.1; 1791.005.1
	Maria Theresia	1791.005.1
	Maria Viktoria	1783.433.1
	Michael	1784.650.2; 1787.204.1; 1787.229.1; 1788.349.2; 1791.005.1
	Ottilia	1783.433.1
	Rosina	1783.400.1; 1789.571.1
	Theresia	1791.108.1; 1791.121.1; 1791.148.1
	Viktoria	1790.685.1
Wiest	Anna Maria	1789.508.1
	Barbara	1787.207.1
	Johann	1789.508.1
	Johann Kaspar	1784.530.1; 1786.154.1; 1791.071.1
	Kaspar	1781.136.1; 1784.572.1
Wind	Anna	1781.091.1; 1785.812.2; 1787.228.1; 1787.228.2
Wohlfart	Alois	1782.319.1; 1782.320.1; 1782.357.1; 1782.358.1; 1783.423.1; 1784.660.1; 1785.723.1; 1790.637.1; 1791.095.1; 1792.205.1
	Anton	1785.796.2
	Johann Martin	1782.319.1; 1784.652.1; 1785.736.2; 1785.852.1
	Maria Anna	1782.319.1; 1785.736.2; 1785.790.1; 1787.163.2; 1787.199.1; 1790.637.1; 1790.665.1; 1791.134.1;
Wohlwind		1782.343.2; 1784.627.1
	Alexander	1782.232.1; 1784.583.1; 1784.627.1; 1785.783.1
Wolf	Franz	1790.632.2
	Helena	1792.286.1; 1792.287.1
	Joseph	1784.554.1; 1786.013.2; 1786.033.1; 1786.037.1; 1786.038.1; 1786.141.2; 1789.516.2; 1789.560.1
	Maria	1783.371.2; 1787.248.2
	Maria Helena	1792.265.1
Wölfle	Hildegard	1784.563.1
Wörle	Andreas	1782.196.1; 1782.197.1; 1784.626.1; 1784.710.1; 1788.318.1; 1789.526.1; 1791.091.1; 1792.201.1
	Franz Xaver	1792.275.1
	Johann	1782.196.1; 1782.197.1; 1782.197.1; 1783.393.1; 1783.393.1; 1783.405.1; 1784.567.1; 1784.569.1;

		1784.600.1; 1784.643.1; 1784.647.1; 1784.703.2; 1787.283.1; 1788.307.2; 1788.311.1; 1788.398.1; 1790.645.1; 1791.169.1
	Johann Michael	1782.197.1
	Maria	1782.240.1; 1782.254.2
	Spes	1783.478.1
Wörz	Johann Martin	1791.115.1
Würzner	Johann Georg	1791.140.1; 1791.141.2; 1791.159.1; 1791.168.1
	Johann Michael	1784.585.1
	Johann Peter	1785.791.1; 1786.006.1; 1787.233.1; 1788.444.1
	Joseph Anton	1788.316.1; 1792.177.1
	Josepha	1787.233.1
	Maria Anna	1792.177.1
	Peter	1786.001.1; 1788.316.1
Zangerle	Maria	1787.161.1
Zeberle	Anna	1784.681.1
	Anton	1782.223.1; 1785.797.2; 1785.797.3; 1788.467.1; 1789.487.1; 1790.605.1
	Barbara	1784.681.1
	Franz	1782.194.1; 1782.283.1; 1782.321.1; 1782.323.1; 1782.324.1; 1782.325.1; 1782.335.1; 1783.372.1; 1783.418.1; 1783.450.1; 1783.492.1; 1784.621.1; 1784.622.1; 1784.662.1; 1784.681.1; 1788.305.1; 1788.435.1; 1788.437.1; 1789.522.1; 1790.729.1; 1791.024.1
	Georg	1787.266.1; 1790.B24a-d
	Helena	1784.681.1; 1790.729.1
	Johann	1784.589.1; 1784.681.1; 1787.266.1; 1790.729.1; 1790.B24a-d
	Joseph Anton	1792.223.1; 1792.225.1
	Magdalena	1790.605.1
	Maria	1782.256.1; 1784.638.1; 1784.697.1; 1785.745.1; 1787.198.1; 1787.269.1
	Maria Anna	1785.737.1
	Maximilian	1789.487.1
Zech	Alois	1783.457.1
	Anastasia	1789.474.1
	Anton	1783.457.1; 1784.699.2; 1787.157.1; 1792.236.1
	Brigitta	1783.503.1; 1787.232.1; 1790.723.1
	Jakob	1790.664.1; 1791.072.1
	Johann	1784.699.2; 1784.704.2; 1786.076.1; 1786.076.2; 1787.157.1; 1787.172.1; 1787.225.1; 1787.300.1; 1789.474.1; 1789.478.1; 1789.561.1; 1790.664.1; 1791.072.1; 1791.101.1; 1792.227b.1; 1792.273.1; 1792.316.1; 1792.321.1
	Johann Jakob	1784.699.2
	Joseph Anton	1784.699.2; 1784.701.1; 1787.300.1; 1790.721.1; 1792.323.1
	Maria Anastasia	1784.699.2; 1789.478.1
	Maria Anna	1791.014.1
	Maria Brigitta	1784.650.2; 1785.720.1; 1785.812.1; 1786.026.1; 1787.229.1; 1790.724.1
	Maria Viktoria	1784.699.2; 1787.157.1; 1787.225.1; 1790.B33; 1790.B34
	Veronika	1783.403.2; 1787.275.1

Zeller	Baptist	1792.281/2.1
	Georg	1781.019.1
	Johann Baptist	1781.019.1; 1782.270.2; 1783.409.2; 1783.410.1; 1783.413.1; 1783.413.2; 1783.414.1; 1785.817.1; 1786.106.1; 1787.247.2; 1787.259.1; 1788.380.1; 1788.381.1; 1788.425.1; 1788.434.1; 1789.550.1; 1789.553.1; 1791.137.1; 1792.328.1
Ziegerer	Joseph Anton	1792.297.1
	Plazidius	1792.297.1
Ziegerstaller	Johann Jakob	1785.B15
Zill	Anastasia	1790.630.1
	Anton	1782.365.1; 1785.881.1; 1787.289.1; 1787.290.1; 1788.432.1
	Felix	1782.266.1; 1782.290.1; 1785.770.1; 1785.881.1; 1790.628.1; 1790.722.1; 1791.027.1
	Joseph	1789.561.1; 1790.604.1; 1790.628.1; 1790.630.1; 1790.716.1; 1790.B4
	Joseph Anton	1781.055.1; 1781.124.1; 1782.250.1; 1784.592.1; 1785.770.1; 1785.825.1; 1785.850.1; 1786.140.1; 1787.168.1; 1787.168.2; 1790.604.1; 1790.628.1; 1791.035.1; 1791.085.2; 1792.181.1; 1792.226.1; 1792.286.1
	Maria Anna	1783.508.1; 1784.594.1; 1786.149.1; 1787.289.1; 1791.027.1; 1791.028.1
Zindath	Johann Georg	1791.101.1
Zobel	Angelus	1785.877.1
	Anna	1781.088.1
	Anna Maria	1790.630.1; 1790.665.2; 1790.715.1; 1790.732.1; 1791.088.1; 1791.091.1; 1791.156.1; 1792.200.1
	Anton	1784.661.1; 1785.883.1; 1786.109.1; 1786.140.1; 1787.286.1; 1790.628.1; 1790.665.2; 1790.715.1
	Franz	1790.715.1
	Franziska	1786.126.1; 1786.127.1; 1788.381.1; 1788.412.1; 1791.141.1
	Johann Baptist	1788.303.1
	Johann Georg	1782.239.2
	Johann Jakob	1789.561.1
	Johann Thomas	1791.059.1
	Joseph	1785.803.2; 1791.058.1; 1791.059.1
	Joseph Anton	1791.152.2
	Katharina	1782.190.1; 1782.241.1; 1788.410.1; 1790.650.1; 1790.665.2; 1791.155.1; 1791.167.1; 1792.261.1
	Ludwig	1790.715.1; 1791.005.1; 1791.089.1; 1792.226.1
	Maria	1791.089.1; 1791.120.1; 1791.125.1; 1791.126.1; 1792.326.1
	Maria Franziska	1786.109.1; 1787.192.1
	Maria Theresia	1782.275.1
	Thomas	1782.190.1
	Veronika	1790.665.2
	Viktoria	1785.786.1
Zotz	Veronika	1782.299.1
Zugschwert	Johann Martin	1789.484.1
Zweng	Alois	1781.123.2; 1781.124.1; 1781.137.1
	Andreas	1782.193.1; 1782.282.1
	Anna	1782.193.1; 1782.282.1; 1783.398.1

Anton	1782.321.1; 1782.323.1; 1782.324.1; 1783.412.1; 1784.627.1; 1784.662.1; 1784.668.1; 1784.668.1; 1785.766.1; 1790.603.2; 1790.720.1; 1791.041.1; 1791.088.1; 1792.200.1; 1792.274.1
Elisabeth	1786.040.1; 1792.222.1
Franz	1781.123.2; 1781.137.1; 1782.278.1; 1782.280.1; 1782.352.1; 1784.637.1; 1784.638.1; 1784.697.1; 1786.040.1; 1786.041.3; 1787.216.2; 1787.217.1; 1790.630.1
Georg	1781.118.1; 1782.280.1; 1783.447.1; 1786.040.1; 1789.549.1; 1789.597.1; 1790.644.1; 1792.189.1
Johann	1781.031.1; 1781.084.1; 1781.156.1; 1783.380.1; 1783.411.2; 1783.438.1; 1783.445.1; 1785.775.1; 1786.001.1; 1786.040.1; 1786.041.2; 1787.281.1; 1789.506.1; 1790.727.1; 1791.005.1; 1791.175.1; 1792.257.1; 1792.320.1
Johann Anton	1787.227.1
Johann Isaak	1781.137.1
Johann Martin	1782.266.1; 1784.581.1; 1784.615.1; 1785.825.1; 1785.825.1; 1789.599.1
Johann Michael	1783.397.1; 1783.423.1; 1785.818.1; 1785.B12; 1790.734.1; 1791.083.1; 1791.084.1
Johann Thomas	1783.370.1; 1784.581.1; 1785.790.2; 1786.040.1; 1786.041.3; 1787.216.2; 1788.441.1; 1791.063.1; 1792.222.1; 1792.225.1
Joseph	1786.099.1
Joseph Anton	1781.115.1; 1782.193.1; 1782.282.1; 1783.488.1; 1784.582.2; 1784.618.1; 1785.864.1; 1785.865.1; 1790.607.1; 1790.640.2; 1790.725.1; 1792.216.1;
Josepha	1792.303.1
Katharina	1792.223.1
Kreszentia	1786.040.1; 1792.222.1; 1792.225.1
Maria	1785.790.2; 1787.216.2
Maria Anastasia	1791.175.1
Maria Anna	1783.370.1; 1784.650.2; 1786.040.1; 1786.040.1; 1786.041.2; 1786.041.3; 1786.141.1; 1788.431.1; 1790.630.1; 1790.708.1; 1790.716.1; 1792.243.1
Maria Katharina	1786.040.1; 1792.222.1
Michael	1781.023.1; 1781.038.1; 1781.115.1; 1782.193.1; 1782.203.1; 1782.315.1; 1782.359.1; 1783.383.1; 1783.388.1; 1783.409.1; 1783.447.1; 1783.447.1; 1783.510.1; 1783.511.1; 1783.512.1; 1783.512.2; 1783.513.1; 1783.518.1; 1783.518.2; 1784.534.1; 1784.580.2; 1784.608.1; 1784.608.2; 1784.624.1; 1784.652.1; 1784.670.1; 1784.706.1; 1785.752.1; 1785.754.1; 1785.864.1; 1785.865.1; 1786.040.1; 1786.041.2; 1786.123.1; 1786.143.1; 1787.223.1; 1787.242.1; 1788.463.1; 1788.465.1; 1789.593.1; 1790.640.2; 1790.689.1; 1790.693.2; 1790.720.1; 1791.107.1; 1791.112.1; 1791.158.1
Sebastian	1788.314.1; 1789.581.1
Thomas	1781.024.1
Viktoria	1786.040.1; 1792.222.1